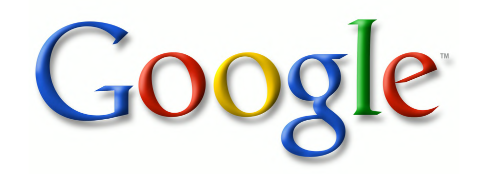
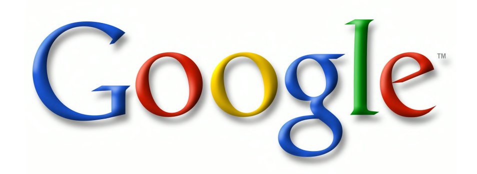


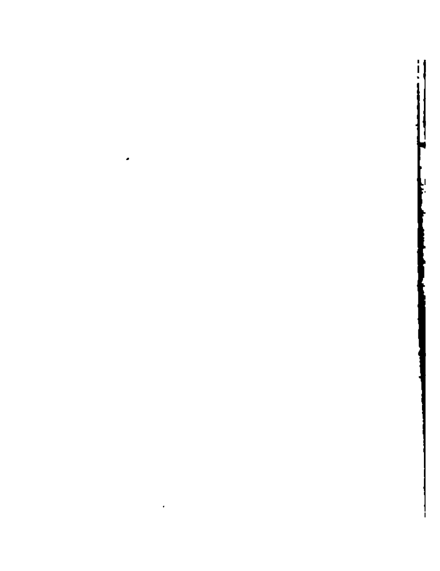



NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06912179 0



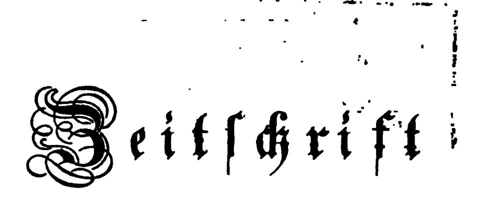








Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1860.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

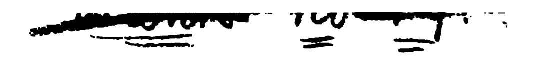
Inhaltsverzeichniss.



Serapeum.

Einundzwanzigster Jahrgang.





SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1860.**

Burchardus de Monte Sion.

I.

Es giebt drei Pilger des Namens Burchard, welche oft mit einander verwechselt, oft falsch benannt werden: Burchardus Argentinensis, Bonaventura Brocardus und Burchardus de Monte Sion.

Burchardus Argentinensis war um 1175 Vicedominus von Strassburg. Was von ihm erhalten ist, habe ich in dieser Zeitschrift herausgegeben. Vgl. Grässe's Trésor. Bonaventura Brocardus lebte in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Diesen Namen hat Bosquier in seiner Ausgabe vom J. 1624. irrthümlich dem Burchardus de Monte Sion gegeben. Burchardus de Monte Sion schrieb um 1283. Er wird gewöhnlich Brocardus genannt, allein sein voller Name ergiebt sich unzweifelhaft aus dem Briefe des Verfassers an seinen Namensgenannten, welcher sich an der Spitze der Ausgabe des Canisius findet. Ueber diese Ausgabe hat Joh. Beckmann in seinem sonst so lehrreichen Aufsatze (in der Litteratur der älteren Reisebeschreibungen. Bd. 2. Stück I. Gött. 1809. No. 600. S. 31—70.) so viel Irriges gegeben, dass ich mich nicht enthalten kann, hier darüber zu schreiben. Der Titel ist:

Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum sive Henrici Canisii lectiones antiquae ad saeculorum ordi-



SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1860.**

Burchardus de Monte Sion.

I.

Es giebt drei Pilger des Namens Burchard, welche oft mit einander verwechselt, oft falsch benannt werden: Burchardus Argentinensis, Bonaventura Brocardus und Burchardus de Monte Sion.

Burchardus Argentinensis war um 1175 Vicedominus von Strassburg. Was von ihm erhalten ist, habe ich in dieser Zeitschrift herausgegeben. Vgl. Grässe's Trésor. Bonaventura Brocardus lebte in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Diesen Namen hat Bosquier in seiner Ausgabe vom J. 1624. irrthümlich dem Burchardus de Monte Sion gegeben. Burchardus de Monte Sion schrieb um 1283. Er wird gewöhnlich Brocardus genannt, allein sein voller Name ergiebt sich unzweifelhaft aus dem Briefe des Verfassers an seinen Namensgenannten, welcher sich an der Spitze der Ausgabe des Canisius findet. Ueber diese Ausgabe hat Joh. Beckmann in seinem sonst so lehrreichen Aufsatze (in der Litteratur der älteren Reisebeschreibungen. Bd. 2. Stück I. Gött. 1[illegible]. No. 600. S. 31—70.) so viel Irriges gegeben, dass ich mich nicht enthalten kann, hier darüber zu schreiben. Der Titel ist:

Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum sive Henrici C[illegible]tiones antiquae ad saeculorum ord-

nem digestae variisque opusculis auctae, quibus praefationes historicas, animadversiones criticas et notas in singulos auctores adiecit Jacobus Basnage, cum indicibus locupletissimis. Tomus IV. Amstelaed. 1725. fol.

In dieser Sammlung steht von pag. 1—26:

> Descriptio Terrae Sanctae auctore Burchardo de Monte Sion. A Canisio in publicum data, ex bibliotheca monasterii canonicorum regularium S. Magni ad pedem pontis ratisbonensis. Cum animadversionibus Jacobi Basnagii.

Dies ist ein Abdruck der bereits 1604. von Canisius zu Ingolstadt herausgegebenen Edition. Beckmann nun, welcher alle Ausgaben des Burchard von Berg Sion in vier Arten theilt, sagt S. 58:

> Die vierte ist die, welche Canisius bekannt gemacht hat, vom J. 1604. und 1725., von allen die mangelhafteste und unzuverlässigste.

Sämmtliche Ausgaben des Burchard vom Berge Sion — es sind 20 — sind kritisch so wenig brauchbar, so sehr nur Bearbeitungen und Auszüge des Originals, dass von allen die mangelhafteste ein wahres Monstrum von Werthlosigkeit sein müsste. Darin irrt aber Beckmann und ebenso V. Leclerc, der Hist. lit. de la France T. XXI ein ähnliches Urtheil fällt.

Die Ausgabe des Canisius hat im Gegentheil kritischen Werth; sie ist ein gutes Hülfsmittel zur Herstellung des ächten Textes, aber sie enthält freilich diesen Text nicht selbst, sondern eine frühere, von Burchard selbst herrührende Recension. Die Sache hängt so zusammen.

Beckmann äussert S. 59 die Vermuthung: „Sollte auch wohl der Verfasser selbst seine Handschrift mit der Zeit geändert oder durch Zusätze vermehrt haben?" —

Diese Vermuthung kann ich zuversichtlich bestätigen. Ich habe den der Ausgabe des Canisius zu Grunde liegenden Text so genau durchforscht, dass ich drei Breslauer Codices, denen er im Ganzen entspricht, selbst abgeschrieben und verglichen habe, was ich freilich nicht gethan hätte, wäre mir früher bekannt geworden, dass Canisius diese Art von Text bereits gedruckt hatte. Diesen Breslauer Text habe ich sorgfältig mit der besten Handschrift des Burchard, der Hamburger, welche ich codex Staphorstianus benannt habe, verglichen, und das Resultat meiner Untersuchung ist:

Burchard de Monte Sion schrieb selbst zweimal über das heilige Land, einmal in einer mehr zum Privatgebrauch, das zweite Mal in einer sorgfältig überarbeiteten, für die Oeffentlichkeit bsstimmten Ausgabe. Jener, der früheren Bearbeitung, setzte er eine Zuschrift vor, und gab ihr eine Landkarte bei; diese, die spätere, ist die Grundlage aller Ausgaben, ausser der des Canisius.

Die Handschriften des Burchard de Monte Sion, zerfallen demnach in zwei Classen, je nachdem sie der früheren oder späteren Abfassung des Verfassers entstammen. Der Berner Codex scheint freilich beide Art von Recensionen theilweise aufgenommen zu haben, obwohl er nicht ohne kritischen Werth ist. Doch davon werde ich ausführlich in meiner, des Verlegers harrenden, Ausgabe des Burchardus de Monte Sion ad fidem codicis Staphorstiani hamburgensis reden; hier wird eine Benutzung der Ausgabe des Canisius zu geben mir vergönnt sein.

V. Leclerc macht darauf aufmerksam, dass, während in den andern Ausgaben Burchard nur leucae (Lieues) angiebt, in der des Canisius auch deutsche Meilen erwähnt werden. Solche Abwechselungen und Veränderungen konnten doch wohl von einem Epitomator herrühren. Ein Routier (Itinerarium), welches ich für meine Ausgabe ausgearbeitet habe, bietet mir in dieser Beziehung nicht unwichtige Belege, dafür nämlich, dass wir aus dem Texte des Canisius für die Distanzen noch Manches finden können. Im 7. Cap. §. 7.. — die Paragraphenzahl bezieht sich auf meine Ausgabe — heisst es nach dem cod. Staph.: „De Naason II leucis contra orientem, de Dothaym contra aquilonem est ciuitas Neptalim.“ Hier schreibe ich: de Dothaym *fere ad tres* contra aq., gestützt auf die Ausgabe des Canisius und die Breslauer Handschriften, welche geben: De Naason ad duas leucas contra orientem et de Dothaym *fere ad tres* est Neptalim. Canisius (p. 13 nach der Ausgabe von 1725) liest hier freilich Bethsaida statt Dothaym. Mir scheint also hier die Distanzbestimmung fere ad tres nutzbar zu sein. — VII. 11. heisst es im cod. Staph. und im gangbaren Texte: De fonte isto ad modicum fere quantum bis potest iacere arcus est ciuitas Jesrahel. Dafür bieten Canisius p. 14 und die Breslauer Handschriften: De isto fonte *ad dimidiam leucam* est Jezrahel. Diese verschiedene Bezeichnung rührte offenbar von Burchard selbst her, nicht von einem Bearbeiter. Burchard wählte später eine etwas beschränkende Bestimmuug. Rechnen wir zu den gegebenen Beispielen die verschiedenen Stellen hinzu, wo Burchard von miliaribus germanicis redet, so folgt daraus nicht, dass Canisius' Text der schlechteste ist, sondern nur, dass Burchard den ersten, seinem Freunde, dem Lector Burchard in Magdeburg, zugesandten, Entwurf nicht so sorgfältig ausarbeitete, als die spätere, für die Oeffentlichkeit bestimmte eigentliche schriftstellerische Arbeit, in der er die Distanzen gleichförmig nach leucis bestimmte. Uebrigens enthalten auch die vorhandenen Ausgaben so wie die Antwerpener von 1536 noch hin und wieder z. B. II. 4. 5., die Angabe von Meilen statt der leucae, was indess kritisch zu beseitigen ist. Herr Leclerc durfte also aus den verschiedenen Distanzbezeichnungen nicht

auf die Schlechtigkeit, sondern nur auf eine andere frühere Entstehung des Textes bei Canisius schliessen.

Dasselbe gilt von einem zweiten Vorwurfe, welchen Beckmann der Ausgabe des Canisius macht: den Versetzungen. Denn allerdings findet, wer beide Textarten vergleicht, eine andere Anordnung nach den Breslauer Handschriften oder dem Texte des Canisius, und eine andere nach dem cod. Staph. und den gangbaren Ausgaben. Als ich die Routiers beider Arten entwarf und verglich, wurde mir das sehr klar. Die Stelle z. B., wo von Capharnaum und Corrozaym die Rede ist (bei Canisius p. 13), steht bei Canisius nach, in der spätern Bearbeitung der andern Ausgaben vor der Stelle, wo des casale Sangeor gedacht wird, d. h. V. 2. nach meiner Zählung. Es ist nun nicht abzusehen, warum ein (noch dazu unfähiger) Bearbeiter die Ordnung des Erzählten in dem Maasse verkehrt haben sollte; Alles aber wird klar, wenn wir in dem von Canisius gedruckten Texte einen frühern Entwurf erblicken, welchen bei der Ueberarbeitung nachher der Verfasser auch anders, regelrechter umordnete.

Wichtiger aber, als alles bisher Berührte, sind die Zusätze, wodurch sich die Ausgabe des Canisius von den übrigen unterscheidet. Während Beckmann S. 56 diese dem Bearbeiter zuschreibt, und der Ausgabe zum Tadel gereichen lässt, verleihen sie derselben im Gegentheil nicht unbedeutenden Werth. Aus ihnen erhellt nicht blos das Wesen dieses Entwurfes im allgemeinen, als eines vom Verfasser selbst herrührenden, sondern sie geben auch in Bezug auf die Person desselben schätzbare Wahrnehmungen.

Gleich der Anfang ist wichtig: es ist der Zueignungsbrief. Er beginnt:

> Dilectissimo in Christo Jhesu Patri, Fratri Burchardo, Lectori Fratrum ordinis Predicatorum in Meydeburch, Frater Burchardus de Monte Sion cum omni deuocione oraciones in Domino Jhesu Christo.

Diese Stelle ergiebt:

1. den vollen Namen des Burchardus de Monte Sion,
2. sein Freundschaftsverhältniss zu dem Lector Burchard, der nicht, wie Beckmann meint, sein leiblicher, sondern nur sein Ordens-Bruder war,
3. den Umstand, dass dem Verf. Magdeburg bekannt war, wofür aber weiter unten noch mehr zeugt.

Ferner beachte man die Stelle:

> Que omnia ut melius possint ymaginari, mitto vobis simul pellem, in qua omnia ad oculum figurantur.

Diese Worte fehlen zwar bei Canisius, sind aber nebst noch einem ziemlich grossen Schlusssatze in den Breslauer Handschriften enthalten. Sie ergeben, dass Burchard geschickt genug war, auf Pergament eine Karte des heil. Landes, deren

Einrichtung er kurz vorher beschreibt, zu entwerfen, und dienstfertig genug sie seinem Freunde zuzusenden.

Seite 16 heisst es bei Canisius: Locus idem *Rotenburch* appellatur propter multum sanguinem ibi fusum. Die Breslauer Handschriften geben besser: teutonice *Rotinburc*. Burchard hat diese Stelle später weggelassen; ein unwissender Epitomator hätte sie schwerlich geschrieben. Sie zeugen von Burchards deutscher Nationalität, und geben eine sonst sich vielleicht nicht findende Notiz.

Seite 17 bei Canisius steht eine Stelle, welche ich doch der Genauigkeit wegen lieber nach den Breslauer Handschriften gebe. Sie heisst:

> Videtur autem mihi (et in hoc mihi consenserunt, qui mecum ibi fuerunt et utraque nouerunt), quod Jerusalem amplior multo sit et longior, quam antiqua civitas meydeburgensis, quam includit muris circuiens de sancto Ambrosio [Georgio bei Canisius] usque ad novam civitatem exlusive.

Diese Stelle zeigt klar, wie sehr bekannt dem Verfasser Magdeburg war, und ist für seine Lebensgeschichte also wichtig. Einem Librarius wäre eine solche Einschaltung doch nicht eingefallen.

An die vorerwähnte Stelle reihe ich sofort die Worte an, welche ich der Breslauer Handschrift (ich nenne sie Vb) entnehme, in Bezug auf Nazareth: Distat autem ab Accon per septem leucas. Quod spacium melius estimare potui, quia sepius illud pertransiui. Videtur michi esse, sicut de Magdeburg in Barboy. Diese Worte, welche sich freilich weder bei Canisius, noch in den anderen Breslauer Handschriften (die ich Va und Vc nenne) finde, zeigen wieder, wie bekannt Burchard in Magdeburg, aber auch, wie vertraut er mit Barby war. Da kann ich nun die Vermuthung nicht unterdrücken: unser Burchard möchte vielleicht gar ein geborner Graf von Barby gewesen sein. Dass der Name Burchard in diesem Hause gebräuchlich war, ist gewiss. Der Name de Monte Sion war jedenfalls nur, wie z. B. Carolus (Vialart) a Sancto Paulo, ein Klostername, den er sich erst später beilegte.

Nicht zu übersehen ist endlich noch folgender Zusatz bei Canisius S. 22:

> Armeni ecclesiae nuper obedire promiserunt, dum rex eorum a Moguntino Archiepiscopo, Romanae sedis Legato, coronam accepit.

Diese Worte beziehen sich auf folgende historische Thatsache: Im Jahre 1198 wurde Libo (Livo, Leo) II. durch den von Kaiser Heinrich VI. und Papst Coelestin II. abgeordneten Erzbischof Conrad von Mainz zum König von Armenien gekrönt. Vgl. Fri. Rehms Geschichte des Mittelalters Bd. 3. Abth. 1. S. 202.

Sind nun diese Worte, namentlich das nuper, genau zu nehmen, so wäre Burchard 80 Jahre früher zu setzen, als er wirklich schrieb. Denn er schrieb um 1283. Das erhellt, wie Robinson und Leclerc bereits erwiesen haben und ich in meiner Ausgabe noch ausführlicher darlegen werde, unzweifelhaft aus den von Burchard erwähnten Begebenheiten. Woher also das nuper und die Beziehung auf 1197? Ich muss vermuthen, dass unser Verfasser hier unbedachtsam aus einer früheren Quelle schöpfte, vielleicht aus Wilbrand von Oldenburg. Vgl. Bch. I. Cap. XVI S. 15 meiner Ausg. und Cap. XXII §. 7. S. 19. Er liess nachher ganz richtig diese Worte weg. Sie stehen in den Ausgaben nicht, auch natürlich nicht im cod. Staph.

Den kritischen Werth der Ausgabe des Canisius wird man also fortan wohl nicht bestreiten wollen; doch aber sind die Breslauer Handschriften, die eine genauere Recension jenes Entwurfs, als Canisius gab, ermöglichen, noch sehr zu beachten. Zunächst beschreibe ich sie. Ich nenne sie Va Vb Vc.

Va ist von Pergament, hält 165 Blätter, Kleinfolio. Sie ist im 14. Jahrhundert, jedenfalls nach 1317 geschrieben. Sie ist bez. IV F 191 Legenda maior S. Hedwigis. Ein Sammelband: Blatt 142—151 steht die Descriptio terrae sanctae.

Vb ist 1407 geschrieben, eine Papierhandschrift, bezeichnet I F 221 Conr. Sulconis Snmma de trinitate etc. Kleinfolio. Ein Sammelband von 240 Blatt. Blatt 230—246 steht Burchards Tractatus de terra sancta.

Vc bez. I F 277 Tractatus de cruce domini ist ein Sammelband von Papier, geschrieben 1468, enthält 371 Blatt Kleinfolio. Blatt 4—10 steht Burchards Schrift.

Diese drei Handschriften ergeben einen Text, der, mit der Ausgabe des Canisius verglichen, vollständiger und besser, als diese, den ersten Entwurf Burchards treu wiedergeben möchte.

Obwohl nun dieser Entwurf für den, welcher den echten Text der zweiten Bearbeitung Burchards ermitteln will, von Werth ist, so dürfte doch, selbst wenn sich ein Verleger fände, der Abdruck des Entwurfs schon aus Rücksicht auf den Verfasser selbst, der durch seine zweite der Oeffentlichkeit übergebene Bearbeitung die erste offenbar zurückgezogen hat, nicht wünschenswerth sein. Ich habe daher meine Recension des ersten Entwurfs, also Burchards erste Arbeit die er an den Lector Burchard nach Magdeburg schickte, sorgfältig geschrieben der Hamburger Stadlbibiiothek übergeben. So ist sie ein Gemeingut der Gelehrtenwelt; wer sie benutzen will, dem steht sie zu Diensten.

II.

Der gangbare Text des Burchard von Berg Sion ist kritischen Anforderungen gegenüber völlig unbrauchbar. Man kann ohne Uebertreibung sagen: in dem Sinne, wie jeder Philolog seine Classiker behandelt, giebt es noch gar keine Ausgabe des Burchard. Entweder er selbst, oder der, aus dessen Handschrift nach ihm die vorhandenen Codices geflossen sein, scheint so unleserlich oder flüchtig geschrieben zu haben, dass von den nachfolgenden Abschreibern eine Unzahl nicht blos von Worten, sondern von ganzen Sätzen, weil sie sie nicht verstanden, weggelassen oder verdreht wurden. Daher haben wir nichts als entstellte Auszüge des Burchard.

Die 20 Ausgaben desselben sind von Beckmann und Leclerc zwar fleissig zusammengestellt, aber mehrfach verkehrt beurtheilt. Wenn z. B. die Ausgabe des Canisius, wie wir gesehen haben, weit unterschätzt ist, so ist dagegen die venetianische viel zu hoch gestellt. Ich gebe hiermit ein Verzeichniss aller Ausgaben des Burchard, die ich kenne, mit der höflichen Bitte an die Leser dieser Blätter, mir Belehrungen, Berichtigungen und Zusätze gütigst zukommen lassen zu wollen.

Ausgabe I.

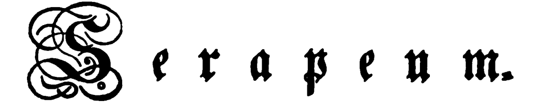
Sie ist in dem zu Lübeck 1475 in Folio erschienenen Rudimentum nouiciorum enthalten. Diesen ersten Lübecker Druck besitzt auch die Hamburger Stadtbibliothek.

Der Text ist zwar verhältnissmässig der beste, wie auch Beckmann ganz richtig gesehen hat, aber er ist doch oft verändert. Es ist nur eine Art von Transsumt: der Herausgeber hat den ganzen Burchard abgeschrieben. Dass aber da manches Wort, ja mancher Satz verändert wird, ist natürlich. Es ist mit dem Texte Rudimentum, wie mit dem des Eutrop zum Paulus des Diaconus: er bleibt immer ein wichtiges Hülfsmittel für die Texkritik, aber reine Quelle ist er nicht.

Ausgabe II.

Veridica terre sancte regionumque finitimarum ac in eis mirabilium descriptio, nusquam antehac impressa. Uenetiis in edibus Joannis Tacuini de Tridino anno 1519. 8.

Diese Ausgabe ist nicht die beste, wie manche meinen, sondern, das kann ich versichern, die schlechteste. Eine ursprünglich vielleicht gute Handschrift benutzte Chrysostomus Javellus so, dass er den trockenen Inhalt (so sagt er) durch eine elegante Umarbeitung geniessbarer machen zu



Serapeum.

Einundzwanzigster Jahrgang.





SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1860.**

Burchardus de Monte Sion.

I.

Es giebt drei Pilger des Namens Burchard, welche oft mit einander verwechselt, oft falsch benannt werden: Burchardus Argentinensis, Bonaventura Brocardus und Burchardus de Monte Sion.

Burchardus Argentinensis war um 1175 Vicedominus von Strassburg. Was von ihm erhalten ist, habe ich in dieser Zeitschrift herausgegeben. Vgl. Grässe's Trésor. Bonaventura Brocardus lebte in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Diesen Namen hat Bosquier in seiner Ausgabe vom J. 1624. irrthümlich dem Burchardus de Monte Sion gegeben. Burchardus de Monte Sion schrieb um 1283. Er wird gewöhnlich Brocardus genannt, allein sein voller Name ergiebt sich unzweifelhaft aus dem Briefe des Verfassers an seinen Namensgenannten, welcher sich an der Spitze der Ausgabe des Canisius findet. Ueber diese Ausgabe hat Joh. Beckmann in seinem sonst so lehrreichen Aufsatze (in der Litteratur der älteren Reisebeschreibungen. Bd. 2. Stück I. Gött. 1809. No. 600. S. 31—70.) so viel Irriges gegeben, dass ich mich nicht enthalten kann, hier darüber zu schreiben. Der Titel ist:

Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum sive Henrici Canisii lectiones antiquae ad saeculorum ordi-

nem digestae variisque opusculis auctae, quibus praefationes historicas, animadversiones criticas et notas in singulos auctores adiecit Jacobus Basnage, cum indicibus locupletissimis. Tomus IV. Amstelaed. 1725. fol.

In dieser Sammlung steht von pag. 1—26:

> Descriptio Terrae Sanctae auctore Burchardo de Monte Sion. A Canisio in publicum data, ex bibliotheca monasterii canonicorum regularium S. Magni ad pedem pontis ratisbonensis. Cum animadversionibus Jacobi Basnagii.

Dies ist ein Abdruck der bereits 1604. von Canisius zu Ingolstadt herausgegebenen Edition. Beckmann nun, welcher alle Ausgaben des Burchard von Berg Sion in vier Arten theilt, sagt S. 58:

> Die vierte ist die, welche Canisius bekannt gemacht hat, vom J. 1604. und 1725., von allen die mangelhafteste und unzuverlässigste.

Sämmtliche Ausgaben des Burchard vom Berge Sion — es sind 20 — sind kritisch so wenig brauchbar, so sehr nur Bearbeitungen und Auszüge des Originals, dass von allen die mangelhafteste ein wahres Monstrum von Werthlosigkeit sein müsste. Darin irrt aber Beckmann und ebenso V. Leclerc, der Hist. lit. de la France T. XXI ein ähnliches Urtheil fällt.

Die Ausgabe des Canisius hat im Gegentheil kritischen Werth; sie ist ein gutes Hülfsmittel zur Herstellung des ächten Textes, aber sie enthält freilich diesen Text nicht selbst, sondern eine frühere, von Burchard selbst herrührende Recension. Die Sache hängt so zusammen.

Beckmann äussert S. 59 die Vermuthung: „Sollte auch wohl der Verfasser selbst seine Handschrift mit der Zeit geändert oder durch Zusätze vermehrt haben?“ —

Diese Vermuthung kann ich zuversichtlich bestätigen. Ich habe den der Ausgabe des Canisius zu Grunde liegenden Text so genau durchforscht, dass ich drei Breslauer Codices, denen er im Ganzen entspricht, selbst abgeschrieben und verglichen habe, was ich freilich nicht gethan hätte, wäre mir früher bekannt geworden, dass Canisius diese Art von Text bereits gedruckt hatte. Diesen Breslauer Text habe ich sorgfältig mit der besten Handschrift des Burchard, der Hamburger, welche ich codex Staphorstianus benannt habe, verglichen, und das Resultat meiner Untersuchung ist:

Burchard de Monte Sion schrieb selbst zweimal über das heilige Land, einmal in einer mehr zum Privatgebrauch, das zweite Mal in einer sorgfältig überarbeiteten, für die Oeffentlichkeit bsstimmten Ausgabe. Jener, der früheren Bearbeitung, setzte er eine Zuschrift vor, und gab ihr eine Landkarte bei; diese, die spätere, ist die Grundlage aller Ausgaben, ausser der des Canisius.

Die Handschriften des Burchard de Monte Sion, zerfallen
nnach in zwei Classen, je nachdem sie der früheren oder
iteren Abfassung des Verfassers entstammen. Der Berner
dex scheint freilich beide Art von Recensionen theilweise
genommen zu haben, obwohl er nicht ohne kritischen Werth
. Doch davon werde ich ausführlich in meiner, des Ver-
ers harrenden, Ausgabe des Burchardus de Monte Sion
fidem codicis Staphorstiani hamburgensis reden; hier wird
ie Benutzung der Ausgabe des Canisius zu geben mir ver-
nnt sein.

V. Leclerc macht darauf aufmerksam, dass, während in
n andern Ausgaben Burchard nur leucae (Lieues) angiebt,
der des Canisius auch deutsche Meilen erwähnt wer-
n. Solche Abwechselungen und Veränderungen konnten doch
hl von einem Epitomator herrühren. Ein Routier (Itinera-
m), welches ich für meine Ausgabe ausgearbeitet habe,
etet mir in dieser Beziehung nicht unwichtige Belege, dafür
mlich, dass wir aus dem Texte des Canisius für die Distan-
n noch Manches finden können. Im 7. Cap. §. 7.. — die Para-
aphenzahl bezieht sich auf meine Ausgabe — heisst es nach
m cod. Staph.: „De Naason II leucis contra orientem, de
thaym contra aquilonem est ciuitas Neptalim.“ Hier schreibe
: de Dothaym *fere ad tres* contra aq., gestützt auf die
sgabe des Canisius und die Breslauer Handschriften, welche
ben: De Naason ad duas leucas contra orientem et de
thaym *fere ad tres* est Neptalim. Canisius (p. 13 nach der
sgabe von 1725) liest hier freilich Bethsaida statt Dothaym.
r scheint also hier die Distanzbestimmung fere ad tres
tzbar zu sein. — VII. 11. heisst es im cod. Staph. und im
ngbaren Texte: De fonte isto ad modicum fere quantum
potest iacere arcus est ciuitas Jesrahel. Dafür bieten
nisius p. 14 und die Breslauer Handschriften: De isto fonte
dimidiam leucam est Jezrahel. Diese verschiedene Be-
ichnung rührte offenbar von Burchard selbst her, nicht von
iem Bearbeiter. Burchard wählte später eine etwas be-
ränkende Bestimmuug. Rechnen wir zu den gegebenen
ispielen die verschiedenen Stellen hinzu, wo Burchard von
liaribus germanicis redet, so folgt daraus nicht, dass Cani-
s' Text der schlechteste ist, sondern nur, dass Burchard
n ersten, seinem Freunde, dem Lector Burchard in Magde-
rg, zugesandten, Entwurf nicht so sorgfältig ausarbeitete,
die spätere, für die Oeffentlichkeit bestimmte eigentliche
riftstellerische Arbeit, in der er die Distanzen gleich-
rmig nach leucis bestimmte. Uebrigens enthalten auch die
handenen Ausgaben so wie die Antwerpener von 1536 noch
und wieder z. B. II. 4. 5., die Angabe von Meilen statt
leucae, was indess kritisch zu beseitigen ist. Herr Leclerc
rfte also aus den verschiedenen Distanzbezeichnungen nicht

auf die Schlechtigkeit, sondern nur auf eine andere frühere Entstehung des Textes bei Canisius schliessen.

Dasselbe gilt von einem zweiten Vorwurfe, welchen Beckmann der Ausgabe des Canisius macht: den Versetzungen. Denn allerdings findet, wer beide Textarten vergleicht, eine andere Anordnung nach den Breslauer Handschriften oder dem Texte des Canisius, und eine andere nach dem cod. Staph. und den gangbaren Ausgaben. Als ich die Routiers beider Arten entwarf und verglich, wurde mir das sehr klar. Die Stelle z. B., wo von Capharnaum und Corrozaym die Rede ist (bei Canisius p. 13), steht bei Canisius nach, in der spätern Bearbeitung der andern Ausgaben vor der Stelle, wo des casale Sangeor gedacht wird, d. h. V. 2. nach meiner Zählung. Es ist nun nicht abzusehen, warum ein (noch dazu unfähiger) Bearbeiter die Ordnung des Erzählten in dem Maasse verkehrt haben sollte; Alles aber wird klar, wenn wir in dem von Canisius gedruckten Texte einen frühern Entwurf erblicken, welchen bei der Ueberarbeitung nachher der Verfasser auch anders, regelrechter umordnete.

Wichtiger aber, als alles bisher Berührte, sind die Zusätze, wodurch sich die Ausgabe des Canisius von den übrigen unterscheidet. Während Beckmann S. 56 diese dem Bearbeiter zuschreibt, und der Ausgabe zum Tadel gereichen lässt, verleihen sie derselben im Gegentheil nicht unbedeutenden Werth. Aus ihnen erhellt nicht blos das Wesen dieses Entwurfes im allgemeinen, als eines vom Verfasser selbst herrührenden, sondern sie geben auch in Bezug auf die Person desselben schätzbare Wahrnehmungen.

Gleich der Anfang ist wichtig: es ist der Zueignungsbrief. Er beginnt:

> Dilectissimo in Christo Jhesu Patri, Fratri Burchardo, Lectori Fratrum ordinis Predicatorum in Meydeburch, Frater Burchardus de Monte Sion cum omni deuocione oraciones in Domino Jhesu Christo.

Diese Stelle ergiebt:

1. den vollen Namen des Burchardus de Monte Sion,
2. sein Freundschaftsverhältniss zu dem Lector Burchard, der nicht, wie Beckmann meint, sein leiblicher, sondern nur sein Ordens-Bruder war,
3. den Umstand, dass dem Verf. Magdeburg bekannt war, wofür aber weiter unten noch mehr zeugt.

Ferner beachte man die Stelle:

> Que omnia ut melius possint ymaginari, mitto vobis simul pellem, in qua omnia ad oculum figurantur.

Diese Worte fehlen zwar bei Canisius, sind aber nebst noch einem ziemlich grossen Schlusssatze in den Breslauer Handschriften enthalten. Sie ergeben, dass Burchard geschickt genug war, auf Pergament eine Karte des heil. Landes, deren

Einrichtung er kurz vorher beschreibt, zu entwerfen, und dienstfertig genug sie seinem Freunde zuzusenden.

Seite 16 heisst es bei Canisius: Locus idem *Rotenburch* appellatur propter multum sanguinem ibi fusum. Die Breslauer Handschriften geben besser: teutonice *Rotinburc*. Burchard hat diese Stelle später weggelassen; ein unwissender Epitomator hätte sie schwerlich geschrieben. Sie zeugen von Burchards deutscher Nationalität, und geben eine sonst sich vielleicht nicht findende Notiz.

Seite 17 bei Canisius steht eine Stelle, welche ich doch der Genauigkeit wegen lieber nach den Breslauer Handschriften gebe. Sie heisst:

> Videtur autem mihi (et in hoc mihi consenserunt, qui mecum ibi fuerunt et utraque nouerunt), quod Jerusalem amplior multo sit et longior, quam antiqua civitas meydeburgensis, quam includit muris circuiens de sancto Ambrosio [Georgio bei Canisius] usque ad novam civitatem exlusive.

Diese Stelle zeigt klar, wie sehr bekannt dem Verfasser Magdeburg war, und ist für seine Lebensgeschichte also wichtig. Einem Librarius wäre eine solche Einschaltung doch nicht eingefallen.

An die vorerwähnte Stelle reihe ich sofort die Worte an, welche ich der Breslauer Handschrift (ich nenne sie Vb) entnehme, in Bezug auf Nazareth: Distat autem ab Accon per septem leucas. Quod spacium melius estimare potui, quia sepius illud pertransiui. Videtur michi esse, sicut de Magdeburg in Barboy. Diese Worte, welche sich freilich weder bei Canisius, noch in den anderen Breslauer Handschriften (die ich Va und Vc nenne) finde, zeigen wieder, wie bekannt Burchard in Magdeburg, aber auch, wie vertraut er mit Barby war. Da kann ich nun die Vermuthung nicht unterdrücken: unser Burchard möchte vielleicht gar ein geborner Graf von Barby gewesen sein. Dass der Name Burchard in diesem Hause gebräuchlich war, ist gewiss. Der Name de Monte Sion war jedenfalls nur, wie z. B. Carolus (Vialart) a Sancto Paulo, ein Klostername, den er sich erst später beilegte.

Nicht zu übersehen ist endlich noch folgender Zusatz bei Canisius S. 22:

> Armeni ecclesiae nuper obedire promiserunt, dum rex eorum a Moguntino Archiepiscopo, Romanae sedis Legato, coronam accepit.

Diese Worte beziehen sich auf folgende historische Thatsache: Im Jahre 1198 wurde Libo (Livo, Leo) II. durch den von Kaiser Heinrich VI. und Papst Coelestin II. abgeordneten Erzbischof Conrad von Mainz zum König von Armenien gekrönt. Vgl. Fri. Rehms Geschichte des Mittelalters Bd. 3. Abth. 1. S. 202.

Sind nun diese Worte, namentlich das nuper, genau zu nehmen, so wäre Burchard 80 Jahre früher zu setzen, als er wirklich schrieb. Denn er schrieb um 1283. Das erhellt, wie Robinson und Leclerc bereits erwiesen haben und ich in meiner Ausgabe noch ausführlicher darlegen werde, unzweifelhaft aus den von Burchard erwähnten Begebenheiten. Woher also das nuper und die Beziehung auf 1197? Ich muss vermuthen, dass unser Verfasser hier unbedachtsam aus einer früheren Quelle schöpfte, vielleicht aus Wilbrand von Oldenburg. Vgl. Bch. I. Cap. XVI S. 15 meiner Ausg. und Cap. XXII §. 7. S. 19. Er liess nachher ganz richtig diese Worte weg. Sie stehen in den Ausgaben nicht, auch natürlich nicht im cod. Staph.

Den kritischen Werth der Ausgabe des Canisius wird man also fortan wohl nicht bestreiten wollen; doch aber sind die Breslauer Handschriften, die eine genauere Recension jenes Entwurfs, als Canisius gab, ermöglichen, noch sehr zu beachten. Zunächst beschreibe ich sie. Ich nenne sie Va Vb Vc.

Va ist von Pergament, hält 165 Blätter, Kleinfolio. Sie ist im 14. Jahrhundert, jedenfalls nach 1317 geschrieben. Sie ist bez. IV F 191 Legenda maior S. Hedwigis. Ein Sammelband: Blatt 142—151 steht die Descriptio terrae sanctae.

Vb ist 1407 geschrieben, eine Papierhandschrift, bezeichnet I F 221 Conr. Sulconis Snmma de trinitate etc. Kleinfolio. Ein Sammelband von 240 Blatt. Blatt 230—246 steht Burchards Tractatus de terra sancta.

Vc bez. I F 277 Tractatus de cruce domini ist ein Sammelband von Papier, geschrieben 1468, enthält 371 Blatt Kleinfolio. Blatt 4—10 steht Burchards Schrift.

Diese drei Handschriften ergeben einen Text, der, mit der Ausgabe des Canisius verglichen, vollständiger und besser, als diese, den ersten Entwurf Burchards treu wiedergeben möchte.

Obwohl nun dieser Entwurf für den, welcher den echten Text der zweiten Bearbeitung Burchards ermitteln will, von Werth ist, so dürfte doch, selbst wenn sich ein Verleger fände, der Abdruck des Entwurfs schon aus Rücksicht auf den Verfasser selbst, der durch seine zweite der Oeffentlichkeit übergebene Bearbeitung die erste offenbar zurückgezogen hat, nicht wünschenswerth sein. Ich habe daher meine Recension des ersten Entwurfs, also Burchards erste Arbeit die er an den Lector Burchard nach Magdeburg schickte, sorgfältig geschrieben der Hamburger Stadtbibiiothek übergeben. So ist sie ein Gemeingut der Gelehrtenwelt; wer sie benutzen will, dem steht sie zu Diensten.

II.

Der gangbare Text des Burchard von Berg Sion ist kritischen Anforderungen gegenüber völlig unbrauchbar. Man kann ohne Uebertreibung sagen: in dem Sinne, wie jeder Philolog seine Classiker behandelt, giebt es noch gar keine Ausgabe des Burchard. Entweder er selbst, oder der, aus dessen Handschrift nach ihm die vorhandenen Codices geflossen sein, scheint so unleserlich oder flüchtig geschrieben zu haben, dass von den nachfolgenden Abschreibern eine Unzahl nicht blos von Worten, sondern von ganzen Sätzen, weil sie sie nicht verstanden, weggelassen oder verdreht wurden. Daher haben wir nichts als entstellte Auszüge des Burchard.

Die 20 Ausgaben desselben sind von Beckmann und Leclerc zwar fleissig zusammengestellt, aber mehrfach verkehrt beurtheilt. Wenn z. B. die Ausgabe des Canisius, wie wir gesehen haben, weit unterschätzt ist, so ist dagegen die venetianische viel zu hoch gestellt. Ich gebe hiermit ein Verzeichniss aller Ausgaben des Burchard, die ich kenne, mit der höflichen Bitte an die Leser dieser Blätter, mir Belehrungen, Berichtigungen und Zusätze gütigst zukommen lassen zu wollen.

Ausgabe I.

Sie ist in dem zu Lübeck 1475 in Folio erschienenen Rudimentum nouiciorum enthalten. Diesen ersten Lübecker Druck besitzt auch die Hamburger Stadtbibliothek.

Der Text ist zwar verhältnissmässig der beste, wie auch Beckmann ganz richtig gesehen hat, aber er ist doch oft verändert. Es ist nur eine Art von Transsumt: der Herausgeber hat den ganzen Burchard abgeschrieben. Dass aber da manches Wort, ja mancher Satz verändert wird, ist natürlich. Es ist mit dem Texte Rudimentum, wie mit dem des Eutrop zum Paulus des Diaconus: er bleibt immer ein wichtiges Hülfsmittel für die Texkritik, aber *reine* Quelle ist er nicht.

Ausgabe II.

Veridica terre sancte regionumque finitimarum ac in eis mirabilium descriptio, nusquam antehac impressa. Uenetiis in edibus Joannis Tacuini de Tridino anno 1519. 8.

Diese Ausgabe ist nicht die *beste*, wie manche meinen, sondern, das kann ich versichern, die *schlechteste*. Eine ursprünglich vielleicht gute Handschrift benutzte Chrysostomus Javellus so, dass er den trockenen Inhalt (so sagt er) durch eine elegante Umarbeitung geniessbarer machen zu

müssen glaubte. Diese Umarbeitung besteht aber darin, dass er Burchards einfache Worte in schnörkeliges, beinah unverständlich schwülstiges Latein umgiesst, was mit Recht schon Leclerc getadelt hat. Der Index, den er beigiebt, ist auch ganz eigenthümlich: mehr eine Art von alphabetischem Auszuge, mit Bibelstellen versehen. Als Index ist er durchaus unvollständig, wenngleich ich einiges daraus entnehmen konnte. Druck- und Schreibfehler sind in Menge da.

Ausgabe III.

In der zu Paris 1532 in Folio auf Kosten Joannis Parui et Galeoti a Prato von Anton. Augerellus gedruckten Folioausgabe des Novus orbis regionum ac insularum veteribus cognitarum, welchen Joh. Huttichius zuerst veranlasste, Simon Grynaeus dann herausgab, befindet sich eine Ausgabe des Burchardus unter dem Titel: Locorum terrae sanctae exactissima descriptio auctore fratre Brocchardo monacho.

Ich habe diese seltene, von Beckmann nicht erwähnte Ausgabe zu Berlin auf der K. Bibliothek gesehen.

Ausgabe IV.

Im Novus orbis. Basil. 1532 ap. Jo. Hervagium ist S. 298 ff. Borchardi descriptio terrae sanctae. Fol.

Ausgabe V.

Descriptio terrae sanctae exactissima autore Brocardo monacho. Antverp. in aedibus Joannis Steelsii a. 1536. 8°.

Ausgabe VI.

Novus orbis Basil. ap. Jo. Hervagium 1537 Fol. enthält S. 295 ff. Burchards Schrift.

Ausgabe VII.

Diese Ausgabe erklärt gegen Beckmann als vorhanden V. Leclerc Hist. lit. de la France t. XXI 209. Sie ist zu Paris bei Poncet Le Preux in 8°. erschienen. Ich habe sie nicht gesehen, und würde jedem dankbar sein, der mir über ihre Existenz völlige Gewissheit und den Titel derselben verschaffte. Beckmann bezweifelt sie.

Ausgabe VIII.

Diese findet sich in Casp. Peucer, de dimensione terrae. Witteb. 1554. 8°. S. 188 ff.

Ausgabe IX.

Im Novus orbis. Basil. 1555. Fol. S. 314 ff.

Beckmann citirt nun S. 55 eine Ausgabe von 1557 nach Fabricius. Allein dort ist ein Druck- oder Schreibfehler: Fabricius Bibl. Lat. med. aevi 775) hat statt 1555, (diese Ausgabe hat er nicht) 1557 geschrieben, wie S. 774 die Zahl 1222 statt 1522 zu lesen ist. Eine Ausgabe des Novus orbis von 1557 existirt nicht.

Ausgabe X.

Die 10. Ausgabe ist enthalten in Casp. Peucers bereits erwähntem Buche De dimensione terrae. Witeberg. excudebat Joh. Lufft anno 1579. 8°. S. 210—285.

Ausgabe XI.

In Peucers ebengenanntem Buche vom Jahre 1587, zu Wittenberg 8°. erschienen, befindet sich S. 210 ff. Burchards Schrift. Diese Ausgabe kennt Beckmann nicht. Ihre Kenntniss verdanke ich der Güte des Herrn Dr. W. Koner, der sie mir als in Berlin vorhanden nachwies. Sie findet sich auch zu London im Britischen Museum.

Ausgabe XII.

Die Königl. Bibliothek zu Berlin enthält folgende Ausgabe:

> Burchardus monachus Germanus. Descriptio terrae sanctae et regionum finitimarum. Item itinerarium hierosolymitanum Bartholomaei de Saligniaco. Magdeb. 1587. 4°.

Dies ist nach Beckmann ein Abdruck der venetianischen Ed. princeps von 1519, besorgt von Reineccius. Beckmann sagt, diese Ausgabe komme auch mit der Jahrzahl 1593 vor. Hat Beckmann darin Recht, so ist sie wohl folgende, welche mir vorliegt:

Itinerarium sacrae scripturae, hoc est sanctae terrae regionumque finitimarum descriptio — in Germania nunc primum edita a Bartholomaeo de Saligniaco. Magdeburgi excud. P. Donatus impensis Ambr. Kircheri a. 1593. Die Vorrede des Reineccius ist 1586 datirt. Das Buch beginnt nicht mit dem Barth. v. Salignac, sondern mit Borchards (d. h. Burchards de Monte Sion) Beschreibung. Nach dieser erst kommt ein neuer Titel: Itinerarium hierosol. B. de Saligniaco. Anno 1587.

Ausgabe XIII.

Eben vorher habe ich eine Ausgabe von 1593 aufgeführt. Ich denke, es ist dieselbe, wie die von 1587, nur ein neues Titelblatt ist vorgesetzt, also eine jetzt sogenannte Titelausgabe, bei der jedoch die Nichterwähnung des Burchard auffallend bleibt. Vielleicht ist noch ein anderer Titel besonders für den Burchard vorhanden. Ich hätte die Berliner Ansgabe mit der Hamburger gerne verglichen, wenngleich die Ausgabe des Reineccius überhaupt von keinem Werthe ist. Sie hat zwar nicht die Druckfehler der venetianischen, aber ihr fehlt der Index derselben, und überhaupt hat Fabricius, dem Beckmann folgt, sehr Unrecht, wenn er sie für die genaueste und vollständigste Ausgabe erklärt. Sie ist keineswegs, wie Beckmann S. 56 meint, den übrigen vorzuziehen, sondern eine werthlose Umarbeitung des Originals, allerdings so, dass Javellus eine gute alte Handschrift benutzt zu haben scheint. Ich unterschreibe vollständig Leclercs Urtheil: Javellus hat vergebens gearbeitet.

Ausgabe XIV.

Ist in Canisii lectiones antiquae. Ingolst. 1604. 4⁰.

Ausgabe XV.

Der Minorit Ph. Bosquier verwechselte unsern Burchardus de Monte Sion mit dem viel später lebenden Franzosen Bonaventura Brocardus und besorgte demnach eine Ausgabe folgenden Titels: Palaestina seu descr. terrae stae. auct. Bonaventura Brocardo — Col. Agr. ex offic. J. Crithii. 1624. 8⁰.

Ausgabe XVI.

Die bekannte Sansonsche Geogr. sacra, welche 1707 Joh. Clericus zu Amsterd. in Fol. herausgab, enthält auch S. 169 ff. Burchards Reise, welche also nicht, wie die in demselben Bande enthaltenen Geographiae sacrae des Sanson und des Carl a S. Paulo, bereits 1704 gedruckt war.

Ausgabe XVII.

In J. S. Menochii explicatio totius Scripturae Sacrae ed. Tournemin. Paris. 1719. fol. befindet sich nach Beckmann die Schrift Burchards, aber ob der Text mit dem zu Venedig 1519 erschienenen, oder, was wahrscheinlicher ist, mit dem des Novus orbis übereinstimmt, weiss ich nicht, und erführe ich sehr gerne.

Ausgabe XVIII.

Eine Ausgabe des Burchard soll sich in J. Steph. Menochii commentariis sacrae scripturae tomo II append. p. 151 sqq. Venet. 1546 fol. finden. Von dieser gilt, was ich zur vorigen bemerkt habe, und bitte ich um Belehrung.

Ausgabe XIX.

ist die von mir im ersten Abschnitte besprochene, von Basnage herausgegebene Ausgabe des Canisius vom Jahre 1725. Antw. Fol.

Ausgabe XX.

Diese findet sich nach Beckmann und Leclerc in Blasius Ugolinus' Thesaurus antiquitatum sacrarum vol. VI. 1026 ff.

Schliesslich verfehle ich nicht, alle Leser dieser Zeitschrift um Lösung nachfolgenden Räthsels zu bitten.

V. Leclerc sagt Hist. lit. de la France XXI 208:

Le père Lelong, à qui paraît avoir échappé l'édition comprise dans ce recueil de Lubeck (das Rudimentum nouiciorum von 1475) en indique une à part (Bâle 1494. 16°.), qui n'est connue ni de Panzer, ni de Hain, dont Beckmann parle pas et que nous n'avons pu trouver.

Bewanderte Bibliographen werden wenigstens sagen können, wie diese Notiz entstanden ist; ich habe vergeblich nachgeforscht. Ich wiederhole die Bitte um gütige Belehrung an alle Leser des Serapeums.

Hamburg. *J. C. M. Laurent*, Dr.

Zur Räthsellitteratur. — Mhd. Vocabulare.

Von

Prof. Dr. **Johann Kelle** in Prag.

Bei Durchsicht der Lateinischen Handschriften der Prager Universitätsbibliothek fand ich vor einiger Zeit in einer Papier-Handschrift aus dem ersten Decennium des fünfzehnten Jahrhunderts (V. E. 18) auf dem letzten Blatte (fol. 166[ab]) nachstehende Räthselfragen:

Quis natus est et non mortuus? s. Enoch et Elias. — Quis fuit mortuus et non natus? s. Adam. — Quis fuit natus ante patrem et matrem? Chain. — Quis fuit quater mortuus? Jonas. — Quis occidit decem milia uno verbo? David. — Quis locutus est post mortem? Samuel. — Quis locutus est

ante nativitatem ejus? Johannes. — Quis homo fuit, qui non habuit patrem nec matrem? Melchisedech rex salem. — Quis fecit litem ante quam natus fuit? Jacob et Esau. — Quis complevit voluntatem domini et inde meruit penam? Judas scarioth. — Quis clamavit sine lingua? Sanguis Abel. — Quis non manducavit neque bibit? Raphael angelus. — Quis fuit, qui nec fuit in celo, nec in inferno, non in mari, nec in terra? Abaguck. — Quis in terra et caput in celo? Civis christianus. — Quis produxit barbam anteqam natus fuit? Hircus. — Quis abscondit se praepositis suis? Wulpis. — Quis dedit quod non accepit? Ewa lac dedit et non accepit. — Quis de lingua sua dedit pauperibus. Elias. — Quis mortuos resuscitavit post mortem suam? Elias. — Quis cum suo domino vixit ante nativitatem suam? Pullus in ovo. — Quis non indigentibus astat? Superbus. — Quiš solo pulchriör et stercore immundior? Superbia. — Quis coquit cibos et non comedit? Stomachus. — Quis tenet in se filium ardenten? Silex. — Quis est ille, qui semper ebrius est et non de potu magister. Stultus et fatuus.

Cf. Serapeum Band IX pag. 28, wo Bethmann aus einer Schlettstädter Handschrift ähnliche Räthsel mittheilt, und Pfeiffers Germania Band IV. pag. 308, wo Bartsch einen dankenswerthen Beitrag zur Räthsellitteratur liefert.

In derselben Handschrift stehen verschiedene lateinisch-deutsche Vocabulare:

1. fol. 63[a]—69[b] in zwei Rubriken ein lat.-deutsches Vocabular. Inc.: Longanimitas — laibnufftig. tribulatio — triwnusse. sedicio — der streith. plaga — der slag. ignobilitas — vnedell. seductor — verleiter. . . . . . Finis: zelus — gefcheidikeit. ftrengikeit ader ein voderunge der gerechtikeit. zelator — ein rechtutiger. Nach einém leeren Blatte beginnt auf:

2. fol. 70[a] ein zweites lateinisch-deutsches Vocabular, das bis fol. 116[a] reicht. Inc.: Abba hebraice est pater latine vel theutonice. Abifsus — gruntlos ader ane grunt. abfis vel abfidia — abfeyte vel awslas. abiectarius — ein cymermann. abhŏmofus — vngeluchzelic. abhortinus — tot geborn. abhominabilis — unmenfchlich. abufio abufus — boz gewonheit. abfcidium — hwff mefser. abrogans — eynveldik. abducatio — thwalm. abalienatio — geverret . . . . . finis: zeta — camer burfte. zerographia — durre fpeyse. zerolaphon gegofsin hirs. zyma — zverteyl. zizania — ratin. zonicutio — cziche. zonictarius czichener. zona — gurlil vel ftiŏr vel regio vel circulus in celo. zona bideutis — wollin gŏrtil. zonalarius — gurteler. zerna — lacus inmundicies. Auf demselben Blatte beginnt:

3. fol. 116[b]—fol. 133[b] ein drittes lat.-deutsches Vocabular. Inc.: Abdere. i. abfcondere. abdicare. i. abnegare. abur-

gare. i. difingere. ablactare. i. ab lacte separare. . . . . abforbere — vorflinden. acomodare — porgen. . . . acclinare neygen . . . . finis: zelare — hafsen vel neyden. zelotipare — lefteren vel vordencken. zelotipus idem amator — ein eyfrer. zimare — fuberin. zonare — qurtell machen. zeducere — betrigen.

4. Auf fol. 133ᵇ — fol. 135ᵇ steht ein Vocabular, das nur einzelne deutsche Wörter enthält.

Darauf folgt bis auf fol. 141ᵇ Explicatio mifsae und auf

5. fol. 142ᵃ—163ᵇ steht wiederum ein lat.-deutsches Vocabular. Inc.: Abba-pater. Abalienatus — vorfremd. anarius — der verg. abawus — der anherre. abditus — vorporgen. abducere — verleyten. abies — dy tanne. abigere — wecktreyben . . . . finis: Expliciunt vocabula vel ordines alphabeti per Manus Erhardi de Tepla. — Hierauf folgt:

6. fol. 163ᵇ—166ᵃ: Auxiliare, adiuvari, suffragare, subvenire, amiculari, capitulari, — helffen herre. Optinere, possidere — besitzen etc. finis: Expliciunt synonima nec non proverbia ffinita In vigilia afsumptionis Anno octavo vicefsima prima hora per manus Erhardi de teppla.

Den Anfang der Handschrift (fol. 1ᵃ — 62ᵇ) bildet: Luciani glofsarium. Am Schlusse steht: Finis Luciani huius libelli In terra slawonnie sce Ludmilla alias in vigilia scī Martini ep̄i per manus dnī Erhardi protunc vicarii in Broda. anno Mccccᵒv hora XXI.

Sämmtliche Vocabulare verdienten eine genaue Durchsicht und Excerpirung. Schon bei einer flüchtigen Durchblätterung habe ich mich überzeugt, dass sich für Etymologie und Lexikographie nicht ganz Unbedeutendes gewinnen liesse.

Auch in einer Handschrift (III. C. 10) aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, welche Sermones Jacobi de Voragine enthält, steht auf dem letzten Blatte ein lateinisch-deutsches Vocabular. Inc.: Abftractum — gebremdit. vel abgezogen. concretum — czufammengeczogen. vel eyn eygenbenant wefen. accidens — czubal. actio — wirkende craft in der materey. adoptatio — herbkind von genoden. adulatio — smeyken . . . . Finis: allegoricus, mifticus, spiritualis — geystlich. historicus litteralis — schriftlich. Tropolaicus, Moralis — sittlich. anagoretus, supernaturalis, superstantialis, celestis — hymlifch.

In den Cod. I. E. 6 und IV. E. 20, beide aus dem Ende des funfzehnten Jahrhunderts, finden sich lat. Vocabulare, die hin und wieder deutsche Ausdrücke enthalten.

Vgl. mein Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der Prager Universitätsbibliothek in No. 3 sqq. des Serapeums vom vorigen Jahre.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

293. Newe Zeitung aus Niderland. Wahrhafftige Beſchreibung vnd Demonſtration zu Lob vnd Ehren des hochgebornen Fürſten Wilhelm, Printz zu Oranien. Item was ſich in jetziger Niderlandiſcher Kriegsempörung zwiſchen dem Prinzen von Oranien, Graf Ludewig von Naſſau, Graff von Bergen vnd Duc de Alba zugetragen Anno 1572. Gedruckt zu Nider Weſel. 1572. 4. In Reimen. — Vergl. Hagen, Zur polit. Geschichte Deutschlands S. 295.

294. — Newe Zeitung, vom Krieg auſs dem Niderlandt. Warhafftige Beſchreibung, vnd gründtlicher Bericht von dem Sieg, ſo Gott der Herr der Statt Harlem inn Holand, in diſem 73. Jar, den 14. Jenner erzeigt vnd bewiſen hat. Vnd wie die Weiber dié Statt Harlem erhalten haben vor dem Duca de Alba. Auch wie der Duca de Alba den xx. Jenner Zütphen eingenommen hat. Alles trewlich vnd fleiſſig beſchriben, von Gottfried von Naſſau, vnd dem Landrichter Pangratius Pockman zugeſchriben, wie volget. Getruckt zu Siegen, durch Salomon Cantzler. M.D.LXXIII. 4 Bl. 4. — In Zürich.

   Der wahre Druckort ist Bern bei Ben. Ulman und Vinc. Im Hoff. Andere Ausgabe mit dem Titel:

   Newe Zeitung, von den vier ſtürmen vor Harlem im Niderlandt. Warhafftige Beſchreibung, vnd gründtlicher Bericht von den vier grauſamen harter Stürmen, ſo Duc de Alba vor Harlem in Holand, in dieſem 73. Jar, den xxiiij. Jenner vnd xxiij. Mertzen verloren, Haben alſo die Statt Harlem, mit hilff vnd dapfferem beyſtand der Weiber, erhalten vnd beſchirmet. Auch wie der von Alba den xx. Jenner Zütphen eingenommen hat. Alles trewlich vnd fleiſſig beſchriben, von Gottfrid von Naſſaw, vnd dem Landtrichter Pangratius Bockmann zugeſchrieben, wie volget. Getruckt zu Siegen, durch Salomon Cantzler. M. D. LXXIII. 4 Bl. 4. mit 2 Titelholzsch. — In Zürich.

295. — Newe Zeitung, vom Krieg auſs dem Niderlandt. Warhafftige Beſchreibung, vnd Gründlicher bericht, von dem Sig, ſo Gott der Herr der Statt Aren in Holand, in diſem 73. Jar, den 14. Jenner erzeigt vnd bewiſen hat, vnnd wie die Weiber die Statt Areu erhalten haben, vor dem Duca de Alba, auch wie der Duca de Alba den 20. Jenner Zütphen eingenommen hat, Alles trewlich vnd fleiſſig

beſchriben von Gottfrid von Naſſaw, vnd dem Landtrichter Panngratius Pockman zu Sigē zugeſchriben wie volgt. Getruckt zu Siegen, durch Salomon Cantzler o. J. (1573.) 4 Bl, 4. — In Zürich.

Iſt ganz Daſſelbe wie das Vorige, nur mit einzelnen veränderten Worten. Druckort ebenfalls Bern.

296. — Newe Zeittung. Warhafftige vnnd Erbärmliche Newe Zeittung, was ſich verlauffen vnd zugetragen hat vor Harlem, vnd inn der Statt, vun dem Neundten Julii biſs auf den vierundzweintzigſten, auch wie der Duca de Alba die ſtat eingenom̄en hat, auch dem Printzen in die achttauſent Mañ erſchlagen, alle Munitzion, Broviant vnd Geſchütz genom̄en, auch wie er nachmals in Harlem an Weib vñ kindern gehandlet hat. Item, Wie auch die Spanier den erſten Auguſtj ein anlauff für Delff gethon haben, vnd ailff hundert inn dem anlauff gebliben darinn der Printz jetziger zeit ligt M D. LXXiij. Getruckt zu Niderweſel, bey Johannem Drueſs o. J. (1573). 4 Bl. 4. — In Zürich und Ulm.

297. — Eygentliche vnd Warhafftige Neuwe Zeitung, von Harlem in Hollandt, wie ſie vonn Hertzog Friderich, des Dux de Alba Sohn belegert worden iſt, auch wie er ſie nicht in genaden hatt wöllen annemen, wie Ritterlich vnnd trewlich ſie ſich in der Stadt Jung vnd Alt, Mann vnd Frauwen gewehrt, wie drey gewaltiger ſtürm er dafür verloren hat. Gedruckt zu Cölln, Anno M. D. LXXIII. 4 Bl. 4. — In Zürich.

298. — Eigentliche Zeitung von Harlem, weſs geſtalt dem Duc de Alba die Stat auff geben iſt, vngnommen hat, vnnd was ſich ſeiteher weiters in Hollandt vnnd Seelandt, als nemlich mit der Veſtung Rannecken, ſo der Printz eingenommen, vnd dergleichen mehr zugetragen hat. Auſs etlichen brieffen ſo newlich von hohen vnd fürtrefflichen Perſonen auſs Harlem, Antorff, vnd der mehr Stedt geſchrieben ſeind, vſſs fleiſſigſt beſchrieben worden. Getruckt im Jar, M. D. Lxxiij. o. O. 4 Bl. 4. — In Zürich.

299. — Newe Zeitung. Eigendtliche Vnnd Warhafftige Erzelung, Wie es ſich zugetragen zwiſchen dem Princen von Vranien, vnd dem Hertzogen Alba, Wie ſie ſich auff dem Waſſer, oder das Haerlemſche Meer, geſchlagen, deſſelbigen gleichen auff dem Land, Vnd wie das Princen volck durch hülff Gottes das Haerlemſche Meer widerumb frey gemacht. Geſchehen den xiiij Aprilis, dieſes jetztlauffenden LXXiij. Jars. Zum andern, Wie die leichte Pferd, Rooderoxkens genant, vnd zwey hundert Hackenſchützen, von denen von Bommelen ſeind angegriffen, vnd geſchlagen worden, Welches geſchehen den 9. Aprilis.

Gedruckt zu Wesel, Im Jar, M. D. LXXIII. 4 Bl. 4. (letzles leer). — In Zürich.

300. — Gewisse vnd Warhafftige Newe Zeitung, von den Schiffen, welche von Andtorff abgefahren seind, den 17. Aprilis, nach Mittelburg, die selbige zuspeysen, Vnd wie die Albanischen des Printzen Admiral ein Sūma Gelts haben geschickt, das er die Schiff durch solt lassen passieren etc. Geschehen den XXI. Aprilis Anno M. D. LXXIII. Gedruckt im Jahr M. D. LXXIII. o. O. 4 Bl. 4. — In Zürich.

301. — Newe Zeitung. Von dem wunderbaren neuwen, vnnd vor nicht mehr gesehenen Sternen, welcher sich noch auff heutigen tag erzeigt vnd sehen lasst, in disem 1573. Jar den zwentzigsten Januarij, wirt hie auff das aller kürtzest angezeigt vnnd beschriben. o. O. u. J. (1573). Folioblatt m. Holzsch. (der Stern über einer Berggegend; mehrere Personen). — In Zürich.

302. — Newe Zeitung. Anno M. D. LXXII. den zwey vnnd zwentzigsten Decembris, ist diss erschrockenlich wunderzeichen an dem Himmel, zu nacht vmb neun vnd zehen vhr, zu Schärmengy jhm Rossenfelder thal, ein meil wegs von Beffort, in Wigelis Kienbergers hauss etc. gesehen worden etc. Getruckt durch Wilhelm Berck, von Collen wonhafft zu Franckfurt am Mayn o. J. (1573). Folioblatt in Holzsch. 5 Verse. — In Zürich. Der erste Vers beginnt:

Wach auff wach auff, du Teütsches land
Du hast genug geschlaffen

303. — Eine Warhafftige vnd Erbermliche Neuwe Zeytung, von einem Jungen Gesellen, wie er ein Junge Tochter erbermlich vmbgebracht hat etc. zu Dirschenreyt, in disem 1573. Jar den 6. Jeneris. o. O. u. J. (1573). Folioblatt m. Holzsch. 106 Verszeilen. — In Zürich.

Dise Erschröckliche Figur,
So vber menschliche Natur etc.

Ein warhafftige erbermliche newe Zeitung, von einem jungen Gesellen etc. o. O. u. J. (1573). Folioblatt mit anderem Holzsch. — In Zürich.

Warhafftige Geschicht, so beschehen ist zu Dirschenreidt etc. Das ein junger Gesell etc. Getruckt zum Hoff, bey Matth. Pfeilschmidt. 1573. Folioblatt m. Holzsch. — In Zürich.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1860.**

Auszug aus dem Jahresberichte
der
St. Petersburger
Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek
für 1858,
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff. [1])

In dem Beamtenpersonale der Bibliothek sind während des letzten Jahres keine Veränderungen vorgegangen, ausser dass einige Kanzleibeamten auf ihren Wunsch entlassen und durch andere ersetzt wurden.

Mehreren Beamten und Commissionairen der Bibliothek wurden in Anerkennung ihres Diensteifers Kaiserliche Belohnungen zu Theil.

Die Bibliothek verlor durch den Tod drei von ihren Ehrenmitgliedern: den Wirkl. Staatsrath und Kammerherrn J.

---

1) Aus der St. Petersburger Zeitung, 1859. Num. 98. 114. und 115., auch als besonderer Abdruck erschienen: St. Petersburg, Buchdruckerei der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 1859. 16 SS. 8⁰.

Lasareff, den Geheimrath A. Tschertkoff und den Director des Hessen-Kasselschen Museums Chr. Rommel.

Neu ernannt wurden zu Ehrenmitgliedern der Justizminister Graf Panin, der Minister der Volksaufklärung Kowalewski, der Chef des Generalstabes der Militair-Unterrichts-Anstalten General-Adjutant Rostowzoff, der Stellvertretende Ceremonienmeister des Kaiserlichen Hofes Graf Rostoptschin, der Director der Provinzial-Archive und öffentlichen Bibliothek Chlumecki zu Brünn, der Rittmeister ausser Diensten Graf R. Kuscheleff Besborodko und der Kanewsche Adelsmarschall Jatschewski; zu Ehrencorrespondenten: der Lector hiesiger Universität J. Giustiniani, der Galizische Gutsbesitzer L. Selinski, das Mitglied des französischen Instituts Baron Witte und der hiesige Kaufmann J. Karatajeff; zum Commissionair der Bibliothek der Buchhändler und Ehrenbürger Bärenstamm zu Tiflis.

II. Einkünfte.

Die ausserordentliche Einnahme der Bibliothek bestand in folgendem:

Seine Majestät der Kaiser geruhte auf allerunterthänigstes Gesuch des Directors der Bibliothek, Staatssecretair und Mitglied des Reichsrathes Baron M. von Korff, zu besonderen Ankäufen und verschiedenen Bedürfnissen der Anstalt die Summe von 11,000 R. S. und 3,150 Preuss. Thaler zu bewilligen.

Der Verkauf der dritten Auflage, sowie der deutschen und polnischen Uebersetzung der Thronbesteigung Kaiser Nicolaus I. ergab 3,539 R. 80 K. S., sodass der Gesammtertrag dieser zum Besten der Bibliothek von dem Director derselben herausgegebenen Schrift sich bis jetzt auf 27,595 R. 20 K. S. beläuft.

Der Verkauf von andern Bibliotheksschriften, sowie von Doubletten brachte 2,561 Rbl. 35 Kop. ein.

Die Procente der Reichs-Kassenscheine u. s. w. betrugen 118 Rbl. 71½ Kop. S.

An Privatgeschenken erhielt die Bibliothek:

Von dem Commerzienrath W. Kokoreff . . . 6000 R.
— — Grafen A. Rostopschin . . . . 1000 -
— Herrn G. Daschkewitsch . . . . 1000 -
— dem Wirkl. Staatsrath A. Demidoff . . 300 -
— Herrn J. Jatschewski (ausschliesslich zum Ankauf polnischer Bücher) . . . . 300 -
— dem Wirkl. Staatsrath Ch. Lasareff im Namen seines verstorbenen Bruders . 300 -
— Herrn J. Ogrisko . . . . 50 -

— einem ungenannten Kinde .... 13 R. 50 K.
— dem Raufmann Kowaleff .... 2 -

III. Innere Einrichtungen.

Die im Jahre 1857 beträchtlich vermehrten Ausstellungen bibliographischer Merkwürdigkeiten aller Art konnten seitdem aus Mangel an Raum nicht in demselben Maasse weiter ausgeführt werden, doch fanden sich noch Materialien und Mittel zu mannigfaltigen Erweiterungen und auch zu einigen neuen Eirichtungen, wie:

1) Die Ausstellung von Autographen berühmter Russen, welche nunmehr beendigt und in dem Saale der russischen Handschriften hinter den Glasthüren der Wandschränke angebracht ist. Dieselbe umfasst die Klassen der geistlichen Würdenträger, der Feldherren, Staatsmänner, Gelehrten, Dichter und Künstler, und besteht aus 218 Schriftstücken, begleitet von den Bildnissen der betreffenden Personen. Diese Sammlung, entsprechend der grossen, bereits in unserm vorjährigen Berichte erwähnten, nach Nationen geordneten Autographen-Ausstellung im Saale der fremdländischen Handschriften, vollendet nun einen auserwählten Kreis von nahe an tausend hervorragenden Persönlichkeiten, welche so in Schrift und Bild der Mit- und Nachwelt individuell entgegentreten, und deren Vereinigung an diesem Orte wir zu den charakteristischen Eigenthümlichkeiten unserer Bibliothek glauben rechnen zu dürfen. Beide Ausstellungen sind von dem Oberbibliothekar Bytschkoff und dem Beamten Stassoff eingerichtet.

2) Die Ausstellung der neuerworbenen Tischendorffschen Palimpseste und

3) der griechischen Handschriften.

4) Die Ausstellung der in alten Bücherbänden entdeckten Merkwürdigkeiten, bestehend theils in Bruchstücken mittelalterlicher Handschriften, theils in gedruckten Blättern aus der ersten Zeit der Xylographie und Typographie, theils in alten Kupferstichen und Holzschnitten. Diese Entdeckungen verdankt die Bibliothek dem Oberbibliothekar Minzloff, welcher die Abtheilung der Incunabeln verwaltet.

Vervollständigt wurden namentlich die Ausstellungen der auf Russland bezüglichen Kupferstiche und fliegenden Blätter und die Gallerie der Bildnisse Peters des Grossen. Die letztere Sammlung wurde unter anderen durch ein merkwürdiges Stück vermehrt, nämlich durch ein Londoner Wirthshausschild, das kurz nach dem Aufenthalt des grossen Monarchen in England gemalt worden. Man sieht dessen Bildniss auf beiden Seiten mit der Legende Czar of Muscovy, und darunter auf der einen Seite den Namen (wahrscheinlich des Tavernenbesitzers) Edwards, auf der andern

das unerklärliche Wort Hasted. Die Malerei hatte natürlich durch Zeit und Witterung viel gelitten und musste restaurirt werden, was auf Kosten des Fürsten A. Lobanow-Rostowsky, Ehrenmitgliedes der Bibliothek, geschah.

Auch die Vitrine des Schreibmaterials erhielt einigen interessanten Zuwachs durch Geschenke, als: Epicteti Enchiridion, graece, Glasgowiae, 1747, 12°., auf Leinwand gedruckt — (von dem Staatsrath Kolmakoff); ein altrussisches Schreibzeug, das dem Fürsten Lykoff gehört hat (von dem Grafen Panin); und ein türkisches Schreibzeug mit der Chiffre Mahmud II. (von dem Geheimrath K. Siniawin).

In der Rotunde des obern Stockwerkes wurde ein werthvolles Geschenk des Grafen Rostopschin, eine grosse Vase aus weissem Marmor, mit der Relief-Darstellung der Hochzeit von Amor und Psyche, nebst einem gleichfalls sculpirten Piedestal, und in der Abtheilung der Naturwissenschaften die Gyps-Büste Alexander von Humboldts aufgestellt, ein Geschenk des Künstlers Boritschewski, welcher diese Büste in Naturgrösse nach einem photographischen Portrait geformt hat.

Der Incunabeln-Saal erhielt einige Geräthschaften, die dem mittelalterlichen Baustyle desselben entsprechen, z. B. ein Bücherpult für die noch von Alters her mit Ketten versehenen Folianten, eine alterthümliche Kuckucksuhr, ein Chorpult für grosse Messbücher u. dgl. m., alles nach Zeichnungen des Akademikers J. Gornostajew, der den ganzen Umbau des Saales ausgeführt hat.

IV. Neue Erwerbungen.

Diese bestanden zunächst in mehreren Sammlungen, die der Bibliothek einverleibt wurden.

So erhielt die Bibliothek durch Munificenz Seiner Majestät des Kaisers:

1) Die Sammlung der griechischen und orientalischen Handschriften des Professor Tischendorff, die dieser Gelehrte auf seinen Reisen in den Jahren 1844 und 1853 erworben und durch die Herausgabe seiner Monumenta sacra inedita berühmt gemacht hat. Bekanntlich sind unter seinen Palimpsesten einige, die den frühesten Vaticanischen Codices an Alter nicht nachstehn.

Von den griechischen Handschriften reichen die auf Papyrus, 15 Fragmente, gefunden in den Katakomben von Sakkhara, in das zweite Jahrhundert hinauf; die auf Pergament, 25 Nummern, meistens Theile biblischer Schriften und mit koptischen, syrischen, grusinischen und kirchen-slawischen Texten rescribirt, ja sogar doppelt rescribirt, von denen der Sammler 9 bereits herausgegeben hat, gehören in die Zeit vom IVten bis zum VIIIten Jahrhunderte.

Die syrischen Fragmente sind ebenfalls sehr beachtenswerth, können sich aber an Alter mit der syrischen Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius, vom Jahre 463, welche die Bibliothek bereits seit einigen Jahren besitzt, nicht vergleichen. Weniger wichtig sind die arabischen Schriftstücke. Von den grusinischen hat der Akademiker Brosset in den Mélanges asiatiques III. 264. eine Beschreibung bekannt gemacht.

Unter den hebräischen Handschriften sind die karaïtischen die merkwürdigsten und unter diesen wiederum der Divan (eine Sammlung geistlicher und weltlicher Gedichte aus dem IX., X. und XI. Jahrhunderte), der in Petersburg selbst auf eine wunderbare Weise vervollständigt worden ist. In dem vom Professor Tischendorff zu Kaïro erworbenen Codex fehlten nämlich 10 Blätter in der Mitte, und diese befanden sich zufällig in dem Privatbesitze desjenigen Karaïtischen Vorstehers, Herrn Firkowitsch, der im Auftrage der Bibliothek die Beschreibung der hebräischen Manuscripte übernahm. Er hatte sein Fragment in Jerusalem erstanden, wo es lange Zeit in der karaïtischen Synagoge vergraben gewesen.

2) Eine Sammlung der seltensten Incunabeln und 233 Aldinischer Ausgaben; die ersteren, in einer Bücherauction zu Augsburg gekauft, sind: 1) die Guttenbergsche, sogenannte Mazarinische Bibel (1450—1455, von welcher Ausgabe die Bibliothek bis dahin nur ein einzelnes Blatt besessen hatte; 2) und 3) die Offenbarung St. Johannis und das Leben der heiligen Jungfrau, zwei der ältesten Holzdruckbücher (1430—1445); 4) und 5) die Originalausgabe des Parcival und Titurel vom Jahre 1477. Unter den Aldinen, welche unsere bereits reiche Sammlung vervollständigen, befindet sich auch die so gesuchte und äusserst seltene erste Ausgabe der griechischen Bibel.

3) Die Büchersammlung des verstorbenen Wirkl. Staatsraths Adelung, bestehend aus 4000 Bänden gedruckter Bücher und 670 Handschriften, vorzugsweise von linguistischem Interesse. Allerhöchster Vorschrift gemäss wird die Bibliothek eine Auswahl treffen und den Rest der hiesigen Universitätsbibliothek übergeben.

Fernere Erwerbungen dieser Art waren:

4) Aus dem Nachlass eines der Ehrenmitglieder der Bibliothek, des Kurländischen Landhofmeisters Baron Klopman, ein für die Geschichte der Ostseeprovinzen sehr wichtiger Zuwachs: gegen 5000 meistens auf Kurland bezügliche Schriften, die Frucht eines funfzigjährigen Sammeleifers. Die Bibliothek hat sich auch hier nur die Auswahl vorbehalten, da ein Theil der Klopmannschen Sammlung Doubletten für unsere reichhaltige Section der Russica sein würden. Die

auszuscheidenden Werke sind für die Moskauer Oeffentliche Bibliothek bestimmt, mit deren Gründung man sich gegenwärtig beschäftigt.

5) Die Sammlung des verstorbenen Staatsraths Baron Wittenheim, 1385 Bücher nebst Handschriften und Karten, welche der Bibliothek von dessen Erben zum Geschenke gemacht wurde.

6) Die Bibliothek des St. Petersburgischen Censur-Comités für ausländische Bücher, 10,591 Bände, die aus verschiedenen Ursachen sich in dieser Behörde von 1815 bis 1854 angesammelt hatten. Leider fanden sich in der grossen Anzahl nur wenige Werke, welche die K. Oeffentliche Bibliothek nicht bereits besass.

7) Die Fortsetzung der englischen Patent- und Privilegiensammlung, die sich jetzt auf nahe an 29,000 Nummern beläuft, als Geschenk von der Londoner Commission der Privilegien.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden der Bibliothek zugewiesen: 1) einige Exemplare der Antiquités russes bestimmt zu Gegengeschenken für verschiedene wissenschaftliche Institute des Auslandes; 2) ein Prachtexemptar der griechischen Bibel, herausgegeben nach der Textrecension Angelo Maï's, Rom, 1857, 5 Bände gr. 4°.; 3) Mehrere auf Russland bezügliche Schriften aus der Zarskoje-Sseloschen Schlossbibliothek, welche in der Section der Rossica der K. Oeffentlichen Bibliothek noch fehlten; 4) Die Actions héroïques des Hollandais sur mer, ein auf Kosten der holländischen Regierung herausgegebenes chromolithographisches Prachtwerk in gr. Fol.

Im Ganzen empfing die Bibliothek an gedruckten Büchern: auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde 75 Bände; als Pflichtexemplare von den Censurbehörden 6630; von den Zollämtern 2077; von dem Censur-Comité ausländischer Schriften 10,591 Bände; als Privatgeschenke 9329 Bände, nämlich ausser den erwähnten Sammlungen: von dem Ehrenmitgliede Fürst Lobanow-Rostowski 1287 Bände; von der Wittwe des Wirkl. Staatsraths Duhamel 214; von der Krakauer Litterarischen Gesellschaft 151; von der Oeffentlichen Gräflich Ossolinskischen Bibliothek zu Lemberg 116; von der Lutherischen St. Katherinen-Kirche zu St. Petersburg 76; von dem Buchhändler Calvari zu Berlin 67; von dem Ministerium des Innern 61; von dem Buchhändler Schech zu Krakau 60; von dem Wirkl. Staatsrath Meier 60; von dem Oberbibliothekar Soboltschikow 49; von dem Ehrencorrespondenten Selinski in Galizien 45; von dem Wirkl. Staatsrath Rheinfeld 42; von dem Professor des St. Petersburgischen geistlichen Seminars Savvaïtow 41; von dem Ehrencorrespondenten Xendz Malyschewitsch 40 Bände etc.

Aus eigenen Mitteln hat die Bibliothek 9306 Bände (in

dem vorhergegangenen Jahre 9135) angeschafft, von welchen 1186 allein für die Abtheilung der Russica angekauft wurden, die meisten nächstdem für die Abtheilungen der mathematischen und Natur-Wissenschaften, der Jurisprudenz und Kameralwissenschaft, der Polygraphie und Litterarhistorie und der schönen Künste.

Gegen Doubletten wurden eingetauscht 128 Bände.

Ueberhaupt belief sich der Zuwachs dieses Jahres an gedruckten Büchern, Heften und Blättern auf 38,136 Nummern.

Die Sammlung der Kupferstiche, Lithographien u. s. w. vermehrte sich um 1803 Nummern, worunter 294 in Kupfer gestochene Blätter hiesiger Künstler, die bedeutendsten der neuern photographischen Sammlungen, wie die der Kunstausstellung zu Manchester, der seltenen alten Stiche des Königl. Cabinets zu München u. s. w.

Der Zuwachs an Karten und Plänen belief sich auf 74, an Musikalien auf 162, an kalligraphischen Heften auf 20 Nummern.

Das Depot der Handschriften erhielt beträchtliche und sehr werthvolle Vermehrungen, 509 Artikel im Ganzen, nämlich: a) auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde 43 Manuscripte, unter denen ein höchst merkwürdiges griechisches Evangeliarium aus Trapezunt, von dem dortigen Metropoliten Konstantin und seiner Gemeinde Sr. Majestät dem Kaiser dargebracht aus Dankbarkeit für die mit Allerhöchster Genehmigung in Russland veranstalteten freiwilligen Sammlungen zum Bau einer Kirche und eines Schulhauses in Trapezunt. Dies Evangelienbuch, in Cursivschrift des XIten Jahrhunderts, auf Pergament, in 4°., wird dadurch besonders werthvoll, dass 14 mit Miniaturen verzierte Blätter eines andern griechischen Evangeliariums, aus dem IVten Jahrhunderte, zur Verschönerung an den betreffenden Stellen eingeheftet sind. Diese bildlichen Darstellungen im ältesten byzantinischen Style gehören somit einer Epoche an, aus welcher man überhaupt nur vier bis fünf illustrirte Handschriften im Vatican, der Laurentiana und der Wiener Bibliothek kennt. b) Als Geschenk von Privatpersonen 403; c) durch Ankauf aus eigenen Mitteln 63, darunter ein in der deutschen Litteratur noch nicht bekanntes Gedicht, die Himmelsstrasse betitelt, um das Jahr 1383 auf 86 Pergamentblättern in 4°. geschrieben. Am Schlusse desselben findet sich eine für die Schicksale alter Handschriften bezeichnende Notiz aus dem Jahre 1624, worin ein Organist Keller besagt, dass ihm dieses Pergament von den Nonnen eines fränkischen Klosters gegeben worden, um die Blasebälge der Orgel damit auszukleben; dass er sich aber aus Ehrfurcht vor dem Alterthume der Schrift entschlossen habe sie aufzubewahren. Die Bibliothek kaufte dies Manuscript von einem Moskauer Studenten.

Die neuen Ankäufe der Bibliothek mit Einschluss der Transport- und Correspondenzkosten beliefen sich im Jahre 1858 auf 23,429 R. S.

Neu eingebunden wurden 7921 Bände, und sämmtliche Buchbinderarbeit kostete 3839 R. 76 K. S.

V. Bibliographische Arbeiten.

Die Katalogisationsarbeiten wurden in den verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek fortgesetzt und nähern sich rasch ihrer Vollendung.

Der Oberbibliothekar v. Muralt bearbeitete auf's neue und in systematischer Form das Verzeichniss der in letzter Zeit so wesentlich vermehrten griechischen Handschriften.

Der Oberbibliothekar Sobolschtschikow liess einen Aufsatz über Einrichtung und Katalogisation öffentlicher Bibliotheken, in russischer Sprache, in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung drucken. Eine Uebersetzung davon wurde von der Direction der Bibliothek dem französischen Ministerium des öffentlichen Unterrichts übersandt.

Von den Bibliographischen Fragmenten der Bibliothek erschienen als Beilage zu den Отечественныя Записки (welcher Zeitschrift auch die Bibliographischen Blätter zur Anzeige aller im Inlande erscheinenden Schriften, seitens der Bibliothek beigegeben werden) drei Nummern: VII. Uebersicht der auf Russland bezüglichen fliegenden Blätter, die während des XVIten Jahrhunderts im Auslande erschienen; No. VIII. Bibliographische Bemerkungen zum ersten Bande von Ustrjalows Geschichte Peters des Grossen; No. XI. Untersuchung über die Schriften Benjamins von Tudela, der bekanntlich im XIIten Jahrhunderte Russland bereist hat; desgleichen verschiedene Beiträge in der Moskauschen Bibliographischen Zeitschrift.

Für den französischen Gelehrten Gardel, welcher den Auftrag hatte, sich mit der Geschichte und Verwaltung der K. Oeffentlichen Bibliothek bekannt zu machen und eine Beschreibung davon zu liefern, wurden Materialien dazu von dem Bibliothekar Stoikowitsch vorbereitet.

Bei Gelegenheit der dreihundertjährigen Jubelfeier der Universität Jena, die am 3. (15.) August 1858 stattfand, überreichte im Auftrage der Bibliothek, der Vice-Director derselben Fürst Odojewski an Stelle und Ort ein Exemplar von Lavaters Briefen an die Kaiserin Maria Feodorowna über den Zustand der Seele nach dem Tode. Der Oberbibliothekar Minzloff hatte diese so lange unbeachtet gebliebene Correspondenz in der Schlossbibliothek zu Pawlowsk

entdeckt und nebst seiner Beschreibung der ebendaselbst befindlichen grossen Sammlung der physiognomischen Zeichnungen Lavaters, der Bibliothek zur Verfügung gestellt, welche ihn beauftragte, seinen Fund eigens für diese Gelegenheit zu Ehren der Deutschen Wissenschaft herauszugeben.

Mit Vergnügen haben wir zu constatiren, dass sich unsere Bibliothek auch im Auslande einer immer wachsenden Theilnahme erfreut, für deren vielfache Beweise wir unter andern diesmal namentlich dem Herrn Dr. Const. von Wurzbach von Tannenberg in Wien, dem Wirklichen Regierungsrath Dr. A. Auer ebendaselbst, Director der weltberühmten Staatsdruckerei, die ihm ihren Ruf verdankt, den Bibliographen und Gelehrten Petzholdt zu Dresden, Hoffmann zu Hamburg, Bielowski zu Krakau, Hanka zu Prag, Chlumecki zu Brünn, Tkalatsch zu Agram und Selinski in Galizien zu Danke verpflichtet sind.

Mit besonderem Danke müssen wir auch des Collegien-Assessors Polinski erwähnen, dessen ausgezeichnetes kalligraphisches Talent die Bibliothek zur Ausfertigung ihrer Ehrendiplome in Anspruch nehmen durfte.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Leser vermehrte sich in demselben Verhältniss, wie in den vorhergegangenen Jahren, und zwar auf 34,275 (im Jahre 1857 bis 31,151 mal). Die Bändezahl der gelesenen Werke belief sich auf 71,396, wovon 50,638 in russischer, und 20,758 in fremden Sprachen. Das Handschriften-Depot lieferte 483 Nummern zur Benutzung.

Da der Raum des Lesesaales schon lange ausser allem Verhältnisse zu der beständig zunehmenden Leserzahl steht, hat Se. Majestät der Kaiser auf unterthänigste Vorstellung des Directors der Bibliothek allergnädigst die Mittel zum Bau eines neuen Lesesaales zu bewilligen geruht, welcher Bau in dem laufenden Jahre bereits begonnen werden soll.

Mit Allerhöchster Genehmigung wurde der Schwedischen Gesandtschaft ein handschriftlicher Codex der Gesetze König Magnus Ericson's übergeben, welchen Professor Schlüter in Stockholm zu seiner bevorstehenden Ausgabe des Corpus juris Svio-Gothici zu benutzen wünscht.

Dem Herausgeber der Polnischen Bibliothek, Turofski in Krakau, wurde behufs seiner Publicationen die Abschrift verschiedener polnischer Manuscripte gestattet, ebenso dem Redacteur des Archiv's der historischen auf Russland bezüglichen Nachrichten, Kalatschoff hierselbst, der Abdruck einiger Aufsätze des Grafen Speranski.

Wie früher fand die Bibliothek auch in diesem Jahre Gelegenheit manchen Bibliotheken des Inlandes durch Abtretung ihrer Doubletten einen Dienst zu erweisen; so z. B. empfing

die Stadtbibliothek zu Kertsch 252, die Bibliothek der medicinischen Akademie zu Warschau 689 Bände, u. s. w.

Zum Besuche der innern Bibliothekssäle, Sonntags und Dienstags, stellten sich im Laufe dieses Jahres 2,176 (im Jahre 1857—2,077) Personen ein.

Zum Jahresschlusse hatte die Bibliothek das hohe Glück, den Besuch Sr. Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Thronfolgers Cäsarewitsch Nikolaus Alexandrowitsch zu empfangen.

Anzeige.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XV (2e série, Tome VI). — 5e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Novembre 1859. S. 273—360. Gr. 8.

Ein ziemlich umfangreicher, vielleicht für das Bulletin zu umfangreicher Aufsatz des Unterzeichneten eröffnet diese fünfte Lieferung desselben. Er besteht aus Notizen über eine Reihe von Briefen, die an Erasmus von Rotterdam in den Jahren 1520—1535 von Belgiern oder damals in Belgien lebenden Personen geschrieben wurden und sich nicht im dritten Bande der Leidener Ausgabe seiner Werke befinden. Die Quellen, den die mit Anmerkungen begleiteten Inhaltsangaben entnommen, Johann Friderich Burscher's Index et argumentum epistolarum ad D. Erasmum Roterodamum autographarum, quas ab anno 1520 usque ad annum 1536 cardinales............ exararunt, et quae .... adservantur Lipsiae in bibliotheca D. Joannis Friderici Burscheri, Lipsiae 1784, 8°., und die von ihm 1784—1802 in Programmen veröffentlichten, von Friderich Leberecht Schönemann 1802 mit einem Gezammttitel versehenen Spicilegia, sind überhaupt noch wenig benutzt, in Belgien unbekannt, und die letzteren wahrscheinlich aus dem Buchhandel verschwunden. Wohin die Originale gekommen, konnte nicht erforscht werden, wir wissen blos durch gütige Mittheilung des Herrn Herausgebers des Serapeums, dass der

---

1) Sollte einer der Leser dieser Zeitschrift wissen, wo die Briefe aufbewahrt werden, so würde er durch gütige Auskunft mich sehr verbinden.

Hoffmann.

Candidat und Cantor Hübel in Leipzig sie 1806 in der Burscher'schen Bücherauction kaufte [1]). (Die Notizen sind auch in 35 Exemplaren, 27 SS., besonders gedruckt.) — Herr S. Poltoratzky in Moskau, der dem Bulletin seit längerer Zeit keine Beiträge zugewandt, liefert den achten Artikel seiner Bibliothèque russe-française, der den Redacteur der Zeitschrift: Mercure de Russie, 1786, und Verfasser von zwei andern Werken, Loeillot, der 1786—1814 in St. Petersburg lebte, zum Gegenstande hat. — Herr Ch. Ruelens erörtert unter der Ueberschrift: Un plaidoyer nouveau pour Laurent Coster, wie immer geist- und kenntnissreich, als gründlicher Kritiker, unpartheiisch, aber ohne zu verletzen, die Ansichten und Behauptungen des Bibliothekars und Archivars zu Lille, Herrn Ch. Paeile, welche derselbe in seinem Essai historique et critique sur l'invention de l'imprimerie, Lille, 1859, darlegt und ausspricht, um der Koster'schen Sache den Sieg zu erkämpfen. Herr Ruelens beschränkt sich darauf, die Beweise, welche Ulrich Zell's und Maria Ang. Accurs Zeugniss liefern sollen, zu entkräften. Das Schlussergebniss seiner (auch in Separatabdrücken vorhandenen) beachtungswerthen Abhandlung lautet: „Pour résumer, nous dirons donc qu'il resulte A) du récit d'Ulrich Zell: 1° que l'art d'imprimer les livres fut d'abord inventé à Mayence; 2° que cependant la première idée d'imprimer des livres a été réalisée en Hollande, dans les Donats, mais par une *manière* beaucoup inférieure à *l'art* qui fut découvert par Gutenberg; 3° que cette *manière* devait être autre chose que la *typographie,* sinon le témoignage d'Ulrich Zell renfermerait une contradiction flagrante. B) Selon le témoignage d'Accurse, les Donats confectionnés en Hollande, qui ont donné l'idée de l'imprimerie en caractéres mobiles, étaient gravés sur planches de bois.“ — Herr Professor J. Neumann in Luxemburg theilt die Fortsetzung seiner biographischen Nachrichten von Luxemburger Schriftstellern in 38 Artikeln mit. Jöcher, Adelung und Rotermund können aus diesen sorgfältigen Forschungen vielfach berichtigt und ergänzt werden. — Herr Dr. Scheler ist so gütig gewesen in der Abtheilung Mélanges auf unsern Wunsch unsern belgischen Freunden anzuzeigen, dass, nachdem die Hamburger litterarischen und kritischen Blätter zu erscheinen aufgehört haben, uns die Spalten des Hamburgischen Correspondenten und des Serapeums geöffnet seien, um belgische litterarische Productionen zu besprechen. Für die hinzugefügten wohlwollenden und freundlichen Worte unsern herzlichen Dank! — Aus dem Nekrolog des am 27. Februar d. J. gestorbenen, seit 1841 pensionirten Bibliothekars der Genter Universitätsbibliothek, Jean François de Laval (geb. in Gent am 27. Juni 1774), der bis 1818 Buchdrucker war, ersehen wir, dass er handschriftliche Historische aantekeningen

op het begin en voortgang van den *Index librorum prohibitorum* in de XVII Nederlandsche provincien, die sich in der Bibliothek befinden, hinterlassen.

Die *Revue bibliographique* enthält einen Bericht des Herrn Prof. Félix Liebrecht in Lüttich über: Studien zur Geschichte der spanischen und portugiesischen Nationallitteratur von Ferdinand Wolf. Berlin 1859; von Herrn G. Brunet eine Notiz über eine neue Ausgabe von: Lo Bugado provençalo vonte cadun ly a panouchon, u. s. w. Von dem Redacteur ist dem Glossaire roman des Chroniques rimées de Godefroid de Bouillon, du Chevalier au Cygne et de Gilles de Chin (publications de la Commission royale d'histoire de Belgique), par M. Emile Gachet, chef du bureau paléographique. Bruxelles, 1859, 447 SS. gr. 4°., eine Besprechung gewidmet; das Werk bildet einen Theil der Sammlung ungedruckter belgischer Chroniken und vervollständigt den sechsten Band der Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg, recueillis et publiés pour la première fois par M. de Reiffenberg, die Wittwe des leider so früh dahingeschiedenen Verfassers hat auf ihre Kosten einen Separatabdruck, nebst einer Biographie Gachet's, veranstaltet. Herr Dr. Scheler macht u. A. auf Herrn Gachard's Bemerkung aufmerksam, dass Gachet's Glossaire mehr als ein Wörterbuch zu den drei auf dem Titel genannten epischen Gedichten, dass es ein unentbehrliches Hilfsmittel zum Verständniss der litterarischen Denkmäler des Mittelalters sei. „Le livre de Gachet", heisst es u. A., „est une production dont la Belgique et Commission royale peuvent s'enorgueillir à juste titre; c'est le plus beau monument qu'il a laissé de sa féconde activité." Gleichfalls von dem Redacteur verfasst folgt eine Empfehlung des in sauberer Ausstattung erschienenen Buches: Fleurs des vieux poëtes Liégeois (1550—1650) avec une introduction historique, par N. Peetermans; recueil publié et accompagné de notices biographiques, par H. Helbig. Liège, Renard, 1859, XLVIII und 173 SS., 12°. Mit Recht sagt Herr Dr. Scheler: „Nous voyons dans le charmant volume que nous annonçons, plus qu'un simple bouquet, plus que l'innocente satisfaction d'un goût particulier pour les productions des âges passés; nous y trouvons quelque chose de plus sérieux; pour nous c'est presque un livre d'histoire, si ce n'est d'histoire politique, du moins d'histoire sociale et morale." Auch hebt er die genauen, mit dem Biographischen verbundenen bibliographischen Nachweise des Herrn Helbig besonders hervor. — Von Herrn Dr. Scheler wird ferner berichtet über ein Programm des Herrn Prof. Dr. Johann Schötter in Luxemburg: Einige kritische Erörterungen über die frühere Geschichte der Grafschaft Luxemburg, und der Inhalt neuer Lieferungen des

Messager des sciences, der Revue d'histoire et d'archéologie, sowie des sechsten Bandes der Mémoires de la Société historique et litteraire de Tournai, angeführt.

Herrn G. Brunet lehrt uns in der Abtheilung *Catalogues. — Ventes* de livres einige seltene Bücher kennen und theilt Noten aus dem Katalog der am 1. August in London versteigerten Bücher des Herrn Libri in französischer Uebersetzung mit.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Tables littéraire et bibliographique du Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry, libraire, 1857—1858. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1859. (VI) X u. 60 SS. Gr. 8°.

Als wir in Nr. 17. des Serapeums über das Bulletin du Bouquiniste berichteten, kannten wir diese Register noch nicht aus eigener Ansicht. Durch Herrn Aubry's Güte jetzt im Besitze derselben, sind wir im Stande sie näher zu beschreiben.

Auf der Rückseite des Vorsatzblattes befindet sich das Verzeichniss der 54 Mitarbeiter. Das erste Register enthält gleichfalls die Namen derselben, aber mit Angabe der von ihnen gelieferten Originalaufsätze und Berichte, sowie die Titel der Werke, welche der Gegenstand derselben sind und die Namen der Verfasser. Im zweiten Register sind die Namen aller Verfasser, Uebersetzer und Commentatoren, die in den 8,484 Nummern des Lagerkataloges vorkommen, verzeichnet; die anonymen Werke, nach Barbier's Methode, unter dem ersten Titelworte, ferner die Namen der Oerter, auf welche die geschichtlichen und geographischen Werke Bezug haben.

Der Werth des Bulletin wird durch diese Register bedeutend erhöht und dessen Benutzung erleichtert. Man ersieht daraus zugleich, wie reichhaltig bereits sowohl die erste, als die zweite Abtheilung der beiden ersten Jahrgänge sind.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

op het begin en voortgang van den *Index librorum prohibitorum* in de XVII Nederlandsche provincien, die sich in der Bibliothek befinden, hinterlassen.

Die *Revue bibliographique* enthält einen Bericht des Herrn Prof. Félix Liebrecht in Lüttich über: Studien zur Geschichte der spanischen und portugiesischen Nationallitteratur von Ferdinand Wolf. Berlin 1859; von Herrn G. Brunet eine Notiz über eine neue Ausgabe von: Lo Bugado provençalo vonte cadun ly a panouchon, u. s. w. Von dem Redacteur ist dem Glossaire roman des Chroniques rimées de Godefroid de Bouillon, du Chevalier au Cygne et de Gilles de Chin (publications de la Commission royale d'histoire de Belgique), par M. Emile Gachet, chef du bureau paléographique. Bruxelles, 1859, 447 SS. gr. 4°., eine Besprechung gewidmet; das Werk bildet einen Theil der Sammlung ungedruckter belgischer Chroniken und vervollständigt den sechsten Band der Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg, recueillis et publiés pour la première fois par M. de Reiffenberg, die Wittwe des leider so früh dahingeschiedenen Verfassers hat auf ihre Kosten einen Separatabdruck, nebst einer Biographie Gachet's, veranstaltet. Herr Dr. Scheler macht u. A. auf Herrn Gachard's Bemerkung aufmerksam, dass Gachet's Glossaire mehr als ein Wörterbuch zu den drei auf dem Titel genannten epischen Gedichten, dass es ein unentbehrliches Hilfsmittel zum Verständniss der litterarischen Denkmäler des Mittelalters sei. „Le livre de Gachet", heisst es u. A., „est une production dont la Belgique et Commission royale peuvent s'enorgueillir à juste titre; c'est le plus beau monument qu'il a laissé de sa féconde activité." Gleichfalls von dem Redacteur verfasst folgt eine Empfehlung des in sauberer Ausstattung erschienenen Buches: Fleurs des vieux poëtes Liégeois (1550—1650) avec une introduction historique, par N. Peetermans; recueil publié et accompagné de notices biographiques, par H. Helbig. Liège, Renard, 1859, XLVIII und 173 SS., 12°. Mit Recht sagt Herr Dr. Scheler: „Nous voyons dans le charmant volume que nous annonçons, plus qu'un simple bouquet, plus que l'innocente satisfaction d'un goût particulier pour les productions des âges passés; nous y trouvons quelque chose de plus sérieux; pour nous c'est presque un livre d'histoire, si ce n'est d'histoire politique, du moins d'histoire sociale et morale." Auch hebt er die genauen, mit dem Biographischen verbundenen bibliographischen Nachweise des Herrn Helbig besonders hervor. — Von Herrn Dr. Scheler wird ferner berichtet über ein Programm des Herrn Prof. Dr. Johann Schötter in Luxemburg: Einige kritische Erörterungen über die frühere Geschichte der Grafschaft Luxemburg, und der Inhalt neuer Lieferungen des

Messager des sciences, der Revue d'histoire et d'archéologie, sowie des sechsten Bandes der Mémoires de la Société historique et litteraire de Tournai, angeführt.

Herrn G. Brunet lehrt uns in der Abtheilung *Catalogues. — Ventes* de livres einige seltene Bücher kennen und theilt Noten aus dem Katalog der am 1. August in London versteigerten Bücher des Herrn Libri in französischer Uebersetzung mit.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Tables littéraire et bibliographique du Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry, libraire, 1857—1858. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1859. (VI) X u. 60 SS. Gr. 8o.

Als wir in Nr. 17. des Serapeums über das Bulletin du Bouquiniste berichteten, kannten wir diese Register noch nicht aus eigener Ansicht. Durch Herrn Aubry's Güte jetzt im Besitze derselben, sind wir im Stande sie näher zu beschreiben.

Auf der Rückseite des Vorsatzblattes befindet sich das Verzeichniss der 54 Mitarbeiter. Das erste Register enthält gleichfalls die Namen derselben, aber mit Angabe der von ihnen gelieferten Originalaufsätze und Berichte, sowie die Titel der Werke, welche der Gegenstand derselben sind und die Namen der Verfasser. Im zweiten Register sind die Namen aller Verfasser, Uebersetzer und Commentatoren, die in den 8,484 Nummern des Lagerkataloges vorkommen, verzeichnet; die anonymen Werke, nach Barbier's Methode, unter dem ersten Titelworte, ferner die Namen der Oerter, auf welche die geschichtlichen und geographischen Werke Bezug haben.

Der Werth des Bulletin wird durch diese Register bedeutend erhöht und dessen Benutzung erleichtert. Man ersieht daraus zugleich, wie reichhaltig bereits sowohl die erste, als die zweite Abtheilung der beiden ersten Jahrgänge sind.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

304. — Newe Zeittung. Von dreyen Gebrüdern, welliche zu Newhauſs in ein Wirtshauſs ſein komen, vnd ſich angezeigt, wie ſeind die Theurung, Krieg vnd Peſtelentz etc. Im thon, Kompt her zu mir. Eger, durch Hans Burger o. J. (1573). 4 Bl. 8. — In Zürich.
Ach Herr Gott in dem hochſten thron etc.

305. — Ein warhafftige neuwe Zeitung, von den Auffrühriſchen Bauren, welche ſich wider ihren Landts Fürſten, Ertzhertzog Carel auff empört haben, vnd doch widerumb durch die genade Gottes, geſtillet worden, Wie dann hernach folgt, allen Chriſtlichen Vnderthonen zu einem Exempel in geſangs weiſs verfaſt. Im Thon. Wie man den Störtzenbecher ſingt, oder es geht ein friſcher Summer daher. Anno D. 1573. Jar. Am Ende: Getruckt zu Saltzburg bey Chriſtoff Elbach. 4 Bl. 8. — In Zürich.
Hort zu jhr Chriſten vnd ſeid ſtill etc.

306. — Zeittung auſs Franckreich. D. i. Grundtliche beſchreibung vnd anzeigung, der langen Belägerung der Statt Roſchel, was ſich vor vnd in der Belägerung, inn vnd auſſer halb der Statt begeben vnnd zugetragen. Auch von den grauſamen vnd erſchrockenlichen Hunger vnd Sterbent, ſo die Belägerten auſsgeſtanden haben. Auſs dem Frantzöſiſchen Exemplar ins Teutſch gebracht. o. O. u. J. (1573). 4 Bl. 8. — In Zürich. Reime:
Hoert zu jhr Chriſten alle etc.

307. — Newe Zeittung. Vnd warhafftige Geſchicht von dem ſcharmitzel, ſo ſich begebē hat, den xx. Julij, vor Harlē, wie 8000. mañ gebliben ſein auff deſs Printzen ſeiten, vñ wie hernachmals des Duca de Alba ſon, die ſtat eingenomē hat etc. Im Thon, Lobt Got jr Frommen Chriſten. o. O. (Weſel, Joh. Drueſs). 1573. 8 Bl. 8. — In Zürich.
Ach Got was ſoll ich ſingē etc.

308. — Wahre Newe zeytung, Der weytberümpten Stadt Middelburg in Seelandt, ſo anno 73. belegert vnd hernach anno 74. den 19. Februarij etc. eingenommen, wie im folgenden Text bemelt wird. o. O. u. J. (1574). Folioblatt m. Holzsch. — In Zürich. Reime:
Wie nun der Printz ein zeitlang
Vertrieben war in groſſem zwang etc.

Die erste Ausgabe erschien unter dem Titel:
Wahre abmahlung, Der weytberümpten Stadt Middelburg in Seelandt, ſo Anno, 73. belegert, vnd hernach anno, 74. den 19. Februarij durch den Hochgebornen Fürſten, vnd Herrn, Herrn Wilhelm Printz zu Vranien, Graffe zu Naſſaw, ꝛc. eingenommen, wie im folgenden Text bemelt. o. O. u. J. (1574). Folioblatt mit anderem Holzschn. 195 Verszeilen, unterzeichnet: C. J. P. W. — In Zürich.

309. — Zeitung wie der Türck die Veſtung Goleta dergleichen die newe Veſtung, beyde bei Thunis in Africa belägert, geſtürmt vnd erobert Anno 1574. Nürnberg. 1574. 4. — 34. Cat. von Butsch. S. 96.

310. — Newe Zeitung von einem Kindlein, ſo im Land zu Franken 8 Wochen vor der Geburt im Mutterleib geweinet hat. o. O. 1574. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

311. — Newe Zeitung Von der ſtatt Roſchell vnd derer Belägerung, wie ſie ſich inn derſelben, vnnd darnach als ſie mit verrhäterey ſolt vberfallen werden, gehalten, auch wie ſie gewarnet, vnnd endtlich wie die verrhäter gerichtet ſind worden, wirt alles der lenge nach klärlich vnnd warhafftig angezeiget, ꝛc. Jetzt newlich auſs Frantzöſiſcher vnd Lateiniſcher ſprach in vnſere gemeine Teutſche ſprach verdolmetſchet. Getruckt zu Vrſel bey Nicolauſs Heinrich. M. D. LXXIIII. 14 Bl. 4. — In Zürich.

312. — Newe Zeitung auſs Niderland. Kurtze beſchreibung der fürnembſten Hendel, ſo ſich zugetragen vnd verlauffen mit der mechtigen vnd reichen Stadt Mittelburg, Armuyen, ſampt der Inſulen vnd Landſchafft, genant Walckeren. Wie Gott der Allmechtig, zu gemeiner wolfart, dieſelbigen in handen des Princen von Vranien gegeben, vnd den Sieg verliehen. Item von der ſiegreichen Schlacht vnd vberwindung, geſchehen auff der See, darinn der Ammeral, Graf von Boſſu, gefangen. Auch von der belegerung der Stadt Alckmar, vnd wie Duc Dalb daruon geſchlagen, vnd entweichen müſſen. Hierin iſt auch kürtzlich angezeigt, das grewliche toben, wüten, vnd blutvergieſſen, ſo in Harlem begangen. Sampt angehengter erzelung von dem wolgebornen Herrn, Ludwig Graf von Naſſaw, vnd dieſer jetzigen der Stadt Maſtricht, Belegerung. Gedruckt im Jar vnſers Herren, 1574. o. O. 12 Bl. 4. — In Zürich.

313. — Newe Zeitung auſs Middelburg, Warhaffte Beſchreibung der weitberümpten ſtatt Middelburg in Seelandt Belägerung, auch der ſelben eroberung den xix. Hornung diſs 1574. Jars, Durch den Hochgebornen Fürſten vnnd Herren Herrn Wilhelm Printz zu Vranien, Graff zu Naſſaw, ꝛc. eingenommen, wie es dann der leng nach beſchrieben

volgt. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt, 1574. 4 Bl. 4. mit Wilhelms Bildniss. — In Zürich.

314. — Niderlendifche Zeitung, von dem Scharmützel bey Nemwegen auff der Mouckerheyde vnd vor Bommel gefchehen, auch von der belägerung der Statt Leyden, was fich alda zugetragen vnd difen Somer verlauffen hab, von dem achten tag Aprilis an bifs auff den letzten Augufti, alles durch Don Ludouicus Gubernator in dem Niderlandt verhandelt. 1574. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

315. — Newe Zeitung aufs Niderlandt. Kurtze befchreibung der fürnembften Hendel, fo fich zugetragen vnd verlauffen haben, der Siegreichen Schlacht vnd vberwindung, befchehen auff dem Meer, darinn der Amiral Graff von Boffu gefangen. Item von Belägerung der Statt Alckmar vnnd Harlem, auch der jetzt belägerten Statt Maftrich, ꝛc. 1574. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt, 1574. 8 Bl. 4. mit Titelwappen. — In Zürich.

316. — Warhafftige Nye Zeitung, Von dem bedrechlichen vnnd falfchen Anfchlag der Fridhandlung zwifchen Lodowicus Recullus, Gubernatorn von Meylanen, vnd Wilhelmus von Naffaw, Printzen von Vranien, Gefcheen in diefem 1575. Jar, in der Stadt Breda in Brabant gelegen. Gefanges wyfe geftelt, Im Thon von dem Linden Schmidt. Erftlich gedruckt zu Delfft in Holland o. J. (1575). 4 Bl. 8. — In Zürich.

Wolt jr hören ein nyes gedicht
Was nyelick ergangen ift etc.

317. — Ein Wunderläfsliche Zeitung von einem Newen Propheten, fo newlicher zeit zu Einfidelen, zwifchen dem Gugelkam̃ vnd Gallencock ift erftanden, vnd rüffet vnd fchreiet in allen Landen, in difer letzften zeit, vnd hartem fchlaff, zu erweckung der gemüter zuhören vnd zulehren. Getruckt zu Newthoren, am kleinen Federmarck o. J. (1575). Folioblatt mit kleinem Holzschn. (ein krähender Hahn mit 3 Hühnern). — In Zürich.

Die grössere erste Hälfte in Prosa, dann 34 Verszeilen, beides von Joh. Fifchart; letztere abgedruckt in „Neue Original-Poesien von Joh. Fischart." Halle. 1854.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1860.**

Ein

Decennium der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg (1849—1859.)

Bericht des Directors der Bibliothek an Se. Majestät den Kaiser. St. Petersburg 1859. 49 Seiten 8°. (Gedruckt auf Allerhöchsten Befehl, in der Druckerei der zweiten Abtheilung der Kaiserlichen Kanzlei.)

Der in diesen Tagen erschienene Bericht des Staatssecretärs, Baron von Korff, über seine zehnjährige Thätigkeit als Director der Kaiserl. Oeffentl. Bibliothek, enthält so viele und wichtige Daten für die Geschichte dieser Bibliothek und berührt so viele Fragen aus der praktischen Thätigkeit eines Bibliothekars, dass es den Lesern dieses Blattes vielleicht interessant sein wird, eine Uebersetzung dieses mit eben so viel Freimuth als Wahrheitsliebe geschriebenen Aufsatzes zu lesen. Die Form des Ganzen ist die der gewöhnlichen jährlichen Berichte an Se. Majestät den Kaiser. Zehn Jahre aber, die für so viele Bibliotheken Europas kaum bemerkbare Veränderungen bringen, sind in einem neuen Lande, wie Russland, eine lange Epoche, die zu einem Rückblicke auffordert und

volgt. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt, 1574. 4 Bl. mit Wilhelms Bildniss. — In Zürich.

314. — Niderlendische Zeitung, von dem Scharmützel bey Ne wegen auff der Mouckerheyde vnd vor Bommel geschehen auch von der belägerung der Statt Leyden, was sich a zugetragen vnd disen Somer verlauffen hab, von d achten tag Aprilis an biss auff den letzten Augusti, al durch Don Ludouicus Gubernator in dem Niderlandt v handelt. 1574. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Zürich.

315. — Newe Zeitung auss Niderlandt. Kurtze beschreibu der fürnembsten Hendel, so sich zugetragen vnd verla fen haben, der Siegreichen Schlacht vnd vberwindu beschehen auff dem Meer, darinn der Amiral Graff v Bossu gefangen. Item von Belägerung der Statt Alckn vnnd Harlem, auch der jetzt belägerten Statt Mastrich, 1574. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt, 1574. 8 Bl. mit Titelwappen. — In Zürich.

316. — Warhafftige Nye Zeitung, Von dem bedrechlichen vn falschen Anschlag der Fridhandlung zwischen Lodowic Recullus, Gubernatorn von Meylanen, vnd Wilhelmus v Nassaw, Printzen von Vranien, Gescheen in diesem 15 Jar, in der Stadt Breda in Brabant gelegen. Gesang wyse gestelt, Im Thon von dem Linden Schmidt. Erstl gedruckt zu Delfft in Holland o. J. (1575). 4 Bl. 8. — Zürich.

Wolt jr hören ein nyes gedicht
Was nyelick ergangen ist etc.

317. — Ein Wunderlässliche Zeitung von einem Newen Propheten, so newlicher zeit zu Einsidelen, zwischen Gugelkam̃ vnd Gallencock ist erstanden, vnd rüffet schreiet in allen Landen, in diser letzsten zeit, vnd b schlaff, zu erweckung der gemüter zuhören vnd zu Getruckt zu Newthoren, am kleinen Federmarck o. J. Folioblatt mit kleinem Holzschn. (ein krähender 3 Hühnern). — In Zürich.

Die grössere erste Hälfte in Prosa, dann 34 beides von Joh. Fischart; letztere abgedru Original-Poesien von Joh. Fischart." Halle. 1



(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: D
Verleger: T. O. Weigel. Druck

an deren Ende man kaum noch die früheren Verhältnisse erkennen kann. Aehnliche Erscheinungen findet man nicht in Europa, sondern müsste sie in Nordamerika oder Australien suchen. Der Uebersetzer, ein Beamter der Bibliothek, kann die Versicherung aussprechen, dass wir selbst kaum das Aeussere der Bibliothek wieder erkennen; aber er fügt mit eben so viel Wahrheit hinzu, dass die inneren Veränderungen und Verbesserungen noch viel grösser sind, als hier zu lesen ist. Der Bericht vergleicht z. B. nur die Zahl der Leser aus dem ersten und letzten Jahre der Thätigkeit des neuen Directors, aber er verschweigt, wie klein sie noch ein Jahr früher war. Ganz ähnlich war es mit den Mitteln zum Ankaufe neuer Bücher; jetzt erhält der Buchbinder jährlich wenigstens fünfmal mehr, als früher die Buchhändler. Die Anzahl der Beamten ist jetzt viermal grösser, und ein jeder arbeitet gewiss doppelt so viel, als vor zehn Jahren.

Veränderungen habe ich mir nicht erlaubt, nur Verkürzungen in unwesentlichen Dingen, die das Ausland nicht interessiren können.

C. Becker, Bibliothekar.

Am 18. October sind zehn Jahre verflossen, seit ich mit der Verwaltung der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek betraut wurde.

Zehn Jahre sind keine kurze Frist in dem Leben unserer öffentlichen Anstalten. Am Ende einer solchen Periode blickt man unwillkürlich zurück auf den zurückgelegten Weg, und sucht sowohl sich selbst, als auch Anderen Rechenschaft zu geben von dem, was geschehen ist, oder was geschehen musste und was noch zu thun übrig bleibt — von den erreichten Resultaten sowohl, wie von den gemachten Fehlern — von den Umständen endlich, unter denen Alles ausgeführt, und von denen der Ausgangspunkt und die Möglichkeit der Ausführung bestimmt wurde.

Die K. Oeffentl. Bibliothek ist seit den ersten Tagen ihrer Gründung niemals stehen geblieben, sondern hat sich immer stufenweise ihrem vorgesetzten Ziele genähert, nach den Umständen bald schneller, bald langsamer. Die Freigebigkeit von vier Monarchen, die Eroberungen der russischen Waffen, die Geschenke von Privatpersonen und die Bemühungen der früheren Directoren hatten unserer Anstalt schon den dritten Platz unter den Jahrhunderte alten Bibliotheken Europas erworben, und im Jahre 1850, nach Verlauf eines halben Jahrhunderts, enthielt sie schon 640,000 gedruckte Bücher, mehr als 21,000 Handschriften und 40,000 Kupferstiche, und darunter viel des Werthvollen, Seltenen, ja Einzigen. Um diese Schätze zu ordnen, zu katalogisiren und dem Publikum zugänglich zu

machen, wurden von jeher verschiedene Massregeln ergriffen, und wenn sie nicht immer den erwarteten Erfolg hatten, so lag die Ursache davon nur in den mehrfachen grossen Zuwächsen und in der Eigenthümlichkeit der bibliothekarischen Arbeiten; bei den ungeheuren Erwerbungen, welche unmittelbar auf einander folgten, war es schwer die früheren Kataloge zu beendigen, bibliothekarische Arbeiten verschlingen aber die Zeit fast ohne dass man es merkt, und ihre Resultate erscheinen bei der ausdauerndsten Thätigkeit fast immer unbedeutend im Verhältnisse zu ihrer Dauer.

Unterdessen stieg bei uns das Streben nach Wissen rasch; die Nothwendigkeit gründlicher wissenschaftlicher Studien wurde mit jedem Tage grösser und der Eifer der jetzigen Generation in der Aneignung aller Anschauungen und Resultate der Wissenschaft wurde immer stärker und erfolgreicher. Diese segensreiche geistige Regsamkeit musste die Verwaltung der Bibliothek zu voller, lebendiger Mitwirkung auffordern und legte ihr neue Pflichten auf.

Bei dieser Ansicht von der Bedeutung der Bibliothek für die Sphäre unserer Volksbildung durfte mir keine Mühe und Anstrengung zu gross erscheinen, und so schien es mir, auch nach den weisen und sorgsamen Anordnungen meiner Vorgänger (wie es übrigens wohl immer einem neuen Chef vorkommt), dass noch Vieles zu thun sei, dass noch Vieles geschehen müsse, nicht blos zur Vermehrung der Schätze und zur Erhaltung dieses Ruhmesdenkmals unseres Volkes, sondern auch zur Bequemlichkeit und zum Nutzen derer, welche hier das Licht und die Hülfsmittel der Wissenschaft suchen.

Dies war das Hauptziel meiner Bemühungen während der zehn letzten Jahre; es fehlte nicht an Hindernissen und an Zweifeln auf meinem Wege; oft war das, was der Theorie leicht erschien, voll unüberwindlicher Schwierigkeiten, oder entsprach auch wohl seinem Zwecke ganz und gar nicht. Aber nie bin ich wenigstens von meinem Grundsatze abgewichen, auf meine eigene Thätigkeit so zu sehen, wie auf die eines Fremden, um sie mit der unerbittlichen Strenge zu beurtheilen, zu welcher wir so geneigt sind bei den Werken Anderer — mich nie mit einem verhältnissmässig leichten Erfolge zu begnügen, so lange ich noch einen anderen, schwereren absehen konnte — mit einem Worte die Bibliothek unaufhaltsam vorwärts zu führen. Bei einem solchen Werke zu zaudern, oder gar stehen zu bleiben, wenn auch nur einen Augenblick, würde eben so viel bedeuten, als rückwärts zu gehen.

Meine früheren, gedruckten Jahresberichte zeigen, was in einem jeden Jahre mit den Mitteln der Bibliothek erreicht werden konnte. Ich sprach darin offen von dem Gelingen oder Fehlschlagen meiner Massregeln; die Direction der Bibliothek

begnügte sich nicht damit, jede Beschwerde bereitwillig anzuhören, sondern forderte das Publikum selbst auf, ihr jede Bemerkung zur Verbesserung von Mängeln mitzutheilen, und benutzte nach Möglichkeit Alles, was zu ihrer Kenntniss kam; ja sie beantwortete sogar solche Fragen, die aus Unkenntniss der Sache aufgeworfen wurden. Hier kann ich nur die Hauptzüge aus den früheren Berichten noch einmal zusammenfassen.

Aber noch Eins muss ich voranschicken. Fast vom ersten Augenblicke meiner Verwaltung an gestalteten sich die Verhältnisse für mich günstiger, als für meine Vorgänger im Amte. [(Olénin und Buturlín.)] Einerseits wurde die Bibliothek, die früher zum Ressort des Cultus-Ministeriums gehörte, durch den Allerh. Ukás vom 7. Febr. 1850 dem Ministerium des K. Hofes beigerechnet, zum grossen Vortheile des Geschäftsganges; andererseits bekam der Director, ausser dem Rechte, in allen Bibliotheks-Angelegenheiten unmittelbar mit allen Behörden in Beziehung zu treten, noch das Vorrecht, in Fällen, welche die Allerhöchste Entscheidung erfordern, seine Rapporte durch den Minister des Hofes direct an S. Maj. den Kaiser zu richten. Diese Veränderung hatte die besten Folgen; die Bibliothek wurde von den früheren büreaukratischen Förmlichkeiten befreit; ihre Thätigkeit, welche häufig unverzügliches Handeln oder eigenthümliche Massregeln erfordert, hörte auf sich in den administrativen Instanzen umherzuschleppen; Alles kam in die unmittelbare Abhängigkeit des Monarchen und musste so von einem neuen Leben durchdrungen werden. Die Resultate dieser Veränderung werden aus allem Folgenden sichtbar werden.

1. Neue Bibliotheks-Gesetze.

Bald nach dem Ukás vom 7. Februar 1850 erschien auf meinen Antrag ein Supplement zu den Statuten der Bibliothek, durch welches unter Anderem die Macht des Directors vergrössert und der innere Geschäftsgang seiner Kanzlei verändert wurde. Zugleich erhielt die Bibliothek die Erlaubniss Ehren-Mitglieder und Ehren-Correspondenten zu ernennen. Dieser Massregel hatten wir später manche bibliograpbische Nachweisungen und Auskünfte zu danken, so wie auch viele wichtige Geschenke.

Am 1. December 1851 erschien, auf meine Vorstellung, ein neues Regular für den Besuch der Bibliothek, dessen Hauptzweck folgender war: der Wissbegierde alle mögliche Leichtigkeit und Bequemlichkeit bei der Benutzung der Bibliothek zu geben und zugleich ihre Schätze vor Verlust und Beschädigung zu sichern, jedoch so, dass die nothwendigen Vorsichtsmassregeln nie den Benutzern lästig würden,

noch auch irgend einen der Schätze, auf die wir stolz sind, unzugänglich machten. Und so bestanden denn die Hauptveränderungen, 1) in der Erlaubniss auch bei Licht zu lesen, und zwar das ganze Jahr hindurch von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr Abends, an Sonntagen und Feiertagen aber von 12 bis 3, um auch einer zahlreichen Classe von Lesern den Zutritt zu erleichtern, welche an Alltagen mit Berufsarbeiten beschäftigt sind; 2) wurden alle früheren Beschränkungen in der Anzahl der geforderten Bücher aufgehoben; 3) wurde dem Director überlassen in besonders wichtigen Fällen bekannten Personen zu erlauben, nicht im allgemeinen Lesersaale, sondern in den Sectionen selbst zu arbeiten, was bei einigen Arten von Arbeiten eine grosse Erleichterung ist und wodurch wiederum theure Prachtwerke oder seltene Handschriften vor dem Umhertragen und möglichen Beschädigungen bewahrt werden; 4) wurden in mehreren Sälen beständige Ausstellungen in verschlossenen Glaskasten eingerichtet, so dass die grössten Merkwürdigkeiten, mit erklärenden Aufschriften, jedem Besucher in's Auge fallen, ohne die Zeit der Bibliothekare durch das Herausnehmen und Erklären in Anspruch zu nehmen, und die Gegenstände selbst irgend einer Gefahr auszusetzen.

Jedem, der mit dem Bibliothekswesen vertraut ist, ist es deutlich, wie alle diese Massregeln, so unbedeutend sie auch einzeln genommen und beim ersten Blicke erscheinen, eine ganz andere Bedeutung erhalten, wenn man sie auf ungeheure Zahlen anwendet. Dennoch kann und will ich nicht verbergen, dass in der Praxis noch immer manche Uebelstände bestehen, wesshalb es nothwendig sein wird, noch mehrere ähnliche Versuche anzustellen.

Zu erwähnen ist noch die Allerh. Erlaubniss vom 3. December 1853, ein Buch öffentlich auszulegen, in welchem alle dargebrachten Geschenke eingeschrieben werden, und die wichtigeren derselben dreimal im Jahre durch die Zeitungen zu veröffentlichen.

2. Das Beamten-Personal.

Mit dem Zunehmen des Reichthums an Büchern und der Menge der Besucher wurde es unumgänglich nöthig die Zahl der Beamten zu vergrössern, und die Bibliothekare selbst von untergeordneten und rein mechanischen Geschäften zu befreien. So wurde die Erlaubniss erbeten drei Bibliothekare mehr anzustellen und ausserdem einen Redacteur unserer gelehrten Arbeiten. Ferner wurden Dejour-Beamte für das Leserzimmer creirt, so wie ein Registrator und ein Buchhalter. Endlich musste auch die Zahl der Kanzleibeamten vergrössert werden, trotz meines Wunsches alle überflüssige Schreiberei,

allen unnützen Formalismus abzuschaffen. Aber mit den immer zunehmenden neuen Erwerbungen und angeknüpften Verbindungen nahm auch die Zahl der laufenden Papiere so zu, dass diese Vergrösserung nothwendig wurde.

Zur schnelleren Katalogisirung sämmtlicher Bücher stellte ich ausserdem eine Anzahl „freiwilliger Arbeiter" an, für eine bedungene Entschädigung, aber ohne die Rechte des Staatsdienstes. Diese Massregel brachte und bringt noch immer mannigfachen und wesentlichen Nutzen.

3. Einnahme und Ausgabe.

Der Etat der Bibliothek wurde bei ihren stets steigenden Bedürfnissen zu verschiedenen Malen vergrössert; 1850 um 2000 Rubel, 1851 um 10000 R. und 1856 um 6000 S. R. jährlich. Dessenungeachtet entsprechen die Geldmittel der Bibliothek noch lange nicht ihren Bedürfnissen, nicht blos im Vergleich mit ähnlichen Anstalten in Frankreich und England, sondern geradezu in Rücksicht auf die allerdringendsten Forderungen. Die Unterhaltung des ungeheuren Gebäudes, dessen Erheizung und Erleuchtung, die Ausbesserung des Pflasters und der Trottoirs, die Anschaffung von Schränken und Glaskasten, die Gehalte der Beamten und der Dienerschaft (so ärmlich diese auch sind, da sie schon vor 30 Jahren festgesetzt wurden), das Abschreiben der Kataloge, die Unkosten der Kanzlei und eine Masse anderer Ausgaben verschlingen fast die ganzen Einkünfte, so dass für die beiden Hauptsachen: die Anschaffung von Büchern und deren Einband, wenig übrig bleibt.

So musste die Direction schon mehrmals um ausserordentliche Unterstützungen bitten, welche in den letzten zehn Jahren 33350 S. Rubel betrugen.

Ausserdem gelang es mir in der Bibliothek selbst Hülfsmittel aufzufinden. Dies geschah durch den Verkauf der Doubletten, welche bis dahin für die Wissenschaft und für die Anstalt selbst ein todtes Kapital geblieben waren. Mit der immer steigenden Benutzung der Bibliothek erwachte aber auch die Theilnahme vieler Privatpersonen und ein patriotischer Wetteifer, unsere gemeinnützige Anstalt zu unterstützen. Der Doublettenverkauf trug bis jetzt c. 50000 S. Rubel ein, die Geschenke von Privaten über 20000. Ich selbst schenkte der Bibliothek den Ertrag meiner Schrift: Die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus I., welcher sich auf 28000 Rubel belief.

Endlich brachte der Verkauf der von der B. herausgegebenen Bücher, so wie die Veräusserung alten Hausrathes c. 5520 Rubel auf.

Und so erhielt die Bibliothek im Laufe von zehn Jahren,

ganz ausserhalb ihrer jährlichen Einkünfte, noch ungefähr 137000 Rubel.

4. Innere Einrichtung der Bibliothek.

Bei meinem Amtsantritte fand ich das Gebäude der Bibliothek und ihre innere Einrichtung, Möblirung und dgl. in sehr verfallenem Zustande, und die Säle sahen eher wie Magazine, denn wie eine wohleingerichtete Bibliothek aus. Ausserdem drohten die ungeheuren Kachelöfen im älteren Theile des Gebäudes, mitten zwischen Schränken und Büchern, jeden Augenblick mit Feuersgefahr. Die mehrfachen Vorstellungen meines Vorgängers Buturlin zur Abstellung dieser Uebelstände waren erfolglos geblieben, und eigene Geldmittel besass die Bibliothek nicht. Jetzt handelte es sich aber schon nicht mehr um die Erhaltung des Bestehenden, sondern um einen allgemeinen Umbau, und zwar nicht aus Anforderungen des Luxus, sondern der Sicherheit und des bescheidensten Anstandes. Die Mittel hierzu wurden sämmtlich durch den Verkauf der Doubletten aufgebracht. Aber dieser Umbau, nebst verschiedenen neuen Einrichtungen war nach dem allgemeinen Urtheile so bedeutend, dass Jemand, der die Bibliothek vor zehn Jahren gesehen hat, sie jetzt nicht wieder erkennen würde. Die alte Heizung wurde durch Luftheizung ersetzt; die Oefen befinden sich in dem gewölbten Kellergeschosse und als Material dient statt des Holzes ungeformte Torferde, womit bei uns in der Bibliothek im J. 1851 die ersten Versuche gemacht wurden. Alle Galerien wurden umgebaut, alle Thüren, Fenster und Schränke erneuert und viele neue Schränke gebaut. Alle Säle erhielten Parquet-Fussböden; eine schwebende eiserne Treppe durch alle drei Stockwerke dient zur Bequemlichkeit der Beamten, und dadurch zur Zeitersparung. Alle Säle und Treppenhäuser wurden renovirt und anständig meublirt. Der Lesersaal wurde vergrössert und mit vielen Bequemlichkeiten versehen. Auf zwei Tischen wurden Wörterbücher, Bücherlexica und andere Werke zum Nachschlagen durch einen einfachen Mechanismus an den Tisch befestigt, so dass die Leser sie ohne Vermittelung des Beamten benutzen können. Endlich wurden sechs Zimmer, die zur Aufbewahrung von Doubletten u. dgl. gedient hatten, in neue Büchersäle verwandelt. Einer derselben, in welchem sich die Incunabeln befinden, wurden im Geschmacke des funfzehnten Jahrhunderts verziert und meublirt.

Gleichzeitig mit diesem Umbau und den neuen Einrichtungen, von denen hier natürlich nur die wichtigsten erwähnt sind, wurden an allen möglichen freien Stellen Glaskasten zur Ausstellung von Merkwürdigkeiten angebracht. In den verschiedenartigsten Formen, und zum Theil mit besonderen Me-

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

304. — Newe Zeittung. Von dreyen Gebrüdern, welliche zu Newhaufs in ein Wirtshaufs fein komen, vnd fich angezeigt, wie feind die Theurung, Krieg vnd Peftelentz etc. Im thon, Kompt her zu mir. Eger, durch Hans Burger o. J. (1573). 4 Bl. 8. — In Zürich.
Ach Herr Gott in dem hochften thron etc.

305. — Ein warhafftige neuwe Zeitung, von den Auffrühriſchen Bauren, welche fich wider ihren Landts Fürften, Ertzhertzog Carel auff empört haben, vnd doch widerumb durch die genade Gottes, geftillet worden, Wie dann hernach folgt, allen Chriftlichen Vnderthonen zu einem Exempel in gefangs weifs verfaft. Im Thon. Wie man den Störtzenbecher fingt, oder es geht ein frifcher Summer daher. Anno D. 1573. Jar. Am Ende: Getruckt zu Saltzburg bey Chriftoff Elbach. 4 Bl. 8. — In Zürich.
Hort zu jhr Chriften vnd feid ftill etc.

306. — Zeittung aufs Franckreich. D. i. Grundtliche befchreibung vnd anzeigung, der langen Belägerung der Statt Rofchel, was fich vor vnd in der Belägerung, inn vnd auffer halb der Statt begeben vnnd zugetragen. Auch von den graufamen vnd erfchrockenlichen Hunger vnd Sterbent, fo die Belägerten aufsgeftanden haben. Aufs dem Frantzöfifchen Exemplar ins Teutfch gebracht. o. O. u. J. (1573). 4 Bl. 8. — In Zürich. Reime:
Hoert zu jhr Chriften alle etc.

307. — Newe Zeittung. Vnd warhafftige Gefchicht von dem fcharmitzel, fo fich begebē hat, den xx. Julij, vor Harlē, wie 8000. mañ gebliben fein auff defs Printzen feiten, vñ wie hernachmals des Duca de Alba fon, die ftat eingenomēn hat etc. Im Thon, Lobt Got jr Frommen Chriften. o. O. (Wefel, Joh. Druefs). 1573. 8 Bl. 8. — In Zürich.
Ach Got was foll ich fingē etc.

308. — Wahre Newe zeytung, Der weytberümpten Stadt Middelburg in Seelandt, fo anno 73. belegert vnd hernach anno 74. den 19. Februarij etc. eingenommen, wie im folgenden Text bemelt wird. o. O. u. J. (1574). Folioblatt m. Holzsch. — In Zürich. Reime:
Wie nun der Printz ein zeitlang
Vertrieben war in groffem zwang etc.

Die erste Ausgabe erschien unter dem Titel:
Wahre abmahlung, Der weytberümpten Stadt Middelburg in Seelandt, ſo Anno, 73. belegert, vnd hernach anno, 74. den 19. Februarij durch den Hochgebornen Fürſten, vnd Herrn, Herrn Wilhelm Printz zu Vranien, Graffe zu Naſſaw, ꝛc. eingenommen, wie im folgenden Text bemelt. o. O. u. J. (1574). Folioblatt mit anderem Holzschn. 195 Verszeilen, unterzeichnet: C. J. P. W. — In Zürich.

309. — Zeitung wie der Türck die Veſtung Goleta dergleichen die newe Veſtung, beyde bei Thunis in Africa belägert, geſtürmt vnd erobert Anno 1574. Nürnberg. 1574. 4. — 34. Cat. von Butsch. S. 96.

310. — Newe Zeitung von einem Kindlein, ſo im Land zu Franken 8 Wochen vor der Geburt im Mutterleib geweinet hat. o. O. 1574. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

311. — Newe Zeitung Von der ſtatt Roſchell vnd derer Belägerung, wie ſie ſich inn derſelben, vnnd darnach als ſie mit verrhäterey ſolt vberfallen werden, gehalten, auch wie ſie gewarnet, vnnd endtlich wie die verrhäter gerichtet ſind worden, wirt alles der lenge nach klärlich vnnd warhafftig angezeiget, ꝛc. Jetzt newlich auſs Frantzöſiſcher vnd Lateiniſcher ſprach in vnſere gemeine Teutſche ſprach verdolmetſchet. Getruckt zu Vrſel bey Nicolauſs Heinrich. M. D. LXXIIII. 14 Bl. 4. — In Zürich.

312. — Newe Zeitung auſs Niderland. Kurtze beſchreibung der fürnembſten Hendel, ſo ſich zugetragen vnd verlauffen mit der mechtigen vnd reichen Stadt Mittelburg, Armuyen, ſampt der Inſulen vnd Landſchafft, genant Walckeren. Wie Gott der Allmechtig, zu gemeiner wolfart, dieſelbigen in handen des Princen von Vranien gegeben, vnd den Sieg verliehen. Item von der ſiegreichen Schlacht vnd vberwindung, geſchehen auff der See, darinn der Ammeral, Graf von Boſſu, gefangen. Auch von der belegerung der Stadt Alckmar, vnd wie Duc Dalb daruon geſchlagen, vnd entweichen müſſen. Hierin iſt auch kürtzlich angezeigt, das grewliche toben, wüten, vnd blutvergieſſen, ſo in Harlem begangen. Sampt angehengter erzelung von dem wolgebornen Herrn, Ludwig Graf von Naſſaw, vnd dieſer jetzigen der Stadt Maſtricht, Belegerung. Gedruckt im Jar vnſers Herren, 1574. o. O. 12 Bl. 4. — In Zürich.

313. — Newe Zeitung auſs Middelburg, Warhaffte Beſchreibung der weitberümpten ſtatt Middelburg in Seelandt Belägerung, auch der ſelben eroberung den xix. Hornung diſs 1574. Jars, Durch den Hochgebornen Fürſten vnnd Herren Herrn Wilhelm Printz zu Vranien, Graff zu Naſſaw, ꝛc. eingenommen, wie es dann der leng nach beſchrieben

volgt. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt, 1574. 4 Bl. 4. mit Wilhelms Bildniss. — In Zürich.

314. — Niderlendiſche Zeitung, von dem Scharmützel bey Nemwegen auff der Mouckerheyde vnd vor Bommel geſchehen, auch von der belägerung der Statt Leyden, was ſich alda zugetragen vnd diſen Som̃er verlauffen hab, von dem achten tag Aprilis an biſs auff den letzten Auguſti, alles durch Don Ludouicus Gubernator in dem Niderlandt verhandelt. 1574. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

315. — Newe Zeitung auſs Niderlandt. Kurtze beſchreibung der fürnembſten Hendel, ſo ſich zugetragen vnd verlauffen haben, der Siegreichen Schlacht vnd vberwindung, beſchehen auff dem Meer, darinn der Amiral Graff von Boſſu gefangen. Item von Belägerung der Statt Alckmar vnnd Harlem, auch der jetzt belägerten Statt Maſtrich, ꝛc. 1574. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt, 1574. 8 Bl. 4. mit Titelwappen. — In Zürich.

316. — Warhafftige Nye Zeitung, Von dem bedrechlichen vnnd falſchen Anſchlag der Fridhandlung zwiſchen Lodowicus Recullus, Gubernatorn von Meylanen, vnd Wilhelmus von Naſſaw, Printzen von Vranien, Geſcheen in dieſem 1575. Jar, in der Stadt Breda in Brabant gelegen. Geſanges wyſe geſtelt, Im Thon von dem Linden Schmidt. Erſtlich gedruckt zu Delfft in Holland o. J. (1575). 4 Bl. 8. — In Zürich.

Wolt jr hören ein nyes gedicht
Was nyelick ergangen iſt etc.

317. — Ein Wunderläſsliche Zeitung von einem Newen Propheten, ſo newlicher zeit zu Einſidelen, zwiſchen dem Gugelkam̃ vnd Gallenoock iſt erſtanden, vnd rüffet vnd ſchreiet in allen Landen, in diſer letzſten zeit, vnd hartem ſchlaff, zu erweckung der gemüter zuhören vnd zulehren. Getruckt zu Newthoren, am kleinen Federmarck o. J. (1575). Folioblatt mit kleinem Holzschn. (ein krähender Hahn mit 3 Hühnern). — In Zürich.

Die grössere erste Hälfte in Prosa, dann 34 Verszeilen, beides von Joh. Fiſchart; letztere abgedruckt in „Neue Original-Poesien von Joh. Fischart.“ Halle. 1854.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1860.**

Ein

Decennium der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg (1849—1859.)

Bericht des Directors der Bibliothek an Se. Majestät den Kaiser. St. Petersburg 1859. 49 Seiten 8°. (Gedruckt auf Allerhöchsten Befehl, in der Druckerei der zweiten Abtheilung der Kaiserlichen Kanzlei.)

Der in diesen Tagen erschienene Bericht des Staatssecretärs, Baron von Korff, über seine zehnjährige Thätigkeit als Director der Kaiserl. Oeffentl. Bibliothek, enthält so viele und wichtige Daten für die Geschichte dieser Bibliothek und berührt so viele Fragen aus der praktischen Thätigkeit eines Bibliothekars, dass es den Lesern dieses Blattes vielleicht interessant sein wird, eine Uebersetzung dieses mit eben so viel Freimuth als Wahrheitsliebe geschriebenen Aufsatzes zu lesen. Die Form des Ganzen ist die der gewöhnlichen jährlichen Berichte an Se. Majestät den Kaiser. Zehn Jahre aber, die für so viele Bibliotheken Europas kaum bemerkbare Veränderungen bringen, sind in einem neuen Lande, wie Russland, eine lange Epoche, die zu einem Rückblicke auffordert und

an deren Ende man kaum noch die früheren Verhältnisse erkennen kann. Aehnliche Erscheinungen findet man nicht in Europa, sondern müsste sie in Nordamerika oder Australien suchen. Der Uebersetzer, ein Beamter der Bibliothek, kann die Versicherung aussprechen, dass wir selbst kaum das Aeussere der Bibliothek wieder erkennen; aber er fügt mit eben so viel Wahrheit hinzu, dass die inneren Veränderungen und Verbesserungen noch viel grösser sind, als hier zu lesen ist. Der Bericht vergleicht z. B. nur die Zahl der Leser aus dem ersten und letzten Jahre der Thätigkeit des neuen Directors, aber er verschweigt, wie klein sie noch ein Jahr früher war. Ganz ähnlich war es mit den Mitteln zum Ankaufe neuer Bücher; jetzt erhält der Buchbinder jährlich wenigstens fünfmal mehr, als früher die Buchhändler. Die Anzahl der Beamten ist jetzt viermal grösser, und ein jeder arbeitet gewiss doppelt so viel, als vor zehn Jahren.

Veränderungen habe ich mir nicht erlaubt, nur Verkürzungen in unwesentlichen Dingen, die das Ausland nicht interessiren können.

C. Becker, Bibliothekar.

Am 18. October sind zehn Jahre verflossen, seit ich mit der Verwaltung der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek betraut wurde.

Zehn Jahre sind keine kurze Frist in dem Leben unserer öffentlichen Anstalten. Am Ende einer solchen Periode blickt man unwillkürlich zurück auf den zurückgelegten Weg, und sucht sowohl sich selbst, als auch Anderen Rechenschaft zu geben von dem, was geschehen ist, oder was geschehen musste und was noch zu thun übrig bleibt — von den erreichten Resultaten sowohl, wie von den gemachten Fehlern — von den Umständen endlich, unter denen Alles ausgeführt, und von denen der Ausgangspunkt und die Möglichkeit der Ausführung bestimmt wurde.

Die K. Oeffentl. Bibliothek ist seit den ersten Tagen ihrer Gründung niemals stehen geblieben, sondern hat sich immer stufenweise ihrem vorgesetzten Ziele genähert, nach den Umständen bald schneller, bald langsamer. Die Freigebigkeit von vier Monarchen, die Eroberungen der russischen Waffen, die Geschenke von Privatpersonen und die Bemühungen der früheren Directoren hatten unserer Anstalt schon den dritten Platz unter den Jahrhunderte alten Bibliotheken Europas erworben, und im Jahre 1850, nach Verlauf eines halben Jahrhunderts, enthielt sie schon 640,000 gedruckte Bücher, mehr als 21,000 Handschriften und 40,000 Kupferstiche, und darunter viel des Werthvollen, Seltenen, ja Einzigen. Um diese Schätze zu ordnen, zu katalogisiren und dem Publikum zugänglich zu

machen, wurden von jeher verschiedene Massregeln ergriffen, und wenn sie nicht immer den erwarteten Erfolg hatten, so lag die Ursache davon nur in den mehrfachen grossen Zuwächsen und in der Eigenthümlichkeit der bibliothekarischen Arbeiten; bei den ungeheuren Erwerbungen, welche unmittelbar auf einander folgten, war es schwer die früheren Kataloge zu beendigen, bibliothekarische Arbeiten verschlingen aber die Zeit fast ohne dass man es merkt, und ihre Resultate erscheinen bei der ausdauerndsten Thätigkeit fast immer unbedeutend im Verhältnisse zu ihrer Dauer.

Unterdessen stieg bei uns das Streben nach Wissen rasch; die Nothwendigkeit gründlicher wissenschaftlicher Studien wurde mit jedem Tage grösser und der Eifer der jetzigen Generation in der Aneignung aller Anschauungen und Resultate der Wissenschaft wurde immer stärker und erfolgreicher. Diese segensreiche geistige Regsamkeit musste die Verwaltung der Bibliothek zu voller, lebendiger Mitwirkung auffordern und legte ihr neue Pflichten auf.

Bei dieser Ansicht von der Bedeutung der Bibliothek für die Sphäre unserer Volksbildung durfte mir keine Mühe und Anstrengung zu gross erscheinen, und so schien es mir, auch nach den weisen und sorgsamen Anordnungen meiner Vorgänger (wie es übrigens wohl immer einem neuen Chef vorkommt), dass noch Vieles zu thun sei, dass noch Vieles geschehen müsse, nicht blos zur Vermehrung der Schätze und zur Erhaltung dieses Ruhmesdenkmals unseres Volkes, sondern auch zur Bequemlichkeit und zum Nutzen derer, welche hier das Licht und die Hülfsmittel der Wissenschaft suchen.

Dies war das Hauptziel meiner Bemühungen während der zehn letzten Jahre; es fehlte nicht an Hindernissen und an Zweifeln auf meinem Wege; oft war das, was der Theorie leicht erschien, voll unüberwindlicher Schwierigkeiten, oder entsprach auch wohl seinem Zwecke ganz und gar nicht. Aber nie bin ich wenigstens von meinem Grundsatze abgewichen, auf meine eigene Thätigkeit so zu sehen, wie auf die eines Fremden, um sie mit der unerbittlichen Strenge zu beurtheilen, zu welcher wir so geneigt sind bei den Werken Anderer — mich nie mit einem verhältnissmässig leichten Erfolge zu begnügen, so lange ich noch einen anderen, schwereren absehen konnte — mit einem Worte die Bibliothek unaufhaltsam vorwärts zu führen. Bei einem solchen Werke zu zaudern, oder gar stehen zu bleiben, wenn auch nur einen Augenblick, würde eben so viel bedeuten, als rückwärts zu gehen.

Meine früheren, gedruckten Jahresberichte zeigen, was in einem jeden Jahre mit den Mitteln der Bibliothek erreicht werden konnte. Ich sprach darin offen von dem Gelingen oder Fehlschlagen meiner Massregeln; die Direction der Bibliothek

begnügte sich nicht damit, jede Beschwerde bereitwillig anzuhören, sondern forderte das Publikum selbst auf, ihr jede Bemerkung zur Verbesserung von Mängeln mitzutheilen, und benutzte nach Möglichkeit Alles, was zu ihrer Kenntniss kam; ja sie beantwortete sogar solche Fragen, die aus Unkenntniss der Sache aufgeworfen wurden. Hier kann ich nur die Hauptzüge aus den früheren Berichten noch einmal zusammenfassen.

Aber noch Eins muss ich voranschicken. Fast vom ersten Augenblicke meiner Verwaltung an gestalteten sich die Verhältnisse für mich günstiger, als für meine Vorgänger im Amte. [(Olénin und Buturlín.)] Einerseits wurde die Bibliothek, die früher zum Ressort des Cultus-Ministeriums gehörte, durch den Allerh. Ukás vom 7. Febr. 1850 dem Ministerium des K. Hofes beigerechnet, zum grossen Vortheile des Geschäftsganges; andererseits bekam der Director, ausser dem Rechte, in allen Bibliotheks-Angelegenheiten unmittelbar mit allen Behörden in Beziehung zu treten, noch das Vorrecht, in Fällen, welche die Allerhöchste Entscheidung erfordern, seine Rapporte durch den Minister des Hofes direct an S. Maj. den Kaiser zu richten. Diese Veränderung hatte die besten Folgen; die Bibliothek wurde von den früheren büreaukratischen Förmlichkeiten befreit; ihre Thätigkeit, welche häufig unverzügliches Handeln oder eigenthümliche Massregeln erfordert, hörte auf sich in den administrativen Instanzen umherzuschleppen; Alles kam in die unmittelbare Abhängigkeit des Monarchen und musste so von einem neuen Leben durchdrungen werden. Die Resultate dieser Veränderung werden aus allem Folgenden sichtbar werden.

1. Neue Bibliotheks-Gesetze.

Bald nach dem Ukás vom 7. Februar 1850 erschien auf meinen Antrag ein Supplement zu den Statuten der Bibliothek, durch welches unter Anderem die Macht des Directors vergrössert und der innere Geschäftsgang seiner Kanzlei verändert wurde. Zugleich erhielt die Bibliothek die Erlaubniss Ehren-Mitglieder und Ehren-Correspondenten zu ernennen. Dieser Massregel hatten wir später manche bibliographische Nachweisungen und Auskünfte zu danken, so wie auch viele wichtige Geschenke.

Am 1. December 1851 erschien, auf meine Vorstellung, ein neues Regular für den Besuch der Bibliothek, dessen Hauptzweck folgender war: der Wissbegierde alle mögliche Leichtigkeit und Bequemlichkeit bei der Benutzung der Bibliothek zu geben und zugleich ihre Schätze vor Verlust und Beschädigung zu sichern, jedoch so, dass die nothwendigen Vorsichtsmassregeln nie den Benutzern lästig würden,

noch auch irgend einen der Schätze, auf die wir stolz sind, unzugänglich machten. Und so bestanden denn die Hauptveränderungen, 1) in der Erlaubniss auch bei Licht zu lesen, und zwar das ganze Jahr hindurch von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr Abends, an Sonntagen und Feiertagen aber von 12 bis 3, um auch einer zahlreichen Classe von Lesern den Zutritt zu erleichtern, welche an Alltagen mit Berufsarbeiten beschäftigt sind; 2) wurden alle früheren Beschränkungen in der Anzahl der geforderten Bücher aufgehoben; 3) wurde dem Director überlassen in besonders wichtigen Fällen bekannten Personen zu erlauben, nicht im allgemeinen Lesersaale, sondern in den Sectionen selbst zu arbeiten, was bei einigen Arten von Arbeiten eine grosse Erleichterung ist und wodurch wiederum theure Prachtwerke oder seltene Handschriften vor dem Umhertragen und möglichen Beschädigungen bewahrt werden; 4) wurden in mehreren Sälen beständige Ausstellungen in verschlossenen Glaskasten eingerichtet, so dass die grössten Merkwürdigkeiten, mit erklärenden Aufschriften, jedem Besucher in's Auge fallen, ohne die Zeit der Bibliothekare durch das Herausnehmen und Erklären in Anspruch zu nehmen, und die Gegenstände selbst irgend einer Gefahr auszusetzen.

Jedem, der mit dem Bibliothekswesen vertraut ist, ist es deutlich, wie alle diese Massregeln, so unbedeutend sie auch einzeln genommen und beim ersten Blicke erscheinen, eine ganz andere Bedeutung erhalten, wenn man sie auf ungeheure Zahlen anwendet. Dennoch kann und will ich nicht verbergen, dass in der Praxis noch immer manche Uebelstände bestehen, wesshalb es nothwendig sein wird, noch mehrere ähnliche Versuche anzustellen.

Zu erwähnen ist noch die Allerh. Erlaubniss vom 3. December 1853, ein Buch öffentlich auszulegen, in welchem alle dargebrachten Geschenke eingeschrieben werden, und die wichtigeren derselben dreimal im Jahre durch die Zeitungen zu veröffentlichen.

2. Das Beamten-Personal.

Mit dem Zunehmen des Reichthums an Büchern und der Menge der Besucher wurde es unumgänglich nöthig die Zahl der Beamten zu vergrössern, und die Bibliothekare selbst von untergeordneten und rein mechanischen Geschäften zu befreien. So wurde die Erlaubniss erbeten drei Bibliothekare mehr anzustellen und ausserdem einen Redacteur unserer gelehrten Arbeiten. Ferner wurden Dejour-Beamte für das Leserzimmer creirt, so wie ein Registrator und ein Buchhalter. Endlich musste auch die Zahl der Kanzleibeamten vergrössert werden, trotz meines Wunsches alle überflüssige Schreiberei,

allen unnützen Formalismus abzuschaffen. Aber mit den immer zunehmenden neuen Erwerbungen und angeknüpften Verbindungen nahm auch die Zahl der laufenden Papiere so zu, dass diese Vergrösserung nothwendig wurde.

Zur schnelleren Katalogisirung sämmtlicher Bücher stellte ich ausserdem eine Anzahl „freiwilliger Arbeiter" an, für eine bedungene Entschädigung, aber ohne die Rechte des Staatsdienstes. Diese Massregel brachte und bringt noch immer mannigfachen und wesentlichen Nutzen.

3. Einnahme und Ausgabe.

Der Etat der Bibliothek wurde bei ihren stets steigenden Bedürfnissen zu verschiedenen Malen vergrössert; 1850 um 2000 Rubel, 1851 um 10000 R. und 1856 um 6000 S. R. jährlich. Dessenungeachtet entsprechen die Geldmittel der Bibliothek noch lange nicht ihren Bedürfnissen, nicht blos im Vergleich mit ähnlichen Anstalten in Frankreich und England, sondern geradezu in Rücksicht auf die allerdringendsten Forderungen. Die Unterhaltung des ungeheuren Gebäudes, dessen Erheizung und Erleuchtung, die Ausbesserung des Pflasters und der Trottoirs, die Anschaffung von Schränken und Glaskasten, die Gehalte der Beamten und der Dienerschaft (so ärmlich diese auch sind, da sie schon vor 30 Jahren festgesetzt wurden), das Abschreiben der Kataloge, die Unkosten der Kanzlei und eine Masse anderer Ausgaben verschlingen fast die ganzen Einkünfte, so dass für die beiden Hauptsachen: die Anschaffung von Büchern und deren Einband, wenig übrig bleibt.

So musste die Direction schon mehrmals um ausserordentliche Unterstützungen bitten, welche in den letzten zehn Jahren 33350 S. Rubel betrugen.

Ausserdem gelang es mir in der Bibliothek selbst Hülfsmittel aufzufinden. Dies geschah durch den Verkauf der Doubletten, welche bis dahin für die Wissenschaft und für die Anstalt selbst ein todtes Kapital geblieben waren. Mit der immer steigenden Benutzung der Bibliothek erwachte aber auch die Theilnahme vieler Privatpersonen und ein patriotischer Wetteifer, unsere gemeinnützige Anstalt zu unterstützen. Der Doublettenverkauf trug bis jetzt c. 50000 S. Rubel ein, die Geschenke von Privaten über 20000. Ich selbst schenkte der Bibliothek den Ertrag meiner Schrift: Die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus I., welcher sich auf 28000 Rubel belief.

Endlich brachte der Verkauf der von der B. herausgegebenen Bücher, so wie die Veräusserung alten Hausrathes c. 5520 Rubel auf.

Und so erhielt die Bibliothek im Laufe von zehn Jahren,

ganz ausserhalb ihrer jährlichen Einkünfte, noch ungefähr 137000 Rubel.

4. Innere Einrichtung der Bibliothek.

Bei meinem Amtsantritte fand ich das Gebäude der Bibliothek und ihre innere Einrichtung, Möblirung und dgl. in sehr verfallenem Zustande, und die Säle sahen eher wie Magazine, denn wie eine wohleingerichtete Bibliothek aus. Ausserdem drohten die ungeheuren Kachelöfen im älteren Theile des Gebäudes, mitten zwischen Schränken und Büchern, jeden Augenblick mit Feuersgefahr. Die mehrfachen Vorstellungen meines Vorgängers Buturlin zur Abstellung dieser Uebelstände waren erfolglos geblieben, und eigene Geldmittel besass die Bibliothek nicht. Jetzt handelte es sich aber schon nicht mehr um die Erhaltung des Bestehenden, sondern um einen allgemeinen Umbau, und zwar nicht aus Anforderungen des Luxus, sondern der Sicherheit und des bescheidensten Anstandes. Die Mittel hierzu wurden sämmtlich durch den Verkauf der Doubletten aufgebracht. Aber dieser Umbau, nebst verschiedenen neuen Einrichtungen war nach dem allgemeinen Urtheile so bedeutend, dass Jemand, der die Bibliothek vor zehn Jahren gesehen hat, sie jetzt nicht wieder erkennen würde. Die alte Heizung wurde durch Luftheizung ersetzt; die Oefen befinden sich in dem gewölbten Kellergeschosse und als Material dient statt des Holzes ungeformte Torferde, womit bei uns in der Bibliothek im J. 1851 die ersten Versuche gemacht wurden. Alle Galerien wurden umgebaut, alle Thüren, Fenster und Schränke erneuert und viele neue Schränke gebaut. Alle Säle erhielten Parquet-Fussböden; eine schwebende eiserne Treppe durch alle drei Stockwerke dient zur Bequemlichkeit der Beamten, und dadurch zur Zeitersparung. Alle Säle und Treppenhäuser wurden renovirt und anständig meublirt. Der Lesersaal wurde vergrössert und mit vielen Bequemlichkeiten versehen. Auf zwei Tischen wurden Wörterbücher, Bücherlexica und andere Werke zum Nachschlagen durch einen einfachen Mechanismus an den Tisch befestigt, so dass die Leser sie ohne Vermittelung des Beamten benutzen können. Endlich wurden sechs Zimmer, die zur Aufbewahrung von Doubletten u. dgl. gedient hatten, in neue Büchersäle verwandelt. Einer derselben, in welchem sich die Incunabeln befinden, wurden im Geschmacke des funfzehnten Jahrhunderts verziert und meublirt.

Gleichzeitig mit diesem Umbau und den neuen Einrichtungen, von denen hier natürlich nur die wichtigsten erwähnt sind, wurden an allen möglichen freien Stellen Glaskasten zur Ausstellung von Merkwürdigkeiten angebracht. In den verschiedenartigsten Formen, und zum Theil mit besonderen Me-

chanismen, um den Gegenstand zum Lichte oder dem Beschauer zuzuwenden, machen alle diese Ausstellungen aus der Bibliothek ein immer geöffnetes, Allen zugängliches Museum, das nicht verfehlen kann die Wissbegierde zu erregen und mannigfachen Nutzen zu bringen. Hier folgt eine kurze Uebersicht der häuptsächlichsten Ausstellungen:

a) Handschriften. 1. Palimpseste. 2. Griechiche Handschriften, grösstentheils mit werthvollen Miniaturen. 3. Lateinische, französische etc. 4. Musikalische Noten aus allen Jahrhunderten. 5. Autographen merkwürdiger Personen aus allen Ländern, nebst ihren Porträts. 6. Musikalische Autographen. 8. Kirchenslawische Handschriften in chronologischer Folge, anfangend mit dem berühmten Ostromir'schen Evangelium, (welches 1851 einen silbernen, vergoldeten und mit Edelsteinen reich besetzten Einband erhielt), nebst Miniaturen, Musikalien und andern Merkwürdigkeiten. 9. Autographen berühmter Russen, nebst deren Porträts, und 10. Ganze Werke russischer Schriftsteller in autographen Handschriften.

b) Druckwerke. 1. Bibeln in mehreren Hundert Sprachen, nach deren Abstammung und Verwandtschaft geordnet. 2) Muster der allerältesten Drucke, bei uns in alten Einbänden entdeckt. 3. Inkunabeln, seltene Bücher in fremden Sprachen. 4. Kirchenslawische und russische Bücher, merkwürdig durch Alter und Seltenheit, nach den Officinen geordnet, und 5. Exemplare, die berühmten Personen angehört hatten.

c) Kupferstiche. 1. Proben aller bekannten Arten von Gravirung. 2. Alte Kupferstiche, bei uns in alten Büchereinbänden entdeckt. 3. Kupferstiche der wichtigsten Schulen des Occidents. 4. Kupferstiche der russischen Schule. 5. Eine einzige Sammlung von 350 verschiedenen Porträts Peters des Grossen, im Jahre 1857 angefangen, und 6. seltene Kupferstiche, welche sich auf russische Geschichte und Länderbeschreibung beziehen.

d) Andere Merkwürdigkeiten. 1. Die verschiedenen Materialien, welche jemals zu Schrift und Druck gedient haben. 2. Russische und ausländische Buchbinder-Proben.

Sämmtliche Glaskasten, an einander gestellt, würden eine Länge von siebenhundert und einunddreissig Fuss geben, 355 Glasrahmen für Porträts und Kupferstiche ungerechnet.

Zu der Büste Alexanders I. und dem Bilde, welches seinen Besuch der neueröffneten Bibliothek im J. 1812 darstellt, kamen hinzu: die lebensgrossen Porträts von Katharina II, Nikolaus I. und dem jetzt regierenden Kaiser, und die Brustbilder der beiden Brüder, Grafen Zaluski und der Feld-Marschälle Fürsten Suwórow und Paskéwitsch, deren Namen in den Annalen der Bibliothek unvergesslich sind.

Ungeachtet aller Massregeln um Raum zu gewinnen, wol-

len indessen die alten Räumlichkeiten den Reichthum der Bücher nicht mehr fassen. Alle freien Plätze für Bücher sind nach und nach erschöpft, und auch der Lesersaal, der nur 65 Sitzplätze hat, ist schon längst zu klein geworden. Desshalb hat S. Maj. der Kaiser schon geruht, 150,000 Rubel zum Bau eines neuen Lesesaales anzuweisen. Der Bau wird im J. 1860 beginnen und Platz gewähren für 250 Leser und mehr als 200,000 Bücher.

5. Neue Erwerbungen der Bibliothek.

Die Erwerbungen der K. Oeffentl. Bibliothek wurden früher nicht systematisch betrieben; sie bestanden, wie schon oben gesagt wurde, aus den Trophäen der Kriege, aus Allerhöchsten Geschenken, aus Privatgeschenken, aus den Ankäufen ganzer Bibliotheken und den russischen Pflichtexemplaren. Die Bibliothek selbst kaufte fast Nichts, desshalb war in ihrem Bestande keine Einheit, in manchen Theilen fanden sich grosse Lücken, und neben den ungeheuren Reichthümern in einzelnen Zweigen fehlte in anderen Alles, wenigstens alles Neue. So verdiente sie weder den Namen einer universellen, noch konnte sie auf den einer nationalen Bibliothek Anspruch machen.

Sobald aber die Vergrösserung ihrer Geldmittel ihr erlaubte an eigne Ankäufe zu denken, so entstanden für sie zwei Pflichten, zunächst alle ihre Theile unter einander in's Gleichgewicht zu bringen und das Ganze auf die Höhe der fortgeschrittenen Wissenschaften zu erheben, und sodann ihr jenen nationalen Character zu geben, dessen Abwesenheit früher jeden Russen so unangenehm berührte und die Ausländer in Erstaunen setzte.

Zur Erreichung des ersten Zweckes bemühte ich mich, ohne den encyclopädischen Charakter einer Allgemeinen Bibliothek aus den Augen zu verlieren, der nicht von dem Geschmacke oder der zufälligen Neigung des jedesmaligen Directors abhängen darf, — die Lücken in den schönen Künsten, der Technologie, den orientalischen Sprachen, den physikalischen, mathematischen, juristischen und Cameral-Wissenschaften auszufüllen, welche Abtheilungen früher fast nur dem Namen nach bestanden. Jetzt sind dieselben ganz neu begründet und entsprechen auf gleiche Weise wie die übrigen, zeitgemässen Anforderungen.

Was das zweite Ziel anbetrifft, so machte ich es mir, von dem Tage meines Eintrittes in's Amt an, zur Hauptaufgabe, allmählich Alles zu sammeln, was zur möglichsten Vervollständigung der kirchenslawischen und russischen Litteratur dienen kann, so wie auch Alles, was in ausländischen Sprachen über Russland gedruckt worden ist. Zehn Jahre strebe ich schon unermüdlich nach diesem Ziele, und obgleich

ich noch nicht sagen kann, dass ich es erreicht habe, so kann sich unsere Bibliothek doch jetzt schon mit Recht rühmen, dass sie in diesen beiden Spezialitäten unverhältnissmässig mehr besitzt, als sich an irgend einem anderen Orte in der Welt befindet; ferner Vieles, was sonst nirgends gefunden werden kann, mit einem Worte, dass sie für kirchenslawische und russische Litteratur, und für die sogenannten Rossica die erste in der Welt ist. Die grösste Schwierigkeit boten die ausländischen Werke über Russland dar. Die Geschichte unserer angeknüpften Verbindungen mit dem Auslande, der schriftlichen und persönlichen Nachforschungen, der Reisen, Geldopfer, bibliophilischen Kriegslisten und Kämpfe, unter denen diese Sammlung allmählich entstand, könnte allein ein ganzes Buch füllen. Ich sage nur, dass der Erfolg alle gehegten Erwartungen übertraf. Der Katalog der ausländischen Schriftsteller über Russland zählt jetzt 29,564 Nummern, und der Nutzen dieses reichen Materials für die vaterländische Geschichte und die Kenntniss des jetzigen Russlands, ist schon von den Gelehrten anerkannt, die von allen Enden Russlands herbeikommen, um die hier aufgespeicherten Schätze zu benutzen.

Im Ganzen beliefen sich die Ankäufe der Bibliothek aus eigenen Mitteln auf 74,777 Bände Druckwerke und 2251 Handschriften, wofür die Summe von 125,434 Rubeln 82¾ Kopeken bezahlt wurde.

Eine andere beständige Quelle neuer Erwerbungen sind die unentgeltlich gelieferten Pflichtexemplare. Schon seit dem Jahre 1811 erhält die Bibliothek von sämmtlichen in Russland erscheinenden Büchern zwei Exemplare. Auf meinen Antrag wurde noch verfügt, ihr auch alle Bücher zu überweisen, welche aus irgend einem Grunde an der Grenze angehalten wurden und ihr Alles zu übermachen, was seit 1815 sich im Comité der ausländischen Censur angehäuft hatte. Alle diese Erwerbungen machten in zehn Jahren 51,716 Bände aus.

Hier muss ich, zu meinem Leidwesen, noch bemerken, dass die Einlieferung der Pflichtexemplare, die für die Gegenwart und noch viel mehr für die Nachwelt von so grosser Wichtigkeit ist, nicht mit der gehörigen Pünktlichkeit geschieht. Erinnerungen an das Einliefern von Büchern, auf die die Bibliothek ein gesetzliches Recht hat, bilden keinen kleinen Theil unserer Correspondenz. In andern Ländern, z. B. in England, hält es jeder Schriftsteller, jeder Herausgeber für eine Ehre, sein Buch dem britischen Museum darzubringen und wählt dazu sein bestes Exemplar. Aber unsere Bibliothek bekommt, wenn nicht immer, so doch sehr oft, die schlechtestén Exemplare, eine Art von Ausschuss. Woher diese betrübende Erscheinung? Von der Sorglosigkeit der

rausgeber? — oder verstand es die Bibliothek noch nicht, ren Achtung und Theilnahme zu verdienen?

Dagegen wurde die Bibliothek auf andere Weise vielfach reichert, nämlich durch die Geschenke des in Gott ruhenn, und die des jetzt herrschenden Kaisers, welche jedesmal, oft sich nur eine Gelegenheit darbot zu einem ausserdentlich wichtigen oder vortheilhaften Ankaufe, meine desllsigen Vorstellungen genehmigten — und durch die in letzr Zeit ausserordentlich zunehmenden Geschenke von Privatrsonen. Durch jene ausserordentlichen Geldbewilligungen urden die ganzen Bibliotheken von Pogódin, Korobanow, ›ux, Adelung etc. angekauft, wodurch wir 18003 Bücher und 29 Handschriften erhielten. Die Privatgeschenke, welche weilen auch aus ganzen Bibliotheken bestanden (von Berg, ıron Wittenheim etc.) brachten uns 65,450 Bücher und 1687 ındschriften.

Die Gesammtsumme aller Erwerbungen in zehn Jahren trägt demnach 209,946 Bände und 8867 Handschriften. rner aus allen Quellen zusammen 25875 Kupferstiche, 1228 ırten und Pläne, 5257 Musikalien und 116 kalligraphische rschriften. Die Länge sämmtlicher Bücherbretter betrug im hre 1850, 40,016 Fuss jetzt aber 53,858 Fuss.

Für den Einband neuer und alter Bücher wurden 27,913 ıbel $5\frac{1}{2}$ Kopeken verausgabt.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, Dr. Ph., bibliothécaire du Roi des Belges, professeur agrégé à l'université de Liége, chevalier des Ordres de Léopold et du Christ, et décoré de la croix du Mérite de la Saxe-Ernestine. Tome XV (2e série, tome VI). — 6e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. 1859. (Ausgegeben im Januar 1860.) S. 361—428. Gr. 8o.

Dieses letzte Heft des sechsten Bandes der neuen Reinfolge des Bulletin bringt Vieles, was vorzugsweise den tterarhistorikern willkommen sein wird.

Die erste Abtheilung, Histoire des livres, enthält folgende ıfsätze: Notes sur les auteurs, les imprimeurs et les distri-

buteurs des pamphlets politiques et religieux du XVIe siècle (in den Niederlanden), von Herrn Consul Ch. Rahlenbeck: Jean Crespin, der genfer gelehrte Buchdrucker, der, wie aus einem Schreiben Jean Tafin's zu ersehen, sich einige Zeit in Antwerpen aufhielt; die hier gegebenen Notizen können zur Ergänzung des von Herrn E. H. Gaullieur in seinen Etudes sur la typographie genevoise du XVe au XIXe siècles, et sur les origines de l'imprimerie en Suisse. Genève, 1855, 8^0., S. 174. Mitgetheilten dienen. Gilles Le Clercq. Jean Foxe. Martin Microen. Haens Spaen. Antoine Corranno. Die Fortsetzung dieser interessanten Nachweise soll folgen. — Une reliquie de Mercier, von Herrn Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg. (Ein Bericht des Abbés über eine bibliographisch-artistische Reise in Belgien, an den Prälaten Franz Töpsel in Polling) — Horarium de la seconde moitié du XVe siècle de la bibliothèque de M. le professeur Engling, président de la Société archéologique du grandduché de Luxemburg, von Herrn Dr. A. Namur, Professor und Bibliothekar am Athenaeum zu Luxemburg. (Dieses kostbare Horarium ist in der Diöcese von Lyon oder für dieselbe geschrieben und zum Gebrauche in einem dortigen Frauenkloster bestimmt gewesen.) — Notes bibliographiques sur les Mazarinades, von Herrn Ph. van der Haeghen. (Zusätze zu Herrn G. Moreau's Bibliographie des Mazarinades, die von der Société de l'histoire de France 1850 und 1851 in drei Bänden herausgegeben wurde. Die Titel der fehlenden Piecen sind bibliographisch-genau copirt. — Une rectification, à propos de l'article de M. Ruelens: Un nouveau plaidoyer en faveur de Laurent Coster (im Bulletin S. 301—317), von Herrn Aug. Bernard in Paris. (Betrifft die Heirath Peter Schoiffer's mit Johann Fust's Tochter oder Nichte [Enkelin?] und die Aechtheit eines von Herrn Bernard citirten Beleg-Documents. Herr Ruelens wird die Antwort nicht schuldig bleiben.) — Bibliographie voltairienne 2e article. 1. Pièces de vers dont Voltaire est le sujet (im Mercure de Russie, 1786). 2. Ouvrages de Voltaire, réimprimés en Russie 1788—1798 (wohl 1789), von Herrn S. Poltoratzky in Moskau. (Zwei Werke: La Henriade, 1788—1789; Zadig, 1789, beide in Gustav von Bergmann's Privatdruckerei zu Ruyen bei Riga gedruckt.)

Die zweite Abtheilung, Biographie, füllt der Schluss der Notices biographiques sur les auteurs luxembourgeois, par J. Neumann, professeur de langue et de littérature françaises à l'athénée de Luxembourg. (Georg Eyschen, geb. 1592, bis Henri Remi Michevout, bekannter unter dem Namen Bonaventure de Luxembourg, geb. 1691; 28 Gelehrte, unter denen 6, oder die beiden in der Note 2 mitgerechnet, 8 de Wiltheim, von welchen namentlich Jean Guillaume und Alexandre, der Letztere besonders durch seine, aus der Handschrift

von Herrn Dr. Aug. Meyen 1842, nebst einer biographischen Notiz über die Familie de Wiltheim herausgegebenen Lucilibargensia, sive Luxemburgum romanum, die Kenntniss der luxemburgischen Geschichte und Alterthümer sehr befördert haben; ferner Paul Aler, der Bearbeiter (nicht Verfasser) des Gradus ad Parnassum; Johann Friedrich Schannat; der Notar François Pierret, der mehrere werthvolle handschriftliche Sammlungen zur Geschichte von Luxemburg hinterliess, die Jean Bertholet bei der Ausarbeitung seiner Histoire ecclésiastique et civile du duché de Luxembourg et comté de Chiny benutzte; Bertholet's, der in Lüttich starb, Histoire de l'église et de la principauté de Liège blieb ungedruckt. Herr Professor Neumann hat auch in dieser letzten Partie seiner Arbeit in Luxemburg noch vorhandene Handschriften, deren Verfasser bekannt, namhaft gemacht.)

In der dritten Abtheilung, Mélanges, hat Herr Dr. Scheler nach Herrn Charles Blanc's Oeuvre complet de Rembrandt décrit et commenté t. 1er, 1859, 8°., auf drei Werke mit hoch geschätzten Kupfern des Meisters aufmerksam gemacht (— fünf Blätter in Menasseh's-ben-Israel's Piedra gloriosa o de la estatua de Nebuchadnesar. Amsterd. 5415 (1655), 12°. (Hamburgische Stadtbibliothek, aber ohne die Kupfer, die jedoch, wie ersichtlich, nie in dem Exemplare gewesen.) Ein Blatt in E. Herckmuns' Zeevoerts-lof. Amsterd. 1634, F., (Königl. Bibliothek in Brüssel) und eins in dem Trauerspiele von Jan Six Medea. Amsterd. 1648 —). Gleichfalls von Herrn Dr. Scheler ist eine Notiz über die neueste Publication der Société de l'histoire de Belgique, zunächst in bibliographischer Beziehung: Mémoires de Jacques de Wesenbeke avec une introduction et des notes, par Ch. Rahlenbeck; dann ein Verzeichniss der von dem genfer Buchdrucker Herrn Fick veranstalteten Nachbildungen von älteren Büchern etc.

Die Artikel der vierten Abtheilung, Revue bibliographique, haben, mit Ausnahme des letzten über die Notice sur la vie et les ouvrages du comte Joseph de Saint-Genois, par Jules Delecourt. Mons, 1859, 70 SS. 8°., von Herrn Ch. Ruelens, Herrn G. Brunet in Bordeaux zum Verfasser. Er bespricht: 1. Le Père Duchesne d'Hébert. Notice historique et bibliographique sur ce journal, publié pendant les années 1790—1794, par Charles Brunet. Paris, France, 8°. Der Herausgeber des echten Le Père Duchesne, Hébert, starb im März 1794 auf dem Schaffot; ganz vollständige Exemplare des scheuslichen Journals giebt es wahrscheinlich nicht mehr. 2. Operette bibliografiche del cav. Giuseppe Molini. Firenze, 1858. 8°. Wir, und gewiss nicht wir allein, sind Herrn Brunet dankbar, dass er uns diese Sammlung näher kennen gelehrt hat. Joseph Molini, geb. in Florenz 1772 und gest. 1856, zuerst antiquarischer Buchhändler, dann Verleger, 1820 bis

1836 Director der Tipografia all' insegna di Dante, war in seinen letzten Lebensjahren Bibliothekar der Biblioteca Palatina. Aus Molini's reichhaltigem schriftlichen Nachlass veröffentlicht sein Sohn eine Auswahl, nämlich ein Supplement zu Panzer's Annales typographici 349 Nummern; Herr Brunet bemerkt, dass eine grosse Anzahl der angeführten oder beschriebenen Werke schon im Manuel du libraire zu finden sei; Artikel des erwähnten Manuel betreffende Zusätze und Notizen; die Beschreibung von zwei sehr seltenen Drucken aus der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts; Lancelot du Lac, Rouen et Paris, 1488, 5 Theile in 2 Bänden, F., und Ciceronis Epistolae familiares, Mediolani, Boninus et Antonius fratres de Honate, 1480, F., entnommen einem von Molini ausgearbeiteten raisonnirenden und sehr ausführlichen Katalog der Werke des 15. Jahrhunderts, die in der Biblioteca Magliabechiana vorhanden sind (1352 Seiten, 2395 Artikel), dessen Druck vorläufig noch nicht erfolgen kann Auch ein kleiner Theil der ungemein ausgebreiteten Correspondenz Molini's ist hinzugefügt. — 3. Bibliographie japonaise ou Catalogue des ouvrages relatifs au Japon qui ont été publiés depuis le XVe siècle jusqu'à nos jours, rédigé par M. Léon Pagés. Paris, B. Duprat, 1859, 4°., enthält 645 Nummern, noch einige Schriften im Anhange und 44 Manuscripte; eine Geschichte und Beschreibung Japan's, vom europäischen Gesichtspunkte aus, soll der Bibliographie in zwei Jahren folgen; ferner eine französische Uebersetzung des von Jesuiten-Missionären verfertigten japanisch-portugiesischen, zu Nangasaki 1603 erschienenen Wörterbuchs und der japanischen Grammatik der Herren Dunker-Curtius und Hoffmann, Haag, 1857.

Mit diesem Hefte sind der Titel, eine Table des matières und eine Table alphabétique des noms propres et des principales matières geliefert [1]).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Prager Handschriften.

Johann Vogt (geb. 1695, gest. 1764, seit 1719 Prediger zu Horneburg im Herzogthume Bremen, seit 1733 Pastor am königlichen Dom zu Bremen, Verfasser des bekannten Catalogus historico-criticus librorum rariorum) schrieb am 15. August 1728 u. A. an den Pastor Wolf in Hamburg (Briefsammlung der hamburgischen Stadtbibliothek,

---

1) In der Anzeige des dritten Heftes ist S. 260. Vanderhaeghen zu lesen.

Band 53 in Quarto): „Anbey nehme mir die Freyheit Ew. Hochwürden ein Hebraiſches Manuscript, ſo vormahls nebſt denen andern auf der Einlage ſpecificirten, und mir zu Kauf angeſtellten Büchern auf's Prage hieher gebracht. Ich ſolte aber faſt zweifeln ob ſolche beykommende piece von einigem Werth, und es meritire, daſs ich ſolche Ew. Hochehrwürden presentire, indem ich dafür halte es ſey ſolche nichtes anderes als eine Collection der Jüdiſchen Gebete, die vielleicht nicht wohl complet ſeyn mag."

Codices Manuscripti per militem Suecum ex Bibliotheca quadam Pragensi erepti.

In Folio.

Jo. Husſi Expositio ſuper Libros IV Sententiarum Magistri Petri Lombardi. Codex chartaceus ſatis eleganter Ann. 1412. ſcriptus. Hactenus ut arbitror ineditus, cujusq. neq. Caveus neq. Oudinus inter MSta Husſi mentionem faciunt. 4 Finger dick [1].

In Quarto.

Nouum Testamentum Latinum, cui inſerta est inter Epistolas Paulinas Epistola ad Laodicenses; adhaerent Calendarium vetus, itemq. Registrum Evangeliorum et Epistolarum per Circulum anni, vt et Canones Apostolici aliaq. Codex chartaceus scriptus per manus Sacerdotis Matthiae de Slana Ann. 1404.

Codex chartaceus ſatis ſtudiose ſcriptus circa annum 1415. continens:

Mgri Matthiae de Janolbe [2]) librum de Communione cottidiana ſive frequente.

Magistri Jacobelli [3]) positio de Misſa et Communione fidelium; Itemq. alia ad Concilium Constantiense ſpectantia.

Codex alius chartaceus eodem cum praecedenti tempore scriptus continens:

Mgri Andreae Brode [4]) Tractatum quod non debeat Laicis Sanguis Christi miniſtrari.

Tractatus de Imaginibus adorandis.

Regulas Speculativas ad Scripturam intelligendam utiles.

Decretalium libros II.

Multaq. alia ad Concilium Constantiense pertinentia.

---

1) In der Nürnberger Ausgabe der Werke nicht befindlich.
2) Matthias de Janov, Bohemus, Parisiensis.
3) Jacobus oder Jacobellus de Strziebro oder de Misa.
4) Andreas de Broda.

Sunt vt arbitror in his codicibus non pauca ab Hardtio neq. edita neq. visa.

In den folgenden Briefen Vogt's an Wolf ist des ferneren Schicksals der prager Codices nicht weiter gedacht. Vielleicht kann einer der geehrten Mitarbeiter am Serapeum oder Leser desselben darüber Auskunft geben. — Seite 610 der Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek. Von Joseph A. Hanslik. Mit einem Grundrisse. Prag, 1851, 8⁰. finde ich:

„Huss, Jo. Commentarius in IV Lib. Sententiarum Petri Lombardi, Episc. Parisiensis." Pap.-Handschr. vom J. 1412 in 4⁰. (IV. F., 12.)

In einer eingeschriebenen Bemerkung heisst es: „Als Mag. Johann Huss im J. 1412 Rector der Akademie war, las und erklärte er dieses Buch Magistri Sententiarum und schrieb diese seine Vorträge mit eigener Hand," u. s. w.

Bohuslaus Balbinus, im zweiten Theile der Bohemia docta (Pragae, 1718, 8⁰.) und der Herausgeber seines Werkes Raphael Ungar weisen in den biographischen Notizen und Anmerkungen nach, in welchen prager Bibliotheken sich zu ihrer Zeit einige im Vogt's Verzeichnisse enthaltenen Manuscripte (Originale oder Abschriften?) befanden. Im dritten Theile, in welchem die Handschriften-Kataloge (Pragae, 1780), kommt nichts Betreffendes vor, wenn nicht etwa Tractate von Andreas de Broda und Responsiones de M. Jacobus gegen ihn dahin gehören. (Andere Hilfsmittel konnte ich augenblicklich nicht benutzen.)

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Herr Prof. Dr. J. Cäsar in Marburg ist zum zweiten Bibliothekar an der Universitätsbibliothek daselbst (an Gildemeister's Stelle) ernannt worden, nachdem er seit eilf Jahren das Amt eines Unterbibliothekars an der erwähnten Anstalt bekleidet hatte.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 29. Februar **1860.**

Ein

Decennium der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg (1849—1859.)

Bericht des Directors der Bibliothek an Se. Majestät den Kaiser. St. Petersburg 1859. 49 Seiten 8°. (Gedruckt auf Allerhöchsten Befehl, in der Druckerei der zweiten Abtheilung der Kaiserlichen Kanzlei.)

(Schluss.)

6. Bibliothekarische Arbeiten.

Oben ist von den Doubletten gesprochen worden, die bis zum Jahre 1850 als todtes Kapital dalagen. Die erste Arbeit, die ich unternehmen liess, war das Aussondern dieser Doubletten und die Abfassung von Verkaufs-Katalogen, eine Arbeit, die nicht so leicht und einfach ist, wie dies beim ersten Blicke den Anschein hat, die aber einen dreifachen Nutzen brachte. Erstens wurde die Bibliothek von einer grossen Menge Bücher befreit, welche sehr viel unnützen Platz einnahmen; zweitens lieferten sie bedeutende Geldmittel zur Deckung der nothwendigsten Bedürfnisse; drittens wurde allen gelehrten Anstalten und Bücherliebhabern die Möglichkeit ge-

geben, ihre Sammlungen mit vielen Werken zu bereichern, die längst aus dem Buchhandel verschwunden, oft gar nicht mehr zu finden waren.

Nach dieser ersten Arbeit liess ich sogleich zu zwei anderen schreiten, nämlich zu einer neuen Aufstellung der Bücher und zu ihrer Katalogisirung.

Schon zur Zeit Buturlin's hatte sich das Unvortheilhafte der Aufstellung nach Wissenschaften und nach der Ordnung des Alphabetes herausgestellt. Die Schwierigkeit des Auffindens und der Controle, und die Nothwendigkeit des häufigen Umstellens von einem Bücherbrett auf das andere, von Schrank zu Schrank, ja sogar von Saal zu Saal, haben in neuerer Zeit die Verwaltungen grosser Bibliotheken zu der Ueberzeugung gebracht, dass die Unterabtheilungen der Wissenschaften und die alphabetische Ordnung sich nur in den Katalogen finden müssen, bei der Aufstellung der Bücher selbst aber nur die Hauptabtheilungen und die Grösse der Bücher zu berücksichtigen sind. Von dem Vorzuge dieser Methode überzeugt, nahmen wir sie als allgemeine Regel für die Bibliothek an. So wurde es freilich nothwendig eine allgemeine Umstellung vorzunehmen, allein die vorigen Uebelstände waren entfernt und eine ungeheure Menge Raum gewonnen.

Aber die neue Aufstellung konnte nur gleichzeitig mit der Katalogisirung der Bücher vorgenommen werden, denn sonst wäre es, nach Zerstörung der vorigen Ordnung, unmöglich gewesen ein Buch zu finden. Es mussten deshalb die beiden Fragen entschieden werden: welche Arten von Katalogen unumgänglich nothwendig sein würden, — und wie dieselben zur Ausführung zu bringen seien. Vor dem Jahre 1850 arbeiteten alle Bibliothekare gemeinschaftlich in einer Abtheilung der Bibliothek, und die Titelcopien wurden dann in alphabetische Ordnung gebracht; während der Arbeit aber wurde die betreffende Abtheilung für das Publicum verschlossen. Aber die Uebelstände dieses Verfahrens blieben nicht lange verborgen; die Erfahrung zeigte, dass die persönliche Verantwortlichkeit des Beamten, und zugleich aller Wetteifer unter denselben aufhörte; dem Publicum blieben aber die nothwendigsten Bücher oft Jahre lang unzugänglich. Deshalb wurde in mehrfachen Conferenzen aller Beamten im J. 1850 beschlossen: 1. Einem jeden Bibliothekare eine (oder mehrere) Abtheilungen anzuvertrauen, ihn für dieselbe verantwortlich zu machen, ihm aber in derselben auch freie Hand zu lassen, bei Beobachtung der für alle Abtheilungen gültigen allgemeinen Regeln. 2. Jeder Bibliothekar solle die Kataloge seiner Abtheilung selbst verfertigen und fortführen. 3. Diese Kataloge sollten dreierlei Art sein, ein systematischer, ein alphabetischer und ein kurzes Inventarium. 4. Wäh-

rend der Arbeit des Aufstellens und Katalogisirens die Forderungen der Leser ohne Unterbrechung zu befriedigen.

Und nach dieser festen und rationellen Theilung der Geschäfte und der Verantwortlichkeit machten wir uns unmittelbar und gleichzeitig in allen Abtheilungen an die Arbeit.

Schon vollendet in allen drei Gestalten sind heute die Kataloge der Rossica, der schönen Künste, der Technologie, der orientalischen Sprachen, der alten Klassiker und der Philologie, der physico-mathematischen Wissenschaften, der Naturgeschichte, der Medicin, der Kriegswissenschaften und der Special-Sammlungen (Aldinen, Elzevire, Bibeln, historischen Einbände etc.).

In zwei Gestalten (alphabetisch und Inventarium) sind beendigt die Philosophie und der grösste Theil der russischen Bibliothek.

Im alphabetischen Kataloge allein sind beendigt die Geschichte und die schönen Redekünste.

Vor meiner Zeit war schon der Katalog der Manuscripte abgeschlossen, ein Denkmal der energischen Thätigkeit meines Vorgängers Burtulin.

In allen übrigen Abtheilungen, die zum Theil sich auch schon der Vollendung nähern, werden die Arbeiten mit Eifer fortgesetzt.

Das Resultat unserer zehnjährigen Arbeit ist aber folgendes: Ende 1849 blieben von 640,000 Bänden ungefähr 600,000 unbeschrieben; jetzt sind von 849,946 Bänden weniger als 50,000 nicht in die Kataloge eingetragen.

Wenn man bedenkt, dass unsere Bibliothekare, bei dem Fehlen von Bibliotheks-Dienern, welche ausländische Sprachen zu lesen verständen, beständig durch Geschäfte, die sonst überall der Dienerschaft zufallen, von ihren Arbeiten abgezogen werden, z. B. durch das Aufsuchen und Herausgeben der Leserforderungen und das Wiederhinstellen der gelesenen Bücher; dass das Beamtenpersol unserer Bibliothek viel kleiner ist, als in anderen Bibliotheken ersten Ranges in Europa; dass ein Theil der letzten zehn Jahre dem Aussondern der Doubletten gewidmet wurde, so wie der Umstellung der Bücher und der Einrichtung von zahlreichen Ausstellungen in Glaskasten; dass unsere bibliographischen Arbeiten mehrmals und ziemlich lange durch den Umbau und verschiedene innere Arbeiten unterbrochen wurden; endlich dass, während in anderen Ländern die Katalogisirung grosser Bibliotheken besonders dazu angestellten Personen übertragen wurde und Jahrzehente dauerte, Millionen verschlang und wie z. B. in der Kaiserl. Bibl. in Paris doch noch nicht zu Ende geführt ist, bei uns hingegen keine besondern Geldmittel dafür angewiesen sind und alle andere Arbeiten der Beamten nicht einen Tag unterbrochen wurden — so kann das bis jetzt erreichte

Resultat wohl ein zufriedenstellendes genannt werden und ich muss meinen würdigen Mitarbeitern alle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Dennoch bleibt die Beendigung der systematischen Kataloge in der ganzen Bibliothek, wie sie in mehreren Abtheilungen schon besteht, einer der Hauptwünsche, auf dessen Erfüllung das lesende Publicum mit Recht bestehen kann, wir aber müssen die Schwierigkeit dieser Arbeit vergessen. Die Beendigung der systematischen Kataloge wird der Stolz unserer Bibliothek sein. Aber wenn der Abschluss der alphabetischen in allen Abtheilungen schon nahe bevorsteht, so können wir leider nicht dasselbe von den systematischen Katalogen sagen, wenigstens bei jetzigen Mitteln.

Ausser vielen Doubletten- und Auctions-Katalogen, den Verzeichnissen der neuen Ankäufe, Desideratenlisten etc. liessen wir bis jetzt drucken: 1. Im J. 1851: „Materialien zum Entwurfe eines vollständigen Kataloges der ausländischen Werke über Russland," den ersten schwachen Versuch eines Beginnens, das in der Folge eine so ungeheure Ausdehnung genommen. 2. Einen beschreibenden Katalog (in französischer Sprache) der orientalischen Handschriften und Xylographen, von unserem Bibliothekar, dem Akademiker Dorn. 3. Im J. 1853 einen beschreibenden Katalog (in deutscher Sprache) der deutschen Handschriften bis zum 15. Jahrhundert, von dem Bibliothekar Minzloff und 4. 1854 von demselben ein Verzeichniss der Aldinen.

Ob aber unsere übrigen Kataloge jemals gedruckt werden und ob es überhaupt möglich ist, vollständige Kataloge einer grossen Bibliothek, die im beständigen Zunehmen begriffen ist, zu drucken — das sind Fragen, deren Entscheidung jetzt noch vorzeitig wäre. Das Beispiel der vielen misslungenen, hundertmal angefangenen und wieder aufgegebenen Versuche in anderen Ländern scheint aber schon jetzt die letztere Frage zu verneinen. Es ist möglich und nützlich, Handschriften-Kataloge herauszugeben, und von gedruckten Büchern die Kataloge besonderer Sammlungen, oder solcher Klassen von Werken, die besonders wichtig oder bekannt sind oder ein bestimmtes bibliographisches Interesse haben. Aber die Herausgabe eines vollständigen Kataloges einer ganzen Bibliothek, die viele Hunderttausend Bücher enthält und der folglich selbst Hunderte von Folianten füllen würde — wird wohl immer ein utopischer Traum bleiben. Von den ungeheuren Kosten zu geschweigen, würde ein solcher Katalog nicht einmal viel praktischen Nutzen gewähren, denn bei dem beständigen Hinzukommen neuer Bücher würde er schon vor Beendigung des Druckes mehr ein historisches Denkmal, als ein Ausweis über den wirklichen Bücherbestand sein.

Ausserdem wurden von uns folgende Bücher gedruckt: 1) Meine jährlichen Berichte an den Kaiser, die gewöhnlich

viele bibliographische Notizen enthalten und schon jetzt selbst bibliographische Seltenheiten geworden sind. 2) Im J. 1852 ein Wegweiser durch die Bibliothek, mit Bildern und Plänen, der jetzt in zweiter Auflage erscheint. 3) Ein Abdruck der ersten russischen Zeitung vom Jahre 1703, die nur in zwei vollständigen Exemplaren bekannt ist, beide unserer Bibliothek gehörig. Dieser Abdruck, mit der Genauigkeit eines Facsimile veranstaltet und mit einer Einleitung des Bibliothekars Bytschków, wurde von uns der Universität Moskau am Tage ihres hundertjährigen Jubiläums gewidmet, a. 1855, und erregte so sehr das allgemeine Interesse, dass die Auflage von 600 Exemplaren in wenig Wochen vergriffen war. 4) Der prachtvolle Abdruck eines lateinischen Gedichtes aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts von Hussovianus „de subro", von der Moskauer Gesellschaft der Naturforscher zu ihrem Jubiläum 1855 gewidmet. Ein Original-Exemplar des Hussovianus, welches die Bibliothek besitzt, gehört zu den grössten bibliographischen Seltenheiten. 5) Die Briefe Lavaters an die Kaiserin Mária Fédorowna aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts „Ueber das Leben nach dem Tode." Diese Briefe, die ganz unbekannt geblieben waren, druckte die Bibliothek a. 1858, mit einer Vorrede ihres Entdeckers im Palais zu Páwlowski, des Bibliothekars Minzloff, als Festgeschenk zum 300jährigen Jubiläum der Universität Jena. Das Widmungsexemplar wurde auf Pergament gedruckt.

Ferner liessen wir seit 1854 in den „Vaterländischen Heften" eine Reise „bibliographischer Fragmente" (bis jetzt 9) erscheinen, welche interessante und schwierige bibliographische Fragen aus der ausländischen Litteratur über Russland behandeln. Wir liefern seit 1856 zwei russische Zeitschriften, genaue Verzeichnisse aller in Russland erschienenen Bücher. Auch veröffentlichen die „Moskauer bibliographischen Hefte" seit 1858 und 1859 unsere Verbesserungen und Zusätze zu den „bibliographischen Nachrichten aus Russland" im Journal des Ministeriums des Cultus. Endlich erschienen häufig in Zeitungen und Zeitschriften Aufsätze unserer Beamten über neue Erwerbungen, Entdeckungen, Ausstellungen etc. aus dem Leben unserer Bibliothek.

Hier darf ich nicht unterlassen zu erwähnen, dass ausser den Ehren-Mitgliedern und Correspondenten der Bibliothek viele fremde Gelehrte und Liebhaber, sowohl Russlands als des Auslandes, uns bei unseren bibliographischen Untersuchungen vielfach unterstützt haben. Zuerst nenne ich die Mitglieder unserer Akademie der Wissenschaften Sresnéwski, Brosset und Schiefner; die Professoren der hiesigen Universität Berésin, Tschubinow und Wassiliew; die Staatsräthe Köhne und W. W. Stássow; die Herren A. A. Pólowzow, M. N. Annenkow, Petrow und den Fürsten August Golizyn in

Paris — aus der Zahl der letzteren: die Herren Hoffmann (Hamburg), Hanka (Prag), Dulaurier und Emmanuel Miller (Paris), Harrisson (London), Auer und Wurzbach von Tannenberg (Wien), Petzholdt (Dresden), Wiedemann (München), Chłumetzky (Brünn), Tkalaz (Agram), Zielinsky (Rawwa Russkaja), Golowazki (Lemberg), F. Müller (Amsterdam) und Charles Norton (New-York). Ausserdem waren uns von grossem Nutzen unser Haupt-Commissionär im Auslande, Jos. Baer in Frankfurt a/M. und unser Commissionär H. W. Schmidt in Halle a/S., so wie unser russischer Commissionär Litow in Kiew.

Indem ich so die Bibliothek, welche früher nur in Petersburg Commissionäre hatte, in beständige und sehr lebhafte Beziehungen zum Auslande setzte, bemühte ich mich auch die persönlichen Bekanntschaften mit den occidentalischen Bibliographen zu vermehren und zu befestigen. Zu diesem Zwecke und zur Besichtigung der berühmtesten Bibliotheken unternahm ich zwei Reisen, 1851 und 1856. Zugleich gelangen mir auf diese Weise viele wichtige Erwerbungen, z. B. die Bibliothek des Slawisten Jungmann in Prag, und zwar für einen anerkannt mässigen Preis. Ferner schickte ich unsern gelehrten Redacteur Kossówitsch nach England, und mein Gehülfe, Odójewski und die Bibliothekare Dorn, Walther, Muralt, Becker und Posselt theilten mir ihre Reiseerfahrungen und Bemerkungen mit. Endlich sandte ich 1859 den Bibliothekar Sobolschtschików, der zugleich die Stelle unseres Architekten bekleidet und der mit dem oben besprochenen Umbau beauftragt war, nach Deutschland, Frankreich und England, mit dem Zwecke die äusseren Bibliothekseinrichtungen und besonders die Lesersäle zu studiren. Die erste Frucht dieser Sendung ist sein jetzt erscheinender Aufsatz: „Ueberblick der wichtigsten europäischen Bibliotheken."

7. Benutzung der Bibliothek.

Um den gerechten Erwartungen des Publikums zu genügen muss eine jede öffentliche Bibliothek zwei Bedingungen erfüllen, möglichste Vollständigkeit und Reichthum an älteren und neueren Werken, so wie Zugänglichkeit und Bequemlichkeit bei ihrer Benutzung. Fast ebenso wichtig aber ist ein drittes Erforderniss, ein freundlicher Empfang von Seiten des Beamten und ihre beständige Bereitwilligkeit, jedem Besucher mit Rath und Hülfe beizustehen.

Die Erfüllung der ersten Bedingung hängt ganz von den Geldmitteln ab. Wenn unsere Bibliothek aber auch noch nicht so vollständig ist, wie die Pariser, und an neueren Werken nicht so reich wie das brittische Museum, so wage ich doch zu behaupten, dass sie trotz ihrer Jugend und geringeren

Geldmittel den Vergleich mit allen übrigen Bibliotheken nicht zu scheuen hat.

Die zweite Bedingung, nämlich ihre Zugänglichkeit, wird dagegen, nach unserem neuen Reglement, im weitesten Maasse erfüllt, wie vielleicht in keiner anderen Bibliothek der Welt. Der Bequemlichkeit that freilich bis jetzt die Kleinheit des Lesersaales Eintrag, aber der Bau des neuen wird in kurzer Frist den grössten Anforderungen genügen.

Was endlich den freundlichen Empfang des Publicums anbetrifft, so habe ich die Sorge dafür vom ersten Tage an zu meiner täglichen Aufgabe gemacht. Ich habe sie einem jeden Beamten zur Hauptpflicht gemacht, und bis jetzt ist mir nicht blos keine Klage zu Ohren gekommen, sondern im Gegentheil habe ich immer nur das Vergnügen gehabt, von allen Seiten und von Personen aller Stände die grössten Lobeserhebungen meiner Beamten zu hören. Schon lange gilt bei uns Allem der Wahlspruch: dass das Publicum nicht für uns da ist, sondern wir für das Publicum.

Die Erfüllung dieser Bedingungen hat schon ihre Früchte getragen. Im Jahre 1850 hatte die Bibliothek 7720 Leser, im Jahre 1858 aber 34,275 (und in diesem Jahre wird sie noch grösser werden). Im Jahre 1850 wurden den Lesern 16,076 Bücher herausgegeben, im Jahre 1858 aber 71,396. Das beständige Zunehmen zeigt folgende Tabelle:

	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858
Zahl der Leser	7,720	Umbau der Bibliothek, und Schliessung Mitte Mai.	15,110	17,897	20,645	23,755	27,867	31,151	34,275.
Zahl der gelesenen Bücher.	16,076		27,587	32,345	34,475	42,446	51,593.	68,180	71,396

Schon lehrt uns die tägliche Erfahrung, dass bei uns gegenwärtig fast keine ernstliche gelehrte Arbeit ohne die Hülfe unserer Bibliothek unternommen wird. Schon gewöhnt sich ein Jeder, die Oeffentliche Bibliothek als seine Bibliothek, ja als sein Arbeitszimmer anzusehen, schon kommt man zu uns zu jahrelangen Arbeiten, wie zum augenblicklichen Nachschlagen. Sogar fremde Gelehrte unternehmen Reisen, um sie zu benutzen; ausländische Zeitschriften haben sie mehrfach erwähnt und viele Reisende, die sie besuchten, werden dazu beitragen in Europa richtigere Ansichten über unsere Regierung und die fortgeschrittene Volksbildung zu verbreiten.

Die interessanten und belehrenden Ausstellungen endlich, welchen man auf jedem Schritte begegnet, vergrösserten nothwendig auch die Zahl der „einmaligen Besucher." Die Zahl dieser Neugierigen war im Jahre 1850 nur 89, im Jahre 1858 schon 2176. Dennoch ist die letztere Zahl im Vergleich zum Auslande für eine so grosse Stadt wie Petersburg noch immer viel zu klein. Zum Theil mag das wohl davon herrühren, dass Viele (Dienstags und Sonntags) in den Vormittagsstunden von 1—3 andere Abhaltungen haben, zum Theil gewiss aber auch von einem Zuge unseres Nationalcharakters, dasjenige gern zum folgenden Tage aufzuschieben, was nicht unbedingt heute geschehen muss. Den grössten Theil unserer einmaligen Besucher bilden nicht Bewohner der Hauptstadt, sondern Angereiste, so wie Ausländer, von denen kaum Einer Petersburg verlässt, ohne die Bibliothek besucht zu haben.

Indem ich von dem Nutzen der Bibliothek spreche, darf ich nicht verschweigen, dass, wenn wir gezwungen waren Doubletten zu verkaufen, wir im Laufe von zehn Jahren auch nicht wenige derselben anderen Anstalten unentgeltlich überlassen haben. Ausserdem erbat ich mehrfach die von unserer Regierung herausgegebeuen Prachtwerke für die bedeutenderen Bibliotheken des Auslandes, was den Occident mit dem Fortschritte von Kunst und Wissenschaft bei uns näher bekannt machte.

Indem ich so Rechenschaft abgelegt habe von der Thätigkeit der Kaiserl. Oeffentl. Bibliothek im Laufe der letzten zehn Jahre, bin ich sehr weit entfernt zu glauben, dass schon alles Mögliche geschehen sei, oder gar die erlangten Resultate mir allein zuschreiben zu wollen. Vieles war schon von meinen Vorgängern vorbereitet, Vieles verdanke ich auch meinem Gehülfen, dem Fürsten Odojewski und der Erfahrung und Thätigkeit unserer gelehrten Bibliothekare. Mit der schon gewonnenen Erfahrung und Sachkenntniss, und mit steter Berücksichtigung der öffentlichen Meinung, wird unsere Thätigkeit nicht ermüden im Ausbau des neugelegten Grundes und in der Bekämpfung aller Mängel. Dies ist wenigstens mein innigster Wunsch, gegründet auf die Ueberzeugung, dass eine wohlorganisirte Bibliothek überall eines der besten Beförderungsmittel der Civilisation ist, bei uns aber mehr als irgendwo, wegen unserer Entfernung von den Centren der Bücherwelt. „Eröffnet nur Bibliotheken, sagte kürzlich ein Schriftsteller, und die Leser werden sich schon finden." Und wo Leser sind, füge ich hinzu, da ist auch der Anfang zur Wissenschaft, ohne die es in unserer Zeit weder Licht noch Macht giebt.

gez.: Der Director, Staatssecretär
Baron *M. v. Korff.*

Deutsche Predigten des XV. Jahrhunderts.

Nachgewiesen
von
Prof. Dr. **J. Kelle** in Prag.

In der Prager Universitätsbibliothek stiess ich bei Durchsicht der lateinischen Handschriften auf einen Codex (VIII. E. 20), welcher auf 401 Folio (-Papier-) Blättern, in zwei Spalten geschrieben, Sermones Dominicales et festales enthält, deren jeder ein Deutsch geschriebener mehr oder minder langer, oft zur selbstständigen Predigt oder Ermahnung etc. ausgesponnener Epilogus folgt. Zur ersten Predigt heisst es auf fol. 2aa: (Orthographie durchaus beibehalten, nur Interpunction beigefügt):

Der gotes sun ift in dife werlt kvmen in vier hand weis: Sin erfte kvmft ift wnderlich, die leit an vnfer menfcheit vorainunge; Die ander cleglich noch finer marter leidunge; Die dritte begerlich nach vnfer sel troftunge; Die vierde wirt forchtlich nach der werlt vorwandlunge. An dem erften ift er kvmen von dem aufgange der sunne durch die porten der demutichait; An dem andern ift er komen von der sunne vndergank durch die porten der totlicheit; An dem dritten ift er kumen von mittem tag durich die porten der felichait; An dem vierden ift er kvmen von — — — des vngewitters durch die porten siner almechticheit. Vnder der erften porten sol wir in begrufzen mit dem gurtel der leiplichen rainichait, vnder der andern mit pellecz der totlichen menfcheit, vnder der dritten mit der hv̊te der durnechtikait, vnder der vierden mit dem mantel der teglichen miltekeit.

fol. 222a: Explicit opus Sermonum de diebus dominicis per circulum totius anni. Incipit:

Hort lieben leut, di heylig criftenhait di beget in difer wochen vnd in difer czeit, daz ir wizzent, waz tvn ader lazen schult. Wier begen an dem tag den abent des guten sent andres, den gepiet wir czu vaften bei kriftenlichen panne allen den, die vor Jugent vnd vor alter gevaftent mugen oder vor kranckhait. Wier begen darnach an difem tag di hochzeit des guten sint andreas, den got mit seinem průder sant peter des aller ersten vor den andern czu der czwelf poten wirtikait erwelt hat, Der got mit ganczen treuen nochgeuolget hat vnd nicht allein pei feinem leben sunder an feinem tode den heiligen gloůben gefterkit hat, wan er czwen tag an dem kreucze sein marter gepredigt hat vnd darnach got sein sel enpholen vnd di himelifche kron seiner sel befesen hat. Den selben tag gepiet wir auch czu veiern bei der heiligen gehorfam vnd mit kriftenlichen panne vor allen werken recht

als den heiligen sonnetag. Juxta hunc modum dicant de quolibet ſancto siue quibuslibet sanctis, apostolis, martiribus, confeſsoribus, virginibus siue viduis sicut kalendarius iste de ſingulis anni diebus ordinarie proſeq. Darnach pittet den almechtigen got vm die heiligen criſtenhait, daz got durch aller seiner heiligen willen den kriſtenlichen gelouben behalt vnd beſtetig nach seinen wirden vncz an der werlde ende als er her komen iſt. Bittet um alle kriſtenlichen Fürſten Des erſten vm die geiſtlichen, vnſern pabſt, vnſern piſchoph, unſer lerer, vnſer vorweſer, alle priſterſchaft, alle phappheit, alle geiſtliche leut und alle criſtenliche ordnunge, daz got sein geiſtlich licht mit in allen teil der kriſtenheit czu helfe und czu ſteure. Darnach pit vm di werltliche fürſten, si sint konig oder herczogen, freien oder grauen, daz in got sig und selde geb und gancze treue gen ir vndertanen. Bittet vm alle getrewe ritterſchaft, alle getrewe purgerſchapht, Vm alle getrewe povmanſchaft, alle richter, alle warhaft ratleut, daz got einem iechlichen menſchen behalt an ganczer warheit. Bittet got vm alle getrewe arbaiter, alle gemain handwerker, daz yn so getan arbait verliche, da mit sel vnd leib behalten se. Bittet got in rechter andacht vm fride vnd um genade der heiligen kriſtenheit. Bittet vm czeitliche vnd um gendiche weter, davon lant vnd leut gefreut werden. Bittet vm allen den gebreſten der diſer werlt anleit, daz in gotvorwandel nach ſeinem genaden. Bittet vm alle betrubt leut, vm alle sieche leut, um alle kranke leut, vm alle arme leut, vm alle gevangen leut, daz in got allen czu ſtaten kvme nach ſeinen gnaden vnd nach iren durſten. Bittet um alle di, di an einem rechten leben sint, daz got beſtettig vnd in helf einer waren puzze vor irem ende. Dornaeh pit um di nottigen ſel, di in den weizen sint, vm alle di sel, di hi begraben sint und czu diſer kirchen gecirmet sint ader an dem toten puch geſchribent sint, vm alle di sel, di uns enphollen ſint, Vnd um alle di sel, di von diſer werlt mit rechtem gelouben vorſcheiden sint, daz got alle seine heilige . . . . und aller prieſter gepet vnd aller guter leut andacht, daz si erloſt werden von iren weizen vnd kvmen czu den ewigen freuden.

Wenigstens ein Drittel des Bandes ist deutsch; und wenn auch nicht des Inhaltes, so doch der Sprache wegen verdiente der Codex eine Durchsicht und Excerpirung.

Bei dieser Gelegenheit theile ich mit, dass einer anderen lateinischen Handschrift, (I. H. 3), welche dem 14. Jahrhundert angehört, (am Schlusse steht MCCCXVj) und auf 460 kleinen Octavblättern Predigten und Gebete enthält, auf fol. 1a—10a etliche deutsche Gebete vorausgehen. Ich gebe das erste in wörtlichem Abdruck (Interpunktionen beigefügt).

Lyben kynder helft mir got den herrn fleyfyklych byten, ump dy not vnd ump den gebrechen der muter der heyligen criftenheyt vm gnode vnd vm dy gute vnde ump dy barmherczikeit gotes, vm eyn czeytlich und stetlich gewetir vnde frohte des valdis und ump eyn steten frede dis landis vnde auch ander lender, das dy criftenheyt gefterkit vnd gemehert vnd nicht gefwert werde. Dornoch helft mir got den herrn fleyfiolichen bitten for das geyfticlyche gerychte, vor unfen geiftlichen vater, den got der herre uns hat gelofin of syner stat czu vnfen trost, der do vorwefir ift in den geyftlichen dingen der chriftenheit, das ym der hymelifche vater geruche geben vnd vorleyen dy lere und dy weysheyt in den guten werkin und in den guten beyfpiele, das her mit der gancze kriftenheit, dy ym undertenyg ift, möchte derkrygen das hymelifche lebin.

Auch byt got, den herrn, vor alle seyne kardynalen, vor alle legatin vor alle patriarchen, vor alle erczbyfchof, vor alle byfchof, vor alle epte und eptifsenne, vor alle brůder und sweftern welichs ordens ader gefchlechtis sy synt, for alle geiftliche leute vnd vor alle prifterfchaft, dy da synt vorwefir der kriften zelin, das sy der herre ftetige yn guten vnd yn reynen werken.

Byt auch got fleyseclich vor vnferen vater, den apt, vnd vor alle bruder dy yczczent leyder vnde gote seys geclayt synt czustrayt und czuworfin von bosyn leutin, das sy got der herre wedir fchicke noch füge, unde geruche sy czu brengin unde wedir czufāmen, das sy deme gote herre mogyn gedynen noch yre zele zelikeyt.

Darauf folgen kurze Gebete: for den konyg — for alle ritter, — vor alle sunder, — vor alle zelige leute, — vor alle getrewe arbetir und vor alle getrewe dynftbote —

for dy toden. — *Dann heisst es:* Habtyr gebetin vor dy lebendyngen vnd vor dy toden vorgeft ewir selbis nicht vnd der clagit euch ewir fundin mit eyner offinbarn fcholt und mit eyner offinbarn beychte und fprecht: — — *(folgt eine ausführliche Beichtformel). Darauf:* Dominica oratio; Ave Maria; Symbolum apostolicum; Salve Regina, *und etliche kurze Segenssprüche:* Das heyl des leychnamis vnd der sele vorleye vns dy weysheit des vaters. Am̄. etc.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

318. — Gewiſſe vnd warhafftige Newe zeittung, Von einem Wunderſeltzamen Propheten, ſo in Bootien etc. auffgeſtanden, vnd . . . propheceyet. Aus Vtopien. 1575. o. O. 4. — Im Germ. Museum.

319. — Newe Zeüttung von dem kunfftigen Pundstag, wie ſy ein Fürſt auſs dem Landt Tirziſch genant, gegen dem Reich erpoten. o. O. 1575. 4. — In Berlin.

320. — Newe Zeitung, Den friedē in Franckreich betreffend, auch was ſich ſonſt ferners zugetragen vnd verloffen hat, von dem fünfftē tag Aprillens an biſs auff diſe zeit, alles fleiſſig vnnd warhafftig beſchrieben. Getruckt zu Baſel, bey Samuel Apiario. M. D. LXXV. 4 Bl. 4. — In Zürich.

321. — Newe zeittung Vnnd gründtliche Beſchreibung, Von des Türckiſchen Keyſers abſterben, vnnd des Newen ankunfft: Wie er inn das Keyſerthumb kommen. Item, Seine fünff Brüder durch einen Stummen Stranglieren: Wie ſich die Mutter ſelber erſtochen: So hat der Keyſer 700. Schaaff, von ſeines Vatters Seelen wegen, geopffert. Darnach ſeinen Waſchen vnnd fürnembſten Hoffdienern weit vber hundert tauſent Cronen verehrt. Adi den 9. Januario, Anno 1575. o. O. u. J. (1575). 4 B. 4. — In Zürich.

322. — Newe Zeitungen auſs Franckreich. Erklärung vnd Proteſtation Henrichen von Montmorancy Herren zu Dampville, Marſchallen inn Franckreich, Regenten vnd Generaln Leutenanten für den König inn Languedocken, von wegen des Kriegs, ſo er jetziger zeit wider den König in der Politiſchen nammen führt. Getruckt zu Baſel, bey Samuel Apiario. M. D. LXXV. 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Zürich.

323. — Warhafftige, Newe Zeyttung, ſo den 18. Martij, in dieſem 75. Jar, zu Bramberg im Pintzkaw, ein Meilwegs von Mitterſel im Biſthumb Saltzburg, mit einem Pfarrer vnd ſeiner Köchin zugetragen hat, vnnd wie ſie auch hernach vmb Ihre Miſſethat hingericht worden ſind. Getruckt zu Wien in Oeſterreich, bey Steffan Creutzer. 1575. 8 Bl. 8. — In Zürich.

324. — Warhaffte vnd gewiſſe zeitung auſs Conſtantinopel diſs 1575. Jars datirt. Von deſs Türckiſchen Keiſers Sultan Selims Todt, vnnd ſeines Elteſten Sons Sultan Amuraht erwehlung, wie diſer das Regiment angefangen, vnnd wie er ſeine fünff jungen Brüder jämerlichen hat laſſen

hinrichten, darnach alle Herrn, Oberſten vnd Diener verehret hat, ꝛc. Getruckt zu Franckfurt, bey Niclaſs Baſſe. M. D. LXXV. 4 Bl. Hochquart m. Titelholzsch. — In Zürich.

325. — Wunderbare ſchröckliche Newe Zeitunge, Von dreien mercklichen Himelszeichen, ſo in kurtz verruckten tag zu Eltzach, einem Stätlin nahe am Schwartzwald, auff drei meilen wegs von Freiburg in Breiſsgew gelegē, mit groſſer verwunderung ſeind geſehen worden, Wie ſolchs die folgende Bildnis vnd Schrifft eigentlichen ausweiſen. Gedruckt zu Strasburg bei Nicolaus Faber in S. Barbaren gaſſen. o. J. (1575). Folioblatt mit kleinen Holzsch. (Männer, die einen Sarg trageu; ein feuriges Schwert, eine Ruthe). — In Zürich.

326. — Erſchreckliche Newe Zeitung vnd grundliche Beſchreibung, von des Türckiſchen Kayſers Abſterben, vnd des Newen ankunfft: Wie er in das Keyſerthumb kommen etc. Gedruckt zu Prag, bey Michael Peterle, Mit Röm: Kay: May: Freyheit begnadet, in keinerley weis weder gros noch klein zu imitirn noch nachzumachen vnd drucken o. J. (1575). Folioblatt mit Holzsch. 66 Verszeilen. — In Zürich.

Da Tauſent vnd Fünffhundert Jar,
Auch Sibentzig vnd Vier vorwar etc.

327. — Ein erſchreckliche vnd nie erhorte newe Zeitung, Van einem Man, der ſein eigen Ehefraw, die Schwanger von Kinde was, verkaufft hat, vnnd in einem Buſs geliebert, vnnd an einen Baum gebunden vm̄ zu vermorden etc. Geſcheen im Stifft von Bremen, Geſanges wieſs geſtelt, Im Thon, Kumpt her zu mir ſprickt Gottes Son. o. O. u. J. (1575). 4 Bl. 8. — Zürich.

Hort allſam̄t Fraw vnd Man,
Was ich euch jtzt wil zeigen an etc.

Neuwe Zeitung, inn gſangsweiſs. Wie ein Mann ſein eigen Eeweib, welche groſs ſchwanger eines kindts ware, den Mörderen verkaufft hat, ſie jnen in ein holtz geliefert, daſelbſt an einen baum gebunden ſie alda zu mörden, geſchehen im Stifft Bremen, wie jhr hören werden. Getruckt zu Wien in Oeſterreich, bey Steffan Creutzer 1575. 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. — In Zürich.

328. — Ain Gewiſse Wunderzeitung von ainer Schwangeren Judin zu Binzwangen, vir meil von Augſpurg, welche kurzlich den 12. Decembris, des nächſtverſchinenen 74. Jars, an ſtatt zwaier Kinder zwai leibhafte Schweinlin oder Färlin gepracht hat. Zu Strasburg o. J. (bei B. Jobin 1575). Folioblatt mit Holzsch. 84 Verszeilen (von Joh. Fischart). — Gödeke's Grundriss S. 389.

Bei einem Nachdruck fehlt der Titel, weil die obere Hälfte weggeschnitten. Getruckt zum Hoff, bey Mattheus Pfeilſchmid. Anno, M. D. LXXV. Folioblatt mit Holzsch. — In Zürich.

329. — Zwo newe Zeitungen: Von einem erſchienenen Wunderzeichen vnd von den Spielleuten. Metz. 1575. 8. In Reimen.

330. — Warhafftige vnd erſchreckliche Newe Zeitung auſs Vngern von der Stadt Temeſwar, zu jetziger zeit Türkiſch, durch verhengknuſs Gottes, gantz in grundt verderbt vnd verſencket iſt. Zu Nürnberg, bey Leonhardt Plümel, Brieffmaler beim Newen Thor, hinder dem Gulden Stern o. J. (1576). Folioblatt mit Holzsch. (eine verwüstete Stadt; Herbeieilende zu Ross und zu Fuss). — In Zürich.

331. — Newe Zeyttung auſs den New erfundenen Inſeln, wie daſelbſt groſſer Schaden durch Erdbidem geſchehen, im Jar nach der Geburt vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Jeſu Chriſtj M. D. LXXvj. den XX. Brachmonats. o. O. u. J. (1576). 4 Bl. 4. — Zürich.

332. — Neuwe zeitung, Allerley ſachen, ſo ſich von dem Augſtmonat, nechſt verſchinen Jars, als man zelt, von Chriſti vnſers Seligmachers geburt, tauſend fünffhundert ſibentzig fünff, biſs auff diſen lauffenden Monat Aprillens, deſs M. D. LXXVI. jars, allenthalben in Frankreich vnnd Teutſchlandt zugetragen, warhafftig vnd fleiſſig verzeichnet, allen liebhabern der Hiſtorien zu ſondern wolgefallen. M. D. LXXVI. Am Ende: Getruckt zu Baſel, 1576. 12 Bl. 4. mit Heinrichs III. Portrait, 2 Wappen und 2 Münzabdrücken. — In Zürich.

333. — Neuwe Zeitung auſs Franckreich. Warhafftige Erklerung, vnd gründtliche Beſchreibung, was ſich verlauffen vnd zugetragen in Kriegſshandlung, zwiſchen dem Durchleutigen, vnd Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Caſimiro, Pfaltzgrauen bey Rhein, ꝛc. Vnd ſeinem Anhang. Gegen dem König von Polen, vnd dem Hertzogen von Gwyſe. Auch von der groſſen Schlacht vnd Niderlag deſs Königs, geſchehen in dieſem jetztlauffenden Jar, 1576. den 2. Februarij. Am Ende: Jetzund vbergeſetzt auſs dem Frantzöſiſchen in vnſer Teutſche Sprach. Zu Straſsburg, Anno M. D. LXXVI. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

334. — Eigendtliche warhaffte Zeitung auſs Wien, vom 23. Martij dieſes 1576. Jars, welcher geſtalt der Röm. Keyſ. Maieſt. vnſers allergnedigſten Herren, die Polniſche Königliche Waal vberantwort, vnd was ſich darunder mit jhrer Keyſ. Maieſt. vnd hinwider der Polniſchen Herren verpflichtungen hat zugetragen, wie auch alles auffs ſtatt-

lichſt ergangen, etc. Getruckt zu Frankfurt am Mayn, bey Martin Lechler. Anno M. D. LXXVI. 4 Bl. 4. — In Zürich.

335. — Zeytung Wie die Königliche Perſiſche Botſchafft zu Conſtantinopel Friedswegen ankommen. Dergleichen wie herrlich der Türck ſie empfangen, ſtattlich verehrt, vnd mit groſſem Geſchencke abgefertigt, auch wie der jung König in Perſia ſampt ſeinem Hoffgeſind iſt vmbgebracht, Ferner wie der erſte Son Iſmael auſs der gefengnuſs geledigt, zum König erwölt, vnd der Türck die Bottſchafft gefenglich wider gen Conſtantinopel füren laſſen, alles in dem verfloſſenen Monat May, diſs 76. Jars geſchehen. M. D. LXXVI. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Nicolaum Knorrn. 4 bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Zeytung wie Königliche Perſiſche Botſchafft zu Conſtantinopel Friedeswegen ankommen etc. o. O. 1576. 4. — Bibl. Ebner. III. p. 249.

336. — Warhaffte Neuwe Zeitung Welcher maſſen die Römiſche Kaiſ. Mt. vnſer Allergnedigſter Herr, von den Polniſchen Abgeſandten in Wien zu einem König in Polen declarirt vnd auſsgeſchryen worden: Was auch die Türckiſche Bottſchafft vor beſchehener Wahl daſelbſten geworben vnd angebracht: Folgends, wie der Groſs Fürſt auſs der Moſcaw die an jnen abgeſandte Türckiſche Legation, tractirt vnd gehalten: Letzlich was Bäpſtliche heiligkeit, vnd der Groſsfürſt auſs der Moſcaw, auch andere Fürſten vnd Herrn höchſt gedachter Röm. Kaiſ. Maieſt. für Steur vnd Hülff wider jre Feind zugeſagt. Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, M. D. LXXVI. Am Ende: Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, bey Georg Raben. M. D. LXXVI. 6 Bl. 4. mit Titelwappen. — In Zürich.

337. — Klegliche, jemmerliche vnd warhafftige Zeittung von der Einnehmung vnd Plünderung der weit vnd hochberümbten Stadt Antorff, im Hertzogthumb Brabant gelegen, Vnd was ſich von dem 2. Nouembris, bis auff den 16. tag allenthalben zugetragen. Anno M. D. LXXVI. o. O. 10 Bl. 4. — Prutz, Journalismus S. 150.

338. — Newe Zeitung. Auſs Niderlandt, was ſich aldo zugetragen, auch was für perſonen gefencklich eingezogen, vnd wie ſich die Stend vnd Kriegsvolck vnrhuig haltẽ, auſs zweien Sendbrieffen, an einen guten freund geſchrieben, Item wie vnnd auch wann der Keiſer Maximilianus deſs Nam̃ens der ander erwölte Römiſche Keiſer, vnnd Johañ Friderich Pfaltzgraff bey Rhyn geſtorben, ꝛc. M. D. LXXVI. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelwappen. — In Zürich.

339. — Niderlendiſche Zeittung: Warhaffter Bericht, welcher geſtalt ſich die auffrüriſchen Spanier in Seeland, nach dem ſie die Stadt Zirckſe newlicher zeit eingenom̃en vnd

erobert, verhalten, Vnd warumb ſie wegen jhrer miſshandlung für Rebellen erklert vnd proclamirt worden. Bericht, aufsfürung vnd entſchuldigung, etlicher Herren inn den Niderlanden, vom Rath vnd Stedten, deren vnbillichen auflagungen, ſo ſie von andern wolten beſchuldigt werden. Item, Juſtification vnd vrſachen der verhafftung etlicher fürnemer Herren vnd hohen Perſonen, ſo den 4. Septembris, diſs 1576. Jars, in Niderlanden gefencklich ſein eingezogen worden. Am Ende: Gedruckt in Niderlendiſcher ſprach, in der Fürſtlichen Stadt Brüſſel, bey Michel von Hamont etc. Jetzt aber inn die hohe Teutſche ſprach gebracht. Anno 1576. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich.

340. — Newezeitung. Vnd ware geſchicht, dieſes Jars geſchehen im Breiſsgaw, wie man da in etlichen Stätten vnd Flecken, in die 55 vnhulden gefangen vnd verbrent hat. Im Thon. Kompt her zu mir. o. O. 1576. 4 Bl. 8. Als Verfasser nennt ſich Hans Cudius. — In Zürich.

O Gott wie ſol ich heben an,
Das ich allhie erzelen kan etc.

341. — Newe Zeittung, Vnd wahre Geſchicht diſes 76. Jars geſchehen im Breiſsgaw, wie man da in etlichen Stätten vñ Flecken, in die 136 Vnholden gefangen, vñ verbrendt hat. o. O. u. J. (1576). 4 Bl. 8. — In Zürich.

Hort zu jr Frawen vnd jr mañ,
Was ich jetzund will heben an etc.

342. — Newe Zeittung vnd ordentlicher Bericht aller Kriegshandlung vnd vertrag in Frankreich, ſo ſich zwiſchen Herrn Herzog Hannſs Caſimirn, Pfaltzgraffe bey Rhein etc. ſampt dem Fürſten vnd Prinzen von Conde etc. zugetragen hat, den 14. Maij, diſs jez lauffenden 1576. Jar. In geſangweiſs geſtelt durch Hans Hoffer von Newen Marck. o. O. 1576. 8. — In Berlin.

343. — Klägliche Zeitung Auſs Antorff, von der verwüſtung mit Brandt, Raub, Mordt vnd plünderung der Statt Antorff, ſo von Spanien vnd jhrem anhang jämerlichē volbracht worden, den dritten tag Wintermonats, in diſem 1576. jars, auch was für perſonen gefengklich eingezogen, vnd wie der Graf von Eberſtein vmbkom̃en, ꝛc. Getruckt zu Cöln, bey Niclaus Schreyber. M. D. LXXVII. 6 Bl. 4. — In Zürich und im Germ. Museum.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März **1860.**

Otfrids Evangelienbuch in zwei unbekannten hochdeutschen Uebersetzungen.

Von

Prof. Dr. **Johann Kelle** in Prag.

Alle wichtigen poetischen Denkmäler des deutschen Alterthums haben bereits ihren meist glücklichen Uebersetzer gefunden. Otfrids Evangelienbuch aber, das bis auf die Anfänge deutscher Cultur zurückreicht, in culturhistorischer und antiquarischer Beziehung wichtig, in theologischer Hinsicht beachtenswerth, ist der Jetztzeit noch in keiner Uebersetzung zugänglich geworden.

Als man im 16. Jahrhunderte anfing, die Denkmäler des deutschen Alterthums überhaupt zu beachten, geschah es niemals um ihrer selbst willen, sondern nur aus secundären, mitunter sehr weit abliegenden Gründen. Nur um zu beweisen, dass die Franken deutsch sprachen, citirte Beatus Rhenanus aus der in Freisingen aufgefundenen Handschrift Otfrids etliche Strophen, und sicher nur, weil er in Otfrids Dichtung einen alten und wichtigen Gewährsmann für seine religiösen Ueberzeugungen gefunden zu haben glaubte, unterzog sich Flacius Illyricus der Mühe, die erste vollständige Ausgabe des Werkes zu besorgen.

Erst im 17. Jahrhunderte begann man, die litterarischen Werke der vergangenen Jahrhunderte um ihrer selbst willen zu studiren und zu ediren. Man that für den Anfang, was man thun konnte, man liess aufgefundene Handschriften, gleichviel ob gute oder schlechte, abdrucken, und fügte in Noten nach Möglichkeit oder Belieben, stets aber ohne strenge, leitende Grundsätze Lesearten aus anderen Handschriften, kritische Bemerkungen und besonders Wort- und Sacherklärungen bei. An Aufführung aller vorhandenen handschriftlichen Quellen, an Untersuchung des Werthes der einzelnen Handschriften, an Aufstellung eines kritischen Textes auf Grundlage alles vorhandenen Materiales dachte damals ebenso wenig Jemand, als sich schon eine bestimmte Methode, welche diese einzelnen verdienstlichen Bestrebungen und theilweise auch Liebhabereien zur Wissenschaft hätte erheben können, gebildet hatte.

Als unerlässlich und als ein gewissermassen integrirender Theil der Erklärung galt namentlich bei älteren Werken eine lateinische Uebersetzung.

Schilter übersetzte daher nicht nur das Ludwigs- und Annolied, sondern auch Otfrids Evangelienbuch (s. meine Ausg. Einl. pag. 117), und auch Dietrich von Stade unternahm eine Uebersetzung, von der aber nur so viel bekannt geworden ist, als er selbst in seinem Specimen (cf. ibid. pag. 113.) und aus einem zweiten Specimen Seelen (ibid. pag. 115. Anm. 1.) veröffentlichte. Die vollständige Uebersetzung wurde nicht gedruckt, und liegt handschriftlich bei seinen anderen Arbeiten über Otfrid in Hannover. (Vergl. meine Ausgabe pag. 113. Anm. 1.)

Dr. Heinrich Böttger, Sekretär der Bibliothek in Hannover, schrieb mir ganz vor Kurzem auf mein Ersuchen Etliches aus der Uebersetzung ab, und ich sehe aus diesen Bruchstücken zu meiner Freude, dass die hohe Meinung, welche ich mir auf Grund dessen, was ich von Stade's Arbeiten kannte, von den Kenntnissen dieses Mannes gebildet, nicht unbegründet, und dass die Uebersetzung Stade's, was sich auch schon aus dem Specimen folgern lässt, ganz unvergleichlich besser ist, als jene von Schilter-Scherz.

Weil ich die Litteratur über Otfrid nicht ganz unbedeutend zu bereichern glaube, und weil ich hoffe, dass es von allgemeinem Interesse ist, theile ich ein Kapitel aus dieser Uebersetzung mit, ohne jedoch, weil sie eigentlich nicht in den Bereich dieser Abhandlung gehört, näher auf dieselbe einzugehen. Vielleicht werde ich schon bald bei einer anderen Gelegenheit ausführlicher auf diese Uebersetzung, wie auf den Nachlass Stade's überhaupt, der noch von Niemanden näher eingesehen und gewürdigt worden ist, zurückkommen.

Hi sunt libri Domini, illi monstrant valde pulchre
enarrant nobis sine errore illos Christi majores.
Narrant hi nobis hic longe procul, quo modo ipse huc in mundum venerit
atque magnum gaudium, hanc ejus legitimam progeniem.
5 Adamus hominum primus erat vir,
avus celebris a Domino factus.
In annis mundi (vel: per annos mundi) arca erat ille generans (generabat) homines
progeniem ille extendebat usque Christus se nobis monstraret.
Non erat Noah, hoc tibi dico, inter eos minima pars
10 a quo homines, ut necesse erat, iterum restituerentur.
Qui arcam illam suis liberis gubernabat in aquis
ducebat ille eos per fluctus, et a terrore liberabat.
Se Abrahamus bonum praestabat, atque Domino placentem exhibebat
siquidem erat obediens, ideo ille jam valde honoratus est.
15 Libri nos erudiunt etiam, quod sit Christi abavus
atque celebrant etiam nobis quod filius ejus ipsius Pater esset.
Hoc erat David, hominum unus, qui idoneus erat, ut Rex fieret,
perveniebat per praestantiam et talem bonitatem.
Hoc docebat ipsum sua benignitas, ut talis fieret,
30 ut fieret publice utilis rex eorum hominum.
Nemo est, etsi velit, qui generationes omnes enarret,
attamen sunt hic fere primores in bonitate.
In tres partes sine dubio dispartitum est
nobile id in nativitate, ab ipsis crescens.
35 Celsi illi majores finiunt in Regibus
tertia generatio ex illis, erant nobiles heroes.
Hi erant radices beati illius floris
matris ejus celebris, Deo dilecto illius virginis
Perpende, quae tibi dico, tam ne sis nimis brutus;
30 cape hanc doctrinam, tunc tibi plura dico de ea.
Indigito sanctam Mariam, reginam illam divitem
eam angelorum cohors in coelo celebrat
Quisquis hic in terra salutem quaerit
exhibeat ejus bonitate magnam humilitatem.
35 Ab initio mundi usque ad ejus tempora
numera tu generationes, tum sunt septuaginta septem
Dierum ejus fiebat mentio a veteribus prophetis
quod illa nobis pareret, qui nos servaret.

Sanctificatum in aeternum, et gratiam ille exhibet animabus nostris
40 atque toti mundo, sicut nunc quilibet videt.
Ecce principatus ipsi est subjectus,
quam late mundus patet, quia ipse Dominus est.
Ipse est potens longe procul, atque veniebat huc ad nos in mundum
cum mirabilibus rebus hic inter homines.
45 Hoc ego hic enarrabo fidelibus ejus omnibus,
quod nos jam hic incipimus verbis Francicis.
Attam scribo ego hic primum, ut in Evangelio id est.
quomodo nascebatur in prius Johannes Minister ejus
Qui erga eum parabat, quod mundus male operabatur,
50 Vias dirigebat eo omnes, sicut venerando decet.

Neben Schilter, Scherz und Stade aber, welche die Hauptarbeiten über Otfried im 17. Jahrhundert repräsentiren, beschäftigten sich auch noch viele andere Gelehrte mit diesem ehrwürdigen Denkmale. Gelegenheitlich findet sich also auch anderwärts zum Behufe der Erklärung eine lateinische Uebersetzung einzelner Stellen. Es kann indess hier auf lateinische Uebersetzungen einzelner Stellen nicht eingegangen werden, auch habe ich schon in meiner Ausgabe das Nähere hierüber bemerkt, doch mag hier noch angeführt werden, dass Hoffmann von Hoffmannswaldau in der Vorrede zum getreuen Schäfer (Deutsche Uebersetzungen und Gedichte. Breslau 1684.) den Anfang der Zuschrift an König Ludwig verdeutschte, was, wenn meine Aufzeichnungen in diesem Punkte nicht lückenhaft, noch von Niemanden wieder angemerkt worden ist.

Das 18. Jahrhundert begnügt sich vollkommen mit den vorhandenen Arbeiten über Otfrid, und hat wie überhaupt keine selbstständige Arbeit über Otfrid auch keine Uebersetzung (dass Oberlin eine wörtliche Uebersetzung einzelner Capitel gab, gehört nicht hierher und ist in meiner Ausgabe erwähnt) aufzuweisen, und auch in unserem Jahrhunderte, das dem Gedichte eine erneute, seiner Wichtigkeit entsprechende Aufmerksamkeit zuwandte, für den Text und seine Erklärung Mancherlei und darunter Vortreffliches und Ausgezeichnetes leistete, wurde keine Uebersetzung bekannt. (Dass ich Herrn G. Rapps sog. Uebersetzung nicht hierher zähle, wird keinem Sachverständigen auffallen.)

Gleichwohl wurden aber zwei vollständige Uebersetzungen gefertigt, und ich freue mich, diese zwei in ihrer Art grossartigen Werke der unverdienten Vergessenheit, in der sie lange schlummerten, entreissen, und ausführliche, und wie ich hoffe, auch dankenswerthe Mittheilung darüber machen zu können.

Die eine stammt von dem schon in meiner Ausgabe

pag. 128.) genannten Benedictiner Leopold Koplhuber in Kremsmünster, umfasst das ganze Evangelienbuch, und ist als Lateranübersetzung zu seinem dort erwähnten Texte geschrieben. Ich gebe im Nachfolgenden eine Probe, die mir hinreichend scheint, um einen Schluss auf das ganze Werk machen zu können, und wähle hierzu das vierte Kapitel des ersten Buches und das neunundzwanzigste des vierten Buches, das unstreitig zu den schwierigsten in der ganzen Dichtung zählt, und als ein untrüglicher Prüfstein für des Autors sprachliche Kenntnisse sowohl als für sein Uebersetzungstalent gelten kann.

Lib. I. cap. 4.

In eines Königes Tagen,
Und eines der gottlosesten
Da lebt' ein Bundeswarte
Gesegnet sei sein Name!
Wie es im Lande Sitte war,
Hatt er sich eine Frau genommen.
Denn für Bischöfe bestand
Dort eine eigne Zunft.
5 Sie waren beide dem Herrn [1])
Höchst getreu,
Und sein Gebot erfüllten
Sie stets in allen Stücken.
Vollzogen sein Gesetz
Ohne Unterlass in Werken.
Und liebten fortan
Was recht ist ohne Falsch.
Die Frau war unfruchtbar,
Die hatte nie ein liebes Kind gehabt.
So brachten sie das Leben
10 Bis in ihr Alter zu.
Da war die Zeit gekommen,
Zum Herrn hinzugehn:
Er sollte nämlich jetzt
Für seine Sünden opfern,
Auch betten zu dem Herrn,
Auf dass er schauen möge
Mit Gnaden auf sein Volk
Das draussen wartete.
15 Des Volkes Menge stand
Nämlich ausserhalb,
Mit zu dem Herrn
Emporgehobenen Händen
Anflehend sein Erbarmen

1) Die Bezifferung der Zeilen weist auf den Text.

Damit er, was der Bundeswarte
Von ihm verlangt, erhöre.
Sogleich als er hineingieng,
Geziert mit Goldgeschmeid
20 Das Rauchfass in der Hand
Das Gotteshaus zu räuchern.
Sah er da einen Gottes Boten
Voll Klarheit vor sich stehn:
Er harrte sein zur rechten
Des Altares.
Gewaltig war betroffen
Des Herrn Bundeswarte,
Befremdend war ihm die Erscheinung,
Sie war von hohem Glanze.
25 Er war erblichen, gewandelt
Hatte sich die Farbe,
Als ihn so scheu der Engel sah,
Sprach er ihm zu:
O, Bischof, fürchte nichts:
Ich thue Dir ja kein Leid!
Erhöret von dem Herrn
Ist nämlich dein Gebet.
Sieh, deine alternde Gemahlin
Wird dir ein Kind gebären
30 Von hoher Zartheit einen Sohn,
Er soll Johannes heissen.
Er wird dein Herz entzücken,
Denn gross wird sein sein Ruf.
In der Geburt desselben
Erfreut sich schon die Welt.
Sehr hoch wird er an Tugend sein,
Viel liebenswerth dem Herrn.
Von Jugend auf wird er
Dem Fasten sich ergeben
35 Nie wird er Wein,
Nie anderes Getränk trinken.
Er wird vom Mutterleibe schon
Ein Geweihter sein.
Sehr viele von dem Volke,
Die auf verkehrtem Wege wandeln,
Wird er einst glücklich
In Gottes Arme führen;
Herschreiten vor dem Heilande
Wird er mit jenem Geiste,
40 Den in der früheren Welt
Elias einst gehabt.
Er wird sehr stattlich
Das Herz der Ahnen

Verpflanzen in die Brust
Der Kinder nach Gottes Wohlgefallen;
Die ohne Glauben sind,
Wird er zum Lichte leiten,
Die Thoren
Zu weisen Menschen machen
45 Darum, auch dass er vorbereite
Ein würdig Volk
Und gangbar mache
Dem Herrn selbst die Strasse.
Hierauf antwortete der Bischof,
Wiewohl sehr furchtsam:
Nicht so ganz richtig
Schien ihm die schöne Kunde:
Ich bin gebeugt schon
Von sehr vielen Jahren,
50 Und meine Frau
Ist nicht mehr Kinderlustig.
Für uns sind Kinder zu erzeugen,
Die Tage längst schon hingeflossen.
Das hohe Alter benimmt
Die Hoffnung uns.
Dahingegangen über uns,
Ist eine lange Jugendzeit
Das Alter gibt doch nicht,
Was schon der Jugend zugestanden.
55 Wie möcht ich dann verstehn,
Dass uns ein Kind noch werde?
Ja dieses ist im Alter
Auf immer uns benommen.
Da sprach der Gottes Bote,
Er kündete dagegen,
Doch ohne bös zu sein,
Ihm diesen Auftrag an:
Ich bin von jenen sieben Vertrauten,
Gottes Boten einer,
60 Die sonder Unterlass
Vor seinem Angesichte stehn,
Und die er sendet auf die Welt,
So oft er Wunder thut,
Und Dinge hoher Wichtigkeit
Zu künden Willens ist.
Er sandte von dem Himmel mich,
Dir dieses anzudeuten,
Dir dieses kund zu thun,
Vom hohen Himmelreich.
65 Weil du nun diese Botschaft
So hartnäckig verwirfst,

So wirst du jetzt so lange stumm sein,
Bis du im Werk es siehst.
Denn wenn du auch
Die Nachricht des Herrn selbst nicht achtest,
Ja, wenn du auch verschmähst,
Was er dir geben will,
So wird es doch wie Gott die Zeit gesetzt
Sich ereignen,
70 Und bis dahin hast du,
Der Sprache zu entbehren
Draussen stand das Volk,
Es war demselben wunderbar
Wozu der Bundeswarte
So lange weilete,
Nicht des Gebetes Aufnahme
Von Gott verkündete.
Und ihnen nicht den Segen
Mit seinen Händen gäbe.
75 Da kam er endlich spät heraus,
Bestürzt im hohen Grade.
Er war gelähmt von seiner Zunge,
Weil er nicht gläubig war.
Nicht sprechend
Winkt er nun bloss
Des Volkes Menge sollte
Nach Hause gehen.
Sie zogen traurig ab
Und merkten da auch wohl
80 Ein Wunder, weil er nicht gesprochen,
Müsse er gesehen haben.
Nachdem die Opferzeit
Ihr End erreicht hatte
Begab sich ohne Säumen
Auch er nach seiner Heimat.
Der Sprache wegen trauernd,
Freut' er sich doch der Hoffnung,
Weil er gar spät geglaubt,
Blieb er mit Rechte so.
85 Die Frau trug einen Sohn,
Und schämte sich sehr, dass sie
Mit einem Kinde auf ihrem Arm
Im Alter gehen sollte.

Lib. IV. Cap. 29.

Das Kleid bezeichnet einen
Sehr theuern Gegenstand:
Sei aufmerksam,

Es ziemt gewiss in hohem Grade.
Die Einrichtung desselben
Zeigt die Diener Christi an:
Sie sind ein Ganzes
Von gediegenem Gemüthe zu allem Guten.
Zu allem Trefflichen
5 Sind diese nur Ein Herz:
Und sind zur Gleichheit
Durch die Liebe ganz unter sich verwebt.
An Fäden hoher Feinheit
Wollt er sie selber sammeln:
Er selbst besorgt sie,
Darum ist kein Stückwerk hier,
Auch findet sich hier nichts,
Von einer Naht.
10 Nichts von ungleichem Sinn,
— Vom Sonderlichen — nichts.
Sie hängen ganz geuau
An Christi Leichnahme:
An seiner Menschheit nämlich
Und decken ihn:
Die trauten Gottes
Sind diese Fäden,
Aus ihnen ist sogleich
15 Das Oberkleid gewebt,
Das gute Kleid,
Worüber das Loos daselbst entschied.
Dass es gefällig ganz
Behalten werden mochte;
Dass so gesprochen wurde,
Es sollte nichts zerrissen werden:
Aus ihnen sollte keiner
Von diesen etwas trennen
Vielmehr belieben sollt es ihnen,
Es nähm' es nur ein Einziger,
20 Ja sagen sollte man,
Dass nichts getheilt würde
Verdient auf keine Weise
Hätt' es die Worte je,
Dass Jemand dort gesprochen,
Es soll zerstückelt werden
Denn schön gewirket hatte
Diess in Heiligkeit die Liebe.
Sie gab die Fäden alle
Und webte diese selbst.
25 Fürwahr, ich sag es dir,
Das ganze Werk besorgt diese,
Sie bildet alles das nach Gott,

Und lehrt so den Seinigen.
Gewiss täusch ich dich nicht,
Sie wirkt selbst dies Kleid.
Sie webt es Christo selbst,
Darum ist es auch durchaus so ganz,
Sie mass es ganz so an,
Wie es dem Leibe Christi passte:
30 Fügt es so schön zusammen,
Wie es der Herr verlangte.
Sie schuf es, wie es ziemte,
Wie es am besten stand,
Aus Fäden schöner Zartheit,
Und nicht so, wie man näht.
Von feinem Garne, dieses that sie Christo,
Recht mit Absicht,
War es in einem Stück gewebt,
Wie es dem Einzigen gebührt.
Diess seltsame Gewand
35 Besorgte sie zugleich,
Ihm mit so grossem Fleisse
Und äusserst aufmerksam.
Legt' er es an,
So sollte da keine Blösse bleiben:
Ganz ohne Fehl sollt' artig ihn
Das hehre Kleid bedecken.
Auch sollte sich gebührlich
Hier keine Falte finden,
Anschmiegen sollt es sich
40 An Christi Leib, ihn zu berühren.
Ein Faden sollte zu dem andern
Aufs schönste sich bequemen
Sie sollten sich aneinandertreffen
Und zusammenfügen
Wiewohl es ihre Pflicht so war,
So wollte sie doch selbst
Es ganz in dieser Aehnlichkeit
Dem Herrn verfertigen.
45 Damit es rings um seinen Leib
Recht angemessen wäre,
Sich nichts von Missverhältnissen zeigte,
Da sie es selbst gewirkt.
Dass Niemand sagen könnte,
Da sie es selbst geschaffen,
Es sei mit seines Leibes Form
Ein Ubelstand zugegen.
Vielmehr sie müsse Christum
Selbst so eben angesehn,
50 Ihn selbst wirklich betrachtet haben,

Als sie diess Kleid ihm machte.
Die fromme Liebe, ja,
Sie selber wirkt es so:
Auch heute webt sie Christo
Noch unstreitig sein Gewand.
Es gibt doch nichts Gerechtes,
O zweifle weiter nicht,
Drück es ins Herz dir ein:
Als was die Liebe thut.
60 Von dorther, aus dem Haus des Herrn,
Theilt sie dies Alles aus:
Darin ist sie zu aller Zeit,
Wohnt immerfort darin.
Von dannen werden ihre
Zwei Schwestern dereinst ziehen,
Sie aber, sei versichert,
Bleibt unaufhörlich dort.

Der Autor ist sicher mit hingebender Liebe und einer gewissen Begeisterung an die Uebersetzung gegangen, und hat zuverlässlich mit dem redlichsten Fleisse, der unverdrossensten Ausdauer und der grössten Gewissenhaftigkeit gearbeitet, gleichwohl aber war er aus doppeltem Grunde nicht im Stande, eine Uebersetzung zu liefern, welche den Nichtkennern des Otfrid das Original ersetzen oder überhaupt das Studium Otfrids bedeutend fördern könnte.

Die Anzahl der benutzten Quellen ist gering. In seinen Anmerkungen finde ich nur auf das von Pez und Eckhart Gebotene Bezug genommen, woraus wohl geschlossen werden darf, dass er keine andern Quellen benutzte. Nicht einzusehen nämlich wäre, warum er nicht auch auf sie, wie auf die Monseer und Würzburger Glossen Bezug genommen haben sollte. Veranlassung hierzu lag genugsam vor, und vieles Dunkle und Fehlerhafte des Textes hätte er daraus erklären oder berichtigen können. Auffallend ist, dass er die bei Schilter abgedruckten Notkerischen Psalmen und den Tatian, die oft ausgiebigen Rath schaffen könnten, nirgends anzog. Vielleicht darf sogar vermuthet werden, dass er keine andern Quellen kannte, oder dass ihm wenigstens keine anderen zugänglich waren. Ausser Ducange und Schilter sind keine Hülfsmittel in seiner Arbeit erwähnt, und es mögen wohl dem in der Zurückgezogenheit lebenden und schaffenden Manne keine anderen zugänglich, vielleicht nicht einmal bekannt geworden sein. Er erklärte und übersetzte sich das Werk, glaubte sich ein Verständniss desselben erschlossen zu haben, und kümmerte sich vielleicht nicht einmal um das, was eben in der Zeit auf wissenschaftlichem Gebiete vorging.

Analog dem engen Kreise seiner Quellen war seine Sprach-

kenntniss natürlich beschränkt, und wenn auch in Anbetracht seiner Hülfsmittel gebührend anzuerkennen, doch für ein so schwieriges Werk nicht zureichend. Vieles ist falsch, vieles gar nicht verstanden, vieles Abgeblasste, Schiefe, Zweideutige hat sich eingemischt, und nur zu oft fehlt jene Sicherheit und Bestimmtheit des Ausdruckes, welche nur aus einem gründlichen und allseitigen Verständniss des Originals in sprachlicher und sachlicher Beziehung hervorgeht.

Dazu kam noch, dass Kolphuber, was er selbst mehrmals bedauert, bei seiner Uebersetzung ganz auf den Schilter-Scherzschen Text angewiesen war. Allerdings hat er nach Kräften gestrebt, denselben durch Conjecturalkritik zu verbessern, allein er übte dieselbe nur aus den wenigen Quellen, die er ausser der Dichtung selbst in seinen Bereich zog, und konnte also schon deshalb, auch abgesehen von seiner Sprachkenntniss, nichts Durchgreifendes leisten. Und wenn er auch ganz ausgebreitete, auf genauestes und ausgedehntestes Quellenstudium basirte Sprachkenntnisse besessen hätte, so wäre er nicht im Stande gewesen, überall dem Texte aufzuhelfen. Wer kann, ohne Divinationsgabe zu besitzen, wissen, was an den bei Schilter-Scherz oft wunderbar verdorbenen Stellen im Originale steht? — Natürlich konnte daher der Uebersetzer auch ohne sein Verschulden den Gedanken des Originals nicht überall erreichen, und musste nach seiner Vorlage oft eine Uebersetzung bieten, welche an den wahren Sinn nur anklingt, welche theils ein verschwommenes, manchmal sogar nur ein Zerrbild des Originals wiedergiebt.

Trotz ihrer theils dem Autor zur Last fallenden, theils unverschuldeten Fehlern aber ragt die Uebersetzung als ein Denkmal wahrhaft riesigen Fleisses, und als Beweis nicht unbedeutender, noch dazu auf die mühsamste Art errungener Sprachkenntniss, über alles, was bis dahin über Otfrid geschrieben war, weit hervor, und verdient, abgesehen von Anderem, schon deshalb besprochen zu werden, um das Andenken ihres Autors, der aus Liebe zur Sache, und einem inneren Drange folgend, unbekümmert, ob die Welt jemals von seiner Lebensarbeit etwas erfahren würde, seine Arbeit begann und vollendete, zu erhalten, und seinen mit Unrecht vergessenen Namen in die Zahl der nach Wissenschaft ringenden Geister einzutragen.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

344. — Newe Zeytung von dem Cometen, So jetzt im November difes 1577. Jars erfchinen, vnd befchreibung der bedeutung deffelbigen. Getruckt zu Augfpurg, durch Valentin Schönigk, auff vnfer Frawen Thor, vnd bey Hanns Schultes Brieffmaler vnd Formfchneyder zufinden o. J. (1577). Folioblatt mit Holzsch. (Comet, darunter eine Stadt). — In Zürich.

345. — Antorffifche Zeitung. Gruntliche vnd kurze Befchreibung der Vrfachen der Niderländifchen Empörungen: Vnd des greulichen Vberfalls, Schadens, Prand, Raub vnd Mords, der Hifpanifchen Rebellen, zu Antorf den 4. Novembris, Anno 1. 5. 7. 6. neulich, geübet, Samt andern daran hangenden Zeitungen, Von Maftricht, Holland, Seland, Gellern, &c. Folgends Warhafte verzaichnus der Puncten vnd Articuln in der Fridhandlung zwifchen den Allgemainen Ständen der Niderlanden, vñ dem Prinzen von Vranien, auch den Holländifchen, Seländifchen, vnd Bommelifchen Ständen, fampt deren Bundsgenoffen, accordirt, aufgericht vnd publicirt inn Brüffel, den 8. November, eben gedachtes Jars. Alles aus Franzöfifchen Copien treulich verteutfchet. Bei Bernhart Jobin, Anno 1. 5. 77. 8 Bl. 4. Uebersetzer wahrscheinlich Joh. Fischart. — In Zürich.

346. — Neue Zeitungen, fo jetzt diefes 77 Jar in Antorff mit zerfchlaiffung des Caftells verloffen, vnd was fich letztiglich in Königfperg vnd Prefslaw, in Dantzig vnd Lübeck zugetragen. Franckfurt. 1577. 4. Von Bernh. Mayer.

347. — Neuwe Zeytung. Von den gewaltigen aufs zug, der mutwilligen Spaniern, vñ fremden geften, aufs dem Niderlandt, nach gemachter frieden, wie vnnd auff welche zeyt, fie Neüwlich nach dem fie fich zu Maftricht verfamleten, mit groffer macht von dannẽ gefcheiden, den weg auff Italien genommen, auch wie ftarck vnd mechtig fie mit ihre wehren, vnd waffen, fampt den Troffen, Huren vnd Buben, auch geftolene güter auff dem wege fich gerüftet, den 28. vnd 29. April. 1577. Auch wie man den Don Johan de Auftria zu Brüffel empfangen, mit groffer triumpff vnd köftlickheyt, defs gleychen was letzlich zu Dantzick zwifchen den König aufs Polen gefchehen, mir alles durch einen guten freundt zu gefchriben. Dat. den 6. Mey. Getruckt zu Cöllen bey Felix Röfslin, in der fchmerftraffen. 1577. 4 Bl. 4. — In Zürich.

348. — Warhafftige vnd eigentliche Newe Zeittung, aus der hoch vnd weitberhümpten Stadt Dantzigk, Wie fichs mit

jhnen, vnd dem Batorer, aufs Sieben Bürgen, vorlauffen vnd zugetragen. Auch wie fie ihm in die Fünfftzehen Hundert Mann erleget, Vnd etlich viel grofser Stück genommen haben, Welches den 6. Julij gefchehen ift, diefes 77. Jharfs, wie weiter Bericht folget etc. Erftlich gedruckt zu Dantzigk, bey Jacobo Rhodo, im 1577. Jhar. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Zürich.

349. — Frankreichifche Zeitung, Von Schriftlichen vnd Mündtlichen Handlungen mit Kön: Mai: inn Frankreich, durch die deputirte Abgefandte, vonwegen vnd inn Namen des Durchleuchtigen Fürften vnd Herrn Hörzogen Johan Cafimirn, Pfalzgrafen bei Rein ꝛc., vñ der Oberften, Rittmaifter, Hauptleut, vnd anderer aller, die seinen F. G. inn nächstergangenem Zug iñ Frankreich beigewonet vnd zugetan gewefen: difes laufende M. D. LXXVII. Jar, jrer zalung vnd anderer Werbung halben vorgangen. Alles getreulich aus Franzöfifchen vnd Latinifchen Copien verteutfchet. M. D. LXXVII. o. O. (Strassburg, B. Jobin). 24 Bl. 8. mit französ. Wappen. — In Zürich.

350. — Die Neulichfte Frankreichifche Zeitungen: Innhaltend: I. Die Apologie, oder Ehr-Rettung der Reformirten Kirchen inn Frankreich, auf des Königlichen Gesanten, Herrn von Villequiers fürgeben, bei den Durchleuchtigften Fürften inn Teutschland befchehen. Daraus heutiger Franzöfifcher Krigs-empörung verurfachung klärlich zuvernemmen. II. Demnach wie des Königs Bruder die Stät Charite vnd Liffoire hat eingenom̄en, vnd was darauf für Schlachten, zu beiden thailen erfolgt. III. Kurze verzaichnus der neulich Niderländischen Händel mit Antorf vnd Namurk verloffen. Alles aus dem Latinifchen vnd Franzöfifchen verteutfchet. M. D. LXXVII. o. O. (Strassburg, B. Jobin). 14 Bl. 4. mit Titelzierleisten. — In Zürich.

351. — Zeittung aufs Vngern, von dem vnuerfehnen einfall der Türcken zu Sixo befchehen, am tag Martini, difs 77. jars, auch welcher geftalt fie von den vnfern widerumb abgewiefen worden fein. Nürnberg, bey Georg Macken beym Sommer Bad o. J. (1577). Folioblatt mit Holzsch. (zum Angriff auf ein Dorf heransprengende Türcken). Der Text auf gelbem Papier. — In Zürich.

352. — Newe zeytung aufs Hungeren von Ofen vnd Peſſt, gefchehen im 1578. Jar. Folioblatt mit Holzsch. (Feuerregen). Die untere Hälfte abgeschnitten. — In Zürich.

353. — Warhafftige erbärmliche vnd klägliche Zeitung vnnd Bericht, einer fürnemen Perfonen, von der grewlichen Tyranney des Mofcowiters, aufs Riga gefchriben; den 30. Augufti, im Jar, M. D. LXXVII. Gedruckt zu Augfpurg, durch Michael Manger o. J. (1577). 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Warhafftige, Erbärmliche vnd Klägliche Zeitung vñ Bericht, einer fürnemen Personen, von der grewlichen Tyranney des Muscowiters, aufs Riga geschrieben den xxx. Augusti, im 1577. Jar. Gedruckt zu Rostock durch Jacobum Lucium M. D. LXXVIII. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

354. — Ein schreckliche warhafftige newe Zeitung, was sich mit dem Steffani Wayda vor Dantzga im land zu Preussen hat zugetragen. Im Thon, Wie der Graff von Rom. Getruckt zu Vlm, durch Johann Anthoni Vlhart. 1577. 4 Bl. 8. Von Joh. Hager Burger zu Hamburg. — In Zürich.

Ach Gott ich möcht wol singen,
So ficht mich trauren an etc.

355. — Erbärmliche Newe Zeitung Aufs Antorff, was sich mit den Spaniern alda verloffen, vnd zugetragen hat, auch was für personen sind vmbkommen vnd gefengklich sind eingezogen worden etc. alles ordenlich inn gesangsweifs verfasset. Im Thon, Wie man den Störtzenbächer singt. Getruckt zu Vlm, durch Johann Anthoni Vlhart. 1577. 4 Bl. 8. — In Zürich und Luzern (Bürgerbibl.).

Was wöllen wir aber heben,
Ach Gott in deinem höchstẽ thron etc.

356. — Erschräckliche Newe Zeitung So sich begeben hat durch verhengknufs Gottes, in einem Dorff Dresche genannt, wie durch ein vngestümes gewitter fewr vom Himmel gefallen etc. Im thon, Hilff Gott das mir gelinge. o. O. u. J (1577) 4 Bl. 8. — In Zürich.

Herr Gott thu dich erbarmen etc.

357. — Warhafftig vñ erschreckliche newe Zeitung, vnd vor nie erhörete Wundergeburt, welche sich zugetragen hat im Voitland, in einem Dorff, Franckenaw genannt. Im Thon: Hilff Gott dafs mir gelinge. Am Ende: Tübingen (bei Alexander Hock). 1577. 4 Bl. 8. (letztes leer) mit Titelholzsch. — In Zürich.

358. — Warhafftige zeittung, von Peter Nierschen vnnd seiner Gesellschaft, wie sie 440 mordt bekañt etc. Im Thon, Wie man den Stürtzen Bächer singt. Am Ende: Tübingen, Alex. Hock o. J. (1577). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Merckt auff was wir singẽ wöllen etc.

359. — Neue Zeitung, geschehen in der Statt Magdeburg auf Sanct Johañes Kirchhof von einem Mägdlein von acht Jaren. o. O. 1577. 8. — In Reimen. Abgedruckt in Scheible's Schaltjahr IV. S. 365.

Von Gottes grofser Güte etc.

360. — Klegliche erbermliche Zeytung, vnd eygentlicher Bericht, ansehenlicher, fürnemer vnd warhaffter Personen, aufs Wenden, Riga, vnd andern Lifflendischen orten ge-

jhnen, vnd dem Batorer, aufs Sieben Bürgen, vorlauffen vnd zugetragen. Auch wie sie ihm in die Fünfftzehen Hundert Mann erleget, Vnd etlich viel grofser Stück genommen haben, Welches den 6. Julij geschehen ist, dieses 77. Jharfs, wie weiter Bericht folget etc. Erstlich gedruckt zu Dantzigk, bey Jacobo Rhodo, im 1577. Jhar. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Zürich.

349. — Frankreichische Zeitung, Von Schriftlichen vnd Mündtlichen Handlungen mit Kön: Mai: inn Frankreich, durch die deputirte Abgesandte, vonwegen vnd inn Namen des Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn Hörzogen Johan Casimirn, Pfalzgrafen bei Rein ꝛc., vñ der Obersten, Rittmaister, Hauptleut, vnd anderer aller, die seinen F. G. inn nächstergangenem Zug iñ Frankreich beigewonet vnd zugetan gewesen: dises laufende M. D. LXXVII. Jar, jrer zalung vnd anderer Werbung halben vorgangen. Alles getreulich aus Französischen vnd Latinischen Copien verteutschet. M. D. LXXVII. o. O. (Strassburg, B. Jobin). 24 Bl. 8. mit französ. Wappen. — In Zürich.

350. — Die Neulichste Frankreichische Zeitungen: Innhaltend: I. Die Apologie, oder Ehr-Rettung der Reformirten Kirchen inn Frankreich, auf des Königlichen Gesanten, Herrn von Villequiers fürgeben, bei den Durchleuchtigsten Fürsten inn Teutschland beschehen. Daraus heutiger Französischer Krigs-empörung verursachung klärlich zuvernemmen. II. Demnach wie des Königs Bruder die Stät Charite vnd Lissoire hat eingenom̃en, vnd was darauf für Schlachten, zu beiden thailen erfolgt. III. Kurze verzaichnus der neulich Niderländischen Händel mit Antorf vnd Namurk verloffen. Alles aus dem Latinischen vnd Französischen verteutschet. M. D. LXXVII. o. O. (Strassburg, B. Jobin). 14 Bl. 4. mit Titelzierleisten. — In Zürich.

351. — Zeittung aufs Vngern, von dem vnuersehnen einfall der Türcken zu Sixo beschehen, am tag Martini, difs 77. jars, auch welcher gestalt sie von den vnsern widerumb abgewiesen worden sein. Nürnberg, bey Georg Macken beym Sommer Bad o. J. (1577). Folioblatt mit Holzsch. (zum Angriff auf ein Dorf heransprengende Türcken). Der Text auf gelbem Papier. — In Zürich.

352. — Newe zeytung aufs Hungeren von Ofen vnd Pefst, geschehen im 1578. Jar. Folioblatt mit Holzsch. (Feuerregen). Die untere Hälfte abgeschnitten. — In Zürich.

353. — Warhafftige erbärmliche vnd klägliche Zeitung vnnd Bericht, einer fürnemen Personen, von der grewlichen Tyranney des Moscowiters, aufs Riga geschriben; den 30. Augusti, im Jar, M. D. LXXVII. Gedruckt zu Augspurg, durch Michael Manger o. J. (1577). 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Warhafftige, Erbärmliche vnd Klägliche Zeitung vñ Bericht, einer fürnemen Personen, von der grewlichen Tyranney des Muscowiters, aufs Riga geschrieben den xxx. Augufti, im 1577. Jar. Gedruckt zu Rostock durch Jacobum Lucium M. D. LXXVIII. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

354. — Ein fchreckliche warhafftige newe Zeitung, was fich mit dem Steffani Wayda vor Dantzga im land zu Preuffen hat zugetragen. Im Thon, Wie der Graff von Rom. Getruckt zu Vlm, durch Johann Anthoni Vlhart. 1577. 4 Bl. 8. Von Joh. Hager Burger zu Hamburg. — In Zürich.

Ach Gott ich möcht wol fingen,
So ficht mich trauren an etc.

355. — Erbärmliche Newe Zeitung Aufs Antorff, was fich mit den Spaniern alda verloffen, vnd zugetragen hat, auch was für perfonen find vmbkommen vnd gefengklich find eingezogen worden etc. alles ordenlich inn gefangsweifs verfaffet. Im Thon, Wie man den Störtzenbächer fingt. Getruckt zu Vlm, durch Johann Anthoni Vlhart. 1577. 4 Bl. 8. — In Zürich und Luzern (Bürgerbibl.).

Was wöllen wir aber heben,
Ach Gott in deinem höchftẽ thron etc.

356. — Erfchräckliche Newe Zeitung So fich begeben hat durch verhengknufs Gottes, in einem Dorff Drefche genannt, wie durch ein vngeftümes gewitter fewr vom Himmel gefallen etc. Im thon, Hilff Gott das mir gelinge. o. O. u. J (1577) 4 Bl. 8. — In Zürich.

Herr Gott thu dich erbarmen etc.

357. — Warhafftig vñ erfchreckliche newe Zeitung, vnd vor nie erhörete Wundergeburt, welche fich zugetragen hat im Voitland, in einem Dorff, Franckenaw. genennt. Im Thon: Hilff Gott dafs mir gelinge. Am Ende: Tübingen (bei Alexander Hock). 1577. 4 Bl. 8. (letztes leer) mit Titelholzsch. — In Zürich.

358. — Warhafftige zeittung, von Peter Nierfchen vnnd feiner Gefellfchaft, wie fie 440 mordt bekañt etc. Im Thon, Wie man den Stürtzen Bächer fingt. Am Ende: Tübingen, Alex. Hock o. J. (1577). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Merckt auff was wir fingẽ wöllen etc.

359. — Neue Zeitung, gefchehen in der Statt Magdeburg auf Sanct Johañes Kirchhof von einem Mägdlein von acht Jaren. o. O. 1577. 8. — In Reimen. Abgedruckt in Scheible's Schaltjahr IV. S. 365.

Von Gottes grofser Güte etc.

360. — Klegliche erbermliche Zeytung, vnd eygentlicher Bericht, anfehenlicher, fürnemer vnd warhaffter Perfonen, aufs Wenden, Riga, vnd andern Lifflendifchen orten ge-

ſchrieben. Darinnen angezeigt, mit was grauſamkeit vnd Tyranney, vnerhörter Marter, Peyn, vnd nothzwang, der Moſcowittiſche Feind, gegen Adels vnd andern Perſonen, Item Frawen vnd Jungfrewlein, auch den vnſchuldigen Kindlein, ſich erzeiget etc. Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhardt Heuſsler. 1578. 6 Bl. 4. — In Zürich.

361. — Newe Zeytung. Ein Warhafftige vnd erſchröckliche Neuwe zeytung, Wie der Türck iſt den 28. tag Marcij, für die Statt Medlinge gezogen, vnd eingenommen hat, Wie er allda zwey Tauſent Menſchen vmbbracht vnd wegk geführet hat, vnd wie er darnach den zwölfften tag Aprilis von den Windiſchen vnd Krapadiſchen Bawren, mit zwölff Tauſent Mann geſchlagen iſt worden, etc. Anno. M. D. LXXVIII. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

362. — Schröckliche Newe Zeitung, von dem Wunderzeichen, welches den kurtzverſchinenen fünfften deſs Chriſtmonats, zu Alltorff inn dem Land Würtemberg iſt geſehen worden. Zu Straſsburg, bei Bernhart Jobin. M. D. LXXVIII. Folioblatt mit Holzsch. (rothe und gelbe Sonne; auf schwarzen Wolken schwarze Reiterhaufen; hinter diesen ein grosser Mann). — In Zürich.

363. — Newe Zeyttung. Eine erſchreckliche Miſsgeburt, welche ein Weibsperſon mit namen Eliſabeth, Meiſter Thomas Klaubers Ehewirttin, Baders zu Kaubenheim im Franckenlandt, den 20. Julij, dis 78. Jares, an die Welt Geboren hat, ꝛc. Zu Nürnberg bey Mathes Rauch Brieffmaler, in der Judengaſſe beym Sonnenbadt o. J. (1578). Folioblatt mit kleinem Holzsch. (das Kind mit 4 Händen und 4 Beinen; nach vorn und nach hinten). — In Zürich.

364. — Newe Zeytung vnd offentliche Bekanntnuſs von der wunderbarlichen Bekehrung Joh. Lachen etc. Lauingen. 1578. 4.

365. — Newe Zeitung. Conditiones von den Ständen der Niederlanden dem Don Johann de Auſtria fürgehalten. o. O. 1578. 4.

366. — Newe Zeittung aufs Niderland, Was ſich zwiſchen den Stadiſchen vnnd Spaniſchen Kriegsvolck vor Romünd, vnd nachmals den Erſten tag Februarij, mit der groſſen Schlacht, vor der Statt Naamen, auff der Maſs gelegen, zugetragen hat. Darneben was ſich ſeither hin vnd wider inn Brabrand, Holland vnd anderswoh verlauffen hat, Alles auffs kürtzeſt in Druck verfaſſet. Auſs Niderländiſcher Sprach inn hoch Teutſch vbergeſetzt, zu Cölln, 1578. o. O. (Cöln, Nic. Schreiber). 4 Bl. 4. — In Zürich.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März 1860.

Otfrids Evangelienbuch in zwei unbekannten neuhochdeutschen Uebersetzungen.

Von

Prof. Dr. Johann Kelle in Prag.

(Fortsetzung.)

Eine zweite bis zur Stunde im Allgemeinen gleichfalls unbekannte Uebersetzung des Evangelienbuches verfasste Leonz Füglistaller, infulirter Propst am Collegiatstift St. Leodegar zu Luzern (geb. 20. April 1768; gest. 21. März 1840), nach Grimm (Gramm. I². XVII) „einer der gründlichsten Kenner unserer Sprache, der die Gl. Ker. mit den gesammten Schriften Notkers drucken lassen wollte“ (demnächst sagt Grimm 1822), und Grimm „mit freundlichster Zuvorkommenheit Fragen über Notker beantwortete und auch noch anderes aus dem reichen Schatze seiner Sammlungen nicht vorenthalten.“ (ibid. XIX.)

Leider ist von diesen gewiss nicht unbedeutenden Arbeiten über Kero und Notker, die er aus äusseren Hindernissen nicht vollenden konnte, wie von seinen altdeutschen Studien überhaupt ausser einem Specimen des Tatian (Luc. XV. 11—32; gedruckt in Stalders Dialectologie pag. 259—267) weder bei seinen Lebzeiten noch später meines Wis-

sens Etwas bekannt geworden, und wahrscheinlich ist auch nichts mehr erhalten.

Als aber Heinrich Kurz, Bibliothekar der Kantonsbibliothek in Aarau, die Bibliothek des ehemaligen Klosters Muri in die Kantonsbibliothek von Aarau brachte, (cf. dessen Katalog der Bibliothek von Aarau) war er so glücklich „unter dem hässlichsten Gerümpel" in einer Reihe von Bänden Füglistallers Arbeiten über Otfrid aufzufinden, den er also gleichfalls in den Kreis seiner Studien gezogen hat.

F. mag bei seinen Studien über altdeutsche Sprache und Litteratur schon frühe auf Otfrid geleitet worden sein. Er las die Dichtung in dem Schilter-Scherzschen Texte, und trug sich in einen Folioband ein, was ihm in grammatikalischer Beziehung auffiel, suchte die Etymologie mancher Wörter nachzuweisen, Dunkles sprachlich und sachlich zu erklären und offenbare Fehler zu verbessern.

Diese Anmerkungen finden sich unter dem Nachlasse. Sie stehen in einem Foliobande von 131 unfoliirten Blättern, von denen aber nur 63 (die fünf ersten und dann je das zweite) halbbrüchig beschrieben sind. Auf dem gleichzeitigen Rückenschild steht die Aufschrift: Animadversiones in Otfridum. (Sign.: MS. Bibl. Mur. 57.)

Am zahlreichsten sind die Bemerkungen zu dem ersten Buche, für jedes folgende werden sie spärlicher.

Zur selbstständigen Beurtheilung dieser Anmerkungen, welche für das Studium Otfrids ebenso wenig, als für die deutsche Philologie überhaupt irgend welche Ausbeute ergeben, theile ich die Noten mit, welche F. zu den ersten hundert Versen der Zuschrift an König Ludwig und zu dem ersten Capitel des fünften Buches gemacht hat.

Ad Ludovicum.

1. Snello = strenuus. [1])
3. Das al am Ende ziehe zum folgenden Vers al so = prout. [2])
5. Könnte *lantzig* = Land-*Umfang*, Land-*Marken* heissen [2]) dann müsste *al*, wie V. 3. zum folgenden gezogen werden. Ist das auch nicht, so ziehe doch *gizal* als adj. zum folgenden Vers, und dolmetsche es durch: mit *Gewandtheit*, *Behendigkeit*, *Fertigkeit*. cf. Gl. Ker. zálon. — Ich vermuthe, *al*, hier *ellu* habe noch einen anderen Sinn gehabt, als den des omnis oder totus; wie das lat. integer, was anderswo heisst = ungebrosten = incolumis

1) Die Verse sind nach Kurzzeilen citirt.
2) Wie Jedem ersichtlich, irrig.

etc. cof. ellen, *éllinon*, alewâr, alegewis. — Daher zu übersetzen: Super francorum regionem se extendit cum agilitate ejus intemerata potestas.
s. Vers 8.[1])

13. *gimuato* adverb. benigne.
14. io allo, = omnia omnino.
24. Wozu des s, welches Cod. vind. über das k setzt?[2]) k soll gestrichen werden, und s an seine Stelle treten; aber dann haben wir: thincſ ellu. Wird das s zu *ellu* gezogen, was heisst dann dinc ſellu? Es wird also wohl das n des Textes[3]) hereingehören, so dass zu lesen sei: thiu sinu thinc *snellu*. Vergl. Vers 1.
29. Mit ebinu = cum aequitate.
38. *biwankôn* = declinare.
39. *skioro* = sagaciter, celeriter. vid. Gl. Ker.
41. st. iz lies is. — is ward in nôt = er kam in die Nothwendigkeit. Vergl. es ist *mih* wunder.[4])
jo thero redino = auf jede Weise.
Uebersetze also:

Zwang ihn je die Noth
Krieg zu führen,
So war er auf jegliche Weise
Mit Gottes Gnade Sieger.

52. Lies: unsu *smahu* nidiri, nostra vilis parvitas oder parva humilitas, — nach der damaligen Sitte von sich zu sprechen. S. Brief an Liutpert.[5])
53. Lies: Er uns ginadon sinen riat. und 54 — gihialt.[6])
59. Uebers.: Nun niessen wir die Wohlthaten und friedsame Zeiten, die sein Werk sind, oder: die uns seine Werke gebracht.
64. Lies: lango, st. lange.[7])
66. gimuoto, adv. = bene, commode, secunde — ist dem *widermuoto*, entgegengesetzt. So das Adj. *gimuote*. Bezieht es sich auf eine *Sache*, so lässt es sich übersetzen durch commoda, secunda, prospera res etc. Wird es einer Person beigelegt, so kann es gegeben werden durch facilis, benignus, blandus, placidus, favens, etc. Silblich heisst es: *con-mentalis*, quod menti convenit, placet etc. — Hier also = vivat semper secunde; placido animo.
67. io zala, = jegliche Gefahr.

---

1) F. las mit Schilter: ubar frankono lant gizal, so gengit etc.
2) Nicht s ist übergeschrieben, wie Schilter pag. 2. Note 7. angiebt, sondern g, daher die Conjectur überflüssig.
3) Schilter setzt aus Cod. Pal.: thinckan ellu.
4) Irrig; iz ist die richtige Lesart.
5) Schilter liest nämlich: unsus mahu nidiri.
6) Schilter liest: nualt und ghidalt.
7) Schilter liest: lange.

68. Lies: *fâra* Genitiv. Er vermeide jegliche Gefahr der Nachstellung der Feinde.[1])
69. man guetemo. — Bemerke, dass: man sein Casus — e nicht hat, weil derselbe sattsam bezeichnet wird durch guatemo, welches mit demselben gleichsam eine Composition macht. — So hätte er vielleicht versetzt sagen können: so guat manne so al.[2])
74. st. selb*er* lies selb*es.*[3])
76. io manago = je manig = *per* multas. Die zwei Verse machen ein Comma, ohne et.
77. *Jemandes Mann sein* = alicui militare. Hier scheint *sîn*[4]) mit ejus (Dei) und das folgende durch esse gegeben werden zu müssen.

    So eben fällt mir bei, wie thegan zu etymologisiren sei. *theg* = die Wurzel von *theccken* = Schirm. *thegan* = Schirm-mann. Das ist ein Mann, der an der Seite eines andern zu seinem Schirm steht: daher = *satelles, Trabant*, *Leibwache*, — von *thegan* wurde das Zeitwort *theganôn* gebildet, welches heisst: das Amt eines thegans üben. Daraus war synaläptisch = *theanôn*, *thionôn* = alicui ab officio esse. *githigini* ist das Collectiv von thegan; aus demselben ward ebenfalls *githieni*, die Dienerschaft, officiatorum collegium. Aus thegan ward auch githegano = githigeni = githigeni, welches adjectivisch heisst = officiosus, bei Notk. gediene. etc. Das noch in Gl. Ker. vorkommende Zeitwort thegan = decken gab das Abstractum *thegida* = defensio; dieses wieder das Zeitwort *thegidon* = *theidon* = defensare. Diess ferner das Augmentativ theidigon, welches wir haben in *vertheidigen.*
89. Wir haben diese Güte d. i. an Ludwig eben dieselbe Güte, welche David zierte.

    habemus (eandem) bonitatem,
    similem virtutem
    in hujus mente
    ad multa emolumenta.
94. Lies: thuldet*a* und sa*m*alih.[5])
98. Haz = iracundiam, inimicitiam, crudelitas, saevitia.

---

1) Fâra ist hier nicht Gen., sondern Acc.

2) Dass dieser specielle Grund die Apocope das e nicht veranlasst, ist bekannt.

3) Richtige Conjectur, welche die Handschriften bestätigen; Schilter selber.

4) Offenbar irrig.

5) Schilter setzt: thultate und sammolih.

Lib. V. Cap. 1.

4. Dass das ganz in seiner Gewalt war.
5. ut pro nobis *pateretur* mortem.
21. mit *furu*, — mit *wazeru* — memovertu (sic) dignum, quod terminatio *u* fere semper ibi occurrit, ubi nomina indeterminato sensu in ablativo sunt.
34. friuntelih = jeder Freund. mannilih = jeder Mann. *giuuissi* — separa in giwis si. Verte igitur: quilibet amicus id eredat; ejus certus esto quilibet homo.
42. *floum* — Isl. *flæmi* = vasta area. it. fló = stratum. it. *flá*, exigua planities.
91. *weistes mera* separa: we ist es, et verte: Was ist dessen mehr. forsa sensus est: *quid pluris est* — vel: *ut paucis dicam.* Er gab — was braucht es mehr — darauf seinen Geist auf.

Füglistaller wird die Dichtung Otfrids wohl niemals ganz aus dem Auge verloren haben, doch erlaubte ihm sein späterer, ihn nach allen Seiten hin in Anspruch nehmender Beruf nicht, seine Lieblingsstudien, welche er wahrscheinlich als Pfarrer von Zurzach begonnen hatte, auch fernerhin zu betreiben und seine Studien Otfrids fortzusetzen. Sogar der bis dahin mit vielen Gelehrten unterhaltene wissenschaftliche Briefwechsel wurde lässiger, oder stockte ganz.

Von Zurzach kam er als Kanzler des 1819 verstorbenen bischöflich konstanzischen Generalvicars Göldlein von Tiefenau nach Beromünster, bald darauf als Professor der Physik und Mathematik nach Luzern, wo er schnell zum Präfecten der Anstalt aufstieg.

Herannahendes Alter und namentlich seine Kränklichkeit bestimmte ihn 1827 seine Stelle niederzulegen, und sich von aller öffentlichen Thätigkeit in stilles Privatleben zurückzuziehen. Und jetzt wird er seine altdeutschen Studien wieder aufgenommen und seine Arbeiten über Otfrid wieder hervorgesucht und fortgesetzt haben. Wohl wurde er schon etliche Jahre später zum infulirten Propst des Stiftes St. Leodegar erwählt, aber die Leitung des Stiftes nöthigte ihn nicht, sich in das öffentliche Leben zu mischen, und wird ihn zweifelsohne auch nicht so sehr in Anspruch genommen haben, dass er darüber seinen Lieblingsarbeiten wieder entsagen musste. In dieser Zeit entschloss sich Füglistaller zu einer Uebersetzung des Evangelienbuches, die gleichfalls in dem Nachlasse sich vorfand.

Offenbar hat er sich zuerst an Uebertragung einzelner interessanter, ihm besonders zusagender Stellen versucht, und zwar wieder nach dem Schilterschen Texte. Das VII. Capitel des fünften Buches ist durch fünf leere Seiten von dem

vorhergehenden getrennt, beginnt mit einem neuen Bogen. und hat eine selbstständige Ueberschrift (Die Klage der Maria am Grabe Jesu, aus Otfrid Lib. V. Cap. VII.), die allein auf einem Blatte steht. Eine Uebersetzung desselben Capitels liegt auch auf einem besonderen Bogen lose in dem Bande, und ich glaube hierin das Concept der in den Band eingeschriebenen etwas verbesserten Uebersetzung erkennen zu können. Auch die Auferweckung des Lazarus und die Bergpredigt scheint er, ehe er an eine Uebersetzung des ganzen Werkes ging, versuchsweise übertragen zu haben. Erstere hat wieder einen eigenen Titel auf einem besonderen Blatte (Auferweckung des Lazarus. Otfr. III. 24. 25. Joh. 11), letztere (Lib. II. 16) beginnt erst nach zwei leeren Seiten, und hat eine eigene Paginirung, welche ausgestrichen wurde, als man das ganze Buch paginirte. Nach vier leeren Seiten beginnt das 17. Capitel, das wie alle folgenden dieses Buches (— 24) selbstständig numerirt (Cap. I—IX), und auf ursprünglich selbstständig bezifferten (pag. 1—55), nach der Hand aber mit der fortlaufenden Paginirung (pag. 307—361) versehenen Blättern geschrieben ist.

Jacob Grimm schreibt mir, dass er im Herbst 1831 Füglistaller in Luzern aufsuchte, und dass er bei dieser Gelegenheit von seiner Uebersetzung Otfrids sprach. Jedenfalls hatte F. dabei die erwähnten, oder noch umfassendere, aus der Reinschrift nicht mehr herauszufindende Proben im Auge, auch mochte er schon mit dem Gedanken umgehen, das ganze Werk zu übertragen, — vollendet aber hatte er damals die Uebersetzung noch nicht.

*Dieses geht unzweideutig daraus hervor, dass der der Uebersetzung gegenüberstehende, und der Uebersetzung zum Grunde gelegte Text offenbar mit Hülfe der erst 1831 erschienenen Graffschen Ausgabe hergestellt ist, auf die auch Bezug genommen, wenn es I. Buch 3. Capitel am untern Rande in einem später beigeschriebenen Zusatze heisst: „*B i e n t e r i n w o r o l t i. Graff. aber was heisst enteri? Verwandt mit a n t o, zelus, studium? Könnte der Vers vielleicht gegeben werden mit: Zur Weltbevölkerung geboren hat er der Leute viel geboren." — F. las nämlich mit Schilter-Scherz b i e n t e r und übersetzte: Der Leute viel gebar, So lang er auf der Erde war.*

Indess ist dieser Text nicht etwa für eine reine Abschrift des Graffschen zu halten, sondern weicht im Einzelnen ebenso sehr von demselben ab, als er im Ganzen zu demselben stimmt, eine Erscheinung, die ich so erkläre, dass F. als er seine Arbeiten über Otfrid wieder aufnahm, und entschlossen war, an eine Uebersetzung zu gehen, die Schilter-Scherzsche Ausgabe abschrieb, nach dem Erscheinen der Graffschen aber aus derselben da Varianten in seine Ab-

schrift eintrug, wo ihm der Text Schilters fehlerhaft schien, alle Lesearten aus Schilter aber beibehielt, die er für richtig erachtete. Aus diesem Verfahren erklärt sich auch, warum der Text am meisten mit dem Cod. Pal. (den Schilter zum Grunde legte) stimmt, doch auch so Manches aus dem Cod. Vind. (dem Graff folgte) enthält. Was ihm endlich auch bei Graff nicht genügte oder unrichtig schien, suchte er durch Conjecturen zu verbessern. So änderte er, um nur ein Beispiel anzuführen tôd in dem Verse: thar ist lîb âne tôd I. 18, 9, um einen Reim auf finstri zu erhalten, in dôtigi.

Die Abschrift des Schilterschen Textes, in die er die Verbesserungen eintrug, hat er vernichtet; der erhaltene Text ist eine Reinschrift dieser Arbeit. Bei dem 17. Capitel des zweiten Buches aber, das er, wie schon erwähnt, zuerst auch selbstständig übersetzte, ist noch das Concept erhalten, aus dem die oben geschilderte Manipulation klar und deutlich ersichtlich. Der ursprüngliche Text ist nämlich eine genaue Abschrift des Schilterschen, die Verbesserungen aber aus Graff sind theils übergeschrieben, theils in Noten beigefügt.

Beim 18. Capitel des zweiten Buches (auf pag. 312 des zweiten Bandes) steht am Rande: Sign. 25. pag. 379. Worauf das zielt, weiss ich nicht.

Uebersetzung und Text stehen in fünf Quart-Bänden, von denen der erste 359, der zweite 361, der dritte 415, der vierte 394, der fünfte 457 Seiten enthält. Jedesmal auf der linken Seite steht in vierzeiligen fortlaufend numerirten Strophen der Text des Evangelienbuches, und auf der gegenüberstehenden Seite die Uebersetzung, gleichfalls in vierzeiligen aber nicht bezifferten Strophen. In jedem Bande befindet sich ein Buch, das auch auf dem Rückenschilde unter dem Namen Otfrid verzeichnet ist. Buch und Capitel sind auch stets oberhalb der Uebersetzung notirt. Auf dem Vorsteheblatte eines jeden Bandes findet sich gleichfalls die Angabe des Buches und darunter eine Uebersetzung jener Stellen, durch welche schon Otfrid die einzelnen Bücher des Werkes charakterisirte (z. B. beim vierten: Von der Auferstehung, der Auffahrt und dem Tage des Gerichtes).

Ehe ich näher auf die Uebersetzung eingehe, theile ich Proben aus derselben mit, und zwar wieder das 4. Capitel des ersten und das 29. Capitel des vierten Buches; ausserdem die Uebersetzung des Vaterunsers (Cap. 21; Lib. II.) und aus unten zu erörternden Gründen auch das 16. Capitel des zweiten Buches.

Lib. I. Cap. IV.

Es war in den Tagen des Königes Herodes ein Priester mit Namen Zacharias. Luc. 1.

Zur Zeit, als auf dem Throne sich
Befand ein arger Wütherich,
Da war ein Mann im Priesterstamme,
Gesegnet sei sein Name,
Der lebte in dem Ehestande,
Wie da es Sitte war im Lande,
Weil man aus Einem Stamm
Die Priester alle nahm.
5 Gottfürchtend waren Beide,[1]
Und dienten ihm mit Freude,
Und waren emsig seinen Willen
In Allem zu erfüllen,
Und pünktlich auszuüben,
Was im Gesetze vorgeschrieben.
Sie liebten die Gerechtigkeit
Von keiner bösen That entweiht.
Die Gattin war
Der zarten Kinder unfruchtbar.
10 So lebend waren diese Frommen
Bei alten Tagen angekommen.
An ihm war es so eben
Vor Gott sich zu begeben,
Und da für seine Sünden
Das Opfer zu entzünden,
Und dann ihm auch zu flehen,
Hin auf das Volk zu sehen,
Das vor der Bundeslade
Begierig harrte seiner Gnade.
15 Daraussen stehend war
Die ganze Volkes Schaar,
Und ihre Hände hoben
Sie auf zu Gott dort oben,
Und flehten mit vereinter Bitte
Empor zu seiner Güte,
Er möchte das Begehren
Des Priesters doch erhören.
Eingieng er da in zierem Goldgewand;
20 Das Rauchfass trug er in der Hand,
Und schwang daraus
Des Rauches Weihe durch das Haus.
Da sah er einen Engel schön
Im Glanze vor ihm stehn,

---

1) Die Bezifferung bezieht sich wieder auf den althochdeutschen Text.

Der rechts an dem Altar
Sein harrend war.
Da fiel den Gottes Mann
Ein grosser Schrecken an,
Entrüstet war er ganz
Von des Gesichtes Glanz.
25 Sein Angesicht erblich,
Al seine Farbe wich.
Es sprach der Engel da,
Da er ihn so erschrocken sah:
„Nicht fürchte, Bischof, dich vor mir
Nichts Leides thu ich dir;
Ich künde dir, dass deine Bitte
Erhöret hat des Herren Güte,
Es wird in ihren alten Tagen
Ein Kind dir deine Gattin tragen;
30 Ein zarter Sohn wird dich erfreun,
Johannes soll sein Name sein.
Er wird dein Herz entzücken
Und dich mit Ruhme schmücken,
Und Freude wird der Welt gewähren
Die Stunde, die ihn wird gebären.
An Güte gross wird er vor Allen
Dem Herren wohl gefallen;
Wird sein von Jugend an
Dem Fasten strenge zugethan.
35 Geniessen wird er nicht des Weines,
Auch anderes Getränkes keines:
Die Weihe wird in ihn gelegt,
Da noch der Mutter Leib ihn trägt.
Von diesem Volke, das da irrt
Auf schlimmen Wegen, wird
Er viele lenken auf die Bahn,
Die führt zu Gott hinan.
Gehn mit demselben Geist wird er
Vor Christus her,
40 Mit welchem in der alten Welt
Elias war beseelt.
Es wird, erweckt durch seine Lehren,
Der Väter Herz zurücke kehren
In ihrer Kinder Brust,
Zu Gottes angenehmer Lust.
Zum Leben wird durch ihn erquickt,
Wer todt im Ungelauben liegt,
Er führt die Dummen dann
Zur Weisheit an,
45 Auf dass er so die Leute
Dem Herren vorbereite

Zum wohlgebahnten Wege,
Durch den er wandeln möge."
Noch stand der Mann von Furcht betroffen,
Ihm schien, nicht wäre je zu hoffen,
Was ihm verhiess des Engels Stimm,
Drum sprach er so zu ihm:
„Ein altbetagter Mann bin ich,
Der Jahre Zahl entkräftet mich,
50 Und in der Gattin Brust
Regt nicht mehr sich die Kindeslust.
Uns sind vergangen
Die Tage, Kinder zu empfangen;
In diesen alten Tagen,
Wie dürften wir's zu hoffen wagen!
Uns hat es nicht verschafft
Die volle Jugendkraft,
Nicht leistet uns das Alter nun,
Was einst die Jugend sollte thun.
55 Wie mag mir denn begreiflich sein,
Dass uns noch wird ein Kind erfreun?
Bei unsern alten Jahren
Wird uns das Glück wohl nimmer widerfahren."
Da sprach zu ihm der Gottes Bote,
(Doch keine böse Miene drohte)
Und wiederholte, was zu sagen,
Vom Herren ihm war aufgetragen:
„Ich bin aus jener Siebenzahl
Der Engel, die nach Gottes Wahl
60 Dastehn vor seinem Angesicht
Zu üben Botenpflicht.
Uns sendet er hernieder auf die Welt,
Wann Wunderkraft zu wirken ihm gefällt,
Wann Kunde ist zu bringen
Der Welt von grossen Dingen.
Vom Himmel hat er mich
Gesendet her an dich,
Um Kunde dir von dem zu geben,
Was du vernommen hast so eben.
65 Da nun dem göttlichen Bericht
So sehr dein Glaube widerspricht,
So werde stumm bis zu der Frist,
Wo alwahr du die Sache siehst.
Obwohl dein Sinn verwerflich findet,
Was dir der Herr verkündet,
Obwohl dir nicht beliebt,
Was Gott dir selber gibt:
Es findet dennoch Statt
Zur Zeit, die Gott gesetzet hat.

Bis diese Zeit wird kommen
70 Bleibt deine Sprache dir benommen."
Es stand indessen aussenher
Das Volk sich sehr
Verwundernd, warum
So lang er blieb im Heiligthum,
Nicht sagete, dass die Gebete
Der Herr genehmigt hätte,
Woher wohl käm sein Weilen.
Den Segen ihnen zu ertheilen.
75 Da kam er spät heraus zu ihnen
Mit sehr erschrocknen Mienen,
Der Sprache ganz beraubt,
Weil er dem Engel nicht geglaubt.
Mit Zeichen gab er nun
(Mit Worten konnt' er es nicht thun)
Den Leuten zu verstehen,
Dass heim sie sollten gehen.
Sie gingen trauernd, und dabei
Vermutheten sie mancherlei:
80 Weil ihnen er nicht konnte sagen
Das Wunder, das sich zugetragen.
Nachdem er seine Zeit
Vollends dem Opferdienst geweiht,
Begab er sich sonach
Zurücke in sein Gemach.
Ihn reute wohl der Sprachverlust,
Doch Hoffnung freute seine Brust,
Er glaubte spät, drum hat er müssen
So lang in dieser Noth es büssen.
85 Die Gattin ging mit einem Sohn,
Sie hatte grosse Scham davon,
Dass sie ihren alten Tagen,
Ein Kind im Arme sollte tragen.

Lib. IV. Cap. XXIX.

Gar köstliche Bedeutenheit
Hat dieses Unterkleid,
Sei aufmerksam: Gar treffend wahr
Stellt sich in ihm die Sache dar.
Des Herren Eigenschaft bedeutet
Die Weise, wie es war bereitet.
Sie ist ein Ganzes: festen Muth
Verknüpfet sie zu jedem Gut.
5 Sie strebet nur mit Einem Sinn
Zu allem Guten hin.
Die Liebe, welche sie belebt,
Sie ist's, die sie zusammenwebt.

Sie sammeln wollte er
Mit seinen Fäden um sich her.
Er ist es selbst, der sie beschickt,
10 Drum ist da nichts angestückt.
Es mischet sich in den Verein
Nichts Angenähtes ein,
Kein fremder Sinn, kein Widerspruch,
Kein aufgeflicktes Tuch.
Ihr Herz, von Zweifel fern,
Glaubt an den Leib des Herrn,
An seine Menschgewordenheit,
Sie geben ihm damit ein Kleid.
Die schönen Fäden stellen vor
Sein zartgeliebtes Jünger-Chor:
Durch sie ist rein und eben
Das Unterkleid geweben.
15 Das edle Unterkleid
Worüber der Entscheid
Des Loses sollte walten,
Um ganz es zu erhalten.
Dass also sie gehalten wären,
Nichts an denselben zu versehren,
Und keiner mit verwegnen Händen
Versuchte etwas dran zu schänden.
Dass wie das Loos es würde zeigen,
Ein einziger es nähm zu eigen,
Und jeder Sorge trüge,
20 Dass nichts man schliss an dem Gefüge.
Wohl also, wie ihr hört,
War dieses Kleid es werth,
Dass Niemand wagte zu begehren,
Es zu versehren,
Zumal das schöne Garn daran
Die Hand der heilgen Liebe spann:
Sie ist's, die alle Fäden lieh,
Sie selbst wob ineinander sie.
Sie ist es, dessen sei gewiss,
Die da besorget alles Diess.
Sie ordnet es nach Gottes Sinn,
Und übet auch die Seinigen darin.
25 Ich spreche wahr, nicht zweifle dran,
Dass sie des Kleides Fäden spann.
Selbst wob sie es dem Herren Christ:
Das machet, dass so ganz es ist.
In allem nahm sie so das Mass,
Dass seinem Leibe wohl es sass,
Sie fügte alles so bequem,
30 So es dem Herrn war angenehm,

Und formte mit geschickter Hand
Aufs allerbeste das Gewand,
Mit zarten Fäden künstiglich
Ja ohne allen Nadelstich.
Gewoben war es nach der Würde
Des Einigen mit aller Zierde.
Aus feinem Garn: Das that sie gern
Zum Dienste ihrem Herrn.
35 Mit unverwandten Blicken
Mit lieblichem Entzücken,
Mit reger Aufmerksamkeit
Besorgte sie das Wunderkleid,
Damit, so er es an sich legte,
Es keine Runzeln werfen möchte,
Und zierlich an des Leibes Fülle
Sich legete die frohne Hülle,
Damit, wie es geziemte, man
Gefüttertes nichts fände dran,
Und dass es ringsum nett sich fügte,
Und an den Leib des Herrn schmiegte,
Dass Faden sich an Faden wohl
40 Anschlösse, wie es wesen soll.
Dass dicht gefügt sie sich durchs Ganze zögen
Und eben an einander lägen.
Sie selber wollte,
Wie sie zulieb dem Herren sollte,
Dass achtsam in der Nähe
Sie alles selbst besähe,
Damit in jeglichem Betrachte
45 Sie es nach seinem Bilde machte,
Und dadurch, dass sie's selber spann
Kein Missverhältniss käm daran,
Und es, geformt durch ihre eignen Hände,
Ja keinen Tadler fände,
Als wäre etwas dessen
Nicht ganz dem Leibe angemessen.
Dass man dagegen rühmte,
Dass sie, wie sichs geziemte,
Bei dessen Fertigung das Bild
50 Des Herrn stets im Aug behielt.
So hat die edle Liebe
Das Kleid gefügt aus freiem Triebe;
Und heute noch webt emsig ihre Hand
Dem Herren sein Gewand.
Das, was die Liebe thut,
Ist über alles Gute gut.
O zweifle nicht an dessen Güte,
Und nimm es auf in dein Gemüthe!

55 Sie spendet in dem Haus
Des Herren alles aus:
Sie weilet dort durch alle Zeiten fort,
Einst zieht ihr Schwester-Paar
Von dannen aus auf immerdar,
Sie aber harrt
Darin mit steter Gegenwart.

Lib. II. Cap. XXI. Vers 27—40.

27 O Vater, der du, o Gelinder,
Mit Lieb umfassest deine Kinder,
Du in des Himmels Herrlichkeit,
Dein Name sei gebenedeyt!
Zukom uns deines Reiches Ehre,
Das Himmelreich, das hohe, hehre,
30 Zu dem al unser Trachten geht,
Und alle unsre Hoffnung steht.
Der du den Engeln Gnade schenkest,
Und, wie du willst, den Himmel lenkest,
Gib deine Hilf auch uns, dass wir
Thun, was du willst, auf Erden hier!
Gib uns für unsre Lebensweise
Auf jeden Tag genüglich Speise;
Vor allem aber, immerfort,
Ernähre uns dein heilig Wort.
35 O, wolle uns die Schulden schenken,
Verzeihn die Sünden, die wir denken,
Und täglich in dem Werk erneun!
Wir wollen, Vater, auch verzeihn!
Verlier uns nicht aus deinen Blicken,
So uns der Satan will bestricken!
Lass uns nicht kommen zu Vergehn,
Hilf, dass wir fest im Guten stehn!
O, woll' ihn ferne von uns treiben,
Auf dass wir deine Holden bleiben,
40 Und jeglicher vom Bösen frei
Beschirmt durch deine Gnade sei!

Lib. II. Cap. XVI.

Selig, Armer, preis ich dich,
Wenn dein Herz mit Willen sich
In die Noth der Armuth füget,
Still bei deinem Loos vergnüget,
Aus der Armuth wirst du gehen
In des Himmels reiche Höhen;
Wonnenfülle, lauter Gutes

Wartet dein, sey frohen Muthes.
Selig, denen sanft bewegt.
5 Milde in dem Herzen schlägt,
Die gebietend eignen Trieben
Treulich ihre Brüder lieben.
Selig sind sie: Denn sie werden
Selig wohnen schon auf Erden,
Und im Himmel nie erstirbt.
Wer die Wohnung hier erwirbt.
Selig, die in Gram und Klage
Hier verweinen ihre Tage!
10 Tilgen wird des Trostes Süsse
Alle ihre Kümmernisse,
Wird mit tausendfachem Gut
Hoch erfreuen ihren Muth,
Wird vertilgen alle Schmerzen,
Alles Weh aus ihrem Herzen.
Selig wird auch der gedeihn,
Der mit Durst und Hungerpein,
Müh und Arbeit Muth und Zeit
Weihet der Gerechtigkeit.
15 Labung und Erquickung findet
Einst der Durst, der ihn entzündet,
Und sein Hunger wird gehoben
Von dem Vollgenuss dort oben.
Selig, die der Nothdurft Schmerzen
Fühlen mit bewegtem Herzen,
Die ergriffen von des Armen
Elend, seiner sich erbarmen.
Kommen wird für sie die Zeit,
20 Wo man Gnad auch ihnen beut,
Und mit Wohlthun sie erquicket
In der Noth, die sie bedrücket.
Euer wartet Seligkeit,
Die ihr reines Herzen seid.
Rein sei eures Auges Stern,
Um zu schauen Gott den Herrn.
Herzensreinheit mach euch taugen,
Euch zu nahen Gottes Augen.
Rein und lauter muss erscheinen,
Wer sich will mit Gott vereinen.
25 Selig, die den Frieden lieben,
Keinen Zank im Herzen üben,
Gottes Kinder sind geheissen,
Die sich solchen Sinns befleissen.
Diesen schönen Namen gibt
Gott dem, der den Frieden liebt,
Dass der Name ihm die Sache

... unter Nr.
... Zwecke für
... das Ahd.
... festes
... 1852)
... Handschrift,
... Glossar. Nach der
... den
... lose
...
...
... Heraus-
... schwäbische
...
...
... sich.
...
...
...
... das Ende
...
...
...
...
...
...
... mit
...
...
...
...
... Dut. ...
... und wieder ...
... Ker. ange...
... Ich theile aus ...
... Artikel aus L. und ...
... ...nahme und selbst...
... dann. damit man ...
... für mein Glossar daraus
... anschlage und auf das

... schlichte volle a, fáll. ...
... 3. â. das gedehnte, nach
... Es wird wirklich jetzt in
... geschrieben, z. B. Argwohn. Man
... da es bei den ältesten,
... wird. Der schwäbische Dia-
... z. B. das Haur, Jaur.
... abgot, ...runti. Es spricht
... Wort ...

ába, *ab*.

abah, *abuh* 1. 4, 19; 2. 24, 12. Bei andern auch *abeh* und *aboh:* iniquum, pravum, perversum. Ist es gebildet aus *ab* und *ah*, *eh*, welches bedeutet haben mag = aequum. Vgl. *égen* = *terram aequare*. gl. Mons; *eichen* = vasa aequare ad mensuram matricem? Vgl. Stalder unter *egen:* in der Egi halten, d. i. inaequilibris. ther abaho githank 3, 7, 41. *in abuh kêren* 3, 5, 9 in malam partem vertere. *in abuh wollen*, malam voluntatem habere 3, 15, 22.

ábahôn, aversari. 1. 15, 22. reprobare 1. 3, 34. in malam partem interpretari 3. 5, 8.

Åband, der Abend 5, 10. 3. thes sunnuuåbandes, am Sonnabend 5, 4, 5.

abel, abeles. — åbelan, ad H. 17.

abgot, — *abgoton*, Abgöttern 4, 5, 9.

abgunti, thaz, Abgrund. 3, 19, 14. in abgrunte. 5. 1, 14.

ablâzi, thaz, Ablass. 3, 1, 15.

Abraham, Eig. N. 1. 3, 7. abrahames Ad H. 69.

âbulgi, thaz, Zorn. 4, 19, 3. fon sînemo âbulge. 1. 23, 20. *âbulgesdag*, dies irae. 5, 19, 4.

abwert, adj. abwertaz, abwesend. 5, 23, 19.

adalerbi, thaz, das angestammte Erb. 1. 18, 15. *adalerbo* — then adalérbon, der Stammerbe 4. 6, 4.

adalkunni, thaz, Adelsgeschlecht 1. 3, 2.

(fol 2b.) *Adam*, adames, 3. 21, 6. adame, adaman 2. 5. 3.

âdeil, adj. *adeilo*, expers. 2. 7. 13. — *adeilôn*, pl. exsortes 2. 9. 2. st. unwissend. 5. 23. 62.

adeilo, adv. 1. 1. 58.

afur, und *avur*, iterum, econtra, autem, das jetzige aber. 1. 27, 11. und 12. Vielf. *afur scrîban*, rescribere. 2. 18, 7.

afarôn, und *avarôn*, iterare, repetere, restaurare. 1. 9. 6. — 5. 9. 25. — 1. 3. 5.

(fol. 66b.) *Laba*, subst. Erlabung. 5, 16. 16.

Labôn. — *gilabôt*, *er*. 1. 7. 9.

Lachan, *es*, linteum. — *mit lachanon*, mit Windeln. 1. 11. 18.

Ladan (*lada*, *ledis*. — *luad*. — *lad*. giladan), beladen. 5. 23. 69. *luad* 4. 25. 6.

Ladôn, einladen, einberuffen. 1. 1. 59. — ladôta 1. 17. 21. *giladoti* 2. 7. 32. aor.

Lagar, *es*, Lager. — *in themo lagare*, aus der Lagerstätte. 3. 24. 49.

Lagan, Conj. I. — *luag*, vetavit. 2. 6. 2. *luagin*, prohiberent, 4. 20, 18. — *biluagi*, impediret. 2. 3, 24.

Lamp, *es*, agnus. 2. 7. 6.

Lang, adj. — *lango*, adv. lang. ad Lud. 18. comp. langôr. 3. 7. 41. Woher das *lang* in gilanger?

[illegible], subst. f. longitudo. 1. 1, 11.

[illegible], adj. lang. 4. 15. 12.

Nachlass von Hagen, Büsching, Soltau, Schottky unter Nr. 142 ausgeboten) oder in grösserem Massstabe Benecke für das Mhd (cf. mhd. WB. pag. IV) und Schmeller für das Ahd. (cf. Thiersch Rede zur Vorfeier des hohen Geburtsfestes S. M. des Königs Max II. von Bayern am 27. Nov. 1852) anlegte, sondern eine Abschrift, wenn auch keine Reinschrift, eines bereits zum Abschluss gebrachten Glossars. Nach der äusseren Einrichtung desselben zu urtheilen gewinnt es den Anschein, als wenn F. die einzelnen Artikel nicht auf lose Blätter, sondern vielleicht je für einen Buchstaben fortlaufend niederschrieb, und hierauf durch mühsames Heraussuchen der einzelnen Wörter eine strenge alphabetische Reihenfolge herstellte. Nur so erklären sich die vielen gleichzeitigen Einschaltungen namentlich auf den ziemlich enge geschriebenen ersten Seiten. Im Verlaufe überzeugte er sich, dass er mit der Anfangs eingehaltenen Entfernung der einzelnen Wörter zu Einschaltungen nicht ausreiche; er schrieb daher theils weiter, theils nur auf eine Seite, theils halbbrüchig. Es scheint indess, als wenn er gegen das Ende die Wörter zuvor in's Alphabet eingeordnet, und dann erst in den Band eingetragen, denn die Einschaltungen werden immer seltener und fehlen zum Theil ganz. Die leeren Blätter mögen auch für spätere Nachträge und Ergänzungen des sehr dürftigen und nur aus dem Rohen gearbeiteten Glossars bestimmt gewesen sein, doch hat er solche mit ganz wenigen Ausnahmen nirgends gemacht.

Ausser Stalder ist etliche Male Grimm (ohne ein bestimmtes Werk zu nennen) citirt, bei arumi ist auf Docen verwiesen, und zu dem Worte: elibenzo ist in einer späteren Anmerkung beigeschrieben: „In Graffs Diut. finde ich so eben elivenz advena. II. 341.“ Hin und wieder sind Parallelen aus Notker, Tatian und den Gl. Ker. angeführt, einmal aus den Glossen Engelberg. Ich theile aus diesem Glossare den Anfang, die ersten Artikel aus L, und den Schluss mit, einmal zur Kenntnissnahme und selbstständigen Beurtheilung desselben, und dann, damit man den praktischen Nutzen, den ich etwa für mein Glossar daraus habe ziehen können, nicht zu hoch anschlage und auf das rechte Mass zurückführe.

A. Es giebt vierlei *a:* 1) á, das schlichte volle a, *fáll, wála.* 2) a, das End-a, *sêla, haba.* 3) â, das gedehnte, nach o lautende a. *fâr, hâr, wâr.* Es wird wirklich jetzt in einigen Wörtern mit o geschrieben, z. B. *Argwohn.* Man könnte es das doppel-a nennen, da es bei den ältesten, z. B. Kero mit aa gegeben wird. Der schwäbische Dialekt schreibt und spricht es *au*, z. B. das *Haur, Jaur.*

ab, In Zusammensetzungen wie abgot, abgrunti. Es spricht das, was das einfache Wort bedeutet, *ab.*

aba, ab.
abah, abuh 1. 4, 19; 2. 24, 12. Bei andern auch *abeh* und *aboh:* iniquum, pravum, perversum. Ist es gebildet aus *ab* und *ah, eh,* welches bedeutet haben mag — aequum. Vgl. *égen* = *terram aequare.* gl. Mons; *eichen* = vasa aequare ad mensuram matricem? Vgl. Stalder unter *egen:* in der Egi halten, d. i. inaequilibris. ther abaho githank 3, 7, 41. *in abuh kêren* 3, 5, 9 in malam partem vertere. *in abuh wollen*, malam voluntatem habere 3, 15, 22.
ábahôn, aversari. 1. 15, 22. reprobare 1. 3, 34. in malam partem interpretari 3. 5, 8.
âband, der Abend 5, 10. 3. thes sunnunâbandes, am Sonnabend 5, 4, 5.
abel, abeles. — âbelan, ad H. 17.
abgot, — *abgoton,* Abgöttern 4, 5, 9.
abgunti, thaz, Abgrund. 3, 19, 14. in abgrunte. 5. 1, 14.
ablâzi, thaz, Ablass. 3, 1, 15.
Abraham, Eig. N. 1. 3, 7. abrahames Ad H. 69.
âbulgi, thaz, Zorn. 4, 19, 3. fon sînemo âbulge. 1. 23, 20. *âbulgesdag,* dies irae. 5, 19, 4.
abwert, adj. abwertaz, abwesend. 5, 23, 19.
adalerbi, thaz, das angestammte Erb. 1. 18, 15. *adalerbo* — then adalérbon, der Stammerbe 4. 6, 4.
adalkunni, thaz, Adelsgeschlecht 1. 3, 2.
(fol 2b.) *Adam,* adames, 3. 21, 6. adame, adaman 2. 5. 3.
âdeil, adj. *adeilo,* expers. 2. 7. 13. — *adeilôn,* pl. exsortes 2. 9. 2. st. unwissend. 5. 23. 62.
adeilo, adv. 1. 1. 58.
afur, und *avur,* iterum, econtra, autem, das jetzige aber. 1. 27, 11. und 12. Vielf. *afur scrîban,* rescribere. 2. 18, 7.
afarón, und *avarôn,* iterare, repetere, restaurare. 1. 9. 6. — 5. 9. 25. — 1. 3. 5.
(fol. 66b.) *Laba,* subst. Erlabung. 5, 16. 16.
Labôn. — *gilabôt, er.* 1. 7. 9.
Lachan, es, linteum. — *mit lachanon,* mit Windeln. 1. 11. 18.
Ladan (lada, ledis. — *luad.* — *lad.* giladan), beladen. 5. 23. 69. *luad* 4. 25. 6.
Ladôn, einladen, einberuffen. 1. 1. 59. — ladôta 1. 17. 21. *giladoti* 2. 7. 32. aor.
Lagar, es, Lager. — *in themo lagare,* aus der Lagerstätte. 3. 24. 49.
Lagan, Conj. I. — *luag,* vetavit. 2. 6. 2. *luagin,* prohiberent, 4. 20, 18. — *biluagi,* impediret. 2. 3, 24.
Lamp, es, agnus. 2. 7. 6.
Lang, adj. — *lango,* adv. lang. ad Lud. 18. comp. langôr. 3. 7. 41. Woher das *lang* in gilanger?
lengi, subst. f. longitudo. 1. 1, 11.
langlih, adj. lang. 4. 15. 12.

langên, — *thaz unsih heim langê*, — heim verlange. 1. 18. 22.

langôn, — *gilangôn*, erlangen? ad Sal. 7.

(fol. 67b.) *Lant*, *es*, n. Land. 1. 8. 19. ir iro lanton, aus ihren Landen. 2. 3. 9. Eigan-lant, Vaterland. 1. 18. 7. *worolt-lant*, Erdboden. 5, 16. 18.

Lantliut, *es*, m. die Leute des Landes i. e. *des Judenlandes*, Innlandes. 1. 9. 2. *Druhtin therero lantliuto*, Dominus Israel 1. 10. 2. — So oft der Art. demonst. damit verbunden ist, wird das israelitische Volk verstanden. — Unsere demokratischen Kantone unterscheiden noch strenge Landmann und Landsmann. Jener ist ihnen ein Genoss der Rechte und Freiheiten ihres Landes. Dieser jeder popularis.

Lantsê, Landsee. 3. 6. 3.

Lantsidilo, *en*, Landeseinwohner. 2. 2. 12.

Lantthiot, *es*, das Volk des Landes. 4. 21. 6.

Lantwalto, *en*, Landesverwalter, Landherrscher. 1. 27, 5.

Lâren, — *irlarên*, evacuare, liberare. 5. 9, 16.

Lâri — Platz, Raum. S. gilâri.

Last, — Last. 5, 14. 11.

Lastar, *es*, n. crimen, criminatio. 4. 30. 12. * Etwas zur Last gelegtes.

Lastar-barig, *Unlastarbarig*, *Lastarôn* — *gilastarôn*, lästern, *zur Last legen*, eriminari 3. 17. 12.

Lâti — in. *firlâti* 4. 8. 10. und *gilâti* ib. 12. Ist offenbur das Imperf. Conjunctiv, und ebenso offenbar ist die Bedeutung *verrathen*, *ausliefern*. Nach dem Muster *drêtan*, *drát*, *drati*, mag der Infinitiv — *fir* = *gilêtan* gelautet haben. Vgl. *lifern* und das Goth. lewjan. Oder ist es geradehin die Goth. Form *lêtan* = lassen; *fralêtan*, emittere, extradere?

(fin.) *zva*. S. zuéne.

zuuâhta. — *thiu thritta zuuahta*, tertia generatio 1. 3. 13. *taz gezuâhte*, Chorus, agmen. Boeth. — *gezuâhte dero únholdon góto*, ordo deorum manium. M. C.

zuelif, zwelf. 3. 6. 24. — *zuelifi iuih*, euch zwelfe. 4. 12. 3. ther zuelifto, der zwelfte 4. 12. 29.

zuei, s. zuene.

zueinzug, zwanzig 4. 28. 8.

zuêne, *zuâ*, *zuei*, zwen, zwo, zwey.

zuêne fisga, zwen Fische. 3. 6. 2. *zuêne daga*, zwen Tage. 2. 14. 57. — *in zuâ wîsun*, auf zwo Weisen. 2. 9. 45. — *zuâ suester*, zwo Schwestern. 5. 23. 63. — *zuei odo thriu mez*. 2. 9. 48. *thero zueio ander*, der andere der zweyen. 2. 7. 112. *Hêreren zuein*, zweyen Herren. 2. 22. 1. *Untar zwein*, ambiguum, zweydeutig.

zuif-zvival, es, subst. n. — Zweifel. *thaz zuival.* 1. 9. 13. — 3. 26. 2.

zuivali, adj. — *zuivalemo muate*, mit zweifelndem Gemüthe 5. 11. 10.

zuivilin, adj. zweifelnd. ib. 16.

Jedenfalls ist zwischen Abfassung der Animadversiones und der Ausarbeitung des Glossars und der Uebersetzung ein ziemlich beträchtlicher Zwischenraum verflossen, und Füglistaller hat theils durch das Studium der inzwischen erschienenen Werke, welche die deutsche Philologie als Wissenschaft begründeten, theils auch und besonders durch selbsständiges Studium der Quellen seine Kenntnisse des Ahd. mächtig erweitert und vervollkommnet. Er war also bei Ausarbeitung des Glossars und der Uebersetzung besser ausgerüstet, als damals, als er seine Animadversiones niederschrieb, und die ersteren Werke sind daher auch ganz unvergleichlich besser, als die gelegenheitlich niedergeschriebenen Bemerkungen, welche, wie schon erwähnt, in jeder Beziehung werthlos, wenn auch nicht zu übersehen, dass sie bei der Beschaffenheit des zum Grunde gelegten Textes und dem damaligen Stande der deutschen Philologie von einem gewöhnlichen Forscher nicht leicht besser ausfallen konnten. Vieles, was er in den Anmerkungen falsch auffasste, irrig oder schief erklärte, ist im Glossar richtig erkannt und recht gedeutet, viele falsche, mitunter lächerliche Behauptungen sind durch treffende vertreten und gesühnt. Es musste aber das Glossar und die Uebersetzung auch ganz abgesehen von des Autors gestiegenen Kenntnissen schon aus dem äusseren Grunde die Animadversiones weit hinter sich lassen, weil Füglistaller nach einem, was den Sinn anbelangt, zuverlässigen Text arbeitete. Gar Manches, was ihm früher dunkel, musste ihm sofort klar werden, viele Lesearten, die ihn, da er die irrigen Angaben Schilters für richtig hielt, und zu vertreten bemüht war, zu gewagten oder ganz verfehlten Behauptungen veranlassten, erwiesen sich als fehlerhaft, und die zahlreichen Noten, welche durch falsche Lesearten waren hervorgerufen worden, wurden dadurch überflüssig.

Aus inneren und äusseren Gründen konnte also F. den Text Otfrids in den dreissiger Jahren besser verstehen, als damals, als er sich gelegentliche Bemerkungen zu Papier brachte. Gleichwohl aber leistet auch das G l o s s a r nicht, was es leisten soll, ja entspricht nicht einmal den Anforderungen, welche man billiger Weise stellen darf. A l s F. a n d i e A u s a r b e i t u n g d e s G l o s s a r s g i n g, waren bereits die drei ersten Bände von Grimms Grammatik erschienen, Graff hatte sein treffliches Buch über die ahd. Präpositionen edirt, und W. Wackernagel hatte über die mhd. Negations-Partikel

ne geschrieben. W. Grimm hatte den Grafen Rudolf, Lachmann bereits Walther von der Vogelweide und in Verbindung mit Benecke den Iwein und Anderes edirt, und mancherlei schätzbare und wohl zu beachtende Beiträge zur Lexikographie waren schon veröffentlicht. Ich erinnere nur an Lachmanns Glossar in seiner Auswahl und an Hoffmanns und Wackernagels Glossar in den Fundgruben.

Einen grossen und wichtigen Theil der deutschen Grammatik hatte also Grimm mit seiner Meisterhand bereits aufgebaut, Jacob und Wilhelm Grimm, Lachmann und Andere hatten niedere und höhere Kritik geübt, und über diese wie über Hermeneutik auch belehrende und eine theoretische Anleitung ersetzende Winke eingestreut, und über die Aufgabe der Lexikographie fanden sich hier und da treffende Bemerkungen. Es standen bereits die Grundmauern der Wissenschaft der deutschen Philologie wie heute, nur an der inneren Vollendung des Gebäudes fehlte noch Manches, und es ist daher nicht zu verkennen, dass F. bei eingehendem Studium dieses Materials Besseres, Vollkommneres hätte leisten können, und dass er obwohl einer der ersten gründlichen Kenner unserer Sprache, den Fortschritten, welche die deutsche Philologie bald machte, nicht folgte, ja gewaltig hinter denselben zurückblieb, geschweige denn dass er sie förderte.

Nur wenn man bedenkt, dass er allein durch eigenes selbstständiges Quellenstudium seine Kenntnisse des Ahd. sich erwarb, kann man nicht nur seinen Fleiss anerkennen, sondern auch sein Wissen als ein noch für damals würdiges bezeichnen, nur wenn man in's Auge fasst, dass er in völliger Zurückgezogenheit lebend, nur seine Studien und ihre Resultate benutzend, auf eigene Faust arbeitete, und höchstens dann und wann auf die hochwichtigen die deutsche Philologie vor seinen Augen aufbauenden und fortführenden Werke Bezug nahm, lässt sich die Mangelhaftigkeit und innere und äussere Unvollkommenheit seines Glossars wenn auch nicht rechtfertigen, doch erklären und begreifen.

Eine Angabe des Geschlechtes und der Declination findet sich nur selten; auf Lautverhältnisse, auf Etymologie und stammverwandte Sprachen (nur auf Isländisch ist öfters Bezug genommen) ist beinahe nirgends, nicht einmal da, wo es zur Aufstellung oder Feststellung eines Wortes unumgänglich nöthig gewesen wäre, Rücksicht genommen. Eine vollständige Angabe und methodische Gliederung der Bedeutungen der einzelnen Wörter findet sich ebenso wenig, als eine vollständige Aufzählung der Belegstellen. Eine oder die andere Bedeutung ist aus vielen nach Willkühr ausgegriffen, und etliche Citate oft mit,

oft ohne Anführung der vollständigen oder oft bis auf das Schlagwort verkürzten Stellen müssen genügen. Und doch ist bei solchen Glossaren eine aus dem Geiste des Schriftstellers entnommene Entwickelung aller Bedeutungen, eine Aufzählung aller Formen und Belege ein unerlässliches Erforderniss, nicht allein der Erklärung des Schriftstellers willen, sondern auch, um das erste Vorkommen gewisser Bedeutungen, gewisser Formen etc. überhaupt feststellen zu können und um für die ahd. Grammatik und Lexikographie im Allgemeinen ein festes und sicheres Fundament begründen zu helfen. Eine Uebersetzung der citirten Stellen findet sich selten und fehlt leider meistens sogar da, wo es um ein richtiges Verständniss anzubahnen dringend nöthig gewesen wäre.

Dass auf die Varianten der einzelnen Handschriften im Glossare nicht Bezug genommen, ist bei der Beschaffenheit seines aufgestellten Textes natürlich, aber gleichfalls zu tadeln, denn ein Aufschluss über Sprache und Alter der einzelnen Handschriften geht dadurch verloren, und die Grammatik erleidet an vielen und wichtigen Formen Abbruch.

Im Ganzen kann also Füglistallers Glossar wohl für nichts Anderes gelten, als für ein durch stellenweise Anführung etlicher Belegstellen sich empfehlendes, von argen Fehlern ziemlich freies und beinahe vollständiges Verzeichniss der Wörter, welche in Otfrids Evangelienbuch vorkommen.

Auch der Uebersetzung kam es natürlich wieder zu Statten, dass dem Autor ein im Allgemeinen zuverlässiger Text vorlag, freilich aber reichten seine Kenntnisse im Einzelnen nicht hin, um den richtigen Text allenthalben auch richtig zu übersetzen. Die irrige Beurtheilung mancher Nominal- und Verbalformen, die verfehlte Etymologie mancher Wörter (z. B. mezalara, Metzger), die verkannte Construction (wenn z. B. I. 4, 79: sie fuarun drûrênti, ioh ouh thô ahtônti, uuant er uuiht zin ni sprah, thaz er thar uuuntar gisah übersetzt: sie giengen traurend, und dabei, Vermutheten sie Mancherlei. Weil ihnen er nicht konnte sagen das Wunder, das sich zugetragen) bedingte auch eine unrichtige Uebersetzung. Weil ihm der Gedankengang nicht überall völlig klar, war er oft gezwungen, von der Ueberlieferung des Originals abzugehen und eine Paraphrase des Gedankens, den er in der Stelle fand, zu geben, ebenso wie ihn an vielen anderen Stellen, die sprachlich keine Schwierigkeiten boten und die er richtig verstand, das Metrum und noch mehr der Reim nöthigten, Einschaltungen zu machen, von dem Original sich mehr oder minder zu ent-

fernen, und zu einer Umschreibung zu greifen. Dadurch erhält das Werk fast durchweg den Charakter einer freien Uebertragung, stellenweise sogar den einer Umdichtung, eines die Gedanken Otfrids benutzenden selbstständigen Werkes. Und das ist ein durchgreifender, und jedenfalls ein Hauptfehler der Arbeit; denn soll eine Uebersetzung Otfrids gemacht werden, so kann nur eine wortgetreue den Bedürfnissen entsprechen.

Wenn man mhd. Dichtungen übersetzt, so kann man aus gewichitgen Gründen für eine freie, nur sinngetreue Uebersetzung sich entscheiden. Bei solchen Dichtungen steht der dichterische Werth, der Inhalt im Vordergrund, und sinngetreue Uebersetzungen haben das gebildete Publicum und überhaupt jene im Auge, denen es an Gelegenheit, an Musse oder Neigung fehlt, die Sprache vergangener Jahrhunderte zu erlernen, die aber dennoch an dem litterarhistorischen und reinpoetische Werthe solcher Dichtungen Antheil nehmen, und dieselben kennen lernen möchten. Von diesem Gesichtspunkte aus haben auch freie Uebersetzungen poetisch oder litterarhistorisch hervorragender Werke ihre Berechtigung und ihr Gutes, und werden aus nahe liegenden Gründen stets ein Bedürfniss bleiben.

Ganz anders bei Otfrids Dichtung. — Ist das Werk auch in jeder Beziehung ein grossartiges und würdiges, ja in Anbetracht seiner Zeit und in Berücksichtigung seines Ausgangs- und Endpunktes sogar ein vortreffliches zu nennen, fehlt es auch, wie dem Dichter nicht an dichterischer Begabung, so dem Werke nicht an poetisch schönen Einzelheiten: so ist es doch für unsere Zeit und nach unserem Massstab kein poetisches Kunstwerk, kann als Dichtung den Geschmack der Jetztzeit nicht befriedigen, und wird daher niemals Lectüre der Gebildeten in dem Sinne werden, in dem es zum Theil wenigstens mehrere mittelalterliche Volks- und Kunstpoesien geworden sind. (cf. meine Ausgabe Einl. pag. 69.) Abgesehen aber von der mangelhaften Ausführung des Werkes ist auch der Inhalt nicht geeignet, die Dichtung zu einer Lectüre der Gebildeten zu machen. Nur der eine Theil der Schuld trifft also Otfrid, der andere liegt bereits im Stoffe.

Man missverstehe mich nicht! — Dass es ein bedenkliches Unternehmen, die Bibel umzudichten, haben auch neuere Versuche, namentlich Klopstocks Messias gezeigt, der trotz der Bewunderung, die man ihm als Kunstwerk zollte, und die er theilweise auch verdient, niemals eigentliche Lectüre der Gebildeten geworden ist, und jetzt sogar mit frostiger Theilnahmslosigkeit betrachtet, und um der Dichtung willen wohl von Niemanden mehr gelesen wird.

Nicht als ob unsere Zeit an religiösen Dichtungen keinen Gefallen fände, der Grund, warum Umdichtungen der Bibel in der Regel keine allgemeine Verbreitung finden, und als Dichtung nicht befriedigen, liegt in etwas Anderem, liegt tiefer. Es ist uns nämlich nicht nur der Inhalt, sondern mit dem Inhalt auch die Form überliefert, beides hat sich durch Unterricht, Lectüre, Predigt etc. im Zusammenhange in uns hineingelebt, wir fühlen uns durch Ausführungen, Einschaltungen etc. in unserem Inneren gestört, und können uns die Lehren der Bibel nicht leicht in einer andern Form denken. Und dann liegt eben in dieser Form selbst etwas so grossartig Poetisches, dass es alle gleich mächtig ergreift, dass es den grössten Geist anzieht und ausfüllt, und auch das einfältigste Gemüth nicht abstösst sondern befriedigt. Den Inhalt auszumalen, eine freie Behandlung ist also bedenklich, wird nicht genügen, zum Theil sogar verletzen, und jeder Versuch, diese poetische Form aufzugeben und den Inhalt treu in eine andere Form zu giessen, wird hinter dem Original weit zurückbleiben, und uns den poetischen Werth der Ueberlieferung nur um so eindringlicher fühlen lassen.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Catalogue des livres de la Bibliothèque de la Société libre d'Émulation de Liège. Liège, imprimerie de L. De Thier et F. Lovinfosse, rue du pont d'or, **36. 1859. 210** SS. **8**°.

Die am 29. April 1779. von dem Fürst-Bischof von Lüttich, Charles Velbrück, begründete Gesellschaft, deren Katalog der unterzeichnete Korrespondent derselben vor Kurzem mit andern Gesellschaftsschriften empfing, hat sich seit einer langen Reihe von Jahren um die Beförderung der Litteratur, Wissenschaften und Künste sehr verdient gemacht und ihre Jahrbücher enthalten viele belehrende, zum Theil auch für Nicht-Belgier interessante Abhandlungen und Notizen.

Der Katalog zeigt die Bibliothek, wie sie am 31. Mai 1858 war. Was seit jener Zeit an die Gesellschaft gelangt oder von derselben neu erworben, soll in dem „Annuaire" alljährlich verzeichnet werden.

Die Bibliothek besitzt auch einen alphabetischen Katalog, der nach der von der Universität zu Lüttich be-

liebten Einrichtung abgefasst ist. Die ganze Arbeit verdankt die Gesellschaft dem Unterbibliothekar der Universität, Herrn Grandjean. Der erste Katalog der Bücher der Gesellschafts-Bibliothek wurde von Herrn V. J. Cornesse, (Bibliothekar 1785) redigirt. Seitdem haben die Herren J. Dechamps, um 1810, de Gerlache, um 1825, und Doctor Closon, 1853 die nämliche Arbeit unternommen; bei jeder Redaction wurde ein neuer Plan zu Grunde gelegt.

Die Anzahl der Werke (unter denen eine grosse Anzahl bändereicher) beträgt 1664; sie gehören grösstentheils der neuen und neuesten Zeit an; die belgischen Publicationen nehmen natürlich einen ansehnlichen Raum in Anspruch, was dem Katalog jedoch in litterarischer und bibliographischer Hinsicht einen eigenthümlichen Werth verleiht. So, um nur einige Beispiele anzuführen, findet man S. 97—100 für den Wasserbaukundigen bemerkenswerthe, die Maas betreffende Schriften von 1840 bis 1853, S. 166—169. die Schriften französischer und belgischer Ackerbau-Gesellschaften und betreffende Journale, S. 19—23 die Publicationen gelehrter belgischer Gesellschaften, S. 143—146 Herrn R. Chalon's treffliche numismatische Monographien, u. s. w.

Der gesammte Büchervorrath ist in folgender Weise geordnet:

I. Bibliographie.
II. Histoire littéraire.
III. Biographie. (2.)[1]
IV. Publications des Académies et des Sociétés savantes. (5.)
V. Philologie, grammaires et dictionnaires. (3.)
VI. Littérature. (6.)
VII. Beaux-arts. (3).
VIII. Théologie et polémique religieuse.
IX. Philosophie.
X. Instruction publique, éducation, bourses d'études.
XI. Jurisprudence. (8.)
XII. Statistique, population, colonies, cadastre.
XIII. Economie politique. (3.)
XIV. Histoire. (11.)
XV. Sciences mathématiques et physiques. (8.)
XVI. Sciences naturelles. (6.)
XVII. Médecine. (13.)

Eine Table des noms propres cités dans le Catalogue füllt die Seiten 199—210.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

1) Zwei Unterabtheilungen.

Eine Ausgabe eines Dialogs von Hans Sachs aus dem siebzehnten Jahrhunderte.

Von dem prosaischen Dialoge von Hans Sachs, welcher den Titel hat „Ein gefprech von den fcheinwercken der geiftlichen und iren gelübden, damit fie zu verlefterung des bluts Chrifti vermeinen felig zu werden," habe ich in meiner Ausgabe der Dialoge des Hans Sachs (Weimar 1858) S. 92 vier Drucke, wahrscheinlich alle aus dem Jahre 1524, verzeichnet. Erst jetzt ist mir auch ein Druck aus dem siebzehnten Jahrhunderte, der den Bibliographen unbekannt geblieben zu sein scheint, in die Hände gekommen. Dieser Druck (im Besitze der grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar) bestand aus 10 Blättern Quart, signirt A, B, C, und zwar lautet der Titel folgendermassen:

Ein luftiges Gefprech,
Zweyer
New verkapter vnd vermumter Mönche, Barfüffer Ordens,
darinn jhr gantzes Leben, Lehr, Regel
vnd Orden befchrieben.
Vnd zweyer
Evangelifcher Bürger, deren einer ein Becke, der ander
ein Schloffer, welche die Lehr der Münche, vnd anderer Geiftlichen, zwar kürtzlich, aber doch gründlich aufs der
H. Schrifft wiederlegen.
Zu diefen Zeiten, da fich folch Vngeziefer in gantz Deutfchland
wider einfchleichet, fehr kurtzweilig vnd nützlich zu lefen.
Allen Liebhabern der reinen Lutherifchen Lehre, zu gut in
Druck verfertiget.

[Darunter ein Holzschnitt, einen Mann und eine Frau darstellend, die zwei Bettlern — nicht Barfüssermönchen — Brot und Fische reichen.]

Gedruckt im Jahre 1629.

Dies der Titel, auf dem der Name des Hans Sachs eben so wenig wie am Ende genannt ist, was die Ursache gewesen sein wird, dass dieser Druck unbekannt geblieben ist.

Ueber dem auf dem folgenden Blatte beginnenden Texte des Dialogs steht ein kleinerer Titel:

Ein Gefprech zweyer Barfüffer München,
vnd zweyen Evangelifchen Bürgern, von jhren Scheinwercken vnd Gelübden der Barfüffer Betteler Orden.

Der Text selbst ist nun aus der originalen Sprache und Schreibung in die des 17. Jahrhunderts zum grossen Theil umgesetzt, auch sonst sind hier und da kleine, unbedeutende Aenderungen, Zusätze oder Weglassungen vorgenommen worden. So steht z. B. im Original 27, 4 meiner Ausgabe: *ich gib keinem ſölchen ſtarken betler ichts*, im neuern Drucke: *ich gebe, . . . etwas;* 27, 5: *ſeht hin ein pfennig*, dafür: *ſehet da habt jhr ein Pfenning;* 28, 7: *ich darf kein gelt nemen, es helts mein orden nicht innen*, dafür: *ich darff kein Gelt nehmen, denn es iſt wider meinen Orden;* 29, 26: *wir bekümmern uns aber gar nichs mit dem gelt*, dafür: *wir bekümmern vns gar nicht vmbs Gelt;* 30, 16: *habt mir nicht in übel*, dafür: *Halt mirs nicht vor vbel;* 32, 8: *ja, ir get wol gern zu den kranken, man lonet euch euer geng auch wol*, dafür: *Ja jhr gehet wol gern zu den krancken, wann man euch ewere Gange wol lohnet;* 32, 11: *darzu iſset man nit wol von euern gůten worten*, dafür: *nicht viel;* 32, 23: *wir haben warlich nichts zů gewalt*, dafür: *wir haben warlich nichts zu verwalten;* 32, 24 und 26: *ſpenden*, dafür: *aufstheilen;* 32, 30: *keme mit im für recht*, dafür: *käme mit jhme fürm Richter;* 34, 23: *O ir blinden*, dafür: *O Jhr Blindenleiter;* 35, 1: *obeiſs*, dafür: *Obedientz;* 38, 19: *Ja, was wölt ich ſonst im cloſter tůn?* dafür: *Ja, was wollen wir ſonſten im kloſter machen, vnd einen ſo harten Stand führen?* 40, 1: *und popitzen ſonſt einer das, der ander jens*, dafür: *vnd erdenckt einer diſs, der ander das;* 41, 20: *hartſelig leut*, dafür: *hartneckige Leute;* 41, 25: *geistarm*, dafür: *geistlich arm;* 42, 8: *habt uns nichts in übel*, dafür: *vor vbel.*

Interessanter als diese und ähnliche einzelne Aenderungen und Abweichungen ist die Thatsache überhaupt, dass der Dialog des Nürnberger Dichters nach mehr als hundert Jahren von neuem — und zwar, wie sich aus dem Titel ergiebt, aus polemischen Ursachen als zeitgemässe Flugschrift gedruckt worden ist. Der Druckort ist leider nicht angegeben. Dass aber der, welcher den Druck besorgte oder beaufsichtigte, kein grosser Gelehrter gewesen sein wird, dafür möchte sprechen, dass auch er mit einem der alten Drucke (42, 6 mit den Anmerkungen auf S. 93. und 99.) *Beneventura* statt *Bonaventura* drucken liess.

Weimar.

D. *Reinhold Köhler,*
Grossherzogl. Bibliothekar.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

367. — Neuwe zeitung Von dem Newgebornen Antichrift, welcher im Jahr Taufent funffhundert vnd fiebentzig vier zu Babilonia auff der grentzen Labea geboren, geschrieben aufs Maltha. Gedruckt bey Felix Röfchlin im Jar 1578. (In Cöln). 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. Bericht von einer Mifsgeburt. — In Zürich.

368. — Warhafftie Zeitūg, Von der Groffen Schlacht, bey Namen ander Mafs gefchehen, den 31. Jenner, In diefem 1578. von Don Johan de Auftria, vnd Algemeinen Staten des Niederlandes. Gedruckt zu Cöllen Bey Niclaus Schreiber o. J. (1578). Am Ende: Gedruckt zu Cöllen, Bey Niclaus Schreiber, Auff dem Katzenbuch. 8 Bl. 4. (letztes leer) mit 2 Holzsch. — In Zürich.

369. — Neuwe Zeytungen aufs Niederlandt. Darinnen Begriffen allerley fachen, fo mit Scharmützeln, Schlagen vnd andern dingen, fo hin vnd wider verlauffen feind, dieses Jars lxxviij., zwifchen dem Stadifchen Kriegsvolck, Nemlich, Hertzog Johann Cafimirus, Pfaltzgraffe bey Rhein, ꝛc. Graff Johann von Naffauw, ꝛc. Graff Güntern vonn Schwartzburg, vnd Eytel Heinrich von Braunfchweig, vnd deren anhang fampt jrer wider part, Don Johan de Auftria. Gedruckt im Jar vnfers Herrn, 1578. o. O. 4 Bl. 4. — In Zürich.

370. — Warhafftige vñ ein erfchröckliche Neuwe zeitung, des groffen Waffer gufs, zu Horb etc. wie man hernach alda etlich Vnhulden verbrent hatt etc. Im Thon, wie man den König Lafsla fingt. o. O. u. J. (1578). 4 Bl. 8. Als Verfasser nennt sich Ambr. Wetz. — In Zürich.
Ach Gott in deinem höchften thron etc.

371. — Newe Zeitung, Von der groffen vñ vnerhörten Schlacht fo fich zwifchen dem König aufs Portugal, vnnd dem König aufs Perfia begeben hat. Im Thon, Wie man die Schlacht aufs Franckreich fingt. Das Ander, von der jetzigen Welt Lauff vnd Gebrauch, wie alle Hendel jetzt fo gar gefchwecht vnd gemifsbraucht werden. Im Thon, Es ift auff erd kein fchwerer Leiden. Cöln, J. Weifs o. J. (1578). 4 Bl. 8. Von Ambr. Wetz. — In Zürich.
1. Merckt auff was ich euch fingen thu etc.
2. Es ift auff Erden ein fchwere Peyn,
Das alle künft verachtet fein etc.

372. — Merckliche Frantzöfifche Zeitung, Von den herrlichen Ceremonien, fo bei dem Neuen Ritterlichen Orden vom

H. Geyſt gebraucht vnd gehalten, Sampt den Namen der Ritter, die inn ſolchen Orden getretten vnd auffgenommen worden. Ergangen bei Regirung deſs Aller Chriſtlichen Fürſten, Henrichen deſs dritten dieſes Namens, Königs inn Franckreich vnd Polen, inn der Kirchen der Auguſtiner zu Pariſs. 1579. o. O. (Straſsburg, B. Jobin). 8 Bl. 4. mit französ. Wappen und Orden im Text — In Zürich.

Mit der Devise Alors comme alors Fischarts, welcher Uebersetzer ist.

Merckliche Frantzöſiſche Zeitung, Von den Herrlichē Solenniteten vnd Ceremonien, ſo bei dem erſt Neugeſtifteten Ritter Orden vom H. Geyſt gebraucht vnd gehalten. Sampt den Namen der Ritter vnd Herrn, welche inn ſolchen Neuen Orden, den erſten diſes 79. Jars getretten vnd auffgenommen worden. Ergangen bei Regirung deſs Aller Chriſtlichen Fürſten Henrichen deſs dritten diſes Namens, Königs inn Franckreich vnd Polen, als deſs Oberhaupt diſes Kriegiſchen Geyſtordens, inn der Auguſtiner Kirchen zu Pariſs. Darzu eyne Notwendige Anleytung, den geheymnuſsen diſes Vergeyſteten Ordens etlicher maſen nachzuſinnen, iſt vorgethan worden. Auſs Frantzöſiſchem treulich inns Teutſch gebracht. 1579. o. O. (Straſsburg, B. Jobin). 12 Bl. 4. mit Titelholzsch. (dem Orden, Vor- und Rückseite). — In Zürich.

Diese Ausgabe ist vermehrt mit einer vierseitigen „Anleitung" und mit einem kurzen Gedicht: „Eyn Abgeführts auff die Geyſtbrüder vnd Ieſebelliter."

373. — Neue Wunderzeitungen auſs Frankreich vnd den Niederlanden. I. Von dem ſchrecklichen hochſchädlichen angeloffenen Gewäſſer, welchs zu Pariſs, inn den Vorſtätten S. Marcells, den 9. Aprilis dieſes 1579. Jars, vnerhörter ſchrecklicher weiſs iſt vrplötzlich eingefallen etc. II. Von der Ernſten Belägerung der Wehrhafften Statt Maſtricht etc. o. O. u. J. (Strassburg, B. Jobin 1579). 8 Bl. 4. mit Fischarts Alors comme alors. — In Zürich.

374. — Newe Zeitung aus Dresden, Beſchreibung des Erſchrecklichen Wunderzeichens, welches Gott . . . vber die Stadt Dresden hat ſehen laſſen etc. Die ander Newe Zeitung, Des Turckiſchen Keiſers abgeſandten Feindes Brieff, ſo er den Legaten, dem Röm. Keiſer zugeſchickt. Budiſſen, Michel Wolrab o. J. (1579). 4. — Bibl. Ebner. II. p. 463.

375. — Warhafftige, Vnd Erbärmliche zeitung, Von der groſſen Blutſtürtzung, der Statt Maeſtricht, Wie ſie von Teutſchen vnd Spanier mit Stürmender Handt eingenom̄en, Vñ alles was ſich zur Wehr begeben, erwürget, Geſchehen am Tag Petri vnd Pauli, ꝛc. In dieſem M. D. LXXIX. Jar.

Am Ende: Getruckt zu Cöllen, Durch Nicolaus Schreiber o. J. (1579). 4 Bl. 4. mit 2 Holzsch. — In Zürich.

Warhafftige Vnd Erbermliche Zeytung, Von der groſſen Blutſtürtzung der Stadt Maſtricht, wie ſie von Deutſchen vnd Spaniern mit Stürmender handt eingenommen, vnd alles was ſich zur Wehr begeben, erwürget, Geſchehen am tage Petri vnd Pauli etc. In dieſem M. D. LXXIX. Jar. Am Ende: Erſtlich gedruckt zu Cöllen, durch Nicolaus Schreiber. 4 Bl. 4. — Prutz, Journalismus S. 150.

Wahrhafftige, Vnd Erbärmliche Zeitung, Von der groſſen Blutſtürtzung, der Statt Maſtrich, Wie ſie von den Teütſchē vnd Spaniern mit Stürmender hand eingenom̄en, Vnd alles was ſich zur Wehr begeben, erwürget, Geſchehen am tag Petri vnd Pauli, ꝛc. In diſem D. M. LXXIX. Jar. Am Ende: Getruckt zu Cöln, Durch Nicolaus Schreiber o. J. (1579). 4 Bl. 4. mit kleinem Titelholzsch. — In Zürich.

376. — Warhafftige Newe Zeittung von Maſtricht. etc. Darinnen faſt die fürnehmbſten Ausfall, Schieſſen, Scharmützeln, vnd Stürmen, ſampt andern verlauffnen ſachen, von anfang der Belegerung, bis auff den 11. Junij dieſes 1579. Jares, ſich begeben vnd zugetragen haben, Aus der Statt Achen, den 12. Junij, an einen guten freundt geſchrieben. Gedruckt zu Cöln, Im Jahr 1579. 4 Bl. 4. — Prutz, Journalismus S. 150.

Wahrhafftige Newe Zeitung von Maſtricht, Darinnen fast die fürnembſten Auſsfell, Schieſſen, Scharmützeln, vnd Stürmen, Sampt andern verlauffnen ſachen, von anfang der Belegerung, biſs auff den 8. Junij, diſes 1579. Jars, ſich begeben vnd zugetragen haben, Auſs der Statt Achen, den 12. Junij an einen guten Freundt geſchrieben. Getruckt im Jar vnſers Herrn Jeſu Chriſti, 1579. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

377. — Warhafftige, Vnd eygendtliche Zeytung auſs Niderlandt, Von dem Scharmützel, ſo ſich für Antorff zugetragen hat, den ij. Tag Martij. Von den Spanier vnd der Staden Volck, Vnd was ſich ſonſt in den Niderlanden hin vnd wieder begeben, In dieſem Lxxix. Jar. Auch wie in die 30000. Mann, So erbärmlich vnd ellend, Hungers vnd ander Kranckheit halben, jhren Geiſt auffgegeben haben. Getruckt im Jar vnſers Herrn, 1579. o. O. 4 Bl. 4. mit 2 Holzsch. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.).

378. — Newe zeittung Vnd Erſchröckliche gſchicht, von einem Mülknecht, Jacob Ditz genannt, wölcher ſeins Meiſters Weib zur Ehe genom̄en, vnd ſeine Stieff̄tochter geſchwengert etc. Im Thon. Ich ſtund an einem morgen. Am Ende:

Eger, Hans Burger o. J. (1579). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. — In Zürich.

Hört zu jhr lieben Christen etc.

379. — Warhafftige newe zeitung, vnd wunderliche geschicht, Wie es in der löblichen Churfürstlichen Marggraffeschafft Brandenburg Korn vom Himmel geregnet etc. Erstlich, Gedruckt zu Madeburgk bey Jochimwalde, jtzunder zu Erffurt bey Johan Beck o. J. (1580). Folioblatt mit Holzsch. 116 Verszeilen von Ambr. Wetz. — In Zürich.

Christlicher Leser versteh mich recht,
Was diese Figur bedeutet schlecht etc.

380. — Ein erbermlich Newe zeytung, von einer armen Witfrawen, vnd Edelman, Wie sie durch hungers noth fünff mördt an jren Kindern begangen. Im Thon. In dich hab ich gehoffet Herr. Am Ende: Gedruckt zu Erffurt bey Johan Beck o. J. (1580). 4 Bl. 8. — In Zürich.

Ihr Christen hört ein wenig zu etc.

381. — Newe Zeitung. Von den Hexen oder Vnhulden, So mann verbrend hat etc. Im Thon. All die jr jetzund leidet verfolgung trübsal vñ schmach. o. O. 1580. 4 Bl. 8. — In Zürich.

Horet zu jhr Christenleut etc.

382. — Newe Zeytung, Von einer vnerhörten That, Welche sich begeben hat zu Neckershoffen mit zweien Gesellen, die da freffenliche wort geredt etc. Im Thon, In dich hab ich gehoffet Herr. Zum Hoff, Mich. Schleicher. 1580. 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Merckt auff jhr Christen all gleich etc.

383. — Drey newe Zeitungen. Am Ende: Erstlich Gedruckt zu Hoff, durch Michael Schleicher o. J. (1580). 8. — In Zürich.

Das Ex. ist defect. Zuletzt steht ein Lied von einem Küfer Christ. Bihl zu Elsafs Zabern.

Ihr Christē hört ein wenig zu etc.

384. — Neue Zeitung aufs Hispanien. Warhaffte verzeychnufs der Personen, welche inn Hispanien, auff der Heyligen Inquisition Järlichen Peinlichen Gerichtstag, vonwegen eyner Neuen vnerhörten Sect, die sich die Erleuchtet oder Alombratos nante, vnd jrer abscheulichen Missetat halb, seind offentlich fürgeführt vnd gestrafft worden. Vorgangen bei Presidentz defs Obersten Inquisitorn Hernando Dominico, den vierzehenden Julij, dises ablauffenden 1579. Jars. Gedruckt Anno 1580. o. O. 4 Bl. 4. (letztes leer). — In Zürich.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April **1860.**

Otfrids Evangelienbuch in zwei unbekannten neuhochdeutschen Uebersetzungen.

Von

Prof. Dr. **Johann Kelle** in Prag.

(Schluss.)

Schon aus inneren Gründen wird also Otfrids Dichtung, die vermöge ihrer Aufgabe ängstlich an der Ueberlieferung haftet, und nur Weniges aus eigenem geistigen Vermögen hinzuthuend, die Bibel umreimt, ebenso wenig befriedigen, als uns Klopstocks sich gewissermassen an die Ueberlieferung nur anlehnende Epopöe zufrieden stellt, und ganz abgesehen davon, dass, wie vorhin erwähnt, Otfrids Werk kein dichterisches Kunstwerk nach modernem Massstab ist, wird schon und mehr als deshalb aus inneren Gründen sein Leserkreis, wie jener Klopstocks, stets beschränkt bleiben, und nur jene umfassen, welche die Dichtung ihrer Sprache oder ihres Versbaues wegen studiren, oder vom dogmatischen, dogmatisch-historischen, kirchengeschichtlichen, litterar- und culturhistorischen oder endlich antiquarischen Standpunkt aus lesen.

Allen diesen aber ist es nicht darum zu thun, nur den Inhalt kennen zu lernen, allen diesen genügt keine bloss sinngetreue Uebertragung. Eine freie Uebersetzung genügt niemals den Kennern der Sprache, welche aus einer Uebersetzung sich überzeugen wollten, wie der Uebersetzer diese oder jene dunkle, verschieden zu deutende Stelle aufgefasst hat, niemals den Lernenden, welche das Original ohne Mittelglied noch nicht verstehen können, und sich an der Hand einer Uebersetzung zu einem Verständniss des Textes emporarbeiten wollen. Eine paraphrasirende Uebersetzung genügt aber auch jenen nicht, welche, weil sie der Sprache des Originals nicht mächtig, aus einer der angeführten Nebenrücksichten die Uebersetzung lesen würden, denn auch sie wollen nicht wissen, welchen Inhalt er in Verse brachte, sondern wie er den bekannten Inhalt auffasste und verarbeitete. Sie wollen nicht im Allgemeinen nur wissen, was der Dichter dachte, sondern auch im Speciellen, wie er es dachte, sie wollen neben dem Inhalte auch Ausdruck und Form des Originales kennen lernen. Eine paraphrasirende Uebersetzung zeigt nicht, wie der Dichter den Inhalt behandelte, wie er zu dichten verstand, sondern nur, was der Uebersetzer aus dem Original zu machen wusste, verrückt also den Standpunkt für cultur- und litterarhistorische Beurtheilung. Umschreibende Uebersetzung verwirrt und lässt den theologischen Standpunkt nicht klar erkennen, und die Resultate für Alterthumskunde nicht reinlich gewinnen.

Ich weiss gar wohl, und da ich schon vor Jahren selbst eine vollständige Uebersetzung gemacht habe, aus eigener Erfahrung, dass eine wortgetreue Uebersetzung des Evangelienbuches zu den schwierigsten Aufgaben gehört. Unstreitig die Hauptschwierigkeit liegt aber in dem Ausdrucke und der Form des Originals. Gegen diese principiellen Schwierigkeiten wiegen Schwierigkeiten im Einzelnen, welche dadurch entstehen, dass für manche Zusammensetzungen, für manche sonst nicht vorkommende Wörter nur schwer und unsicher der richtige Ausdruck zu finden, gering, und können hier füglich unberücksichtigt bleiben.

Otfrid war in seiner Kunst kein Meister, und Reim sowohl als Metrum verursachten ihm unsägliche Mühe. Um die erforderliche Anzahl von Hebungen zusammenzubringen, um zum Reime zu gelangen, hat er oft ganz überflüssige Flickwörter eingeschoben, mitunter weitläuftige Umschreibungen gebraucht, und hier und da verwickelter, unklarer Constructionen sich bedient. Eine wörtliche Uebersetzung ist dadurch bisweilen unendlich erschwert, und ohne eine mehr oder minder stark hervortretende Steifheit, Gezwungenheit und Unbeholfenheit allerdings nicht herzustellen.

Aber das Schwerfällige liegt dann auch schon im Original, und einer äusseren Glätte dürfen hier wichtigere Rücksichten nicht hintangesetzt werden, der angenehmeren Lectüre willen darf der Ausdruck des Originales nicht geopfert und zu einer Paraphrase gegriffen werden, welche über die syntaktischen Schwierigkeiten hinweggleitet und schwer zu interpretirende Stellen umgeht. Ist es aber im Einzelnen schon überhaupt schwer den Ausdruck des Originales wiederzugeben, so wird die Schwierigkeit noch beträchtlich gesteigert, wenn man die Dichtung nicht in Prosa übersetzt, sondern auch die Form wahren will.

Es ist hier weder der Ort noch meine Absicht, mich darüber erschöpfend auszusprechen, ob und in wie weit die Form des Originales im nhd. überhaupt beibehalten werden könne, welche Freiheiten bei Beibehaltung gestattet, welches Metrum gewählt werden müsse, falls man die Form des Textes aufgiebt, welche Aenderungen im Versschluss und im Reime erlaubt und nöthig: hier ist nur erstens zu bemerken, dass die zahlreich unterdrückten Senkungen und die dadurch entstehende Aufeinanderfolge der Hebungen stellenweise eine wörtliche metrische Uebersetzung absolut unmöglich machen und zur Umschreibung zwingen. Wie sollen Halbzeilen, die oft nur aus einem einzigen Worte bestehen, z. B.

ío uuírkèndàn
oder:
álauuàltèndàn
oder:
ébanéuuigàn
etc.

metrisch anders als durch Umschreibung ausgedrückt werden?

stets wirkenden
oder:
Alles waltenden
oder:
gleichewigen

wird Niemand mit vier Hebungen lesen wollen. Wollte man es aber auch hier wie in vielen ähnlichen Fällen metrisch gelten lassen, wären diese Formen auch alle syntaktisch anwendbar, was soll dann zweitens aus dem Reime werden? Die angegebenen Beispiele reimen im Original auf:

Wízzòd sínàn
thu scált béran eínàn
und:
fáterè gibòranàn.

Die obigen neuhochdeutschen Zeilen aber, auch ihre metrische und syntaktische Richtigkeit angenommen, nicht zugegeben, werden unmöglich auf die correspondirenden Halb-

zeilen reimend gebunden werden können, und zwänge also nicht schon Metrum, so zwänge doch der Reim zur Umschreibung. Bekanntlich fällt der Reim wie die letzte Hebung bei Otfrid bei weitem in den meisten Fällen auf die Flexionssilbe, diese vermag aber neuhochdeutsch weder eine Hebung zu tragen, noch viel weniger zu reimen. Alle diese Zeilen also, welche bei einer prosaischen Uebertragung unverändert beibehalten werden können, müssen ausnahmslos bei einer metrischen gereimten Uebersetzung mehr oder minder frei gegeben werden, zu geschweigen, dass es sogar in den Fällen, in denen der Reim noch auf ein Stammwort fällt, oft unmöglich ist, dasselbe im nhd. beizubehalten. Otfrids Reime sind nämlich theils zu ungenau, als dass man es wagen könnte nhd. solche Reime zuzulassen (stunt: thult; bald: uuard), theils existiren die im Reime gebrauchten Wörter nicht mehr (wort: heimort; quît: zît; drof: frîthof; wâr: sâr), theils haben sie nhd. lautlich eine solche Form erlangt, dass der Reim an und für sich wegfällt (mih: iuih; leid: meid; uuîs: sîs etc.). Während also bei Uebersetzungen aus dem mhd. die grösste Anzahl der Reimwörter beibehalten werden kann, wird es bei Otfrid nicht möglich sein, von den 7416 Reimen, welche vorkommen, aus irgend einem der oben angegebenen Gründe auch nur 200 beizubehalten, und namentlich darin und in der Schwierigkeit, welche nebenbei auch noch das Metrum auferlegt, liegt die gebieterische Nothwendigkeit, oft die Worte des Originals zu verlassen und zur freien Uebersetzung zu greifen. Unverdrossene Mühe und Ausdauer wird indess wie die einzelnen, so auch die principiellen Schwierigkeiten bewältigen, und wird selbst bei Durchführung des Reimes die Uebersetzung dem Ausdruck des Originales möglichst anbequemen. Und wird auch eine metrische gereimte Uebersetzung bei Anlegung eines absoluten Massstabes hinter den Anforderungen, welche man an eine wörtliche Uebertragung stellen kann, zurückbleiben, so wird sie doch, wenn es anders an Kenntniss und liebevoller Hingabe an den Gegenstand nicht gefehlt, das überhaupt Erreichbare erreichen, und wird um so vollendeter sein, je weniger die Ausführung hinter dem Streben zurückbleibt.

Wenn daher W. Wackernagel sagt: „— — es ist schwer Otfrid zu erklären, ihn zu übersetzen aber unmöglich“ (Lit.-Gesch. pag. 62. — Elsässer Neujahrsblätter 1847. pag. 219), so ist die Behauptung in dieser Allgemeinheit sicher unrichtig, denn es ist nicht einzusehen, warum überhaupt eine prosaische Uebersetzung unmöglich sein sollte. Nehme ich aber auch an, dass Wackernagel unter dem allgemeinen Ausdruck „Uebersetzung“ eine wörtliche metrische und gereimte Uebersetzung verstanden wissen

*llte, so kann ich auch in dieser Einschränkung der Be-
ıptung nicht beistimmen. Eine solche Uebersetzung ist
ındlich schwierig, weil es nicht gelingen wird, die Schwie-
keiten, welche im Ausdruck liegen, allseitig zu bewälti-
ı, stellenweise hart, vielleicht sogar unleserlich, weil bei
wendung des Reimes der Ausdruck überhaupt nicht überall
ıdergegeben werden kann, mehr oder minder unvollkom-
n, aber keineswegs unmöglich. — Hat man ja doch auch
ı Heliand einmal für unübersetzbar gehalten! Unzwei-
ıaft ist also die Freiheit der Uebersetzung Füglistallers
ht allein durch das Streben entstanden, schwierigen Stel-
durch Umschreibung auszuweichen, sondern auch schon
ch den Ausdruck des Originals und die Form der Ueber-
zung bedingt.*

*Koplhuber sagt in seiner Vorrede, er habe die Dichtung
jambischen Versen übersetzt. Hat K. wirklich geglaubt,
ıs seine Uebersetzung durchgängig in Versen gemacht ist,
ı so hat er sich in einer bitteren Selbsttäuschung befun-
ı. Allerdings sind die Worte so gestellt, dass ein jam-
cher Rhythmus anklingt, aber jambische Verse sind es
ht. Den Reim hat K. nirgends angewendet, und da er
ıserdem, auch kein Metrum beobachtete, und nicht Halb-
le mit Halbzeile übersetzte, so konnte seine Uebersetzung
den meisten Fällen wortgetreu sein.*

*Füglistaller dagegen hat die Uebersetzung in gereimten
sen durchgeführt. Ueber die Wahl des Metrums war er
ıntschieden. Das 16. Capitel des zweiten Buches, an
n er, wie ich oben schon aus anderen Gründen nach-
viesen habe, eine Uebersetzung versuchte, übertrug er in
ıchäen. Ich habe die Uebersetzung dieses Capitels oben
getheilt. Das Metrum schien ihm nicht zu entsprechen,
ı er entschied sich für den Jambus, den er im ganzen
rke anwendete.*

*Am häufigsten ist der vierfüssige jambische Vers (mit
nnlichem oder weiblichem Schluss). z. B.*

Ins Herz, o Jungfrau, präge dir
Die Worte, die du hörst von mir,
Bewahre im Gedächtniss wohl,
Das, was ich dir verkünden soll.
I. 15, 28 sqq.
Wohl gibts im menschlichen Geschlechte
Nicht Einen, der ersagen möchte.
I. 17, 1 sq.
Viel Völkern war es angelegen
In Büchern das zu hinterlegen.
I. 1, 1 sq.

*ch finden sich auch nicht selten zwei-, drei-, und fünf-
sige Verse:*

Als es geschah
Von diesen da.
III. 57, 6.
Die Leute sagten
Zu ihm und fragten.
II. 11, 32.
Da fiel den Gottes Mann
Ein grosser Schrecken an;
Entrüstet war er ganz
Von des Gesichtes Glanz.
I. 4, 26 sqq.
Nie ward in allen Welten
Die Ehre Neuvermählten,
Dass sie am Trauungsfeste
Sich rühmten solcher Gäste.
II. 8, 8 sqq.
Den Namen wusste sie, auch seinen Sinn.
I. 14, 4.
Weil sprach der Herr ich dir ein Zeichen nannte.
II. 7, 70.

Auch sind Verse von ungleicher Länge auf einander gebunden; zweifüssige auf drei-, vier-, fünffüssige, dreifüssige auf zwei-, vier-, fünffüssige etc. Ich führe nur etliche auffallende Beispiele an:

Er schaute klar
Den Willen, der in ihnen war.
II. 11, 46.
Ihr Auge sah
Den edlen Sohn und seine Mutter da.
I. 17, 60.
Heil euch, von Gott verkündet mein Bericht
Erschrecket nicht!
I. 12, 8.

In wie fern das gewählte Metrum selbst den Anforderungen entspricht, kann hier, wo ich auch auf die Frage, ob und in wie weit die Form des Originals gewahrt werden kann und soll, nicht eingegangen, nicht untersucht werden. Bemerkt muss aber werden, dass auf keinen Fall Verse von mehr als vier Hebungen zugelassen werden durften und dass auch die weiblichen Ausgänge hätten vermieden werden sollen. Nicht leicht ist es freilich durchgehends männliche Reime zu finden, aber das Original verlangt den Versuch.

Das Princip der Uebersetzung Füglistallers ist also wohl fehlerhaft, die Wahl des Metrums auf keinen Fall völlig befriedigend, die Uebersetzung selbst aber, abgesehen von den oben gerügten Fehlern im Einzelnen, im Ganzen vortrefflich, ja theilweise ausgezeichnet. Ohne Zwang, ohne gewagte oder auch nur besonders auffallende Wortstellung

rinnen in meist reinen Reimen die in der Regel gut gebauten Verse dahin, geben im Allgemeinen eine gut ausgeführte, wenn auch frei angelegte Copie des Originals, und legen ein unverkennbares Zeugniss ab für des Autors nicht gewöhnliche Sprachgewandtheit, für sein Uebersetzungstalent und seine poetische Begabung, die auch in seiner Uebersetzung von Schillers Glocke (Schillers Lied von der Glocke. In gereimten lateinischen Rhythmen nachgesungen. Luzern 1821) schön und klar an den Tag tritt. Man merkt es den Uebersetzungen deutlich an, Füglistaller war nicht nur ein Kenner des Ahd. und Lateinischen, sondern auch und mehr noch Dichter. Leider ist von seinen deutschen und lateinischen Originalgedichten, unter denen namentlich seine Epigramme vielfach gepriesen wurden, nichts gedruckt worden. Ob und wo sie sich erhalten, ist mir unbekannt.

Trotz ihres verfehlten Ausgangspunktes, trotz ihrer Mängel ist die Uebersetzung daher immerhin eine Erscheinung, welche verdient der unverdienten Vergessenheit entrissen und in weiten Kreisen öffentlich bekannt zu werden, denn sie zeigt, wie sich Otfrids Dichtung in trefflicher freier Uebertragung, die als Dichtung aufgefasst nicht leicht jeder Versuch überbieten würde, ausnimmt, sie zeigt, was eine freie Uebertragung zu leisten vermag, und wo sie das Original nicht erreicht, repräsentirt also ein Princip, das früher nicht angewendet worden und jetzt, wie ich zuversichtlich glaube, auch von Niemanden mehr angewendet werden wird und darf. Denn wer jetzt Otfrids Werk übersetzen will, darf, wenn er anders das Evangelienbuch richtig beurtheilt und erkennt, dass es aus den von mir entwickelten doppelten Gründen niemals Unterhaltungslectüre der Gebildeten werden wird, kein Princip wählen, das nur das gebildete Publikum, dem Otfrid wenig oder gar nicht anliegt, im Auge hat, die Bedürfnisse jener aber, welche sich wirklich mit Otfrid beschäftigen, nicht befriedigt.

Ob eine Uebersetzung aber überhaupt wünschenswerth, kann gefragt werden. Ich verhehle nicht, dass mir persönlich, da Uebersetzungen zunächst immer nur das lesende Publikum im Auge haben, eine Uebersetzung Otfrids (freilich auch andere ähnliche Uebersetzungen) entbehrlich, und der dabei beabsichtigte Zweck für Kenner und Lernende durch ein entsprechend gearbeitetes Glossar nicht nur wissenschaftlicher, sondern auch besser zu erreichen scheint. Gleichwohl verkenne ich nicht, dass eine wortgetreue Uebertragung gewissermassen als ein fortlaufender Commentar vielen und, ganz abgesehen von Kennern und Lernenden, welche aus verschiedenen angedeuteten Ursachen eine Uebersetzung zu Rathe ziehen würden, namentlich jenen, welche das Gedicht aus einer der oben angeführten Nebenrücksichten lesen

wollten, erwünscht und mindestens ebenso gerechtfertigt wäre, als die vorhandenen Uebersetzungen ähnlicher Werke, welche ebenso wenig jemals eine Unterhaltungslectüre bilden werden. Der Grund aber, warum sich in neuerer Zeit, wo doch ähnliche Werke übertragen wurden, noch Niemand an einer Uebertragung des Evangelienbuches versuchte, liegt nicht in dem Umstande, dass es anderen gleichen oder ähnlichen Inhalt behandelnden Werken nachsteht, sondern wohl nur darin, dass die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens, dem hier durch Glossare und Commentare nicht vorgearbeitet war, grösser sind, als bei irgend einem der übersetzten Werke, dass also schon Viele dadurch von einem solchen Versuche zurückgeschreckt wurden, und dass überhaupt nur Wenige dem Werke ein so eingehendes Studium zugewendet, dass sie ein so schwieriges Unternehmen mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen konnten. Diese enthielten sich aber zum Theil aus anderen Gründen, zum Theil deshalb einer solchen Arbeit, weil sie, wie ich, der Meinung waren, dass den Bedürfnissen auf eine andere Weise besser entsprochen werden könne.

Nicht allein also um des Andenkens des verdienstvollen Mannes willen, sondern auch der Sache wegen glaubte ich ausführlich auf diese Uebersetzung, von der wahrscheinlich nur Wenige eine oberflächliche Kunde haben, eingehen zu müssen. Dass Füglistaller dieselbe Grimm gegenüber erwähnte, habe ich bereits angeführt; auch Anderen mag er davon gelegenheitlich gesprochen haben. Er hat vielleicht auch in Briefen oder in mündlichem Verkehr seine literarischen Freunde davon unterrichtet, über diesen engen Kreis wird aber die Kunde hiervon bei seinen Lebzeiten kaum gedrungen sein. Ob er die Uebersetzung selbst Jemanden gewiesen, ob die Uebersetzung als ein ganzes vollendetes Werk selbst Jemand kannte, weiss ich nicht, bezweifle es aber aus vielen Gründen. Nach der Hand war sie gänzlich verschollen, bis sie H. Kurz, wie angegeben, vom Glücke begünstigt auffand. Auch jetzt aber ward die Uebersetzung wie die anderen Arbeiten über Otfrid nicht öffentlich bekannt, und es giebt meines Wissens ebenso wenig als früher eine gedruckte Nachricht über deren Existenz. Eine Mittheilung daraus wurde sicher nicht gemacht. Möglich indess ist es, dass in Aarau selbst entweder zufällig oder absichtlich Einsicht von dem Nachlasse genommen wurde, und dass von da aus gelegenheitlich in Briefen wieder des Fundes gedacht wurde.

Heinrich Kurz aber bin ich zu grossem und öffentlichem Danke verpflichtet, dass er die Gefälligkeit hatte, mich aus freien Stücken brieflich auf diesen jedenfalls interessanten Fund aufmerksam zu machen. Um wo möglich

Einsicht in den Nachlass zu erhalten, wendete ich mich mit einem Gesuche an die Regierung des Cantons Aargau, und in überraschend kurzer Zeit wurde mir mit gewiss hoch anzuschlagender und öffentlich gebührend zu rühmender Liberalität im Auftrage des Erziehungsdirektors A. Keller der gesammte Nachlass zur Benutzung hierher gesandt. Ich zweifle nicht, dass die Mittheilung Vielen interessant und erwünscht; der Dank gebührt aber nicht mir, sondern Jenen, welche mich in den Stand setzten, diese Mittheilung zu machen.

Anzeige.

Essai d'une Bibliographie Neêrlando-Russe. Catalogue d'une collection remarquable de livres, atlas, cartes, portraits, planches, manuscrits, hollandais, et de plusieurs livres étrangers, tous concernant la Russie et la Pologne. Avec des notices bibliographiques et historiques sur les écrits de Aitzema, Blaeu, Massa, Waghenaer, Witsen, etc., plusieurs sur les portraits et planches historiques, et une table systématique. Le tout recueilli, décrit, et offert aux prix marqués par F. Muller. Amsterdam, Frederik Muller. 1r Octobre 1859, VII (VIII) u. 174 SS.

Herrn Frederik Muller's Vorrede zu dieser seiner bibliographischen Arbeit, die alle Vorzüge mit vorhergehenden, ähnlichen Leistungen des kenntnissreichen und rastlos thätigen amsterdammer Buchhändlers theilt, gewährt nicht nur über den vorliegenden Katalog Auskunft, sondern ist auch in mancher anderer Beziehung beachtenswerth. Wir geben sie deshalb hier vollständig.

Die folgende, „Essai d'une Bibliographie Neêrlando-Russe" betitelte Arbeit sollte ursprünglich blos ein hin und wieder mit einigen Anmerkungen begleitetes Verzeichniss meiner Bücher über Russland und Polen sein. Nachdem jedoch die erste Abtheilung gedruckt war, vermehrte sich das Material so bedeutend, dass ich den Entschluss fassen konnte eine vollständige Sammlung der betreffenden holländischen Bücher zu bilden und das Verzeichniss, was die Anmerkungen betrifft, belehrender zu gestalten. Meinen Plan auszuführen ermunterten mich vorzüglich die Rathschläge und Nachweise, die

ich so glücklich war von Herrn Baron von Korff, dem ausgezeichneten Kenner der gesammten, sich auf Russland beziehenden Litteratur, zu erhalten; es gewährt mir Freude und ist mir Pflicht, hier für seine Hilfe meinen herzlichsten Dank auszusprechen. — Ich hoffe, dass diese Arbeit dazu beitragen wird noch eine Lücke unserer Bibliographie des 16. und 17. Jahrhunderts zu füllen und dass der Titel: Versuch einer niederländisch-russischen Bibliographie nicht zu anmassend erscheine. — Die Abtheilung meines Verzeichnisses, welche in andern Sprachen geschrieben und nicht in den Niederlanden gedruckte Bücher umfasst, macht nicht die geringsten Ansprüche darauf nur annähernd vollständig, noch sehr interessant zu sein. Es sind blos zufällig erworbene Bücher, unter denen man jedoch Merkwürdiges finden wird.

Nachdem ich das Verzeichniss der Bücher beendigt hatte, begann ich meine Atlasse und Karten zu beschreiben, aber ich wusste vorher, dass die früheren Publicationen dieser Gattung in Holland weit zahlreicher sind, als diejenigen, die ich gesammelt. Noch mehr als hinsichtlich der Bücher musste ich hier beklagen, dass fast Nichts in Holland geschehen, um die trefflichen geographischen Leistungen der Ortelius, Mercator, Heyns, Hondius, Janssonius, Blaeu u. A. kennen zu lehren, und dass wir einige unbedeutende Nachrichten über unsere Kartographie aus fremden Quellen schöpfen müssen. Es war demnach von grosser Bedeutsamkeit für meine Arbeit, dass ich die reiche geographische Sammlung meines ehrenwerthen Freundes, Herrn J. T. Bodel Nyenhuis in Leiden zu Rathe ziehen konnte. Ihm verdanke ich es grösstentheils, dass ich auf den folgenden Seiten ein Verzeichniss von holländischen Land- und See-Karten und Atlassen darbieten kann, das, wenn auch weit entfernt vollständig zu sein, doch weit reicher ist als eines der bisher veröffentlichten Kataloge. Indem ich meinem Freunde für seine Gefälligkeit danke, möchte ich ihm die Bekanntmachung des Verzeichnisses seiner kartographischen Schätze, ein Werk, welches die grossen Verdienste der holländischen Kartographen an's Licht stellen wird, empfehlen.

Kurze Zeit vorher als ich dieses Verzeichniss auszuarbeiten anfig, erwarb ich eine kleine Zahl russischer Bildnisse und Kupferstiche, die gewissermassen der Stamm waren, den ich nach und nach vergrösserte, theils durch Ankäufe, theils indem ich meiner grossen Kupferstichsammlung von 4000 Blättern, auf welchem Gegenstände der niederländischen Geschichte dargestellt sind, alle diejenigen, die auf Russland und Polen Bezug haben, entnahm. Obgleich diese Abtheilung nur eine kleine Parthie in Holland für und auf die eben erwähnten Staaten bezügliche, gestochene Blätter in sich begreift, so befinden sich doch in derselben einige ungemein seltene, ja

bis jetzt unbekannte Stücke. Auch ist diese Arbeit die erste ihrer Art. Ich bin dem General Fürsten A. Labanoff von Rosloff unbegrenzten Dank schuldig für seine gütigen Mittheitheilungen, die mich in dem Stand setzten manche Anmerkungen meiner Arbeit hinzuzufügen. Dieser erlauchte Karten- und Kupferstich-Kenner könnte einst über dieselben merkwürdige Notizen liefern, wenn er den von ihm mit so grosser Geschicklichkeit und Sachkunde verfertigten Katalog seiner Sammlung drucken lassen wollte. Ich schätze mich glücklich, dass ich seine Kenntnisse benutzen durfte.

Zum Schlusse noch eine Nachricht, die nicht ohne Interesse ist.

Ich habe oft, und noch bei der Redaction der letzten Blätter meines Verzeichnisses mein Bedauern über den Verlust des Archivs der 1615 in Amsterdam errichteten Gesellschaft für den moscowitischen Handel geäussert. Das Werk des Herrn Hamel (Nr. 845)[1]) hatte mich von der hohen geschichtlichen Wichtigkeit dieser Papiere, welche die unter den Nummern 928 und 933 beschriebenen Handschriften zur Genüge bekunden, überzeugt. Niemand kannte ihr Schicksal; da aber das Jahr der Auflösung der Handlunsgesellschaft nicht sehr weit entfernt war (1823), so forschte ich nach und erfuhr vor wenigen Tagen, dass diese Papiere aufgefunden und dem Archive unserer Stadt einverleibt sind, aber welche traurige Ueberreste der so interessanten Documente! Die Protocolle der Sitzungen sind verloren, der Rest besteht nur aus einigen zerstreuten Papieren über die Handelsangelegenheiten von 1727 bis 1810 und aus einigen Notizen über die holländischen Kirchen in St. Petersburg, Moskau, Archangel[2]). Alles Uebrige ist eine Masse von Handelsbriefen aus der letzten Zeit! Es scheint, dass die Gesellschaft noch den abscheulichen Grundsatz vieler anderer Corporationen hatte, ihre Sammlungen aufzuräumen und zu säubern, um eine Anhäufung von Papieren zu verhindern und dafür zu sorgen, dass Alles in gehöriger Ordnung und gut anzuschauen sei, und man sich damals von allen Papieren, die der Regierungsperiode Peter's des Grossen und früheren Jahren angehörten, befreit habe; wenigstens ist Alles was die Zeit vor 1727 betrifft verloren! Gegenwärtig weiss man, welch eine kostbare Quelle für die Geschichte unserer Handelsverbindungen mit

1) Druckfehler für 852: Tradescant der Aeltere 1618 in Russland. Der Handelsverkehr zwischen England und Russland in seiner Entstehung. Rückblick auf einige der älteren Reisen in Norden. St. Petersburg. 1847, 4.; auch 1849 von J. S. Leigh unter dem Titel: England and Russland in's Englische übersetzt.

2) Die Veröffentlichung der Letzteren würde vielleicht für die Kirchen-Geschichte und Statistik Russland's nicht ganz werthlos sein.

H.

Russland, die schon von 1572 her datiren, durch diesen Verlust auf immer versiegt ist. Diese Documente würden uns ohne Zweifel mit sehr interessanten Umständen bekannt gemacht und hauptsächlich den grossen Einfluss, den Holland auf Russland's Civilisation geübt, gezeigt haben.

Der mit musterhaftem Fleisse ausgearbeitete Katalog besteht aus fünf Abtheilungen; I. Bücher in holländischer Sprache. (Sammlungen von Reisebeschreibungen; Bücher verschiedenen Inhalts. — Anhang. II. Bücher in fremden Sprachen, die in den Niederlanden und ausserhalb derselben gedruckt sind. — Supplement: Holländische Bücher. Ausländische Bücher. III. Handschriften. (Historisches. Eigenhändige Briefe.) IV. Atlasse und Karten. (Geographische Atlasse. See-Atlasse. Sammlungen von Städteansichten [Théâtres de villes.] Karten.) Bildnisse und geschichtliche Kupferstiche. — Supplement. — Zusätze und Verbesserungen. — Systematische Uebersicht. (Besonders reichhaltig: Geographie und Geschichte.)

Es ist schon auf dem Titelblatte des Versuches bemerkt, dass man bibliographische und geschichtliche Notizen finde über die aufgeführten Werke von Aitzema (Historie van Saken van Staet en Orlogh, Quart und Folio-Ausgabe, Nr. 18. und 19.[1]), Blaeu (Vergleichung von 6 Ausgaben des grossen Atlasses, was Russland betrifft, Nr. 981—986), Massa (Nr. 856), Waghenaer (Spieghel der Zeevaerdt, Nr. 1013—1017), Witsen (Noord en Oost Tartarije, Nr. 379—382). Aber auch viele andere sind mit instructiven Anmerkungen, Inhaltsangaben u. s. w. versehen, z. B. Nr. 10, 16, 34, 37, 60, 63, 213, 241, 303, 339, 367, unter den Zusätzen, S. 172, 376, 412, 797, 839, versehen.

Das Verzeichniss der holländischen oder in Niederlanden gedruckten Bücher füllt die Seiten 1—61 (Nr. 1—400), und 89—97 (Nr. 749—801); die handschriftlichen geschichtlichen Pieçen und Briefe, die Seiten 114—117 (Nr. 926—970, darunter Briefe der Socinianer Socinus, Ruarus, Crellius, Wissowatius, Wolzogenius von 1602, 1629, 1635, 1669, 1671; ferner 2 von Steph. Lubienitski und 10 an ihn gerichtete, nebst einem Passe). Die kartographische Partie nimmt die Seiten 118—150 (Nr. 971—1243) ein; die mit einem * bezeichneten und ohne Preisangabe gelassenen Atlasse und Karten sind Bestandtheile der Sammlung des Herrn Bodel Nyenhuis.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

---

1) Die in Dorpat erscheinende Zeitschrift: Das Inland. Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Kurlands Geschichte, Geographie, Statistik und Litteratur. 24. Jahrgang. 1859, Nr. 44, 4°., enthält Sp. 849 und 850 einen Artikel mit der Ueberschrift: Ein Bürgermeister von Amsterdam in Reval, unterzeichnet St. Petersburg, A. Schiefner, in welchem in Bezug auf die Notiz aus dem Werke Aitzema's: 1647. A. C. Burgh est envoyé comme ambassadeur en Mozcovie, meurt à Réval, aus dem

lder-Hefte zur Geschichte des Buchhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe. Herausgegeben von Heinrich Lempertz, Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Jahrgang 1860 (der achte der Reihe). Köln 1860. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). 5 Tafeln in Folio.

Seit 1853 veröffentlicht Herr Heinrich Lempertz allַ arlich diese Bilderhefte, mit welchen er zugleich seine Freunde s werthvoller und stattlicher Neujahrsgabe erfreut. Die acht s jetzt erschienenen Lieferungen enthalten 41 artistisch meierhaft ausgeführte Tafeln mit kurzem belehrendem Texte. e neueste ist den vorhergehenden vollkommen ebenbürtig. e fünf Tafeln bieten dar:

Taf. I. 1. Bildniss Georg Willer's, des Gründers des Messtalogs, Buchhändlers zu Augsburg im 16. Jahrhundert, geb. 14, gest. 1592 oder 1593, facsimilirt nach einem gleichitigen seltenen Stiche Alexander Mair's. 2. Signet oder ichdruckerzeichen Willer's.

Taf. II. 1. Brief von Thomas Anshelm aus Baden, Buchucker zu Pforzheim, Tübingen und Hagenau von 1500 bis 22, an Joh. Koburger zu Nürnberg vom 7. Januar 1518. ach dem Original in der Sammlung der Herausgebers facsiilirt und im Typendruck wiedergegeben. 2. 3. 4. Druckergnete aus Pforzheim, Tübingen und Hagenau. 5. Proben der r den Plinius (— 1518, auf Kosten Koburger's und Alante's in Wien —) geschnittenen Initialen.

Taf. III. Brustbild von Friedrich Arnold Brockhaus, Buchndler zu Leipzig, geb. 4. Mai 1772 zu Dortmund, gest. 20. ugust 1823, nach einer im Besitze der Frau Portius, geb. ockhaus befindlichen Originalzeichnung Karl Vogel's von ogelstein, in Stahl gestochen von Laz. Sichling. (Herr Dr. einr. Ed. Brockhaus stellte die Platte des aus Anlass des nfzigjährigen Jubiläums der Firma F. A. Brockhaus, 13—14. li 1856, gefertigten Bildnisses seines Grossvaters für die vecke der Bilderhefte zur Verfügung.) 2. Brief an Enoch chter, Firma Joh. Fr. Gleditsch in Leipzig, vom 22. März 16 aus Altenburg.

---

itten Theile S. 218 ff. der Folioausgabe des erwähnten Werkes nachwiesen wird, dass Burgh nicht in Reval, woselbst er erkrankte, sonrn in Nowgorod am 24. November (?) Morgens gestorben und in Leichnam nach Holland geschickt sei. — (Die Redaction hat zu 51. Nr. 344. Thrämer, Th. Het openbare schoolwezen in Rusland na ne ontwikkeling sedert Peter den Groote. (Leiden. 1854.) 8°., bemerkt, ss diese Schrift die Uebersetzung eines im Inlande 1846 begonnenen ifsatzes sei.)

Taf. IV. Bibliothek-Zeichen. Fünftes Blatt. Nach den Originalen der Sammlung des Herausgebers. 1. Bibliothek-Zeichen Johann Friedrichs I. (des Grossmüthigen, geb. 1503, gest. 1554) mit seinem Brustbilde und Wappen und mit dem Brustbilde und Wappen seiner Gemahlin Sibylla, Tochter des Herzogs Johann von Jülich, Cleve und Berg. Dieses interessante Bibliothek-Zeichen, welches Herr Lempertz von der innern Seite eines Buchdeckels des 16. Jahrhunderts loslöste, besteht aus zwei, auf der Buchdruckerpresse oder Buchbinderpräge mit Silber auf rothem Papier abgedruckten Metallplättchen, von denen das eine das Monogramm T P (das P verkehrt stehend) trägt. Sie gehören den Arbeiten der Schule Cranach's an. Sollten nicht, fragt der Herausgeber, dessen Beschreibung des Zeichens wir mitgetheilt haben, auf gleiche Weise die mit Gold und Silber gedruckten Holzschnitte des Hofmalers Friedrich's des Weisen (Bildnisse mit „Kurisser" die Peutinger zufolge seines Briefes vom Jahre 1508 an den Churfürsten durch Augsburger Künstler nachmachen liess, (vergleiche Herberger's Peutinger [1]) Seite 26, Dr. Nagler's in München und Secr. Schuchardt's in Weimar Aufsätze in Naumann's Archiv III. 1. und IV. 3.) gefertigt worden sein? 2. Joach. J(oachimi) F(ilius) Camerarius' Name in Gold, facsimilirt, wie er sich auf den Titeln der Bücher seiner Bibliothek befindet, einem Werk von 1576 entnommen. (Camerarius, geb. 1534, gest. 1598, Arzt und Botaniker.) 3. Bibliothek-Zeichen Melchior's, Weihbischof's zu Constanz. (Wenn der Familienname des Inhabers zu entdecken sein sollte, so würde der Herausgeber der Bilder-Hefte für die Mittheilung dankbar verpflichtet sein.)

Taf. V. Geprägte Einbände des 16. Jahrhunderts. Die Originale im Besitze des Herrn Lempertz. 1. Geprägter Einband zu Luther's Werken in der Wittenberger Ausgabe von 1556—59. Alle zwölf Foliobände sind uniform gebunden, die Vorderseite stets mit Luther's, die Rückseite mit Melanchthon's Brustbild. Dieses Exemplar, bemerkt der Besitzer, scheint ein Dedications-Exemplar der Herausgeber gewesen zu sein. 2. Geprägter Einband mit dem Monogramm T. K. (Der Beschlag mit dem Monogramm H. W. H.) Zur Wittenberger Ausgabe von Melanchthons Werken von 1562—64 in vier Foliobänden. Auf der Vorderseite Luther, der Rückseite, welche abgebildet, mit Melanchthon in ganzer Figur.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

---

1) Conrad Peutinger in seinem Verhältnisse zum Kaiser Maximilian I. Ein Beitrag zur Geschichte ihrer Zeit, mit besonderer Berücksichtigung der litterarisch-artistischen Bestrebungen Peutingers und des Kaisers. Nach bisher unbenutzten archivalischen Quellen bearbeitet von Theodor Herberger. Augsburg 1851, 4°., mit Peutinger's Portrait, gem. v. Christoph Amberger, lith. v. Georg Wiedenbauer.

ie deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

5. — Allenthalbiſche Newzeittung von der Bergiſchen Vätter Wundergeburt vnd Newangeſtellten Concordien: darinn derſelben Autoren Lehr, Bekandtnuſs vnd Wandel etc. o. O. u. J. (1580). 4. mit 3 Holzsch. Latein. und deutsche Reime.

6. — Zeitung, Von des Türckiſchen Keiſers abgeſanten Feindsbrieff, ſo er mit den Legaten, dem Römiſchen teutſchen, jetz Regierendē Keyſer Rudolpho dem andern diſes Namens, vnſerm aller Gnädigſten Herrn, in diſem 1580. Jahr vber ſchickt hat. o. O. u. J. (Nürnberg, Kath. Gerlachin 1580). 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

7. — Eygentliche, Vnd Wahrhafftig Zeitung auſs Niderlandt, Darinnen angezeiget wirdt, Was ſich von Anbeginn der Belägerung der Statt Gröningen zugetragen hat, Mit Scharmützelen, Schlagen, vñ andern ſagen, hin vnd wider, Vor dem Delffzyl, zu Waſſer vnd zu Lande, zwiſchen Kön. Mayeſt. von Hiſpanien, Kriegs volck, vnd zwiſchen dem Graffen von Hohenlohe, Feldt Oberſten deſs Printzen von Vranigen, In dieſem 1580. Jar, von dem 15. Febr. an biſs vff den 5. Auguſti. o. O. u. J. (1580). 6 Bl. 4. — In Zürich.

8. — Perſiſche, Türckiſche vnd Moſcowittiſche Zeitung. Sum̃ariſche warhaffte Verzeichnuſs, wie der groſsmechtige Fürſt vnd Herr, Ismael Sophi, König in Perſia, jetzund abermals dem Türckiſchen Keyſer in zweyen angriffen, 30000 Mañ zu Roſſz erſchlagen, den groſſen Beglierbeg erlegt, 500. beladener Camel in der Flucht erobert, die groſſe Veſtung Carſa eingeriſſen, Muſtapha vnd Vaniffa Baſſa in die Flucht getrieben, als dann ort vnd zeyt in folgender Beſchreibung gemeldet wird. Folget auch ordenliche glaubwirdige Copi, deſs Schreibens, ſo die Moſcowittiſchen Kniaſch, auſs anregung jres Groſs Fürſten, an die Woiwoiden der Cron Polln, nach erlittenen ſchaden gethan vnd zugeſchickt. M. D. LXXX. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heuſsler. 4 Bl. 4. mit des perſiſchen Sultans und Vaniſſa Baſcha's Bild. — In Zürich.

9. — Pollniſche Zeittung. Summariſche vnd Warhaffte Beſchreibung, von jüngſter bekriegung vnd eroberung etlicher fürnemer Städt vnd Veſtungen, ſo Köng: Mayſt: zu Polln, ꝛc. dem Moſcowittiſchen Tyranniſchen Feind, mit ſieghaffter hand glücklich aberhalten. Es werden auch

hierin vermelt, die Zeit dises aufszugs etc. Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhardt Heufsler. M. D. LXXX. 8 Bl. 4. — In Zürich.

390. — Zwo Newe Zeittung, Was man für Hexen oder Vnholden verbrendt hat, von dem fiebenden Hornung an bifs auff den zwentzigften Höwmonat difs M. D. LXXX. Jars, auch darbey angezeigt, an was ohrt vnd enden, auch was fie bekendt haben, ɀc. Die ander, Von der graufamen Wüterey des Türcken, wie er in der Infel Achallander, fo jämmerlich mit dem Chriften blut Tyrannifirt von (vnd) gehandelt hat. Am Ende: Getruckt zum Hoff, bey Michael Schleicher. o. J. (1580). 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

391. — Neue Zeitung von der Maulefel Auffrhur zu Rom etc. Dulingen bey Andreas Mannbar. 1580. 4. — In Zürich.

Von der Maulefel Auffrur zu Rom auff den Heiligen Fronleichnamstag, den 2. difes lauffenden Monats Junij vorgangen. Dulingen bey Andres Mannbar. 1580. 4. — In Zürich. (Kantonsbibl.)

Relation von der Maulefel Auffrur zu Rom etc. Dulingen, And. Mannbar. 1580. 4. — 34. Cat. von Butsch. S. 77.

392. — Wunderzeitung, von Meufen, fo in Norwegen aus der lufft auff die Erde vnd Heufer gefallen vnd geregnet find, Anno 1579. Mit einer Erinnerung von Kornkauff. Vlffen. 1580. 12 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Lübeck.

Die Erinnerung in Reimen von Jacob Krüger, Prediger zu Hamburg.

Wunderzeitung von Meufen, fo im Reich Nortwegen aufs der Lufft auff das Land, ins Waffer vnd auff die Häufer etlich malen heuffig gefallen. Getruckt zu Erfurd durch Georgium Baumann. 1580. 4. — In Portenbachs und Lutz' Herbstmesscatalog 1580.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die in Num. 6. dieses Jahrganges S. 96. befindliche Notiz, dass Varnhagen von Ense einen werthvollen Theil seiner Bibliothek der grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar vermacht habe, ist officiell als unwahr bezeichnet worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1860.**

Zwei Briefe von Conrad Widow an Johann Christoph Wolf.

Mitgetheilt

von Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

Conrad Widow, geboren in Hamburg den 13. August 1686, der Sohn eines angesehenen Kaufmanns, erhielt, nachdem er durch Privatunterricht vorbereitet war, seine weitere wissenschaftliche Ausbildung von 1699 bis April 1706 im Johanneum und Gymnasium seiner Vaterstadt. Er studirte in Giessen die Rechtswissenschaft, lebte dann wieder von April bis August 1709 in Hamburg und setzte in Halle seine Studien fort. Von 1712 bis in die ersten Monate des Jahres 1715 bereiste er Holland, England, Frankreich, und besuchte zuletzt Wien. In Paris befreundete er sich mit dem Abbé Longuerre, dem nachmaligen Kardinal Quirini und Montfaucon. Mit dem Letzteren correspondirte er später; einen französischen Brief Montfaucon's an Widow (April 1737) habe ich in Hrn. Aubry's Bulletin du Bouquiniste, 2 année, Paris 1858, S. 479 und 480, abdrucken lassen. (Es ist dort in der Ueberschrift zu lesen: à Conrad Widow, alors sénateur, depuis bourguemaître de la ville de Hambourg.) In Strasburg wurde Widow 1714 Licentiat der Rechte. Am 4. Januar 1718 er-

wählte der Senat ihn zu seinem Mitgliede, am 1. December 1742 zum Bürgermeister. Er starb den 19. October 1754. In seinen vielfachen Amtsgeschäften unermüdlich thätig, blieb er seiner Liebe für die Wissenschaften stets treu, förderte dieselben mit lebendiger Theilnahme und unterhielt einen gelehrten Briefwechsel u. A. mit Gentilotti, Leibniz, Mascov, Schelhorn, Schoepflin. Briefe von Leibniz an Widow aus Hannover, vom 7. December 1715, 8. Mai, 10., 21. August, 6., 23., 30. October 1716 enthält der dritte Band der von Christian Kortholt herausgegebenen Sammlung: Viri illustris Godefr. Guilielmi Leibnitii Epistolae ad Diversos. Lipsiae, 1738, 8°, S. 340—350. Sie sind litterarischen und politischen Inhalts. Leibniz schrieb am 28. Julius 1714 an Johann Albert Fabricius über Widow: „Jam ex Cl. Turnemini literis Lutetia Parisiorum allatis, magisque ex suis virtutibus innotuerat mihi Nobilissimus Widovius vester, quum Tuae gratissimae accessere, quas ipsi debeo. Multum enim gaudeo de Te saltem quod valeas didicisse. Optime apparet usum tempore suo in itineribus, quod nec Vienae male collocabit, Tuamque et suorum spem facile implebit.“ In einem Briefe von demselben Tage an Wolf heisst es: „Nobilissimi Widovii vestri consuetudine et doctrina multum delector, neque exiguum est, quod litteras Tuas et Fabricianas ipsi debeo.“ M. s. den ersten Band der angeführten Sammlung, Lipsiae 1734, S. 266 u. 273.

Johann Albert Fabricius, früher Widow's Lehrer, widmete ihm 1719 den neunten Band seiner Bibliotheca graeca.

Die beiden folgenden Briefe Widow's aus Wien an Wolf, der damals Professor der orientalischen Sprachen am Gymnasium war, die ich aus der Wolf'schen Briefsammlung der hamburgischen Stadtbibliothek. (— Nr. 53 in Quarto, ein Theil der an Wolf gerichteten Briefe —) veröffentliche, enthalten mehre interessante Notizen und können vielleicht als Beispiel dienen, in welcher Weise eine Auswahl aus unserm überreichen Briefschatze zu bearbeiten sein möchte. Die Sammlung der Briefe, die Wolf empfing, enthält natürlich eine grosse Anzahl weit bedeutenderer, noch ungedruckter Briefe. So befinden sich z. B. in dem Bande, aus welchem die Widow'schen Briefe entnommen, Briefe von Zacharias Conrad von Uffenbach, Hermann van de Wall, Georg Wallinus, Gottlieb Wernsdorf.

(Die abgekürzten Wörter sind vollständig gegeben, die Orthographie der französischen Stellen ist unverändert geblieben. Auffallend ist es, dass auch Widow, wie viele Andere, Wolff statt Wolf schreibt.)

I.

Vir Nobilissime atque Clarissime.

Illustrius mihi de tua in me benevolentia documentum dare vix poteras, quam Leibnuzii[1]) amicitiam mihi conciliando. Gratius etiam mihi nihil hac accidere poterat hisce praesertim in locis, ubi patronis indigent Musarum filii. Nihil mihi jucundius erit, quam si exigua licet opera mea uti lubebit, (siquidem hic aliquid datur tuis usibus aptum,) ut quantum me beneficio hocce obstrinxeris demonstrare valeam. Anne aliquid de manuscripto Origenis philosophumenon, quae summa cum humanitate tibi tradenda commisit vir optimus Montefalconius, resciveris, vehementer nosse desidero.[2]) Nolui multis literis tibi molestus esse, ideoque Surlando meo[3]) hac in re usus sum interprete: a quo intellexisse te nullus dubito, praesenti adhuc Parisiis promisisse Montefalconium aliam se manuscripti copiam suppeditaturum, si prior non reperiretur. Quo in negotio certior a te ipso fieri cupiebat. Versatur jam, ut credo, vobiscum Dominus a Campe, cui dictam copiam tradidi, utinam et hic sua et Tu, Vir celeberrime, Origenis opusculum possideas. Literas quod attinet elegantiores, nul-

---

1) Leibniz schrieb in seinen Jünglingsjahren selbst seinen Namen Leibnütz, wie sein Vater, der Professor Friederich Leibnütz. — Ueber seinen Aufenthalt in Wien, vom December 1712 bis zum 3. September (nach Widow's zweitem Briefe) 1714, und seinen Plan zur Begründung einer Akademie der Wissenschaften s. m. G. G. Guhrauer: Gottfried Wilhelm von Leibnitz. Eine Biographie 2. Theil. S. 276 ff.

2) Wolf hatte die dem Origenes zugeschriebenen, jetzt dem Bischof Hippolytus vindicirten Philosophumena (S. Hippolyti episcopi et martyris Refutationes omnium haeresium librorum decem quae supersunt. Recensuerunt, latine verterunt, notas adiecerunt Lud. Duncker et F. G. Schneidewin. Opus Schneidewino defuncto absolvit Ludovicus Duncker. Gottingae 1859, VIII. und 574 SS. Gr. 8°), oder vielmehr nur das erste Buch, 1706 nach Jacob Gronov's Abdruck in Thesaurus antiquitatum graecarum, mit Anmerkungen und Verbesserungen etc., unter dem Titel herausgegeben: Compendium historiae philosophicae antiquae, sive Philosophumena, quae sub Origenis nomine circumferuntur, etc. Hamburgi, 8°. Ohne Angabe des Jahrs, aber 1715, erschien dann: Compendium, etc. h. e. Pseudo-Origenis Philosophumena, etc. Hamburgi, 8°, mit einer Abhandlung gegen Heumann. (Die Titel beider Schriften sind in S. F. G. Hoffmann's Lexicon bibliographicum sive Index editionum et interpretationum scriptorum graecorum, t. III. Lipsiae 1838, S. 178, vollständig und genau angegeben.) — Wolf äusserte schon in Briefen an La Croze, 1712 und 1715, die Vermuthung, *dass Hippolytus der Verfasser* sei; vgl. Thesaurus epistolicus Lacrozianus, t. II., S. 47 u. 48, und S. 88. — S. 3 der Vorrede der neuen Verbesserungen etc. von 1715 gedenkt Wolf u. A. der verlorenen, von Montfaucon mitgetheilten Varianten der verglichenen, in der Barberinischen Bibliothek befindlichen Codices und Widow's Verwendung wegen dieser Mittheilung.

3) Widow's Schwager, Peter Surland, J. U. Dr., Bibliothekar der Hamburgischen Stadtbibliothek von 1693 bis 1746; geb. 1660. M. vgl. über seine Verwaltung der Bibliothek: Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek von Christian Petersen. Hamb. 1838, 8°, S. 52—61.

lus fere hisce in oris est qui earum laude clarescit. Tentat malo huic remedium adhibere Illustris Leibnuzius noster, de successu tempus docebit. Constare Tibi puto de scientiarum academia, quam meditatur, verum inter vota res consistet, antequam reditus Caesarei rectius erunt compositi, cujus rei spes aliqua jam datur. Hucusque tamen nec obolum accepisse Joh. Bened. Gentilott, Oenipotanum, Bibliothecae praefectum doctissimum,[1]) fama fert, licet 2000 fl. annuatum ipsi fuerunt promissi. Vides quo in statu hic sunt literatorum res. Bone Deus! Quantum distat ab hisce Anglorum Gallorumque conditio. Unica Benedictinorum domus Parisiensis plures continet eruditos, ac tota Germania inter infinitos quos possidet Monachos. Plura tecum hisce colloqui jucundissimum mihi erit, cum patrios lares invisere dabitur. Faxit Deus ut te salvum incolumemque reperire liceat, sic frui potero re mihi inprimis cara, tuo consortio. Tu interim, Vir Nobilissime, me tui observantissimum amare ne desine. Agnato tuo Domino Wolffio affini etiam meo ut officia mea offeras oro rogoque, caeterisque qui memoriam mei non deposuere. Vale vir doctissime, certoque persuasum habe me quoad vivam futurum

Viennae die 29. Julii 1714.

Celeberrimi Nominis Tui
cultorem indefessum, observantissimum
C. Widow.

Aufschrift:
A Monsieur
Monsieur Wolff
Professeur des langues
orientales à Hambourg.

Vir Nobilissime atque Clarissime.

Sicut Tui memoria nihil mihi jucundius, ita maximi beneficii loco reputo literas benevolentiae in me tuae testes, totasque affectum animumque integerrimum spirantes a Te accipere. Cujus rei insignia quoque erga eos quos sanguis (sanguinis) necessitudo proximos mihi reddit, documenta edis, adeo ut quantum Tibi debeant abunde se praedicare non posse, saepius mihi nuncient. Scias, Vir Optime, te haud ingratos amicitia tua dignari, adeoque summam nos semper daturos operam ut Te favoris quo nos prosequeris, non poeniteat. Totum me Tibi tuisque usibus trado, utinam officia mea aliquando Tibi tuisve utilia esse queant. Leibnuzius ὁ μέγας nos ante 16 dies deseruit. Causa tam repetini secessus fuit mutatio quae in Anglia contigit.[2]) Forsan et ipse adhuc

1) Gio. Benedetto Gentilotti war bereits 1704 vom Kaiser Leopold I. zum Bibliothekar bestimmt worden; die wirkliche Ernennung erfolgte erst vom Kaiser Joseph I. im September 1705. Er verwaltete sein Amt bis 1723.

2) Die Thronbesteigung des Kurfürsten von Hannover Georg Ludwig.

trans mare curret [1]), amicis tamen suis spem fecit rediturum se Viennam sub initium veris. Literas tuas Domino Reckio Secretario Hannoverano commendavi summa qua potui diligentia, certus eas sic in manus magni istius Viri venturas. Collationem lectionum variantium Philosophumenon Origenis Te non accepisse doleo, sed quae luci publicae dabis idcirco non vilipendentur, cum magni fiat quicquid a te proficiscitur. Is qui omnium Origenis operum editionem meditatur est Juvenis 30 circiter annorum, dictus la Rue [2]), totus Montefalconii discipulus comesque more Monachorum, ut nosti qui nunquam soli extra domum suam prodeunt. Itineris mei socius Bartensteinius [3]) in gratiam Ruaei hujus, quem omnium amore dignum valde diligit, molestam Paraphraseos Origenianae in Psalmos descriptionem in se suscepit, cum qui labori huic aptus sit, nondum Viennae a nobis inveniri potuerit. Idem, quod sub fide silentii Bartensteinio meo nunciavit, haecce de praesenti rerum in Gallia statu exposuit, quae ipsius potius quum meis verbis tibi exhibere volui: La Constitution du

1) Leibniz beabsichtigte allerdings nach London zum Könige Georg I. zu reisen; es wurde ihm aber deutlich zu verstehen gegeben, dass man seine Gegenwart dort nicht wünsche.

2) Charles de la Rue, geboren 1684, gestorben 1739, gab 1733 zwei Bände der Schriften des Origenes heraus; der dritte Band erschien 1740, die Ausgabe des vierten Bandes besorgte sein Neffe Charles Vincent de la Rue, 1759.

3) Ueber Bartenstein enthält das in Norddeutschland nicht nach Verdienst bekannte Werk des Hrn. Dr. Constant v. Wurzbach u. A. Folgendes: „Bartenstein, Johann Christoph Freih. von (Staatsmann, geb. zu Strassburg 1689 (nach Andern 1690), gest. zu Wien 5. Aug. 1767 nach Gräffer [Oestr. National-Encyklopädie]; am 6. Aug. nach der Nouvelle Biographie générale). Entstammt einer altadeligen Familie Thüringens und Niedersachsens. Ursprünglich Protestant, ging er bei seinem Eintritte in Oesterreich (1714) zur katholischen Kirche über und gelangte da durch seine hervorragenden Kenntnisse in allen Staatswissenschaften zu den höchsten Aemtern. Als geh. Staatssecretair nahm er entscheidenden Einfluss auf die Gründung des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives, dessen Direction er auch führte. 1733 wurde er in den Freiherrn-Stand erhoben. B. war Mitarbeiter an der pragmatischen Sanction und Verfasser der Kriegserklärung an Frankreich (1741); doch später von Kaunitz verdrängt (1750). Als Erzieher Kaiser Joseph's II. schrieb er für denselben instructive Werke: Compendien über den Kaiserstaat und dessen Verwaltung, Nachrichten von den ungarischen und siebenbürgischen Bergwerken, Rechtscompendien. (9 Bde. in der Cerroni'schen Manuscriptensammlung.) [Er wurde als Vicekanzler in die böhmisch-österreichische Hofkanzlei versetzt.] Noch drei Jahre vor seinem Tode ward er mit dem Commandeurkreuze des neu errichteten k. ungar. St. Stephansordens geschmückt." In einem sehr ungünstigen Lichte ist Bartenstein dargestellt in der Geschichte des österreichischen Hofes und Adels und der österreichischen Diplomaten. Von Eduard Vehse. 6r Theil. Hamb. 1852, S. 271—281. Seinem Reisegefährten Widow blieb er stets ein treuer Freund. Vgl. die Denkschrift: Vitam . . . . Conradi Widovii . . . . publice exponit Hermannus Samuel Reimarus, LL. OO. PP. et h. a. Gymnasii Rector. Hamburgi (1754), F., (S. 8 u. 9). Reimarus

Pape[1]) ne fait point grand progrêt. Monsieur le Cardinal Noailles et plusieurs autres Eveques persisstent à ne vouloir point la recevoir. Messieurs les Cardinaux d'Etrées et de Polignac ont été commis par le Roi à l'examen de cette affaire, et après bien des conferences les 2 Eminences se rangent encore du parti de Monsieur de Noailles et de ses adherents. Messieurs les Eveques de Montpellier (frater Marchionis de Torcy, ministri, ut vocant, status) de Treguier et de Mirepoix ont declaré fort nettement qu'ils ne pouvoient recevoir cette Constitution. Monsieur de Mirepoix avait dressé là dessus une lettre pastorale, que la Cour jugé á propos de lui deffendre de la rendre publique. On pretend qu'il y lachoit cette proposition: Et ingemiscens orbis terrarum miratus est se esse Molinistam. Monsieur l'Eveque de Metz[2]) est disgracié par un mandement rendu publique, que la Cour par arret du Conseil privé a aussi supprimé, parceque ce Prelat en feignant de recevoir la Constitution tournoit manifestement cette bulle en ridicule, et tomboit rudement sur la morale des Jesuites. Cependant la plupart de nos Eveques reçoivent tour à tour cette Constitution, mais avec des restrictions les plus plaissantes, les uns sans prejudice aux libertés des églises gallicanes, les autres sans prejudice à la morale chretienne et à la doctrine de St. Augustin et de St. Thomas: certains sans prejudice à l'amour de Dieu et à l'Ecriture Sainte et à la tradition. Enfin c'est une bizarerie étrange dans la maniere de recevoir cette bulle. Il faut avouer pourtant de bonne foy qu'il y en a quelques uns qui sont plus respectueux, et qui la reçoivent purement et simplement. On ne scait au vrai ce que deviendra cette facheuse affaire. Dieu veuille rendre l'uniformité des sentimens à nos Prelats, en sorte qu'on puisse dire d'eux: Unus spiritus et una fides erat in eis. Patrem Anselmum Bandurium bibliothecae Magni Ducis praefectum fuisse nominatum Tibi jam constabit; circa finem mensis hujus Parisiis proficiscetur ut officium hocce aggrediatur. Opus ipsius numismatum medii aevi nihilominus ibidem prelo subjicietur,

---

nennt Bartenstein dort irrthümlich „Comes." — Leibniz äussert sich über B. in einem Briefe an Widow vom 8. Mai 1716 (m. s. die oben angef. Kortholt'sche Sammlung S. 342): „Je vous supplie sur tout, Monsieur, de feliciter M. Bartenstein de ma part de son etablissement à Vienne. J'en ai de la joy, et comme il est jeune et très capable, je crois, qu'il poura aller loin," etc. — Die Oestr. Zeitschrift für Geschichte und Staatenkunde. Herausg. von J. P. Kaltenbäck. 1. Jahrg. Nr. 5, 6, 7. Wien, 1835, enthält: Bartenstein's Briefwechsel mit Bernhard Pez von 1714—1719, von Theodor Meyer in Melk.

1) Die Bulle Unigenitus Dei filius des Papstes Clemens XI.

2) Henri Charles du Cambout, duc de Coislin, der Besitzer der vom Kanzler Pierre Seguier herstammenden Bibliothek, deren griechische Codices bekanntlich Montfaucon beschrieben. (Bibliotheca Coisliniana, olim Seguериana. Par. 1715. F.)

cujus curam homini cuidam mercede ad id conducto relinquet [1]). St. Johannis Chrysostomi opera prela duo simul exercebunt, cujus initium mense Octobris fiet [2]). Quod Origenis Philocaliam attinet, monet Ruaeus Regiam quae Lutetiae Parisiorum est bibliothecam duodecim egregia continere manuscripta. Utinam divitias illas videre, utique iis Tibi liceret, publicum sane commodum quam maxime inde promoveheretur. Nullus redo in Terrarum orbe datur locus studiis literarum aeque utilis commodusque ac dicta Gallorum Metropolis.

Dominus Frikius [3]) Magni Fabricii nostri amicus examen bullae Clementinae contra Quenellum nundinis hisce Lipsiensibus publici juris faciet, titulum ipsi praefixit Inclementiam Clementis. Hochstetterus [4]) vir pius Doctusque itidem Domino Fabricio cognitus adhuc in ergastulo aulico detinetur: magno ipsius taedio nuper ipsi datus est socius Uhlensperger [5]) totus Graefnizianus, [6]) juvenis nondum annos 30 natus: der doch nicht nur (verba sunt Domini Frikii) ein Hoff Caplan heisst [7]) (wie Herr Malblanc, der ihm Platz machen und ein specialat annehmen muste [8]) sondern anderer Hoffprediger und würcklicher consistorial-Rath cum sessione et salario: nur das

---

1) Bandari lebte seit 1702 in Paris, wurde 1715 Ehrenmitglied der Akademie, 1724 Bibliothekar des Herzogs von Orléans. Auf den Titeln seiner Schriften nannte er sich Bibliothekar des Grossherzogs von Florenz, was ihm gestattet, war es aber eigentlich nie. — Bei der Herausgabe des Werkes Numismata imperatorum romanorum, a Trajano Decio ad Palaeologos. Paris. 1718, 2 Bde., F., unterstützte ihn Louis François Joseph de la Barre, von dem Widow wahrscheinlich spricht.

2) Montfaucon's Ausgabe; der erste Band erschien erst 1718, der dreizehnte 1738; mit demselben wurde der bereits 1735 im Druck vollendete zwölfte ausgegeben (vgl. den in der Notiz über Widow angeführten Brief Montfaucon's im Bulletin du Bouquiniste, S. 480).

3) Johann Frick, geb. 1670, gest. 1739 als Senior Ministerii, u. s. w., zu Ulm. Er war früher auch Proto-Bibliothecarius. Der Titel der Schrift lautet: Inclementia Clementis examinata, hoc est, bulla Clementis papae XI. nuper adversus P. Quesnellii observationes et meditationes morales in N. T. protusa cum fulmine nunc recusa, locis scripturae sacrae et patrum ad latus adpositis, breviter illustrata, cum gemina dissertatione discussa. Ulm. 1714, 4°.

4) Dr. Andreas Adam Hochstetter, geb. 1668, gest. 1718, Professor der Theologie und Stadpfarrer zu Tübingen, seit 1711 Consistorialrath und Oberhofprediger zu Stuttgart; nur vier Jahre blieb er dort, dann ging er wieder nach Tübingen zurück.

5—6) Irrthümlich statt Urlsperger.— M. Samuel Urlsperger war 1713 Pastor zu Waiblinger-Stetten im Remsthal. Der Herzog Eberhard Ludwig von Würtemberg schenkte nach dem Tode seiner Mutter Schloss Stetten seiner Maitresse Christiane Wilhelmine von Grävenitz, seit 1708 Reichsgräfin von Urach, die während vieler Jahre einen mächtigen, dem Lande höchst verderblichen Einfluss übte. Sie starb 1744. M. s. u. A. Geschichte der Höfe der Häuser Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen. Von Eduard Vehse. 3r Theil. Hamb. 1853, S. 177—200.

7) Seit 1714.

8) Joseph Malblanc, Hof-Caplan seit 1706; seit 1714 Special zu Weinsberg. (Die Nachweise, welche die würtembergischen Geistlichen

votum wird noch differiret propter aetatis et experientiae defectum. Man glaubt jedoch, dass auch dissfalls ein neuer Befehl kommen werde, ne aliquid desit. Quaenam sint viri hujus merita si quaeris, respondeo maxima illa esse, nam Parochus Praedii ad Dominam Graevniziam spectantis fuit, eidemque a Confessionibus sacris. Quaenam sit omnipotens foemina ista docebunt affinis sororesque meae, Domino Fabricio mentionem ejus jam feci, ideoque si novum hocce ipsi nunciabis, rem mihi gratissimam facies. Caetera quoque quae de Gallorum rebus scripsi haud gravatim cum ipso communices velim, meque simul favori ejus quam optime commenda. Avide cum Bartensteinio literas ipsius quibus nostris sub initium mensis Augusti scriptis respondebit, expecto. Quae hisce in oris geruntur tanti non sunt ut Te illis immorari velim. Nescio an coelum hicce ingeniis minus favens, an fato quodam fiat ut rudes semper maneant literarumque politiorum expertes Austriaci. Tanta inter graves etiam viros ignorantia est, ut ne quae pueri in primis elementis addiscunt, sciant. Orthographia ea, etiam cum in vernacula scribunt, est ut non Germanos sed Hungaros Croatas et nescio quos barbaros eos credas, adeo ut Cancellarius aulicus Comes a Seylern, cum primum hic venisset vocabularium quoddam in dicasteriis adhibendum edi curaverit [1]). Getreuer Diener sic exprimi videbis 3er Diener. Wagnerus e societate Jesu historiam Archiducum foeminarum vernaculo idiomate edet; alius ejusdem ordinis [2]) historiam Leopoldi orbi literato sistet, sed teste Gentilotio, qui manuscripta quaedam hujus vidit, vix eruditis satisfaciet, cum sibi copiam rerum ex archivis depromendarum haud factam fuisse ipse in praefatione moneat, de quo tamen idem Gentilot valde dubitat incertus quanam de causa hocce apposuerit. Buddeum Theodicaeam Leibnuzianam haud confutaturum, uti fama ferebat, nuper Jena fui edoctus, ubi nepos ex sorore meus [3]), Buddei favore, tua usus com-

---

betreffen, sind dem Werke Johannes Ferber's: Das Alte und Neue Geistliche Ministerium, in dem gantzen Hertzogthum Würtemberg. Tübingen 1723, 8°. entnommen.)

1) Johann Friedrich von Seilern kam aus der Pfalz (— Heidelberg; der Kurfürst hatte ihn zum Bibliothekar und Geheimen Secretair ernannt; ursprünglich lutherisch wurde er reformirt, dann katholisch —) nach Wien; starb 1715. Ueber das „vocabularium“ habe ich nirgends eine Auskunft gefunden, in der k. k. Hofbibliothek wird wol ein Exemplar dieses Curiosum vorhanden sein.

2) Franz Wagner gab 1719 den ersten Band seiner Historia Leopoldi Magni Caesaris Augusti, Aug. Vindel., F., heraus; der zweite erschien erst 1731. Widow's Angaben beruhen vermuthlich auf einer Verwechselung.

3) Der Sohn Peter Surland's (s. S. 131. Anm 3.), Julius, geb. 1693, J. U. Lic., herzoglich schleswig-holsteinischer Etatsrath. Er starb 1729 zu Paris, wohin er mit dem Grafen von Bassewitz gesandt war.

mendatione fruitur. Doleo Juris doctos ibi tales non dari ac Theologos qui sane ubique locorum celebres sunt. Liceat mihi pauca addere ex literis docti cujusdam et academiae inscriptionum Parisiensis socii, literis: Le Nouveau Chancelier avoit voulu engager Monsieur l'abbé Bignon [1]) à continuer le soin de la librairie, mais il s'en est excusé sur ses infirmités: le veritable motif est, qu'il n'a pas crû qu'il fut de la dignité d'agréer cette commission sous un autre que sous son oncle. Un Conseiller d'Etat se devoit cette excuse, mais pour n'etre plus à la tête de la librairie, il n'est pas moins respectable et moins illustre et moins á la tête des lettres, moins en un mot Monsieur l'abbé Bignon.

Vale Vir Amicissime, et me Tui studiosissimum favore tuo complecti non desine.

Celeberrimi Nominis Tui
cultor integerrimus,
quin
Tuus totus
(Widow. [2])

Vindobonae 19. Sept. 1714.

Si qui sunt quibus mei memoria ingrata haud est, illis officia mea salutemque meo nomine offeras velim.

Die Aufschrift mit der des ersten Briefes übereinstimmend.

Die Universitätsbibliothek zu Göttingen, und die von ihr veröffentlichen Zugangsverzeichnisse.

Nur selten ist es vergönnt tiefere Blicke in die innere Verwaltung deutscher Bibliotheken zu thun, indem die meisten derselben mehr oder minder ein Schweigen, wenigstens oft ein langes Schweigen, beobachten. Hierin bilden diese Anstalten Deutschlands einen eigenthümlichen Gegensatz mit anderen Ländern, welche die Angelegenheiten ihrer Bibliotheken öffentlich zu besprechen pflegen; man erinnere sich nur der Verhandlungen bezüglich der seit 1. Jan. 1859 unternommenen Radicalreform in der Organisation und Verwaltung der kaiserl. Bibliothek zu Paris, der öffentlichen Mittheilungen über die kaiserl. Bibliothek in St. Petersburg, über das britische Museum in London, über die königl. Bibliothek in Brüssel; und man wird zugeben müssen, dass die Mittheilungen — selbst über die grössten deutschen Bibliotheken — deutscherseits sehr schüchtern sind. Noch schweigsamer sind aber die Bibliotheken an den deutschen Universitäten, an denen man doch sonst alles mit warmer Theilnahme zu begrüssen

1) Jean Paul Bignon, Abbé de St. Quentin, geb. 1622, gest. 1743.
2) Ein dritter Brief Widow's an Wolf, aus Leipzig, den 17. Januar 1715, ist zu unbedeutend, um abgedruckt zu werden.



pflegt, was an der einen oder anderen als bedeutend sich hervorthut.

Unter den litterarischen Anstalten Deutschlands erfreut sich die Göttinger Universitätsbibliothek mit Recht eines grossen Rufes, und gilt als die reichste und bestgeordnete. Sie hatte aber auch das Glück seit länger als einem Jahrhundert ununterbrochen von den Curatoren der Universität mit ganz besonderer Sorgfalt gepflegt zu werden. Man erkannte ganz richtig, dass die Bibliothek das wissenschaftliche Schatzhaus der Universität sei, gewährte reiche Mittel, und wählte zu ihren Bibliothekaren und Bediensteten Männer, welche mit treuer Sorge den überlieferten Schatz nicht nur bewahrten, sondern auch mit Eifer und Umsicht mehrten.

Wir glauben nicht, dass die Göttinger Bibliothek Ursache hat mit Mittheilungen über sich sparsam zu sein; gleichwohl ist sie damit bisher äusserst zurückhaltend gewesen und hat nur erst in den letzteren Jahren dieses Stillschweigen gebrochen, indem sie alljährlich bekannt macht was sie an Büchern erworben. Dieses ist in dem Werke: „Die Accessionen der königl. Universitätsbibliothek in Göttigen" u. s. w. geschehen [1]). Jede Schrift, welche uns Kunde bringt über die dortigen Verhältnisse, begrüssen wir mit Freude, und so unscheinbar auch die Angaben von Büchererwerbungen sein mögen, sie lassen einen tiefen Blick werfen in das Triebwerk einer Anstalt, die von den Besten mit für ein Muster und Vorbild in ihrer Art gehalten wird. Wir möchten wünschen, dass auch andere grössere Bibliotheken, denen bedeutende Summen jährlich zur Verwendung auf Bücher angewiesen sind, diesen Gebrauch, und zwar, so weit es die Zerlegung der Masse des Stoffs betrifft, nach der Weise des Göttinger Instituts einführten. Das Gebiet des Wissens ist nämlich ein so ausgedehntes und so umfangreiches geworden, zumal des Büchermachens kein Ende wird, dass es wirklich schwierig ist, es auch nur annäherungsweise zu übersehen. Es ist daher eine Zusammenstellung von dem was eine mit reichen Mitteln bedachte Anstalt [2]) in den verschiedenen Wissenschaften jährlich angesammelt hat, von erheblichem Nutzen, und insofern die Masse des Erworbenen in eine übersichtliche Form gebracht ist, eine wesentliche Erleichterung und Zeitersparniss

---

1) Warum der so eigenthümliche Titel „Accessionen" gewählt worden, ist nicht klar, da die deutsche Sprache doch nicht so arm ist, dass sie diesen Begriff nicht eben so gut wieder geben kann. Sollte das deutsche: Zuwachs oder Zugang dem lateinischen Wort nicht entsprechen?

2) Anders verhält es sich bei Bibliotheken kleinerer Dotation, wo diese Verzeichnisse, höchstens temporär zur Bequemlichkeit Einzelner dienend, eher ein Zeugniss litterarischer Armuth ablegen müssen, und vom bibliothekarischen Standpunkt aus keinen bleibenden Werth haben können!

für den Forscher. Und nicht nur der einheimische, sondern auch ganz besonders der auswärtige Gelehrte hat einen Nutzen von diesen Verzeichnissen, weil er bei einer solchen Anstalt voraussehen darf, dass nur das Wichtige aus den Erscheinungen der Litteratur darin aufgenommen sein werde, und zugleich erfährt, wo solches nöthigenfalls zu erhalten ist.

Es möchte aber ungerecht erscheinen aus den Bekanntmachungen der Erwerbungen eines einzigen Jahres ein Urtheil über die rechte Verwendung der Mittel fällen zu wollen; erst wenn man die Verzeichnisse mehrerer Jahre zusammenhält, wird dieses Urtheil über die Zweckmässigkeit der getroffenen Wahl als kein vorschnelles erscheinen. Wir haben desshalb auch Anstand genommen gleich nach Erscheinen der ersten Jahrgänge diese so wichtige Angelegenheit zu besprechen. Jetzt da die Erwerbungen eines fünfjährigen Zeitraums vorliegen, lässt sich übersehen, ob in irgend einer Weise bei einer solchen Bibliothek wie die Göttinger etwas versäumt ist oder nicht.

Bereits liegen vier Bände oder die Anschaffungen von fünf Jahren (von 1854 bis 1858) vor uns, und was diese vier Bände darbieten ist wahrlich gegen die Anschaffungen anderer Bibliotheken nicht gering. Indessen ist uns doch aufgefallen, dass die Göttinger Bibliothek eine Menge grösserer und wichtiger Werke nicht nachweist, während viele kleine und unbedeutende Schriften aufgenommen wurden, welche mit geringer Mühe und ohne erheblichen Geldaufwand zu bekommen sind. Wir sind nämlich der Meinung, dass die Umsicht der Verwaltung einer selbst reich dotirten Bibliothek auch darin hauptsächlich sich zeigt, dass, da auch mit den reichsten Mitteln eine Vollständigkeit nicht zu erreichen ist, eine Ausscheidung und Auswahl unter den Büchern also stets zu machen nöthig wird, die zu Gebote stehenden Mittel hauptsächlich auf Werke verwendet werden, welche die Kräfte des Privaten übersteigen, und deswegen von diesem nicht leicht angeschafft werden. Was um einen oder einige Gulden oder gar Kreuzer zu erhalten ist — ohne Epoche in der Litteratur zu machen — mag der Börse des Privaten überlassen bleiben; bei umfangreichen und kostspieligen Werken ist eine öffentliche Bibliothek die einzige Zuflucht.

Jedes dieser vier Zugangsverzeichnisse ist mit einem Vorworte versehen, welches zunächst die Namen der Geschenkegeber dankend erwähnt. Die Pflicht der Dankbarkeit erfordert allerdings der Wohlthäter, die sich um den Bücherschatz und seine Vermehrung verdient gemacht, ehrend zu gedenken. Indessen giebt es noch andere Verhältnisse, über welche fern Stehende gewiss bestimmten Aufschluss haben möchten. Da die Göttinger Bibliothek den Ruf geniesst die bestgeordnete Anstalt zu sein, so ist sicherlich der Litteraturfreund und noch

mehr der Mann vom Fach gespannt, das Nähere über die dortigen Einrichtungen in den Vorreden zu den Verzeichnissen, wo sich dafür der geeignetste Platz darbot, nach und nach dargelegt zu sehen. So bestehen bekanntlich bei manchen Bibliotheken sogenannte Commissionen, über deren Werth und Unwerth die Meinungen oft sehr auseinander gehen, indessen bei dem Fachmann hierüber längst das Urtheil der Verwerfung feststeht. Auch Göttingen besitzt bekanntlich eine Bibliothekcommission. Was ist nun ihre Befugniss, welches ihre Einrichtung? Ist sie eine bloss berathende, oder eine Oberaufsichtsbehörde? Wie kann oder darf sie folglich eingreifen? Betheiligt sie sich mit bei der Wahl der Bücher, oder ist solche den Bibliothekaren allein überlassen, oder ist das Urtheil der treffenden Facultäten vielleicht die höchste Instanz? Nicht minder belehrend und willkommen möchte es gar vielen sein zu erfahren, wie der seit mehr als einem Jahrhundert emsig gesammelte Bücherschatzt zugänglich und nutzbar gemacht wird, ohne die Integrität der Anstalt der Gefahr preiszugeben, der leider die Bibliotheken — Zeuge die jüngsten beklagenswerthen Leipziger Vorkommnisse, die sich aber in allen Bibliotheken wiederholen, wo der freie Zutritt unbewacht gestattet wird — gewissenlosen Benutzern gegenüber ausgesetzt sind! Dahin gehört zunächst die Veröffentlichung über die nähere Einrichtung der wissenschaftlichen Kataloge. Der Abdruck des Umrisses derselben, allenfalls in der Weise, wie ihn die Hamburger Stadtbibliothek vor 20 Jahren veröffentlichte, wäre in der That eine um so dankenswerthere Gabe, als nicht jeder im Stande ist, sich durch die Zugangsverzeichnisse in das System der Göttinger Bibliothek hineinzufinden — eine Veröffentlichung, welche der Verwaltung der Anstalt um so weniger schwer fallen dürfte, als dieser Katalog schon im Jahre 1802 begonnen ward (s. Saalfelds Geschichte der Universität Göttingen S. 408), folglich jetzt nach beinahe zwei Menschenaltern gewiss längst beendet sein wird. Hat ja doch die Leipziger Universitätsbibliothek, welche freilich an Bändezahl der Göttinger nachsteht, ihren Katalog binnen 25 Jahren neulich zu Stande gebracht, und die Hamburger Stadtbibliothek den ihrigen vor einigen Decennien vollendet.[1])

1) Nachträgliche Bemerkung. Obige Bemerkung war bereits niedergeschrieben, als uns die glaubwürdige Mittheilung ward, dass dieser Katalog der Göttinger Universitätsbibliothek nur erst zum verhältnissmässig geringen Theil fertig ist. Das Fertige soll etwa den zehnten Theil des Ganzen ausmachen, und um diesen Theil zu Stande zu bringen bedurfte man fast 60 Jahre! Diese Mittheilung ist um so befremdlicher, als es bekannt ist, dass schon vor vielen Jahren das Personal der Bibliothek gegen früher (vgl. Petzholdt Handbuch deutscher Bibliotheken, Halle 1853 S. 149) um das Doppelte vermehrt ward, hauptsächlich um den systematischen Katalog rascher zu fördern. Allein das Befremdliche verliert sich, wenn man bedenkt, dass die Bibliothekbeamten zugleich Lehrer

Höchst interessant ist es, die leitenden Gedanken kennen zu lernen, welche den Umfang jeder Wissenschaft festsetzten und ihre Theile bestimmten. Wir wünschten eine solche Darlegung um so mehr, als aus dem Abdruck der Zuwachskataloge ein gewisses Schwanken in der Vertheilung der Fächer und ihrer Einordnung hervorzugehen scheint, was — wenn doch einmal, wie in Göttingen, streng systematisirt wird — uns nicht recht erklärlich ist. Man nehme nur folgende Punkte! Die Kirchengeschichte im allgemeinen ist bei der Theologie, die eines bestimmten Landes oder Ortes unter der Geschichte zu suchen; die allgemeine Statistik ist mit der Politik vereint, die eines besondern Landes unter Länder- und Völkerkunde, auch theilweise unter der Geschichte zu finden; die allgemeine Culturgeschichte hat ihren Platz unter der Politik, die besondere unter Völkerkunde und Geschichte; die Aesthetik ist bald als Einleitung zu den bildenden Künsten, bald zu der Dichtkunst eingereiht; bald ist Poesie und Prosa der Nationallitteratur zugewiesen, hald die Poesie als nicht dazu gehörig betrachtet. Die Archäologie der Kunst ist von den bildenden Künsten getrennt, und zu den Antiquitäten gezogen. Unter Antiquitäten sind, wie es scheint, nur die der Griechen und Römer zu verstehen; die anderen Völker hat man unter der Theologie oder auch unter Geschichte zu suchen. Mit der Mythologie ist es der gleiche Fall; nur die Griechen und Römer achtet man für würdig ein besonderes Fach zu bilden.

Wollte man ein abgesondertes Fach der griechischen und römischen Alterthumskunde anlegen, so müssten unseres Bedünkens die alten griechischen und römischen Autoren die Grundlage desselben bilden, wie die biblischen Bücher und beziehungsweise die Kirchenväter die Basis der christlichen Theologie bilden, und weder die alte Geographie und Geschichte, noch die alte Epigraphik und Numismatik, noch die alte Philosophie u. s. w. ausgeschlossen werden; erst die Vereinigung aller dieser Theile würde griechische und römische Alterthumskunde genannt werden können. Die griechischen und römischen Antiquitäten im engeren Sinne gehören consequenter Weise in den Katalog der Geschichte, des Rechts und anderer Wissenschaften.

Bei Veröffentlichung von Bücherverzeichnissen zum allgemeinen Gebrauche — zumal wenn solche durch Vermittelung des Buchhandels — wie im gegebenen Fall geschieht, verlangt

---

an der Universität sind. Niemand kann zugleich Universitätslehrer und Bibliotheksmann mit dem gleichen Erfolg sein. Entweder hat man einen Professor und keinen Bibliothekar, oder einen Bibliothekar und keinen Professor. Der treue Bibliotheksdienst füllt das ganze Leben aus. In Bayern ist man von der Cumulation dieser Aemter so ziemlich zurückgekommen; und wenn Unglück an den Bibliotheken vorkam, kam es immer vor, wo beide Aemter in einer Person vereinigt waren.

selbst die Titelangabe der einzelnen Werke, so wie die nothwendige unvermeidliche Abkürzung derselben eine besondere Sorgfalt, weil das bibliographische Moment nicht übergangen werden darf. Sorgfalt ist nun den vorliegenden vier Bänden nicht abzusprechen; um so unangenehmer fallen aber dennoch einzelne offenbar falsche Angaben auf. Welcher Bibliograph wird wohl die Bücher in Duodez und Sedez, so wie die des noch kleinern Formats für Octavausgaben ausgeben? Mag man diese Werke auf den Bücherbrettern zusammenstellen, aber die richtige Bezeichnung des Formats erfordert ja nicht mehr Mühe als die unrichtige! Allein welches bibliographische Unrecht, solche Unrichtigkeiten durch den Abdruck vielleicht auf ewige Zeiten weiter zu verbreiten!

Höchs wünschenswerth würde es gewesen sein in den Vorreden Nachricht über die Mittel zu erhalten, welche der Göttinger Bibliothek jährlich zu Gebote stehen. Diese Angabe würde es ermöglicht haben über den Werth der Anschaffungen gegenüber den verausgabten Summen ein möglich richtiges Urtheil zu fällen. Aber da findet sich kein Wort! Wir erfahren wohl wer die Donatoren sind, aber nicht was sie geschenkt haben. Jede Bezeichnung, die so leicht durch irgend ein Zeichen zu erreichen war, fehlt, und es bleibt verborgen, welche Werke man einer Schenkung verdankt! Hierdurch schadet sich die Verwaltung aber wohl am meisten, indem manches Unbedeutende vielleicht ihren Ankäufen zugedacht wird, was nur einer Schenkung seine Aufnahme verdankt. Indessen können die Mittel der Göttinger Bibliothek nicht geringfügig sein, wie sich schon aus dem Verzeichnisse des alljährlich Erworbenen ergiebt, jedenfalls sind sie weit grösser als die aller anderen deutschen Universitätsbibliotheken. Erinnern wir uns recht, so wird die jährliche Einnahme der Göttinger Bibliothek auf 15,000 fl. rhn. veranschlagt, welche einzig und allein auf den Ankauf von Büchern und deren Einbänden verwendet werden. So ansehnlich nun aber auch diese Summe erscheinen mag, so scheint sie uns doch nicht ausreichend, wenn diese Bibliothek auf ihrem Höhepunkte erhalten und es ihr ermöglicht werden soll, mit den wenigen Bibliotheken, die sich eines europäischen Rufes erfreuen, auch fernerhin zu concurriren.

Will man nämlich mit obiger Summe alle Fächer gleichmässig ergänzen, so wird man eine sehr sorgsame Auswahl unter den Erscheinungen der Litteratur machen müssen. Es wäre nun wünschenswerth zu erfahren, wie diese Geldmittel sich vertheilen; welchen Theil die Theologie, die Jurisprudenz, die Medicin u. s. w. erhält; kurz wie der Haushalt der Bibliothek geregelt ist. Wir fragen deshalb, weil es scheinen will, als seien einige Fächer, wie z. B. die Theologie, die Medicin, die Physik, die Mathematik, die Technologie, die Oekono-

mie u. s. w., im Verhältniss zu anderen Fächern, besonders der Länderkunde, der Geschichte und der Kunst wirklich benachtheiligt. Im Vergleich zu jenen erscheint die Ergänzung oder der Zugang der Theologie, der Jurisprudenz und der Medicin aus den Litteraturwerken des Auslandes fast ärmlich.

Es ist nicht unsere Absicht, und auch hier nicht der Ort, Indices librorum exclusorum abdrucken zu lassen, aber fragen möchten wir doch, warum man denn bei solchen Mitteln nicht Werke gewählt hat wie A. Dumonts geologische Karte von Belgien, die Memoirs of the geological survey of the U. St., Rogers Geologie von Pennsylvanien, die U. S. Exploring Expedition (die in den Jahren 1854—1858 erschienenen Fortsetzungen sind wenigstens nicht angegeben), weder die grosse noch die kleine Ausgabe von Audubons Birds of N. A., weder Maclise on Dislocations and Fractures, noch Coplands Dictionary of practical Medicine, und so viele andere. — Von den Büchern des katholischen Deutschlands ist nur gar blutwenig zu finden, nicht einmal Döllingers Heidenthum und Judenthum, nicht Hefele's Conciliengeschichte, nicht Werner's Thomas von Aquino u. a. Ueberhaupt zeigt sich die erstaunenswertheste Dürftigkeit in dem Gebiete der katholischen Litteratur. Wir können nicht glauben, dass man in dem seiner geistigen Erleuchtung, seiner Unbefangenheit und Allseitigkeit in der Forschung sich so rühmenden protestantischen Norddeutschland selbstzufrieden die wissenschaftlichen Forschungen süddeutscher Gelehrten von sich weist, und mögen nicht glauben, dass Sorglosigkeit, Bequemlichkeit oder Unkenntniss dergleichen Bücher nicht herbeischafft, welche Frankreich und England selbst zu schätzen wissen. Was ist der Grund einer so beharrlichen Ausschliessung?

Ein anderes Gebrechen ist uns in dem Mangel der Fortsetzungen der in einzelnen Theilen und Lieferungen erscheinenden Werke aufgefallen. Die rechtzeitige Herbeischaffung der in Lieferungen und Abtheilungen erscheinenden Werke ist allerdings mit einem grossen Zeitopfer verbunden, allein es muss gebracht werden, will die Anstalt nicht Gefahr laufen, namentlich bei fremdländischen Werken, Lücken herbeizuführen, die vielleicht später nie mehr ausfüllbar sind.

Welche Einrichtungen bestehen wohl in diesem Betreff in Göttingen? Diese Frage drängt sich um so mehr auf, als die vorliegenden Zuwachskataloge wirklich Mängel zeigen, die man an einer Bibliothek wie Göttingen nicht erwarten sollte! Die vielen vermissten Fortsetzungen kleinerer Werke wollen wir ganz übergehen, wie aber ist es zu erklären, dass auch von den allerwichtigsten Werken, deren keine grössere öffentliche Bibliothek entbehren kann, in Göttingen die Fortsetzungen fehlen? Es findet sich weder der Tomus IX Octobris der „Acta Sanctorum," weder Tom. XIV der Gallia chri-

stiana., noch die Vervollständigung der grossen englischen Gesetzsammlung, noch die Fortsetzung der Schriften der verschiedenen gelehrten Corporationen (Societätsschriften), namentlich aus England, die man nicht in anderen deutschen Universitätsbibliotheken, wohl aber in der berühmten Göttinger Bibliothek erwartet. So vermisst man die Publicationen der Parker Society, der Ray Society, der English histor. Society, des Spalding Club, der Ecclesiastical History Society, der Chetham Society, der Surtees Society, der Spottiswoode Society, der Irish archeolog. Society, der Celtic Society u. a. Eben in diesem Fache war die Göttinger Bibliothek von jeher berühmt, und deren Reichthum bezeugen die unübertrefflichen Reussischen Repertorien. Ist es zu rechtfertigen, dass heute in Göttingen solche Publicationen zwar erworben, aber nicht fortgesetzt werden? Zeuge diese Verzeichnisse, in denen man lediglich bei der Camden Society eine Fortsetzung entdecken kann.

Diese Bemerkungen glaubte man machen zu müssen, da sich die Göttinger Bibliothek durch Herausgabe ihrer Zugangsverzeichnisse der öffentlichen Beurtheilung unterzogen hat, und da es ihr nur lieb sein dürfte, wenn unbetheiligte Fachmänner ihr Urtheil über die erste Universitätsbibliothek Deutschlands aussprechen — Deutschlands sagen wir, welches bald nur noch aus den Bibliotheken seine Grösse kennen lernen kann!

Würzburg, am 14. März 1860. Dr. *Ant. Ruland*,
K. Ober-Bibliothekar.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Leipziger Zeitung (Num. 109. S. 2252.) meldet aus Weimar unter dem 7. Mai: Der Professor Hoffmann von Fallersleben, welcher vor etwa 6 Jahren mit einem andern Gelehrten zur Uebernahme der Redaction der Weimar'schen Jahrbücher hierher übersiedelte, seit dem Eingehen derselben aber von hier aus nicht weiter beschäftigt war, hat jetzt Weimar verlassen und die ihm von dem Herzog von Ratibor übertragene Stelle als Bibliothekar an dessen reichhaltiger Bibliothek in Corvey angetreten. Dem Vernehmen nach ist die Anstellung Hoffmann's daselbst eine bleibende, und sein Geschäft besteht hauptsächlich in der Anfertigung eines Bücherkatalogs.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1860.**

Ueber die Privat-Bibliotheken in Venedig.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Während das durch die Germanen in Italien ausgebildete Lehnswesen alle klassische Bildung unterdrückt, die Hierarchie grossgezogen und neben dem Druck des Volkes nach unten die Monarchie nach oben beinahe ganz vernichtet hatte, blühte der Handel von Venedig am Adriatischen Meere. Handel aber giebt Vermögen, dies aber ist das beste Mittel die Gleichheit vor dem Gesetze einzuführen, welcher das Kastenwesen, das sich auf den Zufall der Geburt gründet, zu widerstehen nicht vermag. Denn Vermögen kann jeder erwerben, wo nicht Hemmnisse einer äussern Gewalt eintreten. Vermögen aber giebt die Mittel sich Lebensgenuss zu verschaffen; der höchste Genuss aber ist Geistesbildung. Daher wir noch jetzt in Venedig Kunstwerke bewundern, aus einer Zeit, wo man in andern Ländern nichts kannte, als Kirchen, Burgen und Klöster. Die Kaufleute Venedigs wohnten in Fürstenpalästen; aber auch die Wissenschaft ging hier mit der Kunst Hand in Hand, während in Deutschland gewöhnlich der Burgpfaffe der einzige war, der in einem solchen Raubneste schreiben konnte.

Der Gewerbsfleiss der Venetianer liess ihnen Zeit sich auch wissenschaftlich zu beschäftigen und der gelehrte Professor Veludo erzählt, dass Petrarca der Stifter der öffentlichen Bibliotheken in Italien wurde (s. Venezia e le sue Lagune, Venezia 1847.), indem er dem allgemeinen Bedürfnisse, sich zu unterrichten, abhelfen wollte. Er schenkte daher seine Sammlung zu diesem Behufe, schon bei seiner Lebenszeit, der Stadtbehörde im Jahre 1362. Dies war der erste Anfang, der nachher so bedeutend gewordenen Marcus-Bibliothek. Doch schon in früherer Zeit suchten viele Privatpersonen eine Ehre darin, Bücher zu sammeln, denn viele Kaufleute und ihre Handelsreisenden, die mit ritterlichem Muthe sich in wilden und entfernten Ländern den grössten Gefahren aussetzten, trugen viel dazu bei, wie Marco Polo, die Erdbeschreibung zu bereichern, da die Kenntnisse, die sie mitbrachten, ihnen überall einen bessern Empfang bereiteten, als den ungeschlachten Rittern mit dem blossen Schwert, oder den christlichen Missionaren, die die Religion der Liebe mit Feuer verbreiten wollten.

Darum finden sich jetzt noch in Venedig, einer Stadt von 120,000 Einwohnern, weit mehr Privatbibliotheken als in den meisten Städten von gleicher Grösse in andern Ländern mit den glänzendsten Höfen. Wir müssen es dem Leser überlassen, in seinem Kreise dieserhalb eine Vergleichung anzustellen, indem wir hier einige kurze Nachrichten über die in Venedig bekanntesten dergleichen Privat-Sammlungen mittheilen.

Eine der älteren dieser Bibliotheken ist die der Familie Manin, dieses bedeutenden Adelsgeschlechtes, welches sich sein Ansehen ebenfalls durch den Handel erworben hat.

Die Bibliothek Manin

erinnert zugleich an das vor Kurzem in Paris zu Grabe getragene Haupt der provisorischen Verwaltung zu Venedig in den Jahren 1848. und 1849., welches aber nur insofern dieser Familie angehört, als sein Vater, ein reicher israelitischer Handelsherr, sich taufen liess. Nun war es aber Sitte in Venedig, wie in Polen, dass die Pathen, welche einen Israeliten taufen liessen, demselben ihren Namen gaben; so wie ein Graf Zamoiski in Polen dem Täufling seinen Namen gab, so sollte auch der Vater des durch sein politisches Ansehen bekannt gewordenen Manin seinen Namen von einem der vornehmen Patrizier Manin erhalten, welcher der bedeutenden Venezianischen Familie angehörte, der diese Bibliothek ihre Stiftung verdankt. Die Manin, auch Manini genannt, stammen aus Toscana, wo ebenfalls der Handel die Wissenschaften neben und durch den Handel und dessen Reichthum wieder

erweckt hatte, der seit dem Streite der Guelfen und Ghibellinen diese Familien in Venedig im Jahre 1613. als Grafen in das goldene Buch aufnehmen liess. Der letzte Doge von Venedig gehörte dieser Familie an, der den Fall dieses sonst so mächtigen Staates nicht mehr hatte aufhalten können, seit man von der ursprünglichen Gleichheit vor dem Gesetz ein ausschliessliches Kastenwesen eingeführt hatte. Eine Kaste aber hat kein Vaterland, sondern nur Sonderinteressen. Diese Bibliothek in dem Palaste der Grafen Manin anständig aufgestellt, und durch die Bekanntschaft mit einem der hiesigen Gelehrten leicht zugänglich (denn hier gilt die Wissenschaft viel in der ersten Gesellschaft), ist besonders reich an Handschriften, welche auf die Geschichte von Venedig Bezug haben, womit sich diese Familie seit langer Zeit beschäftigt hatte, bis sie nach dem Tode des letzten Dogen noch einen bedeutenden Zuwachs erhielt.

Eine der neueren Bibliotheken Venedigs ist die

des Professor Veludo,

welcher, Griechischer Abstammung, seit einigen Jahren Vice-Bibliothekar der Marcus-Bibliothek ist. Dieser fleissige Gelehrte hat sich durch mehrere wissenschaftliche Arbeiten sehr vortheilhaft ausgezeichnet, von denen wir nur erwähnen: Isola di S. Spirito. 1838. Discorso sulla vita e delle opere dell Alb. Angelo Dalmisto. 1840. Illustrazione de luoghi più oscuri della comedia di Dante, scritte in prosa del' Boccaccio. 1843. Discorso dell' ingegno e degli scritti del L. Correr. 1851. Illustrazione dell' antica lapide Greca di Rodi, nel santuario patriarchale di Venezia. 1836. Aus dem Griechischen übersetzte Herr Veludo die Fragmente von Dionysius Longinus. 1834. Den Palaephatus. 1843. u. a. m., und aus dem Lateinischen den Phädrus in Versen. 1840. Ausserdem hat Herr Veludo seine litterarische Thätigkeit in vielen gelehrten Zeitschriften bewährt, da er der alten wie der neu-griechischen Sprache gleich mächtig ist. Darum ist auch seine Bibliothek so bedeutend, weil er besonders die Byzantinischen Schriftsteller vollständig zu sammeln gesucht hat, welche nach dem Falle von Constantinopel gelebt haben, und hat Herr Veludo seine Sammlung bis in die neueste Zeit fortgesetzt, worunter besonders Dichtkunst, Geschichte und Gottesgelahrtheit am stärksten vertreten sind. Besonders merkwürdig sind manche Druckorte dieser Sammlung, indem ausser Athen, Constantinopel, Jassi, Sira, Corfu, Smyrna, Sidonia und selbst Jerusalem hierzu beigetragen haben. Der gelehrte Herr Besitzer hat sich viel mit den Schicksalen der Griechischen Sprache beschäftigt, deren Dialecte nach der Zeit Alexanders des Grossen meist in den Attischen aufgegangen sind, was

die Zeit der Ptolemäer noch mehr befestigte, bis die Byzantinische Zeit eintrat und die Griechische Sprache der klassischen Welt auch in derselben Zeit in das Neu-Griechische überging, als in Italien die Lateinische Sprache in die Italiänische verwandelt wurde. Allein wie in Italien die Lateinische Sprache stets die Sprache der Kirche blieb, so blieb auch in Byzanz, selbst nach dem Untergange des morgenländischen Reiches, das Alt-Griechische die Kirchen-Sprache, so dass eben als der Einsender mit diesem Artikel beschäftigt war, ein Basilianer Mönch aus St. Maura, einer der Ionischen Inseln, seine Bestallung für ein höheres Kirchen-Amt in Alt-Griechischer Sprache vorlegte, das von dem Patriarchen zu Constantinopel ausgefertigt war. In dieser Bibliothek des Herrn Veludo kann man sehen, wie in Constantinopel sich stets der Sinn für Wissenschaft erhalten hat, während die abendländischen Ritter-Burgen sich mit dem Ausleeren und dem Geklirr der mächtigen Humpen begnügten. Wie thätig auch jetzt noch die Griechen in litterarischer Beziehung sind, kann man daraus abnehmen, dass der Katalog der seit dem Falle von Constantinopel bis in neuester Zeit gedruckten griechischen Bücher von dem Consul Papadopulo Vreto zwei Bände füllt, obwohl er nur bis 1832. geht. Von seltenen Büchern, die sich in der Sammlung des Herrn Veludo befinden, erwähnen wir nur:

Φρυνίχου ἐκλογὴ Ἀττικῶν ῥημάτων. Romae apud Zachariam Calliergum. 1517. in 8.

Εἰσαγωγὴ νέα ἐπιγραφομένη Στέφανος χρήσιμος etc. introductio nouva intitolata *Cronaca preciosa*, per imparare leggere, scrivere, parlare ed intendere la lingua Greca volgare e litterale. Venetiis per fratres de Sobio 1527. 8°. Dies ist das älteste Wörterbuch für das Neu-Griechische, und nicht wie anderwärts behauptet worden, das von Gerasimo Blaco. 1658.

Νέα σύνοψις διαφόρων, ἀρχομένη ἀπὸ κτίσεως κόσμȣ ἕως τῆ νῦν Εχρονία (sic) *Ματθαίȣ Κιγάλα τȣ̃ Κυπρίȣ. Ἐνετίησιν παρ' Α. Ἰȣλιανῷ.* 1637. in 4.

Γραμματικὴ Κωνςαντίνȣ Λασκάρεως τȣ̃ Βυζαντίου, δαπάνη Ἐπιφανίȣ τοῦ Ἡγȣμένȣ τοῦ ἐξ Ἰωαννίνων. Ἐνετίησι, παρὰ τῷ Πέτρῳ τῷ Πινέλλῳ. in 8. Der Verfasser dieser Grammatik ist der erste Begründer der griechischen Schulen in Janina und Athen im J. 1648.

Βίος Ἁγίων ἐκ τῆς Ἑλλενικῆς Γλώττης ἤτοι ἐκ τῶν Συναξαρίων μεταφρασθέντες παρὰ Μαξίμȣ τȣ̃ Μαρκου Ἐπισκόπȣ Κηθήρων. Ενετιησιν. 1691. in 8. S. 688.

Παρθενίȣ τȣ̃ Κατζιέλη, Ἀποφθεγμάτων Ἀπάνθισμα ἁγίων Πατέρων καὶ φιλοσόφων. Ἐνετίησι. 1728. in 8. S. 316.

Ορθόδοξος *Ὁμολογία* etc. orthodoxa Confessio Ecclesiæ Orientalis a Petro Mogila. Grece cum interpretatione

latina Ecclesiæ Orientalis a Petro Mogila. Grece cum interpretatione latina et germanica. Wratislaviae. 1751. in 8. S. 359.

Χριςοφόρε τε̃ Ξηροποταμηνε̃ Ἐγχειρίδιον περιέχον τοὺς οἴκους εἰς τὸν τίμιον Σταυρόν. Ἐνετίησι. 1776. in 8. Hierin befinden sich viele Urkunden von Byzantinischen Kaisern und Sultanen abgedruckt.

Νεκταρίε τε̃ Κρητὸς Ἐπιτομὴ τῆς Ἱεροκοσμικῆς Ἱςορίας. Ἐνετίησιν. 1805. in 4. S. 412. Hier befinden sich merkwürdige geschichtliche Nachrichten über das Kloster auf dem Sinai und über die Muselmänner aus einer alten arabischen Chronik.

Ἀποθήκη Ἐπιςημονικὴ, ἤτοι εὔκολος εἰσαγωγὴ πρὸς τὰς τέχνας καὶ ἐπιςήμας. Μελίτη. 1832. in 12. S. 307. mit Abbildungen.

Νικολάε Καραβία Γρίβα Ἰθακήσιε. Λεξικὸν τῶν ἐνδόξων ἀνδρῶν. Ἐν Κωνςαντινοπόλει. 1841. in 8. II Vol. Mit schätzbaren Nachrichten aus der neuesten Zeit.

Viele der in der Sammlung des Herrn Veludo befindlichen Bücher sind natürlich in Venedig gedruckt; da bei dem Andrange der Mahomedaner, die sich für die Angriffe durch die Kreuzfahrer rächten, viele Griechen bei dem lebhaften Handelsverkehr hierher flohen und eine griechische Colonie in Venedig bildeten. (s. die Geschichte derselben in dem Werke: Venezia e le sue lagune. Venezia 1847. in 4. IIII Vol. von Herrn Veludo), welche bald drei Buchdruckereien anlegten, nachdem deutsche Buchdrucker sich nach dieser Handelsstadt zogen, wo die Wissenschaften blühten. Die hiesigen Griechen erbauten eine prachtvolle Kirche und unterhalten noch bis jetzt ein sehr gutes Gymnasium. Herr Veludo hat ausser den grössern Werken über 20 Bände mit seltenen Flugschriften und Dissertationen, so wie ebenso viele mit griechischen Gedichten gesammelt, die vom 16. Jahrhundert anfangen.

Die Bibliothek der Patrizier Barbaro

ist reich an Werken über Geschichte, schöne Künste und Litteratur; sie befindet sich bei St. Stefano.

Die Bibliothek des Abbate Cadorin

ist besonders reich an Werken über Kunst, namentlich über Tizian, über welchen er dankenswerthe Mittheilungen gemacht hat.

Die Bibliothek des Grafen Boldte

bei der Kirche a Miracoli, ist besonders wichtig für die Zeit seit dem Untergange der Republik Venedig, indem der wissenschaftliche Besitzer seit 1797. bis jetzt Alles sammelte, was auf die Geschichte dieser Stadt Beziehung hat. Uebrigens ist die Sammlung der Handschriften über die alte Zeit Venedigs schon von seinen Vorfahren angelegt worden, und bildet jetzt eines der bedeutendsten Privat-Archive Venedigs.

Die Bibliothek des Grafen Correr,

welcher längere Zeit Podesta oder Ober-Bürgermeister von Venedig war, welche Stelle ein Ehren-Amt ist, das reiche und vornehme Männer durch die Wahl ihrer Mitbürger gern annahmen, da sie von Beaufsichtigung der Staats-Beamten beinahe ganz unabhängig sind, indem die Gemeinden in Oesterreich eine ausgedehnte Autonomie haben, während anderwärts die Staats-Polizei-Behörden die Wirksamkeit der Gemeinden beschränken. Diese Bibliothek, bei Santa Fosca, ist von dem verstorbenen ausgezeichneten Arzte Rizzo angelegt worden, von dem sie Graf Correr geerbt hat.

Die Bibliothek des Grafen Donà delle Rose

befindet sich in der Nähe des Johanniter-Klosters, ist aber schwer zugänglich.

Die Bibliothek des Herrn Rawdon Brown

bei S. Felice, ist von diesem hierher gezogenen Engländer angelegt.

Die Bibliothek des Herrn Tessier

bei S. Cassiano, enthält besonders Novellen und Romane.

Die Bibliothek des Grafen Morosini,

eines Nachkommen des berühmten Peleponesiaco, befindet sich bei S. Maria Formosa.

Die Bibliothek des Morosini-Gatterberg,

ebenfalls eines Abkömmlings jenes berühmten Helden dieses Handelsvolkes. befindet sich bei S. Stefano, allein alle diese Sammlungen sind schwer zugänglich, da diese Häuser meist nur von Geistlichen besucht werden, die nicht die trefflichen Eigenschaften des Abbate Valentinelli haben, des eben so gelehrten als dienstfertigen Bibliothekars der Marcus-Bibliothek.

Die Bibliothek des Grafen Valmarana

zählt zwar nur 4000 Bände und 600 Bände Miscellaneen und Flugschriften, die Venetianische Geschichte und Venetianischen Merkwürdigkeiten enthalten, besteht aber meist aus den besten Ausgaben der griechischen und lateinischen Klassiker, und Werken über Kunst und Alterthum. Diese deshalb besonders ausgezeichnate Bibliothek befindet sich auch in Ansehung des Katalogs und der sonstigen Einrichtung in einem vorzüglichen Zustande, wie selten eine Privat-Bibliothek. Graf Benedetto Valmarana war der letzte seines Stammes, dieser von Carl V. ernannten Grafen-Familie, welche sich stets durch Liebe zur Wissenschaft ausgezeichnet hat; er starb vor Kurzem.

Die Bibliothek des Grafen Sagredo

befindet sich in dem Palaste dieser Familie, welche in der Geschichte Venedigs sowohl als durch wissenschaftliche Werke bekannt ist. Diese Bibliothek ist besonders reich an Werken über die Geschichte der Republik und vieler darauf Bezug habenden zum Theil auch unedirter Handschriften. Der jetzige Besitzer, Graf Augustin Sagredo, ist selbst als Gelehrter ein geachtetes Mitglied des Venetianischen Instituts und seine Schriften über Kunstgegenstände werden sehr geachtet.

Die Bibliothek des Grafen Querini-Stampalia

ist in der Nähe der Kirche S. Maria Formosa im Besitze des jetzigen Präsidenten des Venetianischen Athenäums, eines besonders in der Physik sehr geachteten Gelehrten, der für diese wissenschaftliche Gesellschaft an 10,000 Thaler aufgewendet hat, wo er besonders Versuche mit elektrischem Lichte anstellte. Auch vermehrte er fortwährend die von seinen Vorfahren angelegte Bibliothek, die über 20,000 Bände stark ist. In dieser finden sich besonders die alten Klassiker in trefflichen Ausgaben, auch bedeutende Handschriften, z. B. Urschriften von Sarpi über das Concil zu Trient, welche auch Grisellini erwähnt.

Die Bibliothek des Grafen Cavanis

ist besonders reich an lateinischen und italiänischen Klassikern, sie befindet sich alle Zattere in dem Palaste des reichen Besitzers, der sich besonders durch seine Theilnahme an den Armen-Schulen verdient gemacht. Wo kann man jenseit der Alpen so viele vornehme Herren versammelt finden, die sich solche Verdienste erwerben?

Die Bibliothek des Grafen Spiridon-Papadupolo,

befindet sich bei der Kirche St. Maria-Formosa und zeichnet sich besonders durch treffliche Ausgaben des 15. und 16. Jahrhunderts aus; hier finden sich die Bibel von Jenson 1471. und ausser vielen neueren Werken der italiänischen und französischen Litteratur, viele griechische Werke, da diese Familie aus Griechenland stammt.

Die Bibliothek des Grafen Martinengo

bei S. Apostoli enthält mehr als 6000 Bände aus der lateinischen, englischen, französischen und italiänischen Litteratur; sie ist von dem Grafen Michieli begründet worden.

Die Bibliothek des Monsignore Kragliovich,

welcher sonst griechischer Bischof in Dalmatien war, enthält ausser Büchern in der griechischen Sprache viele in den slavischen Sprachen umfasste.

Die Bibliothek des Herrn Valentino Comello

enthält besonders Werke über Alterthums-Wissenschaft, von Graevius, Gronovius u. a. m.

Die Bibliothek des Doctor P. Zannini

ist reich an medicinischen und chirurgischen Werken, aus welchen Fächern hier höchst seltene Bücher gefunden werden; sie zählt über 7000 Bände.

Die Bibliothek des Apotheker A. Ciotto

ist in mehrfacher Beziehung beachtenswerth.

Die Bibliothek des Grafen Andrighetti

mit über 18,000 Bänden ebenfalls.

Die Bibliothek des Herrn Samuel della Vido

ist sehr merkwürdig wegen der grossen Anzahl hebräischer Werke, meist theologischen, philosophischen, moralischen und philologischen Inhalts. Hier sieht man sehr seltene alte Drucke und auch mehrere bedeutende Handschriften.

Zu den litterarischen Schätzen Venedigs gehören auch die vielen hier aus den ältesten Zeiten herstammenden Privat-Archive, in denen sich die merkwürdigsten Handschriften befinden, welche die reiche Quelle waren, aus denen Herr Romanin seine, die erste wahrhaft urkundliche, Geschichte Venedigs geschöpft hat, in welcher sehr viele bisher ungedruckte

Urkunden bekannt gemacht werden sind und auch ferner bekannt gemacht werden, denn dies 1853 begonnene Werk: Storia doocumentata di Venezia di S. Romanin. Venezia Tip. Naratovich, welches jetzt schon bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts fortgeschritten ist (Band IIII.), wird im Ganzen 10 Bände umfassen. Eine der bedeutendsten dieser Privat-Handschriften-Sammlung ist

das Archiv der Grafen Donà delle Rose.

Hier befindet sich ein prachtvoller Codex mit Miniaturen, die Decrete des Dogen Peter Lando enthaltend, ein anderer die Instruction für den Leonard Donà, Procurator von S. Marco, eine Reise nach Dalmatien von dem Proveditore N. Donato; Chroniken von Venedig, Cipro, Candia u. a. m.. die Reise des P. Lippomano als Gesandten nach Paris 1577., die Reisen des G. Soranza nach den Niederlanden, Danzig, England und Malta im 16. Jahrhundert, Gesandtschafts-Berichte von L. Donà von Rom 1592. u. s. w. Er wurde Doge unter dem Namen Donato. Durch Erbschaft ist das Archiv des Hauses Tron mit diesem Archiv vereinigt worden, worin besonders die Nachrichten über die Schiffahrt und den Handel Venedigs nach den verschiedenen Häfen von Europa und Asien, nach der Tartarei und dem Rhein sehr merkwürdig sind.

Das Archiv der Grafen Giustiniano Recanati

enthält sehr wichtige Handschriften, z. B. Chronicon Patriarcharum Aquilejensium, eine Reise nach Polen von N. Cavaneis, die Geschichte Venedigs von N. Contarini, die Geschichte des Rathes der 10 von 1310 bis 1629, die Geschichte des Kaisers Selim im Kriege gegen die Venetianer von Fedele Fedeli, die Beschreibung des Entsatzes von Corfu 1716. durch den General Schulenburg. Auch sieht man hier viele Gesandtschaftsberichte, Commissioni Ducali, oder Bestallungen und Instructionen für Beamte der Republik mit schönen Miniaturen und ebenfalls so verzierte Matricole. Dies sind Zunft-Privilegien, welche Scuole heissen, weil sie zugleich gewöhnlich geistliche Corporationen bildeten. Ausser mehreren Chroniken finden sich hier viele Autographen, unter anderen die Corresp[illegible] Canova's mit dem Vorbesitzer dieser trefflichen S[illegible] und Künste [illegible]sbeschreibun[illegible] [illegible]ie des [illegible] [illegible]ühmten Sammlung.

Das Archiv der Patrizier Gra[illegible]

enthält viele alte Chroniken über die G[illegible]liess, um[illegible] und Handschriften von Agostino, Don[illegible]Tipaldo's [illegible]enigo anderen; drei Bände von den Proc[illegible]lo XVIII. vom 13. bis zum 16. Jahrhundert[illegible]nen, zwei [illegible]schichte Venedigs, Kunst in Venedig, über die Vergn[illegible]Für dies We[illegible]olo, Ravignani und [illegible]ratoren von S. Marco [illegible], zwei Bände über die [illegible]ügen, über die berühmten

Frauen und andere Merkwürdigkeiten Venedigs. Auch hier sind viele Matrikeln der eben gedachten Scuole, die im Venetianischen Dialecte Mariegole genannt werden.

Das Archiv der Patrizier Zeno.

Diese Dogen-Familie hatte ebenfalls mehrere grosse Gelehrte und Beschützer der Wissenschaften, von denen sich hier mehrere Gesandtschafts-Berichte vorfinden, so wie viele Ducali oder Aufträge, welche Mitglieder dieser Familie für den Staat auszuführen hatten; ferner Chroniken, unter anderen die von Dondolo, welche Muratori nach dieser Handschrift herausgegeben hat.

Das Archiv der Grafen Bragadin.

Auch hier befinden sich ausser anderen Handschriften viele Ducali oder Aufträge für diese Familie von dem Dogen Leonardo Loredano an bis 1710, wonach ein Bragadin zum Proveditore von Zante ernannt wurde.

Das Archiv des Grafen Avise-Tiepolo

enthält neben vielen Ducali Gesandtschafts-Berichte aus Polen, Paris, Wien u. s. w. Ein Mitglied dieser Familie hat die Geschichte Venedigs von Daru mehrerer Unrichtigkeiten überführt.

Das Archiv des Grafen S. Martinengo

ist durch die Erbschaft mehrerer Familien entstanden, z. B. Michieli de S. Sofia, Dondolo, Barbarigo, Zane u. s. w. und enthält merkwürdige Gesandtschafts-Berichte, unter anderen von Michiel-Suriano, über den Anfang der Hugenotten-Bewegung in Frankreich, die Geschichte des Krieges zwischen Soliman und der Republik, auch Nachrichten über die Verhandlungen zwischen Carl V. und Clemens VII.

Das Archiv des Grafen Martinengo dalle Galle

ist ebenfalls für die Venezianische Geschichte merkwürdig, besonders schon wegen der Handschriften von einem Generale aus dieser Familie, welcher Inspector aller Venetianischen Festungen war. Wer die Dalmatischen Küsten und Griechenland gesehen hat, weiss, wie unzählige Befestigungswerke von den Venetianern man dort überall sieht. Dieser Krieger wurde 1631 Kapuziner; da aber die Republik einen solchen ausgezeichneten Soldaten nicht entbehren konnte, trat er mit

Genehmigung des Papstes — denn der Statthalter Gottes kann davon dispensiren — wieder aus, starb aber nach hergestelltem Frieden dennoch als Kapuziner. In Italien war man gewöhnt, dass auch der reiche Handelsherr kühner Seefahrer und tapferer Soldat war. Michael Angelo bauete Festungen, wie unser Albrecht Dürer, und die ersten Werke über Befestigungskunst rühren von Italiänischen Dominicanern her.

Die Bibliothek des Ritters v. Tipaldo.

Eine sehr beachtenswerthe Bibliothek ist auch die, welche der 1798. zu Korfu geborene Emil von Tipaldo hier gesammelt hat. Er wurde während der Belagerung dieser Stadt geboren, die von den Franzosen damals nach dem Fall von Venedig besetzt gehalten, von den verbündeten Russen und Türken angegriffen wurde. Er studirte die Rechte in Padua, wo er den Doctor-Grad erhielt, nachdem er seine Vorstudien in Venedig gemacht hatte. Er wurde 1826. bei dem Marcus-Collegium zu Venedig als Professor des See- und Handels-Rechts, der Geschichte und Geographie angestellt, unterrichtete darin auch den Erzherzog Friedrich, Sohn des deutschen Helden Erzherzogs Carl und wurde 1843. pensionirt. Er erhielt das Offizierkreuz des Griechischen Erlöserordens und wurde zu wiederholten Malen zum Vorsteher der Griechischen Gemeinde in Venedig gewählt, welche zugleich das geistliche Tribunal bildet, da sie von dem Patriarchen in Constantinopel ganz unabhängig ist und ihn nur etwa als höchsten Rathgeber in Glaubenssachen ansieht, weil er der Synode der dortigen Bischöfe vorsteht. Tipaldo übersetzte die Litteraturgeschichte Schöll's in's Italiänische, vermehrte dieselbe aber um ein Drittel, übersetzte den Longinus und fügte demselben eine vollständige Bibliotheca Longiniana bei, schrieb mehrere Biographieen, italiänische und lateinische Gedichte, viele Dissertationen, z. B. über Tiraboschi. Aus dem Neu-Griechischen übersetzte er den modernen Anacreon Christopolo, beschrieb die Villa Sala bei Venedig, die Thermopylen, das Parthenon, das Castel S. Andrea bei Venedig, arbeitete an mehreren Zeitschriften, worin besonders seine Abhandlungüber den Einfluss des Griechischen Geistes auf die Wissenschaften und Künste in Europa zu beachten sind. Von seinen Lebensbeschreibungen machen wir besonders aufmerksam auf die des Alcaeus und des Franziskaner Giocondo, eines berühmten Hydraulikers, den die Republik Venedig kommen liess, um den Plan zum Rialto zu machen. Das Hauptwerk Tipaldo's aber ist die Biografia dei illustri Italiani del Secolo XVIII. al di nostri, von denen 10 Bände bereits erschienen, zwei in Arbeit sind und noch vier erscheinen sollen. Für dies Werk hat der Ver-

fasser vom Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Sardinien und anderen goldene Medaillen und Brillantringe erhalten, 33 Akademien haben ihn zu ihrem Mitgliede ernannt, und mehrmals war er Präsident des Athenaeums zu Venedig. Bei dem wissenschaftlichen Congresse daselbst im Jahre 1847 hielt er einen Vortrag über das, was Venedig in den letzten 50 Jahren des Bestehens der Republik geleistet hat. Ein solcher Mann von Vermögen konnte daher auch eine solchen Arbeiten angemessene Bibliothek zusammenbringen; sie besteht aus mehr als 8000 ausgewählten Bänden, umfassend die Geschichte, besonders der Neuzeit, hauptsächlich in Beziehung auf Litteratur und insbesondere auf Italien, Biographien, vornehmlich der Italiäner, darunter alles was den berühmten Ugo Foscolo beirifft. Von diesem besitzt er viele Urschriften und den grössten Theil seines litterarischen Nachlasses. Auch seltene Incunabeln finden sich hier, vorzüglich aber ist zu beachten ein trefflicher Codex von den Canzoniere des Petrarca aus dem 14. Jahrhundert auf Pergament, sehr gut erhalten und schön verziert. Hier sieht man einen wahren Bücherliebhaber, der sein ganzes Leben gesammelt hat. Seine eigenen Schriften bilden eine ganze Reihe von Bänden, und die von Ugo Foscolo und die über denselben geschriebenen Werke noch mehr. Goethe hat mit Recht auf diesen erhabenen Charakter aufmerksam gemacht, der eben so gut italiänisch, als englisch und französisch schrieb; er schrieb seine letzten Briefe des Jacopo ab Ortis als Ausgewanderter in London. Merkwürdig ist auch die Sammlung von Briefen des Ritters Tipaldo, die er selbst von einer Menge Gelehrter erhalten hat, wozu seine Verwandtschaft mit Muxostidis, dem gelehrten Corfuoten, unter anderen auch veranlasste; beide haben zwei Schwestern aus Cypern geheirathet und der Schwiegersohn Tipaldo's ist der vielversprechende Dichter Aristoteles Valauriti, dessen erste griechische Gedichte in Athen gedruckt wurden, und von dem eben jetzt ein sehr geachtetes Gedicht: *Μνημοσύνα*, zu Corfu erschienen ist.

Von der Bibliothek des Ritter Cicogna, des berühmten Litterarhistorikers von Venedig, ist in einem besondern Artikel Nachricht gegeben.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

393. — Newe Zeitung von der Abſchrifft oder Copei des von Pontio Pilato über Chriſtum vnſern Herrn gefällten Vrtheils zum Tode. Anno 1580 inn der Stadt Aquila in eynem Felſen eingegraben gefunden. A. d. Ital. übers. o. O. 1581. 4 Bl. 4. — In Ulm.

394. — Ein erbermliche vnd erſchröckliche Zeytung . . . von einem armen Hirten, im Düringer Landt, vom leydigen Teuffel angefochten etc. Hoff. 1581. 4. — Stargardts 32. Cat. S. 65.

Erste Ausgabe s. unter 1560.

395. — Erſchröckliche newe Zeittung von einem Mörder Chriſtman genandt etc. welcher 964 Mördt begangen etc. Durch Caſpar Herber von Lochem. Mentz. 1581. 4 Bl. 4.

Erſchröckliche newe Zeytung Von einem Mörder Chriſtman genandt, welcher iſt gericht worden zu Bergkeſſel, den 17. Junij, deſs 1581. Jars, welcher von ſeiner Jugent auff, 964. Mördt begangen vnnd geſtifft, auch wie man jn gefangen vnd getödt hat, iſt ordenlichen beſchriben, wie hernach bemelt vnd angezeygt. Durch Caſpar Herber von Lochem, an der Muſſel, in druck verfertiget. Erſtlich getruckt zu Mentz, im Jar, 1581. 4 Bl. 4. (letztes leer). — In Zürich.

396. — Dreyerley Denkwürdige Zeytung auſs Prag vom 16. Jan. vnd 17. Febr. 1581. o. O. u. J. (1581). 4. — Im Germ. Museum.

397. — Erbärmliche Zeytung auſs Prag vom 16. Jänner 1581, von den in Lüfften fliegenden vnd ſchwachheit halben herab in Schnee fallenden Raben, von des Pantherthiers vnd Löwens grauſamer grimm, von den gehörten Donnerklapff vnd Wehklagen in Schloſs Prag. Prag. 1581. 4. — Schratts Kat. I. S. 76.

398. — Warhafftige vnd grundtliche newe Zeitung, wie das es zu Weſterhauſen inn der Marck Brandenburg kurtz vor Oſtern Korn vom Himmel geregnet. Baſel. 1581. 8. Von Ambr. Wetz, in Reimen. — In Berlin.

399. — Erſchreckliche Warhafftige Zeitung, von einem Bawren, welcher ſeinen Juncker vmb Korn zu leihen gebeten, das er jhm thet verſagen, Vnd der Bawr darüber in verzweifflung gefallen, wegen hungers nott ſich ſelbſt ſampt ſeinem Weib vnd Kinder erhengt etc. Im Thon: Kompt her zu mir etc. Lübeck, Joh. Balhorn. 1581. 4 Bl. 8.

Die Sache ſpielt in Bietow bei Danzig. Dabei noch ein geiſtlich Lied: Merckt auff jr lieben Chriſten Leut etc.

400. — Newe zeytūg von der groſſen Schlacht vnd Scharmützel ſo Königliche Maieſtat zu Poln gegen den Erbfeind dem Muſcowiter nach eröberung der ſchönen, groſſen vnd reichen Stadt Wylickilucki vnd Auſswitz genandt, gehalten hat, welche Victoria ſich zugetragen hat den 3 Octobriſs 1581. Getruckt zu Marburg durch Auguſtin Colben im Jahr. 1582. 4 Bl. 4. — In Zürich.

401. — Warhafftige Newe Zeittungen, Erſchröcklich vnnd Erbärmlich, ſo all Kurtzlich in diſem 1581. Jar geſchehen ſeind, vnd auff das kürtzeſt verfaſſet, Die erſt von der Statt Han, inn der Schleſy gelegen, die hat den XXVIII. Augſten ein ſchwäre Brunſt erlitten, Deſsgleichen zu Arnſtatt inn Thüringen den VI. Herbſtmonat auch beſchehen, Demnach zu Sultz im Wirtenberger Landt den XXVIII. Herbſtmonat, vnd den XXIIII. Höwmonat iſt zu Brägentz am Bodenſee auch ein groſſes Fewer auffgegangen, Auch hat ſich zu Strasburg ein ſchnell vrblötzlich Fewer den XXVIII. Wintermonat erhebt von Büchſenpulver, vnd groſſen ſchaden gethan, wie jr hören werden, Vnnd letztlich von Peter Niers, dem grewlichen, erſchröcklichen Mörder, wie vnd wo der iſt gericht worden ſampt einem ſeiner geſellen, den xvj. Herbſtmonat im 81. Jar. Anno M.D.LXXXII. Gedruckt in der Churfürſtlichen Statt Heydelberg, bey Jacob Müller, 1582. 4 Bl. 4. — In Zürich.

402. — Warhafftige vnd erſchröckliche Newe Zeyttung, ſo ſich am Himmel erzeyget hat, den 6. Martij, Anno 1582 Jar, vngefahrlich von 9. biſs auff 12. vhr geſtanden. Zu Augſpurg, bey Hanns Schultes, Brieffmaler vnd Formſchneyder. o. J. (1582). Folioblatt mit Holzsch. (eine grosse weisse Kugel mit rothen, weissen und gelben Strahlen, am Nachthimmel). — In Zürich.

403. — Newe Zeittung auſs dem Bayerland. Von einem ſchröcklichen Vngewitter, ſo ſich daſelbſten mit Hagel, Schawer, vnd einem Wolckenbruch, auch vnſeglichem Schaden derſelben gegend, den letzten Monats tag Julij dieſes 1582. Jars zugetragen. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Nicolaum Knorrn. Anno, M. D. LXXXII. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

404. — Erbärmliche vnnd Erſchröckliche Newe zeitung, der vor vnerhörtē jämerlichen Waſſers noth, ſo ſich diſes 1582. Jar, den 9. May, in Keiſer Carls Bad vnnd in den vmbligenden Stätten vnd Flecken, im Land zu Behaim zugetragen, mit gewiſſem grunde der warheit beſchriben, Durch Clementen Stephani Burgern in Eger S. M.D.LXXXII. Am Ende: Getruckt zu Nürnberg, durch Katharinam Ger-

lachim, vnd Johanns vom Berg Erben. M. D. LXXXII. 8 Bl. 4. (letztes leer). mit Titelholzsch. — In Zürich.

405. — Neuwe vnd wahrhaffte Zeitung. Auſs dem Niderlandt vnnd auſs der Statt Antorff, von der Mörderiſchen That, ſo kurtz verloffner zeit auff den 18. tag Mertzens diſs M. D. LXXXII. Jars, die Spanier, gegen dem Printzen von Oranien durch wunderbarliche liſt vnd Prattick haben geübet, vnd wie der Printz mit einer Fewr Büchſen offentlich durch den Backen geſchoſſen vnnd verwundet, aber durch die hilff Gottes bey dem leben erhalten worden. Item Wie derſelbig böſswicht an der ſtäth ſeie erſtochen vnd nach ſeinem Todt geviertheilet worden. Deſsgleichen wie ſie mit dem andern Meüteriſchen Geſellen haben gehandlet: vnd was ſich verners vor vnnd nach dieſer zeit im Niderlandt hat zugetragen vnnd verloffen. Anno M. D. LXXXII. o. O. 18 Bl. 4. — In Zürich.

407. — Newe Zeitung vnd gründliche Beſchreybung, welcher maſsen des Don Antonio Armada in den Islas des los Açores von des Königs in Hiſpanien vnd Portugal Armada, deren Obriſter der Marggraue de Santa Cruz geweſen, auff den 26. Julij 1582 geſchlagen vnd zertrennt worden. Sampt einer verzeichnuſs des Reichtumbs, ſo die Flotta diſs 82. Jars auſs Nova Spania für ire Maieſtet vnd Portucaler perſonen gen Sevilia gebracht. Gedruckt zu Augſpurg durch Valentin Schönigk, auff vnſer Frawen Thor. 1582. 12 Bl. 4. — In Ulm.

407. — Zeitung Von der ietzund dritter vorgenommener Kriegſrüſtung des Polniſchen Königs Stephani gegen den Moſcowiter. Getruckt in der Key: freyen Reichſtatt Speyr Bei Bernhard Dalbin. M. D. LXXXII. 4 Bl. 4. mit kleinem Titelholzsch. — In Zürich.

408. — Polniſche vnd Reuſſiſche Zeittungen. Eigentliche vnd kurtze Beſchreibung etlicher ergangener Kriegsübungen, auch die Belägerung der gewaltigen Reuſſiſchen Handels Statt Pleſskaw. Neben ordenlicher Verzeichnuſs, deſs gemachten vnd beſtettigten Fridens, zwiſchen beden Potentaten, als Köng: Maye: in Polen erſtes, vnd dem Groſsfürſten in der Moſcaw anders theils, mit ſonder vnterſchidlicher vermeldung, der Fridens articul. Dergleichen von Liſſlendiſchen vñ Türckiſchen in newligkeit verloffenen ſachen, etliche warhaffte vermeldung vñ anzeigungen, nützlich vnd notwendig zu wiſſen vnd leſen, alles in kurtz auſs Littaw geſchriben. M. D. LXXXII. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, bey Leonhard Heuſsler. 8 Bl. 4. mit Portrait des Groſsfürſten und Anſicht der Stadt Pleskau. — In Zürich.

409. — Türckiſche, Perſiſche vnd Tartariſche Zeittungen. Sendbrieff auſs Conſtantinopel geſchriben, von geſtalt, ange-

ſicht vnd bildnuſs Amurathis, deſs jetzt regierenden Türckiſchen Keiſers, auch von gegenwertigem Zuſtand, vnd fürnembſten Regenten, gebrauch vnd gelegenheit deſs Türckiſchen Keiſerthums, Dergleichen vom Perſiſchen Krieg, vnd gewohnheit etlicher wilder Tartariſcher Völcker. Es wirdt auch hierin ordenlich vermelt, die Bekantnuſs deſs Glaubens, welche Gennadius, der Chriſten Patriarch zu Conſtantinopel, dem Türckiſchen Keiſer auff ſein begern angezeigt vnd vberantwort. M. D. LXXXII. Am Ende: Zu Nürnberg, Truckts Leonhard Heuſsler. 10 Bl. 4. mit Amuraths Bildniss. — In Zürich.

410. — Newe Zeitung aus Hiſpanien von der groſſen Kriegs Beſtallung, damit Königlicher Mayeſtat die abgefallene Niderlanden in eigener Perſon heimzuſuchen vorgenom̄en haben. Lutzelburg. 1582. 4. — 34. Cat. von Butsch, S. 105.

411. — Warhafftige vnd Erſchreckliche Newe Zeittunge von einer Jungen Diernen, Welche ſich dem Teuffel auff ſechs Jarlang ergeben, vnd von jhm ehe die zeit verlauffen, weggeführet worden iſt. Jtem, Von einem Studenten, welchen der Teuffel gleichsfals in grewliche Sünden geſtürtzt, vnd letzlichen mit vmbdrehunge des Halſes erwürget hat. Jtem, Von grewlichen vngeſtümen Wettern ſo den 12. May dieſes 82. Jares in Bayern, drey Meil von München, weit vnnd ferne groſſen Schaden, an Menſchen vnnd Vihe gethan haben. Gedruckt in der Churfürſtlichen Stadt Dreſsden, durch Gimel Bergen, Anno 1582. 4 Bl. 4. — In Zürich.

Warhafftige erſchröckliche Newe zeytung von einer jungen Diern, welche ſich dem Teufel auff ſechs Jahr ergeben etc. Wien. 1582. 4. — Hagens Bücherschatz no. 816.

412. — Wahrhafftige vnd erſchröckliche Newe Zeyttung, ſo ſich am Himmel erzeyget hat etc. o. O. 1582. Folioblatt m. Holzſch. — Im Germ. Museum.

413. — Wahrhafftige vnd erſchröckliche Zeitung. Von dem grauſamen Wätter etc. zu Rotenburg am Necker etc. Gedruckt zu Baſel. 1582. 4. — Bibl. Ebner III. p. 250.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1860.**

Die Hamburger Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.

Das verflossene Jahr ist Epoche machend in der Geschichte der Stadtbibliothek gewesen durch Beendigung des wissenschaftlichen Katalogs für die Hauptmasse der Bücher in 330 Folio-Bänden und durch die Anerkennung, welche von Seiten eines Hochweisen Raths und der neuen Bürgerschaft dieser Rüstkammer für wissenschaftliche Bestrebungen in der Förderung ihrer Zwecke zu Theil geworden ist.

Blicken wir zurück auf die Ausführung jenes grossen Werkes, zu der mehr als 20 Jahre erforderlich gewesen sind, so müssen wir vor allem des Mannes gedenken, der den Grund gelegt hat, auf dem wir weiter bauen konnten. Es ist der im vorigen Sommer verstorbene Dr. Med. Fr. N. Schrader, der noch vor der Uebersiedelung im Jahre 1840 den Katalog der Medicin in 7 Folio-Bänden beendet hatte. Ihm muss die dankbarste Anerkennung ausgesprochen werden, da die Arbeit, wenn auch nur klein im Verhältniss zum Ganzen, doch in einer Reihe von Jahren seine Musse in Anspruch nahm und nicht nur freiwillig und ohne Entschädigung, sondern auch mit solcher Sachkenntniss und Sorgfalt ausgeführt ist, dass sie in vieler Beziehung zum Muster genommen werden konnte.

Die neue, nach dem damals veröffentlichten System ausgeführte Aufstellung in dem jetzigen Gebäude machte, um bis in's Einzelne durchgeführt und für die Zukunft befestigt zu werden, was die erste Bedingung war für Erreichung des Zweckes, einen systematischen Katalog zu einer unverkennbaren Nothwendigkeit. Das neue Gebäude war dazu eingerichtet, dem längst gefühlten Bedürfniss einer umfassenderen und erleichterten Benutzung abzuhelfen. Früher war die Bibliothek nur zweimal in der Woche je zwei Stunden geöffnet, in den letzten Jahren vor 1840 war auch an den anderen Tagen je eine Stunde hinzugekommen, um Bücher an Ort und Stelle einzusehen und zu benutzen, wovon aber schon des beschränkten Raumes wegen, zumal im Winter wenig Gebrauch gemacht werden konnte. Nun ward die Einrichtung getroffen, dass täglich Bücher entlehnt und wieder zurückgebracht werden konnten. Ausserdem wurde täglich das Lesezimmer zwei Stunden für Jedermann zugänglich gemacht, besonders um Werke, die nicht ausgeliehen werden dürfen und desshalb über ein Jahrhundert ein fast todter Schatz gewesen waren, zu benutzen. So stand die Bibliothek früher vier, jetzt 18 Stunden wöchentlich zur Benutzung offen. Dazu bedurfte es aber auch viel grösserer Kräfte. Früher waren ausser den Bibliothekaren nur zwei Registratoren und zwei Gymnasiasten und zwar nur für jene vier Stunden angestellt. Ausser den Gymnasiasten, die für den Genuss des Wolf'schen Stipendiums verpflichtet sind, an der Bibliothek zu arbeiten, und desshalb nicht als eigentlich Angestellte betrachtet werden können, zumal da deren Anleitung bei dem steten Wechsel immer auf's Neue Zeit in Anspruch nimmt, wurden drei Gelehrte für eine dem Bedürfniss entsprechende Stundenzahl angestellt. Alle Zeit, welche nicht für die laufenden Geschäfte erforderlich war, ward auf den Katalog verwandt. Doch stieg nicht nur die Benutzung der Bibliothek nach und nach, man darf mit Rücksicht auf das Lesezimmer sagen, auf das Sechs-, ja Achtfache, sondern auch der jährliche Zuwachs nahm in einem nicht zu ahnenden Verhältniss zu. Der Austausch der Gelegenheitsschriften gewann einen immer grösseren Umfang, und die Zahl der geschenkten Bücher stieg, je mehr sich die Aufmerksamkeit des gelehrten und gebildeten Publicums unserem Institut zuwandte. Auch führen die Verbindungen, die der naturwissenschaftliche Verein und das naturhistorische Museum mit auswärtigen Vereinen und Sammlungen anknüpften, jährlich eine grosse Zahl von Vereinsschriften und anderen werthvollen Werken zu. Es sind sogar bedeutende Sammlungen, ja ganze Bibliotheken in die unsere übergegangen. Wir wollen nur erinnern an die Bibliotheken des Herrn Senator Mönckeberg, der St. Jacobi Kirche, der Bibelgesellschaft, Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Struve, des

Herrn Senior Rambach, des Herrn Senator Merck, des Herrn Dr. H. Schröder, des Herrn Dr. Julius, des Herrn Professor Wurm. Endlich ward im Jahre 1853 eine Geschäftsordnung eingeführt, welche eine mehrfache Notirung aller Einzelheiten vorschreibt, um durch gegenseitige Controle der Angestellten die Ordnung zu sichern und möglich zu machen, dass auch später von Allem Rechenschaft gegeben werden kann.

So musste die auf den anfangs rasch fortschreitenden Katalog zu verwendende Zeit immer mehr beschränkt werden. Derselbe wäre mitunter vielleicht ganz in Stocken gerathen, wenn nicht theils freiwillige Kräfte sich zur Hülfe erboten hätten, wie für den Katalog der Jurisprudenz früher Herr Dr. G. A. Reimarus, später Herr Dr. H. Gries, für die Hamburgensien Herr O. C. Gaedechens, theils für das Lesezimmer ein besonderer Aufseher angestellt und im Herrn Dr. F. L. Hoffmann ein Mitarbeiter gewonnen wäre, dessen bibliographische Arbeiten ihn längst als einen für diese Thätigkeit besonders geeigneten Mann bekannt gemacht haben. Die Deputation musste im Interesse der Anstalt sowohl als des Publicums wünschen, dass der Katalog nach denselben Grundsätzen zu Ende geführt werde, was eben nur bei einer raschen Förderung unter derselben Leitung möglich war.

Die Stellung der Mitarbeiter war früher kärglich honorirt, wesshalb zumal bei der steigenden Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse auf Verbesserung ihres Honorars Bedacht genommen werden musste. Um dies in Verbindung mit der rascheren Beendigung des Katalogs durch Ausdehnung der auf denselben zu verwendenden Zeit zu erzielen, sind in den letzten vier Jahren ausserordentliche Mittel bewilligt. Die Deputation glaubte die Beendigung dieses nun in seinem ganzen Umfang auch der unmittelbaren Benutzung des Publicums zugänglichen Werkes abwarten zu müssen, bevor sie Schritte thäte, um die Mittel auch für die Zukunft zu sichern, und hat daher erst im verflossenen Jahre den Antrag gestellt:

„Die Staatsausgabe für die Stadtbibliothek von Ostern 1859 an um 3000 Mark jährlich zu erhöhen."

Die Bürgerschaft bewilligte dieselbe am 7. Januar d. J. zwar nur für die Zeit vom 1. April bis zum 31. December 1859 im Belaufe von Crt.-Mk. 2250 und für das Jahr 1860 im Belaufe von Crt.-Mk. 3000; die Bewilligung auf unbestimmte Zeit, wie gewünscht war, scheiterte nur an formellen Gründen, deren Wegfall bei der nächsten Budgetbewilligung hoffentlich jedes Bedenken beseitigen wird.

Zwar sind bei den Verhandlungen auch andere Einwendungen von Einzelnen erhoben worden, die aber bei genügender Beleuchtung der Sache sich als grundlos erweisen. Die Verwaltungskosten scheinen allerdings gross im Ver-

hältniss zu der für Bücher verausgabten Summe, allein sie scheinen auch nur so; denn es kommt nicht darauf an, wie viele Bücher gekauft werden, sondern wie viele hinzukommen. Die Zahl der durch Kauf erworbenen Schriften beträgt aber gewöhnlich kaum den dritten, mitunter nicht den achten Theil der neuen Erwerbungen. Zu den Irrthümern, die bei dieser Gelegenheit ausgesprochen sind, gehört ganz besonders die Ansicht, dass die Verwaltung einer grossen Bibliothek, wenn sie einmal geordnet ist, nicht mehr Zeit in Anspruch nehme, als eine vielfach kleinere. Dabei kommt es nicht nur auf den Umfang der Benutzung an, sondern auch auf den inneren Reichthum und sogar auf die grosse Ausdehnung der Räumlichkeit. Manche glauben nach der Benutzung ihrer eigenen Bücher, einer Leihbibliothek oder einer für beschränkte Zwecke bestimmten Büchersammlung ein Urtheil über öffentliche Bibliotheken fällen zu dürfen und urtheilen daher in der That über Dinge, von denen sie gar nichts verstehen. Selbst das Holen und Wiederwegsetzen der Bücher für das Entleihen und das Lesezimmer ist, besonders so lange noch nicht alle Bücher Signaturen haben, nicht so leicht und einfach, als es scheint, zumal da die Aufgaben oft ungenau, mitunter gar unrichtig sind. Auch werden oft zu gleicher Zeit von verschiedenen Seiten viele und verschiedene Bücher gefordert, und massenweise wieder zurückgegeben, so dass mitunter kaum drei Personen ausreichen, den augenblicklichen Forderungen zu genügen. Aber an die Verwaltung einer öffentlichen Bibliothek, die so grosse Schätze in den verschiedenen Gebieten des menschlichen Wissens besitzt, werden noch ganz andere Forderungen gestellt: es soll bald mündlich, bald schriftlich Auskunft gegeben werden, was über einen bestimmtem Gegenstand vorhanden, ob unsere Bibliothek diese oder jene Seltenheit besitze, welche Notiz oder Lesart an einer besimmten Stelle einer Handschrift sich finde. Solche Anfragen, die von Hiesigen und Auswärtigen, von Gelehrten und Ungelehrten, zu wissenschaftlichen und praktischen Zwecken gemacht werden, sind es, welche nicht selten Zeit und Thätigkeit der Verwaltung in ungewöhnlicher Weise in Anspruch nehmen, und mit auswärtigen wissenschaftlichen Instituten und einzelnen Gelehrten einen Briefwechsel herbeiführen, der zeitraubende Vorarbeit fordert. Dazu kommt noch, dass der Bibliothekar auch das Münzcabinet und die kleine Sammlung klassischer Alterthümer zu verwalten hat, so wie betheiligt ist bei Verwaltung der ethnographischen Sammlung und der Sammlung deutscher und Hamburgischer Alterthümer.

Und dennoch würde ein geringeres Personal hinreichen, wenn die Ordnung vollendet wäre. Es ist aber ein grosser Irrthum, zu glauben, dass dies mit der Vollendung des Real-Katalogs geschehen sei. Und selbst dieser ist nicht ganz

fertig, wie ausdrücklich erklärt worden. Es fehlen noch die Kataloge der Incunabeln und Handschriften. Dann müssen alle Bücher und Schriften nach dem Katalog gestellt, alle Bücher und Schriften mit Signaturen (Angabe des Bandes und der Seite des Katalogs, auf der sie eingetragen sind) versehen, und endlich diese Signaturen in den Nominal-Katalog übertragen und dabei der wissenschaftliche mit demselben verglichen werden. Alle diese Arbeiten sind in Angriff genommen, zum Theil schon bedeutend fortgeschritten und gehen neben einander fort, aber es werden doch noch mehrere Jahre hingehen, bis sie zu Ende geführt sind. Diese Zeit lässt sich auch im Voraus gar nicht bestimmen, denn die schnellere oder langsamere Förderung wird davon abhängen, ob und in welchem Maasse andere Arbeiten ab- oder zunehmen.

Man hat sich gewundert, dass so viele Personen an der Bibliothek thätig sind, vergisst aber dabei, dass die meisten täglich weniger als vier Stunden arbeiten. Es ist auch für zweckmässiger erklärt worden, weniger Personen für mehr Stunden anzustellen. Allein ganz abgesehen davon, dass bei der Theilung unter mehrere Personen mehr frische Kräfte thätig sind, insofern in dem Wechsel der Arbeit eine Erholung liegt, so ist für eine Bibliothek, die alle Fächer des menschlichen Wissens umfasst, auch ein grosser Umfang des Wissens und der Sprachkenntniss erforderlich, der in wenigen Gelehrten sich nie so vereinigt findet. Eine Ersparniss ist aber in solcher Verringerung der Personenzahl am wenigsten zu erzielen, denn der älteste Secretär erhält nach der jetzigen Normirung keine so grosse Vergütung für die der Bibliothek gewidmete Zeit, als die jüngsten ordentlichen Lehrer am Johanneum.

Man hat, um zu zeigen, dass die Verwaltung mit geringeren Kosten herzustellen sei, auf die Commerzbibliothek hingewiesen. Allein wenn sich aus diesem Vergleich auch nach unserem Dafürhalten gerade die entgegengesetzte Folgerung ziehen lässt, so ist schon die Stellung der Beamten an beiden Instituten so verschieden, dass desshalb die eine schwer als Maassstab für die andere dienen kann. Dazu kommt, dass mit einer Bibliothek von so universeller Tendenz wie die unsere, auch in anderer Beziehung eine Specialbibliothek wie die des Commerciums gar nicht verglichen werden kann.

Sehen wir sonst von den falschen Voraussetzungen und von den Behauptungen ab, die durch einen Blick in die veröffentlichten Nachweisungen widerlegt werden, so mag doch schliesslich noch der Vorwurf zurückgewiesen werden, dass der Bibliothekar seine Gunst vorzugsweise solchen Büchern zuwende, welche seiner Neigung und seinem Fache zusagen. Die disponible Summe wird nach gesetzlich bestimmten Principien über die 18 Fächer der Bibliothek vertheilt, wovon

jedoch nach dem jedesmaligen Bedürfuiss und der grösseren oder geringeren Wichtigkeit der Bücher, die jedes Jahr in jedem Fach erscheinen, abgewichen wird. Ueber die Auswahl aber entscheidet nicht die Willkühr des Bibliothekars, sondern schon seit 1843 die Mitglieder der Bibliothekcommission, zu der namentlich die Professoren des Gymnasiums gehören. Unter diese sind die Fächer vertheilt und jeder wählt aus oder schlägt vor, was er in den ihm zugewiesenen Fächern für das Wichtigste hält. Davon wird nur abgewichen, wenn die Mittel nicht ausreichen. Und so viel bekannt geworden, ist von dieser sach- und fachkundigen Seite keine Klage laut geworden, ja es hat nicht einmal eine Differenz von Bedeutung Statt gefunden. Dass mit Unpartheilichkeit, d. h. wenigstens nicht zu Gunsten der Fächer, über die der Bibliothekar selbst entscheidet, angeschafft wird, kann jeden Augenblick aus dem Accessionskatalog bewiesen werden.

Auch im Jahre 1859 ist der Zuwachs sehr bedeutend gewesen. Die Bibliothek ist um mehr als 5000 Bücher, Brochüren und Handschriften vergrössert. Aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Professor Wurm sind gegen 2000 Bücher, 1000 Brochüren und 21 Mappen mit handschriftlichen Papieren übergegangen, ausser einer Kiste mit Briefen und anderen die Geschichte der nächsten Vergangenheit betreffenden Handschriften, welche für die nächsten Jahre versiegelt bleiben soll. Zu einer Schillerbibliothek, die Herr J. S. Meyer in Aussicht gestellt hat, sind von demselben 144 Bände, Brochüren und Blätter abgeliefert worden. Die Zahl der einzeln geschenkten Schriften beträgt ungefähr 300: dahin gehören Dr. *Constant Wurzbach von Tannenberg's Schillerbuch, Festgabe zur ersten Säcularfeier von Schiller's Geburt, Wien 1848*, 4., ein Geschenk der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung; die letzten Bände des nunmehr vollendeten Werks: *Lepsius Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Berlin 1849—1859,* im Ganzen 12 Bände Royalfolio, und die Prachtausgabe der Werke Friedrich II., Band 12—15, beides Geschenke Sr. Majestät des Königs von Preussen, und von der Königlich Belgischen Akademie der Wissenschaften: *Jacob von Maerland Rymbibel,* dessen mit Benutzung einer hiesigen Handschrift edirtes Gedicht, *Naturbloeme,* uns schon im Jahre vorher zugekommen ist, und *Correspondance de Charles Quint et d'Adrian VI. publiée pour la première fois par M. Gachard,* nach der einzig und allein in unserer Bibliothek erhaltenen Handschrift; ferner die Fortsetzung von *Expédition scientifique en Mesopotamie executée par ordre du Gouvernement publiée par Jules Oppert*, vom Verfasser. Durch Kauf und Tausch sind erworben gegen 2000 verschiedene Werke.

Die Benutzung ist etwas grösser gewesen als im Jahre

vorher. Verliehen sind fast 4800 Bände und das Lesezimmer ist benutzt von 2222 Personen.

Ueber die Bereicherung der ethnographischen Sammlung durch Geschenke ist im Amtsblatt Nr. 30. und in den Hamburger Nachrichten Nr. 31. d. J. berichtet und der Dank ausgesprochen. Die Geschenke für die antiquarische Sammlung mit Einschluss des Münzcabinets sind in No. 34. des Amtsblattes und in No. 35. der Hamburger Nachrichten mit geziemendem Dank angezeigt. Der bedeutendsten Vergrösserung hat sich die Sammlung Hamburgischer und Deutscher Alterthümer zu erfreuen gehabt. Ausser den ihr unmittelbar zu Theil gewordenen Geschenken, für welche in Nr. 31. des Amtsblattes und in Nr. 34. der Hamburger Nachrichten der Dank ausgesprochen ist, ist eine Sammlung von Waffen und Geräthen des Steinalters, die der Königlich Dänische Postrevisor Herr E. Schmidt in Kopenhagen einem Hochweisen Senat zum Geschenk gemacht hatte, unserer Sammlung übergeben worden. Der Verein für Hamburgische Geschichte hat eine werthvolle Auswahl von Gegenständen in Stein, gebranntem Thon und Knochen nebst verkohlten Früchten und Korn der ältesten Culturepoche Europas angehörig, aus den Pfahlbauten bei Wangen am Bodensee im Grossherzogthum Baden erworben. Die Sammlung eigentlich Hamburgischer Alterthümer ist ausführlich beschrieben und historisch erläutert von Herrn Dr. G. Buek (Hamburgische Alterthümer, Hamburg 1859). Die Sammlung der Alterthümer aus vorchristlicher Zeit beschränkt sich nicht auf Gegenstände, die auf unserem Gebiet gefunden sind. Da die Denkmäler dieser ältesten Zeit in unserer Nähe meistens früh zerstört sind, konnte unsere Zeit nur eine spärliche Nachlese halten. Da aber die Cultur jener Epochen im ganzen nördlichen Europa dieselbe war, konnte und musste diese Sammlung, um eine vollständige Anschauung zu gewähren, aus andern Ländern ergänzt werden. Dies ist durch reiche Geschenke und Benutzung günstiger Gelegenheiten zum Ankauf, in einem Umfange gelungen, der unserer Sammlung einen eigenthümlichen Werth verleiht. Denn sie gewährt einen Ueberblick über die drei Perioden der vorchristlichen Zeit, des Stein-, Bronce- und Eisenalters, von Norwegen und Schweden, so wie von der Nordsee, wenn auch mit einiger Unterbrechung, bis zum Bodensee. Das Broncealter ist verhältnissmässig am wenigsten vertreten. Das Eisenalter, aus dem die Gegenstände wegen der grösseren Vergänglichkeit überhaupt seltener sind und auch in unserer Sammlung bisher waren, ist jetzt durch einen Reichthum ausgezeichnet, der die wichtigsten Waffen und Geräthe der alten Deutschen von der älteren Zeit des Heidenthums bis in's spätere Mittelalter herab vereinigt. Auch diese Sammlung, welche aus Würtemberg stammt und früher Herrn Dr. Schmidt

in Mezingen gehörte, ist auf Antrag der Verwaltungscommission erworben, indem eine bekannte hiesige Stiftung die Mittel zum Ankauf gewährte und der Verein für Hamburgische Geschichte den Mehrbetrag für Verpackung und Fracht gewährte. Aus diesem Erwerbe ist auch das Münzcabinet mit zwei Regenbogenschüsseln und zwei Bracteaten bereichert, und ein Onyx mit einem jedoch vertieftgeschnittenen Hippokampen ist in die Gemmensammlung übergegangen.

Die Alterthümer aus der vorchristlichen Zeit sind, so weit der Raum es zuliess, geographisch geordnet. Sehr zu wünschen ist eine Erweiterung der Räumlichkeit, um eine angemessenere und zweckmässigere Aufstellung möglich zu machen. Wenn der Staat, wie zu hoffen steht, zur Erbauung einer Kunsthalle beiträgt, so ist gar sehr zu wünschen, dass diesem Gebäude eine Einrichtung und Ausdehnung gegeben werde, welche gestattet, nicht blos diese kleinen Sammlungen aufzunehmen, sondern auch die treffliche Waffensammlung, die jetzt in den noch übrigen Gebäuden des Bauhofes aufbewahrt wird, mit unserer Sammlung Hamburgischer Alterthümer vereinigt, dort aufzustellen. Dadurch würde ein Haupthinderniss wegfallen, das es bisher unmöglich machte, die noch übrigen Trümmer des Bauhofes zu räumen, und durch Verwerthung der Bauplätze die für die Kunsthalle zu verwendenden Summen mehr als reichlich wieder zu gewinnen[1]).

Neuere ausserordentliche Erwerbungen der Grossherzoglichen Bibliothek zu Neustrelitz.

Der Grossherzogl. Bibliothekar Herr Hentzen hat in der Neustrelitzer Zeitung vom 14. März d. J. einen detaillirten Bericht veröffentlicht über die Erwerbungen, welche die Grossherzogl. Bibliothek, so wie das gleichfalls unter seiner Leitung stehende numismatische Kabinet und die Sammlung von germanischen und slavischen Alterthümern in der jüngsten Zeit gemacht haben. Um von den beiden letztgenannten Sammlungen abzusehen: so erwähnt Herr H. zunächst die schon von uns in dieser Zeitschrift (1858. S. 384.) berichtete Schenkung der medizinischen Bibliothek des weiland Geh. Med.-Rathes Dr. Th. Kortüm. Die folgenden Worte gestatten mir

1) Abdruck der SS. IV—IX. des Jahresberichts im Verzeichnisse der Vorlesungen, welche am hamburgischen akademischen und Real-Gymnasium von Ostern 1860. bis Ostern 1861. gehalten werden sollen. Herausgegeben von Dr. G. M. Redslob, Professor der bibl. Philol. und der Philos., d. Z. Rector. Beigegeben ist: Das Mysterium oder der geheime Sinn der Stelle 2. Kor. 12, 1—10. Erste Hälfte. von Dr. G. M. Redslob. Hamb. 1860. XVI u. 35 (37) SS. 4°.

uns hier unverändert zu wiederholen, um so mehr, als sie zur Ergänzung unserer eigenen Nachricht (1858. S. 387.) geeignet sind.

„Einer ähnlichen Schenkung von 294 Mecklenburg betreffenden theils Druck-, theils Handschriften, welche noch nicht im Besitze der Bibliothek waren, hatte sich die Anstalt durch die Güte des Herrn Hofraths Seip auf Wrechen zu erfreuen. Auch diese werthvollen und wegen ihres seltenen Vorkommens so dankenswerthen Schriften sind gern angenommen und zur Vervollständigung der sogenannten Mecklenburgica verwendet worden, die dadurch keinen unbedeutenden Zuwachs erhalten haben. Sie sind, wie die Kortümschen Bücher, mit dem Namen des Geschenkgebers gekennzeichnet.

Schon früher hat die Grossherzogl. Bibliothek einigemale durch Geschenke eine Bereicherung erfahren. Der Kabinetssecretär Herr von Gräfe und der Staatsminister Herr von Pentz haben ihre nachgelassenen, wenn auch weniger umfangreichen Büchersammlungen der Grossherzogl. Bibliothek testamentarisch vermacht."

Eine jüngere Schenkung fällt nach der Abfassung jenes Artikels. Der hiesige Magistrat hat einen und zwar den grösseren Theil seiner Bibliothek, der ihm selbst früher geschenksweise zugefallen war, in Folge eines desfallsigen Ansuchens, mittelst Decretes vom 12. März an die Grossherzogl. Bibliothek geschenkt und die Uebergabe dieser Bücher am 30. desselben Monats bewerkstelligt. Es sind das circa 600 Bände, zumeist ältere juristische Werke, daneben eine Reihe von Chroniken, wie Krantz, Vandalia, Chronik der nordischen Reiche; Petersen holsteinische, Spangenberg hennebergische und schaumburgische Chronik — von diesem letzteren Verfasser besass die Grossherzogl. Bibliothek schon verschiedene andere Schriften, u. a. auch die beiden Bände des Adelsspiegels — sonstige historische Schriften, einige Klassiker und politische Brochüren aus dem vorigen und dem Anfange des jetzigen Jahrhunderts; das Ganze bezeichnend für den ehemaligen Besitzer, den geheimen Rath Scherpelz, aus dessen Nachlass die Bibliothek an den damaligen Herzog Carl gefallen war. Dieser überwies sie unter dem 6. December 1809 dem Magistrat seiner Residenz Neustrelitz, unter der Bedingung, dass vorher die Grossherzogl. Bibliothek die ihr fehlenden Mecklenburgica und die Schulbibliothek die für sie etwa geeigneten Bücher daraus entnehmen sollten. In beide Bibliotheken ist denn auch in der That, wie ich mich bei Durchsicht des im Besitz des Magistrates zurückgebliebenen Kataloges deutlich genug erinnerte, manches werthvolle Buch übergegangen.

Die Grossherzogl. Bibliothek hat durch diese jüngste Schenkung neben einem beträchtlichen Zuwachs wissenschaftlichen

Materials, das jetzt dem allgemeinen Bedürfniss zugänglich ist, zugleich eine Reihe von Doubletten gewonnen. Im Uebrigen muss man ausdrücklich und dankbar anerkennen, dass auch der Magistrat zu Neustrelitz für wissenschaftliche Zwecke stets den Zutritt zu seiner Bibliothek gestattet hat und noch gestattet.

Neustrelitz. Dr. *Latendorf.*

Peter von Rosenheims Carmen de morte.

In einer der Rostocker Universitätsbibliothek angehörigen, im Jahre 1502 vermuthlich von einem Frater der um 1462 in Rostock gestifteten Congregation der Brüder vom gemeinsamen Leben geschriebenen Handschrift (IV. C. N. 14), welche des Seneca Medea und des Terentius Andria Eunuchus Heautontim. enthält, findet sich unmittelbar auf die Medea folgend ein „Carmen de Morte" überschriebenes Gedicht, dessen Verfasser, wie die Unterschrift bezeugt, der als lateinischer Dichter berühmte Benedictiner P e t e r v o n R o s e n h e i m ist. Dasselbe aus 54 Distichen bestehend, die nach Art der uersus ophitae die Anfangsworte des Hexameters am Schluss des Pentameters wiederholen, ist, so viel ich ermitteln konnte, bisher nicht bekannt, und ich theile es daher als einen Beitrag zur Charakteristik der canonischen Poesie des 15. Jahrhunderts im folgenden mit. Nach der Aussage der das Gedicht begleitenden 12 Hexameter ist es von Peter im Jahre 1424 im Kloster Mölk, dem er damals als Prior vorstand (tunc prior), verfasst — eine Angabe, die im Widerspruche mit der von Grässe Lehrb. d. Lg. II. 1. p. 381 aus Trithem. de scrr. eccl. c. 739 (nach welcher Peter erst im Jahre 1432 Prior ward) geschöpften sich mit dieser leicht durch die Annahme vereint, dass der Abschreiber unseres Carmen, nur wissend, dass Peter überhaupt die Priorswürde in jener Abtei bekleidet habe, irrthümlich annahm, es sei dieselbe bereits im Jahre 1424, welches im Original als das der Abfassung angegeben gewesen sein muss, ihm übertragen. Wenigstens scheint es bei der sich mehrfach bethätigenden, nicht allzugrossen Gewissenhaftigkeit unsers Abschreibers bedenklich, seiner Angabe jener angezogenen gegenüber eine grössere Bedeutung beizulegen. Die Jahreszahl selbst, an deren Richtigkeit zu zweifeln kein Grund ist, ergiebt, dass unser Carmen eines der frühesten Werke des um das Jahr 1464 verstorbenen Dichters gewesen und eher als das Roseum memoriale (s. Panzer Aelt. Buchdrgesch. v. Nürnb. p. 130) und die Memorabiles euangelistarum figurae (s. Pfeiffer Beitr. z. Kenntn. alter Bücher St. II. p. 323 sq.) verfasst ist.

Das Carmen nimmt sieben Seiten (Bl. 34b—37b) der durchgehenda correkt geschriebenen Quarthandschrift ein und vertheilt sich auf diese so, dass eine jede 16 Zeilen, die letzte aber ausserdem noch die in zwei Columnen neben einander geschriebenen 12 Hexameter enthält. Der äussere Seitenrand der Handschrift ist stark beschnitten, wodurch die leicht zu ergänzenden Anfangsbuchstaben der 6 Hexameter der ersten Columnen verloren gegangen sind. Ich lasse den Text, der trotz zahlreicher Abbreviaturen nicht schwer zu entziffern ist, nach Verbesserungen der offenbarsten Abschreibefehler und Herstellung der Interpunction, die durch die ganze Handschrift hindurch sehr vernachlässigt ist, folgen.

[In]cipit Carmen de Morte.

34b. VAdo mori: mors certa quidem, nil certius: hora
Nil incertius est: hinc ego uado mori.
Vado mori: quid amem quod finem spondet amarum?
Cum sit inanis amor cur amo: uado mori.
5 Vado mori: sors haec cunctis; nil impedit illam 5
Quin se cuique ferat sors data: uado mori.
Vado mori: praesens transactis aequiperandus!
Si non transiui transeo: uado mori.
Vado mori: uideat quo uadat quisque superstes;
10 Cursor habet mecum dicere: uado mori. 10
Vado mori: misero sententia dura, beato
Grata: mori sequitur uiuere: uado mori.
Vado mori cinis in cinerem tandem rediturus,
Ordine quo coepi desino: uado mori.
15 Vado mori sectans alios, sectandus et ipse: 15
35a. Ultimus aut primus non ego; uado mori.
Vado mori: papa nam mors papare diu me
* Non sinit: os cogit claudere: uado mori.
Vado mori: praesul baculum sandalia mitram
5 Nolens siue uolens desero: uado mori. 20
Vado mori cleri parte coniunctus ad horam:
* Si bene me gessi tunc bene uado mori.
Vado mori: rex sum: quid honor? quid gloria mundi?
Est uia mors hominis regia: uado mori.
10 Vado mori: princeps plerosque tyrannide pressi; 25
Nunc premor en morbi pondere: uado mori.
Vado mori miles nullo certamine motus,
Mortem non didici uincere: uado mori.
Vado mori pugiles doctus superare duello,
15 Vincere sed mortem non queo: uado mori. 30
Vado mori doctor sacra quem scriptura perornat,
35b. Cum reliquis cogor dicere: uado mori.
Vado mori: iurista fui: causas/sed egeni
Peruerti iustas: hinc male/uado mori.

Vado mori leges condens legista prophanas; 35
5 Lege necis condor en quia uado mori.
Vado mori medicus medicamine non redimendus.
Quicquid agat medici potio? uado mori.
Vado mori sciolus moralis philosophiae:
* Haec mihi quid confert dummodo vado mori. 40
10 Vado mori rerum naturam noscere doctus;
Naturae soluens debita uado mori.
Vado mori logicus: aliis concludere noui,
Conclusit breuiter mors mihi: uado mori.
* Vado mori quamuis doctor sim scibilis omnis 45
15 Dictus: adhuc cogor dicere: uado mori.
Vado mori ciuis; nec opes nec deliciae me
36[a]. Securum reddunt a nece: uado mori.
Vado mori consul prudens; prudentia mundi
Nulla potest mortem fallere: uado mori. 50
Vado mori iudex qui iam plures reprehendi:
5 Judicium mortis horreo: uado mori.
Vado mori: causas aliorum iuraque foui,
In me iura fouet mors sua: uado mori.
Vado mori diues; aurum uel copia census 55
Nullum respectum dant mihi: uado mori
10 Vado mori mercator, opum sectator auarus;
Has licet inuitus desero uado mori.
Vado mori: non me tenet ornatus neque uestis
Aurea nec mollis culcitra: uado mori. 60
* Vado mori uariis epulis uinoque repletus;
15 Utens his cogor dicere uado mori.
Vado mori pauper; nil mecum defero; mundum
36[b]. Contemno: nudus exeo: uado mori.
Vado mori senior; iam finis temporis instat 65
Jamque patet mortis ianua: uado mori.
Vado mori quia non patitur prolixa senectus
5 Ultra me uitam ducere: uado mori.
Vado mori iuuenis quod non [habet] ipsa iuuentus
De nece [qui] protegat me quia uado mori. 70
Vado mori; non me retinet uitiosa uoluptas,
* Nec auget luxus uiuere: uado mori.
10 Vado mori natus de sanguine nobiliori,
Nec genus indutias dat mihi; uado mori.
Vado mori pulcer uisu; mors ipsa decori 75
Vel formae nescit parcere: uado mori.
Vado mori sapiens; sed quae sapientia nouit
15 Mortis cautelas uincere? uado mori.
Vado mori stultus: mors stulto uel sapienti
37[a]. Non iungit pacis foedera: uado mori. 80
Vado mori; quid ouem? sors nubila fallit ouantem
Cum moriatur ouans non ouo: uado mori.

Vado mori; quid agam? nec opus sibi prorogat horam,
5 Fata nec inficiunt otia: uado mori.
Vado mori gaudens: non gaudeo tempore longo, 85
Mundi dimitto gaudia: uado mori.
Vado mori; mortem quotiens praesentio certam,
Mortis opus melior desero: uado mori.
10 Vado mori sperans per longum uiuere tempus,
Forte dies haec est ultima: uado mori. 90
Vado mori ditans natos natasque parentes,
* Hi spondent eloim plangere: uado mori.
Vado mori: fletum nec fundunt nec pia uota,
15 Obliuiscor ab his nec bene uado mori.
Vado mori, sed nescio quomodo nec scio quando; 95
37b. Quo me cunque loco uertero uado mori.
Vado mori cernens quod mors cunctis .....
Tensa uidens mortis retia uado mori.
Vado mori sperans uitam sine fine manentem
5 Spernens praesentem: quam bene vado mori. 100
Vado mori poscens Xpi quam quique fideles
Implorent ueniam: tunc bene uado mori.
Vado mori: primo ne mors sedare supersit
Mors mihi det Xpum sic bene uado mori.
10 Vado mori: memorare mei, pro me pia uirgo 105
Ut rogites natum: tunc bene uado mori.
Vado mori: miserere mei rex inclite christe
Crimina dimittens: sic bene uado mori.

Finis adest fauste.

a. [Mi]lle quadringentis bis denis quattuor annis
[Re]gis ab eterni natali rite peractis
[Me]nsis et in capite subeuntis denique sexti
[Metro]rum formas presens quas pagina prefert
[Fat]orum normas fera mortis bella notauit 5
[Quo]s super humanum genus obtinet ipsa triumphus
b. Famoso in claustro Mellicensi prope ripam
Danubii: quod et ordinis est patris Benedicti
Quodque suo sibi presidio tenet Austria: scripsit
De Rosenhaym Petrus pater optimus ac uenerandus 10
Tunc prior eiusdem claustri: rex astra tenens hunc
Etherni clemens regni perducat ad aulam.

Das Carmen, dessen einzelne Distichen sich ohne grosse Mühe in eine logische Gliederung bringen liessen, scheint nicht in der vorliegenden Fassung von der Hand Peters zu sein. Denn abgesehen von der Zerrissenheit des Inhalts, die man allenfalls poetischer Absichtlichkeit zuschreiben könnte, zeigt schon der Wechsel von untadligen und fehlerhaften Versen, dass die letzteren dem Schöpfungsdrange eines späteren Abschreibers ihren Ursprung verdanken. Einer ge-

nauern Vergleichung unseres Gedichtes mit den übrigen poetischen Werken Peters muss es vorbehalten bleiben zu entscheiden, ob die Interpolation noch weiter gegriffen hat als ich durch die Bezeichnung * bei den betreffenden Distichen angedeutet habe. Mehr oder minder dem subjectiven Gefühl überlassen bleibt eine solche Ausmerzung immer, und ich habe daher mit jener Bezeichnung nichts anderes andeuten können und wollen, als die sich mir aufdrängende Ueberzeugung von willkührlich gemachten Einschiebseln einer ungescheut vervollständigenden zweiten Hand. Von derselben stammen vermuthlich die zum Schluss des Carmen beigefügten Hexameter, die dasselbe als ein Werk Peters bezeichnen und eben kein glänzendes Zeugniss von der poetischen Kunstfertigkeit ihres Verfassers abgeben.

Dr. *Th. Fr. Fritzsche.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

414. — Drey Wahafftige Newe zeitung. Die ſehr erſchröcklich ſind, Die erſt vō der Statt Straſsburg wie daſs Büchſen Pulffer etliche Heuſer vñ Leut erſchlagen hat, wie jhr hören werdent. Die Ander von Peter Niern wie derſelbig wunderbarlich gefangen, vnnd gericht iſt worden. Die drit Newe zeitung, von einem groſſen waſſer guſs, wie durch daſſelbig ein groſſer ſchaden iſt geſchen. Erſtlich Gedruckt in Der Churfürſtlichen Statt Heydelberg bey Jacob Müller, 1582. 4 Bl. 4. — In Zürich.

415. — Warhafftige Newe Zeitung. Vnnd kurtze anzeigung, wie Gott durch ſein Wunderwerck, in Meychſen, bey Zwickaw, Solche wunderbarliche Gewächſs auff den Eychbeumen ſich erzeigt hat. Jm Thon, Ach Gott thu dich erbarmen. Das Ander, Von den jetzigen ſchweren, vor Augen schwebenden gefehrlichen vnd geſtrengen Zeiten etc. Jm Thon, Jch ruff zu dir. Am Ende: Straſsburg, Th. Berger. 1582. 4 Bl 8. — In Züreh.

1. Hort zu jr frommen Christen,
   Von Gottes wunder that etc.
2. Wach auff du werde Chriſtenheit,
   Stehe auff vō deinem Schlaffe etc.

416. — Warhaffte newe zeitung, vnd erſchrocklich geſchicht, die zu Andorff geſchehen, von eines Kauffmans Tochter,

ſo groſſen vbermut mit dicken Kröſſen getriben etc. Im Thon. Hilff Gott das mir gelinge. Ein ander Lied, Von dem jetzigen Pracht, etlicher Jungkfrawen vnnd Mägden. Jm Thon. Nun laſst vns friſch vnnd fröhlich ſein. o. O. 1582. 4 Bl. 8. — In Zürch.

Ach Gott dir thu ich's klagen etc.

417. — Warhafftige newe Zeitung, auſs Niderlandt, Was ſich in der Kriegshandlung zugetragen etc. Jm Thon, Ach Gott thu dich erbarmen. 1582. Am Ende: Gedruckt zu Weſel. 4 Bl. — In Zürich.

Nun hebe ich an zu ſingen,
Hörd zu jr lieben Leut etc.

418. — Warhafftige Newe zeitung, auſs Augsburg, darinnen kürtzlich angezeigt vnnd gemelt wirdt, von dem herrlichen Einritt Rudolphi des andern etc. Jm Thon, Friſch auff in Gottes Namen. 1582. Am Ende: Augſburg bey Joſias Werle. 4 Bl. 8. — In Zürich.

Wie gerne wolt ich ſingen
Zu ehrn dem Römiſchen Reich etc.

419. — Gründliche, warhafftige, vnd ſehr klegliche Newe zeytung, auſs Carlſtatt auff der Crabatiſchen Gräntzen, nemlich was für erſchröcklich vnd vnchriſtliches Blutvergieſſen viler statlicher vnd anſehenlicher Herrn, deren vom Adel vnd der Ritterſchafft auch anderer redlichen Kriegſsleuten, ſich auff den 9. Decembris des verfloſſenen 82. Jars, zwitzen Ertzhertzogen Carls von Oesterreich, ꝛc. bestelten Kriegſsvolck, vnd grewlichen Tyranniſchen Bluthund dem Türcken, als allgemeiner Chriſtenheit Erbfeind (leyder) verloffen vnd zugetragen, wie volgt. Getruckt zu Augſpurg, durch Michael Manger. Anno, M. D. LXXXIII. 4 Bl. 4. m. Titelholzſch. — In Zürich.

420. — Erſchröckliche Newe Zeytung. Getruckt zu Laugingen, bey Leonhart Reinmichel o. J. (1583). Folioblatt m. Holzſch. („Blut" quillt an verſchiedenen Stellen aus der Erde, zu Beyelſtein in Würtemberg). — In Zürich.

421. — Neue Zeytung aus Cöln was ſich allda zugetragen, wie Hertzog Friederich von Sachſen etc. den Marckt Hils erobert etc. Franckfurt am Mayn. 1583. 4. — Bibl. Ebner. III. p. 40.

422. — Newe Zeittung vnd erſchröckliche Geſchicht von einem reichen Bauren etc. allen Wucherern vnd Geitzhälſen etc. zur Warnung in Truck geben durch Maiſter Hainrich Lindenblatt. o. O. 1583. 4. — Bibl. Ebner III. p. 250.

423. — Gewiſſe vnd Warhaffte Newe Zeytung auſs Conſtantinopel vom Hieremia jetzigen Patriarchen daſelbſten, was ſein vnd aller Griechiſchen vnd Orientaliſchen Kirchen Vrtheil vnd Meynung ſey von allen Articuln Augſpurgeriſcher Confeſſion. Getruckt zu Jngolſtatt durch Wolff-

gang Eder. Anno CIϽIϽXXCIII. 16 Bl. 4. Unter der Widmung: Georgius Scherer. — In Zürich.

Andere Ausgabe: Wien 1583. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

424. — Gewiſſe vnd warhafftige newe zeyttung auſs Andorff, was ſich in dieſem 1583. Jar, den 9. Januarij in der Statt zu getragen hat, zwiſchen dem Printzen von Oranien, vnd der von Alenzon vnd den Burgern. M. D. LXXXiij. Jar. Am Ende: Erſtlich Getruckt zu Kölen, bey Nicolaum Schreiber. 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Zürich.

425. — Grundtliche Vnd Warhafftige Zeitung, Von der groſſen Blutſtürtzung, ſo in Antorff geſchehen iſt in dieſem M. D. LXXXIII. Jar, den 7. Januarij, von deſs Königs bruder auſs Franckreich, Duc Alanzon, neuwlich gekrönten Hertzog in Brabandt, Sampt erzehlung der Graffen, Herren, Edelleuten vnd Oberſten, ſo erſchlagen vnd Gefangen ſind worden, ꝛc. o. O. u. J. (1583). 4. Bl. 4. mit kleinem Titelholzſch. — In Zürich.

426. — Warhafftige Neuwe Zeitung Von dem abſterben, begängnuſs vnnd beſtattung deſs Durchleuchtigiſten, Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Ludwigen Hertzogen in Bayern, Pfaltzgraffen bey Rhein, Churfürſt vnd Ertztruchſeſs deſs Heiligen Römiſchen Reichs, welcher von dieſer Welt Gottſelig den zwölfften tag Weinmonats abgeſcheyden. Gedruckt zu Heydelberg, bey Jacob Müller. M. D. LXXXIII. 4 Bl. 4. m. Titelholzſch. — In Zürich.

427. — Newe Zeitung vnd Klagſchrifft Hertzog Carlen von Oſterreich, am Reichſstag zu Augſpurg, wider den Turcken. o. O. 1583. 4. — In Portenbachs u. Lutz' Herbstmesscatalog 1583.

428. — Erſchröckliche warhafftige newe Zeittung von etlichen Mördern, wie ſie ſich dem Teuffel ergeben. Straſsburg. 1583. 4. — Collection (von Kuppitsch). 1846. no. 844.

429. — Neue Zeitung von dem Straal ſo zu Biberach etc. eingeſchlagen, durch Conr. Wolffg. Platzium. Tübingen. 1583. 4.

430. — Klägliche newe Zeittung. Wie zu Thewrē zween Evangeliſche Prediger, Vatter vnd Sohn, vmb bekanntnuſs Christlicher lehre, ſind erbärmlich enthaupt worden. Im Thon: Kompt her zu mir. Eyſsleben, Pet. Enders o. J. (1583). 4 Bl. 8. — In Zürich.

Kläglich, ſo will ichs heben an etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1860.**

Anzeige.

Trésor des livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique par J. G. Th. Graesse, 7[e] livraison, (1[e] du Second volume).

Nous n'avons pas besoin de dire l'intérêt qu'offre aux bibliophiles, à tous ceux qui achètent ou qui vendent des livres, l'ouvrage qu'a entrepris le savant auteur du *Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte;* nous nous bornerons à signaler les observations qu'a provoquée de notre part la lecture de quelques articles et les additions qu'on pourrait y faire. On comprend très bien d'ailleurs qu' obligé de se renfermer dans des limites nécessairement restreintes, Mr. Graesse n'a pu dire à beaucoup près tout ce qu'il savait. Nos renseignements supplémentaires ne lui apprendront rien sans doute, mais ils pourront apprendre quelque chose à nos lecteur.

Catechisme de Courtisans, Cologne, 1669. Cet opuscule hardi a été inséré en partie dans *l'Histoire amoureuse des Gaules;* il a été réimprimé dans les *Variétés historiques et littéraires* publiées par M. Ed. Fournier, t. V. pag. 75—95. (*Bibliothèque elzevirienne,* éditée par Jannet.)

Cancionero de romances. Anvers. M. Nucio. 1557. Aux adjudications indiquées ou peut ajouter celles ici 292 fr. vente Nodier en 1844, 400 fr. vente Renouard en 1833. l'édition de 1573 a été payée 205 et 223 fr. aux ventes Debure et Duplessis. Le *Trésor* ajoute que ces deux éditions se trouvent dans la bibliothèque de Lord Grenville; qu'il nous soit permis de faire observer que le propriétaire de la riche collection dont le catalogue a été imprimé sous le titre de *Bibliotheca Grenviliana* n'était point un Lord, c'était un simple Baronet: Sir Thomas Grenville.

Quant au *Cancionero espiritual*. Valladolid, 1549. nous pourons aussi en mentionner une adjudication bien plus récente que celle de la vente La Serna, la seule qui soit indiquée au *Manuel du Libraire* et dans le *Trésor;* ce rare volume a été payé 153 fr. à la vente Debure en 1853.

Celestina (Burgos) 1499. 4°. L'exemplaire payé 2 guinées à la vente Heber est le même qui, en 1844. à la dispersion de la collection dramatique de Mr. de Soleinne s'est élevé au prix de 409 fr. A la même vente, l'exemplaire de l'édition de Séville, 1502, qui provenait aussi de la *bibliotheca Heberiana*, et qui avait couté 3 guinées, fut adjugé au prix de 300 francs. On a payé également chez Mr. de Soleinne, 120 fr. pour l'édition d'Anvers 1545 et 100 fr. pour celle de Madrid; et l'on a revendu 151 fr. un exemplaire de la traduction française imprimée à Rouen en 1598 et que le *Trésor* signale comme ayant été acheté à 50 fr., vente Labedoyère.

Le catalogue du Musée britannique en 8 volumes in 8°., indique sous la date de 1634 une traduction anglaise. Il est vraisemblable que c'est la même édition que celle de 1631.

Cent nouvelles nouvelles. Un exemplaire de l'édition de Paris, 1505. in folio qui ne figure, à notre connaissance du moins, sur aucun catalogue de vente en France, se trouve dans la collection de Francis Douce, léguée à la Bibliothèque Bodleyenne à Oxford. L'édition de Jehan Trepperel, in 4°., sans date, s'est payée 390 et 355 fr. aux ventes Essling et Bearzi; celle de la veuve J. Trepperel et Denis Jannot dont le *Manuel* ne mentionne aucune adjudication, est montée jusqu'à 421 fr. à la vente Giraud. L'exemplaire de celle même édition qui avait appartenu au duc de La Vallière se trouvait dans la riche collection d'un amateur parisien, Mr. Cigogne, achetée en bloc par le duc d'Aumale, après la mort du propriétaire, l'an dernier.

L'édition de Lyon, Olivier Arnoullet (vers 1530) 465 et 195 fr. vente Essling et Giraud.

Quant aux impressions modernes le *Trésor* n'a pas signalé celle qui fait partie du volume des *Vieux Conteurs*

français compris dans le *Panthéon littéraire;* le style a été rajeuni et la vieille orthographie est changée.

Peut-être eut il été à propos de ne pas se borner à donner le titre seulement de l'édition soignée par Mr. Thomas Wright et insérée dans la *Bibliothèque elzevirienne.* Elle a été revue d'après un manuscrit conservé à la bibliothèque de Glasgow, où il fait partie de la collection léguée par le docteur Hunter et il parait certain que c'est celui qui figurait au catalogue Gaignat et dont la trace s'était perdue. Ce manuscrit donne un texte beaucoup plus correct, beaucoup plus satisfaisant que celui de l'édition de Vérard, lequel a suivi de guide pour des réimpressions modernes, et on peut dire que Vérard, non seulement avait sous les yeux une mauvaise copie, mais encore qu'il l'a laissé imprimer avec une grande négligence.

Casas (B. de las) *Obras.* Sevilla, 1552. Un exemplaire bien complet s'est adjugé à 241 fr. dans une vente à Paris au janvier 1847; un autre a été porté jusqu'à 22 l. st. 10 sh. à la vente Libri faite à Londres en 1849. n°. 204. Quant à la traduction française imprimée à Anvers en 1579, l'exemplaire du président de Thou qui avait été payé 26 fr. à la vente Soubise, a été adjugé 145 fr. vente Giraud en 1854.

Au sujet de la conduite de Las Casas à l'égard des Indigènes americains, on peut consulter son *Apologie* par Grégoire dans les *Mémoires de l'Académie des Sciences morales et politiques*, tom. III, et un article intitulé *Las Casas et les Indiens,* inséré dans les *Annales de philosophie chretienne*, cahier de mars 1838.

Calderon. L'article consacré à ce grand écrivain, est bien peu étendu dans le *Manuel du Libraire;* Mr. Grässe lui a donné plus de développement, mais on pourrait encore y ajouter bien des choses. Contentons nous de quelques lignes:

Le 3e volume du *Tesoro del Teatro español* publié par Baudry (Paris, 1838. gr. 8°.) renferme 25 pièces choisies de Calderon (21 *comedias* et 4 *autos*). Un autre *Tesoro* publié à Londres en 1801, avait reproduit cinq *comedias.*

En fait de traductions anglaises, nous en citerons deux, l'une et l'autre fort incomplètes, car Calderon ne saurait être traduit en totalité. L'une de ces traductions, faite par J. Mac Carthy, est en deux volumes in 8°.; l'autre par Eduard Fitzgerald renferme six pièces; elles ont paru toutes deux en 1853.

La traduction française de Mr. Damar-Hinard ne fait connaître qu'un petit nombre de pièces, et elle a été vivement critiquée comme manquant d'exactitude et de fidélité, l'interprète s'étant permis de corriger et d'abréger très souvent le texte original qu'il avait sous les yeux. Plusieurs pièces de Calderon font partie des *Chefs d'oeuvre des*

théâtres étrangers (Paris, 1822—23. 26 vol. 8°.) mais on s'est contenté de reproduire la mauvaise traduction de La Beaumelle Cæsaris *Commentarii*, Venetiis, Jenson, 1471. L'édition décrite en détail dans la *Bibliotheca Spenceriana;* le bel exemplaire du comte de Mac Carthy a passé dans la collection Grenville.

L'exemplaire sur peau-velin de l'édition de Florence, 1514, qui a figuré en 1792 dans la vente Paris est au Musée britannique, fonds Cracherode.

Quant à l'édition elzevirienne de 1635, nous en connaissons plusieurs adjudications à des prix plus élevés que tous ceux qu'indiquent le *Trésor;* 79 fr. vente Duriez, 82 fr. Baudelocque, 160 fr., exemplaire très grand de marges, vente C. R. en 1857.

L'édition de Londres, 1712, a bien perdu de sa haute valeur; un exemplaire en grand papier, relié en maroquin s'est adjugé à 396 fr. en décembre 1855, et l'exemplaire de Mirabeau, payé 1500 fr. en 1792, n'a pas depassé 365 fr. à la vente Renouard en 1853. A la vente Giraud, en 1854. un exemplaire, papier ordinaire relié en maroquin, s'est vendu 235 fr.

La traduction française publiée à Paris par Vérard en 1500. 4°., et dont le *Manuel* ne signale qu'une vieille et insignifiante adjudication est de plus en plus recherchée depuis quelques années; un exemplaire payé 73 fr. vente Essling s'est revendu 159 fr. vente Giraud; un autre a été payé 160 fr. chez Armand Bertin.

Observons en passant, ainsi que l'a fait remarquer la *Revue de philologie* (Paris, 1847, t. II. p. 243) que le texte de César aurait besoin d'une révision complète; les trois livres de la *Guerre civile* ne nous ont été transmis que dans des copies plus ou moins infidèles; il n'y a pas un seul manuscrit qui mérite confiance; ils paraissent tous deriver d'une copie faite par un scribe ignorant et insoucieux.

Camoens. On trouve dans la *Bibliotheca Lusitana* d'Adamson, Newcastle, 1836, des détails étendus sur la bibliographie du poète portugais. Un exemplaire de la première édition, Lisboa, 1572, fut payé 23 l. st. dans une vente faite à Londres et Richard Heber donna 25 l. st. pour son exemplaire de la seconde édition, même date, qui n'a pas, à sa vente, dépassé 6 l. st., 6 shillings.

La *Lettre* de Mr. Mabloù à *l'Academie de Lisbonne sur le texte des Lusiades* que cite le *Manuel* et le *Trésor* a été l'objet d'un article de Mr. Raynouard dans le *Journal des Savants*, septembre 1826.

Un mémoire sur les cinq premières éditions des *Lusiades*, rédigé par Mr. S. F. de Mendo Trigoso se trouve

dans les *Memorias da Academia de sciencias de Lisboa,* t. VIII. p. 167 (Voir le *Bulletin* de Férussac (*Sciences historiques.* t. *VIII.* p. 31). Les éditions qui parurent après la mort de Camoens présentent des altérations qu'on a attribuées aux lésuites.

L'édition donnée par Ferreira, Naples et Rome, 1731—1732, 2 vol. 4°., n'offre qu'un texte peu correct et des notes sans mérite.

La belle édition de 1817 partage le sort qui a atteint, en France du moins, les éditions de luxe; elle a bien perdu de sa valeur; un exemplaire relié en maroquin avait été payé 201 fr. en 1841 à la vente Sampoyo; un autre, même reliure, n'a pas dépassé 55 fr. à la vente Taylor en 1849, époque bien peu favorable d'ailleurs, il fait en convenir, à la cherté des livres. On avait voulu faire de cette édition un livre complétement exempt de toute faute typographique, mais dans le cours du tirage une lettre se déplaça dans un mot; l'accident fut réparé avec une négligence dont on ne s'aperçut pas aussitôt; de là vient que quelques exemplaires sont souillés d'une erreur.

La traduction française de Millié n'est qu'une paraphrase emphatique qui donne une idée fort peu exacte du texte original. Quant à la *Notice* de Mr. Magnin *sur Camoens* qui est en tête de l'édition de 1841, elle se trouve aussi dans la *Revue des Deux Mondes* (1832. tom. VI. p. 145—182) et dans les *Causeries et Méditations* publiées pas ce même savant (t. *II.* p. 271—371).

Catullus, 1475. 4°. Nous connaissons en Angleterre trois exemplaires de cette édition fort rare: au Musée britannique (fonds de George III.) à la Bibliotheque Bodleyenne à Oxford, et chez Lord Spencer.

Aux prix indiqués pour l'édition aldine de 1502, ajoutez celui de 170 fr. payé à la vente Giraud pour un bel exemplaire. Les beaux exemplaires de l'édition aldine de 1505 ont également augmenté de valeur; un exemplaire, relié avec les *Priapeia* de 1517, a été adjugé à 132 fr. vente Debure en 1853; un autre exemplaire, à la reliure de Grolier, est monté à 935 fr. vente Libri.

Un exemplaire en grand papier de l'édition de 1715, relié aux armes du prince Eugène, 80 fr. vente Giraud.

Quant aux 4 volumes de l'édition de Volpi, 1735—55. 4 vol. 4°. (le *Manuel* l'a signalé comme très bonne, tandis que le *Trésor* dit qu'elle a très peu de mérite), on soit combien elle est rare en grand papier; il s'en trouve de fort beaux chez Lord Spencer et dans la *Bibliotheca Grenviliana;* un exemplaire annoncé en grand papier, s'est payé 8 liv. st. 10 sh. à Londres en 1835, vente du duc de Noailles.

Chez Renouard, en 1853, un exemplaire sur vélin de l'édition de Bodoni, 1794, in folio, a été abandonné à 80 fr., nouvelle preuve de la défaveur où sont tombées les beaux livres modernes de ce genre.

Nous ne voulous pas prolonger d'avantage les indications supplémentaires que nous pourrions ajouter à divers articles du *Trésor*, et si nous ne sentions la nécessité de nous borner, nous entrerions dans des observations d'une autre espèce; elles se rapporteraient à des ouvrages rares, dignes de quelque attention de la part des amateurs et qui ne sont signalés ni dans le *Manuel du Libraire*, ni dans le *Trésor* de Mr. Grässe. Cette circonstance n'est nullement une critique, car il est impossible à des répertoires bibliographiques de ce genre, quelque soignés qu'ils soient, de mentionner tous les livres qu'ils seraient dans le cas d'admettre. Nous ne placerons ici qu'un bien petit nombre des ouvrages que nous avons notés:

Caccini (Giulio). Le nuove musiche, Firenze, 1601, in folio. Volume de 6 feuillets non chiffrés et de 39 pages. On trouve dans cet ouvrage rare et intéressant pour l'histoire de l'art des *madrigali* et *canzonette* composés par l'auteur à diverses époques de sa vie et quelques scènes de *Rapimento de Cefalo* de Chiabrera.

Camerarius senior. Exquisitio nominum, 1551, in fol. Ouvrage diffus et peu critique, mais qui se recommande aux savants par l'étendue de l'érudition qui s'y déploye.

Cantorinus ad eorum instructionem qui cantum discere concupiscunt, Venetiis, hæredes Giuntæ, 1540. in 8⁰. Volume très rare, inconnu à Renouard; il s'est payé 66 fr. à la vente Libri faite en 1857.

Canzone di F. Gridetto à P. P. Clemente VII. Opuscule de 8 feuillets non chiffrés (le dernier est blanc) petit in 4⁰., sans lieu et date (Quinzième siècle); il est resté inconnu aux bibliographes; il en existe un exemplaire sur peau-vélin à la bibliothèque Riccardiana à Florence.

Cantus centum quinquaginta, Venetiis, 1503. On ne connait qu'un seul exemplaire de ce recueil; il est à la bibliothèque impériale de Vienne. Schmidt en a parlé au détail dans sa notice sur Ottavio da Petrucci, 1845. La plupart des paroles à ces morceaux de musique sont en français.

Carminum proverbialium loci communes. Basileæ, 1576 et 1582. 8⁰. Volume fort rare et très curieux. Voir *la Bibliographie parémiologique* de Mr. G. Duplessis, pag. 89.

Carré, J. B. L. Panoplie on Réunion de tout ce qui a trait à la guerre dépuis l'origine de la nation française, Paris, 1795, in 4⁰. avec un atlas de 41 planches au lavis. Cet ouvrage est devenu très rare.

Nous ne prolongerons pas d'avantage ces indications.

Nous nous bornerons à ajouter, pour donner une idée de l'intéret qu'offre aux amis des livres le travail de Mr. Grässe qu'on y trouve signalées des éditions qui avaient échappé jusqu'ici aux recherches des bibliographes (voir les articles *Cabinet jesuitique*. Cesar (une édition en Flamand) Carreto, Catani) et qu'il supplée au silence du *Manuel* un sujet de divers ouvrages dignes de quelque attention de la part des amateurs (voir les articles *Caccia d'amore*, Calado, etc.).

Bordeaux. *G. Brunet.*

Die Vorschriften der Regular-Cleriker über das Anfertigen oder Abschreiben von Handschriften.

Handarbeit war eine Bedingung und eine Vorschrift des Mönchthums, die sich fast in allen älteren Ordensregeln findet. Als solche galt besonders das Anfertigen von Handschriften — also das Bücher-Abschreiben — worin der Orden des h. Benedicts [1]), später aber der Carthäuser-Orden Ausgezeichnetes leistete. Gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts ging diese Beschäftigung aber auch auf eine Versammlung regulärer Cleriker über, die unter dem Namen „der Brüderschaft des gemeinsamen Lebens" [2]) (Congregatio clericorum seu fratrum vitae communis) wohl bekannt, weit aus verbreitet wurde, indessen sie in *Gerard Groote* (geb. 1340 zu Deventer) und Floris Radevynzoon (geb. um 1350 zu Leerdam) ihre Begründeter verehrte: „Daventriae igitur" — schreibt das chronicon Windesimense des Iohannes Busch — „cum in diebus suis particulare studium plurimorum suppositorum in pleno esset vigore, ubi juvenes et adolescentes, majores et minores, de diversis mundi partibus accumulate confluentes, in suis fundamentalibus optime imbuebantur, venerabilis pater magister *Gerardus* plures hujusmodi clericos, scriptores meliores, in unum recollectos, libros SS. Patrum in forma meliore (salvo pretio condigno) per eos exscribi fecit et excopiari: erat enim civis Daventriensis substantiae non mediocris, sed pinguioris. Quibus aliquanto tempore necessaria victus et vestitus de pretio sic acquisito studiose conquirentibus, pius tandem et devotus pater dominus *Florentius Radevinius*, Daventriensis vicarius, per magistrum *Gerardum* conversus eidem Gerardo proposuit dicens: *Praedilecte magister, quid noceret, quod ego et cle-*

---

1) Man vergleiche überhaupt: Vogel, über Amt und Stellung des Armarius in den abendländischen Klöstern des Mittelalters. Serapeum. 1843. S. 17—29. 33—43. 49—55.

2) Vergl. Delprat, Die Brüderschaft des gemeinsamen Lebens. Deutsch bearbeitet von D. Gottlieb Mohnike. Leipzig 1840.



rici isti scriptores bonae jam voluntatis, *ea quae septimanatim habemus expendere*, *in unum reponentes in communi pariter viveremus?* Tunc magister Gerardus parumper intra se deliberans, ait: In nomine Domini incipiatis. Ego ero defensor vester et protector fidelis adversus omnes, qui contra vos insurgere, vosque in praemissis tentaverint impedire. Consolatoria igitur hujusmodi promissione ejus suscepta, devotus pater dominus Florentius, una *cum dictis clericis scriptoribus bonae voluntatis*, *pretium laborum manuum suarum*, *de singulorum scripturis septimanatim exactum*, in bursam communem reponentes, communem vitam in Dei nomine hoc modo inchoaverunt". [1]) Es ist bekannt, wie Groote, der nur den Anfang seines Werkes erlebte, durch Testament seine ganze Bibliothek den Brüdern mit der Verbindlichkeit vermachte, dass sie bei dem Verleihen der Bücher zum Abschreibeu behutsam, jedoch nicht engherzig zu Werke gehen sollten [2]), wie aber alle Glieder des Institutes fleissig schrieben. Erzählt ja die Vita des *Joannis a Kempis*, älteren Bruders des *Thomas a Kempis*, rühmend des ersteren Schreibekunst: „Qui gratiam specialem suscepit a Deo libros corrigendi et bene scribendii diversa quoque exemplaria inter se repugnantia ad invicem concordandi, et ea in formam propriam apte componendi. Unde librorum Ecclesiae nostrae et capituli, *Missalium*, *Gradualium*, *Antiphonariorum*, *Lectionariorum*, *Capitularii*, *Martyrologii*, *Ordinarii et Kalendarii*, ipse praecipuus una cum certis in hac parte collegis, ad id sibi deputatis, factus est emendator authenticus" [3]), indessen die *Ros-Weyd'sche* Vita des Bruders *Thomas a Kempis* von ihm rühmt: „Dum in collegio Fratrum Clericorum versatur, *quidquid calligraphia lucrari potuit* (*nam antiquarii manu valebat)* omne id manupretium in commune subsidium conferebat" [4]) und erzählt: „Supersunt etiamnum (also um 1617) universa *Biblia*, *in quatuor tomos dispertita*, *ingens* praetereà *Missarum liber*, *et nonnulla S. Bernardi Opuscula praecellenti arte et magna iudustria a Thoma conscripta.*" [5]) von denen eine genauere Beschreibung mit den Worten gegeben wird: Ea (nämlich Biblia) in folio quatuor Tomis compacta asservantur *Coloniae* apud Canonicos Regulares in monasterio ad Corpus Christi, ubi in fine primi voluminis, quo continentur Penta-

---

1) Vgl. Regulae et Constitutiones Clericorum in Congregatione viventium. Studio *Aberti Miraei* collectae. Antverpiae, apud C. Trognaesium. 1638. fol. Pg. 2.

2) Delprat a. a, O. S. 15.

3) Thomae a Kempis . . de imitatione Christi libri quatuor . . cum Vindiciis Kempensibus Heriberti Rosweydi . . Antverpiae. Ex officina Plantiniana. 1617. 8° Pg. 478.

4) A. a. O. Pg. 495.

5) A. a. O. Pg. 499.

teuchus usque ad finem libri Ruth, sic scribitur: *Finitus et completus anno Domini MCCCCXXXIX in Vigilia S. Jacobi Apostoli, per manus fratris Thomae Kempis, ad laudem Dei in Monte S. Agnetis.* Et in tertio ad extremum libri Machabaeorum additur: *Scriptum per manus Fr. Thomae à Kempis, etc. etc.*

Missarum liber. Is servatur in folio, apud Canonicos Regulares ad S. Martinum *Lovanii*, in cujus ultima pagina rubris litteris est notatum: *Anno Domini MCCCCXIIII per Fratrem Thomam de Kempen*" [1]).

Diese Congregationen hatten nun verschiedene Statute je nach den Diöcesen und Häusern, wie zu Münster, Cöln, Wesel, wie denn der Sammler Miraeus ausdrücklich sagt: „De aliarum Domorum Constitutionibus in particulari quod dicam, non habeo: videntur autem si non singulae, saltem pleraeque suas habuisse leges, ab Episcopis seu Ordinariis locorum approbatas." [2])

Er führt aus den Vorschriften der Häuser zu Münster, Cöln und Werd bezüglich des Bücherwesens folgende Sätze an:

Cap. IV. De Scripturario. Et quoniam probata illa ab antiquo Patrum sententia omnibus generaliter in monasteriis degentibus servis Dei manuum labores indixit ... hanc etiam consuetudinem tum pro vitando otio, quod vitiis omnibus fomitem suggerere novimus, tum etiam pro transigenda necessitate, apud nos districtius volumus observari, assumentes pro opere, tamquam proposito nostro principali magis congruente, *laborem sacros libros conscribendi.* Quapropter Rector Domus ordinabit ad hoc fratrem aliquem activum, qui fratrum laboribus praesit, *et a quo quisque scribenda accipiet,* simul et scribendi instrumenta. *Ipse singulis* quid et quomodo scribat, solicitus injungat, et *informet* Novitios *ad melioris litterae usum,* per se vel per alium. Ipsius etiam est, *singulis sextis feriis,* (ni festum impediat) statim ante prandium Fratres per signum convocare, ut quisque *Rectori*, eoque absente Vicerectori, *opus suum, quod per hebdomadam est operatus ostendat. Cum alienis, qui apud nos libros scribi seu alias aptari faciunt, summa cautione conveniat:* receptum verò pretium Procuratori fideliter tradat, ut communem cedat in usum.

Cap. V. De Librario. Deputabit Rector unum, qui praesit Armario seu Bibliothecae Domus; cujus custodiae com-

---

1) A. a. O. Pg. 512. Mercier de S. Légere schrieb 1770 29 Nov. an den Praelaten Fr. Töpsel zu Polling: „J'ai vu aussi à S. Martin de Louvain . . . differens MSS. de Thomas à Kempis. Il y a un Missel Romain sur velin in folio à 2 colonnes, à la fin duquel on lit: *anno domini millesimo quadringentesimo decimo septimo propria manu fratris Thome de Kempen.*"

2) Miraeus. a. a. O. Pg. 150.

mittantur omnes libri Domus, pro quibus solicitus sit, ut debite conserventur, et ne distrahantur.

Cap. XIII. De Rubricatore. Deputetur unus frater pro Rubricatura et Floratura, qui habeat lazurium et alios colores pro suo officio neccessarios: *aureas tamen litteras absque speciali licentia, non faciat*, Scripturarii directionibus, in illuminandis libris sibi per eum traditis obtemperabit.

Cap. XIV. De Ligatore. Colligandis libris deputabitur unus a Rectore, sub cujus respectu erunt omnia instrumenta ad ligaturam requisita. Hic erit, cum Procuratore, solicitus pro asseribus, corio et orichalco, et ceteris ad officium necessariis ut scilicet debito tempore emantur et disponantur. Libros ligandos a Scripturario recipiet, ligatosque eidem restituet, qui pretium laboris, pro eisdem receptum, Procuratori repraesentabit". [1])

Sie geben eine kurze Uebersicht dessen, was man leisten wollte, aber auch leisten konnte, wenn man auf die Vorschriften des Cap. VI. (Pars III) „*De labore et requie Fratrum*" schaut: *Ab hora septima*, post Missam, feriatibus diebus *usque ad horam prandii laborandum erit pro communi.* Sacerdotes vero cum celebraverint, ab hora septima usque *ad octavam* orationibus et sacrae lectioni vacabunt, *et postea usque ad horam refectionis laborabunt.* Prandio facto, indulgetur quies Fratribus per unam horam: qua qui uti nolunt vel non indigent, sacra lectione vel aliquo utili exercitio tempus occupent. *Post horam quietis* signo facto, *iterum manuali operi insistendum erit usque ad vesperas.* Quibus finitis, pro solatio, conferendi aut deambulandi in horto, causa recreationis, media hora conceditur; et illa transacta *iterum laboratur usque ad coenam.* Post coenam dicto completorio, aut libros corrigendo, aut alias laborando, opus repetitur usque ad *horam septimam*". [2])

Nun erst war das vorgeschriebene Tagewerk des Schreibers vollendet, und was noch übrig an Zeit blieb, gehörte ihm.

Deutlicher aber wird sich kaum ein Blick in dieses Schreibwesen thun lassen, als solchen die Einsicht jener Vorschriften gestatten, die in einem seltnen Drucke enthalten sind, welcher den Titel führt:

> R e f o r m a t o r i ū v i
> te moꝛūqꝫ ꝛ honeſtatis clericoꝛum ſalu
> berimū: cum fraterna quadā reſipiſcē-
> di a viciis exhoꝛtatiōe ꝛ ad penitentie
> poꝛtū applicandi admonitiōe: cū exp̄ſſi
> one quorundā ſignoꝝ ruine ꝛ tribula
> tionis eccleſie.

---

1) A. a. O. Pgr 147. 148.
2) A. a. O. Pg. 149.

100 Octavblätter, die Blattseite zu 31 Zeilen. 8 Blätter bilden eine Lage, deren jede mit Signaturen zum Beispiele: b, b2, b3, b4, b5 versehen ist, indessen die letzte Lage aus 12 Blättern besteht, deren letztes unbedruckt ist.

Auf der Vorderseite des 99sten Blattes findet sich nach der 8ten Zeile des Textes eine durch den Druckfehler in der Jahrzahl merkwürdige Schluss-Schrift:

> Explicit feliciter Reformatoꝛiū vite moꝛūq; ꝛ honeſtatis cleꝛicoꝝ ſaluberrimū cū fraterna quadaꝫ reſipiſcendi a vicijs exhoꝛtatiōe. ꝛ ad penitentiaꝫ ad monitione cū expꝛeſſiōe quoꝛundam ſignoꝝ ruine ꝛ tꝛibulationis eccleſie. ꝛ cōmendatio vite com munis cleꝛicꝝ ac modus taliter viuentiū. In vꝛbe Baſilea ꝑ Michaele Furter impꝛeſſoꝝ ſalubꝛi ter ꝯſumatū. Anno incarnatiōis dn̄ice. MCCCC Xlniȷ in Kathedra Petri.
>
> (Furters Buchdrucker-Zeichen.)

Die Ausgabe findet sich erwähnt bei Panzer Annal. I. 176. 170. Hain Repertorium bibliogr. IV. 13720. Das Buch ist sicherlich 1494 gedruckt.

Blatt 40[a] beginnt der Abschnitt „De communi vita clericorum", aus dem sich die Vorschriften ergeben. Bezüglich der Arbeit sagen die Vorschriften (Blatt K. 5.) „Inter opera manuum praecipue consuluntur illa, quae cum spiritualibus propiorem videntur habere similitudinem ut est *opus scripturae.*" Ja diese Arbeiten sollten sich auch hier bis „post coenam" erstrecken: „Coena facta et dicto completorio faciat unusquisque in camera sua, quid convenit sibi vel *pumicat* vel *lineat* vel studet . . . usque ad horam octavam."

Die specialisirten Vorschriften enthält aber der hier folgende Abschnitt

¶ De liberario

Uni de fratribus consuevit committi cura librorum nostrorum (1) et sollicitudo scribendorum (2) et parandorum et custodia pergameni. Circa libros nostros sollicitus sit, ne male tractentur, ne inepte ponantur et quae emendatione indiguerint in correctura ligatura et similibus emendentur. Habeat singulos libros in registro distincte signatos. (3) Consideret cautius, quibus concedantur et eorum nomina et terminos concessionis signet diligenter. Si aliquis liber amissus fuerit, dicat de hoc Rectori, et si ipse in culpa est, petat veniam humiliter.

Et ne habeat quotidie accessus scolarium petentium studia, statuat eis certam hortam festivis diebus, qua vacat circa eos expediendos.

Item semel in anno in estate colligat omnes libros nostros

et hora debita vocentur fratres praesente Rectore ad pervidendum mundandum et examinandum eos.

Item deputabitur ei socius pro libris, qui sunt in libraria majori, (4) qui custodiat de his registrum et provideat de legendo ad mensam.

Non tamen concedet de his aliquem librum extra domum sine scitu librarii, scilicet de notabilioribus libris non nisi de consilio Rectoris ultra unum diem.

Item unus de his, quem deputabit Rector sedebit juxta lectorem in mensa pro correctura ejus, si opus est. (5)

Item fratres nostri in domo possunt aufferre *unum* librum de libraria pro studio eis designatum a Rectore et signare nomen suum in tabula; *plures* non sumant secum ad cameram sine licentia librarii vel ejus socii. Item semel in principio cujuslibet mensis provideat socius librarii registrum et tabulam de libris et colligat. Hinc inde omnes libros propter studia fratrum et reponat distincte in librariam.

Circa scribenda in domo nostra sit librarius sollicitus (6), ut omnes fratres sufficienter habeant ad scribendum, et si fieri potest, omnibus procuret latinnm scribere in domo nostra, et ideo non facile remittat aliquem petentem sibi scribi bonum librum, quamvis pro tempore *nullus vacaret de fratribus,* sed inducat, ut expectet modico tempore.

Item cum aliquis petierit sibi scribi librum, *pro quo habet scriptorem*, ostendat ei manum scriptoris et *conveniat cum eo de quaternis ad* certum pretium, nisi sit contentus de computatione nostra consueta (7), de *notabilibus tamen libris* non conveniat cum aliquo de certo pretio, nisi de consilio Rectoris vel quem sibi pro consiliario deputaverit.

Item faciat proinde contractus suos maxime cum ignotis ne postea cum aliquo altercari necesse habeamus, et ideo praedicat (8) de pretiositate, et petat aliquas pecunias circa initium libri. Et ubi non praesumitur prompta solutio non resignet librum ante solutionem vel fidejussionem competentem.

Item praedicat, ubi res videtur exigere, si scriptor propter infirmitatem vel aliam causam rationabilem non possit librum terminare (9), quod contentus sit, si in alia manu aequivalenti compleatur.

Item summe sollicitus sit, procurare scriptoribus exemplaria correcta, ne gravemus conscientias nostras (10), incorrectos libros scribendo. Item habeat aliquotiens ammonitos fratres nostros, ut fideliter faciant opus suum, et pervideat scripturam fratrum nostrorum, specialiter qui minus sciunt scribere, et qui novi aliquid incipiunt, providendo eis de una riga vel duabus melioris scripturae pro exemplari ante se locando, si opus habent.

Item ante ligaturam librorum pervideat, si bene sint cor-

recti, et an correctura sine notabili macula (11) et deformatione libri sit inscripta; de quo etiam prius habeat ammonitos fratres.

Item provideat scriptoribus nostris de instrumentis necessariis (12) videlicet artafis pennis pinnice (?) creta et similibus.

Item provideat *illuminatori* et *ligatori* de his, quibus indigent in opere suo, et committat eis, quae praedicant sibi satis tempestive, ut possit expensis minoribus eis comparare.

Item habeat sollicitudinem de *incausto braxando* (13) cum deputato sibi coadjutore, et quaerat utique, ut bonum incaustum fiat, quia facile boni libri propter malum incaustum annichilantur.

Circa custodiam pergameni providere debet sibi, ut tempestive procuret pergamenum furcenum et papirum ut habeat in bona copia (14), ut possit singulis amministrare secundum exigentiam librorum.

Item conveniens videtur, quod cum deputato sibi coadjutore formet sibi magnam partem pirgameni ne quotidie oporteat circa formationem occupari. Et in formando caveat maculas, angulos, rupturas et suturas, quantum potest. (15)

Item pro pirgameno procurando deputabitur librario una competens summa. Quod superest singulis annis computatione facta cedet procuratori.

Item non praesumat dare aliis de rebus sibi commissis nisi forte frusta pirgameni non deservientia ad aliquam formam (16) vel similia, de quibus praesumit habere licentiam.

Item sit sollicitus plane et distincte omnia debita et accepta signare in registro suo. Et videat, ut mature emoneat pretium librorum et ea, quae debentur, sibi sciens, se correptione dignum, si in hoc negligens fuerit, quia saepius damna ex hujusmodi negligentia sustinuimus.

Item semel in anno computationem faciat coram Rectore et fratribus de lucro suo et fratrum. Et quid habuerit de hujusmodi lucro in pecuniis promptum tradat procuratori. Reliquum solvet paulatim, quando ei ad manus venerint aliquae pecuniae. Item computatione facta resignabit registrum bursam claves et officium suum; quantum in ipso est petens humiliter absolutionem a Rectore et fratribus.

Item singulis annis postquam commissio istius officii fuerit eidem vel alteri de novo facta providebit Rector et librarius cum alio intelligenti ad hoc assumpto registrum de pretiis formarum nostrarum (17) tam pirgameni quam scripturae, et deliberabit, an sit competens juxta decursum monetae et pretiositatem temporis, ne plus vel minus capiamus, quam sit justum precium.“

Nach diesen Vorschriften hatte der „Librarius“ also ein doppeltes Amt. Es war (1) das Amt des Bibliothekars an

der Bibliothek dieser Communität, es war aber auch (2) das Amt eines Directors und Inspectors der Brüder oder Cleriker, welche mit der Anfertigung von Bücherhandschriften betraut waren.

Als Bibliothekar (3) war es sofort seine Aufgabe einen ausführlichen Catalog zu besitzen. Dieser war nach dem Gebrauche jener Zeit nichts als ein Standregister gefertiget nach Lage der einzelnen Bücher auf den Pulten.

Ihm lag das Leihgeschäft ob, und seiner discretionären Gewalt blieb die Besorgung desselben überlassen, jedoch hatte er die Verpflichtung die hinausgegebenen Bücher fleissig zu notiren, mit andren Worten das „Ausleihjournal" zu führen. Die jährliche Bibliotheks-Revision und die Vorzeigung des Bücherbestandes in Gegenwart aller Brüder und des Rectors hatte keinen andren Grund als die Sicherstellung des kostbaren Eigenthumes der Communität. Er selbst hatte einen Gehülfen!

Was die Libraria major (4) also die grössere Bibliothek betrifft, so scheint solche lediglich zum officiellen Gebrauch für Kirche und Haus bestimmt gewesen zu sein, indessen erstere mehr für die „Scolares" und für die Abschriftenfertigung bestimmt war. Es geht dieses schon aus der Bestimmung hervor, den Tischleser (5) zu überwachen und wenn nöthig bei irriger Pronuntiation zu corrigiren. Bekannt ist es, dass in solchen Communitäten sogenannte Prosodiefehler (Flagellantur aures) mit einer, wenn auch leichten Poen gerügt wurden.

Das Mandat, dass die Brüder nur ein Buch aus der Bibliothek mit hinweg oder in ihre „Camera" nehmen durften, hatte einen doppelten Grund, Sicherheit der Sammlung und die paedagogische Anschauung des heiligen Augustinus, die sich durch die Worte kund gab: „Lectorem unius libri timeo."

Die „Tabula," welche der Socius librarii zu besorgen hatte, war eine in solchen Communitäten aufgehängte Tafel, worauf die bezüglich der Ausleihungen nothwendigen Vormerkungen gemacht wurden.

Anlangend das Amt eines Directors für die Brüder bezüglich der Fertigung von Handschriften (6) so war es seine Aufgabe Sorge zu tragen, dass die Brüder ununterbrochen mit Fertigung von Büchern beschäftiget werden konnten; sofort sollte er Niemanden abweisen, der ein lateinisches Buch geschrieben haben wollte, selbst wenn die Brüder vollauf zu thun hatten. Ihm lag es dann ob, dem Besteller eine Probe der Handschrift oder der Hand des Schreibers vorzulegen, der mit der Fertigung betraut werden sollte.

Nun war aber auch zugleich bezüglich des Preises (7), welcher für Material und Schreiberlohn gezahlt werden sollte,

eine Uebereinkunft vor Beginn der Arbeit zu treffen. Hier wurde nach Lagen oder Quaternen (Quaternionen) gerechnet. Es fand aber hier ein fester Preis für die gewöhnliche Schriftart statt, anders aber war es bei Fertigung bedeutender Werke, z. B. der Missalien u. d. g., welche ohnehin schon um des Materiales willen grosse Auslagen erforderten. Hier musste also schon der Vorstand beigezogen werden.

War der Besteller unbekannt (8) so musste er einen Vorschuss entsprechend dem Werthe der Arbeit zahlen, wie man sich aber auch gleichfalls sicher stelte, indem man das Buch an den Besteller nicht vor erfolgter Zahlung oder geeigneter Bürgschaftstellung ablieferte.

Man traf aber auch die Vorsicht mit dem Auftraggeber sich für den Fall sicher zu stellen, falls das Buch nicht von einem Schreiber durchgehends gefertiget werden könnte (9), sondern von einem andern zu Ende geführt werden müsste. Dieser Umstand konnte leicht eintreten, und trat in Wirklichkeit oft ein, wie hunderte von Handschriften jener Zeit beweisen, die oft in der Mitte eines Blattes eine von der ersten Hand des Schreibers ganz verschiedene aufzeigen.

Dagegen blieb es Gewissenssache der Cummunität für eine möglichst correcte Abschrift zu sorgen (10), wesshalb einige Brüder als Revisoren oder Correctoren aufgestellt wurden, denen es aber auch oblag, die minder geübten Schreiber zu beaufsichtigen, und bei der Grundanlage des Buches auch für die Herstellung entsprechender Linien Sorge zu tragen, so wie durch Vorlage besser geschriebner Exemplare die möglichst beste Ausführung zu erzielen.

Eben so hatten sie Sorge zu tragen, dass die Abschriften nochmals vor Besorgung des Einbandes durchgesehen wurden, um zu verhüten, dass nicht zu augenfällige das Buch entstellende Correcturen (11) sich in demselben vorfänden, da solche natürlich nach Fertigung des Einbandes nicht mehr wohl zu verbessern waren, indessen so lange das Buch noch nicht gebunden war, solche Bllätter umgeschrieben werden konnten.

Eben so war es ihre Pflicht für die nothwendigen Schreibegeräthschaften Sorge zu tragen. Als solche werden bezeichnet Lineale, Federn, Bimstein, Kreide und ähnliches (12). Gleiche Sorge sollte für die Illuminatores oder Ausmaler der Bücher, so wie für die Buchbinder getragen werden, deren Bedürfnisse zu der Zeit zu befriedigen waren, in der wohlfeil vom Hause eingekauft werden konnte.

Eine hauptsächliche Sorge betraf die Herstellung einer guten haltbaren Tinte, die bekanntlich eine Hauptsorge war „quia facile boni libri propter malum incaustum annichilantur“ (13)

Die Literatur der verschiedenen Tintenpulver würde nicht gering sein, wollte man dieselbe zusammenstellen. Dass aber

diese Sorge eine ganz begründete war, fühlt jeder der mit alten Handschriften umzugehen hat, wo die Tinte verbleicht, wo sie bald abgesprungen ist, bald aber auch selbst das Papier durchfressen hat, welches Durchfressen eigentlich die Hauptannichilation repraesentirt!

Pergament und Papier (14) im hinreichenden Vorrathe zu besitzen, musste eine vorzügliche Aufgabe der mit der Aufsicht betrauten Brüder sein, welches Vorhandensein — und zwar rechtzeitige Vorhandensein — einerseits schon das Interesse des Hauses, welches einen günstigen Einkauf wünschte, — verlangen musste, anderer Seits der Umstand forderte, dass nur dann die Arbeit ununterbrochen und ungestört von den Clerikern fortgesetzt werden konnte. Auf die Beschaffenheit des Pergaments sollte besonders gesehen werden.

Eben diesen lag es aber auch ob, die Pergamenthäute der Mehrzahl nach alsbald zu formiren, weil auch dieses Geschäft eine längere Zeit in Anspruch nahm, sofort auf den Fortgang des Schreibens selbst hindernd wirken konnte. Die specielle Vorschrift (15) die „maculas, angulos, rupturas et suturas" nach Möglichkeit zu meiden, setzt schon eine besondere Uebung in dem Geschäfte der vortheilhaften Eintheilung der ganzen Pergamenthäute voraus. Es war nämlich nothwendig hier auf die möglichen Formate Rücksicht zu nehmen, und das Pergament alsdann hiernach zu richten. Obige Defecte des Pergaments sollten wo möglich nicht in die Textblätter fallen, sondern wo möglich auf den Rücken oder höchstens auf den Rand des Buches. Damit aber der „Librarius" stets in der Lage war, bei vorkommender Gelegenheit Pergament einkaufen zu können, stand ihm ein Credit offen, oder eine bestimmte Summe zur Disposition, über welche er jährlich Rechnung abzulegen hatte.

In seiner Befugniss lag es übrigens nicht, Etwas von diesem Schreibmateriale wegzugeben, (16) Pergamentabfälle abgerechnet, welche von der Art sein mussten, dass sie zu keinem Format eines Buches mehr zu verwenden waren.

Schlüsslich was derselbe noch zur genauen Buchführung gehalten über Einnahmen und Ausgaben, so wie angewiesen, den Preis für die geschriebnen Bücher, zur Vermeidung möglicher Verluste, worüber Erfahrungen vorlagen, alsbald und zwar unter eigner Verantwortlichkeit zu erheben.

Hiemit enden diese merkwürdigen Vorschriften, die natürlich ihre Anwendung mit der Verbreitung der Typographie verlieren mussten.

Würzburg. Dr. *Ant. Ruland.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1860.**

Anzeige.

Het geslacht Van Waesberghe. Eeene bijdrage tot de geschiedenis der boekdrukkunst en van den boekhandel in Nederland; door A. M. Ledeboer, M. D. Gedrukt te Rotterdam, bij de wed. P. van Waesberge en zoon. MDCCCLIX. Auf dem Umschlage: 's Gravenhage, Martinus Nijhoff. 1859. IV, III, 239 (240) u. 29 (31) SS. Gr. 8°.

Das anzuzeigende Werk ist eine in doppelter Beziehung verdienstliche und dankenswerthe Arbeit: es lehrt uns nicht nur die Lebensverhältnisse und die Geschäftsthätigkeit der Buchhändler und Buchdrucker aus der Familie Van Waesberghe oder Van Waesberge, von denen man bisher so gut wie Nichts wusste, kennen, es ist auch ein werthvoller neuer Beitrag zur Geschichte der niederländischen Buchdruckerkunst und des niederländischen Buchhandels. Herr Dr. Ledeboer hat auf das Sammeln und Zusammenstellen der biographischen und genealogischen Nachrichten einen musterhaften Fleiss verwandt, der um so mehr anzuerkennen ist, da er auf einem unbebaueten Felde arbeiten musste. Manches Oertliche und

Spezielle ist eingeflochten, was, wenn auch nur ein geringes Interesse dem ausländischen Leser, ein desto grösseres dem inländischen gewähren wird. Dass die bibliographische Partie Ergänzungen zulässt, ist dem Herrn Verfasser selbst bekannt und hat er deren mehrere in einem Anhange (Bijvoegsel), der mit den neuen Seitenzahlen 1—29 versehen ist, mitgetheilt. Es muss hervorgehoben werden, dass diejenigen Werke, die Herr Dr. Ledeboer besitzt, oder ihm zur Ansicht bereit standen, und die Zahl derselben ist nicht klein, genau und genügend beschrieben sind. Ob überhaupt vollständige Jahrbücher der van Waesberge'schen Verlagsartikel, die doch immer lückenhaft bleiben würden, wünschenswerth und nützlich, und es nicht zweckmässiger sei, sie nur bis zu einem gewissen Zeitpunkte (vielleicht bis 1650) fortzuführen, aus späteren Jahren blos das Wichtigste und Vorzüglichste zu wählen, darüber zu entscheiden, gebe ich dem mit dem Gegenstande seiner Forschungen innigst vertrauten Herrn Verfasser anheim.

Eine Uebersicht des Inhaltes und ein Register sind dem Buche nicht beigegeben, ein Mangel, der die Benutzung erschwert. Zur näheren Kenntniss desselben werden die folgenden kurzen Notizen dienen.

An die einleitenden Worte schliessen sich Nachweise über den Ursprung, den Namen und das Wappen der Van Waesberghe, ihre Uebersiedelung von Antwerpen nach Rotterdam, und die Buchhändler und Buchdrucker der Familie, mit einer genealogischen Tafel derselben von 1557—1859 (von Jan [Joannes] Van Waesberghe, geb. zu Breyvelde, Buchhändler und Buchdrucker zu Antwerpen, 1557—1588, der nach Rotterdam ging und dort den 9. April 1590 starb, bis auf die Lebenden, die Witwe Pieter van Waesberge und Sohn, Stadtbuchdrucker zu Rotterdam, bei denen Herrn Dr. Ledeboer's Werk gedruckt ist). (S. 1—35.) Dann folgt das die einzelnen Familienmitglieder betreffende Biographische, Bibliopolische und Bibliographische in besonderen Abschnitten.

I. Der erwähnte Antwerpener. (S. 36—48.) II. Jan (Johan) van Waesberghe in Antwerpen und in Rotterdam, geb. in Antwerpen 1556, gest. in Rotterdam, den 2. Mai 1626. (S. 49—66.) III. Joannes van Waesberghe, der junge, geb. in Rotterdam den 26. Februar 1588 und wahrscheinlich noch 1646 lebend. (S. 67—72.) IV. Pieter van Waesberghe, geb. in Rotterdam den 20. Mai 1599, gest. den 8. November 1661. (S. 73—84.) V. Isaack van Waesberghe, geb. in Rotterdam den 7. Junius 1606, gest. den 17. October 1448. (S. 85—92.) VI. Johannes van Waesberge zu Utrecht. 1642—1660. (S. 93—100.) VII. Joannes van Waesberge zu Breda. 1647. 1648. (S. 101—103.) VIII. Abraham van Waesberge zu Rotterdam, geb. den 23. Junius 1632, gest. den 26. April 1707. (S. 104—106.)

IX. Johan Janszoon (Janszonius) van Waesberge, geb. in Rotterdam, gest. in Amsterdam etwa 1682; ein Werk von Athanasius Kircher ist als in „Amsterdam, By de Erfgenamen van Joannes Janssonius van Waesberge“ 1682 erschienen bezeichnet. Er war mit Elisabeth Janssonius aus Amsterdam vermählt und der Begründer der während einer langen Reihe von Jahren von der Familie in Amsterdam mit glänzendem Erfolge geführten Buchhandlung. (S. 107—122.) X. XI. Joannes und Gillis Janssonius van Waesberge, Söhne von IX, der erste vermuthlich im Anfange des Jahres 1729 oder im vorhergehenden Jahre gestorben; seine Bibliothek wurde 1729 öffentlich verkauft. (S. 123—128.) XII. Die Janssons van Waesberge, Janssonio-Waesbergii zu Amsterdam; an der Spitze dieser berühmten Firma standen X. und XI. (S. 129—148.) XIII. Henrik van Waesberge, der auf den Stammtafeln nicht vorkommt und nur 1748 als Verleger der Handvesten der Stad Amstelredam, gemeinschaftlich mit Salomon und Petrus Schouten angeführt wird. (S. 149.) Ich habe Herrn Dr. Ledeboer Abschriften von Briefen (1734—1738) an Joh. Christoph Wolf (— seine Ausgabe des Libanius betreffend —) zugestellt, die von diesem Hendrick, bis auf einen, unter welchem die Unterschrift: de Janssons von Waesberge lautet, unterzeichnet sind; er führte also die Korrespondenz und leitete, wie es scheint, eine Zeitlang das Geschäft. XIV. Pieter van Waesberge zu Rotterdam, geb. daselbst im April 1659, gest. 1737. (S. 150—152.) XV. XVI. Gerrit oder Gerard und Pieter van Waesberge, Söhne von XIV. Gerrit, der jüngste, lebte noch 1771; Pieter, der älteste, geb. in Rotterdam den ?.. December 1714, starb im Anfang des Jahres 1780. (S. 153—155.) Dem Pieter van Waesberge ist ein eigener Abschnitt gewidmet. (S. 156—166.) XVIII. Stephanus van Waesberge. 1737—1781. (S. 167—169.) XIX. Hendrik van Waesberge, geb. den 10. October 1744, gest. den 7. Februar 1817. (S. 170—172.) XX. Die Witwe Hendrik van Waesberge und Sohn. 1817—1832. (S. 173.) XXI. Pieter van Waesberge, geb. in Rotterdam den 22. April 1792, gest. den 14. September 1841. (S. 174—178.) XXII. Die Witwe Pieter van Waesberge und Sohn. (S. 179—181.) Der Sohn, Pieter Anthony van Waesberge, wird in einem besonderen Abschnitte besprochen; geb. zu Rotterdam den 25. Januar 1812, aus Pieter's erster Ehe. (S. 182. 183.)

Die Seiten 185—216 füllt die Genealogie. Zuerst sind S. 189—196 die umfangreichen Stammtafeln der van Waesberghe geliefert, dann S. 197—216 diejenigen der mit ihnen verwandten zwanzig Familien, unter welchen die Elsevier S. 199—205. Buchdrucker und Buchhändler finde ich ausser in der Familie Elsevier, nur in den Familien van Sambix, van Hogenhuysen und Lopez de Haro.

Unter den Beilagen, S. 217—240, sind verschiedene Actenstücke, welche durch die Verhaftung des Jan van Waesberghe in Antwerpen 1569 veranlasst wurden; vorzüglich beachtenswerth ist Beil. F., der von ihm entworfene und unterzeichnete Catalogus librorum officinae Joannis Waesbergii, quos ipsemet impressi; die Zahl der Bücher beträgt 80; unter eine besondere Rubrik sind gebracht die Livres en Francoys et en Flamen ensemble pour apprendre et l'un et l'autre langage. Eine Sammlung, oder auch nur ein bibliographisch-genaues Verzeichniss (— van Waesberghe hat die Titel ungemein kurz angegeben —) dieser Drucke, zu denen u. A. gehören: Amadis de Gaule, 12 voll. en françois; Trésor des 12 livres d'Amadis l'Histoire den Don Floris de Grece; l'Histoire paladienne; l'Histoire des quatre fils Aymon; Floris et Blanchefleur; Pierre de Prouvence, würden, wenn sie möglich, in litterargeschichtlicher und bibliographischer Hinsicht sehr belehrend sein.

Die ansehnliche Zahl der Zusätze in dem erwähnten Anhange bekundet, dass Herr Dr. Ledeboer sich eifrig und ununterbrochen mit der Vervollständigung seines Werkes beschäftigt.

Die geschickt ausgeführten artistischen Beigaben bestehen in dem Bildnisse des ersten antwerpener Jan van Waesberghe, zwei Abbildungen des Wappens und dreizehn Buchdruckerzeichen der Familie, nebst Facsimile der Handschrift des gedachten Jan van Waesberghe und des Rotterdammers Pieter Anthony van Waesberge. Die typographische Ausstattung ist einfach, aber sauber und geschmackvoll.

Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt unter ihren van Waesbergschen Katalogen einen alphabetisch geordneten Catatogus Librorum, Officinae Joannis Janssonii à Waesberge, & Viduae Elizaei Weyerstraet, Designans Libros, qui tam eorum typis & Impensis prodierunt, quam quorum aliàs copia ipsis suppetit. Amstelodami. Ex Officina Joannis Janssonii à Waesberge, & Viduae Elizaei Weyerstraet (ohne Jahreszahl, aber wahrscheinlich 1669 erschienen, bei Büchern, die 1670 veröffentlicht wurden, ist bemerkt „Sub praelo"; verzeichnet sind darin Drucke, die 1669 ausgegeben und diese Jahreszahl haben), den Titel mitgezählt 16 unbez. Blätter, das letzte Blatt unbedruckt, kl. 8°. Nur das Format der Bücher ist angegeben. Dieser Katalog ist ohne Zweifel eben so selten als der von mir aufgefundene kleine Katalog Lodewyk Elsevier's III. von 1649.

Seite 131 des Ledeboer'schen Werkes ist ein Catal. Libr. Theologicorum Protestantium Amstelodami in officina Janssonio-Waesbergiana prostantium, von 1721, angeführt und die Vermuthung geäussert, dass die van Waesberge auch über andere Wissenschaftsfächer ähnliche Verzeichnisse her-

ausgegeben. In der Stadtbibliothek sind vorhanden ein Katalog juristischer und politischer Bücher, 1721, italienischer, spanischer und englischer, 1725,[1]) vermischter geographischer, chronologischer, historischer, mathematischer, philosophischer, heraldischer, numismatischer, rhetorischer und poetischer, litterarhistorischer, kritischer, archäologischer Werke (alles in einer alphabetischen Ordnung!), 1726 (— hier das Zeichen: zwei Palmzweige, „pennen" sind es wohl nicht, mit einer Mauerkrone s. Abbild. zu S. 136 —); in meiner Büchersammlung befindet sich ein Katalog medicinischer, pharmaceutischer, chemischer, chirurgischer u. s. w. Bücher, 1721. Das Format dieser vier Kataloge ist Duodez.

Ein recht verdienstvolles bibliopolisches Unternehmen der Janssons- van Waesberge war die Publication eines halbjährlichen Verzeichnisses neuer Litteraturerzeugnisse, in Quarto, zuerst unter dem Titel: Catalogus Cujuscunque facultatis & Linguae Librorum, Abhinc 2 a 3 annorum spatio in Germania, Gallia, & Belgio, etc. Novissime Impressorum. Singulis Semestribus continuandus, Amstelraedami, Apud Janssonio-Waesbergios, Cum Privilegio. (Semestre 1. et 2.) Semestre tertium a mense Julio 1676. usque a Januarium 1677. Dann betitelt: Catalogus Cujuscunque Facultatis & Linguae Librorum In Germania, Gallia, Anglia, Belgio, etc. novissime Impressorum, Singulis Semestribus continuandi Semestre Quartum. A Menso Januario 1677. usque ad Mensem Julii. In der Stadtbibliothek bis Sem. 21: A Mense Januario 1686. usque ad Mensem Julii. (Auf den Titeln von Semestre 5 bis 14. fehlt Anglia; von Sem. 15. an kommt Italia hinzu, von 17. auch wieder Anglia.) Wissenschaftlich geordnet; Druck- oder Verlags-Ort und Jahr, aber kein Name des Verlegers oder Buchdruckers. Angabe des Formats, nach welchem die Bücher gesondert. Keine Preise. Sehr ausführliche Titel (— hin und wieder scheint der Inhalt des Buches hineingebracht zu sein —) und auch jetzt noch bei bibliographischen Arbeiten brauchbar und zu vergleichen. Auch Buchhändler-Anzeigen u. dergl. sind einigen Halbjahrgängen hinzugefügt.

Wir besitzen zwei Auctions-Kataloge, deren Titel lauten: 1. Catalogus Variorum & Insignium Librorum, tam Compactorum quam Incompactorum Officinae Joannis Janssonii a'Waesberge, P. M. Quorum Auctio habebitur Amstelodami, in Aedibus Guilielmi Goeree, in fossa vulgo 't Rockin sub signo Ciceronis ad diem (20 hinzugeschrieben) Martii. Amstelodami,

---

1) Die Titel der italienischen Bücher, unter welchen mehrere dem sechszehnten Jahrhundert angehören, nehmen die Seiten 3—77 ein, die spanischen (grösstentheils antwerpener und brüsseler Drucke) die Seiten 77—84, die englischen Seiten 85—96. Der Titel des Katalogs ist italienisch.

Apud Guillielmum Goeree, 1684. alwaar de Catalogen te bekomen zijn. Mit dem Titel 255 u. 43 SS. 8°. (Wol Herrn P. Namur's Bibliotheca A. J. de Waesberg. Lugd.-Bat. 1684, in 8°.!! Bibliographie paléog.-diplom.-bibliolog. générale, t. II., S. 223, Nr. 2496.) 2. Catalogus Insignium & Rarissimorum, in quibusvis Facultatibus & Linguis. Tam Compactorum quam Incompactorum. Qui publica Auctione distrahentur ab Haeredibus Joannis Janssonii à Waesberge p. m. Bibliopolae Amstelaedamensis. Ad diem 19. Martii 1691. Catalogi distrahuntur apud Joannem Janssonium à Waesberge, & Joannem Wolters, Bibliopolas, op 't Water. Ohne den Titel 160 (163) SS. 8°. Am Schlusse: Finita Auctione inter Bibliopolas venales exponentur ii Libri quorum ipsis Copia suppetit, maximam partem figuras continentes quarum Aeneae Tabulae, apud ipsos exstant. (Verzeichniss, u. s. w.)

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Paraissant le 1er et le 15. de chaque mois. 4e Année. — (1er Semestre.) 73e—84e numéro. 1er Janvier — 15. Juin. Paris, chez Aug. Aubry, libraire, rue Dauphine. (Berlin, Asher, Behr. Leipzig, Brockhaus. Francfort-s-M., Baer. Tubingue, Fues.) 383 SS. Gr. 8°.

Herrn Aubry's Lagerkatalog umfasst in den 12 anzuzeigenden Heften 6493 Nummern. Keine öffentliche Bibliothek, welcher die ältere und neuere französische Litteratur Gegenstand ihrer Erwerbungen ist, kein Freund dieser Litteratur darf die monatlich zweimal regelmässig erscheinenden Verzeichnisse der Aubry'schen Buchhandlung unbeachtet lassen. Allerdings trifft man in der bedeutenden Anzahl von 6493 grösseren und kleineren Werken viele, die nur für französische Bibliotheken, für französische Bibliophilen, ein Interesse haben, aber dagegen auch mehrere, zum Theil sehr werthvolle und seltene Bücher, die andern Gebieten der Litteratur, als dem der französischen, angehören. Der billige Preis des Bulletin (— für das Ausland jährlich nur 5 fr. —) erleichtert das Anschaffen desselben.

Wer meine vorhergehenden Berichte über das Bulletin in dieser Zeitschrift gelesen hat, wird wissen, welch einen ansehnlichen Vorrath von litterargeschichtlich-bibliographischen Mittheilungen die erste Abtheilung (— die zweite

bildet das Bücherverzeichniss —) darbietet. Dass auch hier vorzugsweise auf französische Leser Rücksicht genommen, bedarf wol kaum der Erwähnung. Aber manche der Aufsätze und Notizen sind der Art, dass sie auch nichtfranzösischen Litterarhistorikern, Bibliographen und Geschichtsforschern belehrend und willkommen sein werden.

Ohne der zahlreichen Besprechungen neuer, namentlich in den Provinzen veröffentlichter, oft nur in kleiner Auflage gedruckter französischer Bücher und Brochuren zu gedenken, lasse ich die Angabe einiger Aufsätze und Notizen der ersten Abtheilung folgen.

In Bezug auf frühere Aufsätze enthält Nr. 73 noch einen Nachweis über den Dichter Claude Le Petit, von Herrn Alph. Chassant, und Nr. 78 einen zweiten von Herrn Victor Nicolas. — Herr Paul Boiteau hat in Nr. 74. ein mit Béranger's Kritik versehenes Gedicht abdrucken lassen. — Herr Bruner richtet an Herrn Aubry die Fragen: „1°. Qu'est-ce qu'un ouvrage intitulé: Tableau d'une princesse représentant divers mystères et intrigues de nos temps, in-4°., sans lieu ni date? Ce livre figure au catalogue Engel (Bâle, 1748), avec l'indication de fort rare et presque inconnu. J'ai vainement cherché quelques détails sur son compte.“ (Engel's Bücher kamen bekanntlich in die königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden; nach Herrn Bibliotheksecretairs Vogel Versicherung ist die Schrift dort jedoch nicht vorhanden, vielleicht schon vorher mit andern Büchern verkauft. „2°. Existe-t-il, soit dans un de ces recueils périodiques si nombreux d'outre-Rhin soit publié à part, quelque travail allemand, de date assez récente, sur le Droit du Seigneur?“ — Herr G. Ch. Vert hat geliefert: Quelques notes concernant l'époque et l'auteur du Livre des consolations, vulgairement appelé: Imitation de Jésus-Christ. (Es wird Gerson die Autorschaft vindicirt. — In Deutschland wohl nur Wenigen bekannt ist die kleine Schrift: „Les derniers travaux sur Thomas-a-Kempis, par Charles Ruelens. (Extrait de la Revue La Belgique.) Bruxelles. 1859. 29 SS. gr. 8°. Herr Ruelens bespricht und beurtheilt in derselben mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit die betreffenden Werke von Malou, Mooren u. A. Er entscheidet für Thomas v. Kempen.) — Herrn Henri Pajot hat in den Nummern 74, 75. und 80. sein ausführliches Verzeichniss der Geschichtschreiber der Stadt Lille fortgesetzt und beendigt und ein Namen-Register hinzugefügt. — Nr. 75 bringt die Anzeige des grossen Katalogs französischer Bücher, den die Herren Bossange und Sohn, mit der Beihilfe und unter der Leitung des Herrn Quérard auf Subscription herausgeben wollen („Les dix années de la littérature française“). — In Nr. 76 erhalten wir einen Nachtrag zu Herrn Fisquet's Aufsatz über Simon De Colines

(Sim. Colinaeus) in Nr. 69 des Jahrganges 1859, von Herrn Aug. Bernard. Er betrifft die Ausgaben der 1522 in Meaux (Meldis) gedruckten „Commentarii initiatorii in quatuor Evangelia“ von Jacques Lefevre d'Etaples. Herr Bernard glaubt, dass Simon de Colines Setzer und Drucker nach Meaux, wo Lefevre damals lebte, gesandt habe. Die Ausgabe mit der Schlusschrift: Meldis, impensis Simonis Colinaei anno salutis humanae M.D.XXII. Mense Junio ist nach den beiden Exemplaren der kaiserlichen Bibliothek in Paris genau beschrieben. — Unter der Ueberschrift: Monument de l'art typographique en Belgique ist dem Écho de Bruxelles, 8. November 1859 entnommen, dass Herr Alvin der Akademie (Classe des beaux-arts) in der Sitzung vom 3. November den Inhalt eines Briefes des Herrn Chevalier Léon de Burbure mitgetheilt habe, welcher das Alter der Buchdruckerkunst betrifft. In authentischen Actenstücken des antwerpener Archivs kommt nämlich bereits 1417 viermal ein Jan de Printere vor. Der Abdruck des Briefes in dem Bulletin der Sitzung wurde beschlossen. — In den Notes bibliographiques sur quelques auteurs gascons, in Nr. 82 handelt Herr Léonce Couture von Guillaume Ader und Inan Bajole. (Auf dem Titelblatte des Exemplars der hamburgischen Stadtbibliothek von Ader's „Enarrationes de aegrotis et morbis in Evangelio. Tolosae, 1620“ ist bei dieser Jahreszahl bemerkt: „et 1623, quae ed. cum hac in omnibus convenit“.) — In Nr. 83 berichtet Herr M. Poloudensky in Moscau über zwei seltene Bücher, die er der kaiserlichen öffentlichen Bibltothek in St. Petersburg geschenkt hat: „Cabinet de Paul de Démidoff. Partie I. Contenant une courte notice des curiosités naturelles qui composoient le cabinet de M[lle]. Clairon un des plus beaux de Paris. Acheté en 1773 et transporté, à Moscou où il se trouve á présent. Imprimé à Moscou. 1788“, 12°., und: „La Philaléthie, imprimée à l'Université Impériale de Moscou“, ohne Jahr (1774), 8°. (26 auf die Regierung der Kaiserin Katharina II. Bezug habende Gedichte). — In derselben Nummer ist, unter B., eine Probe aus dem „Thesaurus proverbiorum Italico-Bergamascorum rarissimorum et gurbatissimorum, etc. Francofurti. Prostat apud Joannem Saurinum. 1605“, 12°., von Barth. Bolla, mitgetheilt, wobei auf Herrn Hofrath Grässe's Trésor des livres rares et précieux, S. 185, der das Werk besitzt und es näher beschrieben, verwiesen wird. — Von Herrn A. Détaille sind die wichtigsten Schriften des vor Kurzem in Paris verstorbenen, daselbst am 18. Juni 1795 geborenen Conservateur-Administrateur der Universitätsbibliothek, Archäologen etc., Philippe Le Bas, dem 1820 die Erziehung des jetzigen Kaisers Napoléons III. übertragen wurde und der 1842 auf Verfügung des Ministers des Innern eine wissenschaftliche Reise nach Griechenland und Klein-Asien

unternahm, verzeichnet. Mit der Unterschrift Ed. T. sind in Nr. 84 neun Poesien Regnier's, des Dichters, von dem Boileau sagt, dass er vor Molière die Sitten und den Charakter der Menschen am besten gekannt habe, nachgewiesen, die in der neuesten und vorzüglichsten Ausgabe seiner Werke von Viollet-le-Duc fehlen; nachgewiesen, denn vollständig mittheilbar sind sie nicht. Man findet die drei ersten in dem „Recueil des plus excellents vers satyriques de ce temps, etc. Paris, 1617“, und in: „Les delices satyriques, etc. Paris, 1620“, beide 12°.

Von den grösstentheils neuen Publicationen, die durch Herrn Aubry zu beziehen oder von ihm verlegt sind, führe ich mit Berücksichtigung der Tendenz des Serapeums die folgenden an: Dictionnaire de Sigillographie pratique, par Alb. Chassant et P. J. Delbarre. Xylographie de l'imprimerie troyenne, publiée par Varusoltis. Fleurs des vieux poètes liègeois 1550—1560, recueil publié par H. Helbig. (Liège.) Histoire littéraire des fous, par Octave Delpierre. Recueil des travaux de la Société de Sphragistique de Paris, publié par Arthur Forgeais (1852—55). Table méthodique et analytique des articles du Journal des Savants, depuis sa réorganisation en 1816 jusqu'en 1858 inclusivement. (Eine allen Besitzern des Journals unentbehrliche Arbeit, die Herr Hippolyte Cocheris mit einer historischen Notiz über das Journal von seiner Gründung bis auf unsere Zeit begleitet hat.) La numismatique française, par Justin Lallier. Histoire de la Bibliothèque Mazarine, par Alfred Franklin. (I. Partie: 1. Mazarin et Naudé. 2. La Fronde. 3. Fondation de la Bibliothèque Mazarine. II. Partie: 1. Le Collége des Quatre-Nations. 2. Description de la Bibliothèque Mazarine. 3. Curiosités et raretés bibliographiques qui y sont conservées. — Pièces justificatives.) La librairie de Jean Duc de Berry au château de Mehun-sur-Yevre — 1446 —, publiée en entier pour la première fois d'après les inventaires et avec des notes, par Hiver de Beauvoir. Histoire littéraire, philologique et bibliographique des patois, par Pierquin de Gembloux. Nouv. édit., suivie de la bibliographie générale (jusqu'en 1858) des Phonopolismes basques. Manuel du bibliographe normand, par Ed. Frére. 2 Vols. Rouen 1837—60. (Vollständig.) Meyga entrepriza catoliqui imperatoris, etc. per A. Arenam. Nouv. édit. entièrement conforme à l'édition originale de 1537, précédée d'une notice bibliographique et littéraire par N. Bonafons.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Katalog der Commerz-Bibliothek in Hamburg. Fünfte Fortsetzung. 1859. Druck von H. G. Voigt in Hamburg. Gr. 4°. 2 Bogen. Titel- und Namen-Verzeichniss der Verfasser, VIII SS. u. 12 Bogen. Katalog, 188 Columnen.

Ueber die Commerz-Bibliothek, den Hauptkatalog (1841) derselben und dessen Fortsetzungen habe ich früher in dieser Zeitschrift (Jahrg. X. u. s. w.) ausführlich berichtet. Sie ist eine der vorzüglichsten Specialbibliotheken der Welt und hat bereits im Auslande als Vorbild gedient; die Kataloge zeichnen sich durch die in der Regel genaue und vollständige Angabe der Titel aus. Die Benutzung des herrlichen Bücherschatzes ist möglichst erleichtert und für die ununterbrochene Vermehrung desselben wird fortwährend gesorgt. Er hat oft, namentlich bei der Bearbeitung geographisch-statistisch-historischer Werke, wichtige wissenschaftliche Dienste geleistet. So ist u. A. noch vor Kurzem von Herrn Dr, Handelmann in seiner vortrefflichen „Geschichte von Brasilien" (Berlin 1860) mit dankbarer Anerkennung der litterarischen Hilfe gedacht, welche die Commerz-Bibliothek ihm gewährte. (Herr Dr. Philos. und Jur. A. Soetbeer ist Protocollist des Commerciums und erster Bibliothekar, Herr Dr. Jur. Daniel von der Meden zweiter [fungirender] Bibliothekar.)

Die anzuzeigende fünfte Fortsetzung des Katalogs (die erste erschien 1844, die zweite 1847, die dritte 1850, die vierte 1853) enthält die bedeutendsten Erscheinungen der neuen und neuesten Litteratur derjenigen Wissenschaftsfächer, welchen die Sammlung gewidmet ist, namentlich der Staatswissenschaften, der Handelswissenschaften, der Schifffahrtskunde, der Geographie, Statistik und Reisen. Die wichtigen Publicationen des Auslandes sind besonders berücksichtigt und befinden sich unter den verzeichneten Schriften manche, die durch Hamburgs überseeische Verbindung auf diplomatischem Wege der Bibliothek zugekommen und auf dem bibliopolischen nicht zu erwerben sind.

Die Anordnung der Bücher ist die im Hauptkatalog und den Fortsetzungen beobachtete; die Unterabtheilungen der einzelnen Classen sind blos durch kleine Zwischenlinien angedeutet. Die bei den Namen der Verfasser im Verzeichnisse derselben angeführten Zahlen beziehen sich auf die den Titeln an der Seite beigefügten fortlaufenden, den Columnenzahlen des Hauptkatalogs entsprechenden Nummern.

Inhalt: Sprachenkunde, Encyklopädien etc. Cap. 1—4. Staatswissenschaften C. 3—60. Handelswissenschaften C. 59—116. Schiffahrtskunde C. 115—128. Mathematische und Bau-Wissenschaften C. 127—132. Naturwissenschaft und Oekonomie C. 133—136. Geschichte C. 135—148. Geographie, Statistik und Reisen C. 147—184. Karten C. 184—188.

Als Belege des oben Ausgesprochenen mögen die folgenden Titel dienen:

The statutes of the United Kingdom of Great Britain and Ireland. Lond. 1853—58.

Parliamentary papers 1853: 103 Bde. 1854: 74 Bde. 1855: 57 Bde. 1856: 63 Bde. 1857: 18 und 45 Bde. 1858: 62 Bde. F.

Coleccion legislativa de España (Continuacion de la coleccion de decretos.) 1848—56. F. 43—70. Madrid 1849—1857.

Gesetz-Sammlung des Russischen Reichs auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers Nicolaus I. zusammengestellt. Herausgegeben im Jahre 1857. St. Petersburg 1857. (Russisch.) 15 Bde.

Public laws of the United States of America 1851—57. Edited by G. Minot. Boston 1852—57. 4°.

Private laws of the United States of America 1851—57. Edited by G. Minot. Boston 1852—57. 4°.

Treaties concluded by the United States of America with foreign nations and indian tribes. Ed. by G. Minot. Boston 1852—57. 4°.

Colleção das leis do Imperio do Brasil de 1846—57. T. 8—18. Rio de Janeiro 1847—57.

Colleção das decisões do governo do Imperio do Brasil de 1846—57. Rio de Janeiro 1847—57.

Código civil de la República de Chile. Santiago de Chile 1856. 4°.

Código civil del Perú. Lima 1852. 4°.

Código de enjuiciamentos en materia civil de Perú. Lima 1852. 4°.

Constitution and laws of his Majesty Kamehameha III., king of the Hawaiian islands. Honolulu 1852.

Codigo commercial Portuguez. Porto 1858.

Le Bourgoignon-Duperré et *Bégat, Lieussou* et *Delamarche,* Atlas des côtes méridonales de France, levées en 1839, 1840, 41 et 42, sous la direction de Monnier etc. 1850. 1853. F.

E. Rodriguez Guida generale della navigazione per le coste settentrionali ed orientali dell' America del Sud del rio de la Plata al Parà etc. P. 1. 2. Napoli 1854. 57. 4°. Atlas in F.

Documents relative to the colonial history of the state of New-York; procured in Holland, England and France, by J. R. Brodhead, etc. Ed. by E. B. O'Callaghan. Vlms. III, IV, V, VI. Albany 1853. 54. 55. 4⁰.

P. Madoz, Diccionario geografico-estadistico-historico de España y sus posesiones de ultramar. 16 tms. Madrid 1845—50. 4⁰. Karten 1848—52. F.

Anales del ministerio de fomento, colonizacion, industria y comercio de la Republica mexicana, y noticias sobre ciencias, artes y estadistica nacional y estranjera. Entrega 1—9. Mexico 1851—55.

Jomard, Les monuments de la géographie, ou receuil d'anciennes cartes européennes et orientales, etc., publiés en fac-simile de la grandeur des originaux. (13 Blätter.) F.

Zu erwähnen ist noch, dass der sauber gedruckte Quartband für einen ungemein billigen Preis (12 Schillinge Cour.) verkauft wird.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

431. — Zwo Warhafftige Newe Zeittung. Die erſt iſt von zweien Berg Knappen zu Hattritz, wie ſie in dem 1583. Jar, von den Türcken gefangen etc. Die Ander, iſt von einem Wirth in Oſterreich, im Flecken Rorbach etc. Wie er ſeine beherberte Göst vmbgebracht etc. Jn deſs Lindenſchmieds Thon. Am Ende: Erstlich gedruckt zu Wien, durch David de Necker o. J. (1583). 4 Bl. 8. — In Zürich.
   1. Hort zu jr lieben Chriſten Leut etc.
   2. Hört zu jr Chriſten alle gleich etc.
   Zwo warhafftige Zeytung, die Erſt iſt von zweyen Bergknappen zu Hartiz, wie ſie in dem 1583. Jar den 28. Jenner von den Türcken gefangen etc. Die Ander iſt von einem Wirt in Oſterreich etc. Erſtlich gedruckt zu Wien durch Michael Apffel o. J. (1583). 4 Bl. 8. m. Titelholzſch. — In Ulm.
   Es gibt alſo wenigſtens noch zwei Ausgaben.

432. — Klägliche newe Zeitung, Von einem reichē Burger Wolff Bergmüller genandt, ſo geſchen iſt zu Auffkirchen im Bayerlandt, wie er ſich dem böſen geiſt ergeben vnd vnd mit gifft 27 perſonen vergeben hat. Jm Thon, Ach

Gott thu dich erbarmen. Ein ander new Lied, Von einem Bawren im Schwabenland, wie er aufs einem Käfs ein Kalb hat brüten wöllen. Jn Schilers Hofthon. o. O. u. J. (1583). 2 Bl. gr. 8. — In Zürich.

Jch wolt doch gern fingen,
So ift mein hertz trawrens voll etc.

433. — Klägliche newe Zeitung Von eině Jungen Gefellen, Wie er feině Vatter erfchlagen hat, hernach 23. Heufer angezündet etc. Jm Thon, Es wohnet Lieb bey liebe. Das Ander, Ein fchön new Lied, Es ift auff Erden kein fchweres leiden. Eyfsleben, Pet. Enders o. J. (1583). 4 Bl. 8. — In Zürich.

Wacht auff wacht auff jr Chriften etc.

434 — Zwo erfchrockliche vnd wahrhaffte newe Zeytung. Getruckt zu Cölln, bey Niclaus Schreiber. M. D. LXXXIIII. Folioblatt m. Holzfch. (der Teufel holt eine ftolze Antwerpener Dirne; aus ihrem Sarge fpringt ein Hund). Die erfte Zeitung betrifft ftarke Vögelzüge und ift von And. Jrfamer Pfarrer zu Salzburg, „der es felbs gefehen", verfafst. — In Zürich.

435. — Warhaffte vnd erbermliche newe Zeittung von dem Fewrzeichen vnd Erdbidem, fo im Jahr 1584 im Schweizerland im Berner Gebiet gefehen vnd gefchehen. Getruckt zu Strafsburg bey Thiebolt Berger. 1584. 4 Bl. 4. — In Ulm.

436. — Newe Zeitung, Warhaffte vnd eigentliche Befchreibung von den vier geiftlofen Meudtmachern vnd auffrürifchen Jefuwidern vnd Pfaffen, So den Newen Calender erdacht vnd zugericht haben vnd die Welt damit in Vnruh zubringen etc. o. O. 1584. 4 Bl. 4. — In Ulm.

437. — Nawe Zeittunge: Eines kurtzweiligen gefprechs: Zweyer Meifsnifchen Pawren, Von dem jetzigen newen des Bapfts Calender etc. Auffs newe gebeffert etc. Autore C. F. Am Ende: Drefsden, durch Gimel Bergen den 25. Martii Anno. 1584. 8 Bl. 4. — In Berlin.

438. — Zeitung, welchergeftalt der Durchlauchtige Fürft vnd Herr, Herr Wilhelm Prince zu Oranien ꝛc. von Balthafar Sorack jämmerlich erfchofsen, vnd vm fein Leben kommen fey, den 10. Julij Anno 1584. Auch des Mörders aufsag vnd bekentnis. Vnd wie er wiederumb vmb folcher vnthat willen gerechtfertigt ift den 14. Julij. Aus der Niderlendifchen in die Hochteudfche fprach gebracht. o. O. u. J. (1584). 2 Bl. 4. mit Wilhelms Bildnifs. — Lit. Blätter. 1805 S. 315.

439. — Newe Zeitung. Darin vermelt werden allerley Sachen, Von dem Cöllenfchen Krieg. Sampt Erzelung der belegerung vnd eroberung des Schlos Godifsberg, Vnd Jnnemung der Statt Bon. Am 23. Januarij Anno 84. Etlichs

ſo ich mit Leibs gefahr ſelber erfaren, Das ander auſs Brieffen ſo aus Cöln, vnd ander Ort geſchrieben geleſen vnd Copiert. Am Ende: Gedruckt zu Marpurg, durch Augustin Kolb. Anno M. D. LXXXIIII. 8 Bl. 4. — In Zürich.

440. — Erſchröckliche Zeitung, Vnd Erbärmliche Geſchicht, ſo ſich hat zugetragen vnd begeben zu Loſsdorff, wie alda durch ein vngeſtümes Gewitter, in die 218 Heuſer verbrunnen, ſampt 53 Mann etc. Jm Thon, Hilff Gott das mir gelinge. Schweinfurt, H. Burger. 1584. 4 Bl. 8. — In Zürich.

Herr Gott thu dich erbarmen etc.

441. — Newe zeyttung auſs Lyfland, Wie alda einer vom Moſskowitter verwüſten Kirchen, ein Muſica von Menſchen ſtimen vnd Jnſtrumenten, von dreyſſig Newlicher zeyt Geſtorbnen perſonen gehört worden. o. O. u. J. (1584). Folioblatt m. Holzſch. 86. Verszeilen. — In Zürich.

Als man Tanſent Fünffhundert zelt etc.

442. — Zwo warhafftige Newe Zeitung in Gſangweiſs geſtelt. Die erſt von der gewaltigen ſtraffen Gottes, ſo vber die Statt Bibrach im Schwabenlandt geſchehen, durch erſchröckliche vngewitter etc. Das ander Lied Jſt von der Vnruh, ſo zu Augſpurg geſchehen, von wegen der Religionsſachen. Jm Thon, Wie man den Lindenſchmidt ſinget. 1584. Erſtlich zu Sant Gallen. 4 Bl. 8.

443. — Wunder newe Zeitung, vnd warhaffte Geſchicht. Von der Nunnen heiligkeit vnd reinigkeit, welches ſich zugetragen, in einem Kloſter im Etſchlandt gelegen, genannt Münſter im Munſterthal etc. 1588. Jm Thon, Köndt ich von hertzen ſingen, mit luſt ein Tageweiſs. Ein ander Lied, Der Bapſt etc. Getruckt zu Chriſtlingen. 1584. 4 Bl. 8.

1. Vil Klöſter ſind geſtifftet etc.
2. Der Bapſt rufft König vnd Keiſer an etc.

Das zweite Lied iſt von Niclaus Manuel 1526.

444. — Antorffiſche Zeitung. Von der Practicirten entleibung des Printzen von Oranien, durch einen Burgunder geſchehen Zu Delfft inn Holand, 10. Julij, 1584. Zu ſingen wie die Schlacht in Frankreich. Das Ander, vom Lüffländiſchen Todtengſang. o. O. u. J. (1584). 4 Bl. 8. — In Zürich.

1. Ach Gott wem iſt zu trawen mehr? etc.
2. Jhr liben Chriſten höret an etc.

445. — Warhaffte newe Zeitung. Von Etlichen Scharmützen, Stürmen vnnd Streit, ſo ſich newlich inn dem Ertzſtifft Cölln verlauffen etc. Jm Thon: Wie man den Lindenſchmidt ſinget. 1584. Am Ende: Getruckt zu Cölln. 4 Bl. 8. — In Zürich u. Ulm.

Was wöllen wir aber ſingen heut etc.

446. — Augfpurgifche Calender Zeittung. Kurtze Hiftorifche erzölung defs Calenderfteits vnd daraus entftandenen Entpörung zu Augfpurg 25. May 1584. Zufingen inn Hertzog Ernfts Ton. o. O. u. J. (1584). 4 Bl. 8. — In Berlin.
Ewiger Gott im Höchften Thron etc.

447. — Newe Zeitung aufs Frankreich. Widerlegung vnd warnung vber das fürnemmen vnd zweck der Guififchen Herren, fo fie inn difer jhrer Kriegsrüftung, wider den König inn Frankreich fürhaben, ꝛc. Erft newlich aufs Frantzöfifcher inn die Teutfche fprach gebracht. 1585. o. O. 16 Bl. 4. m. Titelholzfch. — In Zürich u. Ulm.

448. — Zeittungen von der jetzigen Kriegs Empörung inn Frankreich, d. i. Declaration vnd Bericht was Vrfachen den Herrn Cardinal von Bourbon vnd andere catholifchen Fürften, Herren, Stätt etc. inn Frankreich bewegt, fich wieder diejenigen auffzulainen, fo auff alle Mittel vnd Weg dichten vnd trachten die Catholifche Religion vnd das Regiment vmbzuftoffen. o. O. 1585. 8 Bl. 4. — In Ulm.

449. — Zeittung vnd bericht von der Herrlichen Victori fo Printz von Parma im Niderland wider die Stades vor Antorff auff den Deichen erhalten Anno 1585. München. 1585. 4.

450. — Newe Zeitung aufs Antorff, Sendbrief defs Printzen von Parma an den Burgermeifter, Scheffen vnd der Obrigkeit etc. der Statt Antorff etc. Cölln. 1585. 4.

451. — Zeitung aufs Venedig. Niederlag des Turcken vom König von Perfia. Auch Zeitung aufs Polln vnd Niederland den 21. 26. vnd 27. Decemb. Daneben auch ein Verzeichnifs der reichen flotta aufs terra firme vnd Neu Spanien etc. München. 1585. 4.

452. — Newe Zeitung von einer feltzamen Geburt, welche gefchehen zu Sachffenbergk vnter Georg von Schönberg, Anno 1585. Freybergk o. J. (1585). 4. m. Titelhofzfch.

453. — Ein Erfchröckliche vnerhörte Newe Zeyttung, von einem graufamen Mörder, der an feinem aygen fleyfch vnd blut, vnd gantzem Haufsgefindt verzweyflet ift, mit nam̃en Blafi Endres, ein gewaltiger Gastgeb, zu dem fchwartzen Adler, inn der Kayferlichen Reichsftatt Wangen gewefen. Gefehehen den 9. tag Augufti, im Jar 1585. Zu Mitternacht vmb 12. vhr, wie hernacher vermeldt vnd angezeygt wirdt. Gedruckt zu Augfpurg, in verlegung Hans Rampff, von Pfaffenhaufen. o. J. (1585). Folioblatt m. Holzsch. (Mordscenen.) — In Zürich.

454. — Newe Zeyttung aufs Calabria: Auff das 1585. Jar Prognoftication, was fich vngefahrlich auff das 87. Jar zutragen foll, Jedoch wöll vns Gott gnädig vnd Barmhertzig fein. Getruckt zu Augfpurg, durch Valentin Schönigk, auff vnfer Frawen Thor. o. J. (1585). Folioblatt mit

Holzsch. (ein Drache beisst in den Mond, ein Mann in einer Wolke giesst Wasser auf den Mond). — In Zürich.

455. — Warhafft Zeitung aufs Stettin inn Pomern, Von einem newen Propheten welcher fich den erften Herbftmonat difs 1585. Jar, erzeigt hat. o. O. u. J. (1585). Folioblatt mit einem ähnlichen Holzschnitt und vermehrtem Text. — In Zürich.

456. — Wahrhaffte Newe zeytung aufs Venedig, den XX. December difs 85. Jars, dafelbften von derfelben Herrfchafften Ambaffatorn aufs Conftantinopoli zugefchryben worden, von der Herrlichen Victory der Perfianer wider den Erbfeind der Chriftenheit erhalten. Getruckt zu Augfpurg, durch Valentin Schönigk, auff vnfer Frawen Thor. o. J. (1586). Folioblatt mit Holzsch. (Gefecht). — In Zürich.

457. — Newe Zeyttung, Waarhaffte Hiftori von der Mörderifchen vnnd erbärmblichen that, fo durch die Jefuwiter zu Crackauw in Polen gefchehen, vnd wie fy darumb jhren verdienten lon empfangen. In Truck gegeben in der Königlichen Statt Dantzig, durch Jacob Roth. M.D.LXXXVI. 6 Bl. 4. — In Zürich.

458. — Erfchröckliche Zeitung von einem graufamen Ungewytter zu Gent, den 18. Augusti 1586. fürgangen ift. Gedruckt zu Augfpurg durch Jofiam Wörly, bey dem heyligen Creutz hinter dem Predighaufs, in fanct Otmars gaffen. 1586. 4 Bl. 4. (letztes leer). — In Ulm.

459. — Neuwe Zeittung. Warhafftige, erbärmliche, mördliche Thaten, durch die Jefuiter gefchehen zu Cracaw in Polen. Getruckt in der Königlichen Statt Dantzig. 1586. 4. Nicht in Danzig gedruckt. — In Zürich.

460. — Newe Zeitung aus Portugal, von einem graufamen grofsen Manne, welchen die Portugiefifchen Schiffleut in fernen Infuln des Meeres vor Vntergang der Sonnen gefangen etc. o. O. u. J. (c. 1586). 4 Bl. 4. — In Ulm.
Frühere Ausgaben s. unter 1546. und 1571.

461. — Jüngfte Zeytung Aufs der weitberümbten Infel Jappon. Dilingen. 1586. 8.

462. — Fernere Zeitung aufs Japon, dess 82. 83. vnd 84. Jars. Sampt längftgewünfchter frölicher Bottfchafft aus der gewaltigen bis anhero haydnifchen Landfchaft China, des 83. vnd 84. Jars. Von dem dafelbft angehenden Chriftenthumb. Gezogen aus den Brieffen der Societet Jefu, die zu Rom ankomen im Decemb. des 1585. Jars. Gedruckt zu Dilingen. 1586. 8.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

－ SERAPEUM.



für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli 1860.

Handschriften,
welche
in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind.

Von
Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Serapeum 1859. Num. 22. S. 336 fgd.)

Bibliotheca Burmanniana, sive Catalogus librorum, instructissimae bibliothecae viri celeberrimi Petri Burmanni Secundi, dum in vivis esset, J. U. D., historiarum, graecae linguae, eloquentiae, poëtices, et historiae Foederati Belgii professoris, et bibliothecarii in athenaeo amstelaedamensi, quorum publica fiet auctio per S. et J. Luchtmans, die lunae 27. Septembris, et seqq. diebus 1779. Lugduni Batavorum apud S. et J. Luchtmans, 1779. Ubi Catalogi distribuuntur solutis quinque stuveris cum dimidio. Tribus diebus ante auctionem patebit bibliotheca. Gr. 8°. (IV. u.) 301 SS. Dann: Catalogus codicum manuscriptorum et auctorum graecorum et latinorum aliorumque scriptorum cum collationibus, emendationibus et annotationibus manuscriptis virorum docto-

rum. 92 SS. Ferner: Catalogue d'une belle collection de tableaux, etc. 8 SS.

Die von Peter Burman (geb. den 13. October 1714., gest. den 24. Junius 1778.)[1]) hinterlassenen Handschriften u. s. w. sind mit Bezug auf die Nummern der Bücher bezeichnet 1207—1450., 2338—2874., 3633—4210., 689—832. Das von Schreib- und Druckfehlern nicht freie Verzeichniss füllt die Seiten 1—68. Im Catalogus van nederduytsche boeken, S. 69—92., haben die wenigen Handschriften u. s. w. die Nummern 1542—1547, 3053—3060, 4451—4455.

Ich beabsichtige nicht den grossen Reichthum des Verzeichnisses an philologischen Handschriften u. s. w. auszubeuten, um so weniger da der Katalog keine Seltenheit ist. Auch die die Geschichte der Niederlande betreffenden, mit Ausnahme der litterärgeschichtlichen, lasse ich unbeachtet. Es soll hier nur aufmerksam gemacht werden auf eine kleine Auswahl anderer Bestandtheile der Sammlung, mit Angabe der Verkaufspreise (nach f. und st.) aus meinem Exemplare des Katalogs, deren Dasein oder früherer Besitzer wol nicht allgemein bekannt sein dürften. Die Käufer kann ich nicht nennen; man wird sie aus dem wahrscheinlich noch in Leyden vorhandenen Verkaufsprotokolle ersehen können.

In Folio.

1225. Chronica a creatione mundi usque ad An. 1343. Ms. in pergameno auro et coloribus decoratum forma extraordinaria, IX voluminibus invicem junctis, more voluminum apud antiquos in formam cylindri convolutum, facto initio ab umbilico seu fine voluminis.[2]) 26—10.

1226. Thegarius[3]) de Gestis Ludov. Pii Imp. de Translatione Imperii ad Germanos, Eginhartus de vita Caroli M. Expeditio Hierosolymitana Godef. Balcon.[4]) de VI mundi aetatibus et Gesta Caroli M. Mss. 18—10.

---

1) Vergl. u. A. Christophori Saxii Onomasticon literarium, p. VI., Traj. ad Rh., 1788, S. 533—536. Ueber seine litterarischen Kämpfe mit Burman sagt der Verfasser: Ceterum belli illius civilis, in quod me invitum rapuerat fortunae malignitas, Camarinam movere nolo. Molliter quiescant Burmanni Manes, ipsisque jam condono, uti velim mihi, multis prius injuriis lacessito, vicissim condonetur, quicquid inter nos ambo tum satis aspere et immoderate actum fuit.

2) Ich habe die Titel unverändert abgeschrieben, weil nach meiner Erfahrung durch Veränderungen und Berichtigungen derselben, ohne weitere Bemerkung, das Auffinden der betreffenden Handschrift oft erschwert, ja unmöglich gemacht wird. Nicht selten sind nämlich die Titel in Auctions-, ja selbst in älteren Bibliotheks-Katalogen, nur dem Rückenschilde des Einbandes entnommen.

3) *Theganus.* Ueber die Codices von Thegani vita Lludovici Imperatoris s. m. Monumenta Germaniae historica. Scriptorum tom. II. Hannoverae, 1829, S. 586—588.

4) *Bullion* (is).

1227. Eginhartus de vita Caroli Magni, S. Anonymi Benedictini Annales Regum Francorum Pipini, Caroli, et Ludovici, Mss. 30.
1228. Bedae historia Ecclesiastica Anglorum, Ms. 7.
1253. Inscriptiones Veteres Graecae et alia Antiquitatum Monumenta Smyrnae vicinisque in locis descripta et delineata ab Herm. van der Horst. 22—5.
1254. Sylloge Inscriptionum Antiquarum cum marmorum ac monumentorum delineationibus, adscriptis nominibus locorum et urbium Italiae, in quibus reperiuntur, addito ineditarum indicio et notatis e Grutero, Reinesio, Fabretto, Gudio aliisque hic et illic varietatibus ac marmorum defectu, Ms. 20.
1255—1257. Andere, in das Gebiet der Epigraphik gehörende Handschriften.
1263. Mariani Schoti [1]) Monachi Fuldensis Chronica a C. N. ad sua usque tempora, hoc exemplar ex antiquis codd. Mss. Gemblacensi et Moguntino penitus instauravit et ad novam editionem paravit praemissa praefatione Andr. Schottus, subjiciuntur ejusdem M. Schoti chronicorum libri 3. ab initio mundi incipientes et alia ex codd. Mss. ex editione veteri collata, restituta et ad editionem parata. 66.
1275. N. Heinsii Acta Legationis Moscoviticae. [2]) 2—8.
1417. V. Andreae Bibliotheca Belgica cum Mss. Casp. Burmanni. 2 voll. cum charta pura.

---

1) *Scoti.* Dieser Codex oder vielmehr Apparat zu einer neuen Ausgabe der Chronik des Marianus Scotus gehörte Gerh. Joh. Vossius, kam aus dessen Bibliothek an David Blondel, von diesem an Burmann, dann nach Frankfurt an der Oder und von dort nach Breslau. Vergl. Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 1. Bd. Frankf. a. M. 1820, S. 175 u. 371. 4. Bd. 1. Abth. Ebd. 1822, S. 105—111. Monum. Germ. hist. Scriptorum tom. V. Hannov. 1844, S. 493, Anmerk. 14. u. 494, Anmerk. 16. Eine Dissertation von Karl Renatus Hausen de antiquissimo codice Chronici Mariani Scoti Gemblacensis exemploque illius Schottiano, ad edendum parata, Francofurti ad Viadr., 1782, 4°., kenne ich nicht aus eigener Ansicht.

2) Heinsius reiste auf Verfügung der Generalstaaten, von Schweden, woselbst er Resident war, am 4. Mai 1669 nach Moskau als ausserordentlicher Deputirter und Vermittler von Streitigkeiren zwischen den Russen und Schweden. Am 1. Mai 1670 wurde er nach Schweden zurückberufen. Vergl. Petri Burmanni iunioris (secundi) de vita Nicolai Heinsii Dan. fil. Commentarius, S. 46 u. 47, vor Burman's Ausgabe von Nic. Heinsii Adversariorum libri IV, etc. Harlingae 1742, 4°. Wahrscheinlich sind diese Acta ungedruckt geblieben. Nach einer gütigen Mittheilung Sr. Excellenz des Hrn. Baron M. von Korff besitzt die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek in St. Petereburg weder das Original noch eine Abschrift der Acta; auch in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften sind sie vergeblich gesucht. Ich würde für den Nachweis, wo sie vorhanden, sehr dankbar sein.

1418. V. Andreae Bibliotheca Belgica cum Mss. P. Burmanni. 2. Voll. cum charta pura.
Nr. 1417. u. 1418. 40.

1434. Gesneri Bibliotheca in Epitom. redacta et aucta, Tig. 1598.[1]) item Verderii Supplement. Biblioth. Gesnerianae, 1585. cum Mss. P. Scriverii. 3—6.

In Quarto.

2338. Biblia Latina ex versione Hieronymi cum variis Lectionibus in margine, subjectae sunt concordantiae Bibliorum amplissimae, Codex Ms. in pergameno integerrimus et praestantissimus Seculi XII. vel XIII. 12—5.

2412—2423. Zur Epigraphik Gehörendes; darunter:

2415. Inscriptiones antiquae ineditae studio summo ex marmoribus passim collectae, atque in ordinem redactae, scholiisque undique in gratiam philologorum adjunctis illustratae per Stephan. Vinard. Pighium, Ms. bis.[2])
8—10.

2429. A. Junii Batavia, Ms. Autographum.[3]) 12.

2430. —— —— cum Mss., et ejusdem Epistolae, Mss. et alia inedita.[4]) 38.

2438. J. B. Cardona de Bibliotheca S. Laurentii in Hispan.[5]) Excerpta ex Indice Biblioth. Escurialis, Index Bibliothecae Bongarsianae apud Bernenses[6]) et Mss. L. Hol-

---

1) 1574.

2) Vergl. meine Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius, Serapeum, XVII. Jahrgang, 1856, S. 275, Anmerkung. Statt Vinard. ist Vinand(us), Wynants, zu lesen.

3) In Petrus Scheltema's Dissertation: Diatribe in Hadriani Junii vitam, ingenium, familiam, merita literaria, Amstelodami, 1836, 8⁰., heisst es S. 75 Anmerk. 1.: „Duo vidi exemplaria manuscripta Bataviae, alterum in Regia Bibliotheca Hagae Com.: alterum in bibliotheca viri Doct, van Enschedé Harlemi, ambo scripta, ni fallor, manu Petri Junii (des Sohnes H. Junius')". Vergl. auch Beschrijving van het in de koninklijke Bibliotheek te 's Gravenhage berustende handschrift der Batavia, uit de nagelaten schriften van Mr. Gerard van Lennep. Met facsimilés. (Is niet in den handel.) Te 's Gravenhage, ter boekdrukkerij van Af. D. Schinkel (des Herausgebers), 1840, 8°., VI u. 20 SS.

4) In der Universitätsbibliothek zu Utrecht. P. Burman beabsichtigte eine neue Ausgabe der Batavia, welcher er zwei Centurien ungedruckter und gedruckter Briefe des Verfassers, die, wie Burman in der Vorrede sagt „attento lectori instar commentariorum ad illud opus esse potuerunt," hinzufügen wollte. M. s. die Anmerk. 3 angeführte Schrift Scheltema's, S. 4 u. 5, Anmerk. 2, woselbst auch der übrige Inhalt des Burman'schen Apparats verzeichnet ist. Vergl. S. 84—86: Abdruck der Vorrede Burman's.

5) Gedruckt 1587, Taraconae, Philippus Mey, 4°.: De regia S. Laurentii Bibliotheca recte instituenda consilium.

6) In der Vorrede zur Bibliotheca Perizoniana 1715. Lugd. Batav., 8⁰., ist S. 7 unter den Handschriften, welche Jakob Perizonius der Uni-

stenii apud Hamburgenses.[1]) Index operum Mss. B. Mallincrotii, etc. etc. 9.

2493. Almelovenii inedita Mss. ad librum de vitis Stephanorum.[2]) Mit Nr 2492. Almelovenii Supplementa Mss. ad librum de plagiariis. 8—5.

2501. De vita Plantini, Oporini, Raphelengii et aliorum Typographorum collectanea Th. J. Almenovenii, Ms. 3.

2842. C. Burmanni Trajectum eruditum, Ultraj. 1738. cum Supplementis Mss. defuncti Auctoris, cum charta pura. 16.

2844. Val. Andreae Bibliotheca Belgica, Lovanii 1643. cum Mss. J. Broukhusii. 10—10.

Beachtungswerth ist die Sammlung von Briefen, namentlich der an und von Nic. Heinsius geschriebenen, von denen jedoch schon mehrere früher veröffentlicht waren.[3])

Nach Herrn Frederik Muller's Angabe im Catalogus van de Bibliotheek der Vereeniging ter bevordering van de belangen des boekhandels. Amsterdam, 1855 (1856), 8⁰., S. 102, Nr. 600, bestand die Ertragssumme des Verkaufes der Burman'schen Bibliothek aus 30,300 f. Namentlich wurden die Handschriften im Allgemeinen sehr gut bezahlt. Die in meinem Exemplare des Katalogs notirte Gesammtsumme der ersten Seite des Verzeichnisses derselben ist 321 f., die der zweiten 394 f. 14 st., die der dritten 204 f. 5 st. und der vierten 321 f. 9 st. u. s. w.

---

versitätsbibliothek zu Leyden vermachte, auch ein Catalogus MS. Bongars. qui servantur in Biblioth. Bei(r)nensi, 4°., befindlich. — Jacques Bongars (gest. 1612) schenkte testamentarisch seine sämmtlichen Bücher und Handschriften dem Bürgermeister von Strassburg Renaud Gravisset, der ihn nur zwei Jahre überlebte. Dessen Sohn, Jacques Gravisset, der sich in der Schweiz aufhielt, übergab dem Rathe von Bern einen Theil der Bibliothek. Ein anderer Theil kam nach Heidelberg und von dort im December 1622 nach Rom in die Bibliothek des Vatican.

1) In der in vorherg. Anm. citirten Vorrede kommt S. 7 auch vor: Catalogus M. S. Holstenianorum in Biblioth. Johannea Hamburgi, 4°. Vergl, meine Mittheilungen über die Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadbibliothek befinden, Serapeum XV. Jahrgang, 1854, S. 312. Anmerk. 1., woselbst „Holsteniorum" in *„Holstenianorum"* zu verändern.

2) Jansson van Ameloveen wollte sein kleines Werk de vitis Stephanorum, wie Joh. Zachar. von Uffenbach im zweiten Theile seiner merkwürdigen Reisen. Frankf. u. Leipz. 1753, 8°., S. 397, im Jahre 1710 bemerkte, „mit ehestem viel vermehrter als das so kürzlich in Engelland gedruckt worden (Maittaire's, 1709), wiederum heraus geben." Renouard hatte von diesem Vorhaben und den in Burman's Handschriften-Sammlung befindlich gewesenen Zusätzen keine Kenntniss. Vergl. seine Annales de l'imprimerie des Estienne, 2e partie, Paris 1838, 8°., Avertissement, S. V.

3) Für die Elsevieriophilen hebe ich Nr. 1285 in Folio hervor: „Epistolae alibi editae, schedae varii argumenti, et *Elzevirii Epistolae Belgicae ad Heinsium*," (für 5 f. 10 verkauft). Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt zwei holländische Briefe von Bonaventura und Abraham Elsevier an Joh. Meelführer.

Als Beitrag zur Geschichte der Verkaufspreise philologischer Handschriften in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts kann Folgendes dienen. Es wurden bezahlt: In Folio Nr. 1213, ungedruckte Scholien zu Aristides' Panathenaikos und dessen Rede für die Viermänner, mit W. Canter's Verbesserungen, mit 121 f.; 1231, „Florilegium ex diversis Poëtis et Auctoribus antiquis, Ms. Cod. membranac. vetust." mit 50 f. 5 st.; Nr. 1233, Jo. de Janua Catholicon, mit 54 f.; Nr. 1446, B. Fabri Thesaurus Linguae Latinae, Lips. 1692, mit handschriftlichen Notizen von P. Burman, mit 43 f.; Nr. 1447, dasselbe Lexicon, mit J. Broekhuizen's Anmerkungen, mit 85 f.; in Quarto Nr. 2356: ein sehr alter Codex des Thucydides, auf Pergament, mit 170 f.; Nr. 2362, „Cyrilli Glossarium graecum ineditum et aliae Glossae Sacrae in libros V. et N. Testam. Ms. in pergam." mit 49 f.; Nr. 2373, Pergamentcodex des Terentius, mit 101 f.; Nr. 2382—2385, Werke des Ovidius, auf Pergament, zusammen 75 f.; Nr. 2386, Lucanus, sehr alter Pergamentcodex, mit 52 f.; Nr. 2387, ein zweiter, mit Varianten, mit 43 f.; Nr. 2389*, Anthologie griechischer, von Hugo Gratius in lateinische Verse übersetzter Epigramme, mit 160 f.; Nr. 2390, „Prudentii Codex vetustissimus membranaceus Egmondanus Jano Grutero olim excussus," mit 91 f.; Nr. 2404, unedirte lateinische Glossare, 2 Bände, mit 120 f. 15 st.; in Octavo Nr. 3636, ein ungedrucktes, wahrscheinlich dem zehnten Jahrhunderte angehöriges griechisches Glossarium oder Lexicon, mit 51 f.; Nr. 3640—43, Pergamenthandschriften von Werken des Ovidius, zusammen mit 115 f.; Juvenal auf Pergament, mit 44 f.

Bulletin du bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVI (2e série, Tome VII). — 1er Cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Mars 1860. Gr. 8°. S. 1—96. u. Annal-Plantin. S. 225—232.

Dieses Heft enthält in der ersten Abtheilung, *Histoire des livres*, die folgenden, grösstentheils umfangreichen, Arbeiten:

1. Description bibliographique de quelques livres rares ou curieux, conservés à la bibliothèque publique de la ville de Hambourg. (Suite.) Vgl. Bulletin t. XIV, S. 107—113, 329—339, t. XV, S. 74—83. Unter den beschriebenen Büchern und kleinen Schriften (Nr. 63—101) befinden sich mehrere ältere englische dramatische Werke: The Historie Of

Orlando Forioso, 1599; The Rhetvrn From Pernassvs, 1606; The Divils Charter, A Tragaedie conteining the Life and Death of Pope Alexander the sixt, 1607; The Miseries of Inforst Mariage, 1607; The Revengers Tragaedie, 1607; The Tragedie of Claudius Tiberius Nero, 1607; The Whore Of Babylon, 1607; A Mad World, My Masters, 1608; If you know not me, You know no bodie: Or, The troubles of Queene Elizabeth, 1608; The Conspiracie, Oud Tragedie Of Charles Duke of Byron, 1608; The Rapt Of Lvcrece, 1608; Marlow's Doctor Faustus, 1609; Shakespeare's Pericles, 1609. Aus: Keyserlicher Mayestat abschyd zw Brussel inn Brabant, Wie er von seiner schwester fraw Maria Kunigin von Vngern vnd Beham, vnd allen Lands herren rc. vrlob genomen, inn deutzsche land auff den Reichßztag geen Regenspurg zw ziehen rc. Anno M. D. xxxij. Am Schlusse: Gedruckt zw Antdorff, fur Johann monteleporis, B. K. C. H. Anno M. D. xxxij, hat Unterzeichneter den Abschied Karl's des Fünften von seiner Schwester, in Versen, vollständig abdrucken lassen, beginnend:

JEtz mussen wir von euch scheyden
Hertz aller liebste schwester mein
Gott der herr wel vns geleyden
In Deutsche landt stet vnser sein.

und schliessend:

Also scheydet sich von dannen
Die hoch loblich Keyserlich kron
Mit vil gewapneter mannen
Gott der Herr wel ihn nit verlan.

(Durch ein Versehen in der Buchdruckerei ist ein Theil der zu Nr. 67, Tragedia Di F. N. B. [Francisco Negri Bassanese.] Intitolata Libero Arbitrio. M. D. XLVII, gehörenden Notiz, S. 5, auf S. 4 zu den Bemerkungen über Nr. 66, Eyn verantworttung Podograe vor dem Richter: vber vilfaltige klage der armen Podagrischen rott. Zu Meyntz bey Juo Schäffer. Anno M.D.XXXVII [von Jodocus Hessus, Prior der Karthause zu Erfurt, in's Lateinische von Helius Eobanus Hessus übersetzt] gestellt. Ueberhaupt sind die beiden angeführten deutschen und einige englische Artikel nicht frei von Fehlern, die vielleicht zum Theil des Unterz. Manuscript veranlasst hat.)

2. Notes sur les auteurs, les imprimeurs et les distributeurs des pamphlets politiques et religieux du XVIe siècle, Fortsetzung des in t. XV, S. 361—372 befindlichen Aufsatzes, von Herrn Consul Ch. Rahlenbeck. Diese, die gründlichste Kenntniss der Staats-, Religions- und Gelehrtengeschichte bekundenden Nachrichten nehmen unter den vielen gehaltreichen Beiträgen, deren sich das Bulletin seit der von Herrn Dr. Scheler übernommenen Leitung erfreut, einen Ehrenplatz ein. Die Personen von denen hier gehandelt wird, sind Daniel

d'Anchères (Anagramm des Namens Jean de Zeelandre, oder richtiger Schelandre, gest. 1635); Robert Parsons, gest. 1610; Pierre Dathenus und Pierre Van Aelst (Petrus Alostanus). Herr Rahlenbeck hat die interessante Entdeckung gemacht, dass die beiden zuletzt Genannten die Verfasser der wichtigen, in's Vlämische, Deutsche und Lateinische übersetzten Apologie des chrestiens des Pays-Bas contre les faulx blasmes de leurs ennemis, etc., die am 17. October 1570 auf dem Reichstage zu Speier überreicht wurde, sind. Zwei Briefe im Britischen Museum und mehrere innere Kennzeichen liefern die Beweise. Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt ein gut erhaltenes Exemplar der sehr seltenen lateinischen Uebersetzung, betitelt: Libellvs Svpplex Imperatoriae Majestati ..... in comitijs Spirensibvs exhibitus. (Vignette: der Reichsadler mit der Krone.) Anno M. D. LXX. (Unten rechts, handschriftlich: Dno. M. Petro Holstio amico colendo Matthias Menius [seit 1572 Professor am Gymnasium in Danzig, seit 1579 Professor zu Königsberg, Mathematiker und Astronom] Dantiscan. mittit.) 59 bez. Blätter, den Titel mitgerechnet, mit Sign. A 2 — H 3, 12°. Der eigentliche Titel: Apologeticon, et vera rerum in Belgicogermania nuper gestarum narratio, etc., steht auf der Rückseite des zwölften Blattes (— Bl. 2 bis 12, Vorderseite, enthalten die Praefatio —); die Narratio historica nimmt die Blätter 13 bis 55, Vorderseite, erste Hälfte, ein, die Supplicatio die Blätter 55, Vorderseite, zweite Hälfte, bis 59. (Gewiss in Deutschland, und zwar mit höchst nachlässiger Bezeichnung der Blätter, gedruckt.) Zu den Verfassern u. s. w. der Pamphlete gehören ferner: Franciscus Junius (François de Jon) und Baudouin; Christophe de Brès; Jacques de Wesenbeke, der identisch mit Hans Baert, wie er seine Briefe an den Prinzen von Oranien unterzeichnete. Noch sind mitgetheilt: Sentences portées à Anvers en 1566 et 1567 „contre des imprimeurs et des colporteurs de livres défendus, pasquilles et billets séditieux."

3. Un pamphlet, dirigé contre Louis XIII et contre le cardinal Richelieu, von Herrn H. Helbig, der die seltene Schrift: Le Roy mal conseillé, dialogue entre un Franchois flateur de son roy et quelque messager passant Bourguignon, à Liège, l'an 1635, kl, 4°., 24 SS., aus welcher merkwürdige Bruchstücke geliefert sind, besitzt.

4. Manuscrits Luxembourgeois, Fortsetzung des Artikels in t. XV, S. 379—384, von Herrn Dr. A. Namur; nach den Ueberschriften: Bréviaire à l'usage du chapitre de Verdun, écrit en 1480, par le frère Jean Pierre de Haute-Ville (de Alta-villa), dédié au R. P. Jean (nom effacé), de Bas-sur-Aube. — Evangéliaire monastique du XIIIe siècle. (Lorraine.) — Livre d'heures sur vélin, du commencement du XIVe siècle. (Lorraine.) — Livre d'heures de la fin du XVe siècle. (Midi

de la France.) — Herr Namur hat in den sehr ausführlichen, sorgfältigen und belehrenden Beschreibungen dieser werthvollen Handschriften, besonders auch die kalligraphische und artistische Ausstattung derselben berücksichtigt.

Die Abtheilung Biographie bringt eine Notice sur Émile Gachet, N. L. (Loumyer) unterzeichnet, die den Separatabdrücken von Gachet's Glossaire roman vorgesetzt ist, und gewiss mit der allgemeinsten Theilnahme und unbeschränktesten Anerkennung des seltenen Wissens und unermüdlichen Fleisses des leider so früh Dahingeschiedenen gelesen werden wird.

Die Mélanges eröffnet Herr G. Brunet mit einem kurzen Nekrolog des am 22. December 1859 in seiner Vaterstadt Orléans gestorbenen Verfassers geschichtlicher und anderer Werke, Constant Leber (geb. den 8. Mai 1780); er gab einen geschätzten Katalog seiner reichen Bibliothek, die schon während seines Lebens von der Stadt Rouen erworben wurde, in vier Octavbänden heraus. Derselbe berichtet über die sechste Lieferung des Trésor des livres rares et précieux des Herrn Hofrath Grässe, Herr Dr. Scheler über die siebente Lieferung des rasch fortschreitenden Werkes.[1])

In der Revue bibliographique bespricht Herr Marquis Du Puy de Montbrun-Saint-André die zweite bis siebente Lieferung der im Verlage des thätigen und kenntnissreichen Buchhändlers Herrn Martinus Nyhoff in Haag erscheinenden meisterhaften, für die Incunabelnkunde, zunächst der niederländischen Drucke, unentbehrlichen Monuments typographiques des Pays-Bas du XVe siècle des Herrn J. W. Holtrop; eine in mancher Hinsicht beachtenswerthe Besprechung. Herr Dr. Scheler hat das Verdienstliche der folgenden Publicationen gerecht gewürdigt: 1. Pièces couronnées par la Société liégeoise de littérature wallonne aux 3e et 4e concours de l'année 1858: Vive Lige, chant patriotique par François Bailleux. — Les vis Messèges, pousselette d'histoire par Auguste Hoeck. — Li ma Saint Martin ou les grands et les p'tits (13 d'aousse 1312) par L. Van der Velden. — Hubert Goffin par André Delchef. Liége, F. Renard, 1859, 31 SS. 12^{0}. 2. M. Thiry. Ine copenne so l'mariege. Moeurs populaires. Pièce couronnée par la Société liégeoise de littérature wallonne au 5e concours de l'année 1858. Liége, 1859, 22 SS., 12^{0}.

---

1) Ich benutze diese Gelegenheit um sowohl den Herrn Verfasser als den Herrn Verleger des Trésor zu ersuchen, die noch nicht erfolgte Besprechung der beiden neuesten reichhaltigen Lieferungen in der Staats- und Gelehrten Zeitung des Hamburgischen unparteiischen Correspondenten nicht zu missdeuten. Die politischen Artikel und die Verhandlungen der neuen Bürgerschaft nehmen schon seit mehreren Monaten allen Raum in Anspruch.

H.

3. N. Defrecheux. Chansons wallonnes. Liége, 1860, 60 SS., 12°. Herr Scheler sagt am Schlusse treffend und beherzigungswerth: „En somme, nous avons puisé dans ces quelques plaquettes qu'a livrées au public la librairie F. Renard, une nouvelle preuve, qu'il avait autant de vigueur, de charme, de souplesse, et surtout de sonorité, dans la forme wallonne du français, que dans celle que les circonstances ont appelée à primer sur les autres; nous nous sommes affermi dans la conviction, qu'il était tout aussi coupable de vilipender le wallon que de dédaigner les Flamands dans leurs persévérants efforts à ne point laisser fouler aux pieds un précieux héritage."

Von den Annal. Plantin. der Herren de Backer und Ruelens ist ein halber Bogen dem Hefte beigegeben, welcher die Nummern 11 bis 36 Plantin'scher Drucke von 1581 enthält. Die bedeutendste unter denselben ist die zweite Ausgabe des berühmten Werkes: Descrittione di M. Lodovico Guicciardini Patritio Fiorentino; di tutti i Paesi Bassi, altrimenti detti Germania inferiore, mit Karten, Planen und Ansichten. Die erste Ausgabe erschien auch in Antwerpen, bei Guill. Sylvius, 1567.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Sortiments-Katalog eines alten hamburgischen Buchhändlers.

Mitgetheilt

von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt:

CATALOGVS | oder | Verzeichnuß aller Bücher, | so bey mir Paul Kretzer Buchführ-|rer in Hamburg, in allen Faculteten, wie | nach diesem Blat zuersehen, Zu | bekommen sein. | Es sollen auch hinfort die fürne-|mesten Neuwen Bücher, der Franck-|furter vnd Leipziger Messen (wils | Gott) Jährlich, hinzu ge-|zeuget werden. | Gedruckt zu Hamburg, durch | Jacobum Wolff.| Anno M.D.XC.

Dieser, vermuthlich sehr seltene Katalog besteht, den Titel inbegriffen, aus 76 unbezeichneten Blättern, kl. Octav, mit den Signaturen A2—K3 Am Schlusse wiederholt: Gedruckt zu Hamburg | durch Jacobum Wolff. | 1590. |

Herr Archivarius Dr. Lappenberg bemerkt in seinem Werke: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. Hamburg, Druck und Verlag von Johann August Meissner, 1840, 4°., über den Buchhändler, der diesen

Katalog veröffentlichte, S. XLVIII.: „Deutlicher (als der vorher erwähnte Michael Hering) tritt als Verleger auf im Jahre 1591—1593 Paul Cretzer, welcher die Presse des Heinrich Binder und der Wolffschen Erben beschäftigte. Er selbst ist der Verfasser eines wohlangeordneten, frommen Buches: Christliche Abschiede der Patriarchen u. s. w., welches er herauszugeben begonnen, doch dessen Beendigung nicht erlebte, da ihn schon im 32. Jahr seines Lebens 1593 den 18. Februar der Tod überraschte.“ Vgl. S. 86 u. 87.

Besonderes bibliographisches Wissen und Sinn für systematische Anordnung eines Büchervorrathes bekundet Paul Kretzer in seinem, übrigens in mancher Hinsicht merkwürdigen Lagerverzeichnisse nicht, wie die folgende Beschreibung desselben lehren wird.

Auf der Rückseite des Titelblattes ist der Inhalt so angegeben: Philosophici Libri. Rhetorici. Poetici. Grammatici. Graeci. Astronomici. Geometrici. Mathematici. Arithmetici. Musici. Theologici. Historici. Juridici. Medici. Alchimici & Theophrasti libri. Libri Gallici sive peregrino idiomate conscripti. (!) Im Verzeichnisse selbst sind die Bücher unter neunzehn Rubriken zusammengestellt: Philosophici Libri (philosophische, grammatikalische Schriften, lateinische Dichter u. s. w.). Astronomici, Mathematici, Arithmetici libri. Graeci Libri. Orationes variae (nur 7). Hiernach folgen die Deutschen Weltlichen Philosophischen vnd Künst Bücher. Theologici libri (der erste Artikel ist hier eine Incunabel: „Biblia, in folio Regal, Alt der Erste druck, Anno 1476. Hieronymi Versio.“) Hiernach folgen die Geistlichen Deutschen Bücher. Am Schlusse dieser Abtheilung schreibt Kretzer: „Nota. Auch habe ich sonsten noch allerley gemeine vnd jederman bekandte Bücher, als Alt Testament, Neu Testament, Psalter, Propheten, Auch noch allerley kleine Gattung vnd Streitschriften, von 4. 5. 6. 7. bogen, so ich specialiter zubeschreiben, für vnnothig geacht. Vale.“ Appendix dieser vorgehenden zwey Facultelen. Die Deutschen Bücher, so noch darzu kommen sind, vnd vnter den vorigen Philosophischen Büchern auszgelassen (6). Historici Libri (hier auch die Klassiker). Hiernach volgen die deutschen Historien bücher (die Ueberschrift: „Chronickeu und Historien“). Am Schlusse zeigt Kretzer an, dass er noch viele solche Bücher habe, als Hertzog Ernst, von der schönen Magelona, Melusina, etc., die er, „Weil sie aber vorhin jederman bekandt“ zu verzeichnen vnnöthig gehalten. Juridici Libri. Deutsche Juristen Bücher. Medici Libri. Deutsche Ertzney Bücher. Theophrastische vnd Alchimistische Bücher (lat.) Theophrastische vnd Alchimisten Bücher Deutsch. Cantiones oder Gesenge (Musikalien). Allerley Frantzösische, Italienische, Hispanische Bücher. Diese Abtheilung wird mit folgender naiven captatio

benevolentiae eingeleitet: „Ich zweifele nicht, der günstige Leser werde mir es zu gut halten weil ich der Sprachen vnkündig, auch es mit deutschen Schrifften wegen etlicher Buchstaben nicht kann recht Getruckt werden, [2]) das ich etliche auff deutsch vorzeichnet habe, weil es dem vorstande nichts benimpt, vnnd ein jder doch bey sich erachten kan, wie es gemeint ist." (!) Die spanischen Werke, wohl belgische Drucke (unter denselben auch Cancionero general), bilden die Mehrzahl. Diese Abtheilung und der Katalog schliessen:

„Ich habe dieser Bücher mehr, weil sie so grosse lange Titel haben, habe ich sie nicht gesetzt, Ein jder so jhr begert, kan sie von einem, der der Sprachen kundig, selbst auszlesen lassen, denn sie sollen einem jtzlichen willig gezeigt werden."

„Ich wil auch einem jden Ehrliebenden gebeten haben, so in diesem meinem Catalogo etwas möchte in der Correctur vorsehn sein, vnnd nicht recht Getruckt, der günstige Leser wolte es mir zu gefallen Corrigiren."

„Wen auch einer oder mehr, andere Bücher, so nicht bey mir jtzo zu bekommen weren, begerten, der wolle vnbeschweret mich solches vorstendigen, dem sollen sie (wo möglich) auff die Messen vmb ein billiges vorschaffet werden. VALE."

„Protectore Deo quid mihi faxit homo."

Die Titel sind im Allgemeinen ungenügend, ohne Angabe des Druckortes, Buchdruckers oder Verlegers und der Jahreszahl, verzeichnet, nur das Format ist beigefügt; ziemlich ausführlich werden jedoch die Titel mehrerer deutscher Bücher gegeben. Die Theologie und die Geschichte sind am stärksten vertreten. Zu den geschichtlichen Büchern zählt Kretzer auch „Plinius deutsch", „Das Buch der Liebe, inhaltend herrliche schöne Historien, deutsch, in folio. Median" (auch unter den „Weltlichen Philosophischen vnd Künst Büchern", mit dem Zusatze zu „Historien" „von liebhabenden Menschen"), „Desz streitbaren Helden Amadis ausz Frankreich Historien etc. in folio."

Unsern Katalog finde ich nur erwähnt in: Entwurf von Michael Richey's Hand zu einem Verzeichniss der Hamburgischen Buchdrucker, Buchhändler und Kupferstecher etc., welchen ich in Abschrift besitze, als ersten Artikel des Abschnittes Bibliopolae Hamburgenses.

Unter den von Herrn Dr. Lappenberg bekannt gemachten

1) Im Lappenberg'schen Verzeichnisse der hamburgischen Drucke von 1491 bis 1600 incl., kommt, den englischen Pentateuch und das englische Neue Testament von 1527 (– bekanntlich beide sehr problematisch –) ausgenommen, nicht ein einziges Buch in einer fremden lebenden Sprache vor.

hamburgischen Drucken sind sechs Kretzer'sche Verlagswerke (S. 79, 80, 81, 85, 86). Eine zum Theil abgekürzte Angabe der Titel wird daher genügen.

1. Prognosticon Theologicum. Auff alle Zeit vnnd Jahre, aus dem 28. Capitel des fünfften Buchs Mose, ... durch M. Jacobum Rötherum .... Gedrucket zu Hamburg, durch Heinrich Binder, In verlegung Pauli Kreßeri. 1591. 4°.

2. Beschreibung. Des Zustandes im Himmel vnd der Hellen. ...., Von dem Trewen Eckardt, ... in feine Reime gefaßt. Durch Bartholomeum Ringwalt, ... Itzt aber auffs Newe .... mit 21. Kupffer stücken vnd Figuren geziret. Am Schlusse: Gedrückt zu Hamburg, In vorlegung, Pauli Kretzeri. ANNO 1591. 8°. (Stadtbibliothek.)

3. Newwe Deutsche vnd Lateinische Geistliche Lieder vnd Psalmen .... Hamburg Gedruckt bey Jacob Wolffs Erben. (Die Jahreszahl MDXCII unter der Titeleinfassung scheint später hinzugedruckt zu sein.) Am Schlusse: Gedruckt zu Hamburg, bei Jacob Wolffs Erben, In Verlegung Pauli Kretzeri. ANNO. XCII. 16°. Sauberer Druck; mit Noten; die Seiten mit rother Einfassung. (Stadtbibl.)

4. Frauwen Isabellae Cortese Verborgene Heimliche Kunst vnd Wunderwerck in der Alchimia, Medicina vnd Chirurgia.... Hamburg 1593. Am Schlusse: Gedruckt zu Hamburgk durch Heinrich Binder, in verlegung Pavli Kretzeri. Anno 1593. (Bibl. des Altonaer Gymnasium, ohne Titel, welchen Herr Dr. Lappenberg aus Cless, wo die Jahreszahl 1592 ist, ergänzt hat.)

5. Homo Disce Mori, Et Lege Quid Reuelat Tibi Spiritus Sanctvs In Agone Personarum 130 utriusq, sexus, ... Additae sunt figurae in aere incisae, quibus omnis haec doctrina adumbrata est Den wir müssen alle Sterben. Hamburg 1593. Am Schlusse des Textes, S. 269, Impensis Pauli Kretzeri. Dann folgen noch 6 unbez. Blätter: Catalogvs Eorvm, Qvorvm Voces Emortuales in hoc libello recitantur., und 2 weisse. Am Schlusse des Catalogus ist die Bestimmung derselben angegeben: „Amice Lector vacantia folia hic consulto reliqui, ut quilibet parentum vel cognatorum suorum vltima dicta, aut obitus horum historiolam, eò consignare possit." Mit den Signaturen A 2—S 5. 8°. (Stadtbibl., nach deren Exemplar der Titel berichtigt ist; statt Friedrich IV. ist S. 86 Friedrich II. zu lesen.)

6. Erster Theil Christlicher Abschiede, der Patriarchen, vnd anderer Gottfürchtiger Männer, Auch Keyser, Könige, Chur vnd Fürsten. Hamburgk 1593.

Ander Theil. Christlicher Abschiede Durchleuchtiger Gottfurchtiger vnd Erbarer Frawen vñ Jungfrawen. Gedruckt zu Hamburgk 1593.

Dritter Theil. Christlicher Abschiede, Der Theologen vnd Mar-

terer, zum theil mit in jrē lebendigen Bildnüssen in Kupffer gestochen. Hamburgk Gedruckt durch Henrich Binder, 1593.

Der vierthe Theil Christlicher Abschiede, Rittermessiger Personen, auch Hochgelarter Philosophi vnd Weltweiser Menner. Gedruckt zu Hamburgk durch Henrich Binder, 1593. Am Schlusse des ersten Theiles: Gedruckt zu Hamburgk bey Henrich Binder, In Verlegung, Pauli Cretzeri Buchführer, des zweiten: Gedruckt zu Hamburgk durch Henrich Binder, in verlegung Pauli Cretzeri. 1593., des dritten und vierten: Gedruckt zu Hamburgk bey Henrich Binder, In Verlegung, Pauli Cretzeri Buchführer. M.D.XCIII. kl. 8°. Mit Kupferstichen, die grösstentheils Bildnisse darstellen, im Texte und als Titelvignetten. (Stadtbibl., aus des Herrn Senator Mönckeberg Sammlung; ein zweites Exemplar aus derselben besitzt Herr Pastor Karl Mönckeberg, in welchem das Bildniss auf dem Titel des ersten Theiles nach rechts sieht und von einer andern Platte abgedruckt zu sein scheint.)

Wie aus der oben aus Herrn Dr. Lappenberg's Werke abgedruckten Stelle zu ersehen, hält er den Verleger auch für den Verfasser des Buches, und Joh. Vogt hat es in der dritten Ausgabe seines Catalogus historico-criticus librorum rariorum, Hamburgi 1747, 8°. unter Paul Cretzer's (Kretzer's) Namen ohne Weiteres aufgeführt. Freilich spricht Kretzer hin und wieder, u. A. im ersten Theile am Schlusse und in der Vorrede oder Dedication an die Königin Sophie von Dänemark von seinem Verlagsartikel so, als habe er ihn selbst ausgearbeitet, er nennt ihn z. B. „meine geringe Arbeit“. Kurz vorher sagt er jedoch in der erwähnten Vorrede: „Hab E. K. M. ich . . ., etlicher Vornehmer Hoher vnd Fürtrefflicher Personen, Deszgleichen der lieben Altvetter vnd Marterer Christlichen Abschiede, mit ihrem (sic!) zum theil Lebendigen Biltnüssen, zum Trost, auch Ewiger Gedechtnüsz solcher Personen vorfertigen lassen.“ Und im „Beschusz (sic! in Herrn Pastor Möckeberg's Exemplar „Beschluss“) zu dem Leser im vierten Theile heisst es: „Er hat kurtz für seinem Tode gesagt, wenn mir Gott das leben günnete bisz dieses Büchlein verfertiget were, welches ihm so wol gefallen hat, das er seine lust daran haben möchte.“ Kretzer ist gewiss ein junger intelligenter, seinem Geschäfte sich mit Eifer widmender Buchhändler, und, wie seine Verlagsbücher zeigen, wackerer und frommer Mann gewesen, aber zur Ausarbeitung eines solchen Werkes wie die „Christlichen Abschiede“ war er schwerlich befähigt, genug unterrichtet und hinreichend mit den Quellen bekannt. Schon Joh. Andr. Gottfried Schetelig hat sich gegen Kretzer's Autorschaft erklärt (Ikonographische Bibliothek. Erstes Stück. Hannover, 1795, 8°., S. 11).

Die Vorrede an die Königin Sophie ist vom 26. Februar 1593 datirt, die Vorreden zum dritten und vierten Theile an

den Herzog Ulrich von Meklenburg sind mit dem Datum 25 Februarij desselben Jahres versehen; in dem „Beschlusz zu. dem Leser“ wird erzählt, Kretzer sei „den 18. Februarij, Anno Christi 1593. seines Alters 32. ausz diesem Jammerthal in die ewige Frewde vnd Herrligkeit . . . ., gescheiden.“ Wie sind diese sich widersprechenden Angaben zu erklären?

In Herrn Dr. Schwetscke's Codex nundinarius literatae Germaniae bisecularis ist unter 1590 ein Verlagswerk von Kretzer notirt, das ich jedoch in den Messkatalogen dieses Jahres, welche die Stadtbibliothek bewahrt (— es fehlen dort der Portenbach-Lutz'sche, 1590, H. M., und der Mess-Katalog von Peter Schmidt [Fabricius] in Frankfurt, 1590. F. M. —) nicht gefunden habe.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

463. — Zeitung, welcher Geſtallt, im Martio dieſes 85. Jars etlich König vnd Fürſten auſs Japonia jhre Abgeſandten deſs Glaubens halben gen Rom geſchickt haben, mit angehenckter kurtzer Beſchreibung derſelben jetzgemeldten Land vnd Inſeln etc. o. O. 1586. 26 Bl. 4. (letztes leer.) — In Ulm.

464. — Alte Zeitung auſs Conſtantinopel, vom Beſchluſs deſs H. Vatter vnſers: Dann dein iſt das Reich etc. Item von Geſpenſten, Rumpel oder Boltergeiſtern, durch Conr. Wolfg. Platzium. Tübingen. 1586. 4. — Draudii Bibl. class. p. 423. In Schaffhausen (Stadtbibl.).

465. — Newe Zeyttungen: Auſs Venedig, von XX. vnnd dann auch widerumb die Beſtättigung vom 27. Decembris, ablauffendts 85. Jars, von der groſſen Türckiſchen Nyderlag, oder Schlacht, So 3. Tag vnd Nacht an einander Continuirt, oder geweret, in dem Feldt Thauris, bey der gewaltigen, vnd veſten Statt Dopuolosa, im Monat Octobris geſchehen, alda die Perſianer, biſs inn Hundert Tauſent Türcken erſchlagen, vnd auffs haupt erlegt haben. Sampt der verzaichnuſs, was diſs 85. Jar, die Flotta auſs bayden Indien, für den König von Hiſpania, vnnd dann für die Particulares, für einen groſſen Schatz gebracht hatt. Gedruckt zu Augſpurg durch Joſiam Wörlin, bey dem heyligen Creütz, hinder dem Predighauſs, im Jar 1586. 4 Bl. 4. mit 2 Holzsch. — In Zürich.

Newe Zeytungen, Aufs Venedig, vō XX. Vnd deñ auch widerumb die Beſtettigung von XXVII. Januarij des 86. Jars, von der groſſen Türckiſchen Niderlag oder Schlacht etc. Am Ende: Erſtlich getruckt zu Augſpurg, durch Joſuam Wörlein, bey dem heyligen Creütz hinder dem Prediger hauſs, im Jar, 1586. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

466. — Newe Zeitung Warhafftige vnd eygentliche beſchreibung, der Perſon vnd Geſtalt, auch aller Wort, der Propheceyung vnd Predigt des newen Propheten, So in der Marck, vor der Stat Stetin erſchienen, vñ das Volck mit groſſem Ernſt zur Bus vermanet, vnd erſchröckliche Ding, ſo die fünff Jar nach einander vber die gantze Welt kommen vnd ergehen ſollen, Propheceyet vnd Verkündiget hat. Allen Chriſten zur vermanung in Truck gegeben, Durch Leonhart Roth von Dantzka. M.D.LXXXVI. Am Ende: Gedruckt zum Hoff, Durch Mattheum Pfeilſchmiedt. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

467. — Vierley Warhafftige Zeitung, ſo ſich in dieſem 1586. Jar, Zugetragen Hat. Die erſte von der Statt Graff, an der Maſs in Brabandt wie ſie belegert, vnd ſich den Zweyden Sturm ergeben, vnd Waſs weiſters darauff erfolget. Von der gar feſten Statt Venlo, in Gellerlandt wie dieſelbige ſich auch ergeben, alles Kürtzlich Beſchriben. Die Erſchräcklichen vnd Tirañiſchen Mörderey ſo geſchehen iſt, zu Junckerſsdorff bey Cölln vber die Gülchſche Convoy, oder Geleydt. Die Vierde Zeitung. Von der Belägerung, Eröberung, Plünderung, vnd groſſer Blutvergieſſung, ſo ſich In der Statt Neuſs Zugetragen, Im Ertzſtifft Cölln. Am Ende: Gedruckt zu Cölln, durch Niclaus Schreiber o. J. (1586). 10 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich und Ulm.

468. — Zeytung etc. wie die Stadt Grave beſchoſſen vnd ſich dem Printzen von Parma etc. im Namen des Königs von Hiſpanien ergeben. Cölln. 1586. 4. mit Titelholzsch.

Zeitung wie die Statt Grave beſchoſſen, welcher geſtalt ſie ſich an den Printzen von Parma im Namen des Königs von Hiſpanien ergeben etc. Augſpurg. 1586. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

469. — Zeytung von der Belegerung vnd erſchröcklichen Blutvergieſſung ſo zu Neuſs geſchehen iſt vnd wie dieſelbige Statt etc. verbrand worden etc. den 26. Juli 1586. Augſpurg. 1586. 4. mit Titelholzsch. — 34. Cat. von Butsch. S. 105.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August 1860.

Lateinische Lehr- und Wörterbücher des sechzehnten Jahrhunderts mit deutschen Interpretationen.

Von

Emil Weller in Zürich.

Im späteren Mittelalter, wo der Sieg der deutschen Sprache über die immer ungenügender werdende lateinische nur noch eine Frage der Zeit war, wo Schule und Kirche sich zu befreien strebten von den Fesseln eines starren antiquirten Ideenkreises, begannen allmälig auch die Grammatiker deutsche Worterklärungen ihren Lehrbüchern beizumischen, zum Theil mit der curiosen Absicht, das Deutsche aus dem Lateinischen abzuleiten, wie es selbst heute noch bei allzueifrigen Verfechtern und Anbetern der Classicität Mode und Manier ist.

Auf die Art und Weise dieser Worterklärungen will ich jetzt nicht näher eingehen, sondern blos die hauptsächlichsten Handbücher der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts registriren, welche an das Deutsche anknüpften zur Erlernung des Lateinischen. Indess wurden überall die deutschen Ausdrücke nur in einzelnen Abschnitten als Uebersetzung gebraucht, und auch da noch so spärlich wie möglich.

Jacob Henrichmann scheint der Erste gewesen zu sein, der seine Muttersprache zu Hülfe nahm. Seine „Institutionen

der Grammatik" fanden ziemlichen Anklang. Panzer zählt 19 Ausgaben auf (Hagenau, H. Gran 1506, 1512, 1514. 4. Pforzheim, Th. Anshelm 1506, 1508, 1509. 4. Strassburg, J. Prüss 1509. 4. Leipzig, M. Lotter 1510, 1512, 1520. 4. Nürnberg. 1514. 4. Tübingen, Th. Anshelm 1515, 1517, 1518, 1520. 4. Basel, A. Petri. 1516. 4. Augsburg, S. Otmar 1520. 4. Cöln, Quentell 1520. 4. Tübingen o. J. 4.), ob sie aber alle von der ersten an die deutchen Erläuterungen haben, weiss ich nicht. Ich habe nur eine gesehen, eine zwanzigste.

Grāmatice institutiōes | Jacobi Henrichmanni Sindelfin| gensis castigate denuo atqz | diligenter elabo-|rate. | Exhortatio eiusdē ad literaꝝ studiosos vt | barbariem eliminent, ꝛ eloquētie studeant. | Ars condendoꝝ carminū Henrici Bebe-|lij Justingensis poete laureati. | Syllabarū quantitates: Racemationes ꝛ | exqui-sitiores obseruationes eiusdē | cum additionibꝰ multis. | Centi-metrū Mauri Seruij ho-|norati grammatici. Am Ende: im-pensis p̄uidi viri Joānnis Rinman de Oringaw: imp̄sse accurate p industriū Henricum Gran ciuem in impiali oppido Hagenaw. Anno vginei partus. M. d. xx. mense Aprili finem sortite feli-citer. 6 Bl. Vorst. 123 gez. Bl., letztes leer. 4. mit Titeleinf. Des Vulphganus Angsteus Vorwort an den Leser dat. Hage-naw mense Augusto. Anni M. D. xv, Der Titel roth und schwarz gedruckt. — In Einsiedeln.

Die Vorrede des Joh. Cocleus zu seiner lateinischen Grammatik, die mehrfach deutsche Erklärungen giebt, datirt: Pridie Calendas Martij M. D. XI, sie bildet zugleich eine Widmung an Dr. Anton Kress. Nach Panzers Annalen wäre die erste Ausgabe 1514. bei Renatus Beck gedruckt; aber es ist die zweite: secundis stanneis calamis diligenter exscripta ac revisa, die zweite wird 1511 zum Vorschein gekommen sein. Ausser jener Ausgabe nennt Panzer aus Maittaire II. p. 340 eine spätere: Strassburg bei Joh. Knoblouch 1519. 4. Ich kenne noch eine dritte.

Grammatica Jo. Co-|clei Norici. Rudimēta ad latinę linguę| vſum neceſſaria continēs, ſiue proſa, | ſiue carmine latinę ſcribendū loquē | dūue ſit: Alexandri etiā verſicul' | vtilioribꝰ (additis iā vltra 50) introſertis. Et nūc tertijs ſta-|neis calamis diligēter ex | cripta. ac Ariſtarchi | virgula elimata. | ... Additus etiā eſt pūctandi modꝰ ꝑutil'. | Anno M. D. XV. Am Ende: A. Joanne Prūſs Argentinenſi ciue ſtanneis excripta calamis virgula Ariſtarchi adhibita ac multis verſiculis ornata. Anno humanę redēptionis decimoquinto supra Milleſimū quīgē-teſimū. 4 Bl. Vorst., 113 gez. Bl., letztes leer 4. mit Titeleinf. Nach der Widmung an Kress folgt ein Vorwort Hier. Gebwillers an Jac. Wimpheling, das in der vorhergehenden Ausgabe nicht ist, Titel roth und schwarz gedruckt. — In Einſiedeln, wo ſich auch die Ausgabe von 1514 befindet.

Des Hier. Cingularius Collectaneen sind ebenfalls stellen-

weise mit deutschen Erläuterungen ausgestattet. Von ihnen verzeichnet Panzer acht Ausgaben: Leipzig 1513. 4. Wittenberg, J. Grünenberg 1513. 4. Leipzig, Wolfg. Monacensis 1514 und 1515. 4. Leipzig, V. Schumann 1516. 4. Strassburg, R. Beck 1518. 4. Leipzig, Melch. Lotter 1518. 4. Strassburg 1521. 8. Nur eine von diesen lag mir vor.

Hieronymi Singularij | Aurimontani tersissima latini eloquij Sy-|nonymorũ collectanea: nõmodo episto|las: verũetiã carmĩa cudere volẽtibus | oppido idonea: ex multiiugis & qui|dẽ luculẽtissimis tũ Oratorũ tũ | Poetarũ scriptis studiosa re-| cognitione veluti quedã p | gymnasmata eruta ver|naculoq; suo vt inuẽ|tu sint faciliora a-|cõmodata ac de|nuo secundũ| alphabeti | seriem deprompta atq; concinnata. | Annexus est Tractatulus vtilissi-|mus de vocum proprietatibus seu | termi-norum differentijs Am Ende: Excusum Argentine per Renatum | Beck. Anno Millesimo quin|gentesimo Decimoctauo. 9 Bog. 4. mit Titeleinf. Voran ein Sendbrief des Verfassers an Christoph und Nicolaus Seydelitz. Dann 5 Distichen des Franc. Sylvius Novimontanus und 6 Distichen des Bern. Fagilucus an den Leser. Am Schlusse 9 Distichen des Joh. Ferreus und ein Endecasyllabon von 33 Zeilen des Fr. Sylvius. — In Einsiedeln.

Von der Pappa des Joh. Murmellius kann ich den von Panzer genannten fünf Ausgaben: Cöln, H. Quentell 1513. 4. Cöln, Mart. de Werdena 1513. 4. Lübeck, St. Arndes 1515. 4. Leipzig, Val. Schumann 1517. 4. Cöln. 1522. 4., eine sechste hinzufügen.

Joannis Murmellii | Ruremundensis libellus optatissimus| cui titulus Pappa, in quo haec insunt. | Variar̃ rer̃ dictiones latinae, nuper | plus quã mille & centum receptis vo-|cabulis diligenter auctae, cum germa-|nica interpretatione. | Orationes variae, & ipse vltra di-|midium ampliatae, puerorum vsui ex-| positae. | Praecepta moralia adiecta interpre-|tatione germanica. | Protrita item quaedam prouerbia & | latino & vernaculo sermõe cõscripta. | . . . . Am Ende: Finem habet hoc pulcher|rimum opusculum apud inclytam Ger-|maniae Basileam, Stanneis calamis | in Officina Adae Petri De Lan-|gendorff politissime excri-|ptũ. Anno domini Je-|su nati supra sesqui-| millesimum deci-|moseptimo, ter|tia die mẽsis | Augusti. 4 Bl. Vorreden und Index, 257 gez. Spalten und Seiten, die letzte ungezählt mit der Druckanzeige. 4. Mit Titeleinf., worin unten die Jahrzahl 1516 und Urs Grafs Zeichen. Auf der Rückseite das Privileg, darüber das kaiserliche Wappen von zwei Löwen gehalten. Des Herausgebers Gervasius Sopherus Vorrede dat. Friburgi ex Larario nostro literario Nonis Augusti. Anno post natũ seruatorẽ, M. D. XVII. Darnach des Ant. Tunnicius Monasteriensis Anrede an den studierenden Jüngling in 16 Distichen. — In Einsiedeln.

Kleine Lehranweisungen, bisher noch nicht näher besprochen, und bei Panzer fehlend, sind:

Ad patrem pro | Juuenibus. Am Ende: Impressum Argentine per Mathiam | hüpfuff. Anno salutis Millesimo | quīgētesimo sexto. v. die decēbris. 10 Bl. 4. mit Titelholzschn., worin des Druckers Name. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

Grammatellus pro iuuenum eruditione cum glossa almanica. Gehört ursprünglich in's 15. Jahrhundert. Bei Hain no. 7849—1855 vier Ausgaben o. O. u. J. 4., zwei Ausg. Fr. Creussners zu Nürnberg ohne Jahrzahl, und eine von M. Lotter zu Leipzig 1499. 4.

Eine besondere Kategorie der lateinischen Lehrbücher bilden das „Manuale Curatorum" und der „Vocabularius Predicantium", beide weniger zum Unterricht, als zur Anleitung und Bequemlichkeit der Seelsorger geschrieben. Das „Manuale" ist in zwei Theile getheilt; der erste enthält eine ganz lateinisch geschriebene Anweisung zum Predigen, der zweite deutsche Formulare etc. Des Verfassers Joh. Ulr. Surgant, U. J. Doctor, Curatus zu S. Theodor in Basel, Widmung an Pet. Kessler und Joh. Bruwyler datirt: Ex Basilea viij. idus Novembris 1502. Die erste Ausgabe erschien 1503. In den deutschen Annalen hat Panzer dasselbe keiner sorgfältigen Beachtung gewürdigt, indem nur die letzte Ausgabe, von 1520, angegeben wird; der früheren sieben dagegen, ausgenommen die von 1514, welche ganz fehlt, einzig in den lateinischen Annalen Erwähnung geschieht. In diesen sind aber die Titel immer so ungenau, dass es nicht überflüssig sein wird, wenn ich die von mir selbst eingesehenen wortgetreu hier niederschreibe.

MAnuale curatorum | predicandi prebens modū: tam latino| q̄ȝ vulgari sermone practice illumini | natū: cū certis alijs ad curā | animaꝝ ptinentibus: | omnibus curatis | tā cōducibilis| q̄ȝ salubris. Am Ende: Felciter ac fausto finit liber animo: la|boriosa diligentia impressus: Anno | fructifere incarnatiōis Millesimo q̄n|gentesimo tercio; Mensis vo Augu-|sti die decimo quarto. 8 Bl. Vorst., 127 gez. Bl., 1 Bl. leer. 4. Auf dem Titel Mich. Furters Druckerzeichen. — In S. Gallen (Stiftsbibl.) u. Neustadt a. Aisch. Panzer IX. p. 107.

Manuale Curatorum .... Auguste Vindelicorum. 1503. 4. — Panzer VI. p. 133.

Manuale Curatorum .... Am Ende: Feliciter ac fausto finit liber animo: la|boriosa diligentia impressus: Anno fru-|ctifere incarnatiōis Millesimo q̄ngen-|tesimo sexto: Mēsis vo Januarij. 8 Bl. Vorst., 127 gez. Bl., 1 Bl. leer. 4. Furtersche Ausgabe. Titelblatt fehlt im Exemplar. — In S. Gallen (Stiftsbibl.) Panzer VI. p. 180.

MAnuale Curatoꝝ | predicandi prebens modum: tam latino q̄z | vulgari sermone practice illuminatū: cū | certis alijs ad curā animaꝝ pertinenti|bus: omnibus curatis tam conduci|bilis q̄z salubris. Am Ende: Feliciter ac fausto finitur liber animo: labori-|osa diligētia impressus per Johannē Priis | Ciuem Argentineñ. In edibus zum | Thiergarten. Anno Millesimo | Quingentesimo Sexto. 8 Bl. Vorst. und 128 gez. Bl. 4. Auf Titel und Rückseite Holzschnitte. — In S. Gallen (Stiftsbibl.) und Einsiedeln. Panzer VI. p. 34.

Manuale Curatorum . . . . Basilee (Mich. Furter). 1508. Mense Martio. 4. — Panzer VI. p. 184.

Manuale Curatorum . . . . Am Ende: impressus Maguncie per Johannem Schoeffer 1508. 4. — Panzer IX. p. 538.

Manuale Cu|ratorum Predicādi prebens | modum: tam latino q̄z vulgari ser-|mone practice illuminatū: cum cer|tis alijs ad curā animarū ptinētibꝰ | omnibus curatis tam cōducibilis| q̄z salubris. Am Ende: Feliciter ac fausto finit liber animo.| laboriosa diligentia Impressus. | Anno fructifere incarnatiōis.| M. CCCCC XIIII. 8 Bl. Vorst. und 120 gez. Bl. 4. Titel mit Holzsch. u. Einfassung. Hinter dem Prolog Furters Druckerzeichen. — In Zürich (Stadtbibl.) und S. Gallen (Stiftsbibl.).

Manuale Curatorum: predicandi prebens modum latino quam vulgari, passim quoque gallico sermone practice illuminatum . . . Am Ende: in officina chalcographica solertis viri Joannis Knoblouchii, Argentorati septimo. Kal̄. Martias elaboratū est. Anno M. D. XX. Ohne Titelblatt, Vorrede und Register. 108 gez. Bl. 4. — Panzers Annalen Nr. 979.

Eine sachliche Eintheilung vorziehend, lasse ich nun zuerst den „Vocabularius Predicantium", auch variloquus, eines der ältesten Wörterbücher, folgen, dann die kleinen nicht alphabetischen Wörterbüchlein für die Jugend, zuletzt die allgemeinen lateinisch-deutschen Vocabularien. Der erstgenannte ist wie die letzteren eingerichtet, alphabetisch und hinter jedem lateinischen Worte die deutsche Uebersetzung. Sein Verfasser war Joh. Melber von Gerolzhofen, welcher bei der Bearbeitung den Vorlesungen des Mag. Jodocus Eychmann von Calwe Predigers zu Heidelberg gefolgt sein will. Bei Hain Nr. 11022—36 stehen funfzehn Ausgaben o. O. u. J. 4., von denen mehrere in's 16 Jahrhundert gehören mögen. Ferner Ausgaben: o. O. 1480. 4. o. O. 1482. 4. Nürnberg, P. Wagner 1483. 4. Strassburg. 1486. 4. Strassburg, J. Prüss. 1488. 4. Augsburg, A. Sorg. 1489. 4. Strassburg, M. Flach. 1492. 4. Strassburg. 1494. 4. Den folgenden drei gebührt die richtige Stelle erst nach dem Jahre 1504, denn Knoblouch druckte nicht früher.

Vocabularius variloquus.
Am Ende: Hunc nuper librum Knoblouchus rite premebat
Cuius apud Tribonos calchographia viget.
o. J. 4. — Panzers Zusätze S. 28.
Vocabularius | Predicantium. | Hexastichon ad lec.
Commissam celso turbam ex ambone docentes,
Tradentes populo sacraqȝ scripta rudi:
Prae reliquis studeant libris hunc qualibet hora
Intento manibus voluere corde suis
Pleraqȝ nam libris incognita verba sacratis
Exponit vario Theutona lingua modo.
Am Ende: Hunc nuper librū Knoblouchus rite premebat
Cuius apud Tribonos calchographia viget.
o. J. 172 Bl. 4. — In Einsiedeln, Berlin und Neustadt a. Aisch.
Vocabularius | Predicantium.
o. O. u. J. (Strassburg, J. Knoblouch). 172 Bl. — In Zürich und Berlin. Panzer Nr. 1013. Beide Ausg. in den latein. Annalen erwähnt.

Der „Donatus minor cum vulgari expositione" (vergl. Panzers Zusätze S. 27, wo Eine, und Hain Nr. 6364—67, wo vier verschiedene Ausg. o. O. u. J. 4.) scheint älteren Ursprungs und ein Vorläufer der Schülervocabeln zu sein, welche in Versform und nach gewissen Fächern die Erlernung des Lateinischen erleichten sollten.

Curia Palacium. o. O. u. J. 8 Bl. 4. (letztes leer) mit Titelholzsch. (Lehrer mit zwei Schülern). — Panzers Zusätze S. 27. Opera rariora in Rebdorf p. 267.

Curia Palacium. o. O. u. J. 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. (Lehrer mit vier Schülern). — Ebd. S. 27. Op. rar. p. 267.

Cvria Palatiū. | seu Vocabularius pro Iuuent=|bus cum teutonico o. O. u. J. (c. 1510). 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

Vocabula pro Iuuenibus. o. O. u. J. 12 Bl. 4. (letztes leer) mit Titelholzsch. — Panzers Zusätze S. 27. Op. rar. p. 267.

Vocabula pro iuuenibus multum necessaria. Lubecae, Steph. Arndts. 1511. 4. mit niederdeutscher Uebersetzung. — Panzer VII. p. 272.

Curia Palacium. Am Ende: Impressum Nurnberg p [1]) Joannē Stuchs Anno Domini. M. CCCC. Xiiij. die. xxiiii. Mensis Maij. 8 Bl. 4. (letztes leer). — In Nürnberg (Stadtbibl.) Panzer Nr. 799.

„Die lateinischen Worte machen allezeit einen Pentameter, und über jedem lateinischen Worte stehet dann das deutsche."

---

1) Aus Mangel an deutschen durchstrichenen p sind lateinische p gesetzt worden.

Vocabularius rig|micus Declarans omnes status. | Incipiens a curia vsq3 ad terre stratos. o. O. u. J (Strassburg, M. Hüpfuff c. 1510). 10 Bl. 4. (letztes leer) mit Titelholzsch. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

Die Zahl der Ausgaben dieser Vocabelbücher wird nicht gering gewesen sein. Hain verweist bei „Curia" auf „Vocabularius", aber diesen hochwichtigen Artikel hat der gleichgültige oder unfähige Herausgeber des vierten Bandes lieber gleich weggelassen.

Wenzeslaus Bracks „Vocabularius rerum": Augsburg, Joh. Keller. 1478. Fol., zwei Ausg. o. O. 1483. Fol., o. O. u. J. Fol., Speier, P. Drach. 1483. Fol., zwei Ausg. o. O. 1487. 4., o. O. 1489. 4., Strassburg, J. Prüss. 1489. 4., Leipzig, C. Kacheloven. 1491. 4., Strassburg. 1491. 4., Strassburg, 1495. 4., Augsburg, J. Schonsperger. 1495. 4. o. O. 1496. 4., erschien neu gedruckt bei Martin Flach zu Strassburg 1512. 4. — Exempl. in Breslau und Berlin. Panzer VI. p. 55.

Vocabula=|rius: primo ponēs di=|ctiones theutonicas .... Ein ordentliche anzey|gung wie man ein yegklichs teutsch wort| zu latein redē mag . . . Straßburg, Math. Hupfuff. 1515. 4. — In Berlin. Maittaire II. p. 274. Panzer VI. p. 73.

Joannis Piniciani promptuarium vocabulorum aedium partium locorum artificum instrumentorum, multarum quoque rerum nomina continens per librorum capita breuiter et concinne distributum M. D. XVI. Am Ende: Siluanus Otmar Calcographus Auguste | Vindelicorum impressit. Anno | salutis nostrę. M. D. XVI. | XXV. Januarii. 6 Bl. Vorst. Widmung des Verfassers an Conrad Peutinger: Auguste duodecimo kalen. octobris. Anno salutis nostrę. M. D. XV. 5 Bogen: Index dictionum. 23½ Bogen lateinisch-deutsches Wörterbuch. 4. Der Titel, hier nach Panzer VI. p. 145 wiedergegeben, fehlt im Exempl. der S. Galler Stiftsbibliothek.

Neue Ausgabe:

Joannis Piniciani promptuarium uocabulorum, iam denuo recognitum, et melioribus formis excusum: aedium, partium, locorum, artificum, instrumentorum: multarum denique rerum nomina complectens etc. Am Ende: Siluanus Otmar Calcographus Auguste Vindelicorum impressit. Anno salutis nostre M. D. XXIIII. XXV. die Augusti. 4. — Panzer VI. p. 163.

Ex Promptuario | uocabulorum Joannis Piniciani | uariarum rerum uocabula, ad | puerorum usum collecta. | M.D.XXI. Vor dem Register auf vorletztem Blatte: Impressum

Auguſtę in ędibus Siluani Ottmar | apud coenobium diuę Vrſulę cis Lichum. Anno &c̃. Viceſimo | primo. 22 gez. Bl. 4. mit Titeleinf. — In S. Gallen (Stiftsbibl.) Fehlt bei Panzer.

Neue Ausgabe desselben Druckers 1528. 4.

Ein sehr gut aufgenommenes Wörterbuch war der von A bis Z lateinisch gehaltene Elucidarius carminum des Herm. Torrentinus, zuerst Daventriae bei Rich. Paffroed 1501. 4. Ein unbekannter Strassburger Philolog setzte anhangsweise auf 6—7 Seiten einige lateinisch-deutsche Benennungen von Bäumen, Kräutern und Steinen hinzu, zuletzt auch: Juristarum termini metrice in 32 Zeilen, welche so beginnen:

Eſt pheodus lehengut: eſt depactio digniſſe.
Et pactus ſit pacht: cenſus zinſs: redditus ein gylt.
Vngelt angaria; poſthęc pręcaria bette.
Arra ſit truwe: zoll theolus: exactio ſit ſchatz.

Die so vermehrte Ausgabe erschien zuerst Strassburg. 1504. 4., vergl. Cat. 48. S. 56 der Beckschen Buchhandlung in Nördlingen. Panzer hat sie nicht, dagegen folgende, bei denen Torrentinus Name am Ende der Vorrede: Strassburg, J. Prüss. 1505. und 1510. 4., Cöln, Corn. de Zyricksee 1505. 4., Hagenau, H. Gran. 1507., 1510., 1512., 1514. 4., Cöln, H. Quentel. 1510. 4., Strassburg, R. Beck. 1513., 1514., 1516. 4., Strassburg, M. Hüpfuf. 1515. 4., Strassburg, J. Knoblouch. 1520. 4., Cöln, Euch. Cervicornus. 1523. und 1529. 8., Basel, Th. Wolf. 1532. und 1535. 8., Cöln, Casp. Jennep. 1536. 8., Cöln apud Predicator. o. J. 4. Die Antwerper und Pariser (vielleicht auch die Cölner?) Ausgaben haben die deutschen Zusätze nicht, ebenso wenig hat sie eine Ausgabe o. O. u. J. 4.

In Panzers lateinischen Annalen fehlt die Ausgabe:

Dictionarium poeticum, Elucidarius carminum, uulgo inſcriptum. Apud Seb. Gryphium Lugduni, 1535. 13½ Bog. 8. (letztes Blatt leer). Auf dem Titel das Druckerzeichen mit: Virtute Duce, Comite Fortuna. Ohne die Zusätze. — In Zürich (Stadtbibl.).

Von demselben Verfasser kenne ich aus gleichem Fache die Originalausgabe eines ganz lateinisch geschriebenen Büchleins, die ebenfalls bei Panzer fehlt.

HErmanni Torrẽtini vi|ri doctiſſimi Opuſculũ | aureũ omnibus ſtudẽ-|tibus putile et ſumme neceſſariuꝫ. || De Generibus nominum. | De Heteroclitis. | De Patronymicis. | De Nominum ſignificationibus. Am Ende: Impreſſuꝫ argẽtine ꝑ mathiã Hupfuff. Anno. M. v c. vij. — In Zürich (Stadtbibl.).

Fast eben so viel Verbreitung wie der Elucidarius gewann das „Gemma gemmarum“, das wiederum einer Strassburger

Officin seinen Ursprung verdankt, was nämlich die deutsche Bearbeitung anbelangt. Es war bereits 1484 bei Ger. Leeuw und 1487 bei Matth. Gors zu Antwerpen lateinisch erschienen. Seitdem war es gewissermassen verschollen, bis der unbekannte deutsche Bearbeiter es in Ruf und Aufnahme brachte. Hier folgen zwölf Ausgaben, von denen ich die mir zugänglich gewesenen ausführlicher beschreiben werde.

Vocabularius. | Gemma gemmarum .... Am Ende. Strassburg, Joh. Prüss 1505. 4. — In Berlin. Panzer VI. p. 32.

Vocabularius Gemma | gemmarū. Quia per in|sertionem multorum vo|cabulorū emendatus est | ideo merito Gemma gē-| marū appellatur. Am Ende: Vocabularius Gēma gēmarū diligēter reuisus ꝛ castigat9 impssusqꝫ ī impiali oppido Hagenaw p industriū Henricū Gran inibi incolā. impensis ac sumptib9 circūspecti viri archibibliopole Joannis Rynmā de Oringaw finit feliciter. Annd virginei partus. 1507. iiij. die mēß Augusti. 38 Bog. 4. — In Zürich, Berlin und Pesth. Panzer VII. p. 72.

Vocabularius Gemma | gemmarū. Quia per in|sertionem multorum vo|cabulorū emendatus est | ideo merito Gemma gē-| marū appellatur. Am Ende: Vocabularius Gemma gemmarum diligenter reuisus ꝛ castigatus: perqꝫ circumspectu Joannem Prüß in Argentinorū vrbe: ac edibus Zum Thiergarten impressus: finit feliciter. Die xviij. Mensis Marcij: Anno salutis humane. M. CCCCC. viij. 38 Bog. 4. — In S. Gallen (Stiftsbibl.) und Berlin. Panzer VI. p. 40.

Vocabularius Gemma gemmarū .... Am Ende: Vocabularius Gēmagēmaꝝ diligent' reuisus ꝛ castigatus impressusqꝫ in impiali oppido Hagenaw p industriū Henricū Gran inibi incolā impensis ac sumptibus circūspecti viri archibibliopole Joannis Rynman de Oringaw finit feliciter. Anno virginei part9. M D Xij. in die beati Gregorij pape ꝛ cōfessoris. 28 Bog. 4. — In Einsiedeln (wo Titelblatt fehlt) und Berlin.

Vocabularius Gemma gemmanorum .... Am Ende: Diligenter reuisus et castigatus perque Joannem Schoensperger in Augusta vrbe ac edibus suis impressus. Anno Domini M. D. XII. 4. — Panzer VI. p. 140.

Vocabularius | gemma gemmarū | nouiter impressus. | multarum dictio|nū additione exornatus. Am Ende: Excussum Argentine In edibus zum thiergarten. Per Renatum Beck ciuē argentinensem. Anno Millesimo quingentesimo tredecimo. 39 Bog. 4. mit Titeleinf. Titel roth gedruckt. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

Vocabularius gemma gemmarum noviter impressus multarum dictionum additione exornatus. Impressus per Wilhelmum Schaffner (Argentor.) 1514. 38 Bog. 4. — Birett, 9. Cat. 1832. Nr. 470. Beck in Nördlingen, Cat. 48. p. 97.

Dictionarium: quod Gemma gemmarum vocant: nuper castigatum. In quo nihil eorum: que in prioribus excusa sunt:

desiderantur. Am Ende: Vocabularius Gemma gemmarum diligenter reuisus et castigatus: ac additionibus augmentatus impressusque in imperiali oppido Hagenaw: per industrium Henricum Gran inibi incolam impensis ac sumptibus circumspecti viri archibibliopole Joannis Rynman de Oringaw finit feliciter Anno virginei partus Millesimo quingentesimo XIV. mense Nouembri. 4. Panzer IX. p. 469.

Vocabularius gemma gemmarum nouiter impressus. multarum dictionum addicione exornatus. Am Ende: Argentine per Renatum Beck 1515. 4. — Panzer VI. p. 76.

Dictionarium. quod Gemma gemmarum vocant. nuper castigatum. In quo nihil eorum que in prioribus excusa sunt desiderantur. Am Ende: impressusque in imperiali oppido Hagenaw: per industrium Henricum Gran inibi incolam impensis et sumptibus circumspecti viri archibibliopole Joannis Rynman de Oringaw finit feliciter. Anno virginei partus Millesimo quingentesimo XVIII. quinta die mensis Maij. 4. — Panzer VII. p. 84.

Dictionarium. quod | Gemma gēmarū vo-|cant. nuper castigatū | In quo nihil eorum | que in prioribus excu|sa sunt desiderātur. Am Ende: Impressus in imperiali oppido hagenaw p Henricū gran impēsis circūspecti viri archibibliopole Joannis rymnan de Oringaw: finit feliciter Anno salutis nostre. M.D.xviij. die. iiij. mēsis Decēbris. 35½ Bog. 4. mit Titeleinf. Die 3 ersten Titelzeilen roth. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

Dictionarium. quod gemma gemmarum vocant. nuper castigatum. In quo nihil eorum que in prioribus excusa sunt desiderantur. Am Ende: Vocabularius gemma gemmarum cum additionibus diligenter revisus. Impressusque in inclyta vrbe Argentinen. per Joannem Knobloуch finit feliciter. Anno salutis nre M. D. XVIII. die. IIII. mensis Decembris. 4. — Panzer VI. p. 88.

Man sieht, dass vier neue hier zu den Ausgaben Panzers, der blos acht aus dem 16. Jahrhundert kannte, hinzukommen, und wahrscheinlich sind dies nicht alle. In den deutschen Annalen wird das „Gemma" gar nicht erwähnt, obwohl es ein richtig deutsch-lateinisches Wörterbuch ist.

Es kamen aber auch drei-, vier-, selbst fünfsprachige Wörterbücher zum Vorschein, in denen das Deutsche vertreten ist.

Vocabularium latinis gallicis et theutonicis verbis scriptum. Am Ende: Imprime a Lyon M. CCCCC. XIV., par Jehan thomas demourant pres lospital du pont du rosne. 4. — Panzer IX. p. 513. Brunet, Manuel 1843. VI. p. 677.

Introductio q̄dam vtilissima, siue Vo-|cabularius quattuor ling-|uarū latine Italice, Gal-|lice et Alamanice, per mū-|dum

verſari cupientibus | ſumme vtilis. || ❡ Einfierūg latein, wälſch| Frantzeſiſch vñ teütſch, in | gemaine dingñ zu redñ vō | neuwem gedruckt vñ an vil | ortē zemal im latein vñ wel-|ſchñ gebeſſert vñ corrigiert | dienē ſo durch die lād hand|lē vñ d' ſprach nit kindñ nit | mind' noturftig dā nutzlich. Am Ende: Gedruckt in der Kayſerlich ſtat Augſpurg durch | Erhart öglin im jar Do man zalt tauſent | fünff hundert vnd ſechtzehen iar am | zwölff-ten tag des Mörtzen. 12 Bog. 4. mit Titeleinf. Am Schlusse das Druckerzeichen. Die 1. 8—16. Titelzeile roth gedruckt. Vorrede und Register in vier Sprachen, die Ueberschriften italienisch. — In Zürich (Stadtbibl.). Panzer VI. p. 147.

Quinque linguarum vtiliſſimus Vocabuliſta: Latine, Italice, Gallice, Hiſpanice et Alemanice. Norimbergae, Frid. Peypus. M. D. XXIX. 4. — Panzer VII. p. 474.

Vocabularius quinque linguarum, Italice, Latine, Gallice, Bohemice et Alemanice. Norimbergae, Frid. Peypus. M.D.XXXI. 4. — Ib. p. 478.

Des Nürnberger Arztes **Hieronymus Münzer** Reisebemerkungen über die von ihm gesehenen Bibliotheken.

Mitgetheilt
von

Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Der Nürnberger Arzt Hieronymus Münzer, der sich auch Monetarius nannte († 1508. am 27. August zu Nürnberg) trat am 2. August 1494. eine Reise an, um Spanien, Frankreich und Deutschland kennen zu lernen. Diese höchst merkwürdige Reisebeschreibung, die noch ungedruckt ist, indem aus ihr nur Weniges veröffentlicht wurde [1]), befindet sich in einer von Dr. Hartmann Schedel gefertigten Handschrift der Hof- und Staatsbibliothek zu München (sie ist auf Papier geschrie-

---

1) Vergleiche: Abhandlungen der historischen Classe der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften VII. Bandes zweite Abtheilung. München 1854. wo Professor Dr. Kunstmann S. 348—362. den Abschnitt: „De inventione Africae maritimae et occidentalis videlicet Geneae per Infantem Heinricum Portugalliae" aus Blatt 280—290 der Handschrift abdrucken liess, indessen im XIV. Bande des Archivs des historischen Vereins für Unterfranken S. 216—219. sich eine Franken betreffende Stelle im Codex Blatt 272b bis 274a, unter dem Titel: „Der Besuch des Nürnberger Arztes Hieronymus Münzer bei Bischof Rudolph von Scherenberg in Würzburg 1495." abgedruckt findet.

ben, in Quartformat, bezeichnet Cod. lat. 431.) und führt den Titel: „Itinerarium sive Peregrinatio Excellentissimi viri, artium ac utriusque medicinae doctoris *Hieronymi Monetarii* de *Feltkirchen*, civis Nurembergensis.“ in so weit es sich um die Reise handelt.

Auf dieser Reise besuchte nun Münzer, als aufmerksamer Beobachter aller ihm aufstossenden Merkwürdigkeiten, auch die Bibliotheken, sobald er Zutritt zu solchen erhalten konnte, gleichwie er auch sonstige Bemerkungen beifügte, die für die Litteraturgeschichte nicht unwichtig sind, wie z. B. seine Bemerkung bezüglich der deutschen Drucker, die als Landsleute, wie es scheint, sich alsbald um ihn versammelt hatten.

Anlangend den Bibliothekbesuch, so notirte sich Münzer die Hauptkostbarkeiten, die ihm gezeigt wurden. Die Beschreibung selbst ist um so interessanter, als die Reisenden jener Zeit sich kaum solche Büchervormerkungen zu machen pflegten! Nur Schade, dass es nicht mehrere sind.

Es mögen hier nun dieselben unter Angabe des Blattes, auf dem sie sich im Codex finden, wörtlich folgen.

Fol. 110. In *Monasterio S. Germani* prope *Montem Pessulanum:* „Libri juris Urbani“. (V fundatoris.)

Fol. 112. In *Barcinona* — „nobilis libraria“ — Extra portum S. Angeli ad Aquilonem est monast. Fratrum Minorum de Observantia „*ad S. Mariam*“ „O quam pulcrum opus decoratum libraria nobili.“

Fol. 152^b^. In urbe *Granada:* „Astiterunt nobis impressores Almani *Jacobus Magnus* de Argentina. *Johañes* de *Spira. Jodocus* ex *Gerlishofen* et alii.“

Fol. 170. Qui doctorem Iohannem de Landsperg meum charissimum præceptorem optime novit.“

Fol. 173. Calixtus Papa singularis amator S. Jacobi magnum et diffusum opus in 4 libros partitum de gestis ejus et redemtione Galliciae a Karolo Magno scripsit. In domo cujusdam Capellani Ioannis Rami ex originali ejus excerpsi 16. Dec. 1494.“ *(ut sequitur.)*

Fol. 179. „Turpinus Archiepiscopus Remensis, qui hanc historiam scripsit.“

Fol. 185. *(Salamanca.* Eccl. cathed.) „Inter cetera annexa est . . biblioteca, cujus similem in Hispania nondum vidi.)“

De studio Salamantico! „Habet item librariam magnam testudinatam.“

Fol. 185^b^. „Est item in libraria ecclesiae maioris liber astronomicus cum coeli ymaginibus, punctis, numeris et caracteribus, quem false credunt librum magicum esse.“

Fol. 189. (De *monasterio Guadolupensi)* „Librariam habent magnam et pulcherimis ad 36 bancis optimis et bene ligatis libris præparatam.“

Fol. 191. „Liber pretiosissimus cum coopertorio ex plif et gemis, qui in processione festivitatum portatur pro orationibus faciendis.“

Fol. 194. *(Toledo)* Item bibliam in tribus voluminibus et duo folia super subtilissime bituminata de pergameno vragnica: Vt in marginibus foliorum primo textus et sub eo sensus misticus, et in medio ymagines ex auro et lasurio illuminatae historiam repræsentantes. Credo in mundo non esse similem bibliam. O quam egregia erat coopertura ex samato cum gemmis perlis et aliis decorata.“

Fol. 207. (Monast. Minorum *Caesaraug.* in Hisp.) „Item librariam optimam habent de antiquissimis libris omnibus in pergameno. Inter cetera vidi unum bancum, in quo 8 volumina optima littera Ytalica scripta et erant Opera beati Ieronimi super prophetis: ewangelia, bibliam et alia ejus opera.“

Fol. 213b. (De Eccles. *S. Saturnini Tolosae.*) „Vidimus similiter librum cum deaurato et nobili coopertorio, in quo pars bibliae erat scripta aureis litteris, multum preciosus erat hic liber.“ 1)

Fol. 218b. (De *Eccl. S. Hilarii Pictaviae.*) „Scripsit autem (S. Hilarius) librum de Sancta Trinitate qui est in biblioteca eorum cum multis praeclarissimis libris graece scriptis.“

Fol. 237. *(Parisiis in Capella Sancta.)* „Nobilissimus liber pergamenus litteris aureis scriptus, in quo 4 Evangelistae cum egregiis figuris; et coopertorium aureum cum ymaginibus et gemmis pretiosissimis: Et hunc librum procuravit fieri Regina Franciae natione almana de domo Bavariae.“

---

1) Fol. 80b. Eine bischöfliche Ablass-Urkunde von 1494. sagt: „Item est Liber evangeliorum beati Iohannis apostoli et euangelistae litteris aureis propria manu scriptus ut fertur.“

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

470. — Zeitung von der Belegerung vnd eynnemung der Statt Neufs im Erzftifft Cöln den 29. Juli 1586 befchehen. Augfpurg. 1586. 4. — 34. Cat. von Butsch. S. 105.
471. — Zeitung von der Belegerung der Statt Neufs vnd was fich vom 26—29. Juli 1586 dafelbft zugetragen. Augfpurg. 1586. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.
472. — Newe Zeytung aufs Ghendt, in Flandern. Wie es dafelbft ein gantz greulichs vnd Erfchröcklichs vngewiter entftanden etc. Zu Augfpurg, bey Hanns Schultes, Brieffmaler vnd Formfchneyder vnder dem Eifenberg o. J. (1586). Folioblatt mit Holzsch. 65 Verszeilen. — In Zürich.
   Sehr khleglich in der Zeit gemelt etc.
473. — Zwei newe Zeitungen: wie erbärmlich Gott mit feiner ftraff eingezogen mit Theurung vnd mangel des Regens. Item was fich auch in Vngern zugetragen. Augfpurg. 1586. 6 Bl. 4. In Reimen.
474. — Zwo Türckifche Zeitung. Die Erfte, von der Dreytägigen Schlacht vnd Perfischen Victorj, wider den Türcken etc. Zu fingen in Göde Michels Ton. Die andere, von der Conftantinopolitanifche Brunft etc. Sings ins Blarers Melodey. o. O. u. J. (1586). 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. — In Zürich.
   1. Wir dancken Gott für feine Gnad etc.
   2. New Zeitung hab vernommen etc.
475. — Neuwe Zeytung, Von zwo Schlachten in Franckreich: Welche erfte der König von Navarr, neben vier anderen Borbonifchen Printzen, in eygener Perfon wider den Hertzog von Joyeufen, den 10. tag Octobris, dem Alten Calender nach, diefes jetzlauffendes 1587. Jahrs, Ritterlich erhalten. Die Ander Schlacht, haben die Teutfchen Reuter, neben jhnen zugefchickter entfatzunge, dem von Meyne, defs von Guife Brudern, den 16. tag Octobris diefes Jahrs, mit erhaltener Victori geliefert. Gedruckt zu Rofchell in Franckreich, im 1587. Jahr. 4 Bl. 4. mit Titelholzschn. Eigentlicher Druckort ist Frankfurt a. M. bei P. Brachfeld. — In Zürich und Ulm.
476. — Zeitung von des Königs von Navarra aufs Frankreich Gefandten Herrn Jac. Segurii Pardelliani Schreiben an etliche Chur- vnd Fürften auf dem verfchienen Fürftentag auf Peter vnd Paul 1586 zu Naumburg übergeben etc. Darinn er die wider den König der Religion halber er-

regten Verdacht widerlegt vnd ablehnt etc. Gedruckt zu Strafsburg bey Nicol. Waldt. 1587. 8 Bl. 4. — In Ulm.

477. — Warhafftige vnd Eigentliche zeitung, was fich kurtzverfchiener zeit in Franckreich zu getragen, zwifchen dem König von Navarra vnd Hertzogen von Joyeufe, auch welcher geftalt ein offne Veldtfchlacht abgelauffen, fo gehalten den 20. tag Octob. diefes Jars 87. Alles aufs glaubwirdigen Copeyen vnd Schrifften, fo von Bordeaux vnd der orth hieher gefchrieben worden, gezogen vnd in Truck verfertigt. Sampt anzeigung der Grafen vnd Herrn, fo auff des Hertzogs von Joyeufe feiten zum Theil geblieben, vnd auch gefangen, auch was Beuten fie darvon gebracht. Im Jar M. D. LXXXVII. o. O. 4 Bl. 4. — Prutz, Journalismus S. 134.

478. — Dritte Zeytung aufs frantzöfifcher Spraach, inn Hoch Teutfch transferiret vnd vberfetzt zu wiffen. Was fich feithero den xxvj. tag Octobris nechftverfchienen, Darnach noch weiter in Franckreich verloffen, vnd den xxj. auch xxiij. Novembris, bis gar an den ij. Tag jetzt ablauffendes Monats Decembris zugetragen. Daraufs lauter erfcheinet, was von den Hugenoten, newlich aufsgefprengtem Sieg vnd Victori zu halten, oder endtlich davon zu hoffen fey. Zu Cölln durch Gotfridt von Kempen, auff der Burgmauren, Anno M. D. LXXXVij. 4 Bl. 4. — Prutz, Journalismus S. 133.

479. — Newe Zeytung aufs Vngern, Auch gründlicher vnd warhaffter Bericht: Welcher maffen der Sasvar Bafcha von Siget, fampt andern dreyen Beegen, den 9. Augufti, difes 1587. Jars, vber die Fünff taufendt ftarck heraufs gefallen, vnd bey Sibentzehen Dörffer verbrennet vnd verheret, auch ein gute anzal Chriften auffgehebt, gefenglichen mit fich gefüret. Aber in jhrem zu ruck ziehen, bey Sarkan Zigethe, vngefehr zwo meyl wegs von den vnfern angetroffen, vnd vermittels Göttlicher hülff, Ritterlichen feind erlegt worden, mit allen circumstantijs auffs fleiffigifte befchrieben. Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heufsler. M. D. LXXXVII. 8 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

Copie eines Schreibens von Erhard Pöckel, Secretär des Grafen von Serin.

480. — Victoria, Oder Zeyttungen, fo die Chriften den XXviij. Augufti, Anno 87. Inn Vngern bey Katzerlach, glücklich mit Gottes hilff dem Türcken aberhalten, Dergleichen bey Manns gedencken nie erhört oder gefchehen ift. Anno Domini M. D. LXXXVII. Am Ende: Gedruckt zu Augfpurg, bey Jofias Wörlij beym hayligen Creutz, hinder dem Predighaufs, inn fanct Otmarsgaffen, im Jar 1587. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

481. — Newe Zeytung, aufs Märingen, im Bayrland, zwü Meyl wegs von Augſpurg gelegen, darinn ein vnnattürlich Kalb, gefallen, vnd von vilen Perſonen, vnd ſonderlichen von Jacob Vlrich, Wohnhafft in gemeltem Orth, Item von Vrſula Gründlerin von Aychen, geſehen worden iſt. Zu Augſpurg, bey Hanns Schultes dem Jüngern, Dockenmacher vor Barfüſſer Thor. o. J. (1587). Folioblatt mit Holzsch. (ein Kalb mit 2 Köpfen und 8 Füssen, wovon zwei auf dem Rücken). — In Zürich.

482. — Vnerhörte greuliche, vnd erſchröckliche Newe Zeyttung vnd geſiecht, ſo jm Bhömerlandt, in der Statt Tachen, in des Wolgebornen Herren, Chriſtoffen Popels gebiet Anno 1586 an Simon Judas tag, von villen Hundert Perſonen, geſehen worden iſt, Dardurch ſie ein ſolliche forcht iſt an kumen das ſie nit anderſt vermeindt haben, der Jüngſte tag ſey verhanden oder einbrochen, derwegen ſie in die Kirchen gelauffen vnd Gott, vmb abwendung diſes geſichts mit Faſten vnd beten erſuchet vnd geflehet haben, wie er ſie dan auch gnedig erhöret hat. Getruckt zu Augſpurg, bey Hanns Schultes, Brieffmaler vnd Formſchneyder vnder dem Eiſenberg. o. J. (1587). Folioblatt mit Holzschn. (zwei Pferde und ein Löwe am Himmel). — In Zürich.

483. — Warhafftige vnd Gründtliche newe Zeytung, welcher maſſen die fürneme Statt Mülhauſen in Schweitz gelegen, in diſem 1587. Jar, den 17. Junij, von den vier Orten, Bern, Baſel, Zürch, vnd Schaffhauſen Belegert, vnd volgends den 25. diſs, mit ſchröcklichem Blutvergieſſen Erobert, vnd eingenomen worden iſt. Zu Augſpurg bey Bartholme Keppeler, im kleinen Sachſſengäſslein o. J. (1587). Folioblatt mit Holzsch. (Belagerung der Stadt). — In Zürich. Hallers Bibliothek d. Schweizer-Geschichte V. No. 615.

484. — Warhafftige Zeytung, Vnnd gründliche Beſchreibung, welcher maſsſen die fürneme Statt Mülhauſen in Schweitz gelegen, in diſem 1587. Jar, den 17. Junij von den vier Orten etc. eingenummen worden. Im Thon Ach Gott wem ſoll ichs klagen. Am Ende: Straubing, bey Andre Summer o. J. (1587). 4 Bl. 8. — In München. Abgedruckt in Körners 100 hist. Volksliedern S. 264.
Nun mercket auff mit klagen etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1860.**

Anzeige.

Annuaire de l'Université Catholique de Louvain, 1843 — 1850. Septième-Vingttroisième année Louvain. 1843—1850, chez Vanlinthout et Vandenzande, imprimeurs de l'Université; 1851—1856, chez Vanlinthout et Cie, imprimeurs-libraires de l'Université; 1857—1859, Typ. de Vanlinthout et Cie, imprimeurs-libraires de l'Université. LXXXVIIII u. 204, XCIX u. 224, CXXIX u. 252, CXVII u. 324, CXX u. 299, XCVI u. 284, CXXXV u. 276, CXXI u. 328, CXIII u. 316, LXXXVIII u. 327, LXX u. 288, LXX u. 288, LXXVI u. 290, LXXXII u. 364, LXVII u. 306, LXXI u. 324, LXX u. 320, LIX u. 321 SS. 12°.

Ein ausführlicher Bericht über dieses inhaltreiche Werk würde der Tendenz des Serapeum's nicht entsprechen, so wichtig und werthvoll es ist, sowol für die Geschichte und Statistik der alten weltberühmten, durch ihre eifrige und treue Pflege der Wissenschaften, namentlich der Theologie und des

gründlichen Studiums der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache hochverdienten und bedeutsamen Universität zu Lüttich, als überhaupt für die vergleichende Universitäts-Geschichte und Statistik. Die Herausgabe des Jahrbuches ist eins der vielen Verdienste, die sich Herr Dr. P. F. X. de Ram, deren Rector magnificus, apostolischer Prälat-Protonotarius ad instar Participantium und Domherr, Mitglied der belgischen Akademie der Wissenschaften, u. s. w., während einer langen Reihe von Jahren um die Alma Mater erworben hat.

Ich beabsichtige hier, nach einer kurzen Beschreibung der inneren Einrichtung des Jahrbuches, nur einen Theil des Inhalts einer Partie desselben, des Anhanges, der einen Schatz litterargeschichtlich-bibliographischer Abhandlungen und Notizen liefert, zur allgemeineren Kunde zu bringen, um so mehr, da manche aus sonst nicht leicht zugänglichen Quellen geschöpft und einer grossen Anzahl deutscher Gelehrten vermuthlich unbekannt geblieben sind. Leider fehlen der hamburgischen Stadtbibliothek, die ihr Exemplar von der Universität als freundliches Gegengeschenk empfing, die sechs ersten Jahrgänge; ich hoffe jedoch gelegentlich auch von den Artikeln der betreffenden Abtheilung derselben Nachricht geben zu können.

Jeder Jahrgang besteht aus Vorstücken (Kalender, Chronik, u. s. w.; in den Jahrgängen 1852—1858 befindet sich eine Dissertation sur les divers commencements de l'année chez les Latins, und, als Fortsetzung derselben eine Dissertation sur les dates des chartres et des chroniques) und aus zwei Theilen, nebst einem Anhange. Der erste Theil enthält u. A. das Personal der Universität, u. s. w., Bericht über die erfreuliche und erfolgreiche Thätigkeit der Société littéraire de l'Université catholique de Louvain und der Taelen Letterlievend Genotschap der katholyke Hoogeschool, onder den zinspreuk: met Tyd en Vlyt, interessante Beiträge zur Universitäts-Statistik, einen Nekrolog, u. s. w.; der zweite die allgemeinen Statuten und verschiedene besondere Verordnungen, z. B. das Reglement pour le service de la Bibliothèque vom 18. April 1836. Nur der 14. und 22. Jahrgang, 1850 und 1858, haben noch einen dritten Theil, den gesetzliche Verfügungen von 1849 und 1857 bilden. Des Anhanges, Appendice. Analectes pour servir à l'histoire de l'Université de Louvain, ist bereits gedacht und folgt das Verzeichniss derjenigen Bestandtheile desselben, die Gelehrte, wissenschaftliche Institutionen und Zustände des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts, auf welche ich meine Angaben beschränke, zum Gegenstande haben. Mögen einige Aufsätze zunächst in Belgien besondere Theilnahme finden, so bieten dagegen mehrere

sonst nirgends vorhandene Auskunft dar über Gelehrte, deren hohe wissenschaftliche Stellung anerkannt ist. Wer z. B. über Valerius Andreas, Franciscus Balduinus, Joannes Campensis, Petrus Castellanus, Nicolaus Clenardus (Cleynaerts), Erasmus, Gabriel Mudaeus, Erycius, Puteanus, Viglius u. A., wer eine Geschichte der Universitäten [1]) schreiben will, dem werden die Analecten wesentliche Dienste leisten, ja, sie sind ihm unentbehrlich. — Die Darstellungsweise ist gewählt und dem behandelten Stoffe stets angemessen; einige der biographischen Schilderungen sind als mustergültige Arbeiten zu bezeichnen, z. B. des Herrn Professor Lefebvre Lebensskizze des Mathematikers, Mediziners und Philosophen Joannes Sturmius (Storms) aus Mecheln.

1843.

Série historique des docteurs de la faculté de droits; supplément aux Fastes académiques de *Valère André*. (Fasti academici Studii generalis Lovaniensis . . . . Edente Valerio Andrea. Editio iterata accuratior, et altera parte auctior. Lovanii, apud Hieronymum Nempaeum, 1650. 4°.) 137—155.

Adriani VI, pontificis maximi, praeconium, oratio quam in solemni praemiorum distributione collegii lit. hum. Alticollensis, die nona mensis Augusti 1842 habuit Alphonsus de Becker, rhetorices alumnus. [2]) 177—189.

Une leçon de *Juste Lipse*. Unterz. Colin de Plancy. 190—199.

1844.

Notice sur *Nicolas Cleynaerts* de Diest, son enseignement, ses oeuvres et ses voyages. 129—157.

Viglii Zwichemii praeconium, oratio quam die octava mensis Augusti 1843 habuit Josephus Vanlinthout, rhetorices alumnus. 158—165.

Gabriel Mudée ou la renovation de l'étude de la jurisprudence en Belgique au XVI[e] siècle. 166—207.

Note sur un commentaire de *Mudée* sur le droit romain. 208—210.

---

1) In dieser Beziehung sind auch zu benutzen, die Considérations sur l'histoire de l'Université de Louvain (1425—1797); Discours prononcé à la séance publique de la classe des lettres de l'Académie royale de Belgique, le 10. mai 1854, par Mgr. de Ram, und dessen Rede: De laudibus quibus veteres Lovaniensium theologi efferri possunt, so wie des Herrn Professors F. Néve Preisschrift über das Collegium trilingue Buslidianum. (Näheres über diese beiden trefflichen Arbeiten im Verzeichnisse, Jahrg. 1850 und 1857.)

2) Ich lasse die Angabe der Veranlassung dieser akademischen Lobreden im Verfolge dieses Verzeichnisses weg.

Documents relatifs à un projet, proposé à la faculté de théologie par l'entremise de *Viglius* en 1558, pour la rédaction d'un cours de théologie qui aurait remplacée celui de *Pierre Lombard.* 213—220.

1845.

Notice sur la vie et les travaux de *Jean Campensis* et *d'André Gennep*, professeurs d'hébreu au collége des Trois-Langues à Louvain. 169—208.

Notice sur la vie et les ouvrages de *Vopiscus Fortunatus Plempius*, professeur de médecine à l'Université de Louvain, par M. le prof. Haan. 209—232.

Andreae Vesalii praeconium, oratio quam die 13. mensis Augusti 1844 habuit Nicolaus Weynants, rhetorices alumnus. 233—241.

Over het beoefenen der nederduitsche tael, te Leeuwen. (Getrokken uit eene redevoering gehouden door den zeer eerw. heer Luytgaerens, in de plegtige zitting van het Tael- en Letterlievend Genotschap, 20. oct. 1844.) 242—247.

1846.

Relation de *Suffridus Petri* et d'autres savants du XVIe siècle avec l'Université de Louvain, par M. Félix Néve. 167—228.

Déclaration des théologiens de Louvain en faveur de la pacification de Gand de 1576. (Voy. Bulletins de la Commission royale d'histoire, t. XIV, p. 5.) 248—252.

Lettres inédites de *Saint François de Sales*, au docteur Jacque du Bay, président du collége de Savoie à Louvain. 253—260.

1847.

Organisation de l'ancienne Université de Louvain. 161—167.

Les halles et les colléges de l'ancienne Université. 206—216.

Joannes Ludovici Vives praeconium, oratio quam die 11. mensis Augusti 1846 habuit Eugenius Dauw, rhetorices alumnus. 224—234.

Lettre du père *André Schott*, concernant l'Université de Louvain. 235—241.

Des travaux de *J. Molanus*, professeur de Louvain, sur l'iconographie chrétienne. (1533—1585.) Unterz. Emile Néve. Handelt von dem Werke des Joannes Molanus: De historia SS. Imaginum et Picturarum pro vero earum usu contra

abusus, libri quatuor, erste Ausgabe 1570, neueste 1771, von Paquot. [1]) 242—294.

1848.

Valère André, professseur d'hébreu, historien du collége des Trois-Langues de l'Université de Louvain, par H. F. Néve. 159—216.

Notice sur la vie et les ouvrages de *Hieremias Thriverus*, par M. le prof. Haan. 217—245.

Hieronymi Buslidii praeconium, oratio quam die 12. mensis Augusti 1845 habuit Josephus Rosseels, rhetorices alumnus. 246—253.

Trois dépêches du duc *d'Albe* à l'Université de Louvain, dans les années 1567 et 1569. — Enlévement du comte de Buren. 270—274.

Pièces relatives à l'érection de l'Université de Douay en 1562. 275—280.

1449.

Particularités sur les anciennes fondations de bourses de l'Université de Louvain, et caractère de ces institutions; par M. Ch. Flaider, correspondant de l'Académie royale de Belgique. 237—254.

1850.

Série historique des docteurs de la faculté de théologie; supplément aux Fastes académiques de *Valère André*. (Hingewiesen auf S. 121—163 der Anmerkungen zu: De laudibus quibus veteres Lovaniensium Theologi efferri possunt, oratio quam die XXVI mensis Julii MDCCCXLVII habuit Petrus Franciscus Xav. de Ram, Rector univ. cath. in oppido Lovaniensi, quum viros Eruditissimos Henricum Joannem Feye, SS. Canonum doctorem, et Carolum De Blieck, S. Theologiae doctorem more Majorum renunciaret. Lovan. 1848. 8⁰. Die Reihenfolge der Doctoren der Rechte und Medizin findet man in den Jahrgängen 1842 und 1843 des Annuaire.)

Valerii Andreae praeconium, oratio quam die 7. Augusti 1849 habuit Emilius Vanderlinden, rhetorices alumnus. 229—237.

1851.

Lettres inédites de *Sonnius* à *Viglius*. (Analyse von Francisci Sonnii, S. Theol. Doct. Lov., primi Sylvaeducensium

---

1) Ein Kennern und Freunden der Kunst und Kunstgeschichte zur Beachtung empfehlungswerther Aufsatz.

deinde Antwerpensium episcopi ad Viglium Zuichemum Epistolae, ex cod. autographo Bibl. reg. Brux., edidit et commentario de Sonnii vita et scriptis illustravit P. F. X. de Ram S. Theol. et SS. Can. Doct., col. hist. reg. Belgii Socius. Bruxell., Hayez, 1850. XLVI. 118 SS. 8°.) 289—301.

Notice sur les lettres inédites de *Laevinus Torrentius*, relatives à l'érection des nouveaux évêchés au XVIe siècle et sur sa mission à Rome, en 1560—1561. (Voy. Bullet. de la Commis. roy. d'hist., t. XVI. p. 100.) 302—310.

Lettres de *Viglius* à *Josse de Courtewille*, secrétaire des conseils d'état et privé. (1562—1566.) 311—312.

1852.

Note sur un Lexicon hébreu, qu'a publié à Louvain en 1615, *Joseph Abudacnus*, dit *Barbatus*, Chrétien d'Egypte, par M. le prof. Félix Néve. (Extrait du Messager des Sciences historiques de Belgique, 1850, 2e livr.) 234—250.

Un théologien de Louvain assistant *Érasme* dans ses derniers moments; notice sur *Lambert Coomans*, de Turnhout. 251—255.

Calendrier de la faculté des arts, tel qu'il fut réglé dès l'origine de la faculté (von 1430?). 260—275.

Lettre inédite de *S. François de Sales* aux proviseurs du collége de Savoye (XV. oct. 1614. Anesse.) Unterz. E. 279—284.

Analyse de quelques lettres inédites adressées à *Viglius* en grande partie par des membres de l'Université. [Lettres inédites adressées à *Viglius* par des docteurs de l'Université de Louvain et par d'autres personnages, publiées d'après les autographes par M. le chanoine de Ram, membre de la commis. roy. d'hist. Brux., 1851, 50 pp. 8°.]. (Extrait du Compte-rendu de la Commis. roy. d'hist., 2e série, t. II, No. 3.) Unterz. E. 285—303.

Deux lettres de *Viglius* relatives aux théologiens de Louvain appelés par le cardinal Otton Truchsés. à la nouvelle Université de Dillingen. 304—309.

Lettre du vénérable *Pierre Canisius*, de la Compagnie de Jésus, adressée le 25 février 1556 au docteur *Guillaume Lindanus*, alors professeur à Dillingen. 310—318.

Erycius Putaneus et sa méthode d'enseignement. 319—322.

1853.

Lettres de la faculté de théologie de Louvain, au sujet de *Pierre Ximenius*. 1561. (Extrait des Bullet. de la Commis. roy. d'hist., 2e série, t. III, No. 2.) 213—222.

Discours de M. le professeur Feye sur la vie et les travaux de *F. Zypaeus.* 223—227.

Deux lettres inédites de *F. Zypaeus* au docteur *Corneille Jansenius*, au sujet de la bibliothèque léguée par L. Beyerlinck à l'Université. 228—236.

Notice sur les rapports *d'Érasme* avec *Damien de Goes.* (Voy. les Bullet. de l'Acad. roy., t. IX. No. 10.) 237—244.

Particularités sur le sejour *d'Érasme* à Bâle, et sur les derniers moments de cet homme célèbre. (Voy. les Bullet. de l'Acad. roy., t. IX, No. 5.) 245—261.

1854.

De *Ruardi Tapperi* vita et scriptis oratio, quam die 26. mensis julii 1853 habuit Philibertus Van den Broeck, S. T. doctor et professor, quum more majorum ad gradum doctoris ss. canonum promoveretur vir eruditissimus Antonius Heuser, Dusseldorpiensis, pres. archidioecesis Coloniensis. 178—195.

Discours de M. le chanoine de Ram, recteur de l'Université catholique de Louvain, prononcé à Isque le 28. juin 1853, à l'occasion de l'inauguration du monument consacré à la mémoire de *Juste Lipse.* 228—234.

Rapport sur un mémoire envoyé au concours de la classe des lettres de l'Acad. roy. de Belgique, en réponse à la question suivante: Un mémoire sur la vie et les travaux *d'Érasme*, dans leurs rapports à la Belgique. (Extraits des Bullet. de l'Acad., t. XX, part. 1re, p. 73.) Betrifft Herrn E. Rotier's Preisschrift. 235—245.

Notice analytique des lettres de *Nicolas Cleynaert's;* supplément à sa biographie. (Extrait des Analecta-Biblion du marquis de Roure, t. I, p. 448.) 246—285.

1855.

Documents relatifs aux traitements des professeurs de l'ancienne Université de Louvain, vers 1609. (Extrait des Bullet. de la Commis. roy. d'hist., t. V, 2e série, No. 4; pièces communiquées par M. Hermann, archiviste de Bois-le-Duc.) 214—227.

Lettres inédites de *Laevinus Torrentius* à *Juste Lipse.* (Extrait des Bullet. de la Commis. roy. d'hist., t. VI, 2e série, No. 1.) 228—245.

Notice sur le père *Jacques Lefèvre*, de l'ordre de Saint Dominique, docteur et professeur en théologie de l'Université de Louvain. (Extrait de l'ouvrage du père A. Pruvost, de la Compagnie de Jésus: Notices biographiques sur plusieurs personnes remarquables par leur piété, originaires de Tourcoing. Tourcoing, 1854, 12°.) 246—256.

1856.

1857.

1858.

1859.

De *Joannis Driedonis* vita meritisque oratio, quam more majorum habuit Philibertus Van den Broeck, S. Theologiae doctor et professor, dum die 12. julii 1858 solemnis fiebat ad gradus academicos in theologia promotio.
241—258.

Ambassade extraordinaire envoyé par *Jacques I.*, roi d'Angleterre, à l'archiduc Albert, pour demander justice contre le prof. *Erycius Puteanus*; par M. Gachard, membre de l'Acad. roy. (Extrait des Bullet. de l'Acad., t. VI, p. 138.)
259—262.

Quelques recherches sur la carrière de *Guy Morillon*, secrétaire de Charles-Quint; par M. le prof. Félix Néve. (Extrait du Messager des scienc. hist. de Belgiq., anné 1858, 2e livr.) 263—290.

Statuta bis quotannis in paedagogiis studiosae juventuti praelegenda. (Copié d'après un MS., qui ne porte point de date, mais dont l'écriture annonce la fin du XVIe ou le commencement du XVIIe siècle. Ce document est un des plus curieux pour la connaissance de l'ancienne direction disciplinaire de l'Université.) 293—302.

Travaux faits à l'Université de Louvain pour l'édition romaine de la Bible, à la demande de *Christophe Plantin*, en 1574. 303—309.

Von den die neueren Zustände der Universität berücksichtigenden Mittheilungen sind hervorzuheben, aus dem vierzehnten Jahrgange, 1850: État de la bibliothèque de l'Université de Louvain en 1786. — Mémoire du bibliothécaire Van de Velde, S. 238—281, und: État de la bibliothèque académique de Louvain, de 1836 à 1849, S. 282—313, von dem Bibliothekar, Herrn Prof. Emile Néve; ferner aus dem fünfzehnten Jahrgange, 1851: Notice sur les collections scientifiques de l'Université, de 1835 á 1850, S. 237—288. Herrn Néve's Bericht ist wieder abgedruckt im Bulletin du bibliophile belge, t. VIII, 1851, S. 49—69. Für die Bibliophilen, denen das Bulletin nicht zur Hand ist, füge ich die folgende Notiz des Herausgebers, Herrn Ch. de Chênedollé, hinzu: „M. le recteur de l'université a eu l'heureuse idée de faire tirer à part, mais seulement au nombre restreint de 20 exemplaires, toutes les pièces historiques contenues dans l'Annuaire. Il a donné à ce recueil, dont chaque numéro a une pagination distincte, le titre de: Analectes pour servir à l'histoire de l'université de Louvain, publiés par R.-F.-X. de Ram. L'année 1837, ne renfermant pas d'analectes, il en résulte que ceux de 1851 portent le n° 14. Avis aux bibliophiles et

aux zélés collectionneurs qui doivent rechercher avec empressement ces élégants volumes, font bien imprimés sur beau papier vélin."

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Annuaire du bibliophile, du bibliothécaire et de l'archiviste pour 1860 publié par Louis Lacour. Paris, E. Meugnot. 1860. in 18.

Ce petit volume de 125 pages seulement mérite d'être accueilli comme la promesse d'un travail plus important que l'auteur est sans doute en mesure de faire paraître. Ce que le livret placé aujourdhui sous nos yeux offre de plus intéressant, est une suite de renseignements, en général fort succincts, sur les bibliothèques publiques de Paris et sur les collections des amateurs les plus fervents établis dans cette capitale. Nous reproduirons quelques uns des détails dans lesquels est entré Mr. Lacour, mais nous l'engageons fort, au lieu de se borner à quelques lignes très courtes, à donner un volume dans le genre du *Repertorium bibliographicum* que William Clarke fit paraître à Londres en 1819; il présentera ainsi un inventaire raisonné de ce que les bibliothèques parisiennes renferment de plus rare et de plus précieux, et ce livre, s'il est fait comme il doit l'être, ne saurait manquer d'être fort bien accueilli.

En attendant, nous signalerons les bibliophiles parisiens qui ont formé les collections les plus dignes d'attention et parfois nous ajouterons quelques mots à ce que Mr. Lacour fait connaître.

Mr. F. A. Didot. Ouvrages relatifs à la typographie; production d'imprimeurs célèbres; impressions du quinzième siècle. Il appartenait à Mr. Didot, le plus savant peut être et le plus actif des typographes contemporains de réunir tout ce qui peut servir à l'histoire de l'art où il est maître. Son cabinet un des plus riches de Paris, et comme spécialité, il n'a probablement pas de rival en Europe aux mains d'un particulier.

Mr. Silvestre, ancien libraire. Histoire de la typographie; marques d'imprimeurs. On sait que Mr. Silvestre a publié une collection de ces marques, bien supérieure pour l'exactitude au recueil de Roth-Scholzius.

Les marques insérées dans la dernière édition du *Manuel de Libraire* de Mr. J. Ch. Brunet, publiée par Mr. Silvestre,

ont formé le point de départ de la publication que nous mentionnons.

Mr. Alkan ainé, collection importante sur la typographie, art dont Mr. Alkan a fait l'objet d'études persévérantes.

Mr. Ol. Barbier. Collection d'ouvrages des de Tournes, et documents sur cette famille de typographes lyonnais. Il serait fort à desirer que des amateurs s'occupassent ainsi de tel ou tel imprimeur célèbre. Ces collections spéciales serviraient à des monographies fort utiles.

Mr. Chenu. Joli choix d'éditions elzeviriennes. Admirateur fervent et imitateur habile des petits volumes qui ont jeté tant d'éclat sur le nom des imprimeurs de Leyde et d'Amsterdam, Mr. Chenu a consigné dans diverses publications, notamment dans le *Bulletin du Bibliophile*, les observations que lui a suggérées l'examen de quelques uns des éditions elzeviriennes; il a fait paraître quelques livrets tirés à très petit nombre et que Daniel ou Louis Elsevier, à l'époque la plus prospère de leur imprimerie, aurait regardés comme un de leurs chefs d'œuvre.

Mr. J. Ch. Brunet. Il est inutile de dire qu'on trouve chez ce doyen et ce maître des bibliographes une réunion aussi nombreuse que bien choisie d'ouvrages relatifs à la science des livres. Il possède également une collection remarquable de livres très rares et dans le plus bel état de conservation; des reliures provenant d'amateurs célèbres; ce cabinet occupe un des premiers rangs parmi ceux de Paris.

Mr. Francisque jeune. Importe bibliothèque dramatique. Elle n'égale pas cependant, nous le croyons, celle qu'avait formée Mr. de Soleinne et dont le catalogue rédigée par Mr. Paul Lacroix (le bibliophile Jacob) et accompagné de notes bibliographiques et littéraires du plus grand intérêt, forme 5 volumes mis au jour de 1843 à 1846.

Mr. Burgaud de Marets. Ouvrages en patois ou dialectes provinciaux. Le basque, le breton, les dialectes des divers pays d'Europe sont representés dans cette collection par 3000 ouvrages environ d'une condition très soignée. Parmi les raretés on distingue le *Kalendrera*, calendrier et abécédaire basques, imprimés à La Rochelle en 1571, et dont on ne connait plus qu'un seul exemplaire, à ce qu'affirme Mr. Lacour. Nous ignorons si c'est celui de Renouard qui est signalé comme parfaitement bien imprimé dans le catalogue de cet amateur publié en 1818 et qui fut adjugé 10 fr. à la vente faite en 1853 (n°. 2662).

Mr. Michel Charles, de l'Institut. Mathématiques.

Mr. Vincent, de l'Institut. Mathématiques et musique.

Mr. Hase, de l'Institut. Philologie grecque.

Mr. le comte d'Ourches, sciences occultes, magie, etc., collection curieuse.

Mr. Coppinger, livres gothiques français, editions du quinzième siècle; chroniques, romans de chevalerie. Mr. J. Ch. Brunet parle de cet amateur zélé dans ses *Recherches sur les editions primitives de Rabelais*, p. 52; il le signale comme s'attachant à réunir les livres français imprimés en gothique, les poètes antérieurs au milieu du seizième siècle. Il a eu plusieurs fois la bonne fortune de mettre la main sur un livre tout à fait inconnu.

Mr. de Sacy. Classiques français (éditions originales) et écrivains latins; reliures anciennes.

Mr. Victor Cousin. Anciennes editions des classiques français; livres du dix-septième siècle; très belle collection de portraits. On assure que le célèbre académicien destine toutes ses richesses à la bibliothèque de la Sorbonne.

Mr. Ternaux-Compans. Collection de voyages; ouvrages sur l'Amérique.

Mr. L. Chodzko. Collection très importante d'imprimés de manuscrits relatifs à la Pologne; 25000 à 30000 numéros.

Mr. de Lescalopier, Archéologie chrétienne, liturgie, ouvrages relatifs à la Terre-Sainte.

Mr. L. de Laborde. Ouvrages à figures et relatifs aux beaux-arts, livres sur l'Orient.

Mr. Leclerc. Réunion de 10,000 estampes sur Paris ancien et moderne.

Mr. Ch. Read, Histoire du protestantisme français.

Mr. H. Lutteroth, collection du même genre.

Mr. J. Taschereau; réunion très considérable de livres et estampes relatifs à la Touraine.

Mr. le docteur Payen. Collection spéciale de tout ce qui concerne Montaigne et ses écrits. Livres relatifs aux singularités médicales et aux eaux minérales.

Mr. Auvillain avocat, curiosités littéraires, facéties, conteurs, philologie française; cabinet fort curieux.

Mr. de La Bédoyère. Livres rares non rognés, anciennes reliures; nous croyons que cet amateur est le même que celui qui autrefois mis en vente une très belle bibliothèque dont le libraire Silvestre publia le catalogue en 1837; nous croyons aussi que c'est lui qui a acheté l'immense collection de journaux et de brochures concernant la première révolution française rassemblés par Mr. Deschiens, juge à Versailles.

Mr. de Lignerolles, Choix remarquable de livres dans des conditions particulières de conservation et de reliure; pièces anciennes relatives à l'histoire de France, quelques manuscrits importants.

Mr. de Lurde; ce riche cabinet renferme certain nombre d'Elzeviers français non rognés, des editions originales ou précieuses de Corneille, de Molière, de Racine.

Mr. Giraud de Savine, Livres en petit nombre, mais excellents; des chefs d'œuvre de reliure.

Mr. de Lagrange, Sénateur. Importante collection d'ouvrages sur l'histoire, romans de chevalerie; livres relatifs à la Terre-Sainte.

Mr. Felix Solar; nous terminerons cet aperçu bien rapide en mentionnant cette bibliothèque, formée en un petit nombre d'années et qui est certainement la plus belle des collections particulières de Paris. Les ouvrages précieux de tout genre s'y rencontrent en grand nombre; manuscrits, impressions xylographiques, productions des premiers temps de l'imprimerie, éditions originales; classiques français; entre autres curiosités, les œuvres complètes du fecond Rétif de la Bretonne. Homme de lettres lui-même, ancien collaborateur à Bordeaux du publiciste Henri Jonfrède qui fut célèbre il y a une vingtaine d'années, Mr. Solar a mis au service de ses gouts éclairés de bibliophile une grande fortune due à d'heureuses spéculations industrielles. Chaque fois qu'une bibliothèque célèbre est livrée aux enchères, il se rend possesseur de ce qu'elle renferme de plus précieux. A la vente Quatremère, il s'est fait adjuger pour 2900 fr. un exemplaire sur vélin du *decretum* de Gratien (Mayence, 1472, double de la bibliothèque de Munich). Récemment à la vente Libri, faite à Londres, il payait 30 l. st. le Dante, imprimé à Milan en 1477; il donnait 8 l. st. 5 sh. pour un petit recueil d'opuscules facétieux (n° 951 du catalogue) et 28 l. st. pour un in folio de Floridus Sabinus, à la reliure de Grolier; un bel exemplaire de l'édition originale de Tite Live imprimée par Vindelin de Spire en 1470 passait dans son cabinet moyennant le prix de 20 l. st. 10 sh. Nous pourrions sans peine signaler d'autres acquisitions importantes.

Parmi les amateurs d'autographes Mr. Lacour signale Mr. Feuillet de Conches, qui a réuni des autographes de tous les hommes célèbres; on trouve chez lui plusieurs manuscrits de La Fontaine, la correspondance du Régent, le testament de Louis XVI, l'original de l'abdication de Napoléon à Fontainebleau.

Mr. Honoré Bonhomme; des lettres de tous les personnages marquants de la révolution.

Mr. Boutron-Charlard, entre autres autographes de grand prix, trente pièces environ de Lafontaine.

Une seule bibliothèque formée par un Français mais établie hors de France est signalée par Mr. Lacour; c'est celle de prince Louis Lucien Bonaparte; la collection unique

d'ouvrages en diverses langues et dialectes réunie par cet amateur eminent se trouve à Londres. Peut-être eut il été à propos de mentionner aussi la magnifique bibliothèque que le duc d'Aumale réunit à Twickenham et qui s'est si fort enrichie, il y a peu de temps, grace à l'acquisition en bloc du beau cabinet de Mr. Cigogne.

Nous pensons que Mr. Lacour fera bien, dans un de ses futurs *Annuaires*, de parler des quelques collections importantes formés par des bibliophiles français établis hors de Paris. A Rouen, à Toulouse, il existe des amateurs fervents, mais la plus belle collection dont la province peut s'enorgueillir, est, nous le croyons, celle de Mr. Yemeniz à Lyon. Il y a dejà longtemps qu'un bibliographe que la mort a frappé, Mr. Colomb de Batines avait consacré à cette importante réunion de livres précieux une notice de quelques pages insérées en 1843, dans un journal qui n'existe plus (le *Moniteur de la Librairie*) et qui a été tirée à part à un petit nombre d'exemplaires (un d'eux sur peau vélin). Depuis, Mr. Yemeniz n'a cessé d'accroitre sa bibliothèque et d'y placer des ouvrages d'une rareté extréme. A la vente du prince d'Essling, il se fit adjuger de très précieux romans de chevalerie, et nous le trouvons parmi les acheteurs les plus résolus à la vente Libri. Il paye 16 l. st. le *grante routier* de Gracia dit Ferrande; il donne 18 l. st. 10 sh. pour le *speculum intellectuale* d'Udalric Pinder. (Nuremberg, 1510), exemplaire de Grolier.

Nous ne donnerons pas plus de développement, pour le moment du moins, à ces renseignements, et nous finirons, en reproduisant le voeu que Mr. Lacour consacre aux richesses bibliographiques contenues dans les cabinets des amateurs français un volume entier d'une grosseur considérable.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

485. — Vnnatürliche Zeitung von 7 wunderbarlichen feltzamen Vögeln, fo in Engelland den 27. Decembris Anno 1586 gefangen worden. Augfpurg. 1587. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

486. — Newe Zeitung aufs Vngern, auch warhaffte vnd eygentliche Abcontrafactur: Welcher maffen der Saswar Bafcha von Siget, fampt andern dreyn Beegen den 9. Augufti difes 1587. Jars, vber die fünff taufent ftarck heraufsge-

fallen, vnd bey sibentzehen Dörffer verbrennet vnnd verheeret, auch ein gute anzal Christen auffgehoben, und gefengklichen mit sich gefürt, aber in jrem zu ruck ziehen bey Sarckan Zigethe, vngefehr zwo meil von Canischa, von den vnsern angetroffen, vnd vermittels Göttlicher hülff Ritterlichen sein erlegt worden, mit allen Circumstantijs auffs fleissigist beschriben. Zu Augsburg, bey Hans Rogel, Formschneyder o. J. (1587). Imp. Folioblatt mit Holzsch. 226 Verszeilen. — In Zürich.

Das aller menig werd Bekandt etc.

Was geschehen ist im Vngerlandt etc.

487. — Warhafftige Newe Zeittung auss dem Land Westvahlen, von der Stat Offenbruck, wie man da hat auff einen Tag 133. Vnholden verbrendt etc. o. O. 1588. 4 Bl. 8. mit Titelholzsch. in Reimen. — In Zürich.

Hort jhr Christen gemeine etc.

488. — Frantzösische Zeitung. Abtruck, Eines Königlichen Schreibens, welches Ihre Kön. May. in Franckreich, den 17. May, dess jetzlauffenden 88. Jars, an den Herrn von Mandelot gethan. Darin der zu Pariss newlich erregte Tumult, vnnd des von Guise wider den König fürgenommene Handlungen aussführlich angezogen vnnd erzehlet werden. Auss dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht. M. D. Lxxxviij. o. O. 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

489. — Zwo newe Zeittung, von der Christlichen Victoria oder Syg, so die Christen mit Gottes hilff vnd beystandt, widerumb bey die Fünfftausendt Türcken, bey Ostrahitz, in Croatien, den 29. Octobris, Anno 87. Aberhalten, vnnd vberwunden haben. Die ander Zeittung, auss Constantinopel, den 27. Novembris, diss 87. Jar, Das auch die Georgianer, vnd Janitscharen, vil Tausendt Türcken erschlagen, an zweyen orten, wie dañ hierin vermeld wirdt. Anno M. D. LXXXVIII. Am Ende: Getruckt zu Wien in Oesterreich, bey Johann Apffel, Im Jar Christi, 1588. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

490. — Zeittungen Von dem mächtigen vnd sehr gewaltigen Rüst, Provision vnnd fürsehung, so jhr Mayestet Philippus der Catholisch König in Hispania auff die Armada, vnnd Kriegsshöer auff dem Möer, so dess herein gehendt 1588. Jahr abfahren soll, gewendet hat. Wie die zu Rom mit der Oberkeit bewilligung, bey Joannis Gilliotti Erben gedruckt, vnnd nacher verteutschet worden. Anno M. D. LXXXVIII. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelwappen. — In Zürich.

491. — Zeyttung vnnd Bericht, des Jemmerlichen Polnischen Kriegswesens, So vor Pitzen in Schlesien geschehen ist, ꝛc. Den 28. Februari, Anno 1588. Jar. M. D. LXXXVIII.

Am Ende: Erſtlich gedruckt zu Vlmütz. Anno Domini 1588. Jar. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

492. — Polniſche Zeitung. Von der Wahl vnd Krönunge deſs Königs in Polen, Sigmunds III. Printzen auſs Schweden. Deſsgleichen, Wie Ertzhertzog Maximilian auſs Oſterreich, auch erwehlter König in Polen, geſchlagen vnd endlich an der Schleſiſchen Grentz, ſampt den bey ſich habenden Polniſchen Herrn, gefangen worden: Vnnd wie die Vertragsmittel jetzt angeſtelt werden. Neben einer richtigen Geburts Liny deſs Jagelloniſchen Stammes, darauſs Könige dem Polniſchen Reiche verwannt. M.D.Lxxxiij. o. O. 30 gezählte Seiten 4. — In Zürich.

493. — Warhafftige Zeytung vnd Beſchreibung von der Gewaltigen Armada, oder Kriegsruſtung, ſo der Groſsmechtige, König von Hiſpanien auff dem Meer, bei Liſſabona der Hauptſtatt, des Königreichs Portugal, zuſammen hat laſſen bringen etc. Vnd wie die Spaniſch Armada auff dem Britanniſchen Meer, von der Engliſchen Armada iſt angriffen, beſchedigt, verjagt, vnd vil zu grundt geſchoſſen, vnnd biſs in die Nordſee getrieben, Anno 1588. den 1. Auguſti. M. D. LXXXVIII. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Prutz, Journalismus S. 144.

494. — Schiffſtreit, D. i. kurze doch warhafftige Zeitung vnnd Beſchreibung der mechtigen Armada oder Kriegsrüſtung, Welche der König auſs Hiſpanien etc. Vnnd wie die Spaniſche Armada zwiſchen Pleynungen Dover vnd Dunckerke von den Engliſchen angegriffen, beſchediget, verjaget vnnd etlich in grundt geſchoſſen den 9. 10. Auguſti. Welchs alles Jacob de Medrago, der als ein Oberſter der Spanier mit vnd darbey geweſen, von den Engliſchen gefangen, geſehen vnd erfahren. Hernach der Königin in Engelland zu ſonderen gefallen hat abcontrafeyt vnnd beſchrieben, wie folgen wird, vnd in der Figur zu ſehen iſt. Auſs Engliſcher Sprach in Deuſch transferirt. Am Ende: Erſtlich gedruckt zu Nider Weſel, durch Johan von Leiden. Anno 1588. 8 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Prutz, Journalismus S. 145.

Andere Ausgabe: o. O. 1586. 6 Bl. 4.

495. — Wahrhafftige Zeitunge, von der Belägerung vnd Einnemung der Statt Bonn, ſampt der Schantzen. Anno 1588 (25. Sept.). Nürnberg, Leonh. Heuſsler. 1588. 4. — Im Germ. Museum.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1860.**

Zur Niederdeutschen Litteratur des 15. und 16. Jahrhunderts.

Auch als fernerer
Beitrag zur Kalender-Litteratur [1])
mitgetheilt von
Joseph Ludewig de Bouck in Hamburg.

Die nachstehend beschriebenen Fragmente älterer Drucke Nieder-Deutscher Sprache aus den Jahren 1492, 1495, 1518 und 1567, (darunter drei Lübecker von Jürgen Richolff (1518) und Johann Ballhorn (1567) und einem in Dänischer Sprache vom Jahre 1653, welche hier zugleich als Beitrag zur Kalender-Litteratur zusammengestellt sind, habe ich gleich den früher mitgetheilten auf der Hamburger Stadtbibliothek in alten Bücherdecken aufgefunden.

I. Fragment eines alten Druckes vom Jahre 1492; eine sogenannte Kalender-Practica auf das Jahr 1493. 2 Blätter (wie es scheint die beiden letzten). 4°.

Es enthält die Vorausverkündigung des Wetters in den Monaten: „Mey, Brackman, Houman, Austman, Herwstman,

1) Vergl. Serapeum 1858. Nr. 19. und Hamburg. Litterar. und Krit. Blätter 1858. Nr. 68.

Uuynman, Unynterman" und „Christman" von 1493 und „Januarius" 1494. Dann folgen andere Prophezeihungen für die Jahre 1493 bis 1500 mit der Ueberschrift:

„Nu vā dē Jarē vnde Landē wat gudes vn̄ quades ein islich vp sik haet."

„In den Jarē Mcccc. vn̄ xciii. wert spise sin in einem bequemen kope In Dutzschē landē vn̄ in Frāckrich Engelāt befructinge des dodes. werdē de lude gan vā einer stad to der anderē. vnde de grotmechtigē werdē grot ghedwenck lidē in dem̄ lāde iegē dm̄ middage In occidēt werdē de water grotē schadē doen De yodē werdē sere erhauē vn̄ gelucke hebbē. de turckē werden sik wapen wedd. dat gesette Israhel. hader vnde krige werdē vorwecket. De borger in dē stedē werdē sik setteren vā grotē fruchtē De dot wert kamē auer de mechtigē vn̄ se werdē vor schrucket Nye bose dinck werdē kamē auer de leyen. de vnder dem̄ lowē sint wēte Jupiter wert sik settē wedd. saturnū in·dem konichlikē huse Unde de suchtdreger wert gan in dat hus des dodes, vn̄ de leweschē werdē lidē.

In deme Jar Mcccc vn̄ xciiii vn̄ xcv. wert komē ein hūger wo wol dat Jar wert wol anfan am ende jegē d. middnacht wert alle dinck dure ī dem̄ water De kleyder werdē gudē kop. de lucht wert dūcker. vele regēs ī occidēt Uele boses mit velem blut vorgeten. vele boses wert erschinē vnd. dē gestliken vele boser argelist vn̄ wedd.wardicheit De dere werdē guth koep. dōner hagel vn̄ blixez wert ieghen der midd.nacht De vā dēnemarkē westfelingl Freslant vnde sassen Jegen de midd.nacht werdē lidē wedd.werdicheit. de frowē werdē ropē in dē hemel so wen se seen anxt vn̄ not erer māne. de vissche werdē steruē in deme water Aver de lande iegē dem middage werdē beschedelikē stan vn̄ ok iegē orient.

Dar na Mcccc cxvi vn̄ cxvii. (sic) de suchtige saturnus wert vngelucke makē In polen Behmē Ungeren vn̄ in den landen de dar an stotē. de wlle (sic) wert dure de schap werdē steruē vn̄ and. deer dat artz wert dure vn̄ yserē Id werdē vp stā gewepners to stride alle bosheit d. wapē wert erdacht. alle de meisters de iserē smedē edder sus and. strit getuch vn̄ wepē makē konē werdē wert sin vn̄ anneme Uele wulffe werdē schadē dē derē vn̄ ok den minschen vele mord. vn̄ deue werdē sin vn̄ dotsleger werdē groten schaden don. dat blot vorgetē ī oriēt dar suluest vulna gās nen lone bliuet Auer in deme occidētschē deel wert grote fruchtbarheit sin. de perde werdē dure vm̄e kriges willē dar suluest. de gestlikē werdē alle gestraffet wedd. vn̄ vort vnde de staet der leyen wert sik frowen.

Int Jar Mcccc cxviii vn̄ cxix (sic) vn̄ ccccc wert kamē dat. Cepter der bosheit in Doringē Hessen. sassen Frāckē vn̄ de dar an stotē it wert dure in dē lāden Ein groth regē wert

kamē in sommer tide vn̄ wert lange warē vnd. dē fruden werden vp stan grote krige vn̄ vngehorde dinck beyde vnd. den gestlikē vn̄ ok vnd. deme volcke grote twedracht De dier werdē dure schape vn̄ koe werdē steruen korn vn̄ win werdē lidē van d. kulde d. lucht de frowē werdē sik kerē to sundigē an velē stedē in der gebort werden se es nicht guth hebbē de ackermās werdē angefochtē vā den krigesluden vnde van oren ouerstē. Gode si loff vn̄ ere Ewychliken.

II. Ein alter Druck vom Jahre 1495, Fragment einer ähnlichen Schrift, wie die vorhergehende, ohne Titel und Druckort. 2 Blätter. 4°.

Am Ende des, auf der ersten vorhandenen Seite befindlichen, Schlusses einer Art Vorrede oder Einleitung steht:

„Itk (sic) broder Ualentinus [1]) Des ordēs funte: Augustini der eynzidel genant.“ Dann folgt:

„Judtiium des iars. M. cccc. Lxxxxvi. na cristi gebordt vth geuen to nutthe anderen mynschē in der gemeinheit vn̄ na dē alze Prolemeus (sic) sinē bokerē gelatē hefft genugsam.“

Davon ist das erste, sechste und siebente Capitel ganz, das zweite und fünfte, nur theilweise vorhanden.

„Dat erste capittel.“

„Helt in dē druddē boke quadripartium geheten an dem ersten capittel gelernt heft dat alle grote schickenge der werlt dede einen edder velen landen wedderuaren.“

„Dat ād. ca: vā dē herē des iars.“

„Dat vi. capittel van der sekerheyt der wege.“

„Dat vij. capittel van dem stadt drier ley gelouens.“

III. Ein Lübecker Druck, vom Jahre 1518 von Jürgen Richolff:

„Practica to dudesch vp dat iaer | vnszes heren M. ccccc. xix. Des achbarwerdigē herē magistri | Bernardini Monch, in der arstedie Doctor der Höchwerdi | gē vniuersiteten Bononien vpgherichtet In der Keiserliken | stad Lubke gode to laue vn̄ erē vn̄ dē gemē to nutte vn̄ profiite | Luna here disses jars Marsmedeherschopper“.

Hierunter befindet sich ein, den ganzen übrigen Theil der Seite einnehmender, Holzschnitt, auf welchem Luna und Mars, letzterer, als ein völlig geharnischter Ritter, erstere mit einem,

---

1) Auf dem Titel einer anderen „Practica“ in hochdeutscher Sprache, auf das Jahr 1497, nennt sich der Verfasser: „Bruder Valentin augustiner ordēs zu Leipzig ain Mayster der syben freyen künsten.“ S. Panzers Annalen, I. Seite 230. Nr. 439.

ein Kreuz enthaltendes Medaillon geziert, und ein zwischen beiden schwebender Engel dargestellt sind.

Auf der Rückseite des Titels beginnt die Vorrede oder Einleitung:

„I. N. S. A.“

„IN godes namen Amen.“

„Na dem vn̄d got de almechtige mit siner hogen vnentlikē wisheit, Dē minschē vth nichte geschapē hat, tho besittē de ewige froude vn̄ saliheit (sic) gnedichlikē angeseen. Is he en myt so groter leue geneget, dat he en vth der öuerfloticheit siner godlikē barmharticheit, So vele gnadē vn̄ gauē, an em helecht (sic) So vele vornūft vn̄ sine em vorlegē dē scat siner vntelikē wisheit so mānichuoldich mede delet dat de mīsche vormiddelst d. ewigē wiseit (sic) de grote wide vn̄ brede d. erdē des meres vn̄ der lucht erfundē de grotte vn̄ högede des hēmele gemetē dē vmmegāck des firmamētes des gesterns vn̄d der souē planetē vormarket d. sunnē vn̄ ok de mades lopes egēlich gās vn̄ gewis vornamē heft als vns de naturlikē mester der astronomie betugē vn̄ bowerē. s. Ptholomeꝰ Dorotheꝰ Albnāsa Halihabēragel vn̄ ander de nicht nöth sint to meldē Szo mit scarper vornuft hoger vorstēnisse, myt wyssen synnen, van dem lichte der ewigen wisheit, So gantz begauet vn̄ vorluchtet dat se dorch inflotige godliker gnade vn̄ ock mith grotter arbeit vn̄ flit, So de synne de dar vpgelecht vn̄ begrepen hebbē, den mynschē vā schedelikē inflote des hēmels tho bewaren, Deme na szo ick Bernhardinꝰ Monck van grote Glogow vth dir Slezia in der artzedie docter der hochberomeden vniuarsitetē Bononiē, genamē an my to d. ere vn̄ laue godes, siner ald.hilligestē gebarīn Märiē der Jūckfrowē, dar negest der Keiserlikē stat Lubeke, vn̄ sunderlikē to troste vn̄d Informatien de des hēmels löph behöuē, sunderlikē als sint de ere nerīge in der szee ader water soken, wat noth de vaken- lydē dat erkēne got, Tho Scriuē eyne pronasticatiē wat vns de hēmel dyt jar M. ccccc. xix. by influentien lauet hyr vph erdē, vn̄ dat tho bescriuē, Byn ick desto flitiger dar vm̄e my vele dangszam sint gewest, vor de De ick dorch de gnade godes in vorgangen jaren ghemaket hebbe, wo wol vele vnnutter vndangnamiger mynschen vinden der schal man nicht achtв, wē se syn mīner wē de vnuornunftigē beste wē god . . . . . .

Auf dem letzten Blatte befinden sich die Wetterprophezeihungen für die Monate: October (nur der Schluss), „Nouember Shlachtmaen“, „December Christmaen“ des Jahres 1519 und „Januarius Hardemaen“ vom Jahre 1520 und folgender Schluss:

„Hyr by eine frūtlike lere als ick dy auer iiij ader v. iarē geleret hebbe, wen du vindest enē wynt gemarket am anfāge des māden ader vulmaendē, ader der geliken de waret

r gemene durch dat quarter. Ock so ick dy scriue enē wynt ler vngheweder vp sulken dach szo machstu dy dat hele iar er vorseē Dat se (sic) einē jder māne to sekerheit ge- reuē to enē saligen nygē jare gōde vñ seiner hilligē moder erē vñ deme gantzen hemmelschen here. Got helpe vns le dar hen AMEN."

„Ghedrucket in der keiserliken stat Lnbeck (sic)
dorch Jurgen Richolff wāhaf-
tich in der Königstra
ten."

Die ganze Schrift scheint nur aus einem Quartbogen be- anden zu haben, von dem hier das erste und letzte Blatt rhanden ist.

Wenn anzunehmen ist, dass der um 1518 verstorbene ibecker Buchdrucker Georg Richolf, seinen Vornamen auch weilen Jürgen geschrieben hat, so dürfte diese Schrift ch von dem älteren Richolff (als dessen Sterbejahr alsdann s Jahr 1518 festzustellen wäre) kurz vor seinem Tode ge- uckt sein; im entgegengesetzten Falle würde sich aber her- sstellen, dass dessen muthmasslicher Sohn, Jürgen Richolff, r seiner Uebersiedelung nach Hamburg,[1]) schon im Jahre 518 neben der Wittwe des verstorbenen Georg R. in Lübeck ne Buchdruckerei besass, wenn gleich bis zum Jahre 1840,[2]) eder ein Lübecker Druck, noch überhaupt irgend ein Druck n ihm vor dem Jahre 1523 nachzuweisen gewesen ist.

Bei dieser Gelegenheit möchte eine Berichtigung über nen anderen alten Lübecker Kalender am Orte sein.

In Gessner's Verzeichniss der von 1500—1520 gedruck- n, auf der Lübecker Bibliothek befindlichen Schriften. Lüb. '82. S. 87. Nr. 679, ferner in Ebert's Bibl. Lexicon, Leipz. 330 und in Lisch, Gesch. der Buchdruckerkunst in Mecklen- rg bis zum Jahr 1540. Schwerin 1839, wird ein Lübecker lender vom Jahre 1519 aufgeführt und als Drucker des- lben irrthümlich Hans Arndes genannt.

Nach dem, auf der Hamburg. Stadtbibliothek befindlichen cemplar dieses seltenen Kalenders besteht derselbe aus 86 ättern in Quarto.

Er ist aber, wie aus dem Schlusse desselben zu ersehen, n Stephan Arndes gedruckt und hat folgenden Titel:

„Eyn nyge kalender. recht hol-|dende. Vñ eyn nutte. stlich. gans ghenöchlick bock. Dar | ynne mē vyndet dē gē manē. des sondaghes bockstaff. | dē guldē tall. vñ wo

1) Nach einem von „Jurgen Richolff" im Jahre 1529 in Hamburg druckten Catechismus in Niederdeutscher Sprache (in welchem er sich es Buchdruckerzeichens mit den Buchstaben GR bediente), war der- be im genannten Jahre auf dem Pferdemarkt daselbst wohnhaft.

2) Vgl. Dr. J. M. Lappenberg, Zur Geschichte der Buchdruckerkunst Hamburg. Hamb. 1840. Seite XXXV., XXXVI. und 22.

vele wekē me hefft twischē wynachten | vñ vastelauent. Ock yn wat tekē de mane alle daghe ys. vñ | vā der nature der xij. tekē vñ des. vij. planetē. Vā dem lo-|pe des hēmels. vñ vā Spera mūdi. Itē vā ader latende | koppe settende. vā badende vñ van arstedye to brukende. | Ock des minschē wather tho beseende. worby men alle sine | kräckheit erkennē mach. Itē vele ander vnderichtynghe vñ | lere einē ytlikē minschē gasz nutte vñ notroftich to wetende. |

Gedruckt vnde volendet yn der keiserliken stadt Lubeke.| Anno domini Dusent. Vyff hundert vnde Negenteyn." | Am Ende: „Hyr endiget sick der Nyge kalender. Gedruckt in d'| keiserliken stadt Lubeke. In der druckerye Steffen | arndes. In dem yare na der bort Cristi vnses herē | Alse me schreff. Dusent vyff hundert vñ negenteyn | Am auende vnser leuen vrouwen hēmeluart."

IV. A. und B. Zwei alte Drucke des bekannten Lübecker Buchdruckers Johann Ballhorn, vom Jahre 1567.

Diese beiden alten Drucke werden hier durch einen sogenannten Missdruck-Bogen repräsentirt, welcher auf jeder Seite den Abdruck der einen Hälfte eines Druckbogens, jedoch von zwei ganz verschiedenen Schriften enthält, das Ganze besteht aus 16, zum Theil sehr defecten Blättern, in 12°. Die eine Seite enthält:

IV. A. Das Fragment einer sogenannten Kalender-Practica auf das „Hüppelyaer" (Schaltjahr) 1568. Der Titel fehlt, von den Ueberschriften der einzelnen Capitel sind nur die folgenden vorhanden:

„Dat Ander Capittel, Van den sterckesten Planeten ynn der Reuolution desses Jares, welckere sonst de Regente genömet wert."

„Dat Söste Capittel, Van Kranckheiden."

„Dat Söuende Capitel, Van Voranderinge der Mänschyne, vnde des Gewēders."

Am Schlusse dieses Capitels steht auf dem letzten Blatte:

„Nye Hardemān. De Nye Hardemaen des nauolgenden Lxix. Jars, ys des Sonnauendes na Lucie, In dessem LxviijJare, tho 3. Slegen na Middage, kolden wint. Umme Thome, schöne.

Dat Erste Verndeel ys am dage Steffani, eine halue stunde vor Eluen, yegen Middage, windich. Deszgeliken ock de volgenden Dage koldt, vnde ungestüme."

„Sit Nomen Domini bene-
dctium"
„Gedrücket tho Lübeck,
dorch Johan Bal-
horn vpt Jār"

Das Uebrige ist abgeschnitten.

IV. B. Der auf der anderen Seite des Bogens befindliche Druck ist eine Erbauungsschrift, in theils hochdeutscher, theils plattdeutscher Sprache, deren Titel ebenfalls nicht vorhanden ist, auch fehlt die Jahreszahl; da jedoch die vorhergehende Schrift im Jahre 1567 gedruckt ist, so wird man auch wohl für diese dasselbe Druckjahr annehmen können.

Die Ueberschrift des Abschnittes auf dem dreizehnten Blatte, vom Ende an gezählt, lautet:

„Wie sich ein jeder Mensch . . . süchen, leren vnd regulie... ..ll, der keinen Leser oder .....ger hat"

Ueberschrift eines Abschnittes auf dem vorletzten Blatte:

„Ein Trost up de Bicht tho bedencken, darmēde de Minsche frimödich sick möge to Gade vortrösten (na lude syner tosage) vorgēuinge der Sünde tho erlangen, folget hirup vth dem 3. ca. Jo."

Der Schluss auf der letzten Seite heisst:

„Wol solcken wōrden recht gelōuet, hefft de rechte Absolution van Gade entfangen, so nicht, kan ock nicht van Gade getröstet vnd absolueret werden."

„Dörch Johan Balhorn
mit flite gedrücket."

V. Fragment eines Prognosticon in Dänischer Sprache, für das Jahr 1653. Ohne Titel. 4 Blätter. 16⁰.

Ein alter Nieder-Deutscher Druck des Ludwig Dietz in Rostock vom Jahre 1557.

Aufgefunden und mitgetheilt
von

Joseph Ludewig de Bouck in Hamburg.

Der Titel dieser, in der Pappe eines alten Bücher-Umschlages entdeckten, und wie es scheint nur aus einem halben Octavbogen bestehenden Schrift, ist leider nicht vollständig anzugeben, indem der Anfang desselben weggeschnitten ist; das davon Vorhandene beginnt:

„Dyt A B C dar vth se Godt,
Lehrn kenn syn willen vnd gebot."

Hierunter befindet sich ein kleiner, aber sehr figurenreicher, zwölf Personen darstellender Holzschnitt ($2\frac{1}{8}$ Zoll hoch und $1\frac{5}{8}$ Zoll breit): Christus am Kreuz, zwischen den beiden Schächern; die ohnmächtig zusammensinkende Maria wird von Johannes unterstützt, darunter steht:

„Gedrücket tho Rostock by
Ludowich Dietz.
M. D. LVII.“

Von der Ueberschrift, des gleich auf der Rückseite des Titels beginnenden Textes, sind gleichfalls, nur die beiden letzten Zeilen vorhanden:

„Dit a b c mit flit
lehren wol.“

A.

Ecclesia: 1.

Am ersten schaltu fürchten Godt,
So werstu wysz hülpt dy vth nodt.

B.

Matth: 18. Marci 8. 11. 1 Johan: 1.

Bidd Godt vmb gnad tho aller frist,
Den ahn syn hülp du machtlosz bist.

C.

Roma: 8. Galat: 5. 1 Corrinth: 9.

Crützig dyn lyff, wes tüchtich still,
Nicht stad dym fleysche wat ydt wil.

D.

Eccle: 4. Matth: 9.

Demodt, dult, horsam acht Godt wol,
Bermhertich syn eyn yder sol.

Dritte Seite:

E.

2. Machabe: 15. Deute: 6.

Ehr dene Godt nach syner lehr,
Idt gfelt em süs keyn denst so sehr.

F.

Matth: 10.

Fürcht Godt alleyn, de lyff vnd Sêl,
vordömpt, vnd mit mit glyker êll.

G.

Luce 14.

Gedüldich drag dyn Crütz vp erdt.
Süs keyner Godt hyr angnem werdt.

H.

Leuiti: 19. Matth: 22.

Heb leff als dy den negsten dyn,
So werstu Christi Jünger syn.

I.

Hester 14.

In aller angst dröffsal vnd nodt,

Hier fehlen sieben Zeilen.

'ierte Seite:

Lehr van Christo dem Heren dyn,
Sacht, mild, düldich gehorsam syn.

M.

Roman: 12.

Mit frölyken heb guden moht,
Bedröfft mit dem de truren doht.

N.

1. Petri 2. Deute: 32. Roma: 12.

Nydt torn vñ hat, drag nicht vm̃ smach,
Wreck dy nicht sülfst, Godt hört de Rach.

O.

1. Petri 2.

Offer dy sülfst, Godt bgert nicht mehr,
Seg em steds danck, loff, prys vnd ehr.

P.

2. Timoth: 3.

Pauls secht dröffniss moth lyden vell,
De hyr Godtselich lẽuen wil.

Hier fehlen acht Zeilen.

ünfte Seite:

S.

Matth: 5. Luce 6.

Salich bistu, so dy dorch Godt,
De Werldt vorfolgt, voracht, vor.....

T.

Roma: 12. 12. 2. Corinth: 8. Matth: ...

Tracht, denck, de guds dem negst.. ...,
Als du van em wilt ghandelt syn.

V.

Roma: 14. Ephe: 2.

Vngloff jn sick slüt alle Sünd,
De gloff jn Christ, mackt Gades k....

W.

Matth: 24. Marci 13. Luce 12.

Wack steds vnd bed, thom dod dy ....,
Nach dem de letst stund vngwis. ...

Hier fehlen acht Zeilen.

Sechste Seite:

Z.

Matth: 25.

....afft vorm gericht de wert bestan.
.. Jüngesten dag syn lohn entfahn.
.. .icht hyr na hebn schicket sick,
.. .ynt vordömet ewichlick.
... ewyg lêffn mit Christo gahn,
.. .yt gelert ock hebn gedahn.

Warteken eines rechten
Christen.

...sfurcht, wahr geloff, leff, hopning ys,
... tekn dar by men kent den Christ.

...... nicht allent wat du hörst,
... ...t allent wat du machst,“

Das Uebrige fehlt.

Siebente Seite:

Eyn Gebedt fyn ordentlick na
(hier fehlen etwa fünf Zeilen.)

Errede my,
Füst tho dy schry,
Getröst ick rop,
Herr Godt ick hop,
Ja werdt ydt syn,
Kůmpt dins Geists schyn,
Löff ick gewisz,
Myn lěuendt ys,
Ny so beswerdt,
Och Godt du werdt,
Plechst helpen ehr,
Qwelst nicht tho sehr,

Rets my leff Herr,
So offt ickt bgehr,
Teyn mahl ehr ick,
Vordr sölcks van dick,
Xelst dy tho my,
Yümr danck ick dy,
Zittrn darff ick nicht,
Wend kümst thom gricht.

Die achte und letzte Seite ist unbedruckt.

Unter der Ueberschrift: „Dat geistlike A. b. c.“ finden die ersten 24 der obigen Verse oder Sprüche etwas eichend, auch in der folgenden, auf der Hamburger Stadt-iothek befindlichen Schrift:

„Vorgitt my nicht, Is myn Name.
Dat ys:
Legge my nicht vnder de Bancke.

Eetlike Geistlike vnd
Christlike Gebede, Vormanin-
ge vnd Spröke, dachlick
vor ogen tho hol-
den.“

Am Ende: „Gedruckt to Hamborch, dorch
Jochim Löw. 1562.“

ogen 16mo.

Zur Vergleichung, der oben vorhandenen und zur Ergän-, der fehlenden Verse, lassen wir auch diese hier folgen:

„Dat Geistlike A. b. c.“

„AM ersten schaltu Gades früchten han,
So wert vth dy ein wyser man.

BIdd Godt vm̄ gnad tho allerstundt,
Den ån syn hülp geit alls thogrundt.

CRützig dyn lyff, wes tüchlich, still,
Dem flesch lath nicht synen modtwill.

DEmodt, geduldt, gehorsam wol,
Barmhertich syn ein yder schal.

EHr vnd dheen God na syner lehr,
Denn he wil sunst neen denst noch ehr.

FRücht Godt allein, de lyff vnd seel,
Vordömen mach in pyn der hell.

GEdüldich drech dyn Crütz vp erdt,
Süs werst nicht syn des Heren werdt.

HEbb leef als dy den negsten dyn,
So werst des Heren Junger syn.

IN aller dröffnis, angst vnd nodt,
Vorlath dy men vp dynen Godt.

KEhr dy tho Godt, so kehrt he sick,
Wedder to dy, begnadet dick.

Lehr van Christo dem Heren dyn,
Sachtmödich, mild vnd gehorsam syn.

MIt den fröliken hebb ock früuwd.
Mit den trurigen drech ock leidt.

NYdt hat vnd torn, drech nicht smah,
Wreck süluest nicht, Godt ys de wrack.

OFFer dy süluest, Godt wil nicht mehr,
Segg em stedts loff, prys danck vnd ehr.

PAulus sprickt de moth liden vel,
Welcker Godtselich leuen wil.

QWelen wert Godt mit helscher pyn,
De nicht hebben dhån den willen syn.

RIcht vnd vordöm den negsten nicht,
Süs werst ock gericht, vordömt darmit.

SAlich bistu, so dy dorch Godt,
De werlt vorfolgt, vorhönt, bespott.

THo gude holdt dem negsten dyn,
Als du van em wilt geholden syn.

VNgeloue slüth in sick alle sünde
de geloue in Christo maket Gades kinde.

WAke stedes vnd bede, tho Gade dy süst,
Denn neen ogenblick du seker bist.

XSell dy tho gudem, so werstu gudt,
Böse selschop dyn gemöte tostören doht.

YO höger dy begnadet Godt,
Jo mehr du dy vorneddern scholt.

ZTom gerichte Gades werden all upstån
Ein yder entfangen synen lohn,
Mit Christo den in hemmel ghån
De dit Abc geleret han.

De nicht darna geholden sick,
Werden vordomet ewicklich.
Dauör behöde Godt iuw vnd mick.
Amen."

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

496. — Bremische Zeitung. Warhafftiger Bericht, wie die Statt Bonn, vier Meilen von Cöln am Rhein gelegen, durch Martin Schenck, von Neydeck, Chur Fürstlichen Truckfessischen Feld Obersten, mit einem geschwinden Kriegs Liste, eingenommen worden. Daneben auch sein, des Schencken, dieser Bonnischen Eroberunge halben gethanes Aufsschreiben. Endlich von der zwischen den Beyerischen vnnd Schenckischen gepflegter Friedshandlunge: vnnd der angehenden Spanischen der Statt Bonn Belegerunge. M. D. Lxxxviij. o. O. 10 Bl. 4. — In Zürich.
497. — Newe Zeitung aufs Frankreich, wie elendt das 1588. Jahr es denen Navarrischen Schweitzern ergangen. Genf. 1588. 8 Bl. 4. — Haller, Bibl. d. Schweizer-Geschichte V Nr. 622.
498. — Warhaffte newe Zeittung von dem auffrürischen Tumult vnd Empörung der Bürgerschafft zu Paris aus Anstifftung dessen von Gwyse etc. o. O. 1588. 18 Bl. 4. — In Ulm.
499. — Parisische Zeitung. Warhafftiger Bericht, welcher massen d' von Guise, newlich zu Paris ankommen, vnnd der König mit jene nicht wol zu friede gewesen: Desgleichen, wie dz gemeine Volck sich des Königs gehn Parifs eingeforderter Guardi widersetzt, vnd ein Tumult wider dieselbe erreget, vnd etliche Todt gebliben. Der König endlich mit vnwillen vnd gegen der Statt vnd den von Guise aufsstossenen Tröuworten nach Chartres gewichen, vnd der von Guise zu Paris verblieben. Daraufs etlicher massen zusehen, wo sich die Frantzösische Händel endlich ein mal hinaufs lassen möchten. Aufs dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht. M. D. Lxxxviij. o. O. 4 Bl. 4. — In Zürich und Ulm.
500. — New Zeitung aufs Franckreich, von der erschröcklichen Mörderey, so sich zu Bless in des Königs Beywesen zugetragen, an der Person des Hertzogen von Guise, des Cardinals seines Bruders vnd zweyer etc. Bischoffen geschehen den 22—24. Decembris 1588. Getruckt zu

Coelln auff der Burgmauren, bey Gottfried vom Kempen. 1589. 4 Bl. 4. — In Ulm.

Zeytung aus Frankreich von der Mörderey des Herzogen von Guise zu Blois Anno 1588. o. O. 1589. 4. — In Bern.

501. — Frantzösische Zeitung von dem ermordeten Hertzog von Guise vnd seinem Bruder dem Cardinal. Besançon (Frankfurt a. M., P. Brachfeld). 1589. 4.

502. — Gewisse Zeitung auss Franckreich, welcher Gestalt Kön. M. in Franckreich den Hertzog von Guise sampt seinem Bruder dem Cardinal hat hinrichten lassen. Darbey angezeigt, was Kön. May. darzu verursacht. A. d. Frantz. verteutscht. Basel bey Samuel Apiario. 1589. 4. — Portenbachs und Lutz' Fastenmesscatalog 1589.

503. — Zeittung von Bleyss aus Franckreich, welcher Gestalt Königliche Mayestät inn Franckreich den Hertzog von Guisen sampt seinem Bruder den Cardinal durch sechs Personen hat hinrichten lassen, den 23. Decembris 1588. Darbey auch angezeigt wirdt, mit was Condiction die Statt Jamais sich ergeben hat. o. O. 1589. 4 Bl. 4. — In Ulm.

504. — Französische Zeitung, Declaration vnd Erklärung Königlicher Majestät in Frankreich von wegen des Hertzogen von Mayne, Ritters von Aumalle vnd deren, so ihnen Beystand thun wöllen, Vornemen, Abfall vnd Vngehorsam. o. O. 1589. 8 Bl. 4. — In Ulm.

505. — Beglaubte Zeitungen, was sich jüngst beyderseits zugetragen, als die dem König in Franckreich zuziehenden Eidgenossen, den Hertzogen von Savoy angriffen. o. O. 1589. 4. — Draudii Bibl. class. p. 578.

506. — Andere beglaubte Zeitungen oder Bericht, was sich jüngsthin beyderseits zugetragen, als die dem König zu Franckreich zuziehende Eydgenossen den Hertzogen von Savoy angriffen vnd jhme feindlicherweiss ins Land gefallen etc. o. O. 1589. 14 Bl. 4. — In Ulm.

507. — Zeitung wie Henricus der dritt diss Namens König in Franckreich von einem Mönnich mit vergifftem Messer den 1. Augusti 1589 erstochen etc. Augspurg o. J. (1589). 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

508. — Zeitung von Mertin Schencken, was sich zwischen jm vnd der Statt Nimwegen hat zugetragen. Item von dem erschrecklichen Mordt, den des Schencken Kriegsvolck in Grewer begangen etc. o. O. 1589. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

509. — Warhafftige Zeitung was sich begeben vnd zugetragen hat mit der Stadt Nimwegen vnd Martin Schencken den 10. Augusti 1589. Ein ander Zeitung von dem erschrecklichen einfal geschehen den 28. Augusti zwey meilen

weges von Münster in Westvalen von den Schenckischen viel menschen erbermlich ermordt vnd ein grausam Schatz von dannen bracht. Gedruckt zu Lemgo. 1589. 4. mit Titelholzsch. — Schratts Kat. I. S. 77.

510. — Newe Zeyttung. Kurtze Hystory der ding so sich mit Martin Schenck etc. den 21. Septembris zu Newmagen in Niederlandt verlauffen anno 1589. Beschriben von einem Augenscheinlichen zeugen. Augspurg. 1589. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Stargardts 32. Cat. S. 64.

511. — Newe Zeittung aus Polen. Grüntlicher vnd Warhafftiger Bericht, Was in dem Polnischen Wesen, bisher, seit König Stephans Bathori tödtlichem abgang, mit der Newen Wahl, vñ daraus erfolgetem vnuornemen, jtem mit dem treffen bey Pitzschen in Schlesien, sich zugetragen, bis auff die angestellte vnd num her Gottlob Glücklich erörterte Fridtliche Tractation. o. O. 1589. 4 Bl. 4. — Prutz, Journalismus S. 152.

512. — Zeitung aufs Jappon, was in derselben nechstverschienen 1582. von den Jesuitern, sowohl in Bekehrung der Heyden, als in Erzehlung der newen Christenheit gehandelt worden, durch Casparum Cellium. Dilingen. 1589. 8.

513. — Newe Zeitung aus Constantinopel, von dem Auflauff der Janitscharr vnd Spachen wider den Türckischen Kayser wegen der geringen Müntz etc. Strafsburg. 1589. 4 Bl. 4. — In Ulm.

514. — Französische Zeitung. Warhaffter vnd Aufsführlicher Bericht, Was sich nach König Heinrich, des Tritten, von Franckreich, tödtlichem Abgange, so wol in des Durchleuchtigsten vnd Grofsmächtigsten König Heinrichs, des Vierden, von Franckreich vnd Navarra, als in des Hertzogen von Mayne vnd seiner Bundesverwandten, Kriegshändeln, bifs auff gegenwertigen Monat, hat verlauffen vnd zugetragen etc. Endlich von der Maynischen newlichsten Niderlage, Abtruck eines Schreibens, so Höchstgedachter König von Franckreich vnd Navarra, Heinrich der Vierde, an den Hertzog von Longeville geschrieben. Empfangen den 17. des Mertzen dieses 1590. Alles erst newlich aufs Frantzösischem in Teutsch gebracht. M.D.Lxxxx. o. O. 28 Bl. 4. — In Zürich.

515. — Französische Zeitung, Warhaffter vnd Aufsführlicher Bericht, Was sich in Königlicher Majestet In Franckreich vnd Navarra Kriegsläger, von der zeit an, als d' Hertzog von Parma sich zu dem Hertzogen von Mayne, vnd andern Liguisischen Rottverwandten, geschlagen, bifs auff den 15. Septembr. hat verlauffen vnd zugetragen etc. M. D. Lxxxx. o. O. 10 Bl. 4. (letztes leer) mit Titelwappen. — In Zürich.

516. — Königliche Navarrische Zeitung, oder Beschreibung der

dreyen vortrefflichen vnd gewaltigen Schlachten, ſo zwiſchen dem Durchleuchtigſten vnnd Groſsmechtigſten Könige von Franckreich vnd Navarren, Heinrico dem Vierden, vñ dem Hertzogen von Meyne ſampt andern Liguiſiſchen Rottverwanten gehalten. Deren eine vor Diepen, die ander vor Meulen, 7. Meilwegs von Pariſs, den 11. Februarij, Anno 1590. geſchehen. Item, Die dritte vor Deux, 9. Meilwegs von Pariſs den 14. Martij, Anno 1590. gehalten. Noch zweyerley Königlich ſchreibens etc. Auſs dem Frantzöſiſchē in Teutſch tranſsferirt. Erſtlich, Gedruckt zu Baſel, in Vorlegung Hans Storch, 1590. 8 Bl. 4. mit Titelwappen und 5 Schlachtplänen in Folio. — In Zürich und Ulm.

517. — Warhafftige Zeytung auſs Franckreich, von der gewaltigen Schlacht bei der Statt Dreux. o. O. 1590. 4 Bl. 4. — Lempertz, Bibl. germ. 2378.

518. — Newe Zeitung oder Abtruck eines Königlichen Schreibens zu Longville, ſampt angehengten Particulariteten, was ſich ſonſten bey der Schlacht zugetragen. o. O. 1590. 4. — Draudii bibl. class. p. 685.

519. — Warhafftige Zeitung vnd Beſchreibung, mit was wunderbarlichen Practicken vnd Mitteln deſs Printzen von Vranien Son, Mauritius genannt, das ſtarke Schloſs vnnd die Stadt Breda, hat eingenommen, durch fünff vnd ſechtzig Soldaten. Gedruckt im Jar nach Chriſti Geburt 1590. 4. mit Kupfer. — In Schmidts Ostermesskatalog 1590.

520. — Paryſiſche Zeittung. Nemlich viererley ſchreibens. Erſtlich, Eines Catholiſchen Edelmannes Klagſchrifft, vber das Elend in Pariſs, an ſeinen guten Freund. Das Ander, Aus dem Leger vor Pariſs: Das dritte von Kön: May: ſelber, an den Oberſten der Stadt Langres, den 10. Auguſti. Das Vierdte, Doctoris Guarneri an den Rhat zu Langres, anzeigen, was ſich biſs auff den 29. Auguſti zugetragen etc. Alles mit Buchſtaben ördentlich verzeichnet. Aus dem Frantzöſiſchen in Deutſch transferirt. Gedruckt, Im Jar. 1590. o. O. 8 Bl. 4. mit Titelwappen. — In Zürich.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

Wo befindet sich auf einer Bibliothek „*John Fox,* ancients monuments of martyrs" in der Ausgabe von 1683? Für gefällige Nachweisung würde die Redaction dies. Bl. sehr dankbar sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1860.**

Vagelsprake.

Ein älteres Orakelspiel in Nieder-Deutscher Sprache.

Aufgefunden und mitgetheilt

von

Joseph Ludewig de Bouck in Hamburg.

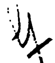
Das hier mitgetheilte Fragment eines alten Gesellschaftspiels fand sich in dem Pergament-Ueberzuge eines alten Bücherumschlages auf der Hamburger Stadtbibliothek. Es besteht nur aus zwei Quartblättern, mit folgendem Titel:

„Vagelsprake."

Hierunter befinden sich, durch einen Stern getrennt, zwei Sonnen; die eine zum vierten Theil, die andere zur Hälfte verfinstert; darunter steht:

„Gelückeboeck,"

In der Mitte des Titels ist eine Oeffnung; hier wird sich eine Vorrichtung befunden haben, um den, zu einer auf der Rückseite des Titels befindlichen Scheibe gehörenden Zeiger damit umdrehen zu können.



Sodann folgt:

„Welcker syn gelücke gerne weten wil,
De dreye mit flyth wol vm̃e dit spil,
Kricht he denn wat dat em miszfyll,
De törne nicht dat ys myn will."

Zu beiden Seiten des Titels sind in Holzschnitt 14 von den Thierfiguren, wie sie im Buche selbst, bei den einzelnen Reimsprüchen abgedruckt sind, und zwar sieben an jeder Seite, angebracht. Unten in der Mitte befindet sich ein Löwe mit einem Kranz umgeben. Druckort und Jahreszahl sind nicht vorhanden.

Auf der Rückseite des Titels, und gewissermassen als Fortsetzung desselben, heisst es weiter:

„Ein lustich vnd korthwilich Collatien Boeck van mannigerley korthwilligen vnd lustigen rymen vnd schwenken, sehr lustich in Collationen tho brukende.

Etwa in der Mitte befindet sich hier eine grosse mit den Zahlen von I. bis LXXXVIII. versehene Scheibe, auf welcher durch Umdrehung des, wie bereits oben erwähnt, hier vorhanden gewesenen Zeigers, irgend einer dieser Zahlen bezeichnet wurde, nach welcher sodann der betreffende Orakelspruch aufzusuchen war. Hierunter folgt als Vorrede oder Einleitung:

„Dyth Boeck . . . . mannigerleye rymen vnd schwenken . . . velerley, ardt vnde Natur der Minschen thosamen gesettet, dardörch ein yeder, beyde Junck vnde Oldt, tho lachende, vnde thor frölicheit kan bewagen werden, welkes nemande tho leyde edder tho nadeel, sunder allene vmme gude körtwyle ys gedichtet, vnde an den Dach gegeuen, Vnde so yemandt etwes, dat em thoweddern were, edder syner Natur nicht gelickmetich, mit dem vmmedreyende tho....e, wille sölckes alles dem schertze vnd kortwile, vmme welckes willen ydt ...ne gemaket, vnd nicht der Warheit, alse efft ydt also were, edder syn moste, tho schryuen."

Nach der oben erwähnten Scheibe, besteht dies Gesellschaftsspiel, aus acht und achtzig Orakelsprüchen, von denen sich auf jeder Seite sieben befinden; das Ganze scheint somit aus zwei Quartbogen bestanden zu haben. Die mit römischen Zahlen bezeichneten Reimsprüche sind mit der Abbildung des bei jedem derselben genannten Thieres versehen, denn nicht bloss Vögel, sondern auch Insecten, zahme und wilde Säugethiere u. s. w. werden hier unter „Vagelsprake" mit aufgeführt.

Auf der zweiten Hälfte unseres Fragments, sind die folgenden vierzehn Orakelsprüche vorhanden:

De Havick. XXIX.

Dyn lange leydent wert noch gudt,
Darümme wes men fro vnd wolgemodt,
Wente wat du hapest schal dy werden,
Ane allen twiuel hyr vp Erden.

De Meseke. XXX.

Du bist gebaren tho groten ehren,
Desz kanstu dy ock nicht erweren,
Denne schalstu nicht in houart her gan,
Sunder syn alse ein vnderdån.

De Drossel. XXXI.

Dyn sorgent ys so mannichfoldt
Dat du dardoch werst graw vnd oldt,
So du dy darin werst metigen nicht,
So krichestu ock dartho de Gicht.

De Boeckfinck. XXXII.

Ick warne dy in guden trüwen,
Vorlath se, ydt schal dy nicht gerüwen,
Se holdt dy men vor einen doren,
Alle fründtschop ys an er vorlaren.

De Ape. XXXIII.

Mit frouwen machstu gerne haveren,
Mit dabelspill deistu dy erneren,
Darmit deistu dyn tydt vordryuen,
Bym arbeide machstu nicht gerne bliuen.

De Lewerck. XXXIV.

Du bist frölyck vnd van gudem willen,
Nydt vnd hatt machstu gerne stillen,
Du leuest gesanck vor hader vnd kyff,
Vnd heffst ock gern de frouwen leeff.

De Gans. XXXV.

By dy ys klaffen neen kunst,
Dardorch by mannigen kristu vngunst,
Ick rade du wilt dy desz entslån,
So du mit framen wilt vmmegahn.

De Isf[agel]. XXXVI.

Dyn trüwe [ys] worden wyth bekandt,
Men kendt dy wol [dor]ch alle Landt
Ick was lesten in einen Badtstaven,
Dar hörd ich wol dyn trüwe lauen.

De Edeber. XXXVII.

Ein yder de höde sick vor dy,
Du klaffest veel dat gelöue my,
Vnd geist alle vmme mit velen legen,
Vnd deist de lüde im gelouen bedregen.

De Arendt. XXXVIII.

Scholdestu na der trüwe dyn,
Lanck, groth, vnd dartho dicke syn,
So weer ein wunder hyr gescheen,
Dat dy nemandt mehr konde sehen.

De Vosz. XXXIX.

Dyn Herte ys aller vntrüwe vull,
Dat weeth ein yder Minsche wol,
Ick fürcht du weest darümme geschendt,
Vnd dorch dyn beyden Backen brendt.

Dat Herte. XL.

Ein frōmt erue werdt dy noch werden,
Dat wert mit wagen vnd mit perden,
Dy thogefärt mit groter last,
Dat dy ydt all kume laten machst.

De Gryp. XLI.

Demödich bist, dar tho gansz wysz,
Desz geuen dy de lüde prysz,
Behölstu dit, so ysset gudt,
Men pryset neen dinck mehr denn demodt.

De Swån. XLII.

Vorwår ick math dy dit vornyen,
Wat du vör heffst mach nicht gedyen,
Darüm dat du ydt erst deist melden,
Desz möstu denn darna entgelden.

Fragment eines Nieder-Deutschen „Passionael van Jhesus unde Marien leuende" im Besitze der Hamburgischen Stadtbibliothek.

Mitgetheilt
von
Joseph Ludewig de Bouck in Hamburg.

Dass durch die in älteren Bücher-Einbänden häufig vorommende Anwendung von, aus einzelnen Papierblättern zuammengeklebter Pappe, so wie durch das Futtern (Bekleben er unrechten Seite) des Pergamentes, der Nachwelt manches ianuscript und manche Druckseltenheiten aufbewahrt worden nd, die sonst gänzlich verloren gegangen wären, bewahreitet sich fast täglich, und kann daher die Erinnerung nicht ft genug wiederholt werden, durchaus keinen abgängigen ücher-Umschlag ohne vorhergegangene genaue Untersuchung esselben wegzuwerfen. Einen abermaligen Beleg hierzu bietet as nachfolgend beschriebene Fragment eines Niederdeutschen assionals, so wie mehrere andere, gleich diesem, auf der amburgischen Stadtbibliothek in solchen aufgelöseten alten ücherdecken, von mir aufgefundene zum grösseren Theile ıst nicht minder bemerkenswerthe ältere Drucksachen.

Das hier aufgefundene Fragment des „Passionael van Jhesus unde Marien leuende" at weder Titel, noch Anfang, noch Ende; es besteht aus reiundvierzig unpaginirten Blättern (von denen funfzehn mehr der weniger defect sind), mit fünfundzwanzig in den Text edruckten, roh ausgeführten Holzschnitten; jede Seite hat ebenundzwanzig Zeilen; die Initialen sind hineingeschrieben; s ist in Quarto gedruckt und enthält die Bogen oder Lagen: ı, n, o, r, t und v; jede Lage hat acht Blätter, weil immer wei Quart-Bogen in einander gelegt sind, von denen der ıssere Bogen oder das erste Blatt der Lage mit einem Buchaben, z. B. „m", der innere Bogen oder das dritte Blatt er Lage aber mit zwei „mm" als Signatur bezeichnet ist. ls Wasserzeichen des Papiers kommen vor: der grosse chsenkopf mit der Krone auf einer Stange, ein kleinerer chsenkopf mit einem Spiegel auf einer Stange, ferner drei nterschiedliche p . . . ppp und ein y Zeichen. . . . ȷ

Das erste vorhandene Blatt [1]) (worauf von der Schatzung es Kaisers Augustus die Rede ist) beginnt:

---

1) Es ist nicht zu bestimmen, zu welchem Bogen es gehört, da es ıne alle und jede Bezeichnung ist.

„Dar so moste ok alle man den thins in de stad bringhen wor he ok ghebaren was.

Der auf der Rückseite dieses Blattes befindliche Holzschnitt gehört nicht hierher; denn es ist die Flucht Mariens nach Aegypten darauf dargestellt.

Lage m

Blatt 1. Seite 1. beginnt mit dem Holzschnitt, Maria Magdalena darstellend, und dem Worte: „krankheit“ (dem letzten des vorhergehenden Abschnittes); darauf folgt:

[M]Aria magda|lena, als vns | de schrifft secht,“

Blatt 2. Seite 1. Zeile 8—11: [I]D schach | eynes daghes | dat ihũs quã | to betania in“ daneben Holzschnitt: Salbung Christi durch Maria Magdalena im Hause Simonis zu Bethanien.

Blatt 3. (unten bezeichnet mit „mm“) beginnt: „wert simon, de vnsen heren ihũ to gaste ghebe|dẽ hadde.“

Blatt 3. S. 2. Zeile 13: „[N]U wyl ik iw segghen van deme vntru,“

Blatt 4. Zeile 1.: „An den droem schalt du dy nicht keren. wente“

Blatt 5. S. 2. Zeile 12. und 13: „[R]Uben was | ein guth man“ daneben Holzschnitt: Judas erschlägt seinen Vater Ruben.

Blatt 6. Zeile 1: „Id schach eines daghes dat iudas vnde pilatus“

Blatt 7. S. 2. Zeile 9: „Hijr kũpt iudas to xp̄o vñ wert syn iunger.“ mit Holzschnitt.

Blatt 8. Zeile 8. v. u.: „Hijr hore van sũte iohannes baptisten“

Lage n.

Blatt 1. Zeile 9: „Hijr sendet sũte iohãnes syne iũghere to xp̄o.“ mit Holzschnitt.

Blatt 2. Zeile 14. v. u.: „[D]E leue sũte iohãnes lach ghe,“ dann folgt in dieser Zeile noch das Wort: „baptista“ das letzte des vorhergehenden Abschnittes.

Blatt 3. (unten bezeichnet mit „nn“) Zeile 5—8. v. u.: „Hir wert sunte | iohãnes bapti-|sten syn houed| affgheslaghen“ mit Holzschnitt.

Blatt 4. fehlt. Blatt 5. (mit Holzschnitt) defect.

Blatt 6. Seite 1. die beiden letzten Zeilen: „Hijr hore wo vnse leue here ihesus lazarũ | vorweckede van deme dode“ dazu auf der Rückseite der betreffende Holzschnitt.

Blatt 7. Seite 1. letzte Zeile: „Here he stincket. id is nu. iiij. daghe dat he hyr"

Blatt 8. Zeile 1. und 2: [D)O disse tekē | scheghen, do was" daneben Holzschnitt: Christi Einzug in Jerusalem.

Lage o.

Blatt 1. Seite 1. unten Holzschnitt: Christus treibt die Wechsler u. s. w. aus dem Tempel, daneben Zeile 6. und 7. v. u.: „[D]O dit gh. | schen was, d.."

Blatt 2. Zeile 18. v. u.: Men ihūs lovede en nicht synes sulues. wente"

Blatt 3. (unten bezeichnet mit „oo") Seite 1. beginnt: „vnde wolghestalt, men binnen stinkē se vū synt| vnreine."

Blatt 4. Zeile 5: „[I]Hūs hoff vp syne hende to syneme hēmelschen"

Blatt 5. Seite 2. Zeile 1: „Hijr eth lazarus mit xp̄o in dē huse simoīs des" hierunter wiederholt der Holzschnitt von Lage m. Blatt 2: Christ Salbung durch Marie Magdalene.

Blatt 6. Seite 1. Zeile 10. v. u.: „De tyt is nu komen dat des mynschen sone ghe"

Blatt 7. Seite 1. Zeile 4: „Hijr sint de schrifftgheler dē vnde de phari," mit dem Holzschnitt unter der 6ten Zeile.

Blatt 8. beginnt: „Do scheide iudas van syneme herē v̄me ein gātz | cleine guet"

Lage r.

Blatt 1. beginnt: „he ghebaren was. vnde he vn̄ syne moder maria"

Blatt 2. und 7. sehr defect.

Blatt 3. 4. 5. und 6. fehlen.

Blatt 8. Seite 1. letzte Zeile: „Hijr bringhen se ihm wedder vor pilatū" mit dem betreffenden Holzschnitt auf der folgenden Seite.

Lage t.

Blatt 1. beginnt: „wenent vn̄ claghent was gantz grot. wente dat"

Blatt 2. Seite 2. unten Holzschnitt: Christi Kreuztragung.

Blatt 3. (unten bezeichnet mit „tt") Seite 2. unten Holzschnitt: Christus wird an's Kreuz geschlagen.

Blatt 4. beginnt: „ticheit. Do nā se einen sloyer vn̄ dede den einem"

Blatt 5. Seite 1. unter Zeile 4. Holzschnitt: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.

Blatt 6. beginnt: „vñ ghedodet wart. Maria beclaghede ere kint"

Blatt 7. Seite 1. Zeile 5. v. u.: „[M]aria de moder ihū xpi vnses heren de ewige"

Blatt 8. Seite 2. oben Holzschnitt: Christi Abnahme vom Kreuze, daneben: „[D]O was dar|eyn rike iode, de| hete iosep."

Lage v.

Blatt 1. Seite 1. oben Holzschnitt: Christi Grablegung.

Blatt 2. beginnt: „[J]hūs tobrack | de helle weldich|likē an dē dage|do he begrauen | wart" daneben der betreffende Holzschnitt.

Blatt 3. (unten bezeichnet mit „vv") unten Holzschnitt: Christi Auferstehung mit der Ueberschrift: „Hijr steit ihūs up van deme dode." Auf der Rückseite unten Holzschnitt: Christus erscheint seiner Mutter, daneben: „[I]hūs antwar|de er vñ sprak."

Blatt 4. beginnt: „Maria antwarde em. Myn allderleueste sone"

Blatt 4. Seite 2. Zeile 3: „Hijr komen de. iij. marien to deme graue." mit Holzschnitt.

Blatt 5. Seite 1. unten Holzschnitt: Jesus erscheint der Maria Magdalena.

Blatt 6. Seite 1. letzte Zeile: „grot clarheit. vñ vor sinē groten schine velle wij"

Blatt 7. Seite 1. unten Holzschnitt: Jesus erscheint den beiden Jüngern auf dem Wege nach Emmaus.

Blatt 8. Seite 1. Zeile 9: „Hijr hore wo ihūs dorch beslatē dore ghink"

In Panzer's Annalen I. Seite 123. Nr. 140., und nach diesen in Kinderling's Gesch. d. Niedersächs. Sprache S. 345, Scheller's Bücherkunde d. Sassisch-Nied.-Deutsch. Sprache S. 84. Nr. 397. und Deecke's Nachrichten von d. im 15. Jahrh. zu Lübeck gedruckten niedersächs. Büchern S. 7. Nr. 8. wird (nach d. Schwarz. Catal. P. II. S. 186. Nr. 329.) eine Ausgabe dieses Buches von 1482. unter folgendem Titel aufgeführt:

> „Passionael van Jhesus vnde marien leuende." Am Ende: „Gedrucket to Lübeke MCCCCLxxxij des neghesten myddewekes vor Katherine der hilligen iuncuruwen" 4°.

Eine noch ältere Ausgabe von 1478. führt Ob.-App.-Rath Spangenberg in der Hall. Litt.-Zeitg. 1827. Nr. 91. S. 729. an, unter dem ausführlichen Titel:

„Hie hevet sik an de nye Ee und dat Passionael van Jhesus und Marien leuende gancz vnd recht alsze unsz de lerer hebben beschreben de hierna benomet werden. Z. E. „Dyt book van de kintheit unde van deme levende unde van deme lydende unses leven heren Jesu Christi unde van syner upstandinge, van syner hemmelfahrt unde van deme levende der reynen kuschen Jungfrowen Marien der hemmelischen königinnen mit der legende uth dem levende der hilligen dryer könige is gesettet unde gedrücket to Lübecke unde is gheendiget unde vullenbracht in deme jare na der borth Christi unser heren dusent veerhundert unde in dem lxxviii jare, des dunnerdagher in der octava assumtionis marie, dat is des neghesten dunnerdagher na unser leven frowen kruthwyginge. Finit feliciter in nomine Jhesu humanati.“ 608 unbez. Seiten, 144 rohe Holzschnitte. 4°.

In Panzer's Annalen I. Seite 85, 117, 189, 260 und Zusätze S. 35, 44 und 65 werden noch mehrere Ausgaben dieses Passionals in Hochdeutscher Sprache aufgeführt von 1476, 1481, 1482, 1491 und 1503, sämmtlich in Augsburg in folio gedruckt. Die Ausgabe von 1476 befindet sich auf der Hamburg. Stadtbibliothek und hat folgenden Titel:

„Hie hebt sich an der anfang der newen ee, unnd das passional von ihesu vnd marie leben.“ Am Ende: „Diszs büchlin (von der kindheyt vnd dem leydē vnsers herren Jhesu xp̄i: auch von dem leben Marie seiner lieben müter mit sampt der legend von den heyligen drey künigen) hat getrukt Anthonius Sorg burger zu Augspurg vnd hat dz geēndet an montag nach sant Franciscen tag des iars da man zalt von xp̄i gepurt tausent vierhundert vn̄ sechs vnd sybenczig iare.“ Mit Holzschnitten. folio.

Durch Vergleichung unsers Fragmentes mit der Hochdeutschen Ausgabe des Passionals: Augsburg 1476. hat sich herausgestellt, dass es eine Niederdeutsche Ausgabe dieses Buches ist. Es war nun — da weder Anfang noch Ende, weder Druckort noch Jahreszahl vorhanden — zu ermitteln, ob es eine der vorgenannten seltenen Lübecker Ausgaben von 1478 oder 1482 sei.

Die Ausgabe von 1478 ist in der Kirchenbibliothek zu Celle — wo auch Herr Dr. J. M. Lappenberg in seiner „Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg“ Seite 115 sie vermuthet — an welche sich für mich zu wenden Herr Dr. Joh. Geffcken die Gefälligkeit hatte, nicht aufzufinden gewesen. Eben so wenig sind diese beiden Ausgaben auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck vorhanden. Vom Herrn Prof. W. Mantels daselbst ward mir jedoch die Mittheilung, die

Ausgabe von 1478 werde sich — da sie im Catal. Thottian. verzeichnet sei — wahrscheinlich in der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen befinden. Durch Vermittelung des Herrn Dr. F. L. Hoffmann, durch welchen ein von mir zur Vergleichung angefertigtes Facsimile, sowohl des Druckes wie auch eines Holzschnittes an die Königliche Bibliothek gelangte, hat sich die Richtigkeit dieser Vermuthung ergeben. Es befinden sich dort die Lübecker Ausgabe von 1478 und noch eine andere, am Anfang und Ende defecte, welche dort bisher für die Ausgabe von 1482 gehalten worden ist. Die in Kopenhagen durch Herrn Justizrath J. A. Bölling vorgenommene Vergleichung des oben erwähnten Facsimile hat nun herausgestellt, dass unser Fragment nicht die Ausgabe von 1478 ist. Mit dem daselbst vorhandenen defecten Exemplare stimmt zwar das Facsimile vollkommen überein; es ergeben sich jedoch an einigen anderen Stellen Abweichungen in der Schreibart, z. B.:

	Im Kopenhagener Exemplar.	Im Hamburg. Exemplar.
	Lage r.	
Seite 1. Zeile 2.	„sine“	„syne“
„ „ „ „	„sin“	„syn“
„ „ letzte Zeile	„spreken“	„sprekē“

Wenn nun nicht vielleicht, während das Buch gedruckt wurde, etwas in demselben verändert ist, würde sich hier noch eine dritte Niederdeutsche bisher unbekannte Ausgabe ergeben, und fragt es sich dann: welche von diesen beiden Ausgaben ist die von 1482 und welche die dritte, die in Kopenhagen befindliche, oder unser Fragment? Es würde daher sehr wünschenswerth sein, wenn durch Mittheilung in diesen Blättern über angestellte Vergleichungen mit vielleicht noch sonst irgendwo vorhandenen Niederdeutschen Ausgaben des Passionals diese Frage erledigt werden könnte.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, den oben genannten Herren, die mich bei diesen Nachforschungen so freundlich unterstützten, auch an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen.

Eine Fabrik von Manuscripten in der Schweiz.

Die Fälscher haben sich an Alles gewagt, sie haben Medaillen, Waffen, Gemälde, Kunstsachen, Papyrus, Autographen etc. fabricirt, aber selten Manuscripte. Kam dies vor, so sind sie leicht kenntlich, wie z. B. der berühmte Evangelien-Codex in der Bibliothek zu Reims.

Vor einigen Tagen präsentirte man hier zwei unächte

Manuscripte, die mit einer seltenen Fertigkeit und Sachkenntniss ausgeführt waren.

Ein Band in 8°. enthielt einen medicinischen Tractat in provençalischer Sprache, in Holz gebunden, auch reichlich mit Nägeln von gelbem Kupfer übersäet. Die materielle Ausführung der Handschrift war identisch mit der des nachstehend beschriebenen Manuscripts.

Evangile por le I dimenge ladvent St luc. chapt. XXI.

Nostre sire ihucrist a sez disciples desuysant lour dist. Aulcuns signes et enseignes i ara ens le solleil et ens la lune et ens li esteilles et cy ius. Sarons li nations ens molt grant temour et stupaour q. lour causeront li hurlemens sundaignoux de la maer .... *In fine:* Sy voire qnt verrez ycls chouses advenir, biê sachiez q. le filz hom est proisme et voire a l'huys. Amen vos dye qycelle generation ne trespassera mye q tut chest nadueingnet. Cieix et terre trespasseront mais mô verbe ne trespassera mye. Cy fyne le sonîance des evangiles qon deibt lyre el prosne per chescung diemenge de lan. in — 4°. goth. rel. en bois. (Imitation d'une reliure du dix-septième siècle portant sur les plats une croix et les armes de Macon. Elle a été très habilement fabriquée, on l'a même ornée de trous de vert. —

Auf dem letzten Blatte befindet sich ausserdem folgende Inschrift und das Wappen der Stadt Macon:

> Ego andr̄. sauuernius ciû pictaû hoc meum ops ad vsum eccl. matiscoñ peregi. Matiscone VIII° Kal. m̃aj A° dom ihu chr. miles, ccc° oct°. et viges°.

Im Ganzen 28 Blatt, auf schönem geglätteten Pergament italienischen Ursprungs. Das Pergament scheint alt zu sein.

Die Linien sind mit dem Stift gezogen, die gothische Schrift ist mittelgross, sehr regelmässig und vortrefflich ausgeführt, nur bemerkt man hin und wieder einige Unsicherheit, besonders zu Anfange des Buches.

Das Manuscript ist mit Initialen und Bordüren verziert, und diese Ornamente sind der schlagende Beweis für die Unächtheit dieses Pseudocodicis. Die dabei angewandten Farben zeigen bedeutende Verschiedenheiten gegen die im 14ten Jahrhundert gebräuchlichen und das Gold ist matt, sogenanntes Muschelgold.

Die Fabrik muss sich in der Umgegend von Genf befinden.

Genf. *Edwin Tross.*

Der Erfinder der Schab- oder Schwarz-Kunst.
(Gravure en manière noire.)

Bis jetzt galt Ludwig von Siegen als Erfinder dieser Art in Kupfer zu stechen; die ersten Blätter, die man besitzt, sind jedoch von Franciscus Aspruck im Jahre 1601 ausgeführt worden.

Es ist eine Folge von mindestens 13 Blatt in 8°., Jesus und die Apostel darstellend, und in Tusch-Manier gefertigt.

Jedes Blatt trägt oben das Monogramm
A. C F. A.

Das erste Blatt zeigt den Erlöser, in der Rechten eine Fahne mit einem Kreuze, in der Linken die Weltkugel haltend.

Diese Platte trägt die gestochene Unterschrift:

Adm. Rever. in Chro Patri ac D. D. Antonio celeberr. Monaster. ad S. S. Crucem. Aug. Vind. Praepo. ·digniss. I° Inful° dño suo clem. HASCHRI opt. max o S. S. Apostol. effig. hoc in aere typi genere efform. obseru. ergo D. Dt. Franciscus Aspruck, 1601.

Die Stiche sind von vortrefflicher Ausführung, nur die Hintergrunde sind hin und wieder in Linien-Manier gestochen.

Das Datum ist unzweifelhaft ächt.

Die freie Reichsstadt Augsburg war also die Wiege dieser Kunst.

Paris. *Edwin Tross.*

Turrecremata meditationes, 1479. in Italien mit den Typen der ersten Mainzer Bibel gedruckt.

In Folengo druckte Js. Numeister dieses Buch mit den oben erwähnten Characteren, die, wenn vielleicht nicht dieselben, doch genau nach den Mainzer Typen copirt sind.

Diese kostbare und sehr seltene Incunabel ist nicht, wie allgemein angegeben wird, mit Holzschnitten, sondern mit sehr fein ausgeführten Metallschnitten, die den Kupferstichen gleichen, verziert.

Paris. *Edwin Tross.*

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

521. — Warhafftige newe Zeitung, wie die Statt Genff von der Belagerung des Herzogs von Savoy entledigt vnd was ſie nach derſelbigen dem Herzog wieder für Stett, Schlöſſer vnd Flecken abgenommen haben etc. geſchehen den 27. Novembris 1589. o. O. 1560. 4 Bl. 4. — In Ulm.

522. — Newe Zeitungen, vom Vertrag der Schweizer zu Bern, mit dem Herzogen zu Sophoien. Von der Stadt Genff etc. Von der Eidgenoſſen Legation an den Herzogen zu Sophoien vnd andere, ſo newlichſter Zeit ankommen. Aus einem Rostoker Exemplar nachgedruckt, durch Johann Balhorn. 1590. 4 Bl. 4. — In Bern. Haller, Bibl. V. Nr. 652.

523. — Warhafftige Newe Zeittung von einer groſſen vnd zuvor, weil die Welt geſtanden, nicht erhörten Wunderthat: Wie Gott der Allmechtige einem armen Mann in der Stadt Kaurſchin in Böheimb, 5 Meylen von Prag gelegen, da er ſeiner kinder hungers halben, bey einer Straſſen an der Erden Leym graben wollen, gar ein ſchönes Mehl erzeiget hat, daraus viel Leut Brode gebacken etc. den 22. May 1590. o. O. u. J. (1590). 4. mit 2 Holzschnitten.

524. — Wunderliche Zeittung, Von zweien Kriegsleuten vnd einem Schiffman, welche ſich ſo weit verfaren, bis ſie in ein heiſſe ſiedende See komen, was wunder Teuffels geſpenſt ſie auff einer Inſel dar geſehen, vnd wie ſie endlich in vnd aus dem Venus Berg etc. wider entkomen ſein etc. o. O. 1590. 8 Bl. 8. — In Berlin.

525. — Erweytterte Vnholden Zeyttung, Kurtze Erzelung wie viel der Vnholden hin vnd wieder ſonderlich inn dem Obern Teutſchland, gefängklich eingezogen, was für groſſen ſchaden ſie den menſchen vermeg jhrer vrgicht zugefüget vnd wieviel vngefehrlich deren inn dieſem 1590 jar, biſs auff den 21. Julij, von dem leben zum Tode hingerichtet vnd verbrandt worden ſeyen. Erſtlichen gedruckt zu Vlm o. J. (1590). 4. — In Berlin.

526. — Newe Zeitung auſs Franckreich, was newlich vor Schlacht zwiſchen Kön. Mayeſtet vnd ſeiner widerpart etc. im Thon, wie man den Lindenſchmidt ſingt. Cölln, Nic. Schreiber o. J. (1590). 8.

527. — Newe Zeyttung, Geſangs weiſs, von der Statt Genff, im Thon. Wie man die ſchlacht aus Franckreich ſinget. Das ander Lied von den ſtoltzen Jungkfrawen vnd Mägten, im Thon: Herzlich thut mich erfrewen. Baſel. 1590. 8.

528. — Warhafftige, doch erschröckliche newe Zeyttung aufs Wien, von dem erschröckenlichen Erdbidem vnnd greylichen schaden, am Thurn, Gwelber vnd Gebey der Stadt Wien, Newstatt vnd Baden etc. im Jar 1590. Nürnberg, 1590. 4. — Ashers Cat. LXI. p. 94.

529. — Zeytung, Von allen fürnembsten sachen, so in diesem gantzen Jahr, in Franckreich geschehen, zwischen Königlicher Mayestat, in Franckreich vnd Navarra, vnd seiner widerpart, was vor Schlachten, Scharmützel, Stürme vnd Anlauff vor Parifs, geschehen seindt, bifs auff difs jetztlauffende 1591. Jahe. Aufs dem Frantzösischen Exemplar in Hochteutsch vbergesetzt. M. D. LXXXXI. o. O. 4 Bl. 4. — In Zürich.

530. — Zeittungen, oder zween vnterschiedliche, kurtze, warhaffte vnd denckwirdige Bericht, was sich zwischen beyden kriegenden Partheyen in Franckreich zugetragen währender Belagerung der Stadt Paris bis zum Jahr 1591. o. O. 1591. 22 Bl. 4. — In Ulm.

531. — Newe Zeitung aufs Franckreich, was schrecklichen Jammers zu Parifs in noch werender Belägerung sich zugetragen, wie ein reiche Fraw zwey jhrer eignen Kinder gessen etc. Aufs dem Frantzösischen verdeutscht. o. O. 1591. 6 Bl. 4. — In Ulm.

532. — Newe Zeytung von dem jetzigen Zustandt in der gantzen Welt. Görlitz. 1591. 4.

533. — Erschröckliche Newe Zeittung. Von der Grausame, vbernaturliche Wundergeschicht, defs Blutbrunnens zu Görlingen im Landt zu Wirtemberg, Leonberger Vogtey, welcher vom 28. Junij bifs auff den 9. Julij, dises 1592. Jars, gantz trawrig vnnd kläglich mit Blutfliessen sich erzeiget hat, allen Frommen Christen zu trewhertziger warnung in druck verfertiget. (Darunter 10 Verszeilen). Gedruckt zu Augspurg bei Michael Manger. M. D. XCII. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. Unterzeichnet: J. R. G. F. — In Zürich.

534. — Warhafftige neue Zeitung wie der Engel Gottes einem Weib erschienen, vnd was er zu jhr geredt, geschehen in einem Dorff Olschnitz, hinter der Stadt Nachod. o. O. 1592. 4.

535. — Warhafftige Zeitung von defs Hertzogen von Parma vnglücklichen Zustandt in Franckreich, wie der König in Franckreich vnd Navarra, den von Parma sampt den Ligisten empfangen vnd tractirt habe etc. Coelln bei Anthon Cirfin. 1592. 4 Bl. 4. — In Ulm.

536. — Frantzösische Zeitung, Was zwischen dem König von Navarra vnd den Herzogen von Parma vnd Maine vom 10. April bis 10. May 1592. verloffen. o. O. u. J. (1592). 4. — In Schaffhausen (Stadtbibl.).

537. — Newe Zeittung vnnd Abcontrafactur der Stadt Creutzennach, ſampt einem Wunderzeichen, ſo alda am Himmel geſehen worden, den 15 Martzij, Anno 1592. Vrſel, Nic. Henricus. 1592. 4. mit Kupfer. — Im Germ. Museum.
538. — Erſchröckliche Zeutung auſs Neuheuſsel, Carelſtat, vnd Rab etc. von dem Wütende, Erbfeindt dem Türcken etc. o. O. 1592. Fol. mit Holzsch. — Im Germ. Museum.
539. — Erbärmliche newe Zeitungen von dem leidigen Erbfeindt chriſtlichen Namens, dem Türcken, was geſtalt er die Vöſte Wihitsch in Crabaten den 21. Juni 1592. erobert, auch wie die Venediger den 9. Juli die Veſtung Carlwag überfallen vnd eingenom̃en haben. Dilingen. 1592. 4 Bl. 4. — In Ulm.
540. — Alte newe Zeitung von der Welt Lauff, geſchwinden Liſten vnd Practicken, Auch allerhand Vnarten vnd fähler der Menſchen Kinder. o. O. 1593. 4. — Draudii bibl. class. p. 727.
541. — Newe Zeittungen auſs Franckreich, Italien, Polen, Böhmen, Engellandt etc. Coelln. 1593. 4.
542. — Zeitung, von deſs Türckiſchen Keyſers abgeſandten Feindsbrieff etc. Am Ende: Erſtlichen gedruckt zu Grätz. 1593. 4. — Bibl. Ebner. V. p. 148.
543. — Drey warhafftige newe Zeitung, die erſte, deſs grauſamen Erbfeindes deſs Türckens, welche er vor kurtzer Zeit in Perſien in der Statt Morebel begangen: Die ander, von glücklichen Sieg vnd Triumph der Chriſten in Crabaten, vber den Türcken, erhalten den 21 Junij jetzt lauffenden 93. Jahrs: Die dritte, welche im Land zu Heſſen am Himmel geſehen worden. Prag. 1593. 4. mit Kupſer. — Draudii bibl. class. p. 712.
544. — Warhafftige Zeitung, wie der jetzige türckiſche Keyſer mit 30000 Mann ſich zu Feld begeben, im Vngerlandt für Siſſegk ſein Läger geſchlagen, wie Herr von Eggenberg ſich gehalten etc. Cöllen, Wilh. Lützenkirchen 1593. 4 Bl. 4. — Lempertz, Bibl. germ. 2377.
545. — Warhaffte gewiſſe neuwe zeitung auſs Reval in Liefſland, von einem neuwen Cometen, auch wie der Moſcowiter wider die armen Liefſländer tobet vnd wütet, wie er Derxes belägert, aber widerumb hat abziehen müſſen, wie er vor dem Hauſs Loda geſchlagen, vnd wie er wegen der weiſſen Tartarn vñ deſs jetzigen Königs Sigmundi in Polen gewichen. Erffurt, Paul Brachfelt. 1593. 4. — Kopffs Catalogi S. 257.
546. — Warhafftige newe Zeittung auch Kurtze Erzehlung Wie Henricus König von Navarra von ſeiner vorigen Bekandtnuſs abgeſtanden, ſich zu der Catholiſchen Römiſchen Kirchen vnd Religion begeben, vñ darauff zum König in Franckreich, mit gewöhnlicher Solennitet, zu S. Dionifs

durch den Cardinal Vendoſme vnnd den Ertzbiſchof von Burges geſalbet worden. Gedruckt zu Düſteldorff, bey Johann von Münſter, Im Jahr M. D. XCiij. 4 Bl. 4. mit Titelwappen. — In Zürich (Kantonsbibl.)

547. — Zwo newe Zeittungen. Erſtlich von zwei Bergknappen, wie ſie von dem Türcken gefangen. Im Thon: In Dich hab ich gehoffet Herr. Die ander. Von einem Jüngling welcher ſeinen Vatter erſchlagen. Im Thon: Hilff Gott daſs mirs gelinge. Baſel o. J. (1593). 8. — In Berlin.

548. — Zwo warhafftige newe Zeitung: Die erſte von der Sieg vnd Victori zu Gomorra in Vngern. Im thon, Wie man von der Statt Olmitz ſingt. Die andere: Wie der Türck in der Chriſten Läger gefallen etc. Wien 1594. 4.

549. — Drey warhafftige newe Zeittung. Die Erſte von einem Meidlein von achtzehn jaren etc. Die ander von einer wunderlichen geſchicht zu Franckenburg in Heſſen etc. Die dritt, wie der Groſs Tartar Han zu hilff dem Türkiſchen Kayſer Amurat den dritten wider die Chriſten inn Hungern, ein groſſe anzal Tartarn auſsgeſandt. Im thon, wie man den Lindenſchmid ſingt. Vrſel 1594. 4.

550. — Newe Zeittungen, welcher Geſtalt Herr Chriſtoph von Tieffenbach, Obriſter in Hungarn, ſo diſer Zeit die Veſtung Hatuan belägert am 2. Mai 1594. die Türcken geſchlagen etc. Gedruckt zu Prag bey Thomas Schneider. 1594. 4 Bl. 4. — In Ulm.

Newe Zeittungen wie Chr. von Tieffenbach, Obriſter in Hungarn Hatuan belägert, Nowigrad erobert, vnd wie in dieſſem jar 1594, die Coſaggen 14000 Tartarn erlegt haben. o. O. u. J. (1594). 4 Bl. 4. mit Titelholzsch.

551. — Wahre Zeitung, was ſich vor Gran zugetragen: Wie die vnſere zween Sturen verlohren, daruber 1800. Mann der vnſern ſindt geblieben, beneben verzeichnuſs deſs Kriegsvolcks, ſo in der Belägerung vor Gran jetzt vorhanden. Franckfurt an der Oder. 1594. 4.

552. — Newe Zeyttung auſs dem Keyſerlichen Feldlager für Ofen geſchrieben. Prag, Hans Schuhmann. 1594. 4.

553. — Zeittungen, welcher maſſen Ertzhertzog Ernnſt auſs Oeſterreich in den Niederlanden das Gubernament einzutretten ankommen etc. neben erzehlung, was ſich jüngſtich in den Niederlanden vnd in Franckreich zugetragen. Prag. 1594. 4.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1860.**

Die Göttinger Universitäts-Bibliothek und ihre Einrichtungen.

Zweiter Artikel.

Mitgetheilt

von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

In Göttingen besteht eine, wie anzunehmen ist, schon alte Einrichtung, die von Einheimischen sowohl wie von Auswärtigen vielfach belobt und gepriesen, ja selbst wohl andern Bibliothek-Vorständen als eine überaus vortreffliche und nachahmenswerthe Einrichtung empfohlen wird. Es ist das die ungehinderte Zulassung des Publikums in die Säle der Bibliothek selbst, die zugleich als Lesesäle benutzt werden, da zu diesem Behufe kein besonderes Zimmer vorhanden ist.

Wollen wir denn die so gerühmten Vortheile dieser Einrichtung einmal näher ansehen und prüfen! Der Gewinn, welcher sich für die Benutzer des Institutes aus dieser Einrichtung ergebe, bestehe, sagt man, ausser der grossen Liberalität, mit der die litterärischen Schätze der Bibliothek zur Benutzung dargeboten würden, in dem grossen Zeitgewinn für

den Leser, der unmittelbar von den Fächern seine litterarischen Wünsche und Bedürfnisse befriedigt sähe, während derselbe sonst wohl da, wo ein Lesesaal vorhanden sei, oft längere Zeit warten müsse, bis ihm die verlangten Bücher gebracht würden. Auch gestatte die Einrichtung der Göttinger Bibliothek, da alle Werke dort nach dem Inhalte und folglich alles Zusammengehörige auf den Bücherbrettern auch zusammen aufgestellt sei, eine leichtere Uebersicht zu gewinnen von dem, was in der Bibliothek über einen in Frage kommenden Gegenstand an Büchern vorhanden sei.

Was nun die Behauptung betrifft, es werde auf solche Weise dem Publikum eine grössere Liberalität bei Benutzung der Bibliothek erwiesen, so könnte der mit den Verhältnissen nicht Vertraute leicht zu der Annahme geführt werden, es sei den Benutzern der Göttinger Bibliothek, gestattet, ungehindert die Bücher aus den Fächern zu ziehen und sie an Ort und Stelle nach Belieben näher einzusehen. Dem ist aber nicht so. Es existiren im Gegentheil bestimmte Gesetze, welche das Herausnehmen der Bücher aus den Fächern von Seiten des Publikums geradezu verbieten. So heisst es in den älteren Bibliothek-Gesetzen: „Die, welche die Bibliothek besuchen, müssen auf dem öffentlichen Raum bleiben. Auch sollen sie nicht auf die Leitern steigen, und abgehalten werden, die Bücher nicht selbst herauszunehmen. Auch sollen sie ersucht werden, die Bücher nicht selbst wieder an ihren Ort zu stellen, sondern auf einen nahen Tisch zu legen. Die Professores sind hiervon nicht ausgenommen." — oder in neuerer Fassung: „Keinem ohne Ausnahme, welcher die K. Bibliothek in den öffentlichen Stunden besucht, ist gestattet, auf die Leitern zu steigen oder Bücher aus den Fächern zu ziehen; vielmehr muss Jeder, welcher ein Buch, ein Kupferwerk u. s. w. einzusehen wünscht, dasselbe von einem der anwesenden Bibliotheks-Beamten sich erbitten. Auch darf Niemand, welcher ein Buch u. s. w. zur Ansicht erhalten hat, dasselbe selbst wieder in das Fach stellen, sondern er hat es auf einen nahe stehenden Tisch zu legen."

Man sieht also aus diesen Verfügungen, die Zulassung des Publikums in die Säle der Bibliothek reducirt sich nur auf den Zutritt der Leser in die Räume, was freilich wohl gewährt werden musste, da man auf einen Lesesaal nicht Bedacht genommen. — Vielleicht wird nun durch diese Einrichtung eine bedeutende Zeitersparung für den Benutzer gewonnen? In den Fällen, wo es sich um Herbeischaffung bekannter, oft gesuchter Bücher handelt, ganz gewiss; obgleich wir jedoch auch der Meinung sind, die Zeitdifferenz in der Herbeischaffung könne, wenn ein Lesezimmer und eine entsprechende Zahl von Bibliothekdienern vorhanden sei, doch auch nur wenige Minuten austragen. Wird nun aber ein

wenig bekanntes Werk gefordert — und solche Anforderungen werden sicher ebenso häufig geschehen, so ist der Bibliothek-Beamte genöthigt, in das von vielen Sälen weitab liegende und in dem obern Stock befindliche Katalogzimmer zu eilen, um den Standort der geforderten Bücher nachzuschlagen. Kann ein solches Laufen und Rennen nach dem Katalogzimmer, oft Trepp' auf, Trepp' ab, für den Beamten eine Diensterleichterung und das Ergebniss für die Benutzer ein Zeitgewinn genannt werden? Würde das Resultat an Zeitersparniss nicht ein ungleich ergiebigeres sein, wenn ein Lesezimmer neben dem Katalogzimmer eingerichtet wäre, so dass bei Zweifeln über den Standort der Bücher sogleich nachgeschlagen werden könnte? Was nun den leichtern Ueberblick über einen bestimmten Kreis von Büchern in irgend einer Disciplin anlangt, so muss doch nothwendig die Einsicht in die systematischen Kataloge die beste Uebersicht der vorhandenen Litteraturwerke gewähren, da ja alles Zusammengehörige auch vereinigt sein wird, während manche auf den Gegenstand Bezug habende Bücher zuweilen wohl mit andern zusammengebunden, nicht selten aber auch verliehen sein werden. Wie lässt sich nun mit Grund sagen, dass die Zulassung der Leser in die Säle und selbst die unmittelbare Benutzung der Bücher vom Fache den Benutzern die beste Kenntniss der vorhandenen Litteratur gewähre? Belehrt der Einblick in die systematischen Kataloge nicht viel schneller und besser?

Wir glauben nun hinreichend gezeigt zu haben, dass die gerühmten Vortheile, welche das Publikum von dieser Art der Bibliothek-Benutzung haben soll, nur Nebelbilder sind und nur darauf beruhen, dass man den Schein für das Wesen nimmt und ausgiebt. Es dürfte aber jetzt am Orte sein, einige wirkliche Nachtheile zu erwähnen, welche mit dieser freien Zulassung des Publicums in die Bibliotheksäle unläugbar verbunden sind. Zunächst ist der Nachtheil hervorzuheben, dass die Bibliotheksäle, da sie nicht heizbar sind, als Lesezimmer nicht das ganze Jahr benutzt werden können. In der winterlichen Zeit, die ja, der Erfahrung nach, die grössere Hälfte des Jahres ausmacht, ist bei dem gänzlichen Mangel eines heizbaren Locales zum Lesen kein längerer Aufenthalt möglich.

Der Gesundheit auch des abgehärtetsten Mannes müsste ein längeres Sitzen in den Bibliothekräumen verderblich werden. Soll also die Nutzbarkeit der Bibliothek in dieser Zeit des Jahres nicht geschmälert werden, so muss der §. 3 der Bibliothekgesetze, wonach seltene und sonstige kostbare Werke nicht auszuleihen, sondern nur auf der Bibliothek einzusehen und nachzuschlagen sind, nothwendig suspendirt und das Verleihen solcher Bücher zugestanden werden. Wir fragen aber jeden Bibliothekar, der Erfahrung hat und dem die anvertrauten

Schätze am Herzen liegen, ob ein solches Verfahren zu billigen ist? Der Bibliothekar soll nicht blos die ihm anvertrauten Schätze bewahren, dass nichts davon abhanden kommt, sondern auch conserviren, damit sich auch die Nachlebenden ihrer ungestörten Benutzung erfreuen können. Wer weiss aber nicht, wie überaus sorglos die Dienstboten bei dem Transporte mit solchen oft kostbaren Sachen umgehen? Aber nicht die Diener allein, sondern auch ein grosser Theil der Litteraten weiss die Bücher nicht gehörig zu schätzen; die Bücher werden nicht mit der nöthigen Schonung benutzt, sondern förmlich abgenutzt und nicht selten beschmuzt, besudelt und zerrissen der Anstalt wieder übergeben. Unter bibliothekarischer Aufsicht könnte eine so ungezügelte Verwüstung wohl nicht vorkommen.

Als ein anderer, eben so erheblicher Nachtheil erscheint uns die Preisgebung der Bibliotheksbücher. — Die Bibliothek besteht, so viel wir uns erinnern, aus einem Dutzend zum Theil sehr grosser, zum Theil minder umfangreicher Räume, welche in zwei Stockwerken neben und bei einander liegen, zwar nicht durch Thüren und Wände getrennt, aber doch an Windungen, Winkeln und Ecken reich, so dass eine Uebersicht des Gesammtraumes von einem Punkt aus durchaus unmöglich ist. Ja selbst die einzelnen Säle sind wegen der in den Raum vorgezogenen Repositorien äusserst schwer zu übersehen. Es ist daher eine Beaufsichtigung so vieler Räume durch ein ganz ansehnliches Personal nöthig, selbst in dem Falle, dass nur wenig Leser kommen, oder auch dass die Bibliothek ganz unbesucht bleiben sollte. Da aber die Befriedigung der litterarischen Bedürfnisse des Publicums nicht von den Unterbedienten, sondern nur von den Bibliothekaren und Bibliotheksecretarien besorgt werden kann, so muss dies nothwendig eine Unterbrechung ihrer übrigen Bibliotheksgeschäfte herbeiführen und ihre Thätigkeit in den Arbeiten der Bibliothek, namentlich denen der Kataloge, unterbrochen werden. Es ist uns das als eine wirklich ganz unglaubliche Vergeudung von Arbeitskraft, die wohl zweckmässiger zu verwenden wäre, erschienen. Wäre nämlich ein Lesezimmer vorhanden, so würden zwei Beamte für den Dienst in demselben meistentheils ausreichen, während jetzt kaum ein halbes Dutzend genügen werden, die vielen Säle zu beaufsichtigen. Sind diese fungirenden Beamten von dem Publicum nicht in Anspruch genommen, so sieht man sie wohl zu Zweien, zu Dreien die Säle als Wandelbahnen mit weiten Schritten durchmessen und im Zwie- oder Dreigespräch die Zeit sich verkürzen. Dass im Winter das mehrstündige Verweilen in den eiskalten Räumen auf die Gesundheit nachtheilig einwirken werde, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden.

Ein weiterer Nachtheil durch die unbehinderte Zulassung

des Publicums in die Bibliotheksäle selbst ist die stets drohende Gefahr, dass der Anstalt Bücher entwendet werden. Vorgänge jüngster Zeit in Leipzig und Berlin mahnen zur grössten Vorsicht. Auch die Göttinger Bibliothek wird gewiss nicht behaupten wollen, das Vertrauen in die Rechtschaffenheit der Menschen sei nie getäuscht. Wie lässt es sich nun verantworten, dass man durch solche Preisgebung der litterarischen Schätze dem Frevelmuthe gleichsam Thor und Thür öffnet? Aber selbst wenn die Frevelthat fern bliebe, die dem Publicum gewährte Freiheit wird von Einzelnen missbraucht werden. Ist der Beamte durch Nachfragen über ihm unbekannte Bücher veranlasst, in den Katalogen nachzuschlagen und sich dadurch aus dem Sale zu entfernen, so wird der ohne Aufsicht gelassene Einzelne leicht dazu geführt, seiner Neugier nachzugeben, die Bücher aus den Fächern zu nehmen, zu besehen, zu durchblättern. Um nicht auf frischer That ertappt zu werden, wird man die Bücher bei der Annäherung eines Beamten eilig wieder in die Repositorien einfügen und gewiss nicht selten in ganz unrichtige Fächer setzen. Es braucht wohl nicht auseinandergesetzt zu werden, welche heillose Verwirrung dadurch angerichtet und oft das zeitraubendste Nachsuchen veranlasst wird, dessen Ende erst eine Revision der Bibliothek herbeiführt. Nach diesen Auseinandersetzungen können wir diese Einrichtung der ungehinderten Zulassung in die Bibliothekssäle, die man uns immer im Tone der sichersten Ueberlegenheit als eine höchst nachahmenswerthe angepriesen hat, nicht als eine zweckmässige erkennen, wir müssen sie vielmehr als eine durch und durch verwerfliche bezeichnen und müssten uns höchlich wundern, wenn der Vorstand dieses Institutes nie zu dieser Erkenntniss gekommen und nie eine Aenderung hierin angestrebt hätte.

Indessen die Zulassung des Publicums besteht auch jetzt noch; es bleibt daher nur die Annahme übrig, dass Anträge auf Abänderung so unzulässiger Verhältnisse nicht gestellt oder dass dieselben von Seiten der vorgesetzten Behörde abgewiesen wurden. Für das Eine, wie für das Andere mangelt uns das Verständniss. Im Königreiche Hannover hat man, wie die Erfahrung lehrt, noch reichlich Geld für Wissenschaft und Kunst; man findet kein Bedenken eine Summe von nahe an 100,000 Gulden zu verausgaben, um Gewächshäuser herzustellen,[1]) deren jährliche Unterhaltung viele Tausende von Gulden zu stehen kommt, und vermag jetzt die zwei- und dreifache Summe zu bewilligen für die Erbauung und den jährlichen Unterhalt chemischer Laboratorien; wie sollte nun ein Institut, das unleugbar der ganzen Universität dient, das

1) Vergl. Deutsche Vierteljahrsschrift 1859 in dem Aufsatze: Deutsche Universitätsverhältnisse in der Gegenwart. S. 331—332.

allen Facultäten den reichlichsten Nutzen gewährt, einer unabweislichen Einrichtung entbehren, deren Kosten nur einmal zu verausgaben und deren Aufwand sicher mit ein Paar Tausend Gulden und deren Unterhalt, (Erwärmung des Leseraumes mit jährlich hundert Gulden) zu bestreiten wäre. Und was den Raum betrifft, sollte sich nicht ein hinlänglicher in der Nähe des Katalogsaales, da beide, Katalog und Lesezimmer, zusammenliegen müssen, damit das Nachschlagen nach die Standorten der Bücher keinen Aufenthalt verursacht, ermitteln lassen, der durch ein Paar Ofen warm zu machen wäre? Der durch Abschneiden eines Saales von der Bibliothek verloren gehende Raum liesse sich durch eine verständige Richtung der Bücherrepositorien vollkommen ersetzen, während die jetzige Einrichtung ganz dazu geeignet ist, den innern Räumen der Bibliothek, die doch als Lesezimmer dienen sollen, das nöthige Licht zu entziehen.

Aus obiger Darlegung wird hervorgehen, dass selbst die Bibliothek der Universität Göttingen, wenn auch als Musteranstalt immer bekannt, ihre bedeutenden Gebrechen in sich trägt!

In einigen folgenden Artikeln sollen noch einige andere Einrichtungen derselben besprochen und näher beleuchtet werden.

Anzeige.

Dizionario di opere anonime e pseudonime di scrittori italiani, di G. M. Milano, 1859. 3 vol. 8°.

Les bibliographes ne peuvent qu'accueillir avec une sincère satisfaction la publication du Dictionnaire dont nous venons de transcrire le titre; il rend à la littérature italienne le même service que le dictionnaire de Barbier (devenu aujourdhui bien arriéré) rendit à la littérature française. Les initiales G. M. cachent un nom bien connu, celui de Gaetano Melzi, qui placé au premier rang de l'aristocratie lombarde, possesseur d'une grande fortune, consacra son temps et ses efforts à la science des livres. Sa *Bibliografia dei romanzi e dei poemi romanzeschi d'Italia* (Milan, 1838) est un modèle en son genre.

Le *Dizionario* est le fruit de douze ans de recherches laborieuses; il n'a pas été donné à l'auteur de le voir terminé; une mort imprevue l'enleva durant l'impression du second volume, mais le manuscrit était bien en ordre, et l'ouvrage a pu facilement être achevé; des tables fort utiles l'accompagnent.

On ne saurait rendre compte d'un dictionnaire d'ouvrages anonymes; il faut se contenter d'en donner une idée par quelques citations.

Voici un exemple d'une supercherie dont il serait facile de signaler d'autres procédés; *l'Agricoltura sperimentata* imprimée à Venise en 1772, est tout simplement la reproduction, donnée comme une œuvre nouvelle, d'un livre d'Affrico de Clementi, publié pour la première fois en 1572.

Nous prendrons à peu près au hasard divers articles relatifs à des onvrages rares sur les quels Mr. Melzi fournit des détails que nous croyons peu connus.

I Fasti Sacri, poema in ottava rima.

On ne connait qu'une seul exemplaire de ce poëme resté inachevé; il se trouve à la bibliothèque publique de Parme; l'auteur est le jésuite Sforza Pallavicino, qui fut plus tard cardinal. L'ouvrage devait se composer de quatorze chants, mais les deux premieurs seulement furent imprimés à Rome vers 1633; ils contiennent l'un 155, l'aûtre 128 octaves et remplissent 144 pages. Le poëte renonça à terminer l'œuvre qu'il avait entreprise, et il supprima avec le plus grand soin ce qu'il en avait déjà donné. Quelques fragments de cette pieuse épopée ont été insérés dans la *Scelta di poesie italiane non mai stampate.* Venezia, 1686. 8°.

Il Divorzio celeste, cagionato dalle dissolutezze della sposa romana.

Cet écrit qui attaquait la cour de Rome avec une audace rare à cette époque et qui fit scandale, parut pour la première fois en 1643 ou à la fin de 1642, à ce qu'annonce Poggiali *(Memorie per la Storia letter. de Piacenza).* Les bibliographes citent deux éditions datées de 1643, l'une de 196 pages, avec la rubrique de Villafranca, l'autre datée d'Ingolstadt; il y a aussi deux éditions datées, l'une de Cambrai, 1671, l'autre de Villafranca, 1673, (dates supposées); toutes ces éditions ne portent point de nom d'imprimeur. Busoni, auteur d'une Vie de Ferrante Pallavicino, veut montrer que est écrivain n'est pas l'auteur du *Divorzio*, mais l'opinion contraire a toujours prévalu. Cet écrit a été inséré parmi les œuvres choisies de Pallavicino dans l'édition de *Villafranca* (Genève). 1660, et dans celle publiée en Hollande, sous la même rubrique avec la date de 1666. Les éditions originals ne contenaient qu'un seul livre, mais l'ouvrage eut un continuateur qu'on a lieu de supposer Grègorio Leti, et, sous cette forme nouvelle, il se partage en trois livres; le premier roule sur la conduite déreglée de l'épouse adultère, le

second retrace l'histoire de ses batards; le troisième a pour objet la venue des diverses èglises aux nôces de Jesus Christ. Ainsi complété, le *Divorzio* fut imprimé à Genève, en 1679, en trois petites, parties pagiuées séparément, et avec la fausse indication de *Regunea, appresso Vinigano Cipetti* M.D.C.LXXIX. Poggiali ajoute qu'il a eu sous les yeux une quatrième partie de 144 pages, sortie de la même imprimerie et intitulée: *Il testamento di Ferrante Pallavicino, detto il Flagello de Barberini.*

C'est également à Gregorio Leti que Mr. Melzi attribue un petit volume intitulé: *gli Amori di Carlo Gonzaga*, *duca di Mantova*, *e della contessa Margherita della Rovere;* le *Manuel du libraire* indique la traduction française imprimée en Hollande, 1666, mais il ne mentionne pas le nom de l'auteur italien. Mr. Melzi croit que l'édition datée de Ragusa a été imprimée à Genève et il observe qu' Argelati, dans sa *Bibliotheca Script. Mediolan.* signale une édition sans date avec la rubrique de *Ginevra.*

Squitinio della libertà veneta, Mirandola, 1612. Il existe sous cette date deux éditions de ce livret qui fit grand bruit à l'époque de sa publication. L'une se compose de 77 pages chiffrées et une non chiffrée; l'autre de 92 pages chiffrées et 2 non chiffrées. D'après Mazzuchelli *(scrittori d'Italia,* I. 339.), l'auteur est le marquis de Bedmar, ambassadeur d'Espagne à Venise; c'est aussi l'opinion de Saint Réal *(Hist. de la conjuration de Venise)* et de Griselini *(Del genio di F. Paolo Sarpi*, t. II. p. 28); Placcius, dans son *Theatrum anonymorum* indique formellement Marc Velser; c'est aussi ce qui résulte de divers témoignages mentionnés dans le *Dictionnaire* de Bayle. Après tout, la question reste indécise, et le *Squitinio,* tout comme les *Lettres* de Junius en Angleterre, rentre dans la classe de ces ouvrages qui ont appelé l'attention publique et dont les véritables auteurs sont restés inconnus.

Il Vendemmiatore.

Mr. Melzi cite une édition in 12 et sans nom d'imprimeur; elle nous semble ne pas figurer au *Manuel de Libraire* à moins que ce ne soit celle qui est indiquée comme composée de 333 stances et payée 9 francs à la vente Randon de Boisset. Elle a pour titre: *Il Vindimiatore di M. Luigi Tansillo per addietro con improprio nome intitolato Stanze di coltura sopra gli orti delle donne, di nuovo riformato, e di piu altrettante stanze accresciuto e revisto.* On trouve à la suite les *Capitoli burleschi* publiés sans nom d'auteur, mais qu'on sait avoir été l'œuvre de Girolamo Magagnati. On joint ordinairement au *Vendemmiatore* les *Stonze in Code della menta* dont il existe plusieures éditions, une entr'autres, publiée à Venise en 1540 *per Curtio Novo e fratelli;* elle a

en tête une lettre du gardien du jardin à la *signora* B. P. Il faut d'ailleurs observer que plusieurs bibliographes ne croient pas que ces *Stanze* soient de Tansillo qui dans une *Canzone* adressée au pape Paul IV, dit expressement n'avoir composé qu'un seul ouvrage licentieux, le *Vendemmiatore* qui avait paru sous son nom.

Une édition très rare du *Vendemmiatore* et jusqu'ici demeurée inconnue aux bibliographes a pour titre: *Giardino Amoroso*. Siena. Fr. Ananis et G. di Alessandro, 1536.

Parlatorio delle Monache. Il existe sous ce titre deux ouvrages tout à fait différents; l'un est une critique des premiers volumes du *Mercurio* de Vittorio Séri; il parait qu'elle soit composée par un Grec nommé Casa Dandolo. L'autre est une production satirique et peu edifiante de Gregorio Leti; l'édition originale est composée de 67 pages, et elle est indiquée comme exécutée en 1650 dans l'imprimerie de Pasquier; sur le frontispice on voit les lys des armes de France. Elle a été attribuée aux Elzeviers ainsi que l'observe le *Manuel du Libraire*, mais il est à peu près certain que l'impression est due à quelque autre imprimeur des Pays-Bas ou de la Suisse. Mr. Pieters, dans ses Annales des Elzeviers n'a fait aucune mention de ce volume. Le *Parlatorio*, avec la fausse indication de Baltassaro Sultanini, pour auteur, a été réimprimé à la suite du *Puttanismo Romano*. Londres, T. Buet, 1669 (Lyon ou Genève, édition sur mauvais papier) et du *Puttanismo moderno*, 1677; il est plus complet dans cette dernière impression qui comprend onze *finestre*, tandis qu'il n'y en a que neuf dans le volume daté de 1669. Les deux *Puttanismo* et le *Parlatorio* sont mentionnés étant l'œuvre de Gregorio Leti, dans l'avis mis en tête de son Histoire de Cromwell; on les indique, ainsi que le *Ruffianismo del Gobbo di Rialto* comme étant à ajouter à plus de quatre-vingts ouvrages divers qu'il a composés, mais il ne les avoue pas tous, et lorsqu'on lui parle de certains d'entre eux, il se borne à répondre: *Delicta juventutis meæ et ignorantias meas ne memineris, Domine.*

Manganello, capitoli XIII.

Le *Manuel* parle avec quelques détails de ce volume très rare; il a été attribué à l'Aretin, ainsi que quelques autres productions du même genre, mais c'est à tort; l'Aretin naquit en 1492, et le *Manganello* parait avoir été composé vers cette époque. Affo dans ses *Scrittori Parmensi* cite un ouvrage d'Antonio Cornazzano, (mort vers 1500), intitulé: *La reprensione del Cornazzano contro Manganello;* c'est un petit in 8°., sans lieu ni date, imprimé par Bertocchi (qui travaillait à Ferrare à la fin du quinzième siècle). Affo ajoute que cet ouvrage se compose de cinq *capitoli in terza rima*, destinés à réfuter un opuscule d'un certain Manganello, inti-

tulé: *il Corbazzo.* Une ancienne note manuscrite tracée sur un exemplaire du Manganello porte que Manganello était un milanais et qu'ayant eu une intrigue avec une jeune fille à Ferrare, il subit des mauvais traitements qu'il imputa à la rancune de la duchesse de Ferrare. Pour se venger, il écrivit une satire dans laquelle il se livra à toute sa colère contre le beau sexe.

Lettere di Calonaco Petrarca, 1803. 4º.

Ces trois lettres badines furent composées par l'abbé Saverio Bettinelli et publiées à Mantoue. Elles furent provoquées par une écrit du chanoine J. J. Dionisi qui voulut etablir que l'attachement du célèbre poëte pour la belle Laure n'avait pas toujours été renfermé dans les limites d'une affection platonique. Dionisi répondit par des injures et non par de bonnes raisons. Une controverse s'engagea sur la question qui était posée; l'abbé Meneghelli en fit le sujet d'articles insérés dans le *Giornale di Padova.* Ceci nous fait souvenir qu'il existe un livret facétieux imprimé en 1545 et aujourdhui fort rare *(Cicalamenti del Grappa)*; l'auteur se permet d'affirmer que Laure avait donné à Petrarque *il mal francese.*

Rime piacevoli di un moderno autore (Gaspare Gozzi Lucca (Venezia) 1751. 8º. Dans cette édition d'un recueil piquant de poésies enjouées, on trouve un *capitulo* faisant l'éloge *du Bilboquet;* ce morceau a été retranché dans les éditions suivantes.

Detti e ricordi di S. Filippo Neri. Roma, 1806. Le Père Delbono est l'auteur de cet ouvrage qui présente la singularité d'être dédié à la Vierge.

A l'article Straparole, Mr. Melzi dresse un tableau contenant la concordance des recits qui figurent dans les *Notti* de cet auteur avec les nouvelles Latines de Molini. Nous reproduirons ce relevé parce qu'il ajoute quelques indications à celles que fournit le trouvail de Mr. Jannet sur Straparole (l'ancienne traduction française des *Nuits* ayant été comprise dans la *Bibliothèque elzevirienne*, dont les *Novellæ* de Morlini font aussi partie.

Novella	6	— Nuit	XIII,	nov.	3
„	21	„	XIII	„	4
„	22	„	XIII	„	9
„	26	„	XII	„	1
„	27	„	II	„	4
„	29	„	XIII	„	6
„	30	„	XII	„	6
„	32	„	VIII	„	5
„	36	„	XI	„	5
„	47	„	VIII	„	4

Novella	51 —	Nuit	XIII,	nov.	13
"	54	"	XIII	"	13
"	61	"	VI	"	5
"	68	"	XIII	"	10
"	71	"	XII	"	3
"	73	"	XIII	"	7
"	79	"	VII	"	5

On voit ainsi que ce n'est guères que sur la fin de son œuvre que Straparole eut l'idée de faire des empfunts à Morlini.

Nous bornous ici les indications bibliographiques que nous empruntons au travail de Mr. Melzi; nous terminerons en signalant une petite erreur qui s'est offerte à nos yeux. Un opuscule en vers de *l'Agitato, Academico Olimpico* (Antonio Costantini) *L'Amante infelice nella felicità d'amore*, Praga, 1617, est indiqué comme ayant fourni à Pierre Corneille l'idée d'un morceau licentieux: *l'Occasion perdue et retrouvée;* il est bien constaté que ces vers ne sont point de l'illustre auteur tragique; ils font partie du recueil d'un poëte très peu connu, P. Cantenac. Les initiales P. C. ont été la cause d'une méprise qui n'a plus aujourd'hui de raison d'être.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Verzeichniss von Büchern, ehemals in der Schlosscapelle zu Wittenberg befindlich.

Nachstehendes Verzeichniss erhielt der Unterzeichnete durch die Güte des Herrn Archivar Schladitz hier, zugleich mit der Erlaubniss dasselbe in diesen Blättern zu veröffentlichen. Es ist von Letzterem aus einer Handschrift des kön. sächs. Hauptstaatsarchivs eigenhändig copirt worden, und scheint den Forschern sächsischer Alterthümer bisher unbekannt geblieben zu sein, denen durch Herausgabe desselben vielleicht ein kleiner Dienst erwiesen wird.

Dresden. *E. G. Vogel,* S.

Librorum ordo In Wittemberg. (1434 feria IV, post Simonis et Judae.)

In cista sicud intratur Cappellae [1]) ad manum dexteram infra scripti continentur libri.

1. Primo magnus liber qui incipit, Ich ſage dir lob ihu crist etc. Et finitur, Dy nymant ane dich vnd ane got zcu gebin hat, Cum notis

---

1) omnium sanctorum.

2. Item liber magnus qui incipit, Alpha et O. Got reyne etc. Et finitur, Vnd weren ſynes trostes gerende etc. Cum notis
3. Item alius liber, qui incipit, Ir Cristen alle ſchreyet etc. Et finitur, wann du verloren were etc. Et est dictamen Hermann von der Dhame, Cum notis
4. Item alius liber mangnus. qui incipit, Do ēre ires houes erst began etc. Et finitur, Sus leret Herman von der Dhame, Cum notis
5. Item alius liber mangnus, qui incipit, Salich man etc. Et est psalterium wlgare. Et finitur, wir biten dich mildeclichen mere etc.
6. Item alius liber mangnus qui incipit, wir wollen nu schriben von den Sachſen etc. Et finitur, von gotz burt, ubir MCC vnd xxix yare.
7. Item alius liber Ritter Johann, des groſen lantferers, qui incipit, Ich Otto von Dymeringen etc. Et finitur, Do habe ich von geschriben do ich von Hispanien lande sprach,
8. Item alius liber, qui incipit, In den gecziten karls des koniges etc. Et finitur, Do gebot Gerhard den Doyen etc.
9. Item alius liber, qui incipit, Is iſt ein dingk, das wol geczympt etc. Et finitur, Ein wunder wird in allen lande etc. Et vocatur disſz buch heiſet Truwere.
10. Item alius liber qui incipit, dyne weſinde gotheit, so ſtad etc. Et finitur, wann der Jude heiden keczczer ist etc. Cum notis
11. Item alius liber qui incipit, vernemit alle ich wil uch ſagen etc. Et finitur, dem waren wigand, Et est dictamen Tristran
12. Item alius liber qui incipit, Ein man ſan ſunder lagch etc. Et finitur, Myn dangken hat er auch verſchult etc. Et est dictamen Rudolffi Brinkind.
13. Item alius liber qui incipit, Dat dis hemelische vater etc. Et finitur, Das ist ſtete an alle miſſewant.

Secunda cista.

Item in alia cista exopposito hostij infra scripti continentur libri.

14. Primo liber mangnus, qui incipit, O starcker got Adonaij etc. Et finitur, do wolde ich weſin in dir leſin, Et est passionale sanctum.
15. Item alius liber mangnus qui incipit, do troija dis merc etc. Et finitur, das were ein teil zu frūe Et est historia troijana.
16. Item alius liber qui incipit, Nu vernemit alle gemeyne etc. Et finitur, diſſer herren orloug vnd ere etc. Et est Cronica

kerstanus kune dixit hunc librum quondam domine ducisse obtulisse dummodo fuit Schosserus in Wittenberg.

17. Item alius liber mangnus, qui incipit, Hir begijnnet der herren geburt von dem lande etc. Et finitur, wer zcu allen dingen gerne ſprichet recht etc. Et est speculum Saxonicum
18. Item alius liber, qui incipit, Richer got herre, voit hymmelischer herſchaft etc. Et finitur, In iheruſalem, nach wunsche gar, Et est biblia in wulgari
19. Item alius liber, qui incipit, vber alle dink haſtu gewalt etc. Et finitur, Als mich got gelart, Et est liber Regis Alexandri
20. Item alius liber qui incipit, was der ſynne kan Ingegiſſen etc. Et finitur, kind tustu das dir mag miſſelingen etc. Et est vita sancti Wenczeslai.
21. Item alius liber qui incipit, dy bete mynnen ijs benan etc. Et finitur, Hetten e's nit gut ſeilen iegin wind etc.
22. Item alius liber qui incipit, Ein gulden vaſz gecziret, Et finitur, Mit vnſer ſele muſſe richen etc.
23. Item alius liber qui incipit, In nomine patris et filij et spiritus sancti amen, wir ſollen diſſes buches begynne etc. Et finitur, das er das wider thun wolle, ſo hat er etc.
24. Item alius liber qui incipit, Nu vernemit mir alle beſundern etc. Et finitur, Synnet was er wunders begünnet etc.
25. Item alius liber, qui incipit auwe, der leiden mere etc. Et finitur, Regni autem nostri nono decimo, Et est historia Soldani de strage commissa in anackers in christianos.
26. Item alius liber qui incipit, Alſo der ſummer grünet etc. Et finitur, zcu dem fronen hymmelrich, Et intitulatur der Roſengarte
27. Item alius libellus qui incipit Alſo ichs nu vernomen han Et finitur, Du vil reyne mageln Et intitulatur Wygoleis
28. Item alius libellus qui incipit, fugetus, der andere was geborn etc. Et finitur, Clemens der funfte was geborn etc.
29. Item alius libellus qui incipit mit Angist vnd mit Jame'r etc. Et finitur des abindes nach etc,
30. Item alius libellus qui incipit, diſs buch iſt von hubſchen ſynnen etc. Et finitur, Sy komen auch wol an dy wibe Et habet coopertaram auream
31. Item alius libellus, qui incipit, wann iis ſich wol fuget, vnd nutcze ist etc. Et finitur verrethenifz irſlagen vnd tut auch vil czeichen etc.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

554. — Etliche Zeittunge, aus dem Feldtlager vor Comorren, vom 24. vnd 26. Julij, Stylo novo etc. Dieſes 1594. Jahrs. Erſtlich gedruckt zu Prag in der Alten Statt durch Nic. Strauſs. Am Ende: Nachgedruckt in der Fürſtlichen Statt Coburg durch Valentin Krönern. o. J. (1594). 4. — Bibl. Ebner. III. p. 105.
555. — Erſchröckliche Zeitung vnd Geſchicht, wie man ſovil Vnholden oder Hexen hie vnd widder an vilen Enden vnd Orten hatt abgethan vnd verbrennt. Item ein Prophecey eines Bawren Tochter, welche 22 ſtund iſt verzuckt worden vnd was ſie hernacher geredt hat. o. O. 1594. 4 Bl. 4. — In Ulm.
556. — Zwo warhafftige newe Zeitung die erſte von einer Magd von 24 Jahren, welche in 7. Jahren viermal geſtorben iſt, vnd ſchröckliche Sachen prophezeyet hat, geſchehen zu Raumburgk, 2. Meilwegs von Speyer. Straſsburg. 1594. 4.
557. — Türckiſche, Moſcowitiſche, Tartariſche Zeittung, von allen erbärmlichen vnd ſchrecklichen Thaten, ſo der jetzige Türckiſche Keyſer, Baiazeth genandt, an etlichen Grentzhäuſern in Vngern, Steurmark, vnd Crabaten getrieben hat, vñ was er noch auff dieſen Früling fürhabe, alles in einer künſtlichen Landtaffel vorgebildet vnd mit Ziffern erklärt. Item ein Schreiben deſs Türckiſchen Keyſers an den König von Franckreich vnd Navarra, darinn auch der Königin von Engellandt gedacht wird. Freyburg. 1595. 4.
558. — Newe Zeittungen, was ſich vom 17. Juni bis 15. Juli 1595. in Hungern vnter den Fürſten von Mansfeldt vnd nit Belägerung der Vöſtung Gran begeben etc. Gedruckt zu Wien bey Hanns Apffel 1595. 4 Bl. 4. — In Ulm.
559. — Zeittung von Zeng, daſs Ibrahim Beg auff das Haupt geſchlagen. Gedruckt in Vngarn. 1595. 4.
560. — Newe Zeitungen von der Niederlage der Tartaren vnd Türcken, wie des Weywoda aus Siebenbürgen Kriegsvolck die Walachen vnd Muldawer, zu den ſich auch die Raitzen geſtoſſen, über Tartern vnd Türcken, den Sieg erhalten, Auch welche Feſtung dem Türcken eingenommen vnd was ſie für Ausbeut bekommen in etc. dieſem 1595. Jahr. Prag. 1595. 4 Bl. 4. — In Ulm.
561. — Schreckliche Zeitung von einem Huter Geſellen Ga-

briel Kummer genañt zu Spandau, zu welchem der Teufel in Geſtalt eines Menſchen gekommen etc. den 15. Nov. 1594, ex relatione D. Consulis Balthas. Westphalen et D. Joh. Mulleri ex ordine Senat. Spand. Magdeburg bey Johann Francken o. J. (1595). 4 Bl. 4. — In Ulm.

562. — Zwo warhafftige newe Zeittungen ſampt einer trewen Warnung der Jugent. Die erſte im Thon: Kompt her zu mir. Die ander im Thon: Hilff Gott daſs mir gelinge. o. O. u. J. (1595) 4. Als Verfasser nennt sich Johann Schawer (d. i. Jac. Schmidlin). — In Berlin.

563. — Newe Zeitung aus Wien. Kürtzlich in Geſangsweiſe gefaſſet, Von dem Graffen Ferdinandi von Hardeck, vñ Nicolai Perlin, was denſelbigen jhres Meyneidigen verbrechung für ein Todt iſt angeleget worden, luſtig zu ſingen. Geſchehen den 15. Junij Anno 95 stylo novo. Im Thon, Wie man den König Ludwig als er in Vngarn vmkommen iſt 1520 [1526]. Oder, Wie das Lied von Vlmitz geſungen, Anno 58. Das Ander Lied. Mein Gott wie ſtehets in der Welt. o. o. 1595. 4 Bl. 8,

Kleglich ſo thu ich ſingen etc.

564. — Newe zeytung, Wie . . . Maximilian erwölter König in Pollen, die Statt vnd Veſtung Hatuan in Vngern . . . den 3. Sept. inn dieſem 1596. Jar erobert etc. In Geſangsweiſs, wie man den Graffen von Serin ſingt. Ein anders, Wie der Türck mit den gefangnen Chriſten handelt. Im Thon: Ewiger Vatter im Himmelreich. Am Ende: Prag, Thom. Schneider o. J. (1596). 4 Bl. 8. — In München. Abged. in Körners 100 hist. Volksliedern S. 270.

1. Wacht auff jr froṁe Chriſten etc.
2. Hoeret was ein Chriſtliches Hertz etc.

565. — Nova novorum. Newe Zeitungen aus öſten, Weſten, von newen gefundenen Landen, Newen Völkeren, Newen handtirungen, vngehorten ſprachen vnd ſchriften: Von Francisci Draci, Indiſche oder Ameriſche expedition. Mit deren Landen eigentliche vnd wahre beſchreibung. Gedruck, Zu Neuhoffen, M. D. XLVI. 8 Bl. 4. — In Zürich.

566. — Warhafftige vnd gewiſſe Zeitung von der groſſen Victori, ſo die Königin auſs Engelland gegen den groſsmächtigſten König von Hiſpanien erhalten hat, mit jrer Armada vnd Kriegs Schiffung, Was der König von Hiſpanien auch für Schiff, Galeen, Admiral, auch was jedes für Geſchütz, vnd volck darauff gehabt, ꝛc. Vnd wie ſie die Statt Calis Malis in Andaluſia eingenommen, geplündert, vnd was ſich darumb her, ſampt der Armada zugetragen vnd begeben hat. Auſs Niderländiſcher ſpraach in Hochteutſch vbergeſetzt, vnd zu Amſterdam getruckt. Zu Amſterdam getruckt im Jar M. D. XLvj. Am Ende: Zu Cölln, Bey Wil-

helm von Lützenkirchen Im Jar M. D. XLvj. 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Zürich.

567. — Newe zeitung, ſo auſs Madril, vnnd Seville in Hiſpanien kommen, betreffend das jenige, ſo ſich zugetragen der eroberung der Inſel vnnd Statt Calis in Andaluſia durch die Engliſche Armada vnnd andere jr Bundsgnoſſen. Getruckt im Jahr M. D. XCVI. o. O. 8 Bl. 4. (letztes leer) mit Titelwappen. — In Zürich.

568. — Zeitung, was ſich mit der weitberhümpten Stadt vnd feſten Schloſs Cales in kurz vergangener Zeit zugetragen hat. Cöln. 1596. 4. Von C. Löw. — Collection (von Kuppitsch). 1846. no. 4061.

569. — Marſilianiſche Räitziſche, vnd Woitziſche Zeyttung etc. Mit bewilligung gedruckt 1596. Am Ende: Nürnberg durch Leonhard Heuſsler. 4. — Bibl. Ebner. V. p. 148.

570. — Newe Zeitung was dieſen Monat April in Siebenbürgen, Polen, Ober vnd Nider Vngern ſich zugetragen. Auch von der groſſen Kriegsrüſtung des Türckiſchen Keyſers etc. o. O. 1596. 4.

571. — Wunderbarliche Newe zeittung von einem welcher von den todten wieder aufferſtanden. D. i., Theodori Bezae Sendſchreiben an herren Johan Wilhelmum Stuckium, der H. Schrifft Doctoren zu Zürich: Sampt der Kirchendiener vnd Professoren zu Genff Verantwortung, Auf das faule vnd vnuerſchämt gedicht der München ſo ſich des H. namens Jeſu, felſchlich anmaſſen. Von Theodori Bezae vermeynten tod, deſſelben vnnd einer gantzen gemeyn zu Genff zum Bapſtumb öffentlichen abfall. Auſs Lateiniſcher ſprach in Teutſch vbergeſetzt, ſehr luſtig, nützlich vnd notwendig zu leſen. Gedruckt zu Hanaw, Im Jar 1597. 2 Bogen 8. mit Seitenzahlen. — In Zürich.

572. — Wahrhafftige erſchreckliche neue Zeitung, ſo ſich auſser vnd in der Stadt Stralſund dieſes itzlaufenden 97. Jahres der Minderzahl zugetragen vnd begeben, als daſs es zu vnterſchiedenen mahlen Blut vnd Schwefel geregnet, auch Feuer vom Himmel auf St. Marien Kirche daſelbſt gefallen. Item von einer wunderbarlichen Geſchichte, ſo einem Bürger daſelbſt begegnet, wie der chriſtliche Leſer aus Erzehlung der Geſchichte weiter vernehmen wird. o. O. u. J. (1597). 4 Bl. 4. — Oelrichs, Nachricht von d. fürſtl. Buchdruckerey zu Barth. 1756. S. 47 No. 38.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1860.**

Beitrag zu einer Geschichte der Bibliotheken in Bayern,

von

Dr. **Theodor Wiedemann** in Wien.

Herr Oberbibliothekar und Landtags-Abgeordneter Dr. Anton Ruland hat in dem trefflichen Aufsatze „Zur Litteratur der Vaticana" (Serapeum, Jahrg. 1859, S. 86) die traurige Ansicht ausgesprochen, dass kein Jahrhundert unbarmherziger mit Bibliotheken verfahre als das XIXte. Diesem Ausspruche des kundigen Fachmannes erlaube ich mir einige Belege anzureihen.

Der durch seine eminente Wissenschaft, durch seine rastlose Berufsthätigkeit hochgefeierte Dr. Martin von Deutingen, Dompropst von München-Freising, bestimmte in seinem am 13. Aug. 1854 abgefassten Testamente wie folgt:

§. 2. Zu meinem Haupt- und Universalerben ernenne ich das Hochwürdige Metropolitan-Kapitel zu U. L. Frau in München.

§. 3. Bei dieser Erbs-Einsetzung habe ich hauptsächlich die Absicht, dem hiesigen Metropolitan-Kapitel die Möglichkeit zu verschaffen, seine bereits erworbene Bibliothek zu vermehren und dieselbe nicht nur für sich, sondern auch für den Diöcesan-Klerus nutzbar zu machen und letzteren in seinen litterarischen Studien und Arbeiten zu unterstützen.

Ich verordne daher ausdrücklich, dass meine hinterlassene, zur Zeit aus ungefähr 23000 Bänden bestehende Bücher- und Manuscripten-Sammlung sammt den dazu gehörigen Schränken und Büchergestellen, nebst Landkarten, Kupferstichen, Lithographien und Wappensammlungen von meinem Universalerben nicht veräussert werden dürfe, sondern — mit Ausnahme von Doubletten — ungeschmälert beisammen bleiben müsse.

Ich will, dass diese meine Bibliothek nebst dazu gehörigen Landkarten, Kupferstichen, Lithographien und Wappensammlungen mit der Domkapitelschen Bibliothek verschmolzen und durch den Verkauf der sich sofort ergebenden Doubletten wenigstens ein Theil der Kosten gedeckt werde, welche die Ueberbringung meiner Bibliothek in die erzbischöfliche Kurie veranlassen wird. Da vielleicht über kurz oder lang auch ein Anbau an den Domcapitel'schen Bibliotheksaal nothwendig werden wird (von dem jedoch so lange als möglich Umgang genommen werden soll), so können hierzu, falls dann mein Universalerbe schon in einen Zinsengenuss aus dem von mir ererbten Vermögen getreten sein wird, diese Zinsen, ganz oder zum Theil, mehrere Jahre verwendet werden. — Ausserdem aber ist aus diesen Zinsen ein Geistlicher der Stadt München, welcher die Bibliothekarstelle versieht, hierfür zu honoriren und es sollen hieraus fernerhin Bücher zur Bibliothek angekauft, besonders aber von Heckenstallers Frisingensia durch Abschriften von Freisingischen Traditions-Büchern, Saalbüchern, Chroniken und Nekrologien der Klöster, Urkunden u. s. w., welche sich auf der hiesigen Hof- und Staats-Bibliothek, im k. Reichs-Archive und Archivs-Conservatorium vorfinden, bereichert und wo möglich auch meine im Druck erschienenen Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbisthums München und Freising fortgesetzt werden.

Da endlich diese Bibliothek auch dem Klerus der Erzdiöcese zur Benutzung offen stehen soll, so ist es nothwendig, dass über dieselbe ein vollständiger Katalog angefertigt und seiner Zeit dem Drucke übergeben werde.

§. 4. Sollte jedoch das zu meinem Universalerben eingesetzte Metropolitan-Kapitel die im vorstehenden §. 3 hinsichtlich meiner Bibliothek enthaltenen Anordnungen und Wünsche nicht erfüllen können oder wollen, so vermache ich diese Bibliothek sammt allen Zugehörungen dem Benediktiner-Kloster zu St. Bonifacius dahier, oder falls dieses Kloster dieses Legat ablehnen sollte, dem Benediktiner-Kloster zu Scheyern, oder wenn auch dieses ablehnt, dem erzbischöflichen Klerikalseminar zu Freising. — Ferner soll mein Universalerbe für einen solchen Fall aus dem von mir ererbten Vermögen dem Acceptanten und Empfänger dieses Bibliothekguts ein

Dotationskapital von 3000 fl. zur Forterhaltung dieser Bibliothek auszahlen, von dem ihm sodann noch verbleibenden Erbtheile aber die bereits vorhandene Domcapitel'sche Bibliothek mit werthvollen Büchern überhaupt, besonders aber mit Manuscripten und Druckschriften für die Diöcesan-Geschichte zu vermehren und überdies die nachfolgenden Bestimmungen des §. 10 zu erfüllen verpflichtet sein.[1])

§. 7. Die Zinsen oder Renten meines übrigen Vermögens, welches zum beiweitem grösstentheils in Kapitalsbriefen bestehen, sollen, wenn dasselbe die Summe von 16000 fl. nicht übersteigt, an meine Schwester Barbara Deutinger, falls sie mich überlebt, auf deren Lebensdauer halbjährig verabfolgt werden. Sollte aber mein an den Haupterben übergehendes Vermögen mehr als 16000 fl. betragen, so fallen die Zinsen und Renten des Ueberflusses sogleich dem Haupterben zu und sind zunächst zum Vollzuge meiner oben gegebenen Bestimmungen hinsichtlich der Domkapitelschen Bibliothek zu verwenden.

§. 8. Nach dem Tode meiner Schwester soll die eine Hälfte der sämmtlichen Zinsen oder Renten dieses Vermögens für die besagte Bibliothek verwendet werden.[2])

So testirte der hochverehrte Mann am 13. Aug. 1854 und am 30. Oct. 1854 erlag er der Cholera.

Unter seinen Büchern war eine Sammlung, die einzig in ihrer Art 1362 Nummern zählte, eine Sammlung von Leichen-, Primiz-, Secundiz-, Installations-Reden von und über geistliche Personen der Diöcese.

Die handschriftliche Sammlung, das Resultat jahrelangen Fleisses und Arbeit beschreibt Ernest Geiss in seiner trefflichen Schrift: Erinnerung an Dr. Martin von Deutinger. München 1855, 8°. S. 6—7 in folgender durchaus wahrer Weise:

Deutinger ordnete die von dem sel. Domdechant v. Heckenstaller[3]) hinterlassenen Frisingensia, welche sich noch in Säcken befanden, er vermehrte sie um das Vierfache, und stellte sie gebunden unter dem Namen Heckenstalleriana auf. Nie war er dazu zu bringen, dass er das von ihm selbst gesammelte mit seinem Namen bezeichnen liess. Er verfasste auch eine Geschichte des Bisthums Chiemsee, welche mehrere Folianten ausmacht. Er sammelte auch Vieles und Wich-

1) Nämlich an seinem Todestage, Namens- und Geburtstage eine hl. Messe lesen und während der Allerseelenoctav einen figurirten Jahrtag für alle Verstorbenen aus dem Kapitel abhalten lassen.

2) Schematismus der Geistlichkeit des Erzbisthums München und Freysing für das Jahr 1856. S. 220—223.

1) Ueber diesen fleissigen Sammler (geb. 15. Juli 1748 zu Regensburg, gest. 7. Nov. 1832 in München) vergl. Schwäbl, Lebens-Skizze Jos. Jak. v. Heckenstaller. Landshut 1833, 8°. S. 50.

tiges zur Geschichte der einzelnen Bisthümer, Klöster und die Biographie einzelner Männer. Er legte auch einen Codex diplomaticus an, der mehrere 100 von grossen Fascikeln enthält; ich darf kühn behaupten, dass kein zweiter der Art besteht. Da ich hierzu viele Tausende von ungedruckten Urkunden geliefert, so erlaube ich mir diesen Codex diplomaticus hier näher zu beschreiben. Deutinger legte hier eine Sammlung von Urkunden und Regesten, gedruckt oder auch ungedruckt, jedes einzeln, auf einzelnen halben Bogen an, den Zeitraum setzte er von 777—1799 fest. Wo er immer ein Werk in duplo erlangen konnte, so zerlegte er es, um die einzelnen Urkunden vollständig aufkleben zu können. Konnte er nur ein Exemplar erlangen, so citirte er die fehlende Seite, stand aber auf dieser eine neue Urkunde, so wurde dieselbe als Regest zu dem betreffenden Jahre und Tag gelegt. So entstand also ein Codex diplomatico-chronologicus, wo der Benutzer auf der Stelle sieht, wie viele Urkunden über ein gegebenes Jahr vorhanden sind. Da aber dadurch die Urkunden nothwendig aus ihrem Zusammenhange gerissen wurden, so liess er die Urkunden-Regesten über einzelne Klöster, Pfarreien, Benefizien der Erzdiöcese Freising in sogenannte Urkundenbücher, deren er 24 grosse Folianten hinterliess, zusammenschreiben.

Hierzu benutzte er junge fähige Priester. Durch diese liess er gegen anständiges Honorar copiren, um von Vielen nur Einiges zu nennen: Eine Chronik des Klosters Au am Inn; die grosse in 10 Foliobänden bestehende „historia universalis Episcoporum Frisingensium“ von Hofrath v. Preu auf Strasskirchen; dann die aus 3 Folianten bestehende Chronik des Stiftes St. Andrä in Freising vom Canonicus Jos. Ant. Schmidt; dann des Fürstbischofs zu Freising Johann Franz Frh. v. Egher eigenhändiges Manuscript in 4 Folianten „Excerpta genealogico-historica ex archivo Frisingensi“; ebenso einen grossen Folianten von desselben Bischofes Hand (Manuscripta bavarica No. 1829 der K. Hof- und Staatsbibliothek); dann dessen Aufschwörungsprotokolle sämmtlicher Domherren zu Freising, und von Sedelmayer's Manuscript über denselben Gegenstand.

Er liess jedoch nur jene Manuscripte copiren, die er nicht als Eigenthum erwerben konnte; bot sich ihm eine Gelegenheit dar, so scheute er keine Kosten, um seine Sammlung zu vermehren. So kaufte er sämmtliche Manuscripte des verstorbenen Dionys Reithofer[1]), zur Lokal- und Gelehrten-Geschichte Bayerns ungemein wichtig; dann die

---

1) Ueber diesen verdienten Mann (geb. d. 2. April 1767 in Landshut, gest. d. 10. Aug. 1819 in Wasserburg) vrgl. Baader, freundschaftliche Briefe, S. 281—287; Gradmann, das gelehrte Schwaben, S. 482—483.

Sammlung des Maurus Gandenshofer. Die wichtigste Acquisition, die er machte, bestand in dem berühmten „Liber Statutorum ecclesiae Frisingensis (s. darüber Matrikel I. p. IV—IX; Chmel, Reisebericht II. 213—224) und 2 Urbarien des Hochstiftes Freising (von diesen Bänden kann man mit Recht sagen, sie seien kostbarer als Silber; Deutinger erwarb sie aber auch um einen grossen Preis); eine Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Bischofes Sixtus von Freising (1473 bis 1492); eine Geschichte des Stiftes U. L. Frau in München von Vacchiery. Als der ehemalige Freisinger Archivar und Hofrath v. Hoheneicher[1]) gestorben, kaufte er dessen ganzen handschriftlichen Nachlass, der geordnet und gebunden allein 100 Folianten ausmacht, sowie dessen Real- und Personal-Katalog, der auf einzelne Blätter geschrieben eine halbe grosse Wand einnimmt. Die letzten mir bekannten Erwerbungen dieser Art sind: ein Urkundenband über den ehemaligen freisingischen Hof zu Regensburg, wo nun das Karmelitenkloster steht, dann eine urkundliche Geschichte des oberpfälzischen Klosters Weissenohe.

Aber auch als Geschenk erhielt Deutinger manche werthvolle Manuscripte, als von dem k. Regierungsrathe Albert Ludwig von Gumpenberg einen handschriftlichen Band mit Abbildung der zu Freising befindlichen Grabsteine und die Aufschwörungsprotokolle sämmtlicher Domherren zu Freising, von dem Archivar Bugniet angefertigt. Eine Reihe von Folianten und Quartanten bis zur letzten Zeit reichend, zur Geschichte des Klosters Weiarn. Der leider zu früh verstorbene Dr. Friedrich Wimmer legirte ihm seine Collectaneen zur Geschichte des bayerischen Concordates, das Resultat jahrelanger Forschungen in Archiven und Registraturen der Ordinariate Bayerns.

So brachte Deutinger ein Material zusammen, wie wohl kein Privatmann Bayerns. Wer seine Bibliothek, seine Sammlungen gesehen, muss billig staunen, wie dieses Alles zu erwerben ihm möglich gewesen. Es wird aber erklärlich, wenn man weiss, wie mässig und einfach er lebend Summen darauf verwandte, die seinen baaren Nachlass weit übersteigen.

Und nun die Frage: Mit welchen Freuden- und Dankesgefühlen wurden wohl diese ausgezeichnete Bibliothek, diese kostbaren Sammlungen acceptirt, und wie werden sie aufbewahrt und zum Gemeingute der Diöcese gemacht? Diese herrliche Büchersammlung, diese köstlichen Sammlungen, das Resultat eines lebenslänglichen Mühens des für die Diöcese München-Freising unsterblichen Dompropstes Dr. Mar-

---

1) Ueber Hoheneicher vrgl. Kunstmann, Erinnerung an Frz. v. Paula Hoheneicher (Siebenter Jahresbericht des hist. Vereines von und für Oberbayern, S. 60—77).

in von Deutinger sind in den Abtritts-Lokalitäten der Erzbischöflichen Curie in München aufgespeichert und gehen der Vernichtung entgegen. Die schöne Sammlung von Primiz- und Secundizreden, als „gleichgültige Waare" bezeichnet, ist allem Anscheine nach schon vernichtet.

In der erzbischöflichen Curie befindet sich auch die domcapitelsche Bibliothek (neben welcher auch noch für das erzbischöfliche Ordinariat eine eigene Büchersammlung besteht). Ueber diese Bibliothek erzählt Deutinger im Schematismus für das Jahr 1848, S. 164—165: Das Metropolitan-Kapitel in München nahm schon gleich bei seiner Errichtung im Jahre 1821 darauf Bedacht, nach dem Muster aller früheren Dom- und Collegiatstifte und anderer geistlichen Körperschaften sich sobald als möglich auch einen Bücherschatz zu erwerben. Die Ausführung dieses Vorhabens wurde zwar durch den gänzlichen Abgang eines domcapitelschen Gebäudes (nur dem Domdechant war für seine Person ein Wohnhaus eingeräumt worden) in der erstern Zeit beinahe unmöglich gemacht; allein durch diese Schwierigkeit liess man sich nicht abschrecken, jede Gelegenheit zur Begründung einer Kapitel-Bibliothek zu benutzen. Die erste Acquisition wurde am 14. Juni 1822 gemacht, indem der Herr Wechsel- und Mercantilgerichts-Assessor, Magistratsrath und Handelsmann Fr. X. Riegler in München die von dem vormaligen Herrn Benefiziaten Joh. Ev. Ruedorffer in München und dessen Bruder Augustin Ruedorffer (von 1779—1804 Pfarrer in Erding) hinterlassenen und für eine geistliche Communität reservirten Bücher dem Domcapitel als Geschenk extradirte. Hiermit waren bereits gegen 2000 Bände und darunter auch neuere Schriften, zur theologischen Literatur gehörig, gewonnen. Leider haben einige dieser Bücher in den feuchten Gewölben des Erdgeschosses der Domdecanei, in welchen man sie aufschichten und zwanzig Jahre lang belassen musste, durch Nässe gelitten.

Als im darauf folgenden Jahre (1823) S. Exc. Erzbischof Lothar Anselm einen Saal seines Palais zur Unterbringung einer grösseren Büchermasse anbot, wendete sich das Metropolitan-Kapitel an die allerhöchste Stelle, um Ueberlassung von Doubletten aus der K. Hof- und Staatsbibliothek bittend. Dieses Gesuch wurde grossmüthigst gewährt und das Kapitel erhielt namentlich von denjenigen Doubletten, welche nach einem gedruckten Kataloge vom Jahre 1820 damals zur öffentlichen Versteigerung bestimmt gewesen, diesem Loose jedoch noch glücklich entgangen waren, 667 Werke in Folio- und 430 in Quartformat. Die Ausdehnung dieses Erwerbes auf Bücher im Octavformate wurde zwar nicht mehr zugestanden, dagegen aber die Bibliothek des aufgelösten Klosters Hügelwerd dem Kapitel überlassen und auch eine Auswahl der in

dem Bibliotheksaale des vormaligen Domstiftes zu Freising noch aufbewahrten Bücherreste säcularisirter Klöster gestattet.

Später haben — einzelner kleiner Gaben nicht zu erwähnen — der Herr Archidiacon und vormalige Propst des Stiftes Raitenbuch Herculan Schwaiger, Lorenz v. Westenrieder, Domdechant v. Heckenstaller durch Cedirung des grössten Theiles ihrer Büchersammlungen, welchen sich zuletzt auch noch die des Generalvicars Hacklinger anreihte, die Bibliothek des Metropolitan-Kapitels auf eine höchst erfreuliche Weise bereichert.

Diese Freude wurde jedoch fortwährend durch den Umstand verbittert, dass es wegen Abgang eines Locales Jahre lang unmöglich blieb, diesen Schatz zu ordnen, zu katalogisiren und benutzbar zu machen. Erst die jetzige schwer errungene Curie bot auch für die Bibliothek schöne und hinreichend grosse Räume dar, die denn auch sorgfältig verwendet worden sind.

Diese Bibliothek zählt gegenwärtig 17112 Bände, nämlich 4283 in fol., 3097 in 4⁰. und 9832 in 8⁰., nebst mehreren besonders für die Geschichte und Topographie der Erzdiöcese interessanten Handschriften. Der jährlich verfügbare Fonds beträgt 50 fl.

v. Deutinger versicherte im Jahre 1849, dass über den ganzen Büchervorrath, welchem jener des erzbischöflichen Ordinariates zur Ergänzung dient, ein vollständiger alphabetisch geordneter Katalog in einzelnen Blättern vorhanden, der auszugsweise auch dem Diöcesan-Klerus mitgetheilt werde, da man auch diesem gern bewillige, von der domcapitelschen Bibliothek zu literarischen Zwecken Gebrauch zu machen.

Als Deutinger, dieser unersetzliche Mann, am 30. October 1854 zur ewigen Ruhe ging, gingen auch die Mittheilung des Kataloges an den Diöcesan-Klerus und die Bewilligung, diesen Bücherschatz zu benutzen, zur ewigen Ruhe. Welch' treffliche Bibliothek liesse sich aus dem Deutinger'schen heiligen Erbe und der domcapitelschen Sammlung erzielen! Welcher Nutzen für den wissenschaftlichen Gehalt der Diöcese bezwecken! Deutinger, stehe auf!

Doch verlassen wir München und betrachten wir einmal die Bücherschätze Freisings, jener Stadt, die das Standbild des gelehrtesten aller Freisinger Bischöfe, des hochberühmten Otto's von Freising in ihren Mauern birgt.

Freising zählt 3 Bibliotheken.

Am 31. December 1851 starb in einem Alter von 90 Jahren und 2 Monaten der Domcapitular und erzbischöflich geistliche Rath Michael Moser und schenkte testamentarisch, wie er bereits unterm 10. Mai 1836 seine sehr schöne und werthvolle Mineralien-Sammlung dem Lyceum in Freising ge-

schenkt hatte, dem erzbischöflichen Knabenseminar seine aus 1200 Werken bestehende Büchersammlung, grösstentheils geologische, historische und geographische und zwar ausgesuchte Werke. Dieses schöne Erbe befindet sich auf dem Speicher benannten Seminars aufgescheitet, dient dem Seminarsvorstand zur Last und den Seminaristen bei schlechter Witterung zum Spielzeuge.

Die Bibliothek des K. Lyceums, ein Theil der Büchersammlung des Landshuter Lyceums, durch Kauf ansehnlich gemehrt, erfreute sich an den K. Rector Sebast. Freudensprung eines kundigen Bibliothekars und liebevollen Pflegers.

An der schön geordneten und katalogisirten Lyceums-Bibliothek entlang und an den Gräbern alter Domherren und vielleicht manches tüchtigen Bibliothekars, wie des Antonius von Alberstorf, vorbei führt ein Weg. Er geleitet den Fremden über kleine Treppen an einen schönen herrlichen Saal. Man steht vor dem Bibliotkeksaale des ehemaligen Domcapitels Freising. Birgt er vielleicht auch Verfässer wie der Bibliotheksaal des ehemals so berühmten Klosters Polling? Nein, er ist nie seiner Bestimmung entrückt worden, er bewahrt die schöne bei 33000 Bänden zählende Bibliothek des erzbischöflichen Klericalseminars Freising. Der Bücherfreund öffnet und sieht — in eine Staubwolke gehüllt, ein schaudererregendes Chaos. Bücher liegen links und rechts auf dem Boden, hier 2, 4, 8, 20, 30, dort in einer Ecke ein stattlicher Haufe von Incunabeln, ganz oben Gailers „irrend Schaf". Mit einem Worte, diese Bibliothek ist ein durchweg herrliches Muster, wie eine Bibliothek nicht sein soll.

Diese Büchersammlung zerfällt in zwei Abtheilungen, in die sogenannte alte Bibliothek und in die Wernerische. Die alte Bibliothek besteht aus werthvollen Bücherresten der ehemaligen domcapitelschen Bibliothek und der Bibliotheken der Stifter St. Andrä, St. Veit, Neustift, Weihenstephan und des Freisinger Franziskanerklosters, dann aus den Büchersammlungen des Pfarrer Kaspar Metz in Weichs, Beno Wörle von Rott, Moritz Ehrenhofer in Gans, Philipp Wimmer zu Höchendorf, Joseph Lechner in Siegsdorf und Franz Jos. Lethner von Backhorn, woran sich noch Legate geringeren Umfanges reihten. Diese Werke nun sind in dem schönen geräumigen Bibliotheksale aufgestellt, an diesen Saal schliesst sich das ehemalige Archiv des Domcapitels, und dieses, seiner Urkunden und Archivalien beraubt, bewahrt nun die zweite Abtheilung, die Wernerische Bibliothek.

Benedict Werner, der ausgezeichnete Abt des aufgelösten Klosters Waltenburg, richtete im Jahre 1827 an das erzbischöfliche Ordinariat München-Freising ein Schreiben folgenden Inhalts:

Da ich öfters in reife und ernstliche Erwägung gezogen habe, dass ich alles, was ich bin, habe und vermöge, der Kirche schuldig bin, welche mich ernähret, gebildet, und sogar erhöhet hat, so zwar, dass ich jetzt eine höhere Pension zu geniessen habe: so glaubte ich derselben meine Dankbarkeit auf eine Art, welche mir möglich, ihr aber nützlich wäre, bezeugen zu müssen. Ueber die Möglichkeit war ich bald im Reinen, indem ich erkannte, dass durch ein eingezogenes, sparsames Leben an meiner Person etwas könnte zurückgelegt und zum Besten der Kirche verwendet werden. Ebenso leicht konnte ich mich bescheiden, dass das Zurückgelegte einem bleibenden kirchlichen Institute, mit welchem ein religiöser Unterricht verbunden wäre, müsse gewidmet werden, weil durch ein solches der Kirche am längsten, sichersten, stärksten und ausgebreitetsten könnte gedient werden.

Aber welchem Institute? Ich war anfangs gesinnt, mein Erspartes meinem ehemaligen Kloster Weltenburg darzubringen, weil ich vorzugsweise dessen Schuldner bin. Allein dessen Wiederherstellung ist zu ungewiss, als dass sie mit Grund gehofft werden kann. Ich sah mich also genöthigt, meinen Blick auf ein anderes schon bestehendes Institut, welchem durch mein Bestreben eine Wohlthat zugehen könnte, zu lenken. — Hierüber blieb ich längere Zeit unschlüssig. Indess fuhr ich fort, meinen kleinen Büchervorrath immer zu vergrössern, denn mit Büchern wollte ich eigentlich dem Institute, welchem immer, zu Hilfe kommen, und zwar nur mit solchen, welche der Sache Gottes einen Vortheil versprechen konnten und welche man betrachten durfte als Waffen, dieselbe zu vertheidigen; als Lichter, in der Wanderschaft den rechten Weg zu finden; als Stimmen und Anleitungen, die Wahrheit vom Irrthume zu unterscheiden (tolle, lege,); als Schätze, um sich und Andere belehren zu können; als Magazine, um das geistige Leben zu erhalten und zu stärken; als Erfahrungs-Urkunden, um sich und Andere vor dem Bösen zu warnen und zum Guten ermuthigen zu lassen; als Hilfsmittel der erkannten Wahrheit sich zu ergeben; als Heiligungsmittel gegen den Irrthum und bösen Willen; als Vorsichtsmittel gegen jede religiöse, sittliche Krankheit; nur solche, und überhaupt nur zweckmässige Bücher habe ich mir beigeschafft. Zwar finden sich viele andere fremdartige Bücher darunter, wie klassische, musikalische, geographische, sie lassen sich aber auf den besagten guten Zweck reduciren. Manche sind sogar verbotene Bücher; aber auch diese können, mit Behutsamkeit gebraucht, der Sache Gottes nützlich werden; denn kommt man dem Irrthume auf die Spur, so lässt er sich leichter bekämpfen. Während ich nun, meinem Entschlusse gemäss, meine Büchersammlung ununterbrochen fortsetzte kam zu Freysing ein neues Priesterseminarium zu Stande,

welches im verflossenen Jahre eröffnet wurde. Diese Erscheinung bestimmte mich, meine Fruchtkörner auf diesem Boden auszustreuen, theils, weil im Allgemeinen auf einem solchen Institute die segenreichste, ausgedehnteste und dauerhafteste Fruchtbringung sich versprechen lässt, theils weil insbesondere auf den neu entstandenen Institute solche Samenkörner willkommener, als auf anderen ähnlichen sein dürften.

Zufolge dessen schenke ich, um meine Dankbarkeit gegen die katholische Kirche zu bezeigen, der erzbischöflichen Kirche zu München-Freising für das Priester-Seminarium zu Freising, vielmehr dem besagten Seminarium, Kraft dieser Urkunde, als donationem inter vivos meine Bibliothek wie sie ist, und allenfalls noch werden kann, und überlasse sie aus meinem Eigenthume als Eigenthum dem Priester-Seminarium zu Freising, bei welchem sie als solches ewig und unveräusserlich bleiben soll. Ich nehme davon nichts aus, als wenige Doubletten. Auch halte ich mir bevor einige Bücher, welche mir zu meiner Beschäftigung nöthig sein dürften, lebenslänglich nützen und aufbewahren zu können.

Sollte es der hohen erzbischöflichen Kirche zu München-Freising gefällig sein, diese Schenkung anzuerkennen und gnädigst zu bestätigen, auch was allenfalls zur Sicherstellung derselben noch nöthig sein möchte, zu besorgen, würde ich nicht entstehen, die Bücher auf einmal oder in möglichst kurzen Zeitfristen, gewissenhaft auszuantworten, was ich dem Wunsche der hohen Erzkirche überlasse.

Alles wohl bedächtlich.

Erzbizchof Lothar erwiderte hierauf:

Indem Wir diese Schenkung als donationem inter vivos förmlich acceptiren, unter Versicherung, auf alle Weise zu sorgen, dass die ganze Bibliothek, welche aus dem Eigenthume des Ttl. Herrn Donators als Eigenthum an Unser Priester-Seminar zu Freising übergeht, auch bei demselben als solches ewig und unveräusserlich bleibe, verordnen Wir zugleich:

1) Dass, zum unauslöschlichen Andenken dieser Wohlthat jedes Buch mit dem Wappen und Namen des Ttl. Herrn Donators bezeichnet werde;
2) Dass nicht nur der Name des Herrn Donators in das öffentliche Verzeichniss der Gutthäter eingetragen werde, sondern auch die Alumni des Seminars in ihrem gemeinsamen Gebete sich desselben namentlich zu erinnern verpflichtet sein sollen;
3) Dass auf ewige Zeiten in jedem Jahre, und zwar jetzt am Geburtstage d. i. am 18 Dez., einst aber am Sterbetage des Herrn Donators auf desselben Intention von einem der Seminars-Vorstände eine hl. Messe gelesen werde, welcher sämmtliche Alumnen zu Bezeugung ihrer Dankbarkeit jedesmal andächtig beyzuwohnen haben.

Vom 4. Sept. 1827 angefangen bis zum 29. März 1828 sendete der Abt 2731 Bände nach Freising und nachträglich vom 28. Juni 1828 an bis zum 15. Mai 1830 noch 410 Bände, zusammen 3141 Bände. Dazu kamen nach seinem am 20. October 1835 erfolgten Hinscheiden noch 116 Bände, meistens Schätze der Musik-Geschichte [1]).

Maurus Gandershofer, der hochverdiente Forscher [2]), der in Freising als pichler und hagnischer Benefiziat hungerte, bearbeitete mit der ihm eigenen Genauigkeit über die Gesammt-Bibliothek einen Katalog, und zwar einen alphabetischen, der gebunden, und einen Fachkatalog, der theils gebunden, theils in Cahiers verwahrt wurde. Gandershofers Arbeit wurde fortgesetzt, so dass im Juni 1848 die ganze Bibliothek vollständig katalogisirt in schönster Ordnung war, denn Generalvicar Deutinger hätte jede Vernachlässigung dieser Bibliothek als eines Diöcesan-Eigenthums strenge geahndet. Aber um diese Zeit trat der Gräuel der Verwüstung ein, bei dem Beginne des Semesters wurden Alumnen und Convictoren in die Bibliothek gelassen, jeder nahm nach Belieben, am Ende des Semesters stellte man die Bücher gerade dahin, wo eben ein leerer Raum war, und dieses Verfahren 11 Jahre hindurch fortgesetzt und ein getreues Bild der schmählichsten Unordnung steht vor Augen. Diese Verwirrung wurde noch gemehrt durch Gründung eines Lesesaales im Seminar-Gebäude und durch die Translation der Diöcesan-Bibliothek von München in das Gewirre der Seminar-Bibliothek Freising.

Die erste Grundlage dieser Diöcesan-Bibliothek bildete die Büchersammlung des sel. Stiftspropstes bei St. Cajetan in München Michael Hauber, die um 4000 fl., welche Summe der Diöcesan-Klerus subscribirte, angekauft wurde. Die spätere Mehrung geschah lediglich durch grössere und kleinere Geschenke (unter den Donatoren wollen wir nur nennen Allioli in Augsburg, Baader, Domcapitular in München, Sulpiz Boisserée, Deutinger, Döllinger, Flossmann, gewes. Pfarrer in St. Zeno, Hereneus Haid, Käser, Pfarrer in Albaching, Oettl, Bischof in Eichstädt, v. Schrank, der 435 Werke legirte, Domcapitular Speth, Raudenrauss in Landshut, Zarbl in Regensburg.); denn der Fonds besteht in den geringen Beiträgen neugeweihter Priester. Benefiziat Ladenmayer, der verdiente Schulmann, katalogisirte die ganze Sammlung auf eine dem Zwecke dieser Bibliothek entsprechende praktische Weise und fand Mittel, den Katatog 1831 drucken lassen. Diese zweckmässig geordnete

---

1) Koch-Sternfeld, Benedikt Werner, letzter Abt von Weltenburg. Augsburg 1835, 8⁰. S. 60—64.

2) Ueber ihn: Schuegraf, kurze Lebensgeschichte des P. Maurus Gandershofer (Verhandlungen des hist. Vereines f. d. Oberpfalz und Regensburg VIII. S. 278—294).

Bibliothek wurde nun nach Freising transferirt, um in Unordnung gebracht zu werden.

Mit Groll wurde sie empfangen, denn was sollten wohl frische Bücherschätze, da man die bereits vorhandenen nicht zu würdigen versteht und in dem an die Wernerbibliothek stossenden ehemaligen Capitel-Saale, in jenem Saale, in dem der gelehrte Bücherkenner Franz Eckher zum Bischofe gewählt wurde, geschleppt, und ohne Rücksicht auf die Katalogisirung aufgespeichert. Hier in diesen dumpfen Sälen, deren Fenster dem Thurm von Solferino gleich durchlöchert sind, mag sie vermodern, warum ist sie so unglücklich auf Freisings Domberg (zu Otto von Freisingens Zeiten mons doctus genannt) geschleppt zu werden.

Verlassen wir Freising, vielleicht verscheuchen die grünen Auen der Isar den Groll. Doch nein, denn wir erblicken die Thürme des hehren Münsters von Moosburg und diese Thürme bergen eine köstliche, aber ebenfalls verwahrloste Büchersammlung.

1584 stiftete Martin Kreitmann, Dechant und Prediger zu Moosburg, mit seinen Büchern zu Lob und Ehre Gottes „vnd guter Reverenz des fürtrefflichen Ritters vnd ansehnlichen Martyr St. Castl des würdigen Stiffts zu Mosburg Patron vnd Schutzherrens, den ehrwürdigen Priestern, damit sie mit stättem vnauffhörlichen löblichen Fleiss mit betten, Mess halten, predigen den Gottesdienst besorgen zu nutz allen guthertzigen Christen, die Sanct Castl mit Kirchfarten haimsuchen vmb sein tugendtsambs leben ehren, loben vnd preisen, seinem Exempel nachvolgen vnd in nöthen anruffen zu Frommen“ eine Liberey in das Stift des hl. Castulus und ernannte qua fundator „den alten Schulmeister“ Georg Ziegler zum Bibliothekar mit einer Addition zu seinem bisherigen Einkommen von 10 fl. jährlich. Unter den Erstlingen dieser Liberey befanden sich die Nürnberger Chronik von Schedel, sämmtliche Werke Eisengreins, 3 Handschriften und „Briefereien“ von Eisengrein, des Chelidonius Parsis mit Holzschnitten von Dürrer, die Zainer'sche Bibel und „etlich pirmente büechlein“ geschrieben [1]). Diese Werke, mit Ausnahme der „Briefereien“ und der „pirmenten büechlin“ sind noch vorhanden, denn diese Büchersammlung wurde sorgfältig gepflegt, von den Pfarrern Johann Schieszl (1596), Meister Engelschalk (1601) vermehrt, von deren Nachfolger beschenkt, ja sogar von dem am 26. Oct. 1837 in Moosburg als 70jähriger Greis verstorbenen freires. Pfarrer von Ried und Benefiziaten in Moosburg Vict. Seb. Karman wirklich bereichert, denn dieser edle Mann schenkte der Liberey des Martin Kreitmann seine sämmtlichen Bücher, die als prächtiger Rest der Beyhartinger Kloster-

---

1) Acten des Archiv-Conservatoriums Traussnitz.

bibliothek von ausserordentlichem Werthe sind. Nur in der neuesten Zeit ist es der circa 2000 Bände starken Büchersammlung des hl. Castulus beschieden, von den Mäusen benagt, durch Staub vernichtet, von den Ministranten zerrissen und von Motten gefressen zu werden. Sie wird als Last betrachtet und so wenig geehrt, dass es nicht den geringsten Unwillen erregte, als bei Renovirung eines Zifferblattes am Thurme Anstreichergesellen ihre Pinsel an den Büchern abputzten.

Eine und eine halbe Stunde der Isar entlang betritt man die Pfarrei Eching, Landdechanat Landshut. Dieses Dekanat besitzt eine Kapitelbibliothek und in dieser ein vollständiges Exemplar der Acta Sanctorum.

Am 27. Feb. 1814 starb Vitus Anton Winter, Professor und Stadtpfarrer zu Landshut. Im Dekanat Landshut in Zeilbach, einem kleinen Orte in der Pfarrei Hoheneggelhofen am 22. Mai 1754 geboren bestimmte er aus Vorliebe für seine heimathliche Erde seine Bibliothek und seinen gesammten litterarischen Nachlass diesem Dekanate [1].

Dankbaren Sinnes mietheten die Capitularen in der Stadt Landshut ein schön gelegenes trockenes Local, stellten das schöne Erbe auf und erlaubten gern dessen Benutzung. Allein die spätere Zeit brachte diesen Herren die Ueberzeugung bei, dass der Beitrag zur jährlichen Miethe ein schwer zu ertragender Angriff auf den Geldbeutel sei. Das Local wurde gekündigt, das Erbe Winters dem Pfarrer Vaitswinkler in Hoheneggelhofen aufgehalst, warum musste aber auch in seiner Parochie ein so lästiger Donator geboren werden, und von diesem an jenen Ort gestellt, wo sie ihn als einen Oekonomiepfarrer wenigstens genirten. Die Bollandisten mussten sich von ländlichen Arbeitswerkzeugen bedecken lassen. An eine Benutzung war nicht mehr zu denken. Schreiber dieses machte wiederholte Versuche, stets umsonst. Nach Vaitswinklers schnellem Hintritte wurde diese Büchersammlung nach Geisenhausen geführt, einem Markte an dem äusserstan Ende des Capitels gelegen. Welches Loos ihr hier beschieden, steht in der Erwartung.

Das Landcapitel Peterskirchen besitzt ebenfalls eine Büchersammlung, zwar an Umfang und innerem Gehalte gering, aber immerhin werthvoll genug, um nicht in und neben den Abtritts-Localitäten ihren Aufstellungsort zu finden.

In der alten ehrenhaften Stadt Wasserburg legirte der Stadtpfarrer Beno Winert, Exconventual von Benediktbeuern, der dortigen Gesellschaft „Harmonie“, resp. der Stadt

---

1) Ueber Winter vergl. Sailer, Rede zum Andenken an Vitus Anton Winter. Landshut 1814, 4°. S. 32; Schenkl, Taschenbuch auf das Jahr 1816, S. 29—36.

seine circa 10000 Bände zählende ausgezeichnete Büchersammlung. Winert war ein Sammler wie Abt Werner. Seine Bibliothek, jedes Buch mit B. W. bezeichnet, bestand aus Resten der Klosterbibliotheken Benediktbeuern, Schlehdorf, Ottl und Rott, und war besonders in der Litteratur und bayer. Geschichte stark. Mit dem trefflichen Antiquar Mezler in Freising stand er in lebhaftem Verkehre. An dieser herrlichen Büchersammlung wurde so lange geschachert, getrödelt, getauscht, geschnitten und gerissen, bis es dem Unverstand glücklich gelang, alles Brauchbare zu entfernen und einen miserablen Schund als würdigste Geistesnahrung begrüssen zu können. Der Vandalismus ging so weit, dass sogar Pergamentdrucke nach dem Gewichte an den Trödler Trentelian veräussert wurden. 1852 habe ich selbst ein bayerisches Landrecht auf Pergament gedruckt mit 11 fl. bei dem ebenbezeichneten Trödler vor Vernichtung unter den Händen der Goldschläger, wohin es schon bestimmt war, gerettet.

1547—1564 war in dem schönen an der Glan gelegenen Markte Aibling Meister Hanns Eghard Pfarrherr. Als er 1565 zur Administration des Klosters Weiarn berufen wurde, schenkte er seinen „lieben Herrn priesterlichen Nachfolgern" 16 Werke, worunter Wanii Sermones, Eckii opera (vermuthlich contra Luderum), Ecks Homilien und Ecks Biblia. Dieses Geschenk haben wirklich die priesterlichen Herren Nachfolger bewahrt und jeder um einige „Büchlin" gemehrt.

Dechant Dingenhofer freute sich seiner stattlichen Pfarrbibliothek und wünschte ihr bei seiner Resignation 1744 jedmögliches Heil. Pfarrer Wieser hatte als Cooperator in Schnaitsee die Gelegenheit, einige Bücher aus der Klosterbibliothek Baumburg zn erwerben und dies Erworbene fügte er seiner Pfarrbibliothek in Aibling bei. P. Aquilin Kaintz, Exreligiose aus Beyharting, der eine Zeit hindurch im Schlosse Prantseck bei Aibling weilte, schenkte einige Werke der Beyhartinger Klosterbibliothek.

Was die alte als unfromm verschrieene Zeit gesammelt, hat die „Frommheit" neuester Zeit zerstört. Was ist aus der Aiblinger Pfarrbibliothek geworden? Vorrath von Eier, Schinken, Speck, gedörrte Zwetschken wurden ihr als Schmuck einverleibt, und so oft ein Stücklein Schinken zur Küche wanderte, so oft ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Büchlein in das Feuer geflogen. Gegenwärtig sind nur noch traurige Reste vorhanden.

In der Sendlingerstrasse Münchens liegt das Priesterhaus St. Johann von Nepomuck. Kosmas und Egid Asam sind die Erbauer und Donatoren sowohl des Priesterhauses als der daneben liegenden St. Johannes-Kirche. Dieses Haus, in dem stets und immer 4—8 junge Geistliche zur weitern Ausbildung weilen, besass eine Büchersammlung von circa 3000 Bänden,

eine Bibliothek, die mit der St. Johannes-Kirche auf das vollkommenste harmonirte. Mit dieser Kirche hat der Kunstverfall seine äusserste Höhe und zugleich seine Endschaft erreicht; denn es herrscht der Perückenstyl, das Zeitalter der gebogenen und ausgeschweiften Linien, der gewundenen Säulen, die nichts zu tragen, der vielfach gekröpften Gesimse und gebrochenen Giebel, die nichts zu decken haben, es herrschf in dieser Kirche das Zeitalter der Schnecken- und Muschelverzierungen, der Frucht-, und Laubgehänge, der bausbackenen Engel, der lächelnden Heiligen, der gewagtesten und geziertesten Stellungen und Verkürzungen der Figuren, des wunderlichsten Flitter- und Gitterwerks, der überladensten Stuckaturarbeiten und Vergoldungen. Und trotzdem herrscht Ebenmass, es ist keine Linie zu viel und keine zu wenig und deswegen ist sie auch das ausgebildetste Muster des Rococco. So war auch die Bibliothek. Augustini opera blickten auf die „Art und Weis das englische Rosenkränzlein zu bethen", Plinii opera harmonirten mit Dietls vertrauten Briefen, Ottonis Frisingensis Chronicon ed. Peutinger reichte Babenstubers fundatrix Ettalensis vergnügt die Hand, Gretseri opera koseten mit Desings auxilia historica. Doch war in dieser Büchersammlung jedes Buch von besonderem Werthe, denn es wanen Bücher von den Hunderten der geistlichen Personen, die in dem Hause gewohnt hatten, es standen ihre Namen, Geburts- und Ordinationstage, besondere Ereignisse u. dgl. verzeichnet. Sie war mit den Schicksalen des Hauses auf das innigste verwachsen, war eine vollständige Chronik des Priesterhauses. Ihr innerer Werth lässt sich am sichersten dadurch bemessen, dass sie trotz ihrer Buntheit dem berühmten Patristiker Herrn Bibliothekar Krabinger bei seinen Arbeiten Vorschub zu leisten im Stande war. Der vielverdiente Lorenz v. Westenrieder schenkte dem Prieserhause 24000 fl. und mit diesem Gelde eine Büchersammlung von circa 1000 Bänden, Werke, deren innerer Werth noch durch Noten von Westenrieders Hand erhöht wurde. Die Vorstände dieses Hauses haben beide Büchersammlungen sorgfältig bewacht und in Pietät gegen die alte, und in Dankbarkeit gegen Westenrieder, beide Bibliotheken gesondert aufbewahrt. 1852 wurden beide Sammlungen von einem Curaten des Hauses unter Deutingers Leitung mit einem Nominal- und Fachkataloge beide in duplo versehen und standen da zur Zierde des Hauses, zur Unterstützung der hier weilenden Priester und zum Troste der Curaten, die, wenn auch von Westenrieders 24000 fl. keinen, doch von seinen Büchern Genuss hatten. Im Sommer 1858 trat ein Wechsel des Vorstandes ein und zugleich der Ruin der Liberei. Sie ist von 4000 Bänden auf circa 400 gesunken, um 80 fl. kaufte der Münchner Antiquar Zipperer, die übrigen wurden zerrissen, verschnitten, pfundweis an Kä-

sehändler, Wurstler, Krämer verkauft und verschachert, selbst das Gebetbüchlein des Kosmas Asam, der den Plafond al fresco und den hl. Dominicus in Oel in der Kirche gemalt hatte und gern in diesem Büchlein bemerkte, wie weit er jeden Tag mit seiner Arbeit gekommen — dieses Gebetbüchlein des Erbauers und Stifters sogar wurde vertrödelt. Wann geschah dieses? Im Monate Februar und März 1859, und wer autorisirte eine solche Barbarei? Ein Mann als Orientalist hochberühmt — Herr Domcapitular Dr. Friedrich Windischmann!

Wahrlich, wenn die alten Bibliothekfreunde und Bibliothekare, wie Bischof Franz Eckher von Freising, Karl Meichelbeck von Benedictbeuern, Franz Töpsel von Polling, Albert Socher von Beyharting aufständen und müssten eine solche Missachtung werthvoller Bücherschätze mit ansehen, sie würden sicher mit Keulenschlägen diesen Aufsatz begleiten.

Bitte.

Bibliothekare und Bücherfreunde, welche über eine kleine Schrift Melanchthon's: Querela pacis undique terrarum eiectae (Basileae, Andr. Cratander 1518. 8°.) und den Ort, von wo sie zur Abschrift zu erlangen ist, Auskunft ertheilen können, werden Unterzeichneten sehr verbinden, wenn sie ihm davon Mittheilung machen wollen.

Professor *Bindseil*,
Universitätsbibliothekar in Halle a. d. S.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Bei Anfertigung eines neuen Katalogs der Handschriftensammlung in der Bibliothek zu St. Gallen hat der Bibliothekar Prof. Dr. Henne die Klingenberg'sche Chronik, nach deren Besitz ältere und spätere Geschichtsschreiber der Schweiz lange getrachtet haben, aufgefunden. Es ist das von Aegidius Tschudi — 1505. zu Glarus geboren, 1572. gestorben — benutzte und emendirte Exemplar in 217 Folioblättern und mehreren Federzeichnungen, und gilt als eine Hauptquelle der alten Schweizergeschichte, welche dadurch manche Aufklärungen zu erwarten hat. Man hofft, dass sie durch den Druck vervielfältigt werden wird. (Leipz. Ill. Zeit.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1860.**

Nachricht über einige der seltensten Handschriften und Drucke in der Bibliothek des Herzogs von Genua.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Bekanntlich ist die Bibliothek des Herzogs von Genua zu Turin eine der berühmtesten Militair-Bibliotheken, wenigstens in Italien. Wir sind durch die Gefälligkeit des jetzigen Bibliothekars Vincenzo Molina in den Stand gesetzt worden, ein Verzeichniss der bedeutendsten hier vorhandenen litterarischen Schätze mitzutheilen.

I. Handschriften.

Il sacco di Roma nel 1525, von Francesco Vittore, sehr geschätzt.

Gouvernement monastique, par Messire Jouvenel, aus dem 15. Jahrhundert, desgleichen.

Memorie del Generale Raimondo Montecuccoli, in 2 Exemplaren.

L'origine de l'ordre de S. Jean de Jerusalem en l'année 1099.

Julii Caesaris Commentarii, aus dem 15. Jahrhundert.

Robert Valtarius de re militari, eine Handschrift von 1466 mit Abbildungen und Plänen.

in von Deutinger sind in den Abtritts-Lokalitäten der Erzbischöflichen Curie in München aufgespeichert und gehen der Vernichtung entgegen. Die schöne Sammlung von Primiz- und Secundizreden, als „gleichgültige Waare“ bezeichnet, ist allem Anscheine nach schon vernichtet.

In der erzbischöflichen Curie befindet sich auch die domcapitelsche Bibliothek (neben welcher auch noch für das erzbischöfliche Ordinariat eine eigene Büchersammlung besteht). Ueber diese Bibliothek erzählt Deutinger im Schematismus für das Jahr 1848, S. 164—165: Das Metropolitan-Kapitel in München nahm schon gleich bei seiner Errichtung im Jahre 1821 darauf Bedacht, nach dem Muster aller früheren Dom- und Collegiatstifte und anderer geistlichen Körperschaften sich sobald als möglich auch einen Bücherschatz zu erwerben. Die Ausführung dieses Vorhabens wurde zwar durch den gänzlichen Abgang eines domcapitelschen Gebäudes (nur dem Domdechant war für seine Person ein Wohnhaus eingeräumt worden) in der erstern Zeit beinahe unmöglich gemacht; allein durch diese Schwierigkeit liess man sich nicht abschrecken, jede Gelegenheit zur Begründung einer Kapitel-Bibliothek zu benutzen. Die erste Acquisition wurde am 14. Juni 1822 gemacht, indem der Herr Wechsel- und Mercantilgerichts-Assessor, Magistratsrath und Handelsmann Fr. X. Riegler in München die von dem vormaligen Herrn Benefiziaten Joh. Ev. Ruedorffer in München und dessen Bruder Augustin Ruedorffer (von 1779—1804 Pfarrer in Erding) hinterlassenen und für eine geistliche Communität reservirten Bücher dem Domcapitel als Geschenk extradirte. Hiermit waren bereits gegen 2000 Bände und darunter auch neuere Schriften, zur theologischen Literatur gehörig, gewonnen. Leider haben einige dieser Bücher in den feuchten Gewölben des Erdgeschosses der Domdecanei, in welchen man sie aufschichten und zwanzig Jahre lang belassen musste, durch Nässe gelitten.

Als im darauf folgenden Jahre (1823) S. Exc. Erzbischof Lothar Anselm einen Saal seines Palais zur Unterbringung einer grösseren Büchermasse anbot, wendete sich das Metropolitan-Kapitel an die allerhöchste Stelle, um Ueberlassung von Doubletten aus der K. Hof- und Staatsbibliothek bittend. Dieses Gesuch wurde grossmüthigst gewährt und das Kapitel erhielt namentlich von denjenigen Doubletten, welche nach einem gedruckten Kataloge vom Jahre 1820 damals zur öffentlichen Versteigerung bestimmt gewesen, diesem Loose jedoch noch glücklich entgangen waren, 667 Werke in Folio- und 430 in Quartformat. Die Ausdehnung dieses Erwerbes auf Bücher im Octavformate wurde zwar nicht mehr zugestanden, dagegen aber die Bibliothek des aufgelösten Klosters Hügelwerd dem Kapitel überlassen und auch eine Auswahl der in

dem Bibliotheksaale des vormaligen Domstiftes zu Freising noch aufbewahrten Bücherreste säcularisirter Klöster gestattet.

Später haben — einzelner kleiner Gaben nicht zu erwähnen — der Herr Archidiacon und vormalige Propst des Stiftes Raitenbuch Herculan Schwaiger, Lorenz v. Westenrieder, Domdechant v. Heckenstaller durch Cedirung des grössten Theiles ihrer Büchersammlungen, welchen sich zuletzt auch noch die des Generalvicars Hacklinger anreihte, die Bibliothek des Metropolitan-Kapitels auf eine höchst erfreuliche Weise bereichert.

Diese Freude wurde jedoch fortwährend durch den Umstand verbittert, dass es wegen Abgang eines Locales Jahre lang unmöglich blieb, diesen Schatz zu ordnen, zu katalogisiren und benutzbar zu machen. Erst die jetzige schwer errungene Curie bot auch für die Bibliothek schöne und hinreichend grosse Räume dar, die denn auch sorgfältig verwendet worden sind.

Diese Bibliothek zählt gegenwärtig 17112 Bände, nämlich 4283 in fol., 3097 in 4^{0}. und 9832 in 8^{0}., nebst mehreren besonders für die Geschichte und Topographie der Erzdiöcese interessanten Handschriften. Der jährlich verfügbare Fonds beträgt 50 fl.

v. Deutinger versicherte im Jahre 1849, dass über den ganzen Büchervorrath, welchem jener des erzbischöflichen Ordinariates zur Ergänzung dient, ein vollständiger alphabetisch geordneter Katalog in einzelnen Blättern vorhanden, der auszugsweise auch dem Diöcesan-Klerus mitgetheilt werde, da man auch diesem gern bewillige, von der domcapitelschen Bibliothek zu literarischen Zwecken Gebrauch zu machen.

Als Deutinger, dieser unersetzliche Mann, am 30. October 1854 zur ewigen Ruhe ging, gingen auch die Mittheilung des Kataloges an den Diöcesan-Klerus und die Bewilligung, diesen Bücherschatz zu benutzen, zur ewigen Ruhe. Welch' treffliche Bibliothek liesse sich aus dem Deutinger'schen heiligen Erbe und der domcapitelschen Sammlung erzielen! Welcher Nutzen für den wissenschaftlichen Gehalt der Diöcese bezwecken! Deutinger, stehe auf!

Doch verlassen wir München und betrachten wir einmal die Bücherschätze Freisings, jener Stadt, die das Standbild des gelehrtesten aller Freisinger Bischöfe, des hochberühmten Otto's von Freising in ihren Mauern birgt.

Freising zählt 3 Bibliotheken.

Am 31. December 1851 starb in einem Alter von 90 Jahren und 2 Monaten der Domcapitular und erzbischöflich geistliche Rath Michael Moser und schenkte testamentarisch, wie er bereits unterm 10. Mai 1836 seine sehr schöne und werthvolle Mineralien-Sammlung dem Lyceum in Freising ge-

schenkt hatte, dem erzbischöflichen Knabenseminar seine aus 1200 Werken bestehende Büchersammlung, grösstentheils geologische, historische und geographische und zwar ausgesuchte Werke. Dieses schöne Erbe befindet sich auf dem Speicher benannten Seminars aufgescheitet, dient dem Seminarsvorstand zur Last und den Seminaristen bei schlechter Witterung zum Spielzeuge.

Die Bibliothek des K. Lyceums, ein Theil der Büchersammlung des Landshuter Lyceums, durch Kauf ansehnlich gemehrt, erfreute sich an den K. Rector Sebast. Freudensprung eines kundigen Bibliothekars und liebevollen Pflegers.

An der schön geordneten und katalogisirten Lyceums-Bibliothek entlang und an den Gräbern alter Domherren und vielleicht manches tüchtigen Bibliothekars, wie des Antonius von Alberstorf, vorbei führt ein Weg. Er geleitet den Fremden über kleine Treppen an einen schönen herrlichen Saal. Man steht vor dem Bibliotkeksaale des ehemaligen Domcapitels Freising. Birgt er vielleicht auch Brerfässer wie der Bibliotheksaal des ehemals so berühmten Klosters Polling? Nein, er ist nie seiner Bestimmung entrückt worden, er bewahrt die schöne bei 33000 Bänden zählende Bibliothek des erzbischöflichen Klericalseminars Freising. Der Bücherfreund öffnet und sieht — in eine Staubwolke gehüllt, ein schaudererregendes Chaos. Bücher liegen links und rechts auf dem Boden, hier 2, 4, 8, 20, 30, dort in einer Ecke ein stattlicher Haufe von Incunabeln, ganz oben Gailers „irrend Schaf". Mit einem Worte, diese Bibliothek ist ein durchweg herrliches Muster, wie eine Bibliothek nicht sein soll.

Diese Büchersammlung zerfällt in zwei Abtheilungen, in die sogenannte alte Bibliothek und in die Wernerische. Die alte Bibliothek besteht aus werthvollen Bücherresten der ehemaligen domcapitelschen Bibliothek und der Bibliotheken der Stifter St. Andrä, St. Veit, Neustift, Weihenstephan und des Freisinger Franziskanerklosters, dann aus den Büchersammlungen des Pfarrer Kaspar Metz in Weichs, Beno Wörle von Rott, Moritz Ehrenhofer in Gans, Philipp Wimmer zu Höchendorf, Joseph Lechner in Siegsdorf und Franz Jos. Lethner von Backhorn, woran sich noch Legate geringeren Umfanges reihten. Diese Werke nun sind in dem schönen geräumigen Bibliotheksale aufgestellt, an diesen Saal schliesst sich das ehemalige Archiv des Domcapitels, und dieses, seiner Urkunden und Archivalien beraubt, bewahrt nun die zweite Abtheilung, die Wernerische Bibliothek.

Benedict Werner, der ausgezeichnete Abt des aufgelösten Klosters Waltenburg, richtete im Jahre 1827 an das erzbischöfliche Ordinariat München-Freising ein Schreiben folgenden Inhalts:

Da ich öfters in reife und ernstliche Erwägung gezogen habe, dass ich alles, was ich bin, habe und vermöge, der Kirche schuldig bin, welche mich ernähret, gebildet, und sogar erhöhet hat, so zwar, dass ich jetzt eine höhere Pension zu geniessen habe: so glaubte ich derselben meine Dankbarkeit auf eine Art, welche mir möglich, ihr aber nützlich wäre, bezeugen zu müssen. Ueber die Möglichkeit war ich bald im Reinen, indem ich erkannte, dass durch ein eingezogenes, sparsames Leben an meiner Person etwas könnte zurückgelegt und zum Besten der Kirche verwendet werden. Ebenso leicht konnte ich mich bescheiden, dass das Zurückgelegte einem bleibenden kirchlichen Institute, mit welchem ein religiöser Unterricht verbunden wäre, müsse gewidmet werden, weil durch ein solches der Kirche am längsten, sichersten, stärksten und ausgebreitetsten könnte gedient werden.

Aber welchem Institute? Ich war anfangs gesinnt, mein Erspartes meinem ehemaligen Kloster Weltenburg darzubringen, weil ich vorzugsweise dessen Schuldner bin. Allein dessen Wiederherstellung ist zu ungewiss, als dass sie mit Grund gehofft werden kann. Ich sah mich also genöthigt, meinen Blick auf ein anderes schon bestehendes Institut, welchem durch mein Bestreben eine Wohlthat zugehen könnte, zu lenken. — Hierüber blieb ich längere Zeit unschlüssig. Indess fuhr ich fort, meinen kleinen Büchervorrath immer zu vergrössern, denn mit Büchern wollte ich eigentlich dem Institute, welchem immer, zu Hilfe kommen, und zwar nur mit solchen, welche der Sache Gottes einen Vortheil versprechen konnten und welche man betrachten durfte als Waffen, dieselbe zu vertheidigen; als Lichter, in der Wanderschaft den rechten Weg zu finden; als Stimmen und Anleitungen, die Wahrheit vom Irrthume zu unterscheiden (tolle, lege,); als Schätze, um sich und Andere belehren zu können; als Magazine, um das geistige Leben zu erhalten und zu stärken; als Erfahrungs-Urkunden, um sich und Andere vor dem Bösen zu warnen und zum Guten ermuthigen zu lassen; als Hilfsmittel der erkannten Wahrheit sich zu ergeben; als Heiligungsmittel gegen den Irrthum und bösen Willen; als Vorsichtsmittel gegen jede religiöse, sittliche Krankheit; nur solche, und überhaupt nur zweckmässige Bücher habe ich mir beigeschafft. Zwar finden sich viele andere fremdartige Bücher darunter, wie klassische, musikalische, geographische, sie lassen sich aber auf den besagten guten Zweck reduciren. Manche sind sogar verbotene Bücher; aber auch diese können, mit Behutsamkeit gebraucht, der Sache Gottes nützlich werden; denn kommt man dem Irrthume auf die Spur, so lässt er sich leichter bekämpfen. Während ich nun, meinem Entschlusse gemäss, meine Büchersammlung ununterbrochen fortsetzte kam zu Freysing ein neues Priesterseminarium zu Stande,

welches im verflossenen Jahre eröffnet wurde. Diese Erscheinung bestimmte mich, meine Fruchtkörner auf diesem Boden auszustreuen, theils, weil im Allgemeinen auf einem solchen Institute die segenreichste, ausgedehnteste und dauerhafteste Fruchtbringung sich versprechen lässt, theils weil insbesondere auf den neu entstandenen Institute solche Samenkörner willkommener, als auf anderen ähnlichen sein dürften.

Zufolge dessen schenke ich, um meine Dankbarkeit gegen die katholische Kirche zu bezeigen, der erzbischöflichen Kirche zu München-Freising für das Priester-Seminarinm zu Freising, vielmehr dem besagten Seminarium, Kraft dieser Urkunde, als donationem inter vivos meine Bibliothek wie sie ist, und allenfalls noch werden kann, und überlasse sie aus meinem Eigenthume als Eigenthum dem Priester-Seminarium zu Freising, bei welchem sie als solches ewig und unveräusserlich bleiben soll. Ich nehme davon nichts aus, als wenige Doubletten. Auch halte ich mir bevor einige Bücher, welche mir zu meiner Beschäftigung nöthig sein dürften, lebenslänglich nützen und aufbewahren zu können.

Sollte es der hohen erzbischöflichen Kirche zu München-Freising gefällig sein, diese Schenkung anzuerkennen und gnädigst zu bestätigen, auch was allenfalls zur Sicherstellung derselben noch nöthig sein möchte, zu besorgen, würde ich nicht entstehen, die Bücher auf einmal oder in möglichst kurzen Zeitfristen, gewissenhaft auszuantworten, was ich dem Wunsche der hohen Erzkirche überlasse.

Alles wohl bedächtlich.

Erzbizchof Lothar erwiderte hierauf:

Indem Wir diese Schenkung als donationem inter vivos förmlich acceptiren, unter Versicherung, auf alle Weise zu sorgen, dass die ganze Bibliothek, welche aus dem Eigenthume des Ttl. Herrn Donators als Eigenthum an Unser Priester-Seminar zu Freising übergeht, auch bei demselben als solches ewig und unveräusserlich bleibe, verordnen Wir zugleich:

1) Dass, zum unauslöschlichen Andenken dieser Wohlthat jedes Buch mit dem Wappen und Namen des Ttl. Herrn Donators bezeichnet werde;
2) Dass nicht nur der Name des Herrn Donators in das öffentliche Verzeichniss der Gutthäter eingetragen werde, sondern auch die Alumni des Seminars in ihrem gemeinsamen Gebete sich desselben namentlich zu erinnern verpflichtet sein sollen;
3) Dass auf ewige Zeiten in jedem Jahre, und zwar jetzt am Geburtstage d. i. am 18 Dez., einst aber am Sterbetage des Herrn Donators auf desselben Intention von einem der Seminars-Vorstände eine hl. Messe gelesen werde, welcher sämmtliche Alumnen zu Bezeugung ihrer Dankbarkeit jedesmal andächtig beyzuwohnen haben.

Vom 4. Sept. 1827 angefangen bis zum 29. März 1828 sendete der Abt 2731 Bände nach Freising und nachträglich vom 28. Juni 1828 an bis zum 15. Mai 1830 noch 410 Bände, zusammen 3141 Bände. Dazu kamen nach seinem am 20. October 1835 erfolgten Hinscheiden noch 116 Bände, meistens Schätze der Musik-Geschichte [1]).

Maurus Gandershofer, der hochverdiente Forscher [2]), der in Freising als pichler und hagnischer Benefiziat hungerte, bearbeitete mit der ihm eigenen Genauigkeit über die Gesammt-Bibliothek einen Katalog, und zwar einen alphabetischen, der gebunden, und einen Fachkatalog, der theils gebunden, theils in Cahiers verwahrt wurde. Gandershofers Arbeit wurde fortgesetzt, so dass im Juni 1848 die ganze Bibliothek vollständig katalogisirt in schönster Ordnung war, denn Generalvicar Deutinger hätte jede Vernachlässigung dieser Bibliothek als eines Diöcesan-Eigenthums strenge geahndet. Aber um diese Zeit trat der Gräuel der Verwüstung ein, bei dem Beginne des Semesters wurden Alumnen und Convictoren in die Bibliothek gelassen, jeder nahm nach Belieben, am Ende des Semesters stellte man die Bücher gerade dahin, wo eben ein leerer Raum war, und dieses Verfahren 11 Jahre hindurch fortgesetzt und ein getreues Bild der schmählichsten Unordnung steht vor Augen. Diese Verwirrung wurde noch gemehrt durch Gründung eines Lesesaales im Seminar-Gebäude und durch die Translation der Diöcesan-Bibliothek von München in das Gewirre der Seminar-Bibliothek Freising.

Die erste Grundlage dieser Diöcesan-Bibliothek bildete die Büchersammlung des sel. Stiftspropstes bei St. Cajetan in München Michael Hauber, die um 4000 fl., welche Summe der Diöcesan-Klerus subscribirte, angekauft wurde. Die spätere Mehrung geschah lediglich durch grössere und kleinere Geschenke (unter den Donatoren wollen wir nur nennen Allioli in Augsburg, Baader, Domcapitular in München, Sulpiz Boisserée, Deutinger, Döllinger, Flossmann, gewes. Pfarrer in St. Zeno, Hereneus Haid, Käser, Pfarrer in Albaching, Oettl, Bischof in Eichstädt, v. Schrank, der 435 Werke legirte, Domcapitular Speth, Raudenrauss in Landshut, Zarbl in Regensburg.); denn der Fonds besteht in den geringen Beiträgen neugeweihter Priester. Benefiziat Ladenmayer, der verdiente Schulmann, katalogisirte die ganze Sammlung auf eine dem Zwecke dieser Bibliothek entsprechende praktische Weise und fand Mittel, den Katatog 1831 drucken lassen. Diese zweckmässig geordnete

---

1) Koch-Sternfeld, Benedikt Werner, letzter Abt von Weltenburg. Augsburg 1835, 8⁰. S. 60—64.

2) Ueber ihn: Schuegraf, kurze Lebensgeschichte des P. Maurus Gandershofer (Verhandlungen des hist. Vereines f. d. Oberpfalz und Regensburg VIII. S. 278—294).

Bibliothek wurde nun nach Freising transferirt, um in Unordnung gebracht zu werden.

Mit Groll wurde sie empfangen, denn was sollten wohl frische Bücherschätze, da man die bereits vorhandenen nicht zu würdigen versteht und in dem an die Wernerbibliothek stossenden ehemaligen Capitel-Saale, in jenem Saale, in dem der gelehrte Bücherkenner Franz Eckher zum Bischofe gewählt wurde, geschleppt, und ohne Rücksicht auf die Katalogisirung aufgespeichert. Hier in diesen dumpfen Sälen, deren Fenster dem Thurm von Solferino gleich durchlöchert sind, mag sie vermodern, warum ist sie so unglücklich auf Freisings Domberg (zu Otto von Freisingens Zeiten mons doctus genannt) geschleppt zu werden.

Verlassen wir Freising, vielleicht verscheuchen die grünen Auen der Isar den Groll. Doch nein, denn wir erblicken die Thürme des hehren Münsters von Moosburg und diese Thürme bergen eine köstliche, aber ebenfalls verwahrloste Büchersammlung.

1584 stiftete Martin Kreitmann, Dechant und Prediger zu Moosburg, mit seinen Büchern zu Lob und Ehre Gottes „vnd guter Reverenz des fürtrefflichen Ritters vnd anſehnlichen Martyr St. Caſtl des würdigen Stiffts zu Moſsburg Patron vnd Schutzherrens, den ehrwürdigen Prieſtern, damit ſie mit ſtättem vnauffhörlichen löblichen Fleiſs mit betten, Meſs halten, predigen den Gottesdienſt beſorgen zu nutz allen gutḣertzigen Chriſten, die Sanct Caſtl mit Kirchfarten haimſuchen vmb ſein tugendtſambs leben ehren, loben vnd preiſen, ſeinem Exempel nachvolgen vnd in nöthen anruffen zu Frommen“ eine Liberey in das Stift des hl. Castulus und ernannte qua fundator „den alten Schulmeister“ Georg Ziegler zum Bibliothekar mit einer Addition zu seinem bisherigen Einkommen von 10 fl. jährlich. Unter den Erstlingen dieser Liberey befanden sich die Nürnberger Chronik von Schedel, sämmtliche Werke Eisengreins, 3 Handschriften und „Briefereien“ von Eisengrein, des Chelidonius Parsis mit Holzschnitten von Dürrer, die Zainer'sche Bibel und „etlich pirmente büechlein“ geschrieben [1]). Diese Werke, mit Ausnahme der „Briefereien“ und der „pirmenten büechlin“ sind noch vorhanden, denn diese Büchersammlung wurde sorgfältig gepflegt, von den Pfarrern Johann Schieszl (1596), Meister Engelschalk (1601) vermehrt, von deren Nachfolger beschenkt, ja sogar von dem am 26. Oct. 1837 in Moosburg als 70jähriger Greis verstorbenen freires. Pfarrer von Ried und Benefiziaten in Moosburg Vict. Seb. Karman wirklich bereichert, denn dieser edle Mann schenkte der Liberey des Martin Kreitmann seine sämmtlichen Bücher, die als prächtiger Rest der Beyhartinger Kloster-

1) Acten des Archiv-Conservatoriums Traussnitz.

ibliothek von ausserordentlichem Werthe sind. Nur in der
ıeuesten Zeit ist es der circa 2000 Bände starken Bücher-
ammlung des hl. Castulus beschieden, von den Mäusen be-
ıgt, durch Staub vernichtet, von den Ministranten zerrissen
ıd von Motten gefressen zu werden. Sie wird als Last be-
achtet und so wenig geehrt, dass es nicht den geringsten
nwillen erregte, als bei Renovirung eines Zifferblattes am
hurme Anstreichergesellen ihre Pinsel an den Büchern ab-
utzten.

Eine und eine halbe Stunde der Isar entlang betritt man
ie Pfarrei Eching, Landdechanat Landshut. Dieses Dekanat
esitzt eine Kapitelbibliothek und in dieser ein vollständiges
xemplar der Acta Sanctorum.

Am 27. Feb. 1814 starb Vitus Anton Winter, Pro-
ıssor und Stadtpfarrer zu Landshut. Im Dekanat Landshut
ı Zeilbach, einem kleinen Orte in der Pfarrei Hoheneggel-
ofen am 22. Mai 1754 geboren bestimmte er aus Vorliebe
ir seine heimathliche Erde seine Bibliothek und seinen ge-
ımmten litterarischen Nachlass diesem Dekanate [1]).

Dankbaren Sinnes mietheten die Capitularen in der Stadt
andshut ein schön gelegenes trockenes Local, stellten das
:höne Erbe auf und erlaubten gern dessen Benutzung.
llein die spätere Zeit brachte diesen Herren die Ueberzeu-
ung bei, dass der Beitrag zur jährlichen Miethe ein schwer
ı ertragender Angriff auf den Geldbeutel sei. Das Local
urde gekündigt, das Erbe Winters dem Pfarrer Vaitswinkler
ı Hoheneggelhofen aufgehalst, warum musste aber auch in
einer Parochie ein so lästiger Donator geboren werden, und
on diesem an jenen Ort gestellt, wo sie ihn als einen Oeko-
omiepfarrer wenigstens genirten. Die Bollandisten mussten
ıch von ländlichen Arbeitswerkzeugen bedecken lassen. An
ine Benutzung war nicht mehr zu denken. Schreiber dieses
ıachte wiederholte Versuche, stets umsonst. Nach Vaitswink-
ırs schnellem Hintritte wurde diese Büchersammlung nach
eisenhausen geführt, einem Markte an dem äusserstan Ende
es Capitels gelegen. Welches Loos ihr hier beschieden,
teht in der Erwartung.

Das Landcapitel Peterskirchen besitzt ebenfalls eine Bü-
hersammlung, zwar an Umfang und innerem Gehalte gering,
ber immerhin werthvoll genug, um nicht in und neben den
btritts-Localitäten ihren Aufstellungsort zu finden.

In der alten ehrenhaften Stadt Wasserburg legirte der
tadtpfarrer Beno Winert, Exconventual von Benedikt-
euern, der dortigen Gesellschaft „Harmonie", resp. der Stadt

1) Ueber Winter vergl. Sailer, Rede zum Andenken an Vitus An-
n Winter. Landshut 1814, 4°. S. 32; Schenkl, Taschenbuch auf das
hr 1816, S. 29—36.

seine circa 10000 Bände zählende ausgezeichnete Büchersammlung. Winert war ein Sammler wie Abt Werner. Seine Bibliothek, jedes Buch mit B. W. bezeichnet, bestand aus Resten der Klosterbibliotheken Benediktbeuern, Schlehdorf, Ottl und Rott, und war besonders in der Litteratur und bayer. Geschichte stark. Mit dem trefflichen Antiquar Mezler in Freising stand er in lebhaftem Verkehre. An dieser herrlichen Büchersammlung wurde so lange geschachert, getrödelt, getauscht, geschnitten und gerissen, bis es dem Unverstand glücklich gelang, alles Brauchbare zu entfernen und einen miserablen Schund als würdigste Geistesnahrung begrüssen zu können. Der Vandalismus ging so weit, dass sogar Pergamentdrucke nach dem Gewichte an den Trödler Trentelian veräussert wurden. 1852 habe ich selbst ein bayerisches Landrecht auf Pergament gedruckt mit 11 fl. bei dem ebenbezeichneten Trödler vor Vernichtung unter den Händen der Goldschläger, wohin es schon bestimmt war, gerettet.

1547—1564 war in dem schönen an der Glan gelegenen Markte Aibling Meister Hanns Eghard Pfarrherr. Als er 1565 zur Administration des Klosters Weiarn berufen wurde, schenkte er seinen „lieben Herrn priesterlichen Nachfolgern" 16 Werke, worunter Wanii Sermones, Eckii opera (vermuthlich contra Luderum), Ecks Homilien und Ecks Biblia. Dieses Geschenk haben wirklich die priesterlichen Herren Nachfolger bewahrt und jeder um einige „Büchlin" gemehrt.

Dechant Dingenhofer freute sich seiner stattlichen Pfarrbibliothek und wünschte ihr bei seiner Resignation 1744 jedmögliches Heil. Pfarrer Wieser hatte als Cooperator in Schnaitsee die Gelegenheit, einige Bücher aus der Klosterbibliothek Baumburg zn erwerben und dies Erworbene fügte er seiner Pfarrbibliothek in Aibling bei. P. Aquilin Kaintz, Exreligiose aus Beyharting, der eine Zeit hindurch im Schlosse Prantseck bei Aibling weilte, schenkte einige Werke der Beyhartinger Klosterbibliothek.

Was die alte als unfromm verschrieene Zeit gesammelt, hat die „Frommheit" neuester Zeit zerstört. Was ist aus der Aiblinger Pfarrbibliothek geworden? Vorrath von Eier, Schinken, Speck, gedörrte Zwetschken wurden ihr als Schmuck einverleibt, und so oft ein Stücklein Schinken zur Küche wanderte, so oft ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Büchlein in das Feuer geflogen. Gegenwärtig sind nur noch traurige Reste vorhanden.

In der Sendlingerstrasse Münchens liegt das Priesterhaus St. Johann von Nepomuck. Kosmas und Egid Asam sind die Erbauer und Donatoren sowohl des Priesterhauses als der daneben liegenden St. Johannes-Kirche. Dieses Haus, in dem stets und immer 4—8 junge Geistliche zur weitern Ausbildung weilen, besass eine Büchersammlung von circa 3000 Bänden,

eine Bibliothek, die mit der St. Johannes-Kirche auf das vollkommenste harmonirte. Mit dieser Kirche hat der Kunstverfall seine äusserste Höhe und zugleich seine Endschaft erreicht; denn es herrscht der Perückenstyl, das Zeitalter der gebogenen und ausgeschweiften Linien, der gewundenen Säulen, die nichts zu tragen, der vielfach gekröpften Gesimse und gebrochenen Giebel, die nichts zu decken haben, es herrschf in dieser Kirche das Zeitalter der Schnecken- und Muschelverzierungen, der Frucht-, und Laubgehänge, der bausbackenen Engel, der lächelnden Heiligen, der gewagtesten und geziertesten Stellungen und Verkürzungen der Figuren, des wunderlichsten Flitter- und Gitterwerks, der überladensten Stuckaturarbeiten und Vergoldungen. Und trotzdem herrscht Ebenmass, es ist keine Linie zu viel und keine zu wenig und deswegen ist sie auch das ausgebildetste Muster des Rococco. So war auch die Bibliothek. Augustini opera blickten auf die „Art und Weis das englische Rosenkränzlein zu bethen“, Plinii opera harmonirten mit Dietls vertrauten Briefen, Ottonis Frisingensis Chronicon ed. Peutinger reichte Babenstubers fundatrix Ettalensis vergnügt die Hand, Gretseri opera koseten mit Desings auxilia historica. Doch war in dieser Büchersammlung jedes Buch von besonderem Werthe, denn es wanen Bücher von den Hunderten der geistlichen Personen, die in dem Hause gewohnt hatten, es standen ihre Namen, Geburts- und Ordinationstage, besondere Ereignisse u. dgl. verzeichnet. Sie war mit den Schicksalen des Hauses auf das innigste verwachsen, war eine vollständige Chronik des Priesterhauses. Ihr innerer Werth lässt sich am sichersten dadurch bemessen, dass sie trotz ihrer Buntheit dem berühmten Patristiker Herrn Bibliothekar Krabinger bei seinen Arbeiten Vorschub zu leisten im Stande war. Der vielverdiente Lorenz v. Westenrieder schenkte dem Prieserhause 24000 fl. und mit diesem Gelde eine Büchersammlung von circa 1000 Bänden, Werke, deren innerer Werth noch durch Noten von Westenrieders Hand erhöht wurde. Die Vorstände dieses Hauses haben beide Büchersammlungen sorgfältig bewacht und in Pietät gegen die alte, und in Dankbarkeit gegen Westenrieder, beide Bibliotheken gesondert aufbewahrt. 1852 wurden beide Sammlungen von einem Curaten des Hauses unter Deutingers Leitung mit einem Nominal- und Fachkataloge beide in duplo versehen und standen da zur Zierde des Hauses, zur Unterstützung der hier weilenden Priester und zum Troste der Curaten, die, wenn auch von Westenrieders 24000 fl. keinen, doch von seinen Büchern Genuss hatten. Im Sommer 1858 trat ein Wechsel des Vorstandes ein und zugleich der Ruin der Liberei. Sie ist von 4000 Bänden auf circa 400 gesunken, um 80 fl. kaufte der Münchner Antiquar Zipperer, die übrigen wurden zerrissen, verschnitten, pfundweis an Kä-

sehändler, Wurstler, Krämer verkauft und verschachert, selbst das Gebetbüchlein des Kosmas Asam, der den Plafond al fresco und den hl. Dominicus in Oel in der Kirche gemalt hatte und gern in diesem Büchlein bemerkte, wie weit er jeden Tag mit seiner Arbeit gekommen — dieses Gebetbüchlein des Erbauers und Stifters sogar wurde vertrödelt. Wann geschah dieses? Im Monate Februar und März 1859, und wer autorisirte eine solche Barbarei? Ein Mann als Orientalist hochberühmt — Herr Domcapitular Dr. Friedrich Windischmann!

Wahrlich, wenn die alten Bibliothekfreunde und Bibliothekare, wie Bischof Franz Eckher von Freising, Karl Meichelbeck von Benedictbeuern, Franz Töpsel von Polling, Albert Socher von Beyharting aufständen und müssten eine solche Missachtung werthvoller Bücherschätze mit ansehen, sie würden sicher mit Keulenschlägen diesen Aufsatz begleiten.

Bitte.

Bibliothekare und Bücherfreunde, welche über eine kleine Schrift Melanchthon's: Querela pacis undique terrarum eiectae (Basileae, Andr. Cratander 1518. 8⁰.) und den Ort, von wo sie zur Abschrift zu erlangen ist, Auskunft ertheilen können, werden Unterzeichneten sehr verbinden, wenn sie ihm davon Mittheilung machen wollen.

Professor *Bindseil*,
Universitätsbibliothekar in Halle a. d. S.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Bei Anfertigung eines neuen Katalogs der Handschriftensammlung in der Bibliothek zu St. Gallen hat der Bibliothekar Prof. Dr. Henne die Klingenberg'sche Chronik, nach deren Besitz ältere und spätere Geschichtsschreiber der Schweiz lange getrachtet haben, aufgefunden. Es ist das von Aegidius Tschudi — 1505. zu Glarus geboren, 1572. gestorben — benutzte und emendirte Exemplar in 217 Folioblättern und mehreren Federzeichnungen, und gilt als eine Hauptquelle der alten Schweizergeschichte, welche dadurch manche Aufklärungen zu erwarten hat. Man hofft, dass sie durch den Druck vervielfältigt werden wird. (Leipz. Ill. Zeit.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1860.**



Nachricht über einige der seltensten Handschriften und Drucke in der Bibliothek des Herzogs von Genua.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Bekanntlich ist die Bibliothek des Herzogs von Genua zu Turin eine der berühmtesten Militair-Bibliotheken, wenigstens in Italien. Wir sind durch die Gefälligkeit des jetzigen Bibliothekars Vincenzo Molina in den Stand gesetzt worden, ein Verzeichniss der bedeutendsten hier vorhandenen litterarischen Schätze mitzutheilen.

I. Handschriften.

Il sacco di Roma nel 1525, von Francesco Vittore, sehr geschätzt.

Gouvernement monastique, par Messire Jouvenel, aus dem 15. Jahrhundert, desgleichen.

Memorie del Generale Raimondo Montecuccoli, in 2 Exemplaren.

L'origine de l'ordre de S. Jean de Jerusalem en l'année 1099.

Julii Caesaris Commentarii, aus dem 15. Jahrhundert.

Robert Valtarius de re militari, eine Handschrift von 1466 mit Abbildungen und Plänen.

Trattato di alcune cose appartenente alla guerra, eine prachtvolle Handschrift mit Federzeichnungen von seltener Vollkommenheit. Manche hielten dies für ein Werk von Leonardo da Vinci, bis man die Jahreszahl fand, die später als sein Tod ist.

Documenti militari e meccanici, prachtvoll auf Pergament mit Abbildungen ausgestattet; besonders Zeichnungen der alten Artillerie, ohne Datum.

La nef des battailles, par Robert de Balzac, auf Pergament, aus dem ersten militairischen Werke, das in Frankreich gedruckt erschien.

Arbre des Batailles, fait par Jean de Saveteruva, auf Pergament.

L'art de la cavallerie, par Flave Vegece, ebenfalls.

De bello Italico autore Leonardo Aretino, desgl.

Curtius Rufus, Alexandri Macedonis etc., desgl.

Vegetius de disciplina militari, desgl.

Della prima guerra cartaginese, di Leonardo Aretino, desgl.

Vegetius de re militari, desgl.

Studi d'arte militari, mit Federzeichnungen von Stefano della Bella.

La teoria di tutte le armi di Cesare Pagano, Napolitano.

Della milizia di Alessandro Baldini, aus dem 16. Jahrhundert.

II. Aeltere Drucke.

Valtorius Roberti de re militari, editio princeps, zu Verona 1472 gedruckt, in Italien von grosser Seltenheit.

Vegetius de re militari, lediglich die Zeichnungen ohne Text in Holzschnitt, ohne Ort und Datum.

Sexti Julii Frontini Strategematicon Flavii Vegetii. Bologna. 1505.

Vegetius.

Aelian und

Frontin, ohne Ort und Datum.

Modesti de vocabulis rei militaris. Paris. 1553.

Lorchensis Gasparis rerum Danicarum memoria. Francoforti. 1593.

Jean Jacques Balchausen, la milice Romaine. Francfort. 1616.

Julii Ferretti Ravenatis de re militari. Venetiis. 1575.

Andreae Alciati notitia orientis et occidentis ultra Arcadii Honoriique Caesarum tempora. Basileae. 1552.

Alberti Leon Battista, l'architettura, traduzione da Cosimo Batoli. Monte Regale. 1565.

Seissel, Francois, histoire de Thucydide. Paris. 1559.

De Verrea, Miguel, Marco Vetruvio de architectura. en Alcala 1582.

Blarrorivo Petri de Parisiani Nameidos opus de bello Namejano. Parisiis Petri Jacobi. 1476; wird hier für sehr selten gehalten
Ruellio veterinariae medicinae interprete. Parisiis. 1530.
Procopius de bello Gothorum. Romae 1516.
Josephus de bello Judaico. Verona 1480, apud Petr. Maufer.
Historia Alexandi Magni. Argentinae 1489.
Vegece l'art de Chevalerie, ohne Ort und Datum, sehr selten.
Cornozano dell' arte militare. Venezia. 1493. per Pet. Benalio.
Diodorus Siculus. Venetiis. 1518. per Joh. Tridino.
Bullelmi Laurenti de obsidione Rhodiae. Ulm. 1496. per Joh. Reger.
Spiritus Laurentius, Vita di Nicola Picinino. Vicenza. 1489.
Jaques Batard de Bourbon, prise de la ville de Rhodes. Paris. 1527.
Egidio Romano, de regimine principum. Venetiis. 1498. per Simon Bevilacqua.
Le Vergier d'honneur, ein sehr alter Pariser Druck.
Dureri, Alberti, architettura militare. Nurembergae 1527. Doppelt.
Vegetius, deutsch mit Holzschnitten, ohne Jahreszahl.
Vetruvio tradotto al Volgare. Venezia. 1524. Fratelli da Subio.

Endlich findet sich hier die Prachtausgabe von Julius Cäsar mit 87 Kupfertafeln.

Uebrigens bemerken wir hierbei, dass der bisherige Bibliothekar des Herzogs von Genua, Marino d'Ayala, seit der Bewegung in Toscana nach Florenz gegangen und dort bei einer Militair-Lehranstalt zu deren Leitung angestellt worden ist. Seit aber in seinem Vaterlande Neapel die neueste Bewegung ausgebrochen, ist er mit den meisten von dort Ausgewanderten zurückgekehrt und wiederholt ward ihm dort das Kriegs-Ministerium angeboten, allein er vertraute keinem Bourbon.

Die Bibliotheken in Saluzzo.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Diese unfern den Quellen des Po, unter dem Monte Viso, belegene Provinzial-Hauptstadt mit etwa 15000 Einwohnern ist eine der ältesten Stadt der Liguri-Vagenni (S. Dizionnario geografico-storico degli stati di Sardegna, del Professore Casolis. Torino. 1848. Vol. XVII) deren Hauptstadt Augusta-Bagienorum war, die nach dem Verfasser von Hannibal, den



er über den Mont-Ginevro kommen lässt, nichts zu leiden hatte. Die Consuln Fabius Maximus und Domitius schlugen sich hier mit den Allobrogern und den Sallurii. Das Christenthum wurde hier um das Jahr 254 bekannt und schon 403 waren die Westgothen bis hierher vorgedrungen, worauf die finstere Zeit der Barbarei folgte, in welcher die alte Hauptstadt dieses fruchtbaren Landes verschwand und Saluzzo entstand, von welcher Stadt bei Gelegenheit der Zusammenkunft der Bertrada, Witwe Pipins, mit Carlomann im Jahre 770 die Rede ist, wo sie eine Aussöhnung mit ihrem anderen Sohne Karl bewirkte. Als das Reich des Letzteren in dem Lehnwesen unterging, spielten bald auch hier die sogenannten Getreuen des Kaisers den Herrn als unabhängige Markgrafen, von denen um die Mitte des 12. Jahrhunderts Manfred bekannt ward, der sich in Saluzzo niederliess und von Aleram herstammen soll. Durch die Heirath mit Adelasia, Tochter des mächtigen Markgrafen von Monferrat, befestigten die Markgrafen von Saluzzo ihre Macht, begünstigten die Geistlichen und stifteten Klöster, um die Bewohner der fruchtbaren Thäler wirksamer unterdrücken zu können, so dass die Herren von Saluzzo nach und nach die kleineren Lehnsherren ebenfalls unterdrücken konnten. Durch Heinrich VII. den Lützelburger wurde das Gebiet der Markgrafen von Saluzzo um das Jahr 1311 vergrössert, bis in Folge der Herbeirufung der Franzosen unter den Anjous durch die Päpste aller Einfluss der Kaiser hier verloren ging und Saluzzo an Frankreich und zuletzt an das Haus Savoien kam. Seit die Markgrafen von Saluzzo nicht mehr als unumschränkte Herren Kriege zu führen hatten, widmeten sie sich, wie das in Italien unter den Vornehmen sehr häufig vorkommt, den Wissenschaften. Der Markgraf Ludwig II. errichtete schon zu Ende des 15. Jahrhunderts hier die erste Buchdruckerei im Piemontesischen, die aber bald einging, bis die Bürger von Saluzzo 1668 den Buchdrucker Valauri zu Cuneo hierher beriefen; seine Tochter heirathete einen Buchdrucker Bodoni von Asti, von welchem der 1740 geborene berühmte Bodoni abstammt, dessen Witwe

Die Stadt-Bibliothek zu Saluzzo

mit sämmtlichen Werken beschenkte, welche aus seiner berühmten Druckerei hervorgegangen sind. Er war 1740 zu Saluzzo geboren, studirte besonders in Rom unter dem Cardinal Spinelli in der Propaganda die morgenländischen Sprachen, welcher ein arabisch-koptisches Missale herausgab, mit der Firma: Romae excudebat Joh. Bap. Bodonus, Salutiensis, anno 1762, worauf er von dem Minister Tillot zum Vorsteher der Staatsdruckerei in Parma ernannt wurde, nachdem er von seiner vaterländischen Regierung schnöde abgewiesen worden

war. Er hatte dem Könige Carl Emanuel III. seine Schrift-Proben gezeigt und sich um eine ähnliche Stelle in seinem Vaterlande beworben. Doch dieser hatte ihm erwidert: Ich kann mit solchen unruhigen Köpfen nichts anfangen und drückte ihm zwei Doppeldukaten in die Hand, die er beim Weggehen einem königlichen Dienstboten schenkte. Dies wurde ihm von den Hofleuten sehr übel genommen und er sollte verhaftet werden; doch er kannte seine Leute und hatte sich schon auf den Weg nach Parma begeben. Als Emanuel IIII. auf der Flucht vor den Franzosen durch Parma kam, gab ihm Bodoni in seinem Palaste ein glänzendes Mittagsmahl — sic se habent res humanae! Die Bodonische Bibliothek befindet sich im Stadthause zu Saluzzo und wird sehr gefällig Jedem gezeigt — Es ist ihm hier eine ehrende Denktafel errichtet worden. Ueber diese kostbare Sammlung in dem sogenannten Bodonianischen Einbande, in gelbem Papier, braucht nichts gesagt zu werden, die Bodonischen Ausgaben sind bekannt. Vor Kurzem hat diese Bibliothek einen Zuwachs von den nachgelassenen Werken eines anderen hiesigen Mitbürgers erhalten. Die Schwester von Silvio Pellico hat sie seiner Vaterstadt geschenkt; es befinden sich auch mehrere Handschriften dabei. Als ein wahres Heiligthum wird seine Bibel und sein Dante gezeigt, welche ihn auf dem Spielberge trösteten, so wie einige Blätter von grobem Packpapier, auf welches er in Ermangelung von Schreibpapier seine Gedanken in der Gefangenschaft niederschreiben musste.

In einem andern Zimmer des Stadthauses befindet sich die Bibliothek des berühmten Doctor Eynaudi, ebenfalls aus Saluzzo gebürtig, welcher unter Napoleon General-Stabsarzt der alten Garde war und von Emil Marc de St. Hilaire in seiner Geschichte Napoleons und der grossen Armee rühmlichst erwähnt wird. Er starb, nachdem er den Krieg in Oesterreich, Preussen und Spanien mitgemacht hatte, als Mitglied der obersten Medicinal-Behörde, geehrt in seinem Vaterlande und hinterliess seine Werke und seine Bibliothek, meist der Heilkunde angehörig, seiner Vaterstadt. Wenn die Stadt Saluzzo eine Sammlung der Werke seiner Mitbürger anlegen wollte, wie die Stadt Trient, welcher der gelehrte Tomaso Gar vorsteht, würde sie vieler Säle bedürfen, denn Saluzzo hat sehr viele Schriftsteller hervorgebracht, von denen viele aus der Familie Saluzzo selbst hervorgegangen sind. Wir erwähnen nur die beliebte Dichterin Deodata Saluzzo, den gelehrten Stifter der Academie der Wissenschaften, den Stifter der trefflichen militairischen Bibliothek des Herzogs von Genua, über welche das Serapeum Nachricht gegeben hat, und die köstliche Lebensgeschichte, welche der gelehrte Graf Ponziglione, unter dem Titel: De Caesare Saluzzio commentarius, herausgegeben hat. Von dem Andrea della Chiesa wurden schon 1573 zu Frank-

furt Abhandlungen über das Lehnrecht herausgegeben, seine Familie gehört zu den ältesten des Landes und noch in der neuesten Zeit hat sich Graf Benevell, dieser Familie angehörig, als Beförderer von Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet; auch die alte Familie der Grafen Peyretti di Condove haben sich als Schriftsteller im Fache der Rechtsgelehrsamkeit ausgezeichnet. Ueber Heilkunde hat schon 1515 ein Mitglied der alten Familie Biandrata geschrieben, unter anderem: de promovenda fecunditate, u. a. m. Besonders reich ist die litterarische Verlassenschaft des berühmten Arztes Malacarne, welcher auch das Leben des Georg Biandrata, der Leibarzt in Polen und Siebenbürgen war, beschrieben hat; seine anderen Werke füllen einen ganzen Katalog; auch Finella hat sich durch medizinische Schriften ausgezeichnet, z. B. Rotture del cuore, gedruckt in Saluzzo vor Kurzem bei Lobetti und Bodone. S. memorie alla Citta di Saluzzo di D. Muletti. Saluzzo. 1833. Vol. VII. und Cronaca di Saluzzo, di G. della Chiesa. Torino. 1846. Von dem alten Schlosse der Markgrafen von Saluzzo steht nur noch ein Thurm; jetzt ist derselbe zu einem Gefängnisse umgebaut worden, da die Franzosen, ehe diese Markgrafschaft an das Haus Savoien kam, hier arg gehausset haben. Auch das alte Archiv mit dem ersten hier gedruckten Werke ward damals schon fortgeführt. Herrliche Kirchen und geschichtliche Denkmäler zeugen noch von der Bedeutung dieser alten Hauptstadt dieser Markgrafschaft und an Klöstern fehlt es nicht.

Die Bibliothek des Klosters S. Bernardino.

Oberhalb der Stadt liegt das Kloster, welches seit 1460 von den Franziskanern (minori osservanti) bewohnt wird; nach der Aufhebung unter der französischen Regierung wurden sie wieder 1815 hergestellt und suchten die früher zerstreuten Bücher wieder zusammen, was um so leichter war, da nach der Lehre der Kirche jeder zur Zurückgabe verpflichtet ist, welcher etwas besitzt, das der Kirche gehört hat, mag er es auch noch so rechtlich erworben haben. Unter den hiesigen Mönchen befinden sich Freunde der Wissenschaft, welche bereits eine nicht unbedeutende Bibliothek zusammengebracht haben, meist naturwissenschaftlichen Inhalts. Unter den hiesigen Incunabeln bemerkten wir folgende: Fasciculus temporum, von Erhardus Radolt Augustensis, Anno 1485; Venetiis, principe Joh. Mocenigo, mit vielen Holzschnitten. Historia aetatum mundi, Norimbergae 1493, mit sehr vielen Holzschnitten, Städte vorstellend, z. B. Neisse in Schlesien, von welchem Lande es heisst, dass dort halb deutsch, halb polnisch gesprochen wird, so dass man die Oder für die Grenze von Deutschland ansehen könne. Die hier befindliche

Landkarte von Deutschland, von Lyon bis Siebenbürgen ist für jene Zeit merkwürdig; eben so ein Vocabularium Mamotrectum tam bibliae, quam aliorum librorum, per Franc. de Heilbrun et Nicolaum de Francfordia. 1476. Ein jus civile, leges sub Marchion. Estensi revisae per me, Angelum de Gumbiglionibus de Aretio, anno 1448, impressae Papiae, a Medicensi hujus artis primo artifice, qui in urbe Ticiensi impressit et implevit 1473, in gr. Folio mit den offen gelassenen Stellen zum Ausmalen der Initialen. Endlich erwähnen wir noch Margariti Decreti, Argentinae Anno 1493. Dies Kloster ist auch wegen seiner trefflichen Lage sehenswerth; es erhebt sich über demselben die Villa des Grafen von Portula, bei welchem man ein Familien-Leben findet, das Jeden, der mit den gewöhnlichen Vorurtheilen nach Italien kommt, bekehren muss. Er gehört den hiesigen vornehmen alten Familien an, welche durch Bildung stets sich auszuzeichnen suchten; daher auch von hier so viele Gelehrte hervorgingen, die Bildung mehr geachtet wurde, als die blosse Geburt. Dies zeigt wieder die hier vor Kurzem zusammengetretene Gesellschaft hiesiger Einwohner, um dem bekannten Silvio Pellico ein Denkmal zu errichten, an deren Spitze Ritter Buttini, der General Muletti, der Obrist della Chiesa, u. s. w. stehen; Männer von verschiedenem Berufe, aber einig, einen verdienten Mitbürger zu ehren, ohne dass Kastengeist darauf Einfluss hat. Darum sehen wir auch in Italien beinahe in jeder Stadt ein Denkmal eines verdienten Mitbürgers. Doch wir wollen auch in Saluzzo über die Verstorbenen die Lebenden nicht vergessen. Ein solcher verdienstvoller Schriftsteller ist der obenerwähnte Graf Portula, dem Italien ein Staats-Lexicon verdankt, welches freilich nicht so berühmt werden konnte, wie das von unserem verehrten Rotteck, da es unter der absoluten Regierung erschien, als noch die Jesuiten in dem jetzt constitutionellen Sardinien schalteten. Dieses ist das Dizionario analitico di diritto e di economia industriale e commerciale, del Car. Melano di Portula, consigliere di stato. Torino. 1843. presso Pomba. Lexicon-Format. 1450 Seiten. Der eben so unterrichtete als wohlmeinende Verfasser hat in diesem grossen Werke geleistet, was unter den damaligen Umständen möglich war.

Anzeige.

Bulletin du bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVI (2e série, Tome VII). — 3er Cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Septembre **1860**. S. **201—264**. Gr. 8°.

Auch dieses Heft des Bulletin enthält eine Reihe werthvoller und gediegener grösserer litterargeschichtlich-bibliographischer Aufsätze und interessanter kleiner Mittheilungen und Bücher-Anzeigen, wie man aus der folgenden Inhaltsangabe ersehen wird.

Unter der Ueberschrift: *Histoire des livres* finden wir: Les Opuscules de Jean Despiennes. Lettre à M. le Président de la Société du Hainaut, von Hrn. R. Chalon, betr. die Vervollständigung einer gekrönten Abhandlung über die lateinischen Dichter der Provinz Hennegau im letzten Bande der Memoiren der Gesellschaft, durch Beschreibung von sieben seltenen Schriften des Genannten, eine ohne Jahr, die übrigen von 1625 bis 1628 und 1630. — Le psautier en lettres d'or donné par Louis le Débonnaire à l'abbaye de Saint-Hubert, en 825, von Hrn. Prof. und Bibliothekar Dr. A. Namur in Luxemburg; ausführliche und sorgfältige Beschreibung und Geschichte des berühmten Manuscriptes, welches schon früher die Aufmerksamkeit der beiden gelehrten reisenden Benedictiner auf sich zog („Second voyage", S. 135—144). Besitzer desselben ist Hr. Neumann, Staatsanwalt bei dem Tribunal des Arrondissement von Luxemburg. — Curiosité calligraphique imitant l'impression en caractères mobiles. Petit Office de la Providence, apparténant à Madame et secrette de Remiremont. M. DCC. LXXIII, von Hrn. J. B. Vincent. In der Schilderung dieses merkwürdigen kunstreichen Erzeugnisses der Schreibkunst, welches gegenwärtig Hrn. X. Heuschling, Secretair der Commission centrale de statistique in Brüssel, gehört, heisst es u. A.: „Figurez-vous, lecteur, un petit livre de prières, déjà quelque peu fatigué par l'âge et l'usage, de format in-vingt-quatre, aux pages simples mais elegantes, et où toutes les règles en usage dans l'ancienne imprimerie ont été si bien observées qu'on le dirait, quoique fait à la plume, sorti des mains du typographe le plus expert et le plus intelligent de l'époque où il parut", u. s. w. Hr. Vincent hat mehrere belehrende geschichtliche und biographische Notizen über die Abtei und die Besitzerin des Buches, die als „dame *secrète*" in derselben den dritten Rang einnahm

und als solche für die Erhaltung und den Schmuck der Kirche zu sorgen hatte, hinzugefügt.

Die *Mélanges* bestehen aus einer, der Indépedance belge entlehnten Nachricht von einigen handschriftlichen Bemerkungen Molière's in einer Sammlung einzelner dramatischer Stücke, z. B. bei seiner „Mariage forcé", deren Preis bis auf 386 Fr. versteigert wurde; ferner einem Auszuge aus dem „Rapport présenté au nom du jury qui a été chargé de décerner le prix quinquennal de littérature flamande (période de 1855—1859)", und aus dem Berichte des Hrn. Ch. Ruelens an den Hrn. Conservateur en chef der königlichen Bibliothek in Brüssel über seine Erwerbungen für dieselbe in der Versteigerung der Bücher des Barons Pélichy Van Huerne in Brügge. Die vier letzten Artikel beschäftigen sich, der erste mit der dem Herrn Edward Van Even, Archivar in Löwen, herausgegebenen neuen Zeitschrift: „Brabandsch Museum voor oudheden en geschiedenis. Jaergang 1860. 1e aflevering. Leuven, by C. J. Fonteyn" (m. vgl. meine Anzeige in der „Staats- und Gelehrten-Zeitung des hamburgischen unparteiischen Correspondenten" vom 3. August; die zweite Lieferung ist bereits erschienen), der zweite mit dem neuen Abdrucke des 5. und 6. Bandes von Dumont's „Fragments généalogiques. Gand, Duquesne", der dritte mit zwei kleinen Pieçen in Versen, die der genannte Verleger und Bibliophil in seiner „Nouvelle bibliothèque curieuse" von Neuem veröffentlicht hat, und der vierte mit der „Library of british poëts, Leipzig, Brockhaus."

In der *Revue bibliographique* liefert Hr. G. Brunet beachtenswerthe Ergänzungen zur 7. Lieferung des Grässe'schen „Trésor des livres rares" und berichtet über „Libri Psalmorum, versio antiqua gallica, etc. ed. Franciscus Michel. Oxonii 1860", sowie über einen Bestandtheil der „Bibliothèque provencale. Aix", das bekannte makaronische Gedicht „Meygra entrepriza catoliqui imperatoris" von Antonius Arena. Hr. Dr. Aug. Scheler bespricht die 8. Publication der Société de l'Histoire de Belgique: „Commentaires de Bernardino de Mendoça sur les événements de la guerre des Pays-Bas (1567—1577). Avec notice et annotations par le colonel Guillaume. Bruxelles 1860."; „Notice sur le frère Abraham de l'abbaye d'Orval et les tableaux qui lui sont attribués, par le Dr. A. Namur. 2. éd. Luxembourg 1860"; „Étude biographique et bibliographique sur Symphorion Champier, par Paul Allut. Lyon"; endlich ausführlich die letzten Publicationen (Bd. 42 bis 52) des Litterarischen Vereins in Stuttgart, u. s. w.

Unter der Rubrik *Catalogues. — Ventes de livres* giebt Hr. G. Brunet aus dem Katalog der Bibliothek des verst. Weinant, eine Auswahl von Titeln zu hohen Preisen im Februar verkaufter Bücher, z. B. „Nouvelles Récréations et joyeux

devis de Bonaventure des Periers. Lyon, Granjon, 1558", 1. Ausg., 1000 Fr.; „Obsèques du feu roy de France Loys douziesme (1534)", 8 Blätter, 8°., 380 Fr.; „Les Angoisses et remèdes d'amours du Traverseur (J. Bouchet). Rouen 1602", 224 Fr. (Auct. der Bibl. Aimé Martin's 10 Fr.!); „Le Papillon de Cupido, par Jehan Martin. Lyon 1543", 355 Fr. (Auct. der Bibl. des Herzogs de la Vallière 3 Fr.!).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Ein Brief des Bibliothekars der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, Hofrath Lorenz Hertel, an Johann Christopher Wolf. Als Anlage ein Brief von Thomas Gale an Marquard Gude.

(Aus der Sammlung von Briefen an Wolf in der hamburgischen Stadtbibliothek.)

Mitgetheilt
von
Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

Braunschweig d. 17. Junii 1734.

Hoch Ehrwürdiger Hochgelahrter
Insonders Hochge Ehrter Herr Pastor

Meine öfftere Abwesenheit von Wolffenbüttel ist Uhrsache dasz Dero geEhrtes vom 6ten nicht eher zu beandworten Gelegenheit nehmen können, ich hätte aber wünschen mögen, dasz EwrHochwEWrd. Verlangen zu wilfahren in meinem Vermögen stünde, allein, es ist bey der frst. Biblioteck von Unsern letzverstorbenen Hochsehl. Herrn die vorhin vorhandene Verordnung keine Bücher auszer Wolffenbüttel ohne Special Concession zu verleihen, confirmiret worden, nach weniger Mscten unter den Concendendis zu begreiffen, welchen den die ietzt regirende Herschafft zu derogiren nicht gemeinet zu mahlen auch diejenige von der Ahrt des Verlangten, mit keiner Caution garantiret werden können, wenn selben ein abgang zu stossen solte. Aus dem bey gelegten, an den ehemaligen Besitzer werden Ewr HochEWrd. ersehen, was deswegen Galeus gelangen lassen, und nicht erhalten mögen Hätte Ewr Hch Ehrwrd. Gelegenheit erlaubet Dero vorgehable Reise fortzusetzen, und bey uns einzusprechen, würde Derselben den Codicem auf frstl. Biblioteck zu perlustriren, nicht versaget worden sein, der Pastor Biele an hiesicher Brüder Kirche hat schon vor einigen Jaren eine accurate Nachricht von besagtem Codice

denen Actis Eruditorum inseriret, und auch nachgehendes noch edwas weitleuffiger Relando Communiciret, welcher da vermeinet dergleichen zu besitzen, diejenige welche in Italien an der publication des Photii wercken arbeiten, wie sonst Ewr Hch Ehrwrd. bekannt sein wird, erwehuen zwar des Galei aber nicht dieses Lexici welches, wie aus denen an Gudium geschickten Extracten von dem Unsern gantz differiret, was sonsten von mihr verlanget werden kan, und in meinem Vermögen beruhet, werde ich mich allemahlen erweisen,

Ewr Hch Ehr Würd.

ergebenster
Diener
Hertel. [1])

Aufschrift des Briefes:
Dem Hoch Ehr Würdigen
Hochgelahrten Herrn
Herrn Johann Christoph
Wolffen Pastorn zu
St. Catharinen In
Hamburg.

T. Gale illustrissimo doctissimoque viro Marquardo Gudio S. D. [2])

Clarissime vir.

Quis est tuus erga bonas literas intellexi, cum alias, tum ex nuperis tuis, quarum particulam mihi exhibuit Amp. Dn. Oldenburgius. De Photii igitur Lexico instantius nunc tecum agam, quoniam in spem me induxisti videndi aliud exemplar, quod diu frustra quaesiui. Mitto ad Te, V. C. specimen codicis mei, est quidem ille valde crassus, literis quadratis, in membrana manu antiquissima, non satis tamen accurate scriptus. Prima pagina pro vetustate paene euanuit, deesse etiam non nihil in fine suspicor. Quanto me beneficio obstringes, facile sentio, non facile dixerim, si tui libri subsidio adjutus id perficiam, quod temere alias aggressus videri potero: Sed et nos huiusmodi officia quotidie

---

1) Ueber den Hofrath Hertel, Sohn des Buchhändlers Zacharias Hertel in Hamburg, geboren den 12. September 1659, gestorben den 29. November 1737, s. m. Serapeum 1842, S, 215—217, 1851, S. 12—15.

2) Vgl. Bibliotheca . . . . . . a Marquardo Gudio . . . . congesta, quae publica auctione distrahetur Hamburgi ad d. 4. August. An. MDCCVI. Kilonii, 4º., S. 539 u. 540, manuscripta Graeca in Quartuo, Nr. 64, Photii Patriarchae C. Politani Ethymologicum Magnum. Beschreibung des Codex nebst Auszug aus T. Gale's Schreiben.

viris doctis praestamus. Vt autem esset, cui tuto committere possis pignus pretiosum, constituimus Dom. Elzevirium Bibliopolam Amstelodamensem sequestrum, qui et mille Florenorum summa, si exigeris, de eo mature reddendo Tibi cauebit. Nostram igitur hujusce Lexici publicationem si Tuis opibus adjuueris, fidem et candorem, gratamque Tuorum meritorum professionem in me non desiderabis. Vale.

Lessing als Bibliothekar und Goeze 1778.

(Fragment aus ihren Streitschriften.)

(G. E. Lessing.) Eine Parabel. Nebst einer kleinen Bitte, und einem eventualen Absagungsschreiben an den Herrn Pastor Goeze, in Hamburg. Braunschweig, S. 11 u. 12.

Die Bitte.

Ein andres ist ein Pastor: ein andres ein Bibliothekar. So verschieden klingen ihre Benennungen nicht: als verschieden ihre Pflichten und Obliegenheiten sind.

Ueberhaupt denke ich, der Pastor und Bibliothekar verhalten sich gegen einander, wie der Schäfer und der Kräuterkenner.

Der Kräuterkenner durchirret Berg und Thal, durchspähet Wald und Wiese, um ein Kräutchen aufzufinden, dem Linneus noch keinen Namen gegeben hat. Wie herzlich freuet er sich, wenn er eines findet! Wie unbekümmert ist er, ob dieses neue Kräutchen giftig ist, oder nicht! Er denkt, wenn Gifte auch nicht nützlich sind — (und wer sagt es denn, dass sie nicht nützlich wären?) — so ist es doch nützlich, dass die Gifte bekannt sind.

Aber der Schäfer kennt nur die Kräuter seiner Flur; und schätzt und pflegt nur diejenigen Kräuter, die seinen Schafen die angenehmsten und zuträglichsten sind.

So auch wir, ehrwürdiger Mann! — Ich bin Aufseher von Bücherschätzen; und möchte nicht gerne der Hund seyn, der das Heu bewacht: ob ich schon freylich auch nicht der Stallknecht seyn mag, der jedem hungrigen Pferde das Heu in die Rauffe trägt. Wenn ich nun unter den mir anvertrauten Schätzen etwas finde, von dem ich glaube, dass es nicht bekannt ist, so zeige ich es an. Vors erste in unsern Katalogen; und dann nach und nach, so wie ich lerne, dass es diese oder jene Lücke füllen, dieses oder jenes berichtigen hilft, auch öffentlich: und bin ganz gleichgültig dabey, ob es dieser für wichtig, oder jener für unwichtig erkläret, ob

es dem einen frommet, oder dem andern schadet. Nützlich und verderblich, sind eben so relative Begriffe als gross und klein. etc.

(G. E. Lessing.) Anti-Goeze. Erster. Braunschweig 1778, S. 4 u. 5.

Denn kurz, Herr Pastor — Sie irren sich sehr, wenn Sie glauben, dass der Ungenannte ganz aus der Welt geblieben wäre, wenn ich ihm nicht herein geholfen hätte. Vernehmen Sie, dass das Buch ganz existiret, und bereits in mehrern Abschriften existiret, wovon, ich weiss nicht wie, nur Fragmente des ersten Entwurfes sich in die Bibliothek verlaufen haben, die ich der Welt freylich nutzbarer hätte machen können, wenn ich alle darinn befindlichen plattdeutschen Bibeln von Wort zu Wort für Sie conferiret hätte. etc.

Lessings Schwächen, gezeigt von Johann Melchior Goezen. Das erste Stück. Hamburg 1778, S. 27 ff.

Dass Herr Lessing nicht gern ger neidische Hund seyn möchte, der das Heu bewacht, das er selbst nicht geniessen kan, und doch den hungrigen Ochsen die Zähne weiset, ist ein sehr kleiner Ruhm, den er sich selbst beylegt. Solte er ein solches Verhalten von sich blicken lassen; so würde er bald aus dem Munde seines Herrn das Wort hören: du kanst nicht ferner Bibliothekar seyn: und das würde ihm ungelegen fallen, allein dass er auch der Stalknecht nicht seyn wil, der jedem hungrigen Pferde das Heu auf die Raufe trägt, das gereicht ihm gar nicht zur Ehre. Beyläufig merke ich an, dass der Witz des Herrn Lessing, da er unaufhörlich angestrenget wird, die Kraft, sich empor zu schwingen, völlig zu verlieren scheint, und daher öfters in das pöbelhafte fält. Was wil er eigentlich mit diesem niedrigen und schmutzigen Bilde sagen? Dieses. Ich erkenne mich als Bibliothekar nicht verbunden, Gelehrten, welche Nachrichten aus den Schätzen, die mir zur Aufsicht anvertrauet sind, die ich ihnen allein mittheilen kan, die sie zur Ausarbeitung nützlicher Werke nöthig haben, und sehr gut gebrauchen können, solche Nachrichten mitzutheilen, wenn auch sonst nicht die geringste Bedenklichkeit dabey wäre, wenn sie solche auf die bescheidenste und höflichste Art von mir suchen, und wenn sie mir auch die Mittheilung derselben noch so leicht und bequem machen. Das heisst durch ein ander Bild: Die mir anvertraute Bibliothek betrachte ich als einen Kirchhof. Ich bin der Todtengräber. So wenig es die Pflicht des Todtengräbers ist, die Leichen aus den Gräbern hervorzuziehen, so wenig

ist es meine Pflicht, Bücher aufzusuchen, und andern die Nachrichten, die sie davon verlangen, mitzutheilen. Ich kan diese Sache aus eigener Erfahrung mit einer kleinen Geschichte erläutern.

Als ich anfing au meiner Historie der Niedersächsischen Bibeln — einem in den Augen dieses Bibliothekars so verächtlichen Buche, S. s. Antigoetzen 1. St. S. 5. — zu arbeiten, und die erste Ausgabe des Niedersächsischen Neuen Testaments, welche 1523 zu Wittenberg von Melchior Lotther gedruckt worden, recensiren wolte; so hatte ich davon kein anders Exemplar, als ein hier auf der Stadtbibliothek befindliches, dem aber das letzte Blat fehlte, auf welchem allein der Nahme des Druckers, der Ort und die Jahrzahl befindlich ist. Ich war also nicht im Stande, meinen Lesern die zuversichtliche Versicherung zu geben, dass das Exemplar, dessen genaue und kritische Beschreibung ich liefern wolte, das wahre Wittenbergische Original sey. Da ich aber wuste, dass sich davon ebenfals ein, und zwar volständiges Exemplar, in der vortreflichen Bibelsamlung der hochseligen Herzogin, Marie Elisabeth Sophia, befand, welche gegenwärtig das Gedächtniss ihres Nahmens, und ihrer Liebe zu dem götlichen Worte, in der wolfenbüttelschen Bibliothek verewiget; so schrieb ich an Herrn Lessing. Ich legte ihm ein Blat bey, auf welches ich verschiedene unfehlbare Merkmahle des in meinen Händen befindlichen Exemplars, mit Anführung der Blatzahl und der Columne verzeichnet hatte. Ich ersuchte ihn, diese Merkmahle mit dem dortigen Exemplare zu vergleichen, und wenn sich, wie ich gewis glaubte, die Uebereinstimmung fände, unter das Blat blos das Wort: Concordat, nebst seinem Nahmen zu setzen, und mir alsdann solches zurück zu schicken. Ich machte mir die gewisseste Hofnung, diese meine Bitte erfüllet zu sehen, um so viel mehr, da ich bey seinem hiesigen Aufenthalte das Vergnügen gehabt, dass ich ihn von Person hatte kennen lernen, da er mir einigemahl die Ehre erwiesen mich zu besuchen, da ich in seinem Umgange wirklich angenehme Stunden genossen: denn er konte freundschaftlichen Widerspruch vertragen, er war willig, seine in verschiedenen Feldern der schönen Wissenschaften erlangte vorzügliche Kenntnis andern mitzutheilen, — er war damahls noch nicht Hofrath — da er sein Verhalten gegen mich nicht änderte, ob er gleich darüber von Klotz auf eine unvernünftige und ungezogene Art gelästert wurde. Allein meine Hofnung war verlohren. Es erfolgte keine Antwort. Durch die dritte Hand wurde ich benachrichtiget, dass ich, wenn ich auch meine Bitte an Herr L. zehnmal wiederholen wolte, doch nichts erhalten würde, weil er sich ein vor allemal vest vorgesetzet hatte, keinem auswärtigen Gelehrten auf solche Art zu dienen, oder, wie sich Herr L. selbst ausdrückt, weil er der

Stalknecht nicht seyn wolte, der jedem hungrigen Pferde das Heu auf die Raufe trüge. Ich wurde darüber so verdrieslich, dass ich meine angefangene Arbeit würde haben liegen lassen, wenn ich nicht auf den glücklichen Einfal gerathen wäre, mein Anliegen an den Herrn Generalsuperintendenten Knittel in Wolfenbüttel, einen Man, der mit weit häufigern und wichtigern Geschäfften beladen ist, als Herr L. jemals unter die Hände bekommen wird, zu bringen. Und hier traf ich es besser. Denn den nächsten Posttag sahe ich meinen Wunsch erfüllet, ja übertroffen. Und ich rühme bey dieser Gelegenheit öffentlich, dass der Herr Generalsup. Knittel, mit welchem ich vorher in keiner Verbindung stand, in mehrern Fällen die Gewogenheit gehabt, mir aus der Wolfenbüttelschen Bibliothek die verlangten Nachrichten auf das geschwindeste und vollständigste mitzutheilen, und mir dadurch die Ausarbeitung meines Werkes sehr erleichtert habe.

Nun, vestram fidem Eruditi! Werdet ihr jemals wünschen, dass die Lessingische Gesinnung bey mehrern Aufsehern grosser Büchersammlungen, oder bey Besitzern ansehnlicher Bibliotheken, die herschende werden möge? Werdet ihr wünschen, dass ein künftiger Lilienthal Materie für sich finden möge, stat einer Dissertation, einen Folianten de βιβλιοτάφοις, von den Todtengräbern der Bücher, zu schreiben? War es die Absicht des grossen Stifters der Bibliothecae Augustae, seiner glorwürdigsten Nachfolger, und ist es die Absicht des itzigen durchlauchtigsten Besitzers dieses Schatzes, welchen Herr L. mit Recht als den zweiten Stifter desselben, in der Vorrede zum ersten Stücke seiner Beyträge preiset:, aus demselben ein Büchergrab zu machen? Wie viel der gelehrten Welt höchst schätzbare Werke, würden zurückgeblieben seyn, wenn ein Maggliabechi, wenn andre grosse Gelehrte, denen öffentliche Bibliotheken zur Aufsicht anvertrauet worden, oder die selbst zahlreiche Samlungen besessen, so gedacht, so gehandelt hätten, wie Herr Lessing?

Glaubt Herr Lessing, dass sich der Stalknecht unter seine Würde erniedrigen würde, wenn er jedem hungrigen Pferde das Heu auf die Raufe tragen wolte; was thut denn der Stalknecht, der jungen, noch an lauter gesundes Futter gewöhnten Pferden, verdorbenes Heu, oder Heu, von welchen er weis, dass solches mit einem giftigen Mehltau befallen worden, auf die Raufe wirft, und dabey unbesorgt ist, ob sie sich den Tod daran fressen werden oder nicht? etc.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von
Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

573. — Zwo warhafftige newe Zeitung. Die erſte ſo ſich in Newen marckt Brandenburg begeben, im thon, Ewiger Vatter im Himmelreich. Die ander auſs Keſslin in Pommern, im thon, Kompt her zu mir ſpricht Gottes Sohn. Weiter ein ſchön new geiſtlich Lied von den ärgerlichen Leben der Weltlauff. Erffurdt, Mart. Wittel. 1597. 4. mit Titelholzsch.
574. — Zwo warhafftige new zeitung. Die Erſt ſo ſich in diſen itzigen 97. Jare zugetragen zu Langenberg im Kölſchen Lande, Wie ein ſchwanger Weib vom Teuffel beſeſſen, die jrẽ Eheman, mit dreyen Kindern, ſampt jhrer Leibesfrucht, jemmerlich ermordet etc. Die Ander, Von einem Gewitter vnd Fewersnoth, auch Blutregen ſo Gott vber die Statt Schilbrick, in der Schleſien, ergehen laſſen etc. o. O. u. J. (1597) 4 Bl. 8. In Reimen.
575. — Zwo wahrhafftige Zeitung vnd erſchröckliche Geſchichten, ſo ſich in der Statt Stralſundt begeben, wie daſs es Blut vnd Schwefel geregnet etc. Im Thon: Ewiger Vatter im Hiṁelreich. Die ander Zeitung ſo ſich zu Roſenthal im Niederlandt, mit acht Bürgern etc. Im Thon: Wilhelmus von Naſſaw. Cöllen: 1597. 8. — In Berlin.
576. — Seltzame vnerhörte newe Zeytung. Wz geſtalt Georg Hanober von Olmitz, vermeinter Alchimiſt vnd Goldmacher, zu Stuttgart etc. iſt hingerichtet worden. Straſsburg. 1597. 4. mit Titelholzsch. — Abgedr. in Scheibel's Schaltjahr I, S. 45. In Reimen.
577. — Zeitung wie Adolph Freyherr zu Schwartzburg den 18. März 1598 für Raab gerücket vnd die ſtarke Feſtung eingenommen. Nürnberg o. J. (1598). 4. mit Titelholzsch. — 34. Cat. von Butsch S. 96.
Andere Ausgabe: Nürnberg. 1598. 4. — Ebd.
578. — Zeitung was ſich mit Herrn Adolph, Freyherrn zu Schwartzenburg zu Raab etc. zugetragen. Von einnam der Türckiſchen dreyen Veſtungen bei Werowitza etc. Nürnberg o. J. (1598). 4. — Ebd.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1860.**

Zur Geschichte seltener Bücher der Neuzeit.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

1. Brevis Notitia Monasterii B. V. M. Ebracensis. S. L. M.DCC. XXXVIII. in 4°.

Auch die Neuzeit hat ihre seltenen Bücher und jeder Landestheil wird solche aufzeigen können. Indessen gewährt die Verfolgung der Geschichte, wie solche Bücher selten werden konnten, zumal wenn die Seltenheit durch Unterdrückung der Werke erzielt ward, öfters lebhafteres Interesse als das seltene Buch selbst. Auch das Frankenland hat solche Bücher und kennt deren Geschichte, welche hier Erörterung finden möge.

Im ehemaligen Hochstift Würzburg stand ehedem im mächtigen Steigerwalde die prachtvoll glänzende Cistercienser-Abtei Ebrach, gegründet 1119, welche von dem Augenblicke ihrer Begründung von allen Seiten in Streitigkeiten verwickelt wurde, [1]) an denen das Hochstift und seine Bischöfe nicht

1) Vgl. Geschichte der Fränkischen Cistercienser-Abtei Ebrach von P. Wigand Weigand, ehemaligem Kanzleidirektor und Amtmann derselben. Landshut. 1834. (G. J. Manz.) S. 9.

geringen Antheil nahmen, zumal die Abtei fort und fort die Reichsunmittelbarkeit zu erstreben suchte, und in geistlicher Beziehung ihre Exemption stets geltend machte, indessen das Hochstift erstere immer bekämpfte und zu nichte zu machen wusste, die Episcopal-Gewalt aber mit den Ordens-Privilegien häufig in Conflict gerieth. Diese Kämpfe endeten erst mit dem Jahre 1803, welches das Hochstift Würzburg und die Abtei gleichzeitig verschlang.

Eine Frucht dieser Rivalität ist nun die Seltenheit der ersten Ausgabe der *Brevis Notitia B. V. M. Ebracensis.*

Es hatte nämlich 1737 der Cistercienser-General durch eine Encyclica alle Cistercienser-Aebte der Welt aufgefordert, dass sie zum nächsten Ordens-Capitel zu Zisterz eine Geschichte ihrer Klöster mitzubringen hätten: „Cum Reverendissimus Abbas Generalis totius Ordinis Cisterciensis historiam omnium suorum Monasteriorum omnibus numeris absolutam componere optaret, usque ab anno 1737 litteras encyclicas scripsit omnibus Abbatibus, ut occasione eorum accessus ad Capitulum Generale die 5. Maii Cistercij celebrandum, singuli, plenam, ac distinctam relationem sui Monasterii ab origine fundationis exacte concinnatam deferrent."

Der Abtei Ebrach stand damals ein eben so tüchtiger als kluger und wissenschaftlich gebildeter Mann vor, Guilelm Selner[1]), der sich dieser Arbeit selbst unterzog, und unter dem Titel Brevis Notitia die Chronik seines Klosters schrieb, die bei dem General-Capitel zu Zisterz, dem Abt Guilelm selbst beiwohnte, vollen Beifall fand. Vom Capitel zurückgekehrt — dachte er, die Veröffentlichung der Schrift dürfte dem Kloster und dem Orden zur Ehre gereichen[2]), und nahm daher keinen Anstand, sie in Würzburg drucken zu lassen. Ort und Drucker waren nicht genannt. Das Buch mit 17 Kupfertafeln geziert[3]), erschien in Klein-Quartform unter dem Titel:

---

1) Derselbe war zu Gerolzhofen in Franken 1671 am 30. Dec. geboren, und hatte 1691 am 21. Novemb. in Ebrach seinen Ordens-Profess abgelegt, Priester 1697 am 9. Jun. ward er 1714 am 30. August zum Abt gewählt. Ein handschriftlicher Catalogus Abbatum sagt von ihm „24. Aprilis 1741 sub Vesperarum hymno „Tristes erant Apostoli" placidissime et sibi praesens obiit."

2) Die unten zu erwähnende „Species facti cum summario" sagte vom Abte; „Hic itaque mandato superioris Generalis, prout decuit, parendo, improbo labore ac studio ex probatis Auctoribus, diplomatibus, aliisque authenticis monumentis brevem notitiam dicti sui Monasterii Ebracensis conscripsit, in libellum redegit, atque ad dictum Capitulum Generale perventus, eidem Reverendissimo Abbati Generali praesentavit, a quo laudabiter excepta, ac probata extitit. Redux postea ad suum Monasterium, *censuit expedire pro illius ac Ordinis decore dictum libellum typis committere*" etc. etc.

3) Die Kupfer sind theilweise nach den Zeichnungen des Ebracher Geistlichen P. Lucas Schmidt von Gutwein in Würzburg gestochen, wie

BREVIS NOTITIA
MONASTERII B. V. M.
EBRACENSIS
SACRI ORDINIS CISTERCIENSIS
IN FRANCONIA.
Ex probatis Authoribus, tum impreſſis, tum ſcriptis, ex originalibus Diplomatibus, antiquis Documentis & Scripturis desumpta, & in hunc ordinem redacta.
A quodam ejusdem Loci et Ordinis Religioſo.

ANNO M.DCC.XXXVIII.

Auf der Rückseite des Titelblattes [1]) finden sich 14 Zeilen mit der Ueberschrift: Ad Lectorem Occasio et Intentio hujus Opusculi. Das zweite nicht bezeichnete Blatt ist überschrieben: Distributio hujus Opusculi, und giebt die Ueberschrift der 13 §§., in welche die Schrift getheilt ist, als: §. I^mus^. Refertur Monasterii Ebracensis prima Fundatio. pag. 1. §. 2^dus^. Enarrantur Ebracensis Monasterii Filiationes. pag. 4. §. 3^tius^. Exhibentur Ebracensis Monasterii Benefactores. pag. 9. §. 4^tus^. Describuntur Monumenta Sepulchralia eorum, qui locum Sepulturae in Ebraco sibi elegerunt. pag. 12. §. 5^tus^. Antiqua Cordium Episcoporum Wirceburgensium Sepultura in Monasterio refertur. pag. 19. §. 6^tus^. Basilica magna, et Ecclesiae intra septa Monasterii describuntur. pag. 26. §. 7^mus^ Ecclesiae extra septa ad Monasterium quoquo modo spectantes referuntur. pag. 31. §. 8^vus^. Describitur Monasterii Situs & Aedificia intra septa monasterii. pag. 39. §. 9^nus^. Præposituræ, Curiae, Grangiae & Aedificia extra Monasterium referuntur, pag. 45. §. 10^mus^. Exhibentur Monasterii Ebracensis Privilegia Papalia. pag. 55. §. 11^mus^. Privilegia Monasterio concessa ab Imperatoribus, et Romanorum Regibus. pag. 67. §. 12^mus^. Series Abbatum Ebracensium et eorum facta referuntur. pag. 82. §. 13^tius^. Viri Illustres Ebracenses referuntur. p. 163. Hierauf folgen die Bogen A—Z und Aa, letztere nämlich Z und Aa nur zwei Blätter zählend mit den Paginazahlen 1—183, und ein Blatt „Errata.“

Der Druck der Schrift ist zwar nicht splendid, doch

---

denn Zeichner und Kupferstecher ihren Namen den Tafeln unbedenklich beigesetzt hatten. Dieser Lucas Schmidt war zu Neustadt a. d. S. am 4. April 1690 geboren, hatte 1711 am 11. Oct. Profess abgelegt, und starb 1752 am 31. März im Kloster Himmelspforten bei Würzburg.

1) Man vergleiche übrigens auch: Clement. Bibl. cur. Tom. VIII. pag. 3 u. folg.

schön! Die Schrift theilte nun der Abt als Freundesgabe unter verschiedene Bekannte aus und schickte Exemplare an seinen Klosteramtmanu P. Hieronymus Held[1]), der in dem Kloserhofe zu Würzburg wohnte, mit dem Auftrage: „ut in primis Reverendissimo Episcopo Suffraganeo[2]), ac aliis in Dignitate Ecclesiastica constitutis et ejusdem Civitatis amicis praefatum librum distribueret."

Damals regierte Friedrich Carl von Schönborn, als des h. Römischen Reichs Prokanzler in Staatsgeschäften ungemein gewandt, indessen sich an seiner Curia als Promotor Fiscalis ein Mann befand, der Rechte kundig — und Doctor derselben, Nicolaus Anton Seiz[3]). Kaum hatte dieser die Schrift gelesen, als auf sein Anstehen eine Citation „adversus Hieronymum Held, Ordinis Cister. in Conventu Ebracensi Professum sacerdotem, a compluribus vero annis extra Monasterium suum in hac civitate degentem, tamquam notorium vulgatorem libri" unter dem 6. April 1739 erlassen, und ihm aufgegeben wurde binnen neun Tage bei der Curia sich zu sistiren. Der Abt Guilelm protestirte feierlichst gegen diese Procedur, indem er die Incompetenz der Würzburger Curia, und die Geringschätzung, die sich durch diese Citation gegen d. h. Stuhl kund gebe, hervorhob.

Da Held nicht erschien, so wurde er durch Decret vom 20. April 1739 der Stadt verwiesen, die er binnen 24 Stunden verlassen musste, durch Decret von demselben Tage ward das Verbot des Buches unter öffentlichem Trommelschlag verkündet, das Buch zerrissen und in die Lüfte gestreut. Dieses gedruckte Ausschreibsn lautet:

„Nachdem von Seiten des Closters Ebrach Bisthums und Fürstenthums Wirtzburg ein wider Geistliche und Weltliche Rechten, auch des Heil. Römischen Reichs Policey Ordnungen und andere Satzungen ohne Benennung des Verfassers des Druckers, oder des Orths der druckerey, auch ohne die Bi-

---

1) Geb. 1694. 2. Febr. in Gerolzhofen, Profess in Ebrach 1715. 19. Mai, wurde bald nach seiner Verbannung zum Abt gewählt, 1741 am 16. Mai, und starb 1772 am 20. October. Einige hielten ihn selbst für den Verfasser der „Notitia." Obige handschriftliche Chronik erzählt: „1741 den 10. Sept. ist in dem Domb allhier von Friderico Carolo Epo Wirceburgensi et Bambergensi Hieronymus Heldt Abbas Ebracensis benedicirt worden. Dieser ist der nembliche, welcher Anno 1739 als ausstreuer des Buchs welches so schändtlich ist verrufen worden, als damalhiger Ambtmann im Ebracher Hof aus fürstl. befehl innerhalb 24 Stunden die Statt räumen müssen: *Ecce* wie sich die Zeiten ändern. So weiiss mann auch nicht dass dergleichen Benedictiones Abbatum in dem Domb allhier furgenommen wordten."

1) Es war dieser Iohann Bernard Mayer, beyder Rechte Doctor, ausgezeichneter Canonist, geb. 1670. 4. Nov. in Lauda, als Bischof consecrirt 1705. 1. März, gestorben 1747. 7. Sept.

1) Gestorben als General-Vicar der Diöcese Augsburg, Verfasser der zu erwähnenden „Analysis."

schöffliche und lands-Herrliche Censur hervorgekommenes Buch, unter dem Titul: Brevis notitia Monasterii B. V. M. Ebracensis, Sacri Ord. Cisterciensis in Franconiâ, ex probatis Authoribus tum impressis tum scriptis, ex originalibus Diplomatibus, antiquis Documentis Scripturis desumpta, & in hunc ordinem redacta, â quodam ejusdem loci Ordinis Religioso Anno 1738. In allhiesiger Bischöff- und Hertzoglicher Residentz Stadt, auch Hochfürstlichen Landen verschiedentlich ausgetheilet, bekant gemacht, und geflissentlich ausgebreitet worden, und nun aber ausser schon gemeldeten die schärpffeste Straffen verdienenden Unförmlichkeiten in besagten Buch nicht allein Sr. Hochfürstl. Gnaden in GOtt ruhende Lobwürdigste Herren Vorfahrere an dem Fürstlichen Hochstifft Wirtzburg, auch andere Fürsten und Stände des Reichs auf die zudringlichst- une schmähsichtichste Weiss angetastet und selbige, unter anderen als ungerechteste Detentores, Spoliatores, Usurpatores, und violenti Direptores, und was derley Anzüglichkeiten mehr seynd, ja sogar gleichsam als Unchristen mit sträflichster Vermessenheit ausgeschrien, sondern auch Dero Bischoffliche und Landsherrliche hohe Gerechtsame, Regalien, Obrigkeiten und Gewalt auf eine ganz ohnverantwortliche und äusserst freche, zumahlen von einem Dero Bischöfflichen und Lands-Herrlichen Ober-Bottmässigkeit unterworffenen Closter nicht zu erdulten seyende Arth angegriffen worden; Als haben Se. Hochfürstl. Gnaden so geneigt Sie sonsten gewesen, ihre bisherige dem Abten und Closter Ebrach vielfältig erwiesene Fürstliche Milde und Langmuth noch ferner zu bezeigen, sich ohnumgänglich veranlasset, und bewogen gefunden, diesfalls das erforderliche zur nöthigen Andung zu verfügen, inmassen Höchstdieselbe nicht nachsehen, noch gestatten können, dass derley Schand-Läster- und Lügen-Schrifft, mitten in Dero Bischofflichen und Hertzoglichen Landen solle unzulässiger Weis herausgegeben, und so Ehr-verletzliche grobe und höchstanzügliche Unwahrheiten, und viele falsche Angebungen ungeandet in die Welt hineingeschrieben und ausgebreitet werden; Solchemnach ist höchst dero ernstlicher gnädigster Befehl, dass sothanes Ehrenrührerische und verleumbderische Buch nach vorheriger Verlesung gegenwärtiger, dero gnädigster Verordnung an gewöhnlichen Orthen dero Residentz-Stadt Wirtzburg unter dem Trommel-Schlag öffentlich verruffen und zerrissen, auch mit Vorbehaltung deren Rechts-befugten gegen den Verfasser und Drucker zu verhängen seyenden Straffen in höchst Dero Bischöfflichen und Hochfürstlichen Landen als eine frevelhafte Laster- und Schmäh-Schrifft gäntzlich verbotten, auch von niemanden unter schwehrer Straff eingeführet, verkauffet, oder sonsten ausgegeben, und vertrieben werden, annebst ein jeder von dero Landangehörigen und Unterthanen, so dergleichen der mahlen in Handen hat, solches

innerhalb drei Tagen bei Hochfürstlicher Obrigkeit ohnfehlbar einlieffern sollte. Wirtzburg den 20. Aprilis 1739."

Dieser Befehl ward auch wirklich vollzogen. Eine gleichzeitige handschriftliche Chronik erzählt: „Den 20. April ist gegen den Praelaten undt Closter Ebrach ein scharpffe Execution vorgenommen wordten. gelegenheit hiezu hatt geben ein Buch worin das Closter Ebrach mitt seinen fundationibus Privilegiis Abbatibus beschrieben ware; es ware hiebey weder locus Impressionis gemeldet, weder eine Censura Ordinarii dabey zu findten, und sollen in demselben Verschiedene angriffliche expressione, contran Episcopos Wirceburgenses enthalten sein. wessentwegen das selbige buch Von weltlicher regirung zu Wirzburg durch einen Kayserlichen Notarium offentlich in der statt an denen gewöhnlichen orthen unter dem gewöhnlichen Drommelschlag vndt bekleydtung der gewöhnlichen wacht Verrufen wordten... Seind auch an jedem orth nach Verlesung des Decrets aus diesem Buch mehrere blätter herausgerissen wordten, welches alles besagter Notarius bewerkstelliget gegen und nach 11 Uhre an einem Montag; ist auch anbey befohlen wordten besagtes buch, wer desgleichen habhafft wäre, an bemelt Hochfürstliche Wirzburgsche regirung zu extradiren, welches Decret nachmahlen in alle Zeitungen bekant gemacht wurdte." [1])

Dass diese Aufforderungen an die Redactionen damaliger Blätter wirklich ergingen und wohl mit leidenschaftlichen Bemerkungen begleitet waren, dafür zeugen die „Allerneueste Nachrichten von Juristischen Büchern, Academischen Abhandlungen, Deductionen und Verordnungen grosser Herren. Erster Theil. Franckfurth u. Leipzig 1739." wo sich Seite 80 von „Würtzburg" folgender Artikel findet: „Von daher sind wir ersuchet worden, folgenden Bischöflichen Würtzburgischen Confiscations Befehl wieder ein im Jahr 1738. ohne Benennung des Orts und des Druckers unter folgenden Titul Brevis notitia B. V. M. Ebracensis herausgekommenes Buch unsern Blättern einzurücken:" — Indem nun obiges Decret folgt, wird beigefügt: „Dieses Buch haben die Pfaffen auf ihre Unkosten in 4to sehr prächtig mit vielen Kupffer-Stichen drucken lassen, und beträget dessen Stärcke ungefehr 1 Alphabet. Es hat solches gleich anfangs in denen Würtzburgischen Landen grossen Lermen verursachet, und es ist zu befürchten, dass noch grösserer Lermen darüber entstehen werde. Zu Würtzburg ist es den 20. Aprilis unter dem Trommel-Schlage zerrissen und confisciret worden. Und der Bischof wird nicht leicht eher ruhen, als bis dieses Buch im ganzen Reiche con-

---

1) Uebrigens ward selbst das Buch „in auditorio Theologico universitatis Herpibolens. publice proscriptus dilaceratus et in terram projectus" wie das Zeugenverhör aussagt.

fisciret ist. Es kommen in diesem Buche sehr grosse Vergehungen wieder die Reichs-Gesetze vor. Hauptsächlich aber werden die Herren Marggrafen von Anspach und Bareuth gar sehr darinnen gelästert, und mit dem Nahmen Principes haeretici, usurpatores beleget, welches doch schnurstracks dem Westphälischen Friedens-Schlusse zuwieder ist. Das Closter Eberach ist übrigens das reicheste und alleransehnlichste in dem ganzen Franckenlande. Es lieget zwischen Würtzburg und Bamberg, etwa 6 oder 7 Stunden von ieden. Das Closter bemühet sich schon lange aus der Gerichtsbarkeit derer Bischöffe von Würtzburg zn gerathen, und sind dieserwegen schwere Processe zu Rom nnd Wien geführet worden. Es ist so reich und stoltz dabey, dass es sich nur um ein Ey ärmer schätzet, als der Fürst zu Würtzburg. Wie wir aus Würtzburg versichert werden, so treiben die Pfaffen nichts so gut, als Fressen und Sauffen. An Studieren wird wenig allda gedacht. Dannenhero sollen es meistens Ochsen in menschlicher Gestalt seyn. Ihren Stoltz kan man daraus schliessen, da sie sich unterstehen so schmähsüchtig von allen Bischöffen, auch dem jetztregierenden Fürsten in Würtzburg zu schreiben, unter dessen geistlicher Gerichtsbarkeit sie gleichwohl stehen."

Bemerken müssen wir, dass in Ebrach in jener Zeit die Bibliothek besser bestellt war als selbst die Universitäts-Bibliothek in Würzburg! Ja dass das Kloster ausgezeichnete Gelehrte in sich schloss, die aber gar nichts ohne Erlaubniss der Ordens-Obern drucken lassen durften. Bekannt ist ein Vorfall im Kloster Ebrach mit dem gelehrten Georg Neubaur, der 1713 in Antwerpen unter dem pseudonymen Namen „M. Philagrius Le Roy" eine „Philosophia radicalis eclectica" in Folio drucken liess ohne die Erlaubniss nachgesucht zu haben, weshalb er im offnen Capitel von dem Abte einen Verweis erhielt, das Buch mit eigenen Händen verbrennen und auf einige Wochen in den Kerker wandern musste! [1])

Der Glanz durch Wissenschaft nach Aussen lag nicht im Geiste des Ordens.

Hiernach sind jene Vorwürfe zu beurtheilen.

Indessen liess der sich und seine Abtei schwer verletzt fühlende Abt von Ebrach die Sache nicht auf sich beruhen. Er brachte seine Beschwerde gegen dieses Verfahren nach Rom, wohin er auch seinen aus Würzburg verbannten Amtmann P. Hieronymus Held zur Betreibung des Processes entsendet hatte. Die Congregatio Episcoporum et Regularium erkannte dort das Würzburger Verfahren als incompetent [2]),

1) Vergl. Weigand a. a. O. S. 111.
2) Bezüglich des P. Hieronymus sprach ihr Decretum inhibitorium,

und gestattete, zum grossen Verdrusse Würzburgs eine neue Auflage dieser Notitia brevis in Rom selbst drucken zu lassen.

Die „Species Facti cum Summario" dieses Processes wurde 10 Blätter stark in Rom „Typis de Comitibus 1740." in 4°. veröffentlicht, und ist eben so selten als ungemein merkwürdig.

Die neue Ausgabe der Notitia, sehr splendid gedruckt, zählt 220 Seiten, denen Titelblatt, Approbation von Rom, Vorwort und Inhaltsanzeige vorher gehen, und ein Blatt Errata folgen, und führt auf dem Titelblatt den Druckort:

ROMÆ, Typis Bernabò, MDCCXXXIX.

SVPERIORVM PERMISSV.

Die Kupfer sind dieselben wie in der ersten Würzburger Ausgabe. [1])

Würzburg gab seinen Unwillen durch folgende Schrift kund: „Analysis libri, cui titulus: Brevis Notitia Monasterii B. V. M. Ebracensis S. O. Cist. &c. a. 1738. absque nomine Authoris & Typographi, nec non absque Censura excusi, ac an. 1739. divulgati, cum Deductione iurium, in quibus fundata fuit iurisdictio Rev. et Celsissini Episcopi Herbipolensis . . . S. R. I. Principis et Franciae Orientalis Ducis . . . procedendi adversus eundem librum, eiusque Authorem seu Vulgatorem . . . exposita a *Nicolao Antonio* SEITZ I. V. D", welche der Geistliche Rath und Fiscal Dr. Seitz gefertiget hatte, und die „Wirceburgi 1740." in Folio gedruckt ward.

Von dieser Schrift erzählen obige „Allerneueste Nachrichten." Anderer Band S. 8: „Wir haben von der unordentlichen und strafbaren Aufführung des Closters Ebrach gegen den Bischoff zu Würtzburg und dessen gerechtesten Unwillen gegen diese verwegene Leute in dem Ersten Theile unserer Nachrichten p. 80—84 geredet. Und wir sehen uns nunmehro in Stande die Gerechtsamen des ietzigen glorwürdigen regierenden Bischofs, und seiner hochlöblichen Vorfahren gegen die Beschuldigung einiger Mönche zu retten."

Ebrach selbst gab keine weitere Antwort.

---

dass es Bischof verboten sey „sub poena mille scutorum, ne ille amplius tamquam persona exempta citetur ad Concilium Ecclesiasticum." (Manuscript der Augustiner!)

1) Schelhorn irrt in seiner Anleitung für Bibliothekare Thl. I. S. 153. sehr, indem er den Druckort für einen fingirten hält.

Anzeige.

Mélanges bibliographiques.

La saison des ventes est terminée à Paris au moment où nous écrivons (aout 1860), mais parmi les catalogues, qui se sont succédé cette année, il en est un qui mérite de ne pas être passé sous silence; c'est celui des livres précieux de M. G. G. de B. qui ont été vendus par les soins de M. Potier.

Ces initiales designaient M. G. Gancia, libraire à Brighton, qui, se retirant, à ce que nous croyons, des affaires, avait conseigné à Paris des volumes rares en sa possession. Nous indiquerons les prix élevés auxquels sont arrivés un certain nombre de ces articles. On remarquera surtout la faveur toujours croissante qui s'attache aux éditions originales des grands écrivains de l'époque de Louis XIV.

Le Moyen de parvenir à la cognoissance de Dieu, Lyon, R. Granjon, 1557. 8°. moroquin, 64 fr. Ouvrage très rare, imprimé en caractères dits *de Civilité.*

Pensées de M. Pascal, Paris 1670. in 12., mar., 120 fr. Edition originale.

Ordonnances royaulx de la Juridiction de la prevosté des marchans de Paris, 1528. in fol., mar., 235 fr.

La somme rural, par J. Boutillier, Paris, 1488. in fol., mar., 315 fr.

Habiti antichi e moderni di C. Vecellio, Venetia, 1598, 8°. mar., 181 fr.

Le Tailleur sincère, par B. Boullay. Paris. 1671. 8°. mar. 51 fr. Volume rare ou l'on trouve les patrons des habits en usage à l'époque la plus brillante du règne de Louis XIV.

Il Bullarino di F. Caroso. Venetia, 1581. 4°. mar. 111 fr.

La Venerie de J. du Fouilloux. Poitiers. 1562. 4°. mar. 170 fr.

Summa que vocant Catholicon edita a fratre J. (Balbo) de Janua, (Strasbourg, vers 1470) in fol. mar., riche reliure, 1200 fr.

Horatius, Londini, 1733. 37, 2 vol. in 8°. Livre gravé, premier tirage; riche reliure, 172 fr.

Œuvres de Marot, Lyon, J. de Tournes, 1546. 8°. mar. 87 fr. — Autre édition, Paris, G. le Bret, 1547. in 16. 60 fr.

Œuvres poëtiques de J. Peletier, Paris, 1547. 8°. 120 fr. — Autre édition. Paris, 1581. 4°, 130 fr.

Œuvres de Ronsard, Paris, 1584. in fol. mar. 150 fr.

Œuvres de J. du Bellay. Paris, 1574. 8°., très bel exempl. 260 fr.
Le Premier livre des poëmes de G. Belliard, Paris, 1578. 4°. 275 fr.
Contes de La Fontaine, Amsterdam, 1685, in12., mar. 130 fr., première des trois éditions sous cette date.
Fables de La Fontaine, Paris, 1678—79. 4 vol. in 12., éditions originale, 381 fr.
Le Cabinet satyrique (Hollande) 1666. 2 vol. in 12., mar. 126 fr.
Le Parnasse satyrique (Hollande) 1660, in 12., mar. 122 fr.
Orlando furioso di L. Ariosto, Venetia, 1524. 4°., mar. 420 fr. Cet exempl. avait été payé 420 fr. en 1847 à la vente Libri en assure qu'on n'en connait qu'un seul autre de cette édition, celui qui appartient au marquis Trivulzio à Milan.
Œuvres d'E. Jodelle, Paris, 1585. in 12. 93 fr.
Œuvres de Corneille, Rouen, 1648, 2 vol. in 12., mar. 310 fr.
Théâtre de P. Corneille, Rouen 1664. 2 vol. in fol. 102 fr. — Même ouvrage, 1664. 3 vol. in fol. 140 fr., et Paris, 1682. 4 vol. in 12., mar. 116 fr., la dernière édition donnée du vivant de Corneille.
Œuvres de Molière, Amsterdam. 5 vol. in 12., mar. 170 fr.
Œuvres de Racine, Paris, 1676. 2 vol. in 12., 140 fr., et 1679. 2 vol. in 12. 280 fr.
La Vie inestimable du grand Gargantua, Lyon, F. Juste, 1537. in 16. mar. 390 fr.
Le Tiers livre des Faictz et dictz héroïques de Pantagruel, Lyon, 1547. petit 8°., mar. 299 fr.
Œuvres de Rabelais, 1553. 2 vol. in 16., mar. 525 fr. (exempl. aux chiffres de Louis XIII et d'Anne d'Autriche).
Œuvres de Rabelais, 1663 (Amsterdam), 2 vol. in 12., mar. 161 fr.
La Princesse de Clèves (par madame de La Fayette). Paris, 1678. 2 vol. in 12. 300 fr.
Télemaque, par Fénélon, Paris, 1717. 2 vol. in 12., mar. 215 fr.
Il Decamerone di Boccaccio, Amsterdam, 1665. mar. 110 fr.
Amatus Fornacius amator ineptus, Palladii 1633. in 12. mar. 99 fr. Petit volume fort rare contenant, dit on, le texte original de l'ouvrage qui a paru en Italie sous le titre *d'Alcibiade fanciullo a Scola.*
Le Putanisme de Rome, Cologne, s. d. in 12. mar. 102 fr.
Histoire des Juifs, par Josephe, traduite par Arnauld d'Andilly. Paris, 1667. 2 vol. in fol. mar. 150 fr. (exemplaire de Colbert.)

Chroniques du roy Charles huytiesme, par Ph. de Commines, Paris, 1529. in fol. mar. 260 fr.

Un autre Catalogue dont nous avons à parler a recemment paru à Londres, nous n' avons pas les prix d'adjudication, mais il se recommande par la rareté d'un grand nombre d'ouvrages et la beauté des exemplaires. Nous nous attacherons à mentionner quelques volumes anciens qu'il signale comme inconnus aux bibliographes.

Boiardo. Orlando innamorato, Venetiis, Al. de Viano, 1562. 8°., édition très rare, inconnue à Melzi et aux autres bibliographes.

Febusso e Breusso. Poëma ora per la prima volta publicato da un manoscritto inedito per cura e spese di lord Vernon, Firenze, 1847. Belle édition tirée à 150 exemplaire seulement.

Garzetti, della storia e della condizione d'Italia sotto il governo degli imperatori romani. Padova, 1841. 8°. Volume compacte, renfermant la matière de 6 volumes in 8°.

Manière et Fasson qu'on tient ez lieu que dieu de sa grace a visités. Strasbourg. 1859.

Reimpression de la première liturgie protestante publiée en France in 8°. 1533.

Aquilano (Seraphino) Opere, Sonetti, epistole, Vinegia, G. de Racconi, 1510, 4°. édition rare et inconnue.

Cassio da Nurne, la Morte del Davese, Venetia. Aloise Torto, 1533, 4°. On ne connait selon Melzi qu'un autre exemplaire de ce poëme chevaleresque; c'est celui de la Bibliothèque impériale à Paris.

Florio e Biancifiora, Venetia, A. Bindoni, 1547. 4°. Edition fort rare, que Brunet ne mentionne pas. Le premier feuillet est imprimé en caractères romains, le reste en gothique et à trois volumes.

Concionero general de Alonso Castillo, Sevilla, 1540. Exemplaire malheureusement incomplet de sept feuillets. Il est peu de volumes plus rares. L'exemplaire qui est dans la collection de Sir Thomas Grenville a couté 63 l. st. à cet éminent bibliophile. Un autre exemplaire, fruit de la réunion de deux éditions différentes est incomplet du titre et de plusieurs feuillets. S'est vendu 530 florins à Augsbourg, en mai 1858.

Plutarche. Les Piacevoli et Ingegnose Questioni, Vinegia, Comin da Trino. 1551. 8.; première édition inconnue aux bibliographes.

Rosario della gloriosa Virgine Maria, Venetia, 1524. 8°., volume rare; quelques uns des récits qu'il renferme et qui montrent la puissance du rosaire pour déterminer des femmes de mauvaise vie à se repentir, sont plus curieux qu'édifiants.

Sannazaro, le Rime, 1536. 8°.; Vinegia, édition inconnue à Gamba et à Brunet.

Historia di Papa Alessandro e di Federico Barbarossa Imperadore. La qual narra come essendo pesseguitato da esso Federico, scampò à Venetia, et andó a star alla Carità, e fu conesciuto da un pover huomo, il quale lo rivelò alla Signoria, et essa andó à levarlo col Bucintoro. 4°. (Senza anno e luogo). Opuscule curieux qu'aucun bibliographe n'a mentionné.

Novella de madonna Isotta de Pisa, dove si comprende la sapientia d'un giovane nel corregger la superba moglie, composta per Andr. Volpino. Trevigi, s. a.
Edition non citée par Brunet qui mentionne seulement celles de 1595 et de 1647.

Lamento del Duca Alessandro de Medici, primo Duca di Firenze. Pisa, s. a. 4°. Opuscule en vers, deux feuillets à doubles colonnes. Il est inconnu à Morelli, à Brunet et aux autres bibliographes. Il ne faut pas le confondre avec le *Lamento del S. Lorenzino* sur le même sujet.

Mariae Dei Genetricis castissimæ inviolatæ perpetuæque Virginitatis Defensorium 4°. (Eustadii, typis Reyserianis: circa 1470).

C'est une réimpression de l'ouvrage xylographique rarissime sur l'immaculée conception. Il est formé de 30 feuillets (le dernièr est blanc) sur lesquels se trouvent 53 figures sur bois d'un travail grossier, au dessus sont des vers latins rimés (se terminant toujours par les mots: *Virgo non generaret*) et d'autres en allemand. Au dessous de chaque gravure est une courte explication en prose. La sixième page, la seule qui n'a pas de figure, a 32 lignes; Brunet décrit une édition de 28 feuillets à 31 lignes à la page; en voit ainsi qu'elle est différente de la notre.

Regra y Statutes da ordem de Santiago, Lixboa, 1548, in fol.
Ouvrage extrémement rare et que les bibliographes ne mentionnent pas.

Villanot (J.) Chroniche de la inclyta citta de Napole, Napoli, 1526, 4°. Ouvrage très curieux, contenant un ancien texte napolitain de l'histoire fabuleuse de Virgile.

Bordeaux.

G. Brunet.

Pamphilus Gengenbach. XX

Zweiter Zusatz. added to card

[Vergl. Serapeum. 1858. Nr. 19. und 20., 1859. Nr. 9.]

Ein kurtze antwort ei-
Ordens ſchweſter, irem natürlichen bruder Karthuſer ordens
;eſchickt, über ſine Chriſtliche vnd Evangeliſche leer vñ
ınung. Im. M. D. xx iij.

Jeſus | (Holzschnitt: Jesus am Kreuz, vor ihm Maria betend) | Chriſtus

ınter drei Bibelsprüche: Act. 4. 1. Tim. 2. 1. Johan. 2.,
.mmen 9 Zeilen. Zuletzt ein Stück Randleiste. Am Rande
ts stehen drei Holzschnitte über einander, wovon zwei
ıesken, der mittlere einen Landsknecht vorstellen. Auf
äussern Rande jeder Textseite immer zwei bis drei Holz-
ıitte, Verzierungen oder Figuren, die bei Gengenbach häufig.
Rückseite des Titels zeigt einen grossen Holzschnitt:
s am Kreuz, davor Maria und Johannes. Gleich darunter
nnt mit zwei Zeilen der Text, der ganz in dem populären
e der übrigen Druckerzeugnisse Gengenbachs seit 1321
ılten ist. Die letzte Seite füllt ein Holzschnitt: vor einem
ıen kauernden Knaben, wohl Christus, der aus einem
ɔl etwas ausgiesst, steht mahnend ein Bischof. Der Sinn
Bildes ist mir nicht deutlich.

Auf der vorletzten Seite das auch von Panzer unter
1816 erwähnte Gedicht von 24 Zeilen:

Chriſtenlich härtz hie wol betracht,
Die guten wärck drumb nit veracht.
Der gloub on wärck iſt gar vernicht,
Als vnſs Jacobus wol bericht
Deſsglichen Chriſtus an vyl orten,
Lert vnſs treülich mit ſüſſen worten,
Die ſächs wärck der barmhertzigkeit,
Als vnſs Mattheus wol vſsleit.
Darumb glaubſt recht es fält ſich nit,
Die wärck der lieb volgen dar mit,
Die got von dir fordert, wil han.
Nun ſag mir lieber bruder an
Wo findt man die bin ordens lüten.
Welche do läben jetz zun zyten.
Wo iſt ir gloub, barmhärtzigkeit.
Do von der weiſs man oberlich ſeit,
Das durch die zwey ſtück hie vff ärd,
Die ſünd allein abtiloket wärd.
Darumb ich förcht münch, pfaffen nunnẽ,
Werden wenig yn hymmel kummen.

Vff dife rimen hab gut acht.
All örden du jetz wol vfstracht.
Do mit wünfch ich dir ein gut nacht.
Bit got vmb gnod.

Ohne Druckort, 6 Bl. 4. — Ein Exemplar besitzt die Stiftsbibliothek in St. Gallen.

Ich halte dies für das Original, die in Berlin befindliche Ausgabe dagegen für einen Nachdruck:

Ayn kürtzlich antwort ainer Ordens fchwefter, jrem natürlichen bruder Cartheufer ordens zugefchickt, vber feine Chriftliche, vnd Euāgelifche lere vnd ermanung. An. M.D.XXiij. o. O. 6 Bl. 4. (letztes leer) mit Titeleinf.

Ebenfalls in St. Gallen traf ich einen unveränderten Separatabdruck des neunten „Bundtgnoffen", bei welchem blos die Bezeichnung als 9. Bundtgnofs weggefallen war.

In der Stadtbibliothek von Schaffhausen entdeckte ich eine ganz unbekannte vierte Ausgabe des „Evang. Burgers" mit folgendem Titel:

Der ewangelifch Burger.

Ohne O. u. J. (Augsburg 1522). 10 Bl. 4. mit Titelholzschnitt: Christus das Kreuz tragend.

Zürich. *E. Weller.*

Fischarts Gedicht gegen die heilige Ligue.

Von

Emil Weller in Zürich.

Erst nach Abdruck meines Artikels in Nr. 1. des Anzeigers f. Kunde d. deutschen Vorzeit von 1857, gelang es mir ein Exemplar der vermehrten oder grössern Ausgabe der „Merklichen Französ. Zeitung" in der hiesigen Stadtbibliothek aufzufinden, wonach sich die Richtigkeit des abweichenden Titels in der Ebnerschen Sammlung, die ein Exemplar der grössern Ausgabe besass, erklärte. Die zuerst von mir beschriebene Ausgabe giebt nichts als eine Uebersetzung des französischen Textes, der Beschreibung der Ordensceremonien, und konnte als unanstössige Lectüre für jegliche Confession dienen. Die grössere Ausgabe aber hat eine vier Seiten lange historisch-polemische Einleitung im reinsten Stile Fischarts, am Schlusse auf besonderem Blatte noch dazu ein satirisches Gedicht, welches ersichtlich aus keiner fremden Feder stammt. Der Titel dieser antipapistischen Ausgabe ist:

Mercliche Frantzösische Zeirung,

Von den herrlichē Solenniteten vnd Ceremonien, fo bei dem erft Neugeftiffteten Ritter Orden vom H. Geyft gebraucht vnd gehalten.

Sampt den Namen der Ritter vnd Herrn, welche inn ſolchen Neuen Orden, den erſten diſes 79. Jars getretten vnd auffgenommen worden.

Ergangen bei Regierung deſs Aller Chriſtlichſten Fürſten Henrichen deſs dritten diſes Namens, Königs inn Franckreich vnd Polen, als deſs Oberhauſss diſes Kriegiſchen Geyſtordens, in der Auguſtiner Kirchen zu Pariſs.

Darzu eyne Notwendige Anleytung, den geheymnuſsen diſes Vergeyſteten Ordens etlicher maſen nachzuſinnen, iſt vorgethan worden.

Auſs Frantzöſiſchen treulich inns Teutſch gebracht.
1579.

12 Bl. 4. mit Titelholzschnitt (Vorder- und Rückseite des Ordens). Am Ende der Uebersetzung ebenfalls: Alors comme alors. Ich gebe hier das Gedicht:

Eyn Abgeführts auff die Geyſtbrüder vnd Jeſebelliter.

Den Heylgen Geyſt, die Geyſt Ritter haben,
Den Son han die Sauiter knaben:
So laſſen gwiſs die Romaniſten
Nichts uberigs den andern Chriſten
Auſs der Heylgen Trifaltigkeyt
Als GOTT den Vatter nun zur zeit.
Nun es mögen die Jeſuiter
Deſsgleichen die Spirituiter
Faſt prangen mit dem Geyſt vnd Sun,
Die Chriſten wiſſen dannoch nun,
Das wer den Vatter jm behällt,
Das jm der Son vnd Geyſt nit fält.
Hierauſs ſo muſs dan folgen wider
Das die Geyſtiter vnd Suiter
Nit alleyn nit den Vatter wiſſen,
Dieweil all Orden jn auſsſchlieſſen,
Sonder auch nit deſs Sons genieſſen,
Nach auch den Heylgen Geyſt han müſſen:
Weil ſie an ſein ſtatt jnen wehlen
Eyn hauffen Heylgen, nit zuzehlen.
Darum̃ jr liebe Patrioten
Ir arm verfolgte Hugonoten,
Laſst euch nit ſchrecken diſe Namen,
Der Eynig Gott wird ſie beſchamen:
Weil jren ſpott ſie auſs jm treiben,
Und wölln nicht Chriſtlich Ritter pleiben,
Sonder waar Chriſten nur auffreiben.

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Schluss.)

579. — Newe Zeittung. Kurtze Erzehlung, welchermaſſen Gott vnter Adolph von Schwarzenberg im Auguſt 1598 ſieben vornehme Veſtungen in 10 Tagen aus dem Türckiſchen Joch erledigt hat etc. Gedruckt zu Augſpurg durch Joh. Schultes. 1598. 4 Bl. 4. — In Ulm.

580. — Siebenbürgiſche Zeitung, welcher maſſen Fürſt Sigismund kayſerliche abgeſandte empfangen, ſein ganzes Land vbergeben etc. Anno 1598. Nürnberg. 1598. 4. — 34. Cat. von Butsch S. 105.

581. — Drey warhafftige newe Zeittungen. Die erſte vom dem Wetter ... die annder auſs dem Niederland ... die dritte von drey Schulerknaben auſs Cölln. Im thon: Ewiger Vatter im Himmelreich. Cölln. 1598. 4.

582. — Glückliche newe Zeittung vnnd Fröliche Botſchaft, Auſs Hungern, wie Gott . . . Graff von Schwartzenberg mit ſeinem Kriegsvolck die ſtarcke Veſtung vnnd Statt Rab Glücklick erobert etc. Die Ander newe Zeitung ... in der Statt Krems, Von einem Geſicht etc. Die dritt, Auſs Erfurt, wie . . . 16. Todtengräber bey Dritthalb hundert Menſchen vmbs Leben gebracht haben etc. Augſpurg bey Valentin Schenck, Vnder dem Frawen Thor. 1598, 4 Bl. 4. — In Zürich.

   1. Hoert zu was wil ich ſingen etc.
   2. Ach Gott was ſol ich klagen etc.
   3. Ir Chriſten hört ein ſchröcklich that etc.

583. — Zwo newe Zeitungen: Von einem turkiſchen Courier vnd von der Waſſernoth in Rhom. Görlitz. 1599. 8. In Reimen.

584. — Wnrhafftige Newe Zeitung Von zweyen Leiblichen Brüdern, geſchehen in Vberling. Erſtlich gedruckt zu Nürnberg (Lübeck bei Joh. Ballhorn) o. J. 4 Bl. 8.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1860.**

Wachstafeln bei den Alten.

Verzeichniss und Beschreibung derjenigen, welche aus späterer Zeit in den Archiven und Bibliotheken Deutschlands und anderer europäischen Länder aufbewahrt werden.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

I. a. Wachstafeln bei den Alten.

Dass der Gebrauch, sich der Wachstafeln zum Schreiben zu bedienen, den Griechen zur Zeit des Pericles bekannt war, zeigt unter andern: Sur le prix du papier dans l'antiquité. Lettre de M. Egger à A. F. Didot et reponse de M. A. F. Didot à M. Egger. Paris 1857. 8. p. 4. wo folgende Stelle aus den Wolken des Aristophanes (v. 765—771 ed. Hermann. V. 768—772 Voss) angeführt wird:

Strepsiades (da er nachgedacht).

Da fand ich die Klagaustilgung auf, ganz meisterhaft,
Wie du selber mir wirst eingestehn.

Socrates.

Welch eine denn?

Strepsiades.

Du hast bei den Heilkrauthändlern doch wohl jenen Stein, Ehmals gesehen, den schönen, den durchsichtigen — Womit sie Feuer zünden?

Socrates.

Meinst du den Brennkrystall?

Strepsiades.

Den mein' ich.

Socrates.

Nun was weiter wol?

Strepsiades.

Ja, nähm' ich den,
Indess der Schreiber jene Klag' ausfertigte, Abwärts mich stellend, also nach der Sonne hin,
Jedweden Buchstab' schmelzt' ich hinweg aus der Klagschrift.

Socrates.

Sehr künstlich, traun bei den Chariten!

Strepsiades.

Hei wie froh ich bin,
Dass die Fünftalentenklage mir ist ausgethan.
[S. Aristophanes von J. H. Voss. 1. Bd. (Braunschweig 1821. 8.) S. 257.]

Die ältesten, erst neuerlich in einem längst eingegangenen Schacht eines altrömischen Goldbergwerks in dem Siebenbürgischen Städtchen Abrudbánya entdeckten, aus dem Jahre 167 unserer Zeitrechnung herrührenden Römischen Wachstafeln hat Joh. Ferd. Massmann in folgendem gelehrten und interessanten Werke ausführlich beschrieben: Libellus aurarius sive tabulae ceratae et antiquissimae et unicae *Romanae*, nuper repertae in fodina auraria, quae est *Abrud Banyae* oppidulo *Transsylvano*. Adhibitis plurib. fig. et lithogr. et xylogr. Lipsiae 1841. 4. maj. Sie sind von dem Besitzer von Jankowich dem Erzherzog Palatin verkauft und zu Pesth aufbewahrt worden. (S. Jen. Allg. Lit. Zeit 1842. Nr. 174. S. 718.) Vergl. auch Huschke: über die in Siebenbürgen gefundenen lateinischen Wachstafeln; in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. XII. B. 2. H. S. 173 bis 219.

In Siebenbürgen, wo bereits mehrere dergleichen Funde gemacht sind, hat man in den Bergwerken bei Verespatak wiederum acht römische Schreibtafeln von Wachs auf-

gefunden. Johann Erdy hat darüber in der historischen Abtheilung der ungarischen Academie einen Bericht erstattet und zugleich dargelegt, in welchen Punkten er von Prof. Massmann, der drei der früher gefundenen Exemplare entzifferte, abweichen müsse. Die Tafeln, die sich sämmtlich im Besitz des ungarischen Nationalmuseums befinden, werden in Facsimiles denjenigen gelehrten Gesellschaften, mit denen die Academie in Verbindung steht, mitgetheilt. S. v. Aufsess Beilage zu dem Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1856. Nr. 1. S. 30.

Detlefsen über zwei neu entdeckte römische Urkunden auf Wachstafel mit 6 Tafeln. S. Sitzungsberichte der Kais. Academie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Classe XXIII. Bd. 5. Heft, Jahrgang 1857. Wien, Gerold. 8. S. 601—635. Besonders abgedruckt Wien 1857. Lex.-8. n. 20 Ngr.

Detlefsen: Ueber ein neues Fragment einer römischen Wachsurkunde in Siebenbürgen, mit 1 Taf. S. ebend. S. 635 bis 650.

Besonders abgedruckt ebend. 1857. 17 Seiten. Lex.-8°. n. 5 Ngr.

Von den Wachstafeln der Alten handeln ausser den unten beiläufig anzuführenden Schriften:

The origin and progress of writing. By Thomas *Astle*. Second edition. London 1803. 4°. p. 199—201, ein Brief des Herrn D*** von den wächsernen Schreibtafeln der Alten in der Berliner Bibliothek 1. Bd. S. 719—725. — Herm. *Hugo* de prima scribendi origine et universa rei literariae antiquitate. Ed. C. H. Trotz. Trajecti ad Rh. 1738. 8. p. 79 bis 86.

Peignot dictionnaire rais. de bibliologie. T. II. p. 281 ff.

Essai historiqne et archéologique sur la reliure des livres et sur l'état de la librairie chez les anciens. (Avec planches). Par *Peignot*. N. 10: Des codices pugillares et *tabellae cereae* chez les Romains.

Aug. Friedr. Pfeiffer über Bücherhandschriften überhaupt. (Erlangen 1810. 8.) S. 5—9.

Dictionnaire raisonné de diplomatique. Par Dom *de Vaines*. T. I. (A Paris 1774. 8.) p. 424.

Auch kommt manches darüber vor bei den Erklärern der Stelle des Justinus (histor. Philipp. l. II. c. 10. §. 13. — in der Ausgabe Abr. Gronovs (Lugd. B. 1760.) p. 99—101., Frotscher's Vol. II. (Lips. 1828.) p. 231—234. u. Dübner's (Leipzig, Teubner 1831.) p. 37, wo die Vermuthung Benj. Weiskes (de hyperbole in hist. Philippi etc. I. p. 47: „easdemque *vetere cera* superinducta delet" als die wahrscheinlichste empfohlen wird.

Vergl. auch J. Müller's und J. Falke's Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. 1. B. 1856. S. 574.

I. b. Wachstafeln im Mittelalter.

Auch der h. Willibald soll das Leben des h. Bonifacius ursprünglich auf Wachstafeln geschrieben („Willibaldus paulo post obitum Bonifacii, Pippino rege superstite, a Lullo atque Megingozo episcopis invitatus, ex eorum aliorumque sancti viri sociorum relationibus vitam concinnavit, auctore saeculi XI. teste Moguntiae" in loco qui dicitur S. Victoris ecclesia in conclavi unius cubiculi, *primitus in ceratis tabulis* ad probationem domni Lulli et Megingaudi, post eorum examinationem in pergamenis rescribendam, ne quid incaute vel superfluum exaratum appareret.") S. Vita S. Bonifacii Archiepiscopi auctore *Willibaldo* presbytero in Monument. Germ. hist. Scriptor. T. II. p. 331. Prolegom. — und Carl der Grosse sich dieses Stoffes gleichfalls zum Schreiben bedient haben (s. Eginhardi [Einhardi] vita Caroli M. c. 25. (edita a G. G. Bredow. Helmst. 1816. 8. p, 98): „Auch zu schreiben versuchte er und pflegte deswegen Tafel und Papier im Bett unter dem Kopfkissen mit sich herum zu führen, um in müssigen Stunden seine Hand an die Gestaltung von Buchstaben zu gewöhnen. Indess brachte er es hierin mit seinen Bemühungen nicht weit, da er es zu spät angefangen hatte."

Noch im 11. Jahrhundert war dieser Gebrauch des Wachses sehr allgemein. (S. *Mabillon* annal. Benedict. l. LVI. p. 352. — Chronic. *Gottwic.* P. I. L. l. p 11.) Die Uebungen der Frauen im Schreiben wurden auf Wachstafeln durch einen Griffel vorgenommen. (Eneit. 16454.) S. Weinhold die deutschen Frauen im Mittelalter. S. 93.

II. Wachstafeln in deutschen, französchen, italienischen Städten aus späterer Zeit.

1. Zu Arnstadt.
2. „ Berlin.
3. „ Culm.
4. „ Dresden.
5. „ Ens.
6. „ Erfurt.
7. „ Florenz.
8. „ Genf.
9. „ Goslar.
10. „ Gotha.
11. „ Halle in Sachsen.
12. „ Halle in Schwaben.

13. Zu Hannover.
14. „ Helmstädt.
15. „ Jauer.
16. „ Königsberg in der Neumark.
17. „ Leipzig.
18. „ Liegnitz.
19. „ München.
20. „ Kloster Neuburg in Oesterreich.
21. „ Nürnberg.
22. „ Paris.
23. „ Sagan.
24. „ Strasburg.
25. „ Thorn.
26. „ Weimar.
27. „ Wittenberg.

1. Arnstadt.

1. Das Rathsarchiv zu Arnstadt verwahrt ein solches noch ziemlich unversehrtes Denkmal, worauf das von den Bürgern im Jahre 1457 entrichtete Ungelt, nach der vielleicht schon lange vorher üblichen und auch später beobachteten Eintheilung der Stadt in vier Viertel eingetragen ist. Leider ist das Wachs an verschiedenen Stellen abgesprungen, und manche Worte können entweder gar nicht oder nur mit grosser Schwierigkeit entziffert werden, so dass, weil im Laufe der Jahre noch bedeutendere Beschädigungen zu fürchten sind, wenigstens die Einrückung des Hauptinhalts nicht unangemessen sein dürfte.

Anno dūi. (domini) M°CCCC°LVII° Exactio ungeldis per kamerarios Ulricze Schrecken et h' heymans. primo Quartale Carecti (Riethviertel) Erste Tafel I. Seite: 18. (Bürger zahlten) LXXXV sex' (sexagenas, Schock) XXX gl. (Groschen) 1 d' (denarius) 1 Obl' (obolus, Heller).

— 2 Seite 23 (Bürger) XCV. sex' XL gl.
2. Taf. 1. — 25 — LIIII — L. —
— 2 — 24 — CII — XVIII. —
3. — 1 — 22 — LXXVIII — L. — II. d.
— 2 — 24 — LXXI — XXI —
4. — 1 — 21 — CXLI. — XXIII —

VIc Summa Summarum Ritvertel
VI C XXIX sex' LIIII gl. — Obl.

Wassenburgens'.

— — — 25 — CXXXIIII — III —
5 — 1 — 27 — XXXIII — XLVIII —
— 2 — 24 — XCVI — XXXV —
6. — 1. — 26 — CIIII — XXVIII —

— Taf. 2 Seite 24 (Bürger) XXVI sex' XXVI gl.
7. — 1 — 25 — CXIIII — VIII —
— 2 — 24 — LXXVIII — XLV —
8. — 1 — 13. — XL. — LVI —

VI^c Summa Summarum Wassenburgense
VI C XXIX sex' X gl.

Quartale Erffurdense.

9. — 1. — 21 — LXI — XX —
— 2 — 21 — LXXVII — LIII —
10 — 1 — 23 — CV — VI —
— 2 — 23 — LXVIII — VII —
11. — 1 — 26 — XV — XXXIX — II. d. 1 obl.

Summa Summarum Erffurdense
CCC XXVIII sex' V gl. II d. 1 obl.

Quartale Langestegense.

12. — 1 — 21 — LXXXVIII — XLI — I. d.
— — 2 — 22 — XXV — XLIII —
13 — 1 — 24 — LXXX — XVIII —
— — 2 — 25 (wo die Summe stehen sollte ist das Wachs abgesprungen.)
14. — 1 — 23 — XC — I —

Summa summarum langestegense
CCCC XIV sex' XL gl.

Summa summarum in Civitate
M^oM^oI sex' XLVIII gl. I. d. 1 obl.

Ante valuam Carecti.

15. — 1 — 21 — — —
— 2 — 24 — — —
16. — 1 — 5 — — —

Summa XXVII sex' XV gl. I obl. —

Ante valuam Wassenburgense.

— 2 — 7 — — L —

Ante valuam Erffurdense.

— — 15 — III — XXIIII — II. d.

Ante valuam langestegense.

17. — 1 — 11 — VIII — L — II. d.

Summa summarum ante valuas.

— — — XLI — XVII — II. d.

Extranei.

18. Taf. Summa 41. —
19. — — 27. —

Summa alienorum XLIX sex' LIII. gl.
Summa summarum allis geschosses.
M"M" sex XLII (XCII?) sex' LIX gl. I. obl.

Nicht nur der Aufbewahrungsort dieser Tafeln, sondern vorzüglich am Schlusse anstatt des in der Ueberschrift vorkommenden: exactio Ungeldes gebrauchte Ausdruck: Geschoss lässt uns darin ein Verzeichniss der städtischen, durch die Kämmerei zu erhebenden Einnahmen von Häusern, liegenden Gründen, Gewerbe u. s. w. erkennen, so vieldeutig auch das Wort Vngelt ist, worunter man sonst eine ausserordentliche Abgabe von Lebensmitteln und Waaren versteht.

Die Rechnung nach Schocken (zu sechzig Groschen), Groschen, Pfennigen und Hellern war, wie wir aus diesen Tafeln sehen, in der Mitte des 15. Jahrhunderts auch zu Arnstadt üblich.

Vergl. Arnstadt Vorzeit und Gegenwart von L. F. Hesse S. 121—124.

2) Verzeichniss der vornehmsten Städte, welche in dem nunmehr zertheilten Curiositäten- und Naturaliencabinet Joh. Christoph Olearii, Superintendenten zu Arnstadt, befindlich gewesen sind, v. M. Joh. Gottl. Müller. Jena 1750. 4. (23 Seiten.)

S. 21. XIV. Grosse Wachstafeln, darauf die Alten geschrieben haben, in Folio. — Dergleichen kleinere in Octavo. — Ein Theil dieser Sammlung kam an die Wittwe des vorigen Besitzers, an dessen Sohn, Joh. Christian Olearius, den Schwiegersohn Dr. Casp. Sam. Schuhmann, Rath und Oberbürgermeister zu Arnstadt, den andern Schwiegersohn, M. Joh. Friedrich Müller, Archidiakonus zu Jena, und die Kinder des Dr. Volkmar Heinrich Hartmann in Erfurt, als Enkel.

2. Berlin. S. Massmann.

3. Culm

auf dem Rathhause. S. Berlinische Bibliothek 1. B. (Berlin 1747. 8.) S. 724. Anm. *.

4. Dresden.

Ein Band mit 10 schwarzen Wachstafeln in kl. Folio. Leipziger Abgaben- oder Rathskämmerei-Register von 1426 enthaltend. Zu Anfang lieset man: Hic — — — sub magno Conrado — — — Ao. MCCCXXVI.

Ein Band mit acht Wachstafeln, sehr beschädigt und fast unleserlich, enthält Leipziger Namen-Register vom Jahre 1426.

S. K. Falkenstein's Beschreibung der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden. (Dresden 1839. 8.) S. 378. Vergl. Sachsen-Chronik für Vergangenheit und Gegenwart, herausgegeben von Wilh. Schäfer. Serie I. Heft I. Dresden. 8. S. 38—46.

5. Ens in Oesterreich. S. Massmann.

6. Erfurt.

In der Naturalienkammer des evangelischen Waisenhauses zu Erfurt ist ein Buch von schwarzen Wachstafeln, auf welche Ausgaben der dasigen Rathskämmerei geschrieben sind. Auf der ersten Seite liest man: Anno Domini Millesimo CCCC XXVI. Quando Guntherus Bog — proconsules fuerunt. Dieser Gunther Bock oder Bog war 1420 und 1426 oberster Rathsmeister. — S. Friesens Erfurt. Chronik (Mspt. in Fol.) 1. Bd, Anfang. S. 14. — J. J. Bellermann's Progr. über die Entstehung der vorzüglichsten Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen in Erfurt. II. St. (Erf. 1798. 4.) S. 8.

Von diesen ursprünglich zu einem Buche verbundenen vier Tafeln in Querfolio sind zwei auf beiden Seiten, zwei nur auf einer Seite beschrieben, wozu noch eine kleinere von der letzten Art kommt. Die Jahrzahlen 1424 und 1426 bezeichnen die Zeit ihrer Entstehung. Sie sind jetzt durch das Abspringen des Wachses an verschiedenen Stellen lückenhaft und wegen anderer Beschädigung hin und wieder unleserlich geworden. Doch ist es mir, nach wiederholten sorgfältigen Versuchen sie zu entziffern gelungen, ihren noch sichtbaren Inhalt auf das Genauesre herzustellen, so dass er hier entweder vollständig oder im Auszuge eingeschaltet nur mit Hülfe urkundlicher Aufzeichnungen in einzelnen Punkten erläutert werden soll.

I. Nur auf einer Seite beschriebene, etwas beschädigte Tafel. Vollständige Abschrift.

Anno dñi M(illesimo) ccccxxiiij Theod. Volker
et Nycolao de walderade cam'ariis existentibus, camerariis
subscripta sunt exposita et . . . Ad *honorem* In-
p̄mis fist. (fistulatoribus) dñi Lantḡfii iii flor. Item fist. civitatis ij flor. p (pro) allecibus. It̄ dño de plawe (Plauen) 1 Sex̄ xii gl p. carponibus. It̄ i florl fistl dñi de Bichelingen. It̄.

1 Sex ix gr. pro piscibus dño d' Swarzbg. It. iii flor. fist. dñi Wilhelmi. It. xlviii grl Burgravio p piscibus. It. xii gr. p bibalibus ad scm petm. It. viii flor. p. lagena vini, dño lancgfio. It. eidem vii flor. p Esocibus. It eidem 1 sex vi gl. p lampredis. It x gr. pro carpone. It 1. Sex. heroldo dñi Wilh. de Brunswik. It. lutonistl dñi de Hennenberg j sex. It. j Sex. Heroldo ducis saxonie. It. xx gr. heroldo ducis Erich. It 1 florl tubicinibus dñi de Swarczbrg. It. iii florl. venatori dñi Wilhelmi et seruis suis 1 flor. It 11 flor. fist. dñi de Mnnster. It. 1 Sex fist. civitatis in Hall. It. 1 Sex fist. dñi de Stalberg. It. 1 sex heroldo dñi Magdeburgensis. It. dñi de Anhalt posanistis xv gl. It. iiii flor. fist. ducis Saxonie. Item L flor. Burg'fio et Gunthero de Heñeberg. It. 1. flor. fist. de Plawe. It. 11j florl. scriptoribus dñi Wilhelmi. It. fistl. dñi de Anhalt 1 flor. It. heroldo ducis xx gl. It. 1 flor. ducl. Austrie. Item 1 flor. heroldo dñi maguntl. Item cuidam pagano baptizato 11 flor. Item xx gl. herzogen Wilhelms Herolde von Brunswig. Item 11 gulden des Bischofiz von Meydeburg phiffern. Item 11 gulden des herzogen von Sleswig phiffern. Item 1 gulden des Bischofiz von Hildensheim phiffern. It. xx gl. dez von Brunswig herolde. It. 1 gulden eyme Sprecher oder Schreyer. Item 1 gulden herzogen bernhardiz von Brunswig pfiffern. Item j schog Jorgen von Arnstete. Item j schog in die kuchen zw den Barfusſin des doctorl. etc. Item 1 schog dez Bischofez von Halberstadt phiffern. Item 1 Gulden in die küchen doctor Stutternheims.

sanctum petrum

lutonistis?

ducis

II. Zweite Hälfte.

Item 1 gulden dez landgrafen herolde. Item j schog herzogen Wilhelms von boerge fedelern. Item xx grl. dez von Gera fedelern. Item j schog dez von swarzborg unde dez herzogen von Beyern fedeleren. Item 11 sex ern herman (heinr?) von quernfarte. Item 11j schog xii grl. (xii) vor viii ſtob walschwins dem doctor czu den barfusſen. Item 1j (2) schog unser hern Phiffern czum newen jare. Item xx grl. dez von mansſelt lutenslegern. Item Summa Cxxiiij schog grl. Item ij schog Conrl weynen. Item 1 schog den Molschen phiffern.

III. Ad *honorem domini Moguntini*[1]) primo vi[c] florl zcu geschengke. Itl 11[c] florl den reten. Item

Sechste Seite der Tafeln.

1) Dergleichen Ehrengeschenke pflegte man den Erzbischöfen von Mainz vornehmlich bei dem Einreiten und Aufenthalt in Erfurt zu

x florl den schreibern. Jtem x floren dem Hofemeyster. Item IIII floren den Kamerknechten. Item 1 gulden Zcane. Item 1 gulden den (drey) lauffenden Knechten. Item XXIIII flor. vnde XXIIII grofs. vor schenckewin in kannen vnfs° hn' von Mencze vnde sinen reten. Item XXIII sex vor II vaz Lantwins. Item XIIII schog XL grofsl vor 2 Kasten mit Haffern. Item unserme hn' von Mencze zcu gefchencke gen Molhusen XVI fchog vor . . . . Lantwins. Item VIII sex vor eyne lage walschis wins. It IIIJ schog vor J vaz störn. Item zcu Varila als vnser Herre von Mentze über nacht da blieb primo vor Brod, vor Win, vor Bier, vor Fleisch, Worcze, Kuwe, Hunre, Haffern, Stro, vor walsche Win vnde vor mancherley andere Ding 11^cXIIII schog XLIII grl. Item vor den tancz vff dem Rathuse vor walschen Win, vor Lantwin, vor Nuwenborsch Bier, vor Elzefser, vor puluer, vor confect, vor gletzer, kertzen, leichte vnde andere mancherleye Ding XXXIX schog. Summa M.L.XXi schog LVIII grofs.

hern

IV. Anno domini Millesimo CCCCXXVI. Quando Guntherus Bog et ceteri proconsules fuerunt Conr. Hott'man nec non Johanne Tungeden Cameriis (sic!) existentibus exposita sunt.

Erste Seite der Tafeln.

Hottirman Camerariis

---

widmen, worüber sich noch Verzeichnisse und Rechnungen finden, z. B. „Anno 1440 in die sancti dionisii sociorumque circa horam vesperorum — theodericus baro nomine dictus schenke de Erbach archiepiscopus Moguntine sedis, intravit erffordiam et susceptus fuit gloriose et solemniter ab omni clero tam religiosis quam secularibus" — worauf die Feierlichkeiten seines Einzugs in die Stadt, die Aufnahme seiner Person und des Gefolges in dem Peters-Kloster, die Anstalten zur Bewirthung u. s. w. erzählt werden. Am Schlusse wird hinzugefügt: „Ista omnia inuenies scripta in *libro Cellerarie* in fine de anno domini (14) 40 sub patribus Joh. Hechen et Henr. Ernsteyn procuratoribus tunc temporis existentibus." S. Liber privilegiorum — Monasterio Petri Erford. concessorum (Pergamenthandschrift der Königl. Bibliothek zu Berlin M. S. boruss. Fol. 81.) fol. LXXXVI. b.—LXXXVII. b.

Noch ausführlicher ist die darüber in dem sogenannten Grünen Buche des Rathsarchivs zu Erfurt (fol. 122. b.) enthaltene Nachricht, deren Anfang wir jetzt mittheilen wollen:

„Das Inryten zu Erffurt.

Item zu Erenn vnnd gefchenncke vnnferm gnedigen herrn von Mentz vor fein Inreittenn, von gunft vnd nicht von rechtswegenn, alfo das vor feinem Inritten zu den Predigernn verdeitinget warth XIIc gulden facit XIIIc XL fchog."

Schon zwanzig Jahre früher hatte ein solches Einreiten Statt gefunden, wovon das nemliche Manuscript a. a. O. Nachricht giebt.

„In dem Jahre 1420 da die Erfamen wyfen leude Er Johann Babft vnd er Herrmann Volcker Ratifsmeiftere, er Johann Hottermann vnnd er gunther Cuttenbergk der Stadt kemerer waren, vff den Sontag nach Laurencii quam vnnfer herr Conrad Ertzbifchoff von Mentz gein Erffurdt vnnd thet feyn erft In Ritten mit groffer herlichkeit als gewonnilich ift" u. s. w.

Primo ad honorem — 1 Gulden fistulatoribus dn̄i de quernfarte. Item xv grl. nuncio dni de wirczeborg. Item 1j Sex̄ fistulatoribus vor heringgelt. Item III florl. fistulatoribus dn̄i lantgrafij. Item xv. grosſ fluteniste dn̄i de
hansteyn. Item 1 florl. fistulatoribus domini de — honsteyn
Bichelingen. Item j sex̄ heroldo dominorum prussiae. Item j sex̄ dez herczogs schreg er. Item — schreyer
j sex̄ dem sohreyer dn̄i lantgrafij. Item 11 floren
fistulatoribus Dn̄i ditl. apud lagenam. Item 1 florl. — diterici?
fistulatoribus conſs in aschirſlouben. Item 1 flor. — consulum
fistulatoribus dn̄i de anholt. Item xv grl der von
goſslar posuner. Item 11 florl fistulatoribus dn̄i de sundershusen. Item XII groſs. johanni waltzen. Item xv groſs. pro bibalibus ad coqvinam ad ſcm̄ petrum am Grün
donrstage. Item xx groſs. Henrl voit vigilia paſche — dornstage
vor opphergelt. Item VIII groſſ. lynā (?). Item xv
groſſ. nuncio dn̄i ducis ſaxonie. Item IX den̄ vor 1 glaz. Item nuncio de ascherflouben XII groſsos. Item 1 florl fistulatoribus consulum de Egir. Item III groſs deme stummen. Item XLII den̄ den formunden in der nuwen dorntzen vor 11 stop̄ wins. Item XII grl heroldo der fuchse. Item XII groſs vor III ſtop̄ wins den formunden als man die wache bestalte. Summa XIX Sex̄ I grl 1 dn̄. Item XII groſs. nuncio domini de plaw. Item 1 ſex̄ ad coqvinam Magistri Tocken (token. talen? calen?). Item XII groſs. waltzen. Item XII groſſ. nuncio ducis ſaxonie. Item XII groſs. nuncio ernesti de vſsler. Item 1 ſex̄ fistulatoribus de Molhusen. Item xv groſs heroldo de glichin. Item XVI groſs den trumpern
ducis de tropen. Item IX groſs vor 1 par schu — (Troppau?)
tobekaczen. Item III groſs nuncio von den ketzern.
Item x groſs. zcu machelone vor 1 rog tobekatzen. Item VI groſs. nuncio domini episcopi de magdeburg. Item xxx groſs heroldo de magdeburg. Item x groſs. grafen gunthers von swartzborg trumper. Item XII groſs nuncio civitatis de magdeburg. Item 1 ſex̄ in die kuchin zcu meister Amplonius doctorhat (doctorat). Item XII groſs. Waltzen. Item IIII florl fistulatoribus domini ducis saxonie. Item xx groſs. des herczogen von sagen (Sagan?) posuner. Item 1 florl dez von Bichelingen jeger als er vnsern hern eyn swyn schangkte. Item deme jungen VI groſs. Item 1 flor. fistulatoribus comitis de stalberg. Item xxv groſs deme Bischofe zu den schotten in die nicolai. Item 1 floren fistulatoribus domini de plaw. Item 1 floren fistulatoribus dominoruw de northusen ſum̄a XIII ſex̄ VIII groſs. Item 1j ſex̄ unser hern phiffern zcum nuwen jare. Item XXIIII groſs nuncijs domini lantgrafii ad nouum annum. Item 1 ſex̄ heroldo domini lantgrafij. Item

III ſex vor graffen confect (g fect) etc. Unser frouwen der lantgrl lantgräfin by den Carthusern. Item XII grosſ. nuncio Ernesti de vſsler. Item XII groſs nuncio domini de plaw. Item IIII ſex unser frouwen der lantgräfin jungfrouwen zu deme neuwen jare. Item III ſex den torknechten als vnser h'n heren er herman wunne und er heynrich heyſe zu wimar waren. Item XXX groſs. heroldo ducis de Brunſswig. Item XII groſs nuncio de halbirstad. Summa XIIII ſex.

Summa tota XLVI ſex XIIII groſs 1 den.

Auf der vierten Seite.

Ad honorem Dominorum ducis ſaxonie et Marggrafij Brandenburgensis. Item XIII ſex vor XI Malder Hafern. Item XII schog und XXIIII groſs vor walschin win. Item XXII ſex. vor 11 vaz landwins.

V. Zweite Tafel.

Erste Seite auf zwei Hälften in 6 Abtheilungen, 98 Zeilen.

Nuncio de North˜ 1 fol. (Northusen)
In Capelndorf IIIj grl.
In Goſserstedt
In Tundorf
In Mulhusen
In Cranchfelt
In Jehnis
In Sundershusen
In Holberg
In Kev'rnb'g (Kevernburg)
In Arnstete
In Bichelingen.

Zweite Seite.

Erste Hälfte.

Ad *presunam*[1]) pro diu'sis. Item LVII schog XXVII gl. (sodann 3 undeutliche ausgelöschte Zeilen). Item 1j schog iij grl. vor lauffte zcu Hopfenbier teiln.

Pro Equis Emptis et destructis primo LXXX Lxxx florl herdeyn von beringen. Item xxxij sex heinr ſcheczil unser vorfarn wegen. Item XII sex Heinrl Cappuz. Item XVIII Gulden Hanse

1) Presuna (prisona, priso, prisio, prescio, franz. prison) Gefängniss. Auch in einer Erfurtischen Rathsrechnung von 1433. kommt folgender Posten vor: „In die preſun Itl. CVII sexagen. IX gr." und in einer andern von 1546: „In die preſſuna vor brot vnd anders LXI ſch(ock) XXII gl."

x xx
Arnolde. Item xiii gulden kerstane hanne. Item xxiiii sex
x
herman stubiz. Item xiiii sex konemunde von stutternheym zcu
x
Molb'g von dez alten ratiz wegen xviii sex dith' herborte. Item habin wir gekoufft vi pferd czu — Molborg
xxx
Lipczk vor IIc sex et Cxxi sex xviii grl. Item IIIcxxxviii sex
xxiiii
xxiiii grl vor achte pherd die Hans Rumerad Kouffte zcu Brefla. Item iij schog zcu tranggelte Hanse Rumerade. Item xv schog vor j pphert Nickelfolkers haid otte? — otto? von Heitingifb'g, (Heitingisberg) uffgenomen. Item
x
x schog hanfs hottermann vor j valphert. Item xxv gulden ern hugo ern bruns vor j phert von Nickel folkers wegen. Item xxx schog dedimus der stad von mickel volkers wegen die er schuldig waz.

Zweite Seite, zweite Hälfte.

3 Abtheilungen 51 Zeilen, 1ste Zeile: Nunciis pedibus (pedestribus?)

Unter andern: In wye vi grl.
In Swarczborg xi grl.
In Wurzborg L grl.
In Cap'lndorf vii grl.
In Plawe vi grl.
In Gotha vi grl. u. s. f.

VI. Ad librum Consulum vi grosfl scribendo nomina magistrorum ignis — — — — It vi den̄ pro forcipe. Item xxv grl pro lib'o vngeldiz. Itl xx grl pro libro marstallorum. Itl xviii grl. pro ftyg' hol- — B. Im Auszuge.

luminibus
liub9
czis. Itl x fex xvii grl pro cc et xxv lib et pro ....
trahendis.
t hend6 — renensi?
trahend. Itl xvi grl pro j stopa rener'ti. Itl viii grl Jo(Johanni) nōrio (notario). Itl Lvi pro lignis ad pisces comburend. Itl xx grl pro prandio camerariorum. Itl xvi grl pro lucibus (luminibus) būdci (benedicti) et marie. Itl x grl pro cereis et .... Itl 1 Sex .... pro pellibus ad funeralia. Itl xii grl pro burstellis dn̄o Moguntino — — — — vi. grl von geczogē lichten — — — —

Ad placita. In Caplndorff 11j fex iii grl ad huldam. Itl Lvi grl in Tungdorff ad huldam. Itl xix grl in Sulcza. In Molb'g 1 fex et xv grl. ad huldam. Itl 1j — C. Im Auszuge.

ſex in wymaria. Itl in Arnstl xii grl. Itl xviii grl. in Kranchfelt. Itl 1 ſex lviii grl in vipech ad huldam. Itl xxi in Ihine
— — — — — — — — — — —
Itẽ xxiiii grſ. in Reynhartiſbñ pro quercibus — Reynhartiſborn
— — — — — — — — — — Itẽ xi
ſex ii grl in grusſin — — Itl iiii Sex xx grſ.
in grusſin. — Itl xviii ſex xvi grl in Sondirſhuſs. — — —
Summa cxxxxviij Schog xxii grl.

Itl 1 ſchog iii grſ. in ſomerde da man daz haw furte. Itl viii grſ. gein Bichelingen. Itl 1 Schog iii grſ. vor wayn hecht vnde braten. itl xxxviii grſ. gein arnstete. Itl lxxx schog xlv grſ. da vnſe hern zcw Molhusen waren daz erſte mal by vnſsem h'n von Mencze.

Itl ii Schog xviii grſ. in arnstete. Itl iii schog in arnstete.
vi
Itl. VJ. ſchog v grſ. in Ilmene. Itl 1 schog xviii grſ. vor hazẽ fleisch vnde braten da selbiz hen.
iii^c
Summa iiicxxi ſex xxvi grſ. Itl liii grſ. in arnstete. Itl xxxviii grſ. in Molborg et in thungdorff. —

Sagittationes ed metam . . . .

VII. Vor Rytegelt vnsern hern primo Ern Gunth'bocke 1j schog vi grl. Item ern harthunge molsloubin 1 schog xii grl. Item ern Siffarte zcigeler 1j schog 11 grl. Item ern Herman Tenstete ii schog iiii grl. Summa vi schog xxiiii grl. Tafel IV. zu finden.

Item xvi grl ern Siffarte zcigeler. Item 1 schog xvi grl ern herl. wunnen. Item 1 schog xii grl ern erhart vön kulmena von weinbergiz wegen. Item 1 schog xvi gl ern dithl lubich von weinbergiz wegen. Item ern Borgharde an Berge 1 schog xx grl. Item j schog vi grl ern Heinrich Heysen. Item xliii grl ern albrechte frohlich.

7. Florenz.

Priusquam *Florentia* discederimus, ex Magliabeco rescieramus, *Pistorii* Vincentium Mariam equitem sollicitum esse de interpretatione *tabularum* quarumdam, quas in cortice scriptas existimabat. Illustrissimum virum convenimus: ille nobis tabulas exhibuit decem aut duodecim foliis ex ligno cera oblito crassissimis constantes: in quibus minutissimis litteris desriptae sunt quotidianae expensae Regis Francorum in itinere facto ex urbe Parisiorum in Belgium per Asnerias, Pontisaram, Ursicampum, S. Quintini opidum, Bapalmam, Insulas, Curtracum; et ex Belgio in pagum Turonensem, aliasque regni provincias. Incipiunt illae tabulae post annum MCCC, quas proinde ad Philippum IV. (nam Regis nomen in tabulis non exprimitur) referendas existimamus. De cetero nihil continent

observatione dignum, nisi nomina Militum seu Nobilium, qui in Regis comitatu erant.

Joh. *Mabillon* et Mich. *Germain*
Museum Italicum. T. I. P. I.
(Luteciae Paris. 1687. 4.) p. 192.

Diese in dem Museum zu Florenz befindlichen Wachstafeln enthalten eine Rechnung über die Reise des Königs Philipp des Schönen in Flandern vom 28. April bis 28. October 1301. und sind in D. Ant. *Cocchi* (Mugellano) Lettera critica sopra un manuscritto in cera. Firenze 1746. 4. beschrieben, aber nicht vollständig, sondern nur stückweis mit willkürlichen Weglassungen mitgetheilt worden. S. die Beurtheilung in Traité diplomatique etc. T. I. p. 458 ss. not. 1. Vergl. Teutsches Museum 1786. November. 47. — und unten: Paris.

8. Genf.

Fragment du compte des dépenses faites dans la maison de Philippe le Bel, pendant les six derniers mois de 1308. fol. Tablettes sur bois enduit de cire écrites avec un style.

Cet manuscrit précieux est écrit sur six tablettes de bois enduites d'une composition noire, qui me paroît chargée de cire, les lettres sont gravées avec un style. Avant d'entrer dans un examen plus particulier de ce Manuscrit, mon dessein est de le publier, tel qu'il a été déchiffré par le célèbre Gabriel *Cramer*, Professeur de Philosophie.

Ce manuscrit singulier, qui n'avoit point été publié, étoit seulement décrit dans quelques notices peu exactes insérées dans la Bibliothéque raisonnée, T. XXVIII., dans les Mémoirs de Trévoux Juillet 1742 et dans le Journal helvetique, Avril 1742. On se fera une idée juste de sa figure, si l'on se représente six feuilles de bois de hêtre, dont chacune a treize pouces quatre lignes de longueur, et cinq pouces neuf lignes de largeur; elles sont placées dans un petit cadre, qui a trois lignes de largeur, et qui déborde la planche d'une ligne, afin de contenir et conserver la matiere qu'on devoit y verser, pour pouvoir y écrire.

p. 178.

Ces feuillets sont reliés avec une bandelette de parchemin doublée, dont les deux bords sont collés sur les deux côtés du cadre du feuillet; par ce moyen, chaque feuillet est éloigné du dos du livre d'un pouces et deux lignes et ces tablettes s'ouvrent plus aisément qu'un livre.

p. 179.

La cire, ou plustôt la composion, sur laquelle on a gravé se trouve très-dure, quoiqu'elle dût necessairement être plus

molle quand on l'employa à cet usage, puisque les lettres y sont profondes, uniformes et bien terminées, il est très-possible aussi que cette composition eut d'abord ce degré de dureté, afin qu'elle ne se ramollit point par les chaleurs de l'Eté, et qu'on pût, comme a présent, l'amollir en l'échauffant pour y écrire avec facilité, ou y effacer ensuite ce qu'on souhaiteroit.

Le caractere de l'écriture est petit, c'est une écriture minuscule du temps; les traits multipliés qui l'hérissent, la foule d'abréviations qu'on y emploie, rendent ce manuscrit très difficile à lire, mais la difficulté s'accroît par la couleur noire du fond sur lequel les lettres sont gravées. Mabillon de re diplomatica, fournit un modele d'une écriture qui lui est semblable, à la Planche XV, No. 6. et les Religieux Bénédictins de la Congrégation de S[t] Maur, qui ont publié la nouvelle Diplomatique, ont fait graver une Planche qui représente, autant qu'il est possible, ce genre de Manuscrit; on y trouve la copie d'une feuillet des tablettes de l'Abbaye de S[t] Gérmain-des-Prés. V. T. 1. p. 468.

p. 180.

Le Roi de France n'y est jamais désigné que par les noms de *Dominus Rex;* mais on le découvre bientôt, parce qu'on y parle de son père Philippe, de son frère Charles et de ces deux fils, dont l'un s'appelloit Philippe et l'autre Charles; ce qui ne peut convenir qu'à Philippe-le-Bel, fils de Philippe le Hardi, frère de Charles de Valois, père de Philippe le Long et de Charles-le-Bel qui lui succedèrent après la mort de leur frère Louis le Hutin, qu'on connoit dans ces tablettes sous le nom du Roi de Navarre; il eut ce titre en 1307 au mois d'Octobre.

On voit clairement encore, que ces comptes renferment la dépense domestique de Philippe le Bel pendant les six derniers mois de 1308, que sa cour fut très ambulante, qu'elle changeoit de lieu presque tous les jours qu'elle résida pendant les mois de Juin et de Juillet à Poitiers, sans doute pour y conférer avec le Pape Clement V. sur l'abolition de l'ordre des Templiers.

v. Catalogue raisonné des Manuscrits conservés dans la Bibliothéque de la ville de Geneve; par Jean Senebier. A Geneve 1779. 8. Nr. 55. p. 145—188. — Historische und litterarische Reise durch das abendländische Helvetien. Aus dem Französischen. 2. Thl. Leipzig 1782. 8. S. 44—48.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1860.**

Wachstafeln bei den Alten.

Verzeichniss und Beschreibung derjenigen, welche aus späterer Zeit in den Archiven und Bibliotheken Deutschlands und anderer europäischen Länder aufbewahrt werden.

Von

Hofrath Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

(Schluss.)

9. Goslar.

Extat in curia nostra *codex cereus* venerandae antiquitatis, cuius partem nuper apud amicum vidi: in eo sequentia legi: Dat ſint. de mā var eghene Lüde var dem rade beklaghet heft. Cōrat von Geynſen, den heft de dom proviſt van Gildeñ beklaghet. ditrecken van levede den eſchet de abet van Buesvelde (Bursvelde?) vn de van der Levenborch. etc.

S. Jo. Mich. *Heineccii* antiquitates Goslarienses. (Francof. ad M. 1707. fol.) p. 221. b. (*)

10. Gotha.

Die auf der dasigen herzoglichen Bibliothek befindlichen Wachstafeln sind noch nicht genauer untersucht.

11. Halle in Sachsen.

Es ist allerdings vor ein nicht geringes Vorrecht zu halten; dass der Pfännerschaft ihre Thal- und Lehengüter an einem eigenen Lehen-Tag nicht allein erneuret; sondern auch den neuen Pfännern dardurch gereichet werden, dass man den abgehenden Lehenmann aus dem Wachs in den Lehentafeln streichet und den neuen Lehenmann dafür wiederum in das Wachs bringet. Auch derselbe die Lehens-Pflicht mit Anrührung des Hutes, von dem ersten commissario abzulegen und zu leisten pfleget. Und dieses heisst die sogenannte Lehen-Tafel halten.

S. Joh. Peter von Ludewig's Gelehrte Anzeigen. 1. Bd. Halle 1743. 4. S. 317.

Sölchemnach werden die Namen der Gutherren, in drey Bücher oder CODICES, welche aus mit Wachs übergossenen XIV Tafeln bestehen, mit einem Grifel von Metall oder Helfenbein zu dem Ende eingeschrieben; damit drey gleich lautende Bücher stärkern Glauben haben möchten. Das eine Buch wird in dem Heiligthum der hiesigen Haupt-Kirchen verwahret, und jährlich, zum Gebrauch des Lehen-Tafel-Festes, Processions weise vom Rath alda abgeholet und auf das Rathhaus gebracht. Das andere lieget gleichfalls in loco sancto, des Rathhäuslichen Archives, welches die Clausur heisset. Und das dritte dienet allein zum täglichen Gebrauch. Ausser diesen schreiben verschiedene andere noch die Lehen-Tafel nach: so dass um so viel sorgfältiger hierdurch allem Betrug vorgebauet werden kan. Inzwischen bleibet der Vorzug denen wachsernen Tafeln. S. ebendas. S. 318.

Und da man in solche Lehntafeln der Eigenthümer und Güter Namen in Lateinischer Sprache, mit Lateinischen Buchstaben und Lateinischen Zahlen, eingetragen, wie denn noch iezo solche darin̄en nicht in Teutschen, sondern Lateinischen Wörtern, *per sartagines* und *quartas;* nicht aber Pfannen und Viertel sich eingezeichnet finden, so müssen diese wächsernen Tafeln so alt sein, dass sie über das XIV. seculum hinaufgehen. Dann, im Falle selbige nach dem XIV. Jahrhundert erst gemachet worden, man darinnen der Teutschen, nicht aber der Lateinischen Sprache und Buchstaben, auch sogar Lateinischen Zahlen, sich bedient haben würde. S. ebendas. S. 1096.

Ausserdeme aber, wann der einzelnen Tafeln mehr gewesen, hat man solche mit einem Bindfaden hinten in margine oder, bey der Einfassung und Leisten solcher Tafeln, durchgebohret und zusammen geschnüret, welche die Römer so dann tabulas perforatas und, wan̄ man die Blätter auf und von einander gethan, tabulas apertas geheissen. Weil

auch auf **beyden Seiten** die Tafeln mit Wachs überzogen: so sind die Formeln, *cera prima* und *cera secunda* von der **ersten** und **andern** oder **Rückseiten** gebrauchet worden.

Die grösseste Schwierigkeit besteht aber, unter denen gelehrten Juristen, noch darinnen, was *cera summa* und *ima* aut *ultima* geheissen. Welche Schwierigkeit der Augenschein unserer, vor Augen liegenden Tafeln auflöset: da jede Seite durch eine höltzerne Leiste, in zwey Theile, die obere und untere; erstere und andere eingetheilet; davon die erstere cera summa, auch cera prima; die andere infima cera aut cera secunda uel ultima; ihrer Ordnung nach, mit allem Recht, geheissen werden mögen. S. ebend. S. 1098.

Wenn solche Lehntafeln verneuert werden, muss der Magistrat zu Halle zwey Theile und die Thalgerichte den dritten Theil der Kosten tragen. Anno 1528. sind neue gemacht worden, die 57 Thlr. 11 gl. gekostet und bis Anno 1656. ausgedauret, da man wieder neue gemacht, die 89 thlr. 9 grl. zu stehen kommen; solche hat man Anno 1681. bey Churfürst Friedrich Wilhelms Regierungsantritt verneuern, zu jeder vier neuen Blätter hinzufügen und sie neu einbinden lassen; worauf sie folgends Anno 1712 abermals verneuret und Anno 1715. gantz neue gemacht worden, da man zwar probiret, selbige von messingenen Blech in messingene Rahmen gefasst zu machen, allein solche wegen der grossen Schwere, da sie kein Mensch heben können, wieder abschaffen und bei der alten Weise der höltzernen Tafeln, die ohndem schwer genug sind, bleiben müssen.

S. Fr. Hondorffs Beschreibung des Salzwerks zu Halle in Sachsen, vermehrt von J. Chr. von Dreyhaupt. Halle 1749. S. 105 f. Beilage sub A. zu Ebendess. Beschreibung des Saalkreises. 2. Thl.

Hier wird auch „die Manier, das Wachs dazu zu präpariren und in die Blätter einzugiesen, aus des Chirurgi Schicketantz, der solches Anno 1681 verrichtet, Aufsage," mitgetheilt. — S. auch die Gartenlaube von Ferd. Stolle. 1850. Nr. 9. S. 119.

12. Halle in Schwaben.

Hansselmann in der Fortsetzung des Beweises, wie weit die Macht der Römer in die ostfränkischen Lande eingedrungen. (Schwäbisch-Hall 1773. fol.) S. 164. sagt: „dass auf den heutigen Tag in Schwäbisch-Hall die Salzsieder ihre Wachsbücher halten, das habe ich schon im I. Th. p. 40. nebst deren Gestalt und Gebrauch angemerkt, auch alda von dem dazu gehörigen Schreibgriffel eine Abzeichnung mitgetheilt."

Auf die schriftliche Anfrage eines Gelehrten, ob die wächsernen Schreibtafeln der Salzsieder zu Schwäbisch-Hall, welche Hansselmann beschreibt, noch vorhanden sind, dient zur Antwort, dass sie nicht blos noch vorhanden, sondern auch, wie ehemals im Gebrauche sind, und wahrscheinlich so lange, als die Einrichtung des hiesigen Salzwesens fortwährt, im Gebrauche bleiben werden.
Gräter's Bragur III. 524.

13. Hannover.

Auf hiesigem Rathhause, schreibt mir ein grosser Litterator, Herr Heiliger, Hof- und Consistorialrath, auch Bürgermeister der Altstadt Hannover, sind gar curieuse tabulae ligneae ceratae oder mit Wachs belegte Tafeln vorhanden, worauf lauter Namen, wie es scheint, eingegraben sind. Es sind etwa 12 Blätter, in Form eines Buches. Ich bin aufmerksam auf deren Alter geworden, und werde mir ein Vergnügen daraus machen, Ihnen dieses curieuse Namenregister vorzulegen.
S. G. F. Wehrs vom Papier und den vor der Erfindung desselben üblich gewesenen Schreibmassen. 1. Th. (Hannover 1788. 8.) S. 31 f.

14. Helmstädt.

Zach. Conrad von Uffenbach in den Reisen durch Niedersachsen, Holland und England. 1. Th. Frankf. und Leipz. 1753. 8. S. 228 f. erzählt, dass ihm der Propst von der Hardt in der dasigen sogenannten alten, der Universität von dem Herzog Julius geschenkten Bibliothek „etliche alte, nach römischer Art geschriebene Wachstafeln gezeigt habe.“ Derselben wird auch in N. Traité de diplomatique T. I. p. 401. mit folgenden Worten gedacht: „Samuel Schmid décrit celles de Helmstad en Saxe. Tobie Eccard en parle aussi dans dissertation sur les archives (de tabular. antiq. p. 1.), imprimée à Quidlembourg; en 1717.“

15. Jauer.

Diese Tafeln enthalten Aufzeichnungen über Rechtssachen aus dem 14. und 15. Jahrhundert.
S. Gräter's Iduna 1813. S. 14. 75. und C. F. E. Fischer's Geschichte und Beschreibung des Schlesischen Fürstenthums Hauptstadt Jauer. Vergl. Massmann.

16. Königsberg in der Neumark.

Noch sieht man hier ein Buch in Fol., dem Ansehen nach 300 Jahr alt, dessen Schalen und Blätter aus 8 dünn geho-

belten Blättern (Bretern?) bestehen, so hinten mit ledernen Riemen in einander verknüpfet, dass sie wie ein Buch geöffnet und zusammen geleget werden können. Inwendig sind 8 Taffeln eines Dukatens dicke eingepfaltzet, mit einem Rande, wie auch Unterscheide, in der Mitten quer über, etwa eines Fingers breit: da denn das ausgepfaltzte mit grünen und gelben Wachse ausgefüllet, worauf mit einem Griffel Nahmen und zur Seite römische Zahlen, verzeichnet. Meines Erachtens ists ein Catastrum oder Register der damahligen Einwohner, wie sie bey gemachten Anlagen, nach Proportion ihrer Häuser und Güter ein gewisses Geld haben beitragen müssen.

S. Augustin Kehrberges hist. chronol. Abriss der Stadt Königsberg in der Neumark. 2. Aufl. Berlin 1724. 4. S. 45 f.

17. Leipzig.

Auf der Stadtbibliothek werden einige Wachstafeln aufbewahrt, die sich aber sämmtlich in dem traurigsten Zustande befinden, so dass die darauf stehenden Rechnungen nicht mehr zu lesen sind, auch giebt es keine älteren Beschreibungen, wodurch man etwas über Geschichte und Inhalt derselben schöpfen könnte.

18. Liegniz.

S. Gräter's Iduna 1813. S. 75. 85.

19. München.

Tabulae cereatae, früher zwei Codices bildend, deren einer dem ehemaligen oberbairischen Kloster Polling entnommen, in deutscher Sprache mit Rechnungen von 1431 bis 1442.

S. Die Cimelien der Münchener Bibliothek, im Serapeum, Jahrgang 1844. Nr. 6. S. 81. Vergl. Massmann.

20. Kloster Neuburg in Oesterreich.

S. Massmann.

21. Nürnberg.

Pugillares lignei cera nigra obliti. Quinque tabellae in forma octaua, Saeculi XV. Erant monachorum Carthusianorum. Grapheo uaria inscripta sunt. In prima tabula unius horum pugillarium adhuc legi possunt sequentia: Dy Keymyn hat vns geben am heyltumstag zu gotes zell — —

Decem tales tabellae in forma sedecima. Alii *octo* tales tabularum cereatarum libri Saec. XV et XVI. Reperti sunt in scrinio Bibliothecae Ambulacri tertii.

Octo tabellae in 12. pnigitide inscriptae. In prima legitur: Das ander capitel der ersten epistel Jo.

v. Chr. Th. de *Murr* Memorabilia bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae. P. I. (Norimb. 1786. 8.) p. 219.

Noch muss ich als eine Merkwürdigkeit die **Wachstafeln** anführen, welche die Stadtbibliothek in verschiedener Form besitzt. Einige sind in länglichem Folio, andere in gross und klein Octav und noch andere in Duodez. Gewöhnlich lässt man das Alter und den Gebrauch derselben nicht weiter, als bis in das 11. Jahrhundert herunter reichen; in der That aber blieben sie noch viel später zum Handgebrauch für alles, was man in der Geschwindigkeit notiren wollte, in den Klöstern. In mehreren der hiesigen findet sich deutlich mit dem Charakter des 14. Jahrhunderts verzeichnet, was der Bauer seinem Kloster an schuldigem Getraide u. s. w. lieferte.

S. Konr. Mannert's Miscellanea meist diplomatischen Inhalts. (Nürnberg 1795. 8.) S. 85.

Diese auf dem Rathhause zu Nürnberg befindlichen Wachstafeln soll der französische General Andréossy d. 14. October 1800 sich zugeeignet und mitgenommen haben. S. **Massmann.**

22. Paris.

A Paris la bibliothèque du Roi, l'Abbaïe de p. 457. *Saint Germain des Prés, celle de Saint Victor et* p. 458. *le Couvent des Carmes Déchaussés possédent des tablettes ainsi écrites.* Mais elles ne sont pas d'un age fort reculé. Il se trouve aussi dans *le Trésor royal* des chartes, des tables de bois enduites de cire, du commencement du XIV. siècle ou environ. Arondies par le haut, réunissant la forme et la réalité d'un regître, elles renferment le détail des charges ou dettes de l'Etat, les paimens des Oficiers, les dépenses de la Cour, les aumônes du Roi etc. Les pages de ces sortes de tablettes sont quelquefois au nombre de plus de vingt. Des bandes de parchemin collées ensemble par le dos des feuillets, en font des livres assez proprement reliés. On ne voit écrit sur celles du Trésor des chartes, que le recto des feuillets, dont la moitié supérieure demeure sans écriture. Celles de saint Germain forment un caré oblong. Elles sont écrites à l'ordinaire des deux côtés, excepté la première et la dernière page, qui servent de couverture.

Les tablettes des R. R. P. P. Carmes portent les mêmes caractères: mais elles sont plus dans la forme des livres ordinaires, ainsi que celles de S. Victor. Ces dernières renferment les dépenses faites par Philippe le Bel, pendant une partie de ses voyages de 1301. Celles de la Bibliothèque du Roi roulent sur le même sujet, et p. 459. sont à peu près du genre et du caractère des précédentes, ainsi que celles de Saint Germain des Prés.

Tout ce qu'on peut tirer de plus curieux de ces monumens, ce sont les voyages et quelques-uns de nos Rois, les villes où ils ont séjournés, et par où ils ont passés; leurs aumônes, les noms et les dignités de plusieurs de leurs Oficiers et de divers Seigneurs, le prix des denrées et la valeur de l'argent, estimée sur celle des choses les plus nécessaires à la vie. . —. p. 460. s.

Il n'étoit pas à la vérité nécessaire de renouveller fort souvent les tablettes. On en avoit un certaine nombre: et quand rien n'obligeoit plus, d'en conserver l'écriture; on les façoit pour en substituer d'autre. Il est peu de ces anciennes tablettes, où l'on ne découvre quelques vestiges d'une écriture encore plus ancienne échapée à l'atention de ceux qui avoient pris à tâche de l'anéantir. Nous en avons rémarqué, et sur les tablettes du Trésor des chartes, et sur celles de S. Germain de Prés, que nous avons déchiffrées dans toute leur étendue. Mais il ne faut pas confondre ces traits avec certains mots oubliés, et qu'on écrit après coup en interligne. p. 463.

C'est par la raison, que de nouvelles écritures se succédoient les unes aux autres sur ces tablettes, qu'on n'en trouve guère de plus anciennes, que les premières années du XIV. siècle. Comme bientôt après on leur substitua des regîtres de parchemin ou de papier; on ne prit plus la peine de rajeunir les premières. On les laissa d'abord dans les archives comme des meubles inutiles. Elles devinrent avec le tems des antiquailles, qu'on crut devoir respecter. On les garde aujord'hui comme des curiosités, qui tirent leur principal mérite de leur rareté. Mais elles réunissent les avantages d'un plus grand prix.

Quoique il-y-ait dans Paris plusieurs tablettes de cire mieux conservées, que celles de l'Abbaïe de S. Germain; peutêtre n'en est il point, où l'on voie des choses plus intéressantes. Elles contiennent l'Itinéraire de Philippe le Bel depuis les mois de Janvier jusqu'à celui de Juillet de l'année 1307. L'état pitoyable, où nous les avons trouvées, étoit capable de nous décourager. Les feuillets, si l'on peut ainsi apeller des planches de bois, s'étant détachés les uns des autres; une extrême confusion tenoit la place d'un arangement, qu'on n'y pouvoit remettre sans un grand travail. La cire détachée de plusiers pages entières laissoit et laisse encore un vuide qu'il est impossible d'y supléer. A peine peut-on y démêler quelque chose. Très-peu de lignes tout de suite n'ont point eprouvé de lacunes plus ou moins considérables. p. 464. p. 465. p. 466.

v. Nouveau traité de diplomatique. Par deux Religieux Benedictins de la Congrégation de S. Maur. T. I. A Paris

1750. 4. p. 457—471. (in der deutschen Uebersetzung von Adelung 1. Th. §. 541—550. S. 483—497.)

Planche 2. — Fragment des Tablettes en Cire de l'Abbaie de Saint Germain des Prés, ou l'on trouve les dépens de Philippe le Bel, faites à Loches, lorsqu'il aloit voir le Pape Clement V. à Poitiers.

23. Sagan.

S. Gräter's Iduna 1813. S. 85.

24. Strasburg.

Julius Caesar thut Meldung es weren in der Helvetier oder Schweitzer ihrem Heerlager Tafeln mit Griechischer Schrifft gefunden worden, dann solches war damahls zu dem ende geschehen, damit andere Celtische Völcker, gegen die die Helvetier im Anzuge waren, ihre Macht nicht erfahren solten. Die Tafeln sind ohne Zweiffel Wachstafeln gewesen, als welche nicht allein bey den Römern, sondern auch den Griechen, vnd den Celten sind in Uebung gewesen. Gestallt dann auch allhier zu Strassburg, derselben Wachstafeln Gebrauch in Beschreibung der gemeinen Stadt Einkommens und Aufsgaben oder Pfennigthurms-Rechnungen noch bifs Anno 1500 in Ubung verblieben, wie solche Wachstafel Rechnungen noch auff dem Pfennigthurme uffgehoben, vnd jährlich nebenst andern raren Antiquitäten uff Joh. Baptiste öffentlich gezeigt zu werden pflegen. etc. etc.

S. Jacob von Königshoven Elsassische und Strassburgische Chronicke, herausgeg. von Joh. Schiltern. (Strassburg 1698. 4.) S. 441. Vergl. S. 1102. Nr. 3.

25. Thorn.

Deinde *tabulas in cera nigra*, in quibus antiqui scribere solebant, formatas, continentes XII folia maiora quodlibet folium crassitudine ferè digiti. Exstant ibidem duae *Ciceronis* Epistolae huiusmodi tabulis inscriptae. Celebrantur quoque hic *tabellae ceratae*, de quibus vulgaris est opinio, ac essent quaedam fragmenta epistolarum *Ciceronis*, sed haec pro certis indubitatisque haberi nequeunt utpote cum et literae ipsae antiquitate passim adeo sunt deletae et obscurae, ut vix aliqua tantum legi possint; hoc veritate maxime accedit, tabulas hasce ceratas a tempore Romanorum adhuc ante scripturam Gothicam, quae postea in Italiam irrepsit, esse derivandas.

Plura de hac Bibliotheca leges in tractatu Clariss. Petri *Jänichii* de notitia Bibliothecae Thorunensis, deque ejus Origine, Incrementis, Codicibus MSctis, aliisque notatu dignis, qui prodiit Jenae in 4°. Anno Dni 1723. (p. 19.).

Thornische Chronica von Jac. Heinr. Zernecke. 2. Aufl. Berlin 1727. 4. S. 207 f. 211 f.

Andreas Cellarius in descript. Pol. Sim. Staravolscius und andere haben gemeldet, dass man in der Bibliothek zu Thorn zwei Wachstafeln fände, auf welchen einige Briefe des Cicero geschrieben ständen. Es hat aber Hartknoch bereits seine Zweifel wider diese Brieftafeln im 1. Buche seiner Preussis. Kirchengeschichte Kap. 5. angebracht, und am besten ist von Petr. *Jaenichio* in notitia Bibliothecae Thorunensis p. 19. ausgeführt worden, dass diese Tafeln Ueberbleibsel des 13. und 14. Jahrhunderts sind, welche ehemals anstatt der Zinsbücher gedient haben. Wie solches dadurch deutlich wird, dass noch auf dem Rathhause zu Culm eben dergleichen Tafeln aufgehoben werden, die in der Grösse, Schreibart und in allen Stücken mit den Thornschen übereinkommen, ausser dass in jenen die Namen derer Zinsbürger und die Zahlen deutlicher zu sehen sind.

Berlinische Bibliothek. 1. B. (Berlin 1747. 8.) S. 724. Anm. (*).

26. Weimar.

In der Grossherzoglichen Bibliothek: a) Aus 10 Wachstafeln bestehender Codex, welcher ein summarisches Register über die Einnahme des Stadtraths zu Leipzig enthält, vom Jahre 1420. — b) Zwei sehr beschädigte Wachstafeln kleineren Formats.

27. Wittenberg.

Noch führe ich als eine Sehenswürdigkeit die Wachstafeln an. Die grössere, die sich vorzüglich wohl erhalten hat, besteht aus 10 Blatt und ist vom Jahre 1428. Sie hat beim Rathe zu Leipzig zu einem Register für Gerichtskosten gedient.

Annalen der Universität zu Wittenberg. Von J. Chr. A. Grohmann. 3. Th. (Meissen 1802. 8.) S. 250.

Anzeige.

Catalogue des livres et manuscrits composant la bibliothèque de Mr. Felix Solar, t. I. Paris 1860. in 8°.

Ce catalogue est très remarquable à tous égards; il n'est point mis dans le commerce et il a été tiré à petit nombre, ce qui fait qu'il ne parviendra que chez bien peu d'amateurs; il offre ensuite l'inventaire d'une collection fort riche et célèbre dans le monde de la bibliomanie. L'inventaire que nous avons sous les yeux est un in 8°. de 368 pages, et il fait connaître 2236 articles différents. La plupart sont des ouvrages fort précieux et fort rares; les livres antérieures à 1500, les volumes français imprimés en caractères gothiques, la vieille poésie, les romans de chevalerie, les facéties y abondent. La classe de l'histoire est moins riche, quoiqu'elle présente aussi des ouvrages très importants. Les productions modernes sont d'ailleurs en petit nombre dans cette bibliothèque où l'on n'a peu voulu admettre ce qui se trouve facilement.

La condition des livres est d'une beauté irréprochable; Mr. Solar est un des amateurs les plus fervents de ces anciennes reliures qui sont aujourd'hui si fort à la mode; il n'a nullement regardé à la dépense pour obtenir quelques uns des plus beaux articles que des ventes récentes faites à Paris et à Londres ont offerts en ce genre. Le savant auteur du *Manuel du Libraire* fait d'ailleurs très bien remarquer dans l'avant propos de la nouvelle édition qu'il a commencé à faire paraître que tel livre adjugé au prix de 1000 ou 2000 fr. et plus, eut probablement été donné pour la centième partie de ces prix s'il se fut trouvé dans une condition ordinaire.

Voici l'indication de quelques uns des ouvrages précieux que présente dès les premières pages le catalogue en question.

Le Nouveau Testament en françoys. *Lyon* (1473), in fol. Un des premiers livres imprimés en françias; volume très rare que le fameux amateur lyonnais, Mr. Coste, n'avait jamais pu trouver.

Parabola filii Glutonis profusi, Basileæ, Mich. Fuster, 1510. 4°; livre fort rare, inconnu à Panzer et aux autres bibliographes; c'est l'histoire de l'Enfant Prodigue paraphrasée en 50 sermons; les gravures en bois sont fort curieuses.

Le Livre de maistre Jehan Gerson appellé en latin opus tripartitum, en françoys ung Liure de troys parties. s. l. ni d. (Chambery, Neyret, vers 1483) en 4°. 40 feuillets; rare et précieux volume qui n'est indiqué par aucun bibliographe; c'est probablement le premier volume sorti des presses de

Neyret, puisque le Baudouyn de 1484 a un titre et des signatures.

L'ordinaire des Crestiens. Paris. A. Verard. 4°. Superbe exempl. d'un livre très rare qui n'est point indiqué au *Manuel du Libraire.*

Justiniani Institutiones. Moguntiæ, P. Schoyffer, 1468. in fol. sur vélin.

Coustumes du pays de Normandie. Rouen, 1483. in fol. exempl. sur vélin.

Gratiani decretum. Moguntiæ. P. Schoyffer. 1472. in fol. sur vélin.

Johannis (Balbi) de Janua Catholicon, Moguntiæ, 1460, sur vélin.

La Somme Rurale de Bouthillier, Bruges, Colard Mansion, 1479, in fol., volume dont on ne connait que cinq autres exemplaires.

Doctrinal de Sapience (par Guy de Roye, Genève, Loys Cruse, 1483, in fol., édition dont on ne connait que cet exemplaire. (Nous croyons pourtant qu'il en existe un autre à la bibliothèque de Genève, mais quoiqu'il en soit, ce volume très précieux ne parait pas avoir jamais passé en vente publique.

Nous pourrions aussi signaler divers mystères, notamment la Vie de Sainct Christophle, Grenoble, 1530, 4°. (volume fort curieux et tellement rare que de beaux exemplaires se sont payés 1115 et 1180 fr. aux ventes Soleinne et Bertin).

Les anciens romans de chevalerie, imprimés en caractères gothiques, et qui forment une classe de livres si rares et du plus grand prix, sont nombreux dans la bibliothèque de Mr. Solar; elle offre également une réunion très remarquable de vieux poètes français; le théâtre est riche en productions du seizième et du dixseptième siècle. Les éditions originales des classiques français (Montaigne, La Fontaine, Molière etc.) aujourd'hui extrêmement recherchées, sont nombreuses.

Les classiques grecs et romains ont été l'objet de moins d'efforts; toutefin il y a dans la collection dont nous parlons plusieurs éditions primitives de divers auteurs: Ariostote, Platon, Suidas, Aristophane, Athénée, Anacréon, Apollonius de Rhodes, Lucien, Thucydide, les Vies de Plutarque, l'Anthologie; tous les bibliophiles savent que quelques unes de ces éditions ont été publiées par Alde; Mr. Solar y a joint quelques autres volumes sortis des presses de cet illustre typographe (l'Horace de 1501, le Dante de 1502, l'Hypnerotomachia Poliphili, 1499).

Sans être nombreuses, les éditions elseviriennes sont très bien choisies; (Ciceron, 10 vol. in 12, exemplair. de Re-

nouard; Decamerone de Boccaccio, 1665, Commines, oeuvres de Balzac, 9 vols, etc.)

Nous avons déjà indiqué plusieurs volumes imprimés sur vélin; nous pouvons y ajouter: Captivitas Rhodi per Siculum, Romæ, 1523, 4°., qui s'est dérobé aux recherches spéciales de Mr. Van Praet, et le Terentius.

Plusieurs ouvrages espagnols très rares méritent une mention: Cancionero de romances, Anvers, Martin Nucio, 1555; Cancionero general, Anvers, Ph. Nucio, 1583; Historia del emperador Carlo Magno, Sevilla, 1547, in fol., la Cronica daragon, Valencia, 1534, in fol.

Quelques volumes italiens, mais rien de premier ordre. Voici deux ouvrages très peu connus, qui interessent l'Allemagne:

Hystoria de Sancto Leopoldo. s. l. n. d. (sed forsan Pataviæ, J. Petri, circa 1480) in fol. Volume excessivement rare, imprimé en rouge et noir, avec musique notée. Il est composé de 21 feuillets. Le seul exemplaire connu se trouve à l'abbaye de Kloster-Neubourg, près de Vienne, où eut lieu la cérémonie de la canonisation.

Defensorium canonisationis Sancti Leopoldi. (A la fin: Finis relationis factæ per Rev. P. Dnm J. Fr. de Pauinis de Padua, theologiæ doctorem. s. l. ni d. (1484, 4°.) Livre fort rare, inconnu à tous les bibliographes.

Une des parties les plus remarquables de la bibliothèque de Mr. Solar est celle des ouvrages revêtus de ces anciennes et belles reliures qui sont aujour'dhui portées en Angleterre et en France à des prix exorbitants. Les livres ayant appartenu au duc de La Vallière, au président de Thou, au comte d'Hoym, à des amateurs plus modernes (Ch. Nodier, de Bure, A. Bertin, etc.) abondent dans cette collection. On y remarque cinq ou six volumes ayant appartenu au célèbre Grolier, trésorier de François Ier, (entre autres un Virgile, Alde, 1527, in 8°. payé 1600. francs en 1853 à la vente Renouard) et deux volumes à la reliure de Th. Maioli, fameux amateur italien. Plusieurs de ces volumes richement reliés viennent de la vente Libri faite à Londres en 1859, et ils ont été payés fort cher; un exemplaire des *Fabulae* d'Hygin, Bâle, 1535, a été adjugé à 73 livres sterling, parce qu'il était couvert d'une belle reliure exécutée pour Canevarius, médecin du Pape, et ornée d'un médaillon en or et en couleurs representent le Char du soleil.

Les vieux conteurs français, les facéties en cette langue sont représentés par des volumes, qui à Paris sont extrêmement chers; on distingue une réunion très remarquable d'anciennes éditions de Rabelais, deux vieilles éditions des *Cent nouvelles*, toutes deux in 4°., sans date, et le singulier ouvrage de Gabriel de Moinat: *De la Beauté avec la Paulegraphie*,

1587. (Voir le *Bulletin du bibliophile belge*, t. III, p. 422, et le *Bulletin du bibliophile*, publié à Paris, 1844, p. 83—96.)

La classe des beaux arts offre quelques articles d'un très grand intérêt; nous nous bornerons à en signaler trois:

Trattato della pittura di Lionardo da Vinci, in 4°. Manuscrit de 162 feuillets en grande partie de la main du Poussin; 28 Fls. contiennent des dessins de la main de cet illustre peintre; 23 autres renferment un traité inédit de sa composition sur la perspective. Ce manuscrit est l'objet d'une longue note dans le *Catalogue d'un amateur* (Renouard) 1818. t. I, p. 320. (Voir ce qu'en dit Mr. de Chennevières dans ses *Recherches sur les peintres provinciaux,* t. III, p. 155. Un autre volume du même genre est décrit dans le *Bulletin du bibliophile belge,* 2e Série, t. II, p. 387.) Dessins originaux d'Oudry (au nombre de 277) pour l'édition des Fables de La Fontaine, en 4 vol. in fol. 1755—59. Ils avaient appartenu à Mrs. de Bure, libraires, et ils sont portés au prix de 5000 fr. sur un de leurs catalogues (avril 1840).

Costumes de tous les peuples du monde, grand in fol.; 92 costumes gravés au trait sur métal, probablement sur fer, vers 1550, à Nurnberg ou à Augsbourg, avec des titres manuscrits en allemand. Ils ont été finement lavés à l'encre de Chine. Les costumes ont beaucoup de rapport avec ceux publiés par Hans Weigel, et cette suite pourrait être le premier essai de ce maître. On n'y trouve ni monogrammes, ni signatures, ni numéros. On connait quelques planches séparées de ce précieux recueil dans le cabinet grand-ducal à Gotha, mais on n'avait jamais eu connaissance d'un aussi grand nombre de planches sur les quelles se taisent tous les iconographes.

Nous ne saurions passer sous silence divers manuscrits précieux, parmi les quels nous nous contenterons de citer une copie du Voyage en Orient de J. de Mandeville, (le plus complet qui existe), une relation du Voyage de Magellan (98 fts), une copie de la *Vita di Benvenuto Cellini descritta da lui medesimo*, offrant d'excellentes variantes avec le tente imprimé, un manuscrit du treizième siècle, contenant en plus de 11,000 vers un poëme latin en partie inédit, intitulé: *Aurora ou Biblia versificata,* et dont l'auteur est à ce qu'on croit, Pierre Riga, clerc de Reims.

Indiquons aussi divers ouvrages ayant la signature ou des notes de la main d'écrivains célèbres. Un volume de Symmaque porte les mots: *ex libris Bossuet,* tracés par l'illustre prélat; un exempl. de la *Vie de Salomon* par l'abbé de Choisy (livre d'ailleurs sans valeur) contient sur six pages différentes des notes de Ranice.

Nous pourrions entrer encore dans bien d'autres détails, mais ce que nous venons de dire suffit pour démontrer com-

bien le catalogue de la bibliothèque de Mr. Solar offre d'intérêt aux yeux des amateurs. Il en présenterait encore bien d'avantage si au lieu de s'en tenir à enregistrer les titres et à placer quelques remarques peu nombreuses et très succinctes, on avait enrichi ce volume de notes dans le genre de celles qui accompagnent les catalogues Leber, Soleinne, Pixerecourt, Libri, etc., volumes qui ont rendu de si grands services à la science des livres.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Zur Widerlegung.

Der Redaction des Serapeums sind folgende zwei Artikel in letzter Zeit zugegangen.

I.

In Nr. 20 des Serapeums vom 31. October 1860 findet sich ein Aufsatz von Dr. Theodor Wiedemann in Wien mit der Ueberschrift: „Beitrag zu einer Geschichte der Bibliotheken in Bayern."

Was in demselben über den chaotischen Zustand der Bibliothek des Erzb. Clericalseminars zu Freysing berichtet wird, ferner über die Art und Weise, wie dort das Ausleih-Geschäft betrieben werden soll und über die durch Gründung eines Lesesaales im Seminargebäude noch gemehrte Verwirrung — dieses Alles wird hiermit als Unwahrheit erklärt.

Ebenso vollständig unwahr ist, was derselbe Berichterstatter über die Behandlung, welche die Diöcesan-Bibliothek in Freysing erfahren soll, zu erzählen weiss. Dieselbe wurde dahier nicht mit Groll empfangen, weil die hiesigen Lehranstalten ihre Transferirung nach Freysing gewünscht hatten, und sie ist in ganz entsprechenden Räumen aufgestellt und so geordnet und katalogisirt, als es in dem kurzen Zeitraume ihres Hierseins nur immer geschehen konnte.

Dass wir in Bezug auf beide benannte Bibliotheken unsere eigenen Wünsche und Absichten noch nicht vollständig zu realisiren vermochten, ist in äusseren Verhältnissen begründet, denen wir nicht gebieten können.

Es wäre unbegreiflich, wie sich ein Priester zur öffentlichen Aussprache von solchen bewussten Unwahrheiten erniedrigen könne, wenn nicht das unedle Motiv hierzu im Zusammenhange mit den Umständen erblickt werden müsste, durch welche sich der Verfasser veranlasst sah, aus der Erzdiöcese München-Freysing, welcher er früher angehörte, auszutreten und sein Glück in einer andern Diöcese zu suchen.

Man sieht sich gedrungen, vor dieser Art von Geschichtschreibern und dieser Art von Geschichtschreibung hier öffentlich zu warnen.

Freysing, den 11. December 1860.

Die Direction des Erzb. Clericalseminars.

Prof. Dr. *Rampf*,
Director.

II.

In Betreff der sogenannten Moserischen Bibliothek, die im Serapeum Nr. 20. Jahrgang 1860 besprochen ist, wird zur Berichtigung hiermit erklärt, dass diese Büchersammlung, die Geologisches beinahe gar nichts, Historisches nur sehr wenig, ebenso wenig Geographisches und in diesen Fächern beinahe keine ausgesuchten Werke enthält, wohl Anfangs in einem verschlossenen Raume des Speichers niedergelegt war, seit lange aber, nachdem eine entsprechende Räumlichkeit ausgemittelt war, ordentlich aufgestellt ist. Dass diese Bibliothek aus ausgesuchten Werken bestehe und sehr werthvoll sei, ist etwas Neues, und wäre sehr erwünschlich; der amtliche Schätzer, Antiquar Steyrer in München, schätzte sie nicht einmal auf 200 fl. Wie diese Bibliothek, ehe sie aufgestellt wurde, eine Last des Vorstandes war, ist unbegreiflich, dass aber die Seminaristen der Bücher sich jemals als Spielzeug bedienten, ist, wenn nicht eine absichtliche Erfindung, rein aus der Luft gegriffen.

Der Einsender des betreffenden Artikels hat somit für Jedermann seinen Charakter bloss gelegt. Hierorts war derselbe schon lange erkannt.

Die Inspection des erzbischöflichen Knabenseminars.

Freysing, am 9. December 1860.

Jos. Ferchl,
Inspector.

Notiz.

Die Carl Ritter'sche Bibliothek, welche gegen 25,000 Bände umfasst, ferner Ritter's gesammte, zum grössten Theile ungedruckte Collectaneen, viele Bücher mit handschriftlichen Noten des Verstorbenen, sein bedeutender wissenschaftlicher Briefwechsel, der allein von A. v. Humboldt mehrere hundert Briefe enthält, sowie dessen grosse Sammlung von Landkarten, Globen u. s. w. wird in den nächsten Monaten

(dafern bis dahin nicht ein Verkauf im Ganzen erfolgt) durch das Auctionsinstitut des Herrn T. O. Weigel in Leipzig öffentlich versteigert werden.

Durch dasselbe Institut wird demnächst auch die hinterlassene Bibliothek des Herrn Hofrath Teichmann (Secretair der General-Intendantur der königl. Schauspiele in Berlin) zur Versteigerung gebracht werden.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 15. Mai dieses Jahres starb zu Breslau der Secretair an der königl. und Universitätsbibliothek daselbst, Dr. theol. et juris can. Joh. Anton Theiner, geb. am 15. Nov. 1799.

An demselben Tage starb der Hofrath Ludwig Bechstein, Oberbibliothekar und Archivar zu Meiningen, geb. den 24. Nov. 1801.

Am 16. Mai starb im 76. Jahre zu München der pensionirte Bibliothekar der dortigen Hof- und Staatsbibliothek Joh. Georg Krabinger, ord. Mitglied der kön. bayerischen Akademie der Wissenschaften, ein durch zahlreiche und geschätzte Schriften rühmlich bekannter Gelehrter.

Am 19. Mai starb der als sehr thätiger Schriftsteller bekannte Phil. Lebas, Mitglied des Instituts, seit 1838. Conservateur der Bibliothek der Sorbonne. Er war von 1820. an Lehrer des Prinzen Louis Bonaparte (des jetzigen Kaisers) gewesen.

Am 23. Mai starb zu London der Bibliothekar der Privatbibliotheken der Königin F. H. Glover, Verfasser vieler historischer und antiquarischer Abhandlungen in englischen Zeitschriften.

Zur Notiz.

Im Intelligenzblatte zu dieser Num. befinden sich Berichtigungen von Herrn Dr. A. Ruland zu seinen Aufsätzen über die Göttinger Bibliothek in Nr. 9. u. 19.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

*. Januar. **№ 1.** **1860.**

*ibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.**

Katalog

der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

*7. *Juvenalis (D. J.)* Satirae c. commentariis Domitii Calderini et Georgii Vallae. Venedig, Bonetus Locatellus. Octav. Id. Mart. 1492. fol.
Hain 9705.
Beigebunden: 1) Ovidius Heroides 1497. 2) Curtius 1513. Zum Einband zweier Incunabeln verbraucht.

*8. *Jacobus de Voragine* Legenda Sanctorum, Lombardica dicta. Strassburg, ohne Drucker. In vigilia sancti Laurentii 1492. fol.
Panzer Ann. I, 48, 236.
Angebunden an Nr. 217.

*9. *Sylvae morales* c. interpretatione Badii Ascensii. Lyon. Johann Trechsel. 18. Kalend. Decembr. 1492. 4.
Hain 15191.

*0. *Antonius de Vercellis* quadragesimale de XII mirabilibus Christianae fidei excellentiis. Venedig, Johañes et Gregorius de Gregoriis fratres. 16. Febr. 1492. 4.
Hain 15949.

*1. *Cultrificis (Engelbertus) s. Cultificis (Messmaker)* epistola declaratoria et defensoria jurium et privilegiorum fratrum mendicantium. Reutlingen. Johañ. Ottmar. Sabbato terciae adventus domini 1492. 4.
Hain 5852.

Beigebunden: 1) Manuale parochialium 1499. 2) Secreta sacerdotum 1497. 3) Confessionale Bartholomaei.

252. *Marchesinus (Johannes)* mammotrectus super Bibliam. Venedig. Bonetus Locatellus. Nonis Juniis 1492. 8.
Hain 10569.

253. *Breviarium* Benedictinum. Venedig. Andreas Torresanus de Asula. 1492. 8.
Fehlt bei Hain und Panzer.

254. *Gerardus de Zutphania* de reformatione virium animae. o. O. u. Drucker 1492. 8.
Hain 16291.
Beigebunden ein am Ende defecter liber meditationum Bernardi und 2) Nr. 255. ebenfalls defect.

255. *Johannes de Tamboco* consolatio theologiae. Basel, Joh. Amerbach 1492. 8.
Hain 15237.
Defect, an Nr. 254. gebunden.

256. *Vincentius (Sanct.)* Sermones de tempore et de sanctis, pars hyemalis. Nürnberg, Ant. Koberger. 1492. fol.
Panzer Annal. II, 210, 206.
Vergl. Nr. 243.

257. *Petrus de Argellata s. de Cerlata* libri sex chirurgiae. Venedig, ohne Drucker. 28. April 1492. fol.
Hain. 1636.

258. *Samuel Archisynagogus Hierosolymit.* Versus reperti Hierosolymis et prophetia. o. O. u. Druck. 1492. 4.
Hain. 14277.
Beigebunden einige Werke des 16. Jahrh. und Nr. 733. und 734.

259. *Constitutiones* synodales ecclesiae Constantiensis, editae 1492. o. O. fol.
Hain. 5659.
Beigebunden: 1) Cypriani epistolae. 2) Dinckelspiel concordantiae in passion. domini. 3) Tractatus de Judaeorum et Christianorum communione. Zum Einband ein Holztafeldruck gebraucht, enthaltend: Epistolae, quam Deus ipsa scripsisse dicitur.

1493.

260. *Solinus (C. J.)* polyhistor s. de mirabilibus mundi. Venedig, ohne Druck. 13. Januar 1493. 4.
Hain. 14881.

261. *Ovidius (P.)* metamorphoseon libb. XV. c. comentar. Raph. Regii. Venedig. Bonetus Locatellus. 1493. fol.
Hain. 12172.
Angebunden Nr. 245.

262. *Terentius (P.)* comoediae VI. c. commentar. Ael. Donati. Venedig. Philippus Pinzius 1493. fol.
Hain 15403.
Angebunden an Nr. 246.

263. *Schedel (Martin)* Liber Chronicarum. Nürnberg, Anth. Koberger. 12. Juli 1493. fol.
Hain 14508.

264. *Schedel (Martin)* Buch der Chroniken. Nürnberg, Anth. Koberger. 23. Dec. 1493. fol.
Hain 14510.
Ist defect.

265. *Petrus de Natalibus* catalogus sanctorum. Vicenza, Henricus de Sancto Ursio. Pridie Id. Dec. 1493. fol.
Hain 11676.
Zum Einband ein altes musikalisches Manuscript gebraucht.

266. *Bonaventura (S.)* perlustratio in libb. IV Sententiarum. Freiburg. Kilianus Piscator. 1493. 4 Bde. fol.
Hain Nr. 3541.
Doppelt vorhanden und ausserdem noch Theil 3. und 4.

267. *Isidorus* etymologiarum libb. XX. Venedig, Bonetus Locatellus. Tertio Id. Decembr. 1493. fol.
Hain 9280.

268. *Hugo Senensis s. Hugo Bentius* super aphorismos Hippocratis et super commentum Galeni. Ferrara. Laurentius de Valentia et Andreas de Castro novo 15. Nov. 1493. fol.
Hain 9011.
Beigebunden: Rhasis 1497.

269. *Seneca (L. Ann.)* Tragoediae c. commentar. Gellii Bernardini Marmitae et Danielis Caietani. Venedig, Mathaeus Capcasa. 18. Juli 1493. fol.
Hain 14668.
Beigebunden: Quinctilianus 1494.

270. *Trombetta (Anton.)* opus doctrinae Scoticae Patavii in Thomistas discussum sententiae Philosophi maxime conveniens. Venedig, Hieronymus de Paganinis. 15. Nov., 24. Dec., 8. Nov. 1493.
Hain Nr. 15645., doch hat letzterer diesen Titel mit dem Jahre 1498., auch unter Duns Nr. 6445. aber als zweifelhaft.
Beigebunden zwei Drucke des 16. Jahrh. sowie quaestiones Scoti 1497. Zum Einband ein altes Manuscript benutzt.

271. *Riederer (Friedrich)* Spiegel der wahren Rhetorik. Freiburg im Breisgau. Friedrich Riederer. Mittwoch vor St. Lucien 1493. fol.
Hain 13914.
Zum Einband ein Manuscript verbraucht.

272. *Mariale* s. de laudibus V. Mariae. Strassburg, **Martinus Flach** (Simus) 1493. fol.
Hain 10768.
Doppelt vorhanden.

273. *Aristoteles* copulata totius novae logicae. o. O. u. Drucker. (Cöln. Heinr. Quentell) Nonis Martii 1493. fol.
Hain 1677.
Beigebunden: Copulata sup. veter. artem. 1494.

274. *Franciscus de Maioranis, Mayronis s. Maronis* sermones de laudibus sanctorum. Venedig, Pelegrinus de Pasqualibus. 11. Febr. 1493. 4.
Hain 10531.
Angebunden: Nider praeceptorium 1496.

275. *Trittenheim (Johannes)* de statu et ruina monastici ordinis. o. O. u. Druck. (Mainz. Peter Friedberg) 1493. 4.
Hain 15624.

276. *Cepolla (Bartholom.)* Tractatus de servitutibus praediorum rusticorum et urbanorum et tractatus cautelarum. Venedig, Bernardinus de Tridino 17. Febr. 1493. fol.
Hain 4858.

277. *Vincentius (Sanct.)* Sermones de tempore. Pars aestivalis. Strassburg, ohne Drucker. 1494. fol.
Panzer Annal. I, 53. Nr. 274. aus pars hyemalis.
Angebunden: Turrecremata de aqua benedicta. Zum Einband ein Manuscript verbraucht, und vom ersten Besitzer die Jahrzahl 1497. eingeschrieben.

278. *Versor (Johannes)* quaestiones super libros Aristotelis de coelo et mundo, metheororum etc. o. O. u. Druck. (Cöln, Heinr. Quentell) 1493. fol.
Hain 16048.
Angebunden an Nr. 194.

1494.

279. *Trittenheim (Johannes)* liber de scriptoribus ecclesiasticis. Basel. (Johannes de Amerbach) 1494. fol.
Hain 15613.
Angebunden an Nr. 167.

280. *Albertus Magnus.* Metaphysica. Venedig, Johannes et Gregorius de Gregoriis fratres. 18. Dec. 1494. fol.
Hain 501.
Angebunden an Nr. 170.

281. *Strabo* geographiae libb. XVI. lat. o. O. (Venedig.) Johannes Vercellensis. 24. April 1494. fol.
Hain 15090.
Angebunden an Nr. 228.

282. *Quintilianus (M. Fabius)* institutiones oratoriae c. coment.

Laurentii Vallae, Pomponii et Sulpitii. Venedig, Peregrinus de Pasqualibus. 23. Aug. 1494. fol.
Hain 13654.
Angebunden an Nr. 269.

283. *Aristoteles* copulata super veterem artem. o. O. u. Druck. (Cöln, Heinr. Quentell.) 16. März 1494. fol.
Hain 1674.
Angebunden an Nr. 273.

284. *Duranti (Guilielmus)* Speculum judiciale. Venedig, Baptista de Tortis. 9. März 1494. fol. Nur Bd. 1. und 2. vorhanden.
Hain 6515.

285. *Vincentius Bellovacensis* Speculum naturale. Venedig, Hermann Liechtenstein. Idib. Mai. 1494. fol.
Panzer Annal. III, 352. Nr. 1785.

286. *Vincentius Bellovacensis* Speculum doctrinale. Venedig. Hermann Liechtenstein. Idib. Januar. 1494. fol.
Panzer a. a. O. Nr. 1784.

287. *Lactantius (L. Coel. Firmian.)* Opera. Venedig. Bonetus Locatellus. V. Id. Octobr. 1494. fol.
Hain 9817.
Doppelt vorhanden; dem einen Exemplar beigebunden: Cicero de oratore 1495., dem andern Nr. 288. und Ciceron. quaestiones Tusculanae 1496.

288. *Cicero (M. T.)* de legibus, academicae quaestiones, de divinatione, de natura Deorum, de finibus bonorum et malorum, de petitione consulatus, de fato, de universitate, somnium Scipionis. Venedig. Christoph de Pensis de Mandello. 15. Kal. April. 1494. fol.
Hain 5340.

289. *Gerson (Joannes)* opera omnia. Strassburg, Martin Flach (Simus). Idib. Dec. 3. Id. August. 1494. 3 Bde. fol.
Hain 7625.
Von einem andern Exemplare auch noch P. 3. vorhanden.

290. *Albertus Magnus* opera philosophica. Venedig, Johannes et Gregorius de Gregoriis fratres. Vol. I. 15. Juni. 27. Sept. 18. Dec. 1494. Vol. II. 7. Nov. 1494. 15. Juni 1495. 22. Juni 1495. Vol. III. ultima Jan. 1494. 6. Juli 1495. 25. Febr. 1494. fol.
Diese Ausgabe ist bei Hain 486. 501. — 494. 517. 522. — 519. 512. 514. zusammengesetzt und ausserdem noch Themistius in Aristotelem 1499. beigebunden.

291. *Herodotus* historiarum libb. IX interprete Laur. Valla. Venedig. Johannes et Gregorius de Gregoriis fratres. 8. März 1494. fol.
Hain 8472.
Beigebunden Plutarchus 1496.

292. *Augustinus (S. Aur.)* de civitate dei. c. coment̄o. item de trinitate. Freiburg, o. Druck. 1494. fol.
Hain 2068. 2040.

293. *Roselum* exercitiorum spiritualium et sacrarum meditationum. o. O. u. Druck. 1494. fol.
Hain 13995.

294. *(Alphonsus a Spina)* Fortalitium fidei contra fidei christianae hostes. Nürnberg, Anton Koberger. 25. Febr. 1494. 4.
Hain 875.

295. *Bruno (B.)* Psalterium ex doctorum dictis collectum. Nürnberg, Anton Koberger 1494. 4.
Hain 4012.

296. *Petrus Hispanus* copulata omnium tractatuum, etiam syncategorematum et parvorum logicalium. o. O. u. Druck. (Cöln, Heinr. Quentell.) 15. Juni 1494. 4.
Hain 8705.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bellermann, Past. em. Dr. Chrn. F., üb. eine seltene Erzmünze m. dem Monogramm d. achäischen Bundesgeldes. Mit 1 Kpfrtaf gr. 8. (16 S.) Bonn. geh. n. 8 Ngr.

Bippen, Wilh. v., Eutiner Skizzen. Zur Cultur- u. Literaturgeschichte d. 18. Jahrh. gr. 8. (VIII u. 319 S.) Weimar. geh. n. 1⅓ Thlr.

Bischoff, Prof. Dr. Th. L. W., u. Privatdoc. Dr. Carl **Voit,** die Gesetze der Ernährung d. Fleischfressers durch neue Untersuchungen festgestellt. gr. 8. (III u. 305 S. m. 2 Tab. in Imp.-Fol.) Leipzig 1860. geh. n. 2 Thlr.

Ehrenberg, C. G., Beitrag zur Bestimmung d. stationären mikroskopischen Lebens in bis 20,000 Fuss Alpenhöhe. [Aus den Abhandlgn. d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1858.] Mit 3 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 4. (30 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) Berlin. cart. n 1 Thlr.

Fischer, Gymn.-Prof. J. M., musikalische Rundschau üb. die letzten drei Jahrhunderte. gr. 8. (XII u. 192 S.) Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

França, Dr. Ern. Ferreira, Chrestomathia da lingua Brazilica. [Bibliotheca linguistica. II.] 8. (XVIII u. 230 S) Leipzig. geh. n. 1⅙ Thlr.

Freytag, Gust., Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 1. Thl. gr. 8. (XVI u. 351 S.) Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Fröhner, Dr. Wilh., die griechischen Vasen u. Terracotten der Grossherzogl. Kunsthalle zu Karlsruhe. Mit 1 lith. Inschriftentaf. (in gr. Fol.) 8. (VIII u. 119 S.) Heidelberg 1860. geh. n. 16 Ngr.

Grube, Prof. Dr. Adph. Ed., Verzeichniss der Arachnoiden Liv-, Kur- u. Ehstlands. [Aus dem Archiv f. die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands abgedr.] Mit 1 Steindrtaf. Lex.-8. (72 S.) Dorpat. geh. n. 16 Ngr.

Harff, des Ritters Arnold v., Pilgerfahrt v. Cöln durch Italien, Syrien, Aegypten, Arabien etc. wie er sie in den J. 1496 bis 1499 vollendet, beschrieben u. durch Zeichngn. erläutert hat. Nach den ältesten Handschriften u. m. deren 47 Bildern in (eingedr.) Holzschn. hrsg. v. Dr. *E. v. Groote.* gr. 8. (LI u. 280 S.) Cöln 1860. geh. 1⅔ Thlr.

Hengel, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. VI. gr. 8. (Tom II. XII S. u. S. 581—865.) Silvae Ducis. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (cplt.: n. 9⅓ Thlr.)
Huschke, E., die iguvischen Tafeln nebst den kleineren umbrischen Inschriften, m. Hinzufügg. e. Grammatik u. e. Glossars der umbrischen Sprache vollständig übers. u. erklärt. gr. 8. (III u. 720 S.) Leipzig. geh. n. 5 Thlr.
Kühn, Adalb., Schiller. Sein Leben u. sein Sterben, sein Wirken u. seine Werke. Zerstreutes als Bausteine zu e. Denkmal gesammelt. 1. Bd. 1. Abth. Mit 5 Illustr. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. (S. 1—112.) Weimar. geh. n. ¼ Thlr.
Kussmaul, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. das Seelenleben d. neugeborenen Menschen. Programm zum Eintritt in den königl. akadem. Senat der Friedrich-Alexanders-Universität zu Erlangen. gr. 8. (40 S.) Leipzig. geh. n. 6 Ngr.
Kussmaul, Prof. Adf., v. dem Mangel, der Verkümmerung u. Verdopplung der Gebärmutter v. der Nachempfängniss, u. der Ueberwanderung d. Eies. Mit 58 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (VIII u. 384 S.) Würzburg. geh. n 2⅔ Thlr.
Libri Judicum et Ruth secundum versionem syriaco-hexaplarem ex codice Musei Britannici nunc primum editi, graece translati notisque illustrati. Fasc. I. cont. lib. Jud. cap. I—V. Specimen philologicum, quod cum dissertatione praemissa de regulis grammaticis, quas secutus est Paulus Tellensis in veteri Testamento ex graeco syriace vertendo, defendere conabitur *Thom. Skat Rordam*. 4. (VIII u. 94 S.) Kopenhagen. geh. n. 1¼ Thlr.
Mätzner, Ed., englische Grammatik. 1. Thl. Die Lehre vom Worte. gr. 8. (VIII u. 504 S.) Berlin 1860. geh. n. 2⅔ Thlr.
Parthey, G., zur Erdkunde d. alten Aegyptens. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1858.] Mit 16 (lith.) Karten (in gr. 4. u. Fol.) gr. 4. (31 S.) Berlin. cart. n. 2 Thlr.
Pröhle, Dr. Heinr., Feldgarben. Beiträge zur Kirchengeschichte, Literaturgeschichte u. Culturgeschichte. gr. 8. (XX u. 476 S.) Leipzig. geh. 2¼ Thlr.
Propaganda, die plattdeutsche u. ihre Apostel. Ein Wort zu seiner Zeit v. *Freimund* 8. (36 S.) Hamburg 1860. geh. ⅙ Thlr.
Prutz, Rob., die deutsche Literatur der Gegenwart 1848 bis 1858. 2 Bde. gr. 8. (XVI u. 596 S.) Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.
Reinke, Domcapit. Prof. Dr. Laur., die messianischen Weissagungen bei den grossen u. kleinen Propheten des A. T. Einleitung, Grundtext u. Uebersetz. nebst e. philologisch-kritisch. u. histor. Commentar. 1. Bd., den Commentar üb. die messian. Weissagungen im 1. Thle. d. Propheten Jesaia enth. gr. 8. (VIII u. 431 S.) Giessen. geh. n. 2 Thlr.
Schiller's erste, bis jetzt unbekannte Jugendarbeit. (Die Tugend in ihren Folgen betrachtet.) 2. Aufl. 32. (43 S.) Stuttgart. geh. 6 Ngr.
Schmarda, Ludw. K., neue wirbellose Thiere, beobachtet u. gesammelt auf e. Reise um die Erde 1853 bis 1857. (In 2 Bdn.) 1. Bd. A. u. d. T.: Neue Turbellarien, Rotatorien u. Anneliden. 1. Hälfte. Mit 15 illum. Kpfrtaf. u. (eingedr.) Holzschn. Imp.-4. (XIX u. 66 S.) Leipzig. In engl. Einb. n. 15 Thlr.
Silbersschmidt, Dr. H., historisch-kritische Darstellung der Pathologie d. Kindbettfiebers v. den ältesten Zeiten bis auf die unsrige. Von der medicin. Facultät zu Würzburg gekrönte Preisschrift. gr. 8. (131 S.) Erlangen. geh. n. 22 Ngr.
Stein, Prof. Dr. Frdr., der Organismus der Infusionsthiere nach eigenen Forschungen in systematischer Reihenfolge bearb. I. Abth. Allgemeiner Theil u. Naturgeschichte der hypotrichen Infusionsthiere. Mit 14 Kpfrtaf. Fol. (XII u. 206 S.) Leipzig. cart. n. 16 Thlr.

Šumavský, Jos. Franta, Wörterbuch der slawischen sprache in den 6 hauptdialekten: russisch, bulgarisch, kirchenslawisch, südslawisch, böhmisch u. polnisch. 1. Thl.: deutsch-slawisch. 4. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. S. 241--320.) Prag. geh. (à) n. ⅛ Thlr.
Vergili Maronis, P., opera recensuit *Otto Ribbeck*. Vol. I. Bucolica et Georgica. gr. 8. (VII u. 267 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Westermanni, Ant., quaestionum Lysiacarum pars I. 4. (24 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr.
Weyde, Jul., malerische Ansichten der römischen Baudenkmäler zu Pola in Istrien. Nach Naturstudien. Auf Stein gez. v. Aug. Haun. Imp.-Fol. (6 Chromolith. m. 1 Bl. Text.) Berlin. s. 5 Thlr.
Wolfius, Frid. Aug., Prolegomena ad Homerum sive operum Homericorum prisca et genuina forma variisque mutationibus et probabili ratione emendandi. Editio II. Vol. I. gr. 8. (VI u. 169 S.) Halle. geh. n. ⅚ Thlr.
Wörterbuch, dajacksch-deutsches. Bearb. u. hrsg. im Auftrage u. auf Kosten der niederländ. Bibelgesellschaft (v. Dr. *Aug. Hardeland.*) hoch 4. (VIII u. 638 S.) Amsterdam. (Leipzig.) cart. n.n. 9⅓ Thlr.
Wuttke, Prof. Dr. Adf., der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart. gr. 8. (X u. 268 S.) Hamburg 1860. geh. n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog

der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

297. *Reginaldettus s. Reginaldus (Petrus)* Speculum finalis retributionis. Lyon, Johann Trechsel. 7. März 1494. 4.
Hain 13768.
Beigebunden: 1) Nr. 298. 2) Confessionale Bartholomaei. 3) Anselmi opp. 4) Sixti IV. bulla. 5) Prosper de vita contemplativa. 1496.

298. *Prosper* epigrammata de virtutibus et vitiis. Mainz. Petrus de Friedberg. 1494. 4.
Hain 13422, wo nur durch Druckfehler xciij statt xciiii.
An Nr. 297. gebunden.

299. *Psalterium* latino-germanicum c. expositione. Augsburg, Erhart Radtold. 1494. 4.
Hain 13510.

300. *Paraldus (Guilielm.)* summa de virtutibus et vitiis. Brescia, Angelus et Jacobus de Britannicis de Pallazolo fratres. 24. Dec. 1494. 4.
Hain 12389.
Auf dem ersten Blatte: ex . . . ex Wiblingen 1498.

301. *Processionarium* ordinis praedicatorum. Venedig, Johannes Emericus Alemannus de Spira, septimo id. Octobr. 1494. 4.
Hain 13381.
Zum Einbande ein Manuscript benutzt.

302. *Philippus (J.)* Reformatorium vitae morumque et honestatis clericorum. Basel, Michae Furter. Kathedra Petri 1444. i ♀ = 1494. 8.
Hain 13720.
Zum Einbande ein Manuscript benutzt. Beigebunden: Schriften des 16. Jahrh.

303. *Trittenheim (Johannes)* Institutio vitae sacerdotalis. o. O. u. Druck. (Mainz, Petrus Friedberg) 22. Octob. 1494. 4.
Hain 15621.
Beigebunden: Hieronymi compendium revelationum. 1496. und andere undatirte Schriften.

304. *Rosenkranz (Der)* von U. L. Frauen. Ulm. Conrad Dirckmut 1494. 12.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Beigebunden: Unsrer Lieben Frauen Psalter und ein Gebetbuch. Papierhandschr. Nr. 252.

1495.

305. *Diogenes Laertius.* Vitae et sententiae philosophorum lat. Bologna. Jacobus de Ragazonibus. 30. März 1495. fol.
Hain 6204.
Angebunden an Nr. 49.

306. *Avicenna* canonis lib. I. c. expositionib. Gentilis Fulginatis. Venedig. Baptista de Tortis 12. Juni 1495. fol.
Hain 2210.
Vergl. Nr. 240.

307. *Cicero (M. T.)* de oratore c. commentario Omniboni Leoniceni. de perfecto oratore. topica. partitiones. de claris oratoribus. de petitione consulatus. de optimo genere oratorum. Aeschinis et Demosthenis orationes contrariae. o. O. u. Druck. 15. Juli 1495. fol.
Hain 5110.
Angebunden an Nr. 287. Doppelt vorhanden, dem andern Exemplare Cic. Rhetorica 1496. beigebunden.

308. *Albertus Magnus* de generatione et corruptione. Venedig. Johannes et Gregorius de Gregoriis fratres. 10. Juni 1495. fol.
Hain 517.
Beigebunden Nr. 309.

309. *Albertus Magnus* mineralium libri V. Ebendas. 22. Juni 1495. fol.
Hain 522.
An Nr. 308. gebunden.

310. *Albertus Magnus* de coelo et mundo. Ebendas. 6. Juli 1495. fol.
Hain 512.

311. *Bartolus de Saxoferrato* consilia, quaestiones et tractatus c. additionibus. Venedig, Baptista de Tortis 20. Juni 1495. fol.
Hain 2657.
Beigebunden: Alexandri Tartagni consilior. voll. IV. et V.

312. *Lyra, Nicolaus de*, Postilla in Biblia sacra. Vol. 2—6. Venedig, Paganinus de Paganinis. 1495. fol.
Fehlt bei Panzer und Hain.

313. *Bonaventura (S.)* opuscula parva. Strassburg, o. Druck. VI. feria ante festum S. Thomae 1495. fol.
Hain 3468.

314. *Vocabularius* breviloquus c. Guarini arte diphthongandi etc. Strassburg, o. Dr. altera die post fest. apostoli Bartholomaei 1495. fol.
Panzer Ann. I, 55, 290.
Doppelt vorhanden.

315. *Gritsch (Johannes)* Quadragesimale. o. O. u. Druck. in profesto Circumcisionis domini. 1495. fol.
Hain 8078.

316. *Ockam (Guillielmus)* Quaestiones et decisiones in IV libros sententiarum c. centilogio theologico. Lyon, Johannes Trechsel. 9. 10. Nov. 1495. fol.
Hain 11942.
Angebunden an Nr. 234.

317. *Angelus de Clavasio* summa angelica de casibus conscientiae. Strassburg. Martin Flach. Vta feria post festum annunciationis. 1495. fol.
Hain 5397.

318. *Petrus Hispanus* commentum novum in ejus tractatus I. et IV. c. Marsilii commento parvorum logicalium. Hagenau. Henric. Gran. 3. März. 1495. 4.
Hain 8708.
Auf dem vordern Deckblatte steht: „Liber, quem coram cernis est conventus Zuyphaltensis ordinis divi Benedicti emptus per fratrem Sebastianum Mollitorem in Gymnasio Tubingensi anno 1501.

319. *Plautus* (*M. Accius*) comoediae. Venedig, 23. Nov. 1495. 4.
Hain 13078.
Beigebunden Nr. 320.

320. *Claudianus* (*Claudius*) carmina. Venedig, Johannes de Tridino alios Tacuinus 6. Juni 1495. 4.
Hain 5372.
Angebunden an Nr. 319. Zum Einband ein hebr. Manuscript verbraucht.

321. *Amici* Sermones a. dicti. Basel, Nicolaus Kessler 1495. 4.
Hain 924.
Angebunden sind: 1) Tractatus resolvens dubia circa sacramenta. 1496. 2) Heinrici de Hassia secreta sacerdotum. 3) Tractatus animabus exutis a corporibus. 4) Tractatus de arbore.

322. *Leonardus de Utino* sermones de sanctis. Lyon. Johannes Trechsel 9. März 1495. 4.
Hain 16138.

323. *Peregrinus* (*frater*) Sermones de tempore et de sanctis. o. O. u. Druck. Pridie Non. Septembr. 1495. 4.
Hain 12586.
Angebunden: Biblia aurea 1515.

324. *Quadragesimale* de filio prodigo. Basel, Michael Furter 1495. 8.
Hain 13628.

325. *Biblia* latina. Basel, Johann Froben de Hamelburgk. Sept. Kal. Nov. 1495. 8.
Hain 3118.
Doppelt vorhanden.

326. *Savonarola* (*Hieronymus*) *de Ferraria* compendium revelationum. Florenz. Franciscus Bonacursius V. non. Octobr. 1495. 4.
Hain 14332.
Angebunden an Nr. 94.

327. *Campanus* (*Johannes Antonius*) opera omnia. Venedig, Bernardinus Vercellensis, iussu Andr. Torresani de Assula. (1495.) fol.
Hain 4285.

1496.

328. *Johannes de Turrecremata* summa de ecclesia contra impugnatores potestatis summi pontificis. Lyon, Johannes Trechsel 20. Septbr. 1496. fol.
Hain 15732.
Angebunden an Nr. 195.

329. *Johannes de Turrecremata* flores sententiarum de auctoritate papali. Lyon, Johannes Trechsel 20. Sept. 1496. fol.
Hain 15732.
Angebunden an Nr. 195.

330. *Radulphis* (*Riccardus de*) defensio curatorum contra eos qui privilegiatos se dicunt. Lyon, Johañes Trechsel 20. Octob. 1496. fol.
Hain 13675.
Zwei Exemplare, eins an Nr. 195., das andere an Nr. 234.

331. *Savonarola* (*Mich.*) canonica de febribus. Venedig, Christoferus de Pisis de Mandello 16. Octob. 1496. fol.
Hain 14488.
Angebunden an Nr. 208.

332. *Manliis* (*Johannes Jacobus de*) *de Boscho* luminare maius. Venedig, Bonetus Locatellus 28. Mai 1496. fol.
Hain 10712.

333. *Expositio hymnorum*. Reutlingen, Mich. Greyff. 1496. 4.
Hain 6787.
Angebunden an Nr. 214.

334. *Nider* (*Johannes*) Praeceptorium legis s. expositio decalogi. Nürnberg, Anton Koberger. V. Kal. Aug. 1496. 4.
Hain 11796.
Angebunden an Nr. 274.

335. *Cicero* (*M. Tull.*) quaestiones Tusculanae c. commentar. Beroaldi. Bologna. Benedictus Hectoris. 6. Kal. Augusti 1496. fol.
Hain 5323.
Angebunden an Nr. 287.

336. *Plutarchus* vitae illustrium virorum sive parallelae. lat. Venedig, Bartholomaeus de Zanis de Portesio 8. Juni 1496. fol.
Hain 13130.
Angebunden an Nr. 291.

337. *Prosper* de vita comtemplativa atque actuali sive de norma ecclesiasticorum. o. O. u. Dr. 1496. 4.
Hain 13417.
Angebunden an Nr. 297.

338. *Cicero* (*M. Tull.*) Rhetorica c. commentariis Maturantii, Mancinelli et Victorini. Venedig, Philippus Pincius 8. Juli 1496. fol.
Hain 5083.
Angebunden an Nr. 307.

339. *Petrus de Aliaco s. Alliaco* tractatus resolvens dubia per modum dyalogi circa septem sacramenta occurrentia. Strassburg (Martin Flach) o. Druck. 9. Febr. 1496. 4.
Hain 15591.
Angebunden an Nr. 321.

340. *Novellus* (*Baldus*) opusculum de dote et dotatis mulieribus et earum privilegiis. Venedig, Paganinus de Paganinis. 9. März 1496. fol.
Panzer Annal. III, 391, 2058.

341. *Thomas de Aquino* summae theologicae partes III. Nürnberg, Anton Koberger. 15. Januar. 1496. fol.
Hain 1436.

342. *Antoninus Archiep. Florent.* Summae theologicae p. 2. 3. 4. Strassburg, Johann Grüninger. 8. Kal. Mai. Prid. Non. Martii. Augusti idus pridie. 1496. fol.
Hain 1249.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aarons, Advocat Bernh., Beiträge zur Lehre v. der negotiorum gestio. 1. Abth. Dogmengeschichtliche Erörterungen. gr. 8. (VII u. 288 S.) Schwerin 1860. geh. n. 1½ Thlr.

Albrecht, Dr. Ed., die Krankheiten an der Wurzelhaut der Zähne. gr. 8. (VII u. 208 S.) Berlin 1860. geh. 1 Thlr.
Apelt, Prof. Ernst Frdr., Religionsphilosophie. Mit e. Nachwort v. Lic. G. Frank. gr. 8. (XII u. 206 S.) Leipzig 1860. geh. 1¼ Thlr.
Aschbach, Prof., üb. die Zeit des Abschlusses der zwischen Rom u. Karthago errichteten Freundschaftsbündnisse. [Aus den Sitzungsber. 1859 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (29 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.
Bessell, Privatdoc. Dr. W., üb. das Leben d. Ulfilas u. die Bekehrung der Gothen zum Christenthum. gr. 8. (120 S.) Göttingen 1860. geh. n. ⅔ Thlr.
Bögekamp, Dr. H., Karl Ritter. Eine kurze Charakteristik seines Wirkens. 8. (III u. 35 S.) Berlin 1860. geh. n. 6 Ngr.
Buch, Lehr. J. H. L., zwanzig Vorlesungen üb. die Geschichte der Reformation in Frankreich, gehalten in Bremen im Winter 1858—59. gr. 8. (VIII u. 352 S.) Bremen 1860, geh. 1⅓ Thlr.
Chiddusche R. Akiba Eiger i. e. R. Akiba Eger [Gins] novellae in tractatus talmudicos Baba, Mezia, Gittin, Ketubot etc. edidit *Benjamin Wolf*. Fol. (V u. 140 S.) Berlin. geh. baar n. 1⅚ Thlr.
Delitzsch, Prof. Dr. Frz., die akademische Amtstracht u. ihre Farben. Rede beim Antritt d. Prorektorats der Königl. Bayer. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen am 4. Novbr. 1859 gehalten. gr. 4. (12 S.) Erlangen. geh. 3 Ngr.
Dernburg, Prof. Dr. Heinr., das Pfandrecht, nach den Grundsätzen d. heutigen römischen Rechts dargestellt. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XXII u. 564 S.) Leipzig 1860. geh. n. 3⅓ Thlr.
Ehrenfeuchter, Dr. Frdr., die praktische Theologie. 1. Abth. gr. 8. (XVI u. 460 S.) Göttingen geh. n. 2 Thlr.
Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 16. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 1⅔ Thlr. (I, 1. 2. II, 1—18.: n. 34 Thlr. 4 Ngr.)
Inhalt: Urkunden d. Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde. Hrsg. v. Hofmstr. Stifts-Archivar *Joh. Nepom. Weis*. 2. Thl. (VI u. u. 251 S.)
Gessler, Prof. Dr. Th., üb. den Begriff u. die Arten d. Dolus. gr. 8. (X u. 298 S.) Tübingen 1860. geh. n. 1⅙ Thlr.
Guericke, Prof. Dr. Heinr. Ernst Ferd., Lehrbuch der christlich kirchlichen Archäologie. 2. wesentlich verb., zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. (XII u. 323 S.) Berlin geh. n. 1⅔ Thlr.
Hildenbrand, Prof. Dr. Karl, Geschichte u. System der Rechts- u. Staatsphilosophie. 1. Bd. Das klassische Alterthum. Lex.-8. (XX u. 642 S.) Leipzig 1860. geh. 3¼ Thlr.
Kleist, Heinr. v., Briefe an seine Schwester Ulrike. Hrsg. v. Dr. *A. Koberstein*. gr. 8. (XXVII u. 146 S. m. 1 lith. Facs. in 4.) Berlin 1860. geh. n. 1 Thlr.
Lepsius, R., üb. einige Berührungspunkte der ägyptischen, griechischen u. römischen Chronologie. [Aus den Abhandlgn. der K. Akad d. Wiss. zu Berlin 1859.] gr. 4. (82 S.) Berlin. cart. n. 26 Ngr.
Liber Jubilaeorum qui idem a Graecis ἡ λεπτὴ γένεσις inscribitur versione graeca deperdita nunc nonnisi in Geez lingua conservatus nuper ex Abyssinia in Europam allatus. Aethiopice ad duorum librorum manuscriptorum primum ed. Prof. Dr. *Aug. Dillmann*. 4. (X u. 167 S.) Kiel. geh. n.n. 6 Thlr.
Maassen, Prof. Dr. Frdr., Paucapalea. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte d. canonischen Rechts im Mittelalter. [Aus den Sitzungsber. 1859 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (70 S.) Wien. geh. n.n. ⅓ Thlr.
Mannhardt, Wilh., die Götterwelt der deutschen u. nordischen Völker. Eine Darstellung. (In 2 Thln.) 1. Thl. A. u. d. T.: Die Götter der deutschen u. nordischen Völker. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. v. Ludw. Pietsch. gr. 8. (VIII u. 328 S.) Berlin 1860. geh. n. 2 Thlr.

Müller, Dr. Jos., Monographie der Petrefacten der Aachener Kreideformation. Supplement zur 1. u. 2. Abth., m. 2 in Stein rad. Taf. gr. 4. (32 S.) Aachen. geh. n. 1 Thlr.

Phillips, Geo., Lehrbuch d. Kirchenrechts. (In 2 Abthlgn.] 1. Abth. Lex.-8. (XIV u. 476 S.) Regensburg. geh. n. 2⅔ Thlr.

Phillips, Geo., deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen dargestellt. 4 verm. Aufl. gr. 8. (XVIII u. 486 S.) München. geh. n. 2 Thlr. 14 Ngr.

Platonis opera omnia. Recensuit et perpetua annotatione illustravit *Godofr. Stallbaum*. Vol. X. Sect. 3. Et. s. t: Platonis leges et epinomis. Recensuit prolegomenis et commentariis illustravit *Godofr. Stallbaum*. Vol. 3. gr. 8. (5?3 S.) Gotha 1860. geh. 4 Thlr.

Schopenhauer, Arth., die Welt als Wille u. Vorstellung. 2 Bde. 3., verb. u. beträchtlich verm. Aufl. gr. 8. (XXXVIII u. 1374 S.) Leipzig. geh. n. 6 Thlr.

Schulchan Aruch Jore Deha. Ad commentarios editionum priorum accesserunt annotationes R. *Elia Wilna*, R. *Jos. Teomim*, R. *Akiba Eger* et filii *Salomonis*, R. *Jehuda Bacharach*. 2 Partes. Fol. (XI u. 1044 S. m. lith. Portr. u. 1 Steintaf. in Tondr.) Berlin. geh. baar n. 10 Thlr.

Semper, Prof. Gfried., der Stil in den technischen u. tektonischen Künsten, od. praktische Aesthetik. Ein Handbuch f. Techniker, Künstler u. Kunstfreunde. 1. Lfg. Lex.-8. Frankfurt a. M. 1860. geh. n. 1 Thlr.
Inhalt: [1. Bd.] Die textile Kunst f. sich betrachtet u. in Beziehg. zur Baukunst. Mit 125 in den Text gedr. Holzschn. u. 15 farb. Tondrtaf. (XLIV S. u. S. 1–80 m. 3 Chromolith.)

Vogel's, Dr., geographische Bilder zur Länder- u. Völker-Physiognomik. 1. Lfg.: Porlarländer, Brasilien, die Schweiz. Imp.-Fol. (3 Chromolith.) Mit 1 Hft. Erläutergn. in Lex.-8. (16 S.) Carlsruhe. n. 4 Thlr.

Weingärtner, Wilh., System d. christlichen Thurmbaues. Die Doppelkapellen, Thurmkapellen, Todtenleuchten etc. in ihrem Zusammenhange u. ihrer Entwicklg. gr. 8. (VIII u. 90 S.) Göttingen 1860. geh. n. 12 Ngr.

Wurzbach v. Tannenberg, Minist.-Secr. Dr. Constant, das Schiller-Buch. Festgabe zur ersten Säcular-Feier v. Schiller's Geburt 1859. Mit 40 (Kpfr.-, Stein- u. Holzschn.-)Taf. (zum Theil in Ton- u. Farbendr.) u. Photo-Autographen. Imp.-4. (XXIV u. 324 S.) Wien. geh. n. 13⅓ Thlr.

Zippe, Reg.-R. Prof. Dr. F. X. M., Lehrbuch der Mineralogie m. naturhistorischer Grundlage. Mit 334 dem Text eingedr. Holzschn. gr 8. (XIX u. 435 S.) Wien. geh n. 2⅔ Thlr.

ENGLAND.

Beeton's Dictionary of Universal Information; comprising Geography, History, Biography, Mythology, Bible Knowledge, Chronology, with the Pronunciation of every Proper Name. By S. O Beeton and John Sherer. Vol. 1, 8vo. pp. 380, cloth. 4s. 6d.

Donaldson (T.) — Architectura Numismatica; or, Architectural Medals of Classic Antiquity illustrated and explained by comparison with the Movements and the Descriptions of Ancient Authors, and copious Text: One Hundred Lithographs and Woodcuts. By T. Donaldson. Royal 8vo. pp. 360, cloth. 63s.

Forbes (E.) — Outlines of the Natural History of Europe, the Natural History of the European Seas. By the late Professor Edw. Forbes. Edited and continued by Robert Godwin-Austen. 12mo. pp. 310, cloth. 5s.

Robinson (G. T.) — The Military Architecture of the Middle Ages, as Illustrated by Kenilworth, Warwick, and Maxstoke Castles, with the other Military Remains of the County, with an Account of the Siege of Kenilworth. By G. T. Robinson. Demy 8vo. (Warwick). 1s.

Walker (G. J.) — The Ministry of Angels; The Separate State; The Book of Esther; Biblical Studies. By George J. Walker. 18mo. pp. 212, cloth. 2s. 6d.

Walker, (W. S.) — A Critical Examination of the Text of Shakespeare; with Remarks on his Language an that of his Contemporaries; together with Notes on his Plays and Poems. By William Sidney Walker. 3 vols. 12mo. pp. 1050, cloth. 18s.

Waring (J. B.) — The Arts connected with Architecture, &c., in Central Italy, from the 13th to the 15th Century. Forty-one Plates, executed in the highest style of chromo-lithography by J. B. Waring, Esq., Architect. Folio, half-morocco, £6 6s.; large paper, imperial, £10. 10s.

Wilbraham (F. M.) History of the Kingdom of Judah, from the Death of Solomon to the Babylonish Captivity. By Frances M. Wilbraham. 18mo. pp. 162, cloth. 1s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog

der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

343. *Aristoteles* opera nonnulla per Argyrophilum et alios. Venedig, Gregorius de Gregoriis. 13. Juli 1496. fol.
    Hain 1659.
344. *Suetonius Tranquillus* (*C.*) c. commentariis Antonii Sabellici et Philippi Beroaldi. Venedig, Simon Bevilaqua Papiensis. 1496. fol.
    Hain 15128.
345. *Plinius* (*Cai.*) *Secundus* historia naturalis. Venedig, Bartholomaeus de Zanis 12. Dec. 1496. fol.
    Hain 13100.
    Angebunden Hermolaus Barbarus o. J. u. O.
346. *Terentius* (*Publ.*) comoediae sex. Strassburg, Johann Grüninger. Kalend. Novembr. 1496. fol.
    Hain. 15431.
    Angebunden Sallustius o. J. u. O.
347. *Cicero* (*M. Tullius*) de officiis libb. III. c. commento Petri Marsi, de senectute c. notis Philetici; de amicitia et paradoxa c. notis Omniboni Leoniceni. o. O. u. Druck. 3. März. 1496. fol.
    Hain 5280.
    Angebunden Bernardi quadragesimale o. J. u. O.

348. *Sermones* thesauri novi de sanctis et quadragesimales. Nürnberg, Anton Koberger 1496. fol.
Panzer Annal. III, 222. Nr. 274. 275.

349. *Johannes Arculanus* expositio in Avicennae canonis quarti fen primam. Venedig, Bonetus Locatellus. VI. Kal. Nov. 1496. fol.
Hain 1553.
Angebunden Nr. 350. und Arnold. d. Villa Nova 1497.

350. *Dinus de Garbo de Florentia* expositio super III. IV. et parte V. Fen Avicennae. Venedig. Bonetus Locatellus. 9. Kal. Nov. 1496. fol.
Hain 6167.
Angebunden an Nr. 349.

351. *Hugo Senensis s. Hugo Bentius* expositio in libros Tegni Galeni c. quaestionibus. Pavia. Antonius de Carchano. 1496. fol.
Hain 9014.
Angebunden an Nr. 235.

352. *Alexander Anglicus* destructorium vitiorum. Nürnberg. Ant. Koberger. 12. Kal. Octobr. 1496. fol.
Hain 652.
Doppelt vorhanden, dem einem Exemplare Bernardini quadragesimale beigebunden.

353. *Petrarca (Francisc.)* opera. Basel. Johannes de Amerbach. 1496. fol.
Hain 12749.

354. *Aeneas Sylvius* epistolae familiares. Nürnberg. Anton Koberger. 16. Kal. Juni. 1496. 4.
Hain 156.
Beigebunden: Acta concil. Constant. 1500.

355. *Jacobus de Voragine* Legenda Sanctorum, Lombardica dicta. Strassburg, ohne Drucker. Circa fest. ascension. Domini. 1496. fol.
Panzer Ann. I, 57. Nr. 306.

356. *Leonardus de Utino* sermones de dominicis et quibusdam festis. Lyon. Johannes Trechsel. 15. Juli 1496. 4.
Hain 16139.

357. *Sermones tres* de passione Christi. o. O. u. Druck. 5. feria post festum Sctae Dorotheae. 1496. 4.
Panzer Annal. I, 58, 307.

358. *Savonarola (Hieronymus) de Ferraria* compendium revelationum. Ulm. Conrad Dinckmut. In Vigilia Bartholomaei. 1496. 4.
Hain Nr. 14333.
Buigebunden Nr. 1) 359. 2) 303. 3) epistola de miseria curatorum o. J. 4) manuale parochialium 1499.

359. *Trittenheim (Johannes)* oratio de cura pastorali. Mainz, Peter de Friedberg 1. Mai 1496. 4.
Hain 15627.

360. *Methodius (S.)* opusculum divinarum revelationum et de vita Antichristi. Augsburg, Johann Froschouer Kalend. Septembr. 1496. 4.
Hain 11120.
Doppelt vorhanden, dem einen Exemplare sind 3 Schriften des Jahres 1510 beigebunden und alle mit Bemerkungen eines frühern Besitzers (1549—50) aus Gmunden Johann Gerwin versehen.

361. *Quaestio* de proprietatibus elementorum. Cöln. Heinrich Quentell. Idib. Mai. 1496. 4.
Hain 13632.
Beigebunden 9 Stück, darunter: 1) aphorismi compunctionis 1497. 2) Proverbia Senecae o. J. 3) Legenda sanctor. o. J. 4) Tractatuli duo metrici o. J., die andern aus dem 16. Jahrh.

362. *Caracciolus (Robertus) de Licto* sermones varii. Venedig, Georg de Arrivabenis. 21. Mai 1496. 4.
Hain 4491.
Zum Einband eine Handschrift verbraucht.

363. *Michael de Carchano Mediolanensis* sermonarium de penitentia duplicatum s. quadragesimale. Venedig, Georg de Arrivabenis 28. Sept. 1496. 4.
Hain 4507.
Angebunden: Bernardi liber florum 1499.

364. *Antonius de Bitonto* postilla s. expositio mystica evangeliorum dominicalium. Venedig. Johann Hertzog 18. Kalend. Septembr. 1496. 8.
Hain 3222.
Angebunden: desselben Verf. sermones dominicales 1499.

365. *Antonius de Bitonto* sermones dominicales per totum annum. Strassburg, 8. Kal. Febr. 1496. 8.
Hain 3219.

366. *Meffret* Sermones de tempore et de sanctis. Nürnberg, Anton Koberger 24. August 1496. fol.
Hain 11007.

367. *Raimundus de Sabunde* Theologia naturalis seu liber creaturarum. Strassburg, Martin Flach 21. Jan. 1496. fol.
Hain 14069.

368. *Offredus (Apollinaris)* in librum Aristotelis de anima commentarius. Venedig, Bonetus Locatellus. 4. Id. Sept. 1496. fol.
Hain 12004.
Angebunden einige Schriften des 16. Jahrh.

369. *Dionysius Nestor* Vocabularium. Venedig, Philippus Pinzius. 1496. fol.
Hain 6255.
Angebunden desselben grammatica 1500. und Aretini orthographia 1501.

370. *Johannes de Monte regio* Kalender. Augsburg, Erhard Ratdolt. 1496. 4.
Hain 13788.

371. *Locher (Jacobus)* epitome rhetorices. o. O. u. Druck. (Freiburg, Friedrich Riederer) 1496. 4.
Hain 10156.
Angebunden an Nr. 80.

1497.

372. *Savonarola (Michael)* summa de pulsibus, urinis et egestionibus. Venedig, Christoferus de Pensis de Mandello. 10. Febr. 1497. fol.
Hain 14491.
Angebunden an Nr. 208.

373. *Ovidius (P.)* Heroides cum commentario Antonii Volsci et liber in Ibin c. commentario Calderini. Venedig, Johannes Tacuinus de Tridino. 24. Januar. 1497. fol.
Hain 12200.
Angebunden an Nr. 247.

374. *Henricus de Hassia* secreta sacerdotum. Augsburg, Johann Froschover.
Hain 8383.
Doppelt vorhanden, einmal angebunden an Nr. 251., das andere Mal sind beigebunden: 1) Compotus c. commentis; 2) manuale scolarium; 3) regula puerorum, alle o. J. u. O.

375. *Rhasis s. Abubecher (Mohammed)* liber ad Almansorem etc. etc. Venedig, Bonetus Locatellus 7. Octob. 1497. fol.
Hain 13893.
Angebunden an Nr. 268.

376. *Duns Scotus (Johannes)* quaestiones in metaphysicam Aristotelis. Venedig, Bonetus Locatellus 12. Kal. Dec. 1497. fol.
Hain 6450.
Angebunden an Nr. 270.

377. *Arnoldus de villa nova* breviarium practicae Medicinae. Venedig, Otinus Papiensis. 12. Kal. Nov. 1497. fol.
Hain 1801.
Angebunden an Nr. 349.

378. *Baldung (Hieronymus)* aphorismi compunctionis theologicales. Strassburg, Johann Grüninger. Octavo Iduum Januarii 1497. 4.
Hain 2270.
Angebunden an Nr. 361.

379. *Hieronymus (B.)* epistolae et tractatus. Basel. Nicolaus Kessler. 1497. fol.
Hain 8566.
Zum Einband eine Handschrift des 15. Jahrh. verbraucht.

380. *Augustinus (S. Aur.)* psalmorum explanatio. Basel, Johannes de Amerbach. 1497. fol.
Hain 1975.
Doppelt vorhanden.

381. *Montagna (Bartholomaeus)* Consilia medica. Venedig, Bonetus Locatellus. 4 Nonas Augusti 1497. fol.
Hain 11552.
Doppelt vorhanden.
382. *Savonarola (Michael)* opus medicinae s. practica de aegritudinibus de capite vsque ad pedes. Venedig, Bonetus Locatellus. V. Kal. Jul. 1497. fol.
Hain 14484.
383. *Bebenburgius (Lupoldus)* Germanorum veterum principum zelus et fervor in christianam religionem. Basel, Johañes Bergmann de Olpe. Idib. Mai. 1497. fol.
Hain 2725.
Beigebunden: 1) Statii silvae 1498. und 2 Schriften des 16. Jahrh.
384. *Virgilius Maro (P.)* c. commentariis V videlicet Servii, Landini, Mancinelli, Donati, Domitii. Venedig, Simon Papiensis Bevilaqua. 20. Febr. 1497. fol.
Panzer Annal. III, 412, 2198.
385. *Cleonides* Harmonicum introductorium. Venedig, Simon Papiensis Bevilaqua 3. Aug. 1497. fol.
Hain 5451.
Beigebunden: Martianus Capella 1499.
386. *Sermones* Thesauri novi de sanctis. Strassburg, Martin Flach. Id. Nov. 1497. fol.
Panzer Annal. I, 59, 320.
387. *Sermones* quadragesimales thesauri novi. Strassburg, o. Dr. (Martin Flach) 1497. fol.
Panzer Annal. I, 59, 321.
388. *Summenhart de Calw (Conradus a)* tractatus de Decimis. Hagenau Henric. Gran. die Briccii 1497. fol.
Hain 15177.
Doppelt vorhanden. An ein Exemplar Quadruvium 1504. gebunden.
389. *Johannes de S. Geminiano* summa de exemplis et similitudinibus rerum. Venedig, Johannes et Gregorius de Gregoriis fratres. 10. April 1497. 4.
Hain 7545.
390. *Paraldus (Guilielm.)* summa de virtutibus et vitiis. Basel, Johann de Amerbach 1497. 4.
Hain 12390.
391. *Quadragesimale* de filio prodigo. Basel, Michael Furter. 1497. 8.
Hain 13629.
Zum Einband ein sehr altes Manuscript verbraucht.
392. *Hieronymus (B.)* commentaria in biblia. Venedig, Johannes et Gregorius de Gregoriis fratres 1497. 25. Aug. 1498. fol.
Hain 8581.
Doppelt vorhanden, einmal in 2, das anderemal in 3 Bänden.

Zum Einband ward theilweise ein handschriftliches Document des 15. Jahrh. verbraucht.

393. *Brant (Sebastian)* navis stultifera. Unbestimmte Ausgabe, da das letzte Blatt fehlt. Da aber auf dem ersten Blatte handschriftlich 1497. zu lesen, so vermuthet Haas, dass es eine in diesem Jahre gedruckte Ausgabe sei. 4.
Angebunden Persius 1500.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 9. Jahrg. 1860. gr. 8. (700 S.) Wien, geh. n. 1⅔ Thlr.

Asmus, Heinr., Grundlinien der Lübischen Geschichte. Oder: Kleine Lübische Chronik. 2 Lfgn. gr. 8. (IV u. 238 S.) Lübeck 1859, geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Arago, Franç., Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de J.-A. Baral. Tome XI. gr. 8. Paris 1859. Leipzig geh. (à) n. 2 Thlr.
Inhalt: Mémoires scientifiques. Tome II. (756 S. m. eingedr. Holzschn.)

Baader, Archivskonservator J., Wallenstein als Student an der Universität Altdorf. Ein Beitrag zu seiner Jugendgeschichte. 8. (32 S.) Nürnberg 1860. geh. ⅙ Thlr.

Böhner, Pfr. Dr. Aug. Nath., die freiforschende Bibeltheologie u. ihre Gegner. Eine Beleuchtg. der neuern theolog. Systeme m. besond. Berücksicht. der Schweizerkirche. gr. 8. (IX u. 132 S.) Zürich. geh. 21 Ngr.

Brugsch, (Dr.) Heinr., geographische Inschriften altägyptischer Denkmäler gesammelt während der auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Friedrich Wilhelm IV. v. Preussen unternommenen wissenschaftl. Reise in Aegypten erläut. u. hrsg. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Geographie der Aegypter nach den Denkmälern aus den Zeiten der Ptolemäer u. Römer nebst einem Nachtrage zur Geographie der Aegypter nach den altägypt. Denkmälern. Mit 17 (lith.) Taf. (in hoch 4. u. qu. Fol.) u. 1 (lith.) Karte (in Fol.) [Nebst vollständigen Registern zu dem ganzen Werke.] hoch 4. (XIII u. 125 S.) Leipzig 1860, cart n. 8⅔ Thlr.

Chlumecky, Archivs-Dir. P. Ritter v., die Genesis der Corporations-Güter der Bauernschaft u. der Gemeinde-Güter in den mährischen Land-Gemeinden, m. Rücksicht auf deren ältere Verfassg. gr. 8. (34 S.) Brünn 1859. geh. n. ⅙ Thlr.

Elfachri. Geschichte der islamischen Reiche vom Anfang bis zum Ende d. Chalifates v. Ibn etthiqthaqa. Arabisch. Hrsg. nach dor Pariser Handschrift v. Privatdoc. *W. Ahlwardt.* gr. 8. (LXIV u. 392 S.) Gotha 1860. geh. n. 5 Thlr.

Ebers, Geh. Medic.-R. Dr. Joh. Jac. Heinr., die Zurechnung. Für Aerzte u. Juristen, erläutert durch Mittheilg. e. Reihe wichtiger Fälle u. Begutachtgn. d. Königl. Medicinal-Collegii v. Schlesien u. einiger eigenen. [Nach dem Tode des Verf. hrsg.] Lex.-8. (XII u. 308 S.) Glogau, geh. 1⅙ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert.* 32. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Gotha 1859, Subscr.-Pr. n. 3 Thlr. (I—XXXII, 1.: n. 138⅙ Thlr.
Inhalt: Geschichte d. osmanischen Reiches in Europa, v. *Joh. Wilh. Zinkeisen.* 6. Thl. Umschwung d. innern Lebens d. osman. Reiches u. der oriental. Politik während der Revolutionszeit v. dem Frieden zu Kutschuk Kainardsche im Jahre 1774 bis zum Frieden m. Frankreich im J. 1802 (XIX u. 950 S.) Einzeln n. 4 Thlr. (1—6.: 23 Thlr. 14 Ngr.)

Grässe, Hofrath Bibliothekar Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 4. Bd.: Die sämmtl. Register enth. gr. 8. (V u. 385 S.) Leipzig 1859, geh. 2 Thlr.

Harnack, Prof. Dr. Th., die lutherische Kirche Livlands u. die herrnhutische Brudergemeinde. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte neuerer u. neuester Zeit. gr. 8. (XIV u. 400 S.) Erlangen, geh. n. 2 Thlr.

Hettner, Herm., Literaturgeschichte d. 18. Jahrhunderts. 2. Thl. gr. 8. Braunschweig 1860, geh. (à) n. 2⅔ Thlr.)
Inhalt: Geschichte der französischen Literatur im 18. Jahrhundert. (IX u. 553 S.)

Kirchner, Privatdoc. Carl Herm., die speculativen Systeme seit Kant u. die philosophische Aufgabe der Gegenwart. gr. 8. (VII u. 105 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.

Kriegs-Wesen, das, d. heil. römischen Reiches deutscher Nation unter Maximilian I. u. Carl V. Historischer Entwurf u. Durchführg. v. Oberlieut. *Quirin Leitner.* Componirt u. gez. v. *A. Reumann.* 7 (lith.) Blätter (in Tondr.) m. entsprechenden Notizen. Imp.-Fol. (4 S. Text m. lith. Titel in Tondr.) Leipzig. In engl. Mappe. n. 10⅔ Thlr.

Michaelis, Adf., das corsinische Silbergefäss. 4. (20 S. m. 2. Steintaf.) Leipzig 1859. geh. 12 Ngr.

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studierende. 2 Bd. gr. 8. Stuttgart, geh. n. 2 Thlr. 26 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 26 Ngr.)
Inhalt: Nationalökonomik d. Ackerbaues u. der verwandten Urproductionen. Ein Hand- u. Lesebuch f. Staats- u. Landwirthe (VIII u. 538 S.)

Rückert, Dr. Ludw., Untersuchungen üb. das Sachenrecht der Rechtsbücher, zunächst d. Sachsenspiegels. gr. 8. (VI u. 226 S.) Leipzig 1860. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Seibertz, Joh. Suibert, Landes- und Rechtsgeschichte d. Herzogthums Westfalen. 1. Bd., 3 Abth.: Geschichte d. Landes u. seiner Zustände. 1. Thl.: Die Anfänge der westfäl. Geschichte bis zum Ausgange der Karolinger. [1—912] gr. 8. (XX u. 358 S.) Arnsberg. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (I, 1—3., II—IV.: 11 Thlr. 8 Ngr.)

Schiefner, Ant., Heldensagen der Minussinschen Tataren rhytmisch bearb. Lex.-8. (XLVII u. 432 S.) St. Petersburg, Leipzig geh. n.n. 2 Thlr.

Talmud babiloński. (In hebräischer Sprache.) Tom. 1—3. Fol. Warschau 1859. geh. à n.n. 2⅙ Thlr.
Inhalt: 1. Traktat Berachot (IV u. 570 S.) 2. Traktat Szabas. (VIII u. 312 S.) 3. Traktat Erubin. (VIII u. 500 T.)

Taur, Frdr. v., der Staatshaushalt der schweizerischen Eidgenossenschaft im Decennium 1849—1858. gr. 4. (1. Hälfte. XV u. 104 S.) Chur. geh. n. 2⅔ Thlr.

Theophrasti characteres ed. Dr. *Eug. Petersen.* gr. 8. (VI u. 181 S.) Leipzig 1859. geh. 1 Thlr.

Tiesenhausen, W., die Geschichte der 'Oqailiden-Dynastie. [Aus den Mémoires des savants étrangers abgedr.] Imp.-4. (62 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr.

Triglotte, buddhistische, d. h. sanskrit-tibetisch-mongolisches Wörterverzeichniss, gedruckt m. den aus dem Nachlass d. Barons Schilling v. Cannstadt stammenden Holztaf. u. m. e kurzen Vorworte versehen v. *A. Schiefner*. gr. Fol. (VII u. 72 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. ½ Thlr.

Weil, Univers.-Bibliothekar Prof. Dr. Gust., Geschichte der Chalifen. Nach handschriftl., grösstentheils nach unbenützten Quellen bearb. 4. Bd. gr. 8. Stuttgart, geh. n. 4 Thlr. 16 Ngr. (1—4.: n. 20 Thlr. 16 Ngr.)

Witzleben, Reg.-R. C. D. v., Geschichte der Leipziger Zeitung. Zur Erinnerg an das 200jähr. Bestehen der Zeitg. Lex.-8. (VII u. 218 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Wolf, G., Ferdinand II. u. die Juden. Nach Aktenstücken in den Archiven der k. k. Ministerien d. Innern u. d. Aeussern. 8. (VII u. 63 S.) Wien 1859, geh. n. ⅓ Thlr.

Wolf, Prof. Dr. Rud., Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz. 2. Cyclus. Mit dem Bildniss von Albr. v. Haller (in Stahlst.) gr. 8. (V u. 464 S.) Zürich. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

ENGLAND.

Aikman, (J. L.) Cyclopaedia of Christian Missions: their Rise, Progress, and Present Position. By the Rev. J. L. Aikman. Post 8vo. pp. 370, cloth. 5s.

Barker, (C.) — The Development of the Associative Principle during the Middle Ages: read before the Members and Patrons of the Huddersfield Early Closing Association during the Winters of 1856—57—58. By Christopher Barker. 12mo. pp. 100, cloth. 1s. 6d.

Caesar, C. Julii Caesaris Commentarii de Bello Gallico, with Notes. By George Long. 2d edit. 12mo. pp. 470, cloth. 5s. 6d.

Cubley (L. M.) — The Hills and Plains of Palestine, with Illustrations and Descriptions. By Miss L. M. Cubley. 4to. cloth. 31s. 6d.

Cunningham (J.) — The Church History of Scotland from the Commencement of the Christian Era to the Present Century. By the Rev. John Cunningham. 2vols. 8vo. (Edinburgh) pp. 1200, cloth. 21s.

Demans (R.) — The Poets and Prose Writers of Britain, from Chaucer to Ruskin; with Biographical Notices, Explanatory Notes, and Introductory Sketches of the History of English Literature. By Robert Demans. Post 8vo. (Edinburgh) pp. 570, cloth. 7s. 6d.

Goodwin (H.) — A Commentary on the Gospel of S. Mark. By the Very Rev. Harvey Goodwin, D.D. Post 8vo. pp. 260, cloth. 7s. 6d.

Walcott (M.) — The Cathedrals of the United Kingdom, their History, Architecture, Monuments, and Traditions; with short Notes of the Chief Objects of Interest in each Cathedral City, and a Popular Introduction to Church Architecture. By Mackenzie Walcott. New edit. 12mo. pp. 380. cloth. 5s.

Walcott (M.) — The Minsters and Abbey Ruins of the United Kingdom, their History, Architecture, Monuments, and Traditions; with Notices of the Larger Parish Churches and Collegiate Chapels. By Mackenzie Walcott. 12mo. pp. 280, cloth. 4s.

Wiseman (N.) — Recollections of the Last Four Popes, and of Rome in their Times. By Cardinal Wiseman. New and revised edit. post 8vo. pp. 340, cloth. 5s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

). Februar. **№ 4.** **1860.**

ibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog

der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

94. *Petrus de Argellata s. de la Cerlata* libri sex chirurgiae. Venedig, Bonetus Locatellus. 6. Kalend. Martii. 1497. fol.
    Hain 1637.
    Beigebunden Nr. 395.
)5. Cermisonus *(Anton.)* Consilia medica. Venedig. o. Drucker. (Bonetus Locatellus) o. J. (1497?) fol.
    Hain 4884.
    Angebunden an Nr. 394.
)6. *Urbanus Bellunensis* institutiones grammaticae. Venedig, Aldus Manutius. Januar. 1497. 4.
    Hain 16098.
97. *Jamblichus* de mysteriis Aegyptiorum, Chaldaeorum, Assyriorum et alia opuscula. Venedig. Aldus Manutius. 3. Kal. Januar. 1497. fol.
    Hain 9358.
    Angebunden einige Werke des 16. Jahrh.
98. *Brant (Sebast.)* navis stultifera. Basel, Johañ. Bergmann de Olpe. Kalend. Martii 1497. 4.
    Hain 3746.

399. *Mancinellus (Antonius)* scribendi orandique modus. Venedig, Johannes Tacuinus de Tridino 8. August. 1497. 4.
Hain 10602.
Angebunden an Nr. 124.

1498.

400. *Reuchlin (Johannes)* oratio pro Philippo Bavariae duce. Venedig, Aldus Manutius. Calend. Sept. 1498. 4.
Angebunden an Nr. 94.

401. *Tartagnus (Alexander)* Imolensis, consilia. Vol. 5. et 4. Venedig, Paganinus de Paganis. 10. Jan. 1498. 8. März 1499. fol.
Hain 15254.
Angebunden an Nr. 311. Ueber Vol. 1—3. vgl. Nr. 429.

402. *Statius (Publ. Papin.)* Opera. Venedig, Johannes Petrus de Quarengis. 15. Januar 1498. fol.
Hain 14980.
Angebunden an Nr. 383.

403. *Azo (Ictus)* summa super novem libb. codicis et IV. institutionum. Venedig, Philippus Pincius. 1. Juni 1498. fol.
Hain 2235.

404. *Avicenna.* Canonis lib. I. et III. et libri IV. seu prima cum explanatione Jacobi de Partibus. Lyon, Johann Trechsel. Johann Clein. 9. Kalend. Januar. 1498. fol.
Hain 2214.
Doppelt vorhanden, dem einen Exemplare Nr. 405. beigebunden.

405. *Hugo Senensis s. Hugo Bentius* super I seu quarti canonis Avicennae. Pavia, Andreas de Boscho 1498. fol.
Fehlt bei Panzer und Hain.
An Nr. 404. angebunden und zum Einband ein Manuscript verbraucht.

406. *Guido de Cauliaco* chirurgia c. aliorum tractatibus de eadem materia. Venedig, Bonetus Locatellus 11. Kal. Dec. 1498. fol.
Hain 4811.

407. *Solinus (C. J.)* polyhistor s. de mirabilibus mundi. Brescia. Jacobus Brittanniens. 20. Nov. 1498. fol.
Hain 14883.
Beigebunden: Rhabanus Maurus de laudib. crucis 1503.

408. *Horatius Flaccus (Q.)* opera cum annotationibus Jac. Locherii. Strassburg. Johannes Reinhard cognomento Grüninger. 4 Id. März 1498. fol.
Hain 8898.

409. *Paulus* scriptor ord. minor. lectura in libr. 1. Sententiarum. Tübingen, Johann Ottmar. 24. März 1498. fol.
Hain 12493.

410. *Angelus de Clavasio* summa angelica de casibus conscientiae. Strassburg, Martin Flach. 15. März 1498. fol.
Hain 5399.

411. *Nicolaus de Blony s. Plane s. Plove* sermones de tempore et de sanctis Viridarius nuucupati. Strassburg, ohne Drucker. Vigilia sancti Bartholomaei 1498. fol.
Hain 3267.

412. *Belbartus de Themeswar* stellarium coronae virginis Mariae. Hagenau, Henric. Grau. 2. Mai 1498. fol.
Hain 12566.

413. *Brant* (*Sebastianus*) varia carmina. Basel, Johannes Bergmann de Olpe. Kld. Mai. 1498. 4.
Hain 3731.
Beigebunden Nr. 414. 415. und zwar undatirte Drucke.

414. *Reuchlin* (*Johannes*) Scenica progymnasmata. o. O. (Basel), Joh. Bergmann de Olpe. 1498. 4.
Hain 13882.
Angebunden an Nr. 413.

415. *Raulinus* (*Johannes*) oratio de perfecta religionis plantatione. Basel. Joh. Bergmann de Olpe. X. Kal. Julii 1498. 4.
Hain 13701.
Angebunden an Nr. 413.

416. *Samuel* (*Rabbi*) epistola ad R. Isaac s. rationes breves ad reprobandos Judaeorum errores. Nürnberg, Casper Hochfeder. 19. März 1498. 4.
Hain 14270.
Beigebunden: 1) tractatus III quaestionum. 1500. 2) Nauclerus de Simonia 1500. 3) Regula Rom. Cancell. s. a. 4) Mantuanus de patientia 1499. 5) Defensorium inviolatae virginitatis Mariae s. a.

417. *Bernardinus de Busti s. Bustis* Rosarium praedicabilium sermonum. Venedig, Georgius de Arrivabenis. 17. Kal. Sept. 1498. 4.
Hain 4163.

418. *Lochmaier* (*Michael*) Parochiale curatorum. Hagenow. Heinrich Gran 20. Aug. 1498. 4.
Hain 10169.
Beigebunden: Antonini confessionale 1499.

419. *Tauler* (*Johannes*) Predigten. Leipzig, Conrad Kacheloven. Am Tag Gerdrudis 1498. 4.
Hain 15346.
Auf dem ersten Blatte werden handschriftlich einige Wörter von einer gleichzeitigen Hand erklärt so z. B. Behaglichkeit = Wolgefälligkeit. Behaglig = behagend = wolgefallend.

420. *Cambanis* (*Vitalis de*) tractatus clausularum. Venedig, Philippus Pincius, 26. April 1498. fol.
Hain 4281.

Beigebunden mehrere juristische Werke des 16. Jahrhunderts.

421. *Albertus Magnus* de virtutibus s. paradisus animae. Strassburg, Martin Flach. 10. Juli 1498. 4.
Hain 481.
Beigebunden: Schriften des 16. Jahrhunderts.

1499.

422. *Manuale* parochialium sacerdotum multum perutile. Augsburg, Johann Froschover 1499. 4.
Hain 10733.
Doppelt vorhanden, einmal an Nr. 251. das andere Mal an Nr. 358.

423. *Themistius* paraphrasis in posteriora Aristotelis etc. lat. Hermolao Barbaro interprete. Venedig. Bartholomaeus de Zanis de Tortosia. Pridie Non. Octobr. 1499. fol.
Hain 15464.
Angebunden an Nr. 290.

424. *Bernardus (S.)* liber florum. Paris. Philippus Pigouchetus impensis communibus eiusdem et Durandi Gesleri almae universitatis Paris. librariorum 1099. (1499.) 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 363.

425. *Antonius de Bitonto.* Postilla s. expositio mystica evangeliorum dominicalium. Venedig, Johannes Hertzog impensis Nicolai de Franckfort. 1499. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 364.

426. *Capella (Marcianus Minucius Felis)* de nuptiis Philologiae et Mercurii de grammatica etc. Venedig, Henricus de Scto Urso 17. Kalend. Januar. 1499. fol.
Hain 4370.
Angebunden an Nr. 385.

427. *Baptista Mantuanus* de patientia libb. III. Basel, Johann Bergmann de Olpe. 16. Kl. Septembr. 1499. 4.
Hain 2407.
Doppelt vorhanden, einmal an Nr. 416., das andere Mal ist Censorinus o. J. u. O. beigebunden.

428. *Antoninus Archiep. Florent.* Confessionale. Strassburg, Martin Flach 1499. 4.
Hain 1205.
Angebunden an Nr. 418.

429. *Tartagnus (Alexander)* Imolensis Consilia. Vol. 1—3. Venedig. Bernardinus Benalius. 9. Febr., 20. März., 5. März 1499. fol.
Hain 15254.
Thl. 4. und 5. vergl. Nr. 401.

430. *Corsettus s. Corsictus (Antonius)* repertorium in opera Nicolai Panormitani. Venedig, Baptista de Tortis 28. Juni 1499. fol.
Hain 5772.

431. *Sandeus (Felinus)* super tit. de jure jurando. Mailand. Uldericus Scinzenzeler. 2. Sept. 1499. fol.
Hain 14316.
Angebunden an Nr. 432.

432. *Sandeus (Felinus)* de exceptionibus, de praescriptionibus etc. o. J. u. O. fol.
Hain 14294.
Angebunden an Nr. 431.

433. *Duranti (Guilielmus)* speculum judiciale c. additionib. Joan. Andreae et Baldi. Venedig, Baptista de Tortis. 8. April 1499. fol.
Hain 6516.

434. *Jason de Mayno s. Maino* in primam et secundam partem codicis. Venedig, Bernardinus Stagninus de Tridino de Monteferrato 8. Nov. 1499., 2. Juni 1500. fol. 2 Bde.
Hain 10953.
Beigebunden Nr. 435.

435. *Jason de Mayno s. Maino* de jure emphiteatico. o. J. u. O. (Pavia?) fol.
Hain 10958 (?).
Angebunden an Nr. 434.

436. *Andreae (Johannes)* novella super sexto decretalium. Venedig, Philippus Pincius, 1. März 1499. fol.
Hain 1080.

437. *Scriptores astronomici veteres.* Venedig, Aldus Manutius Juni — Octob. 1499. fol.
Hain 14559.

438. *Crastonus s. Crestonus (Johannes)* Lexicon graeco-latinum. Modena. Dionysius Bertochus 13. Kal. Nov. 1499. fol.
Hain 5814.
Angebunden: Ambrosii Regiensis lexicon latinum 1500.

439. *Guillermus episc. Parisiens.* sermones. Tübingen. Johannes Ottmar expens. Friedr. Meynberger feria post invocavit 1499. fol.
Hain 8323.

440. *Biel (Gabriel)* expositio sacri canonis missae. o. O. (Tübingen) u. Dr. expensis Frid. Meynberger, in vigilia scti Andreae 1499. fol.
Hain 3179.

441. *Modus* legendi abbreviaturas in vtroque jure sive processus iuris c. aliis tractatib. juridicis. Strassburg, o. Dr. sexta feria Bartholomaei. 1499. fol.
Angebunden: Handschriften und Druckwerke des 16. Jahrhunderts.

442. *Compendium* juris canonici. Strassburg, o. Dr., in die sctae Appolloniae. 1499. fol.
Hain 5558.

443. *Fundamentum* aeternae felicitatis. Leipzig, Melchior Lotter. 1499. 4.
Hain 7396.
Ausser verschiedenen Schriften des 16. Jahrh. sind angebunden: 1) Murner poematum honestorum laudatio. o. J. 2) Augustini epistolae o. J.

444. *Biel (Gabriel)* Sermones. o. O. u. Dr. Feria secunda post festum S. Otmari 1499. 4.
Hain 3184.

445. *Biel (Gabriel)* epitoma expositionis canonis missae. Tübingen o. Dr. (1499). 4.
Hain 3181.
Doppelt vorhanden.

446. *Seneca (L. Ann.)* de quatuor virtutibus s. formula honestae vitae. Cöln, Heinr. Quentell, die Jovis post Theophaniae celebr. 1499. 4.
Hain 14628.
Beigebunden: 12 Schriftchen des 16. Jahrhunderts.

446b. *Bernardus (S.)* de contemptu mundi et appetitu supercoelestium bonorum. o. O. 4.
Hain 2905.
Angebunden sind fünf Schriften des 16. Jahrh., ein defectes Manuscript, und zwei undatirte Drucke, nämlich Passio domini metrice und historia undecim milium virginum. Zum Einband ein sehr altes Manuscript verbraucht.

447. *Martyrologium* quod et Viola Sanctorum inscribitur. o. O. u. Dr. 8. Febr. 1499. 4.
Hain 10873.
Beigebunden: 1) Johannes de lapide resolutorium. o. O. 2) Nicodemi evangelium. o. O.

448. *Cicero (M. T.)* epistolae ad M. Brutum, ad Quintum fratrem, ad Octavium et ad Atticum. Venedig, o. Dr. 15. Juli 1499. fol.
Hain 5218.
Beigebunden: Schriften des 16. Jahrh.

449. *Bonaventura (S.)* perlustratio in libb. IV. sententiarum. Nürnberg, Anton Koberger (1499.) nur pars 1—2. vorhanden. fol.
Hain 3543.

1500.

450. *Ketham (Johannes de)* fasciculus medicinae. Venedig, Johannes et Gregorius de Gregoriis fratres. 28. März 1500. fol.
Hain 9776.
Angebunden an Nr. 244.

451. *Concilium Constantiense* Acta et decreta. Hagenow. Henricus Gran. 11. April 1500. 4.
Angebunden an Nr. 354.

452. *Werner de Onsshusen* tractatus trium quaestionum. Tübingen, o. Dr. 1500. 4.
Hain 22011.
Beigebunden: Nr. 416. 453.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alison, Baronnet Archibald, Histoire de l'Europe durant la révolution et les guerres de la république de 1789 à 1797. Précédée d'une introduction par *Nestor Considérant.* 2. Edit. Tome 1. gr. 8. (311 S.) Bruxelles. Leipzig. geh. ⅙ Thlr.

Beiträge zur Geschichte d. Protestantismus in Ungarn. 1. Hft. 8. Leipzig. ¼ Thlr.
Inhalt: Kurzer u. wahrhaftiger Bericht v. der letzten Verfolgung der evangelischen Prediger in Ungarn, worin vorgestellt wird ihre Unschuld u. die schreckl. Bosheit der parteiischen Richter aus Hass d. Gottesdienstes an ihnen erwiesen. Aus dem Holländ. ins Deutsche übersetzt durch A. C. R. O. Gedruckt im J. 1678. (74 S.)

Bensen, Dr. H. W., Hieroglyphen u. Buchstaben. Eine histor. Studie. gr. 8. (VIII u. 176 S.) Schaffhausen. geh. 24 Ngr.

Berghaus v. Grossen, Dr. Heinr., Deütschland seit hundert Jahren. Geschichte der Gebiets-Eintheilg. u. der polit. Verfassg. des Vaterlandes. 1. Abth. A. u. d. T.: Deütschland vor hundert Jahren. 2. Bd. gr. 8. (V u. 440 S.) Leipzig geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. Car. Glieb. Bretschneiderum ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXVII. Et. s. t.: Phil. Melanthonis opera, quae supersunt omnia. Vol. XXVII. gr. 4. (XX u. 646 Sp.) Braunschweig 1859. (à) n. 4 Thlr.

Dietterlin, Wendel, Buch der Architectur üb. die Regeln, Vorhoeltnisse u. Anwendung der 5 Soeulenordnungen u. der daraus folgenden Kunstarbeiten. Fenstern, Kamine, Thürgesimse etc. Nach der zu Nürnberg im J. 1598 erschienenen Orig.-Ausg., auf Stein gez. v. *Carl Claesen.* 1—4. Lfg. gr. Fol. (20 Steintaf. in Tondr. m. 2 S. Text.) Lüttich. Brüssel. à n. 1 Thlr.

Edda Saemundar Hins Fróda. Mit e. Anh. zum Theil bisher ungedruckter Gedichte hrsg. v. *Thdr. Möbius.* gr. 8. (XVIII u. 302. S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Epistolae, novae, virorum obscurorum saec. XIX. conscriptae. Praemissa est epistola novissima Antonioli viri eminentis ad dominum Laquerimoniarium virum et scriptorem obscurum de papa et congressu. Accedit tractatus de volumine III. epistolarum obscurorum virorum. gr. 16. (XIV u. 166 S.) Leipzig. geh. n. 12 Ngr.

Flathe, Gymn.-Oberlehr. Dr. Thdr., die Vorzeit d. sächsischen Volkes in Schilderungen aus den Quellenschriftstellern. gr. 8. (XII u. 208 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Gedenkblätter an Johann Karl Passavant. Hrsg. v. seiner Wittwe. A. u. d. T.: Briefe v. Johann Michael Sailer, Melchior Diepenbrock u. Joh. K. Passavant, nebst einigen Aufsätzen aus Passavants Nachlass. gr. 8. (VIII u. 172 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ⅚ Thlr.

Grimm, Jac., Rede auf Schiller gehalten in der feierl. sitzg. der königl. akademie der wissenschaften am 10. novbr. 1859. 3. Abdr. gr. 8. (38 S.) Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Helfferich, Adf., der Westgothische Arianismus u. die Spanische Ketzer-Geschichte. Lex.-8. (IV u. 151 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

—— et G. de **Clermont,** Fueros francos. Les communes françaises en Espagne et en Portugal pendant le moyen-âge. Étude historique sur leur formation et leur développement, accompagnée d'un grand nombre de textes inédits tiré de manuscrits espagnols et portugals. gr. 8. (VIII u. 80 S.) Ebd. geh. n. ⅔ Thlr.

Karsten, Dr. H., florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta. Tom. I. Fasc. 2. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text. S. 43—82 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. geh. (à) n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. (à) n.n. 20 Thlr.

Leinburg, Gfried. v., Hausschatz der schwedischen Poesie. Eine schwed. Anthologie u. Literaturgeschichte in Proben m. gegenüberstehender Uebertragg. in Prosa u. kurzen literarhistor. Einleitgn. u. Characteristiken. (In 4 Bdn.) 3. Bd. Die gothische Schule. 1810—1847. Lex.-8. (X u. 387 S.) Leipzig. geh. 2⅙ Thlr.

Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte d. Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. 8. Jahrg. 1860. gr. Fol. (3 lith. u. 1 chromolith. Taf., 1 Stahlst. u. 4 lith. S. Facs.) Köln. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Inhalt: Georg Willer, der Gründer d. Messkatalogs, Buchhändler zu Augsburg im 16. Jahrh. Thomas Anshelmus v. Baden, Buchdrucker zu Pforzheim, Tübingen u. Hagenau v. 1500 bis 1522. Fr. Arnold Brockhaus, Buchhändler zu Leipzig, geb. 1772, gest. 1823. Bibliothekzeichen. 5. Blatt. Merkwürdige geprägte Einbände d. 16. Jahrh.

Maurer, Prof. Dr. Konr., isländische Volkssagen der Gegenwart vorwiegend nach mündlicher Ueberlieferung gesammelt u. verdeutscht. gr. 8. (XII u. 352 S.) Leipzig. geh. 1⅚ Thlr.

Planck, Diakon. Dr. Adph., Melanchthon, praeceptor Germaniae. Eine Denkschrift zur 3. Säcularfeier seines Todes. gr. 8. (VIII u. 184 S.) Nördlingen. geh. 21 Ngr.

Prinzinger, Dr. A., die Grundsäze der althochdeutschen Schriftsprache. Ein Gegensaz zur Lehre Jakob Grimm's u. seiner Schule. gr. 8. (VIII u. 176 S.) Salzburg. geh. n. 24 Ngr.

Roth, Wilh., 'Oqba Ibn Nafi' el-Fihri, der Eroberer Nordafricas. Ein Beitrag zur Geschichte der arab. Historiographie. Inauguraldissertation. gr. 8. (VI u. 70 S.) Göttingen 1859. geh. n. 12 Ngr.

Schitta Mekubbezet al Massechet Nedarim i. e. variorum medii aevi auctorum glossae et novellae in tractatum talmudicum Nedarim seu de votis; textum curavit notas adjecit *Dob Ber Zomber* ed. *Efraim Herz.* Fol. (III u. 178 S.) Berlin geh. baar. n. 3 Thlr.

Tosti, Abt Don Luigi, Geschichte d. Konzilium's v. Konstanz. Aus d. Ital. übers. u. bearb. v. Prof. *Bernh. Arnold.* gr. 8. (XV u. 608 S.) Schaffhausen. geh. 2½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.
(Fortsetzung.)

453. *Nauclerus (Johannes)* Tractatus de simonia. Tübingen, ohne Druck. 28. Kal. Jun. 1500. 4.
Hain 11581.
Angebunden an Nr. 452.

454. *Ambrosius Regiensis* lexicon Latinum. Reggio, 3. Non. Jul. 1500. fol.
Hain 5814.
Angebunden an Nr. 438.

455. *Gratianus* decretum cum apparatu. Venedig. Baptista de Tortis. 1. Aug. 1500. fol.
Hain 7919.

456. *Bonifacius VIII.* liber VI decretalium (c. Clementinis). Venedig. Baptista de Tortis. 10. Sept. 1500. fol.
Hain 3629.

457. *Jason de Mayno s. Maino* super prima et secunda parte digesti veteris. Venedig, Bernardinus Stagninus de Tridino de Monteferrato 1500. 1501. 2 Bde. fol.
Annal. III, 482. Ns. 2688.
Zum Einbande sind Incunabeln verbraucht.

458. *Jason de Mayno s. Maino* lectura super titulo institutionum de actionibus. Venedig, Bernardinus Stagninus de Tridino de Monteferrato 1500. fol.
Fehlt bei Panzer und Hain.

459. *Jason de Mayno s. Maino* in primam et secundam partem infortiati commentaria. Venedig, Bernardinus Stagninus de Tridino de Monteferrato 19. Octob. 1500. fol.
Hain 10947.

460. *Pontanus (Ludovicus) de Roma.* Consilia. Venedig, Bonetus Locatellus 18. Sept. 1500. fol.
Hain 13278.
Beigebunden: Oldradi consilia 1503.

461. *Valerius Maximus* factorum dictorumque memorabilium libb. IX. c. cōment. Oliverii Arzignanensis. Venedig, Albertinus Vercellensis. 5. Juli 1500. fol.
Panzer Annal. III, 479, 2659.

462. *Virgilius Maro (P.)* Aeneis c. commentariis et Jodoci Badii Ascensii elucidatione. Paris. Thieleman Kerver. 10. Kal. Febr. 1500. fol.
Panzer. Annal. II, 333, 595.

463. *Belbartus de Themeswar* sermones pomerii de sanctis. Hagenau, Heinrich Gran. 8. Juni 1500. fol.
Hain 12557.

464. *Tartaretus s. Tataretus (Petrus)* expositio in summulas Petri Hispani. o. O. u. Dr. (Lyon. Nicolaus Wolff?) 1500. 4.
Hain 15336.

465. *Tartaretus s. Tataretus (Petrus)* commentationes in libros totius logicae Aristotelis. o. O. (Lyon.) Nicolaus Wolff. 10. Dec. 1500. 4.
Hain 15342.

466. *Tartaretus s. Tataretus (Petrus)* expositio totius philosophiae nec non metaphysicae Aristotelis. o. O. (Lyon.) Nicolaus Wolff. 4.
Hain 15345.
Zum Einband ein Manuscript verbraucht.

467. *Exceptiones* legum Romanarum. Strassburg, Johannes Schott. feria IV post festum omnium Sanctorum 1500. 4.
Hain 6759.
Beigebunden zwei Schriften des 16. Jahrh.

468. *Persius (Aulus Flaccus)* Satirae VII c. commentariis Joh. Briiannici et Jodoci Badii Ascensii. Lyon, Johannes de Vingle 7. Aug. 1500. 4.
Hain 12734.
Angebunden an Nr. 393.

469. *Johannes de Verdena* sermones dormi secure de tempore et de sanctis. o. O. u. Dr. (Cöln, Quentell.) In die sanctae Barbarae. 3. Aug. 1500. 4.
Hain 15966.

470. *Id. lib.* nur mit dem Unterschiede, dass bei Weglassung des Druckorts doch der Drucker Quentell genannt wird. 4.
Würde zu Hain 15966 gehören.

471. *Diomedes* et alii grammatici veteres. Venedig, Johannes de Tridino alias Tacuinus. 3. Sept. 1500. fol.
Hain 5223.
Angebunden an Nr. 369.

472. *Thomas de Aquino* quaestiones de potentia dei. Strassburg, Martin Flach. 7. Kal. März 1500. fol.
Hain 1417.

473. *Cicero (M. T.)* Tusculanae quaestiones c. commentar. Beroaldi. Paris, Jean Petit. 1500. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Doppelt vorhanden, einmal mit mehreren Schriften des 16. Jahrh., das andere Mal mit einem Donate o. J. u. O. und dann verschiedenen Schriften des 16. Jahrh. zusammengebunden.

Ohne Jahresbezeichnung.

474. *Terentius (Publius)* Comoediae sex. o. J. u. O. fol.
Hain 15370.
Angebunden an Nr. 3. Die Type stimmt mit Nr. 32, Aretini Calphurnia 1478. monast. Sortens (Schussenried) vergl. Ebert Nr. 979. 22434.

475. *Theologia* theoretico-practica. o. J. u. O. goth. 81 pp. fol.
So der Titel und Beschreibung eines weder bei Hain noch Panzer aufzufindenden Buches, dessen Verfasser offenbar übersehen worden ist. Das Vorwort beginnt: „Flecto genua mea ad patrem Dnm nostri Jhesu X̄pi etc.“ Die Typen ähneln den Creusnerschen.
Angebunden an Nr. 12.

476. *Conradus a Lichtenau abbas Urspergensis*, epitome chronici. o. J. u. O. Röm. Char. o. C. Sign. u. Blattzahl. fol.
Wohl in Italien gedruckt. Fehlt bei Panzer und Hain. — Angebunden an Nr. 12.

477. *Burley s. Burlaeus (Gualterus)* de vita et moribus philosophorum et poetarum. o. J. u. O. (Nürnberg, Ant. Koberger.) fol.
Hain 4112.
Angebunden an Nr. 12.

478. *Chrysostomus (Johannes)* sermones de patientia Job. o. J. u. O. (Esslingen, Conr. Fyner.) fol.
Hain 5025.
Angebunden an Nr. 17.

479. *Albertus Magnus* de adhaerendo vero deo. o. J. u. O. (Esslingen, Conrad Fyner.) fol.
Hain 427.
Angebunden an Nr. 17.

480. *Guillermus s. Guillerinus* postilla super epistolas et evangelia. o. J. u. O. (Augsburg, Günther Zainer.) fol.
Hain 8232. od. 8233.
Angebunden an Nr. 21.

481. *Bonifacius VIII.* liber VI decretalium. o. J. u. O. (Strassburg, Henr. Eggesteyn.) fol.
Hain 3583.
Angebunden an Nr. 29.

482. *Consuetudines feudorum.* o. J. u. O. (Strassburg, Henr. Eggesteyn.) fol.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 29.

483. *Huss (Johannes)* Festa Christi o. J. u. O. (Speier). fol.
Hain 9057.
Angebunden an Nr. 34.

484. *Henricus de Hassia* expositio super orationem dominicam o. J. u. O. (Speier). fol.
Hain 8391.
Angebunden an Nr. 34.

485. *Johannes de Turrecremata* de efficacia aquae benedictae. o. J. u. O. (Augsburg, Anton Sorg). fol.
Hain. 15738.
Doppelt vorhanden, an Nr. 34. und 277.

486. *Jacobus de Clusa, de Erfordia s. Paradiso Carthusiensis* de veritate dicenda aut tacenda. o. J. u. O. (Basel, Bernh. Richel). fol.
Hain 9336.
Angebunden an Nr. 34.

487. *Judaei.* de Judaeorum et Christianorum communione et conversatione ac constitutionum super hac re innovatione. o. J. u. O. (Strassburg.) fol.
Hain 9464. oder 9465?
Angebunden an Nr. 34.

488. *Nicolaus de Dinkelspiel* concordantia in passionem dominicam. o. J. u. O. (Ulm. Joh. Zainer.) fol.
Hain 11762.
Angebunden an Nr. 45.

489. *Thomas de Aquino* de arte et vero modo praedicandi. o. J. u. O. goth. Char. o. Cust., Sign. u. PP. 6 Blatt. fol.
Hain 1357.
Angebunden an Nr. 60.

490. *Sallustius (C. Crisp.)* opera. o. J. u. O. fol.
Hain 14187? 14188? 14191?
Angebunden an Nr. 60.

491. *Seneca (L. Ann.)* de quatuor virtutibus s. formula honestae vitae. o. J. u. O. (Esslingen, Conr. Fyner). fol.
Hain 14620.
Angebunden an Nr. 60.

492. *Judaei.* de Judaeorum et Christianorum communione et conversatione ac constitutionum super hac re innovatione. o. J. u. O. (Strassburg.) fol.
Andere Ausgabe als 487.
Hain 9464. oder 9465?
Doppelt vorhanden, an Nr. 60. und 259.
493. *Andreae (Johannes)* lectura super arboribus consanguinitatis affinitatis et cognationis spiritualis. o. J. u. O. (Augsburg, Günther Zainer? Memmingen, Alb. Kunne?) fol.
Hain 1020. 1023?
Angebunden an Nr. 73.
494. *Andreae (Johannes)* Boum der Sippschafft. o. J. u. O. fol.
Hain 1050—1052?
Angebunden an Nr. 73.
495. *Jacobus de Clusa* de Erfordia s. de Paradiso Carthusiensis. tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. o. J. u. O. fol.
Hain 9346.
Angebunden an Nr. 73.
496. *Henricus de Gorichem* tractatus de superstitiosis quibusdam casibus. o. J. u. O. (Esslingen, Conr. Fyner.) fol.
Hain 7809.
Angebunden an Nr. 73.
497. *Albertus Trottus* Ferrariensis tractatus de horis canonicis. o. J. u. O. (Ulm, Joh. Zainer.) fol.
Hain 593.
Angebunden an Nr. 73.
498. *Vocabularius* biblicus. item vocabula difficilium verborum Biblie. o. J. u. O. fol.
Ist aus Panzer und Hain nicht zu verificiren. Sollte Henricus de Hassia vocabularius bibliae gemeint sein?
Doppelt vorhanden, an Nr. 75. und Apollinaris epistolae.
499. *Barzizius (Gasparinus)* epistolae. o. O. (Basel) Michael Wensler und Gabriel Biel. o. J. fol.
Hain 2675.
Doppelt vorhanden, einmal allein und einmal an Nr. 79.
500. *Passio* domini nostri Jesu Christi cum tractatu beati Bernhardi de planctu B. Virg. Mariae. o. O. u. J. (Cöln, Quentell.) 16 Blatt. 4.
Weder bei Panzer noch Hain aufzufinden; nur der tract. d. planct. Mariae bei Hain 2906. und 2907.
Angebunden an Nr. 94.
501. *Barbara (S.)* Legenda eius. Cöln, apud Liiskirchen. o. J. 4.
Hain 2416.
Angebunden an Nr. 94.
502. *Copiae* bullarum concilii Basiliensis et papae Sixti IV. Heidelberg, o. Dr. u. J. (nach 1492). 4 Blatt. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 94.

503. *Militum coronatorum creatio* et privilegia eorundem o. J. u. O. (nach 1494). 7 Blatt. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 94.

504. *Meliboeus* Brunn des radts. o. J. u. O. (Strassburg, Grüninger.) 4.
Hain 11047.
Angebunden an Nr. 94.

505. *Chronik von Etal.* Eine ſchöne Chronik von Kayſer Ludwigen des Vierdten wie durch in das loblich gotzhauss unſer Frawen zu Etal erpawt und geſtyfft ist worden." Gedruckt durch Lucas Zeyſſenmayr zu Weſſoſprunne o. J. 10 Blatt. 4.
Fehlt bei Hain und Panzer.
Angebunden an Nr. 94.

506. *Albertus Magnus* de adhaerendo vero deo o. J. u. O. fol.
Ist von Nr. 479. verschieden und Hain 428. und 429.
Angebunden an Nr. 119.

507. *Tractatus* de contractibus et vitalitiis. o. J. u. O. (Strassburg, typ. ignot.) fol.
Hain 5678.
Angebunden an Nr. 119.

508. *Meditationes* de vita et beneficiis Jesu Christi. o. J. u. O. 8.
Hain 10994.
Angebunden an Nr. 151.

509. *Andreae de Escobar* modus confitendi s. tractatus de confessione. o. J. u. O. 8.
Hain 1013.
Angebunden an Nr. 151.

510. *Caracciolus (Robertus) de Licio* sermones per adventum et de festivitatibus a nativitate usque ad Epiphaniam. o. J. u. O. (Cöln, typogr. ignotus.) fol.
Hain 4470.
Angebunden an Nr. 169.

511. *Aesopus* moralisatus cum bono commento. o. J. u. O. 4.
Hain 297.
Angebunden an Nr. 190.

512. *Niavis s. Schneevogel (Paulus)* latinum idioma pro parvulis editum s. dialogus parvulis scholaribus ad latinum idioma perutilissimus. o. J. u. O. 4.
Hain 11704. oder 11705?
Angebunden an Nr. 190.

513. *Bonaventura (S.)* diaeta salutis o. J. u. O. (Esslingen, Conr. Fyner.) fol.
Hain 3526.
Angebunden an Nr. 209.

514. *Gerson (Johannes)* opus tripartitum de praeceptis decalogi et de confessione et de arte moriendi. o. J. u. O. fol.
Hain 7652.

Angebunden an Nr. 209. und an Guido manipulus curatorum.

515. *Facetus* p. Sebastian. Brant editus. o. O. Johannes Schäffler Ulmensis. 4.
Hain 6891.
Angebunden an Nr. 214.

516. *Beroaldus (Philippus)* annotationes centum. fol.
Das Ende ist abgerissen und daher wahrscheinlich Hain 2946. (Bresoia. Bernardinus Misinta 1496.)
Angebunden an Nr. 245.

517. *Bartholomaeus* de Chaimis de Mediolano Interrogatorium s. confessionale. o. J. u. O. 4.
Hain 2480.
Angebunden an Nr. 251. und 297.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta rectorum universitatis studii Lipsiensis inde ab a. 1524 usque ad a. 1559. Edidit *Frid. Zarncke*. Pars I. Fol. (V u. 280 S.) Leipzig. geh. n. 8 Thlr.

Althaus, Dr. Jul., die Elektricität in der Medizin. Mit besond. Rücksicht auf Physiologie, Diagnostik u. Therapie. gr. 8. (XVI u. 336 S.) Berlin. geh. 1½ Thlr.

Barb, Prof. Heinr. A., Geschichte der kurdischen Fürstenherrschaft in Bidlis. [Aus dem Scherefname. IV. Buch.] [Aus den Sitzungsber. 1859 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (105 S.) Wien 1859. geh. n. 16 Ngr.

Beschuldigung, die, Wrede's durch E. M. Arndt. Ein Wort der Vertheidigg. v. e. bayer. Offizier. gr. 8. (XII u. 71 S.) München. geh. 9 Ngr.

Bronn, Dr. H. G., üb. den Stufengang d. organischen Lebens v. den Insel-Felsen d. Ozeans bis auf die Festländer. Eine Fest-Rede, m. erläut. Beilagen. gr. 8. (31 S.) Stuttgart. geh. n. 6 Ngr.

Delitzsch, Frz., Commentar üb. die Genesis. 3. durchaus umgearb. Ausg. gr. 8. (VIII u. 648 S.) Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Guericke, Kath Bürgermstr. Otto v., Geschichte der Belagerung, Eroberung u. Zerstörung Magdeburg's. Aus der Handschrift zum Erstenmale veröffentlicht v. *Friedr. Wilh. Hoffmann*. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Magdeburg. geh. n. ⅔ Thlr.

Peter, Herm., Historia critica scriptorum historiae Augustae. Commentatio philologica. gr. 8. (43 S.) Leipzig. geh. n. 12 Ngr.

Weerth, Ernst aus'm., Kunstdenkmäler d. christlichen Mittelalters in den Rheinlanden. 1. Abth.: Bildnerei. 2. Bd. Imp.-Fol. (19 Steintaf., wovon 2 in Ton- u. 2 in Farbendr. m. 145 S. Text in gr. 4.) Leipzig 1859. (à) n. 18 Thlr.

Anzeigen.

Bei **T. O. Weigel** in Leipzig ist vorräthig:

The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

In eight parts, forming four volumes.

Vol. I. Part 5. 8⁰. geb. à 1 Thlr. 5 Ngr.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Prof. med. Dr. **Ramisch** in Prag, sowie eines Theiles der werthvollen Bibliothek des K. K. Hofrathes Herrn **K. v. Kesaer** in Wien, welche nebst anderen Büchersammlungen am **16.** April **1860** versteigert werden sollen.

Dieser reichhaltige, gegen 25000 Bände umfassende Catalog bietet auf allen Gebieten des menschlichen Wissens eine reiche Auswahl des Besten aus neuerer und neuester Zeit und wird hierdurch der Beachtung der Gelehrten und Literaturfreunde angelegentlich empfohlen.

Leipzig. **T. O. Weigel,** Buchhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. März. **№ 6.** **1860.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog

der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

518. *Anselmus (S.)* opuscula. o. J. u. O. 4.
Hain 1136.
Doppelt vorhanden, einmal einzeln, einmal an Nr. 297. angebunden.

519. *Sixtus IV.* Bulla qua confraternitas Hospitalis S. Spiritus reformatur. o. O. u. J. 4.
Hain 14811.
Angebunden an Nr. 297.

520. *Epistola* de miseria curatorum s. plebanorum. o. J. Augsburg, Anton Sorg. 4.
Hain 6613.
Angebunden an Nr. 303.

521. *Henricus de Hassia* secula sacerdotum. o. J. u. O. 4.
Hain 8376. oder 8377?
Angebunden an Nr. 321.

522. *Jacobus de Clusa* de Erfordia s. de Paradiso. Tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. o. J. u. O. (Esslingen, Conrad Fyner.)
Hain 9347. oder 9348?
Angebunden an Nr. 321.

523. *Dicta* de arbore quae dicitur imago hominis. o. J. u. O. (Esslingen, Conrad Fyner.) 4.
Hain 6150.
Angebunden an Nr. 321.

524. *Barbarus (Hermolaus)* Castigationes Plinianae. o. J. u. O. fol.
Hain 2420.
Angebunden an Nr. 345.

525. *Sallustius (C. Crispus)* opera c. Laur. Vallae commentario in bellum Cantilinarium et Joh. Soldi in bellum Iugurthinum. o. J. u. O. fol.
Hain 14228.
Angebunden an Nr. 346.

526. *Bernardinus Senensis* quadragesimale de christiana religione. o. J. u. O. fol.
Hain 2834.
Doppelt vorhanden, einmal an Nr. 347., das andere Mal an Nr. 352. gebunden.

527. *Seneca (L. Annaeus)* proverbia de moribus. o. J. u. O. 4.
Hain 14639.
Angebunden an Nr. 361.

528. *Legenda sanctarum* virginum Christianae Kunegundis, Mechtildis et Wibrandis de societate undecim millium virginum et martyrum. o. J. u. O. (Cöln, Quentel?) 5 Blatt, goth. Char. 4.
Fehlt bei Hain.
Angebunden an Nr. 361.

529. *Tractatuli* duo metrici breves. 1) continet defensionem mulierum contra viros. 2) remedium virorum contra concubinas atque conjuges. o. J. u. O. 4. 5 Blatt röm. Char.

530. *Donatus* minor s. de octo partibus orationis. o. J. u. O. 4.
Hain 6341.
Angebunden an Nr. 473.

531. Flaminum sacerdotum gymnosophistarum philosophorum druidum in Testipremos (sacerdotum invasores) *conquestio*. o. J. u. O. 4. 8 Bl. röm. Char. mit Initial und Signatur.
Ist weder bei Panzer noch Hain.
Da die Schrift auf Alexander VI., der von 1492—1503. regierte und auf den Kaiser Maximilian, der 1493. zur Regierung kam, Bezug nimmt, so ist wohl anzunehmen, dass das Schriftchen am Ende des 15. Jahrh. gedruckt worden ist.
Angebunden an Nr. 413.

532. *Guarinus Veronensis* de differentia veri amici et adulatoris. o. J. u. O. 19 Bl. o. Sign., Custod., Blattzahl, röm. Char. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 413.

533. *Alexander VI.* regulae, ordinationes et constitutiones cancellariae. o. J. u. O. 4.
Hain 636.
Angebunden an Nr. 416.

534. *Defensorium* inviolatae perpetuaeque virginitatis Mariae. o. J. u. O. 4.
Hain 6086.
Angebunden an Nr. 416.

535. *Murner (Thomas)* honestorum poematum laudatio, impudicorum vero castigatio. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain, und ist wahrscheinlich nach 1500. gedruckt.
Angebunden an Nr. 443.

536. *Augustinus (S. Aurelius)* liber epistolarum. Venedig. Bernardinus Benalius. o. J. 4.
Hain 1968.
Angebunden an Nr. 443.

537. *Seneca (L Annaeus)* epistolae ad Lucilium. o. J. u. O. 4.
Hain 14598.
Angebunden an Nr. 446.

538. *Opusculum* de passione Domini heroico carmine conscriptum. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 447.

539. *Historia* vndecim millium virginum. o. J. u. O. (Cöln,) Martinus de Werdena.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 447.

540. *Johannes de Lapide* Resolutorium dubiorum circa celebrationem missarum occurrentium. o. J. u. O. 4.
Hain 9900.
Angebunden an Nr. 448.

541. *Nicodemus* evangelium o. J. u. O. 4.
Hain 11750.
Angebunden an Nr. 448.

542. Deutsche *Bibel.* Augsburg, o. Dr. (Günther Zainer) u. J. (1473—75.) fol.
Hain 3133. — Gerbert iter aleman. p. 207.

533. *Vincentius Bellovacensis* speculum naturale. o. J. u. O. (Strassburg. Joh. Mentel.) fol.
Panzer Annal. I, 18, 8.

544. *Justinianus imp.* digestum infortiatum cum glosa. o. J. u. O. (Padua, Peter Maufer?) fol.
Hain 9560. oder 9561?

545. *Vincentius Bellovacensis* speculi historialis libb. XXXI. o. J. u. O. fol.
Aus der Beschreibung, da auch Theil 3. fehlt, ist die Ausgabe nicht zu bestimmen.

546. *Conradus de Alemannia* concordantiae bibliorum. o. J. u. O. (Strassburg, Joh. Mentelin.) fol.
Hain 5629.

547. *Thomas de Aquino* catena aurea s. continuum in quatuor evangelistas. o. J. u. O. (Esslingen, Conr. Fyner.) fol.
Hain 1329.
Zum Einband eine andere Incunabel verbraucht.

548. *Pharetra*, auctoritates et dicta doctorum philosophorum et poetarum continens. o. J. u. O. fol.
Hain 12907. oder 12908?
Zum Einband ein Manuscript verbraucht.

549. *Petrus Lombardus* sententiarum libb. IV. o. J. u. O. fol.
Hain 10183—10185?

550. *De virtutibus et vitiis in specie*. o. J. u. O. fol.
So der angeführte Titel eines Buches, dessen erster Theil zu fehlen scheint. Sollte etwa Thomas de Aquino libellus de vitiis et virtutibus oder Guil. Paraldus summa de vitiis et virtutibus gemeint sein? Die Typen sind römische Günther-Zainersche, die Initialen, Blattzahl, Custoden, Signaturen fehlen.

551. *Herolt (Johannes)* al. Discipulus sermones de tempore et sanctis cum promptuario exemplorum. o. J. u. O. fol.
Hain 8473. 8475. 8476. 8477?

552. *Salemo* episc. Constant. glossae. s. l. et a. fol.
Hain 14134.
Auf dem innern Vorsatzblatte ein (bis jetzt unbekannter) Holzschnitt, den Heiligen Christoph mit dem Jesuskinde und den Heiligen Antonius mit dem Eber vorstellend, darunter: Ludwig maler ze- von 68 i. e. ze ulm, also von demselben dem wir eine ars moriendi zu verdanken haben.

553. *Jocobus de Voragine* Legenda sanctorum Lombardica dicta. o. J. u. O. fol.
Aus der ungenauen Beschreibung ist, da Hain den Artikel gemeint hat, nicht zu ersehen, welche der bei Panzer angeführten undatirten Ausgaben diese sei.

554. *Dan*. Sermones de sanctis. o. J. u. O. (Augsburg, Anton Sorg?) fol.
Hain 5919.

555. *Biblia Latina* p. II. a proverbiis Salomonis vsque ad finem. o. J. u. O. fol.
Es ist durchaus nicht aus der Beschreibung eine der bei Hain angeführten undatirten zu constatiren.

556. *Bromgard (Johannes de)* summa praedicantium. o. J. u. O. (Basel.) fol.
Hain 3993.
Dreimal (einmal defect) vorhanden.

557. *Vivianus* casus longi super ff. veteri. o. J. u. O. fol.
Panzer. IV, 209. Nr. 1289.
Angebunden an Nr. 558.

558. *Accursius (Francisc.)* casus longi super ff. novo. o. J. u. O. fol.
Hain 67.

Angebunden an Nr. 557, was Hain, durch cohaer. c. Viviano bezeichnet der also diese Numer selbst sah.

559. *Vivianus* casus longi super infortiato. o. J. u. O. fol.
Panzer IV, 209. Nr. 1290.
Angebunden an Nr. 560.

560. *Vivianus* casus longi super codice. o. J. u. O. fol.
Panzer IV, 107. Nr. 290.
Beigebunden Nr. 559.

561. *Meffret* sermones alias hortulus reginae de tempore et de sanctis. o. J. u. O. fol.
Hain 10999. oder 11000?

562. *Petrus Lombardus* glossa in Psalmos. o. J. u. O. (Nürnberg, Joh. Sensenschmid c. 1475.) fol.
Hain 10202.

563. *Montalvo (Alfonso Diaz de)* repertorium super abbatem Panormitanum. o. J. u. O. fol.
Hain 11565—11567?

564. *Jacobus de Voragine* Legenda sanctorum Lombardica dicta. o. J. u. O. fol.

Mit der Bestimmung der Ausgabe verhält es sich wie bei Nr. 553. Der Rubricator hat seine Anfangsbuchstaben (welche?) beigesetzt. Ist doppelt vorhanden.

565. Vacat.

566. *Petrus Lombardus* sententiarum libb. IV cum conclusionibus Henrici Gorichem. o. J. u. O. (Basel, Nicolaus Kessler.) fol.
Hain 10193.

Zum Einband ein altes Manuscript verbraucht.

567. *Bernardinus Senensis* sermones de evangelio aeterno. o. O. u. J. (circ. 1490.) fol.
Hain 2827.

568. *Cursus* optimarum quaestionum cum textualibus expositionibus novae logicae Aristotelis etc. o. J. u. O. (Cöln, Quentel.) fol.
Hain 5866.

569. *Meffret* sermones alias hortulus reginae de tempore pars aestivalis et hyemalis. o. J. u. O. fol.
Hain 10999. oder 11000?

570. *Hortus sanitatis*. o. J. u. O. fol.
Hain 8941—43?

Zum Einband eine Handschrift verbraucht.

571. *Breviarium*. Pars aestivalis. o. J. u. O. fol.

Der Verfasser des handschr. Katalogs konnte nicht bestimmen, welcher Kirche dies Breviarium angehörte. Im Anfange ist ein Holzschnitt, die Jungfrau Maria und zwei Engel darstellend. Am Ende findet sich handschriftlich die Jahrzahl 1481.

Curtis (J.) — Farm Insects: being the Natural History and Economy of the Insects injurious to the Field Crops of Great Britain and Ireland, and also those which infest Barns and Granaries; with Suggestions for their Destruction. By John Curtis. Royal 8vo. pp. 534, cloth. 30s.
Dawson. — Archaia; or, Studies of the Cosmogony and Natural History of the Hebrew Scriptures. By J. W. Dawson, LL.D., F. G. S., Principal of M'Gill College, Author of "Acadian Geology," &c. Crown 8vo. (Montreal) pp. 406, cloth, London. 7s. 6d.
Lowndes's Bibliographer's Manual of English Literature, comprising an account of rare, curious, and useful Books published in England since the invention of printing: with Bibliographical and Critical Notices and Prices. New edition, revised and enlarged by Henry G. Bohn. Part 5, post 8vo. 3s. 6d.
Niblett (A. N.) — Schiller — Dramatist, Historian, and Poet; a Centenary Lecture upon the Life and Genius of Friedrich Von Schiller. By Alfred Newsom Niblett. 12mo. pp. 92, cloth. 3s. 6d.
Roche (A.) — Histoire des Principaux Écrivains Français, depuis l'Origine de la Littérature jusqu'à nos jours. Par Antonin Roche. 2 vols. in 1, post 8vo. cloth. 8s.
Sharpe (S.) — The History of Egypt from the Earliest Times till the Conquesl by the Arabs, A. D. 640. By Samuel Sharpe. 4th edit. 2 vols. 8vo. pp. 800, cloth. 24s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

583. *Gerson (Johannes)* Donatus moralisatus s. per allegoriam traductus. o. J. u. O. (Augsburg, Günther Zainer circa 1472.) fol.
Hain 7723.
584. *Nider (Johannes)* sermones totius anni de tempore et de sanctis cum quadragesimali. o. J. u. O. fol.
Hain 11797.
585. *Hugo de prato florido* sermones de tempore. o. J. u. O. fol.
Hain 8995—9004?
586. *Sermones* thesauri novi de tempore. o. J. u. O. fol.
Aus der kurzen Beschreibung ist die Ausgabe nicht zu constatiren.
587. *Xenophon* Opera varia lat. ab Omnibono Vincentino, Francisco Philelpho et Leonardo Aretino. o. J. u. O. fol.
Hain 16225.
Beigebunden: Joviani Pontani opp. 1501.
588. *Johannes de Tambaco* consolatio theologiae. o. J. u. O. (mit Reyserscher Type). fol.
Hain 15236.
589. *Turnout (Johann.)* Casus breves super totum corpus legum. o. J. u. O. fol.
Hain 15685—87.

590. *Buch der Beispiele* od. Buch der Weisheit der alten Weisen. o. J. u. O. fol.
Hain 4028.
Beigebunden sind Nr. 591. 592.

591. *Johannes episc. Hildeshemiensis* Geschichte und Leben der heiligen drei Könige. o. J. u. O. fol.

592. *Arnaldus de Villa nova* Tractat von Beraitung und Brauchung der Wein zur Gesunthayt. o. J. u. O. fol.
Hain 1809. 1810?

593. *Margarita Davidica.* o. J. u. O. (Augsburg, Günther Zainer). fol.
Hain 10754.

594. *Martyrologium* quod et Viola Sanctorum inscribitur. o. J. u. O. (Basel, B. Rihel). fol.
Hain 10867.
Beigebunden sind Nr. 595. 96. 97.

595. *Jacobus de Clusa s. d. Erfordia, de Paradiso.* Quodlibetum statuum humanorum. Joannes Huc de Goppingen. o. J. u. O. (Esslingen, Conr. Fyner). fol.
Hain 9335.
Doppelt vorhanden, einmal noch an Petri Aureoli compend. sensus Bibliae Nr. 615.

596. *Valla (Laurentius)* de libero arbitrio. o. J. u. O. (Strassburg, Georg Hussner). fol.
Hain 15830.

597. *Henricus de Hassia* Expositio super ave Maria etc. o. J. u. O. (Basel, Mich. Wenssler). fol.
Hain 8395.

598. *Johannes de Turre cremata* quaestiones evangeliorum tam de tempore quam de sanctis et flos Theologiae. o. J. u. O. fol.
Hain 15713. od. 15714?

599. *Johannes de Turre cremata* quaestiones evangeliorum tam de tempore quam de sanctis et flos Theologiae. o. J. u. O. fol.
Hain 15713. od. 15714?

600. *Herolt* [*Johannes*) *al. Discipulus* sermones de tempore et sanctis c. proreptuario exemplorum. o. J. u. O. fol.
Hain 8473. 8475. 76?

601. *Nider* (*Johannes*) Tractatus de morali lepra et manuale confessorum. o. J. u. O. (Nürnberg, Ant. Koburger circa 1471). fol.
Hain 11813. 11834.

602. *Guilliermus episc. Parisiens.* de fide et legibus. o. J. u. O. (Augsburg, Günther Zainer (1469?)). fol.
Hain 8317.

603. *Gritsch* (*Johannes*) quadragesimale. o. J. u. O. (mit Reyserscher Type). fol.
Hain 8061.

Der erste Besitzer hat am Ende eingeschrieben: „Petrus Schnitzer de Rüdlingen 1478."

604. *Magnus (Jacobus) de Parisiis* Zophilogium s. Sophologium. o. J. u. O. fol.
Hain 10467—10475.
Angebunden ist Nr. 605.

605. *Prudentius (Aur. Clem.)* de septem peccatis mortalibus. etc. o. J. u. O. fol.
Hain 13437.

606. *Albertus Magnus* sermones notabiles de tempore et de sanctis. Reutlingen, Michael Gryff. o. J. fol.
Hain 473.

607. *Dionysius de Burgo* commentarii in Valerium Maximum. o. J. u. O. (Strassburg, circa 1471). fol.
Hain 4103.
Auf dem Vorsetzblatte die Namen der ersten Besitzer. Beigebunden die handschriftliche Oratio in laudem S. Catharinae a. 1529. Tubingae habita cum Bircameri rhetoria d. a. 1537.

608. *Comestor (Petrus)* Historia Scholastica. o. J. u. O. (Cöln. Ullrich. Zell). fol.
Hain 5530.

609. *Jacobus de Voragine* Legenda sanctorum Lombardica dicta. Ulm. Joh. Zainer. o. J. fol.
Panzer. Ann. III, 541. Nr. 55.

610. *Chrysostomus (Johannes)* homiliae 70 in evangelium S. Matthaei Georgio Trapezunt. interprete. o. J. u. O. (Strassburg, Joh. Mentelin). fol.
Hain 5034.

611. *Chrysostomus (Johannes)* homiliae in epistol. Pauli ad Ebraeos vel super Psalmum miserere. o. J. u. O. fol.
Hain 5028.
Beigebunden: Nr. 612—614.

612. *Chrysostomus (Johannes)* Sermones XXV. versi a. Christoph. Persona. o. J. u. O. fol.
Hain 5041.

613. *Chrysostomus (Johannes)* de compunctione cordis. o. J. u. O. fol.
Hain 5044.

614. *Chrysostomus (Johannes)* liber dialogorum. o. J. u. O. fol.
Hain 5050.

615. *Aureolus (Petrus)* compendium literalis sensus totius bibliae. o. J. u. O. (Strassburg, G. Husner). fol.
Hain 2141.
Beigebunden: Doublette von 595. und Nr. 616—19.

616. *Anselmus (S.) Cantuariens. episcop.* liber cur deus homo. o. J. u. O. (Strassburg, G. Husner). fol.
Hain 1137.

617. *Augustinus (S. Aur.)* liber de conflictu vitiorum et virtutum. o. J. u. O. (Strassburg, G. Husner). fol.
Hain 2085.

618. *Augustinus (S. Aur.)* de XII abusivis saeculi. Acced. ejusd. sententiae de origine animae et de divinatione daemonum. o. J. u. O. (Strassburg, G. Hussner). fol.
Hain 2104.

619. *Expositio* super canonem missae. o. J. u. O. goth. Char., ohne Sign., Blattz. u. Custod. fol.
Ist so weder bei Hain noch Panzer zu finden.

620. *Vocabularius* latino-germanicus o. J. u. O. fol.
Panzer Ann. IV, 210. Nr. 1294.

621. *(Konradus* de Brundelsheim) *Soccus* sermones de sanctis. o. J. u. O. (m. Reyserscher Type). fol.
Hain 14829.

622. *Nider (Johannes)* Formicarius. Augsburg, Ant. Sorg. o. J. fol.
Hain 11832.
Beigebunden Nr. 623.

623. *Nider (Johannes)* consolatorium timoratae conscientiae. o. J. u. O. (Augsburg, Ant. Sorg). fol.
Hain 11807.
Zum Einband ein Incunabelfragment (der Summa Johannis Freburgensis?) verbraucht.

624. *Vocabularius* juris utriusque. o. J. u. O. fol.
Panzer Ann. IV, 111. Nr. 1302. od. 1303?
Zum Einband die Bruchstücke einer deutschen Bibelincunabel benutzt.

625. *Institor (Henricus)* malleus maleficarum. o. J. u. O. fol.
Hain 9238. 39?
Beigebunden: Nr. 626. und ein Buch des Jahres 1520. und ausserdem noch einmal an 641. vorhanden.

626. *Officium* beatae Mariae virginis. o. J. u. O. fol.
Es ist die Ausgabe nicht zu bestimmen. Doppelt vorhanden.

627. *Apollinaris (Caj. Sollius)* Epistolae et carmina. o. J. u. O. (Utrecht, Nic. Ketelaer und Ger. de Leempt). fol.
Hain 1286.
Angebunden an Nr. 498.

628. *Johannes de Turrecremata* quaestiones evangeliorum tam de tempore quam de sanctis et flos theologiae. o. J. u. O. fol.
Hain 15713. od. 15714?

629. *Leonardus de Utino* sermones de sanctis. o. J. u. O. fol.
Hain 16126. odes 16127.

630. *Gerson (Johannes)* Alphabetum divini amoris de elevatione mentis ad deum. o. J. u. O. (Strassburg, Typogr. ignot.) fol.
Hain 7632.
Beigebunden neun kleine Papier-Handschriften mit den Jahreszahlen 1467. 1468. Nr 253—261. und Nr. 631—638.

631. *Boethius (A. M. T. S.)* de consolatione philosophica. o. J. u. O. (Basel, Mich. Wensler). fol.
Hain 3355.

632. *Magnus (Jacobus) de Parisiis* Zophilogium s. Sophologium. o. J. u. O. fol.
Hain 10468. 70. 71. od. 72?

633. *Vallastus de Tarenta* de epidemia et peste. o. J. u. O. (Strassburg, Martin Flach). fol.
Hain 15244.

634. *Albertanus* Causidicus de arte loquendi et tacendi. o. J. u. O. (Strassburg, Mart. Flach). fol.
Hain 393.

635. *Judaei.* De Judaeorum et Christianorum communione et conversatione ac constitutionum super hac re innovatione. o. J. u. O. (Strassburg). fol.
Hain 9464. od. 9465?

636. *Andreae (Johannes)* Tractatulus s. summula de sponsalibus et matrimoniis. o. J. u. O. (Strassburg, Martin Flach). fol.
Hain 1068.

637. *Augustinus (S. Aurel.)* de XII abusivis saeculi. Acced. eiusd. sententiae de origine animae et de divinatione daemonum. o. J. u. O. (Strassburg. G. Hussner). fol.
Hain 2104.

638. *Bonaventura (S.)* stimulus s. regimen conscientiae s. parvum bonum. o. J. u. O. (Speier). fol.
Hain 3499.

639. *Eusebius Pamphili* historia ecclesiastica latine interprete Ruffino. o. J. u. O. fol.
Hain 6708.
Beigebunden Nr. 640.

640. *Beda* Venerabilis, historia ecclesiastica gentis Anglorum. o. J. u. O. (Strassburg, Henr. Eggesteyn). fol.
Hain 2732.

641. *Albertus Magnus* opus in evangelium missus est Gabriel etc. o. J. u. O. fol.
Hain 460—463?
Beigebunden: Doublette von 625. und Nr. 642.

642. *Augustinus de Ancona* summa de ecclesiastica potestate. o. J. u. O. fol.
Hain 959.

643. *Caracciolus (Robertus) de Litio* quadragesimale. o. J. u. O. fol.
Hain 4418—23?
Doppelt vorhanden.

644. *Nider (Johannes)* Sermones totius anni de tempore et de sanctis cum quadragesimali. Ulm, Joh. Zainer o. J. fol.
Hain 11802.

645. *Paratus* Sermones de tempore et de sanctis. o. J. u. O. fol.
Hain 12398 ff.

646. *Jacobus de Voragine* Legenda sanctorum Lombardica dicta o. J. u. O. (Ulm. Joh. Zainer). fol.
Panzer Ann. III, 541, 56.

647. *Johannes de Turrecremata* quaestiones evangeliorum tam de tempore quam de sanctis et flos theologiae. o. J. u. O. fol.
Hain 15713. od. 15714.
Doppelt vorhanden.

648. *Duranti* (*Guilielmus*) Rationale divinorum officiorum. o. J. u. O. (Strassburg, G. Husner). fol.
Hain 6465.

649. *Johannes de Franckfordia* Sermones dominicales. o. J. u. O. (Ulm, Joh. Zainer). fol.
Hain 7352.

650. *Landrechtbuch* vulgo Schwabenspiegel. o. J. u. O. 144 Bl. fol.
Nach dieser Blattzahlangabe passt keine der bei Hain 9868—9871. angeführten Ausgaben.

651. *Herolt* (*Johannes*) *al. Discipulus* sermones super epistolas dominicales. o. J. u. O. (Ulm, Joh. Zainer). fol.
Hain 8509.
Beigebunden Nr. 652.

652. *Herolt* (*Johannes*) *al. Discipulus* liber de eruditione Christi fidelium. o. J. u. O. (Reutlingen). fol.

653. *Albertus Magnus* sermones de tempore et de sanctis. o. J. u. O. fol.
Hain 469.
Es sind verschiedene Papier-Handschriften Nr. 262—264. beigebunden, denen der Rubricator 1477. beigesetzt hat; zum Einbande ist eine Handschrift benutzt.

654. *Guillermus s. Guilerinus* postilla super epistolas et evangelia. Ulm. Joh. Zainer. o. J. (1478). fol.
Hain 8252.
Beigebunden ein Manuscript des Jahres 1455. Cod. pap. Nr. 269.

655. *Biblia Latina*. o. J. u. O. fol.
Hain 3048.

656. *Augustinus* (*S. Aur.*) de doctrina christiana s. de arte praedicandi. o. J. u. O. (Strassburg. Joh. Mentelin. 1165—66). fol.
Hain 1955. od. 1956.
Beigebunden Nr. 657—663.

657. *Bonaventura* (*S.*) diaeta salutis. o. J. u. O. (Esslingen, Conrad Fyner). fol.
Hain 3526.

658. *Themata* dominicalia totius anni. o. J. u. O. (Esslingen, Conrad Fyner). fol.
Hain 15462.

659. *Johannes de Aurbach* summa de sacramentis. o. J. u. O. (Strassburg). fol.
Hain 2123.

660. *Johannes de Grassis* forma procuratorii in almo studio Papiensi examinata et explicata. o. J. u. O. fol.
Hain 7873.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Altes u. Neues aus den Ländern d. Ostens. Von *Onomander*. 3. Bd.: Kleinasien. gr. 8. (III u. 405 S.) Hamburg. geh. n. 1⅚ Thlr. (cplt.: n. 4⅓ Thlr.)

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., Kärnten's älteste kirchliche Denkmalbauten. [Mit 5 Taf. (in Stahlst.)] [Abdr. aus d. Jahrbuche d. Central-Comm. z. Erforschg. u. Erhaltg. d. Baudenkmale.] Imp.-4. (71 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien 1859. geh. n. 1⅔ Thlr.

Argelander, Dir. Dr. Frdr. Wilh. Aug., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der K. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. III. Bd.: Bonner Sternverzeichniss. I. Sect. enth. die genäherten mittleren Oerter von 110984 Sternen zwischen 2 Grad südl. u. 20 Grad nördl. Declination f. den Anfang des J. 1855. Unter Mitwirkg. der H.H. Prof. Dr. *E. Schönfeld* u. Dr. *A. Krüger*. gr. 4. (XXVI u. 378 S.) Bonn 1859. geh. (à) n. 5 Thlr.

Barb, Prof. H. A., üb. den Organismus d. persischen Verbums. gr. 8. (96 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Bericht üb. die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1860. [Mit dem Umschlagstitel: Monatsbericht der königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 50 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Boetticher, Carl, der Omphalos d. Zeus zu Delphi. 19. Programm zum Winckelmannsfest der archäolog. Gesellschaft zu Berlin. Nebst Nachschrift d. Hrsgs. u. 1 Steintaf. gr. 4. (18 S) Berlin 1859. geh. n. ½ Thlr.

Camesina, Alb., die Darstellungen auf der Bronzethüre d. Haupteinganges v. St. Marco in Venedig. [Mit 18 (photo-lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Jahrbuche d. Central-Comm. z. Erforschg. u. Erhaltg. d. Baudenkmale.] Imp.-4. (10 S.) Wien. geh. n. 1⅔ Thlr.

Elbzölle, die. Aktenstücke u. Nachweise 1814—1859. Nebst e. Einleitg. üb. die Flussschifffahrts-Bestimmgn. der Wiener Kongressakte u. die Elbzollfrage. Lex.-8. (LXII u. 377 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Frankel, Z., Grundlinien d. mosaisch-talmudischen Eherechts. gr. 4. (48 S.) Leipzig. geh. baar ⅓ Thlr.

Friederichs, Prof. Dr. K., die philostratischen Bilder. Ein Beitrag zur Charakteristik der alten Kunst. gr. 8. (XI u. 251 S.) Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. 7. et 8. Livr. gr. 4. (Tome II. S. 1—208.) Dresden 1859. 60. geh. à n. 2 Thlr.

Heider, Dr. Gust., liturgische Gewänder aus dem Stifte St Blasien im Schwarzwalde, dermalen aufbewahrt im Stifte St. Paul in Kärnten. [Mit 10 (lith.) Taf. (wovon 4 in Farbendr.) u. 10 (eingedr.) Holzschn.] [Abdr. aus d. Jahrbuche d. Central-Comm. z. Erforschg, u. Erhaltg. d. Baudenkmale.] Imp.-4. (66 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr.

Lowndes, William Thom., the bibliographer's manual of english literature. New edition, revised, corrected and enlarged by *Henry G. Bohn.* Part 5. 8. (3. Bd. VIII S. u. S. 1157—1427.) London. Leipzig. In engl. Einb. (à) n.n. 1⅙ Thlr.

Merzdorf, Bibliothekar Dr. J. F. L. Th., Oldenburg's Münzen u. Medaillen auf Grund der Münzsammlung Sr. Königl. Hoh. d. Grossherzogs v. Oldenburg historisch-kritisch beschrieben. gr. 8. (VI u. 140 S.) Oldenburg. geh. n. 1 Thlr.

Roehrig, F. L. O., de Turcarum linguae indole ac natura. gr. 8. (30 S.) Philadelphia. geh. n. 12 Ngr.

Waitz, Prof. Dr. Thdr., Anthropologie der Naturvölker. 2. Thl. A. u. d. T.: Die Negervölker u. ihre Verwandten. Ethnographisch u. kulturhistorisch dargestellt. Mit 1 (chromolith.) Karte (in Fol.) u. 7 (lith.) Abbildgn. (in Tondr.) gr. 8. (XXIV u. 524 S.) Leipzig. geh. 3⅓ Thlr. (1. 2.: 6 Thlr.)

Weiss, Karl, der romanische Speisekelch d. Stiftes Wilten in Tirol nebst e. Uebersicht der Entwickelg. d. Kelches im Mittelalter. [Mit 6 Taf. (in Stahlst.)] [Abdr. aus d. Jahrbuche d. Central-Comm. z. Erforschg. u. Erhaltg. d Baudenkmale.] Imp.-4. (38 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien, geh. n. 1⅓ Thlr.

Witzleben, Major A. v., Prinz Friedrich Josias v. Coburg-Saalfeld, Herzog zu Sachsen, k. k. u. d. heil. röm. Reiches Feldmarschall. 3 Thle. Mit dem (lith.) Brustbilde d. Prinzen, e. (lith.) Ansicht v. Chotin u. 17 (lith.) Karten u. Plänen (wovon 2 in Farbendr. u. 12 color., in Imp.-Fol. m. 4 S. Text.) Lex.-8. (XXXI u. 1439 S. m. eingedr. Holzschn. u. 2 Bl. Facs.) Berlin 1859. geh. n. 13⅓ Thlr.

ENGLAND.

Fathers: Extracts from the Fathers, Historians, and other Writers of the Church, Literally Translated (Christian Classics). 12mo. (Dublin) cloth. 7s. 6d.

Fawcett, (J.) — An Exposition of the Gospel according to St. John. By the Rev. John Fawcett. 3 vols. 8vo. cloth limp. 21s.

Fellows (J.) — The Mysteries of Freemasonry; or, an Exposition of the Religious Dogmas and Customs of the Ancient Egyptians; showing their Identity with the order of Modern Masonry, with some remarks on the Metamorphosis of Apuleius. By John Fellows. 12mo. illustrated, cloth. 3s.

Horne (Bp.) — A Commentary on the Book of Psalms, in which their Literal or Historical Sense, as they relate to King David and the People of Israel, is illustrated; and their Application to the Messiah, to the Church, and to Individuals as Members thereof, is pointed out, with a view to render the use of the Psalms pleasing and profitable to all orders and degrees of Christians. By the Rev. George Horne. New edit. 8vo. pp. 690, cloth. 7s. 6d.

Mullens (J.) — The Religious Aspects of Hindu Philosophy Stated and Discussed: a Prize Essay. By the Rev. Joseph Mullens. Post 8vo. cloth. 9s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. **№ 8.** **1860.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

661. *Bollanus* (*Dominicus*) Determinatio beatam Virginem ab originali culpa esse praeservatam. o. J. u. O. fol.
    Hain 3436.
662. *Laudivius s. Landivius* vita b. Hieronymi. Neapol. 1473. fol.
    Hain 9944.
663. *Johannes Damascenus* liber gestorum Barlaam et Josaphat. o. J. u. O. (Speier). fol.
    Hain 5914.
664. *Guido de Monte Rochen s. Rotherii* manipulus curatorum. o. J. u. O. fol.
    Welche der bei Hain 8157 ff. citirten Ausgaben diese ist, lässt sich aus der unzureichenden Beschreibung nicht ermitteln.
    Angebunden an Nr. 514.
665. *Albertus Magnus* compendium theologicae veritatis. Ulm. Johann Zainer. o. J. fol.
    Hain 438.
666. *Cyprianus* (*Caecilius*) epistolae. o. J. u. O. (Memmingen, Albert Kunne.) fol.
    Hain 5895.
    Doppelt vorhanden, einmal an Nr. 259.

667. *Jacobus de Clusa de Erfordia s. d. Paradiso* Sermones notabiles et formales. o. J. u. O. fol.
Hain 9329. 30?
Doppelt vorhanden.

668. *Psalterium* et hymnarius. o. J. u. O., ohne Custod. mit Sign. und Blattz. goth. Type. 4.
Hain 13163?

669. *Sermones* vademecum de tempore et de sanctis per figuras utiles. o. J. u. O. goth. Char. m. Signat. 4.
Dieser Titel ist weder bei Panzer noch Hain zu finden. Zum Einbande eine seltene Incunabel verbraucht.

670. *Caracciolus (Robertus) de Litio* sermones quadragesimales de adventu et timore Dei cum quibusdam aliis annexis. Venedig. Gabriel de Grassis de Papia.
Hain 4461.

671. *Magister de Magistris (Johannes)* quaestiones super totum cursum logicae. o. J. u. O. (Cöln, Heinr. Quentell). 4.
Hain 10450.
Doppelt vorhanden.

672. *Paratus* Sermones de tempore et de sanctis. o. J. u. O. 4.
Hain 12398.

673. *Biel (Gabriel)* Sermones de festivitatibus Christi etc. o. J. u. O. 4.
Hain 3184? und wäre dann mit Nr. 444. gleich.
Doppelt vorhanden.

674. *Magni (Jacobus) de Parisiis* Zophilogium s. Sophologium. o. J. u. O. (mit den Buchdruckerzeichen Felix und Johannes Reichart). 4.
Diese Ausgabe fehlt bei Hain.
Beigebunden Nr. 675.

675. *Quaestiones* variae naturales antiquorum philosophorum. o. J. u. O. 4.
Hain 13639.

676. *Juvencus* historia evangelica. o. J. u. O. 4.
Hain 9725.
Beigebunden Nr. 152. und drei Schriften des 16. Jahrhunderts.

677. *Tractatulus* de vinea spirituali sive de profectu religionis. o. J. u. O. 4.
Unter diesem Titel weder bei Panzer noch Hain zu finden. Beigebunden Nr. 673.

678. *Tractatulus* de perfectione et institutione novitiorum. o. J. u. O. 4.
Ist weder bei Panzer noch Hain aufzufinden.

679. *Petrus Hispanus* commentum novum in tractatus I. et IV. c. Marsilii commento parvorum logicalium. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

680. *Innocentius VIII.* Regulae, Ordinationes et constitutiones cancellariae apostolicae. o. J. u. O. 4.
Hain 9217—9223?
Beigebunden Nr. 681. 682.
681. *Regula* dominus quae pars. o. J. u. O. 4.
Hain 13819—13822?
682. *Johannes de Garlandia* Synonyma. o. J. u. O. 4.
Hain 7471.
683. *Johannes de Aurbach* directorium curatorum. o. J. u. O. (Speier, Peter Drach). 4.
Hain 2125.
Beigebunden sind Nr. 684—686.
684. *Cordiale* sive liber quatuor novissimorum. o. J. u. O. 4.
Hain 5691—5696?
685. *Johannes Gallensis* de sex aetatibus hominis. o. J. u. O. (Speier, Peter Drach). 4.
Hain 7447.
686. *Gerson (Johannes)* tractatus de arte audiendi confessiones et remedia contra recidiva. o. J. u. O. (Speier, Peter Drach). 4.
Hain 7660.
687. *Grünpeck (Josephus)* tractatus de pestilentiali scorra sive mala de Franzos. o. J. u. O. 4.
Hain 8090—8093?
Beigebunden sind Nr. 688. 689., eine Doublette von Nr. 173.
688. *Schellig (Conradus)* consilium breve contra malas pustulas etc. o. J. u. O. 8 Blatt ohne Blattzahl u. goth. Type. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
689. *Institoris (Henrici)* malleus maleficarum. o. J. u. O. 4.
Hain 9240.
690. *Johannes de Turrecremata* de efficacia aquae benedictae. o. J. u. O. 4.
Hain 15737. 15740. 41. 42?
Angebunden mit Nr. 691. 692. an Nr. 27. Zum Einband ein vortreffliches Manuscript benutzt.
691. *Henricus de Hassia* de horis canonicis dicendis. o. J. u. O. 4.
Hain 8406 oder 8407?
692. *Andreas des Escobar* modus confitendi s. tractatus de confessione. o. J. u. O. 4.
Hain 1002.
693. *Raulinus (Johannes)* opus sermonum quadragesimalium. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Hain und Panzer und ist nur Theil 1. vorhanden.
694. *Melber (Johannes) de Gerolzhofen* Vocabularius praedicantium s. variloquus. o. J. u. O. 4.
Hain 11022—11036.

695. *Gorris (Guillerinus)* Scotus pauperum. Tolosa. o. J. (1486?) 4.
Panzer Ann. III, 50, 4.

696. *Philelphus (Francisc.)* epistolae breviores. o. J. u. O. 4.
Fehlen bei Panzer und Hain.
Beigebunden Nr. 697. 698.

697. *Evangeliorum* et epistolarum textus c. breviusculis conclusionibus. o. J. u. O. 4.
Da defect, lässt sich die Ausgabe nicht erkennen.

698. *Corvinus (Laurentius)* latinum idioma. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

699. *Perger (Bernardus)* grammatica nova. o. J. u. O. 4.
Hain 12605.
Beigebunden Nr. 700.

700. *Accursius (Bonus)* Laurentii Vallae elegantiarum linguae latinae compendium. o. J. u. O. 4.
Hain 58. oder 59?

701. *Melber (Johannes) de Gerolzhofen.* Vocabularius praedicantium s. variloquus. o. J. u. O. 4.
Hain 11022—11036.

702. *Albertus Magnus* de secretis mulierum et virorum. o. J. u. O. 4.
Hain 549 ff.

703. *Petrus Hieremiae Panormitanus* sermones quadragesimales et super oration. dominic. et praecepta decalogi. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

704. *Justinus* cum Floro et Sexto Rufo. o. J. u. O. (Barbier.) 4.
Fehlt bei Panzer und Hain, wenn es nicht Hain 9658. ist und nur falsch beschrieben.
Beigebunden Nr. 705.

705. *Diogenes Laertius* vitae et sententiae philosophorum lat. o. O. (Paris) Jean Petit al. Parvus. o. J. 4.
Hain 6197.

706. *Modus* perveniendi ad veram et perfectam dei et proximi dilectionem. o. J. u. O. (Basel, Mich. Wenssler). 4.
Hain 11491.

707. *Dinus de Mugello* de regulis juris. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

708. *Meditationes* de vita et beneficiis Jesu Christi. o. J. u. O. 8.
Hain 10991. defect.

709. *Institoris (Henrici)* malleus maleficarum. o. J. u. O. 8.
Hain 9241.

710. *Tractatus* de spiritualibus ascensionibus. o. O. (Paris) Jean Petit. o. J. 8.
Fehlt bei Hain und Panzer.
Beigebunden Nr. 711.

711. *Lavacrum* conscientiae. o. O. (Paris) Jean Petit und Dionysius Roce. o. J. 8.
Fehlt bei Panzer und Hain.

712. *Andreas de Escobar* modus confitendi s. Tractatus de confessione. o. J. u. O. 8.
Hain 1013. od. 1014?

713. *Salicetus (Nicolaus)* antidotarius animae. o. J. u. O. 12.
Hain 14154.

714. *Chrysostomus (Johannes)* expositiones super epistolas Pauli, de laudibus S. Pauli homiliae VIII et adversus vituperatores vitae monasticae. o. J. u. O. fol.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Beigebunden: Origenes. Venedig, Aldus 1503.

715. *Paulus de Sancta Maria Burgensis* dialogus qui vocatur scrutinium scripturarum. Paris. Antonius Bonne Mere. o. J. fol.
Fehlt bei Hain und Panzer.
Beigebunden: Schriften des 16. Jahrhunderts.

716. *Matheolus Perusinus* de memoria augenda s. ars memorativa. o. J. u. O. (Rom. Joh. Basicken). 4.
Hain 10905.
Angebunden an Nr. 473.

717. *Auctoritates* Aristotelis, Senecae, etc. o. J. u. O. 4.
Hain 1920—1925.
Angebunden Nr. 718—722.

718. *Aristoteles* Problemata lat. Theodoro Gaza interprete c. vita Aristotelis. o. J. u. O. 4.
Hain 1720—1727.

719. *Vocabularius* rythmicus declarans omnes status. o. J. u. O. 7 Bl. goth. Type, ohne Blattz., Custod., Sign. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

720. *Parvulus* Logicae. o. O. (Nürnberg) Friedr. Creussner. o. J. 4.
Hain 12431.

721. *Salomon et Marcolphus*. Dialogus s. collationes inter S. et M. o. J. u. O. m. Reysserscher Type. 4.
Hain 14248.

722. *Johannes* Presbyter de vita et moribus Indorum. o. J. u. O. (m. Reyssersche Type). 4.
Hain 9428.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abraham b. Mosis Maimonidis, Bircat Abraham responsa ad quaesita Daniel Ha-Babli. E manuscr. bibl. Paris. eruit D. B. *Goldberg* ed. *Eliezer Silbermann.* 4 (XVIII u. 67 S.) Berlin. geh. baar n. 1½ Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae naturae curiosorum vol. XXVII. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. 27. Bd. Mit 48 (Stein-)Taf., (wovon 14 color., 14 in Bunt- u. 7 in Tondr. in gr. 4., gr. Fol., qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) gr. 4. (XCIII u. 659 S.) Jena. geh. n. 16 Thlr.

Bendsen, Lehr. Bende, die nordfriesische Sprache nach der Moringer Mundart, zur Vergleichung m. den verwandten Sprachen u. Mundarten. Hrsg. v. Prof. Dr. *M. de Vries*. gr. 8. (XXVII u. 480 S.) Leiden. geh n.n. 3 Thlr. 13 Ngr.

Bibliographie, hebräische. Blätter f. neuere u. ältere Literatur d. Judenthums. Red. v. Dr. *M. Steinschneider*. [Nr. 13—18.] 3. Jahrg. 1860. 6 Nrn. (à 1—1⅛ B.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Brinz, Prof. Dr. Alois, Lehrbuch der Pandekten. 2. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. (VI S. u. S. 651—965.) Erlangen. geh. n. 1⅓ Thlr.
(I, II. 1.: n. 4 Thlr. 18 Ngr.)

Chronik der Universität zu Kiel. 1858. gr. 4. (109 S. m. 1 Steintaf. in Imp.-Fol.) Kiel 1859. geh. n. ⅓ Thlr.

Goren Nachon seu Tikkun Middot Ha-Nefesch de morum integritate celeberrimi poetae opus denuo ed. *E. L. Silbermann*. 8. (VII u. 35 S.) Berlin. baar n. ⅙ Thlr.

Hertz, Mart., Helius Eoban Hesse. Ein Lehrer- u. Dichterleben aus der Reformationszeit. Ein Vortrag. gr. 8. (38 S.) Berlin. geh. ¼ Thlr.

Hesekiel, Jo. Geo. L., Repertorium f. Adelsgeschichte. 1. Stück. Verzeichniss v. Monographieen üb. die Geschichte nicht souverainer fürstl., gräfl., freiherrl. u. adeliger Geschlechter. gr. 8. (33 S.) Berlin. geh. baar n. ⅜ Thlr.

Jolles, Jac. Zebi, Melo Ha-Roim de ritibus talmudicis et interpretatione talmudica opus tripartitum. 4. (X u. 559 S.) Berlin. geh.
baar n. 4⅔ Thlr.

Israel b. Joseph Benjamin, Massey Jisrael itinerarium, hebraice versum opera *Dav. Gordon*. Accedunt notae auctorum celebratorum. gr. 8. (XVI u. 134 S.) Berlin. geh. baar n. ⅚ Thlr.

Justi, Privatdoc. Dr. Karl, die ästhetischen Elemente in der Platonischen Philosophie. Ein historisch-philosophischer Versuch. gr. 12. (VIII u. 196 S.) Marburg. geh. 16 Ngr.

Kadmut Hajehudim neged Apion. *Josephi* contra Apionem liber hebraice versus opera *Sam. Schullem*. Ex edit. Constantinop. denuo ediderunt editores Ephemerid. Ha-Maggid. gr. 8. (VI u. 20 S.) Berlin. geh. baar n. 8 Ngr.

Kolb, G. Fr., Handbuch der vergleichenden Statistik, der Völkerzustands- u. Staatenkunde. Für den allgemeinen prakt. Gebrauch. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. (XVI u. 432 S.) Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Kreuser, J., der christliche Kirchenbau, seine Geschichte, Symbolik, Bildnerei, nebst Andeutgn. f. Neubauten. 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XXIII u. 768 S.) Regensburg. geh. 2 Thlr.

Lasaulx, Ernst v., Philosophie der schönen Künste, Architektur, Sculptur, Malerei, Musik, Poesie, Prosa. Lex.-8. (322 S.) München. geh.
n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Luzzatto, Moses Chajim, Messillat Jescharim [via proborum] de morum integritate 12. (96 S.) Berlin. geh. baar. n. 12 Ngr.

Portfolio, Holsteinisches. I. gr. 8. Harburg. geh. n. ⅔ Thlr.

Rechtsdenkmäler d. deutschen Mittelalters. Hrsg. von Dr. *A. v. Daniels*, Dr. *Fr. v. Gruben* u. Dr. *Frdr. Jul. Kuehns*. 6. Lfg. gr. 4. Berlin 1857. geh. 1⅓ Thlr. (1—6: n. 7⅚ Thlr.)

Saadja el-Fajjumi, R., sefer emunot we-deot od. Glaubenslehre u. Philosophie in zehn Abschnitten. gr. 8. (202 S.) Leipzig 1859. geh. baar n. 1⅔ Thlr.

Schmid, Prof. Dr. Leop., Grundzüge der Einleitung in die Philosophie, m e. Beleuchtg. der durch K. Ph. Fischer, Sengler u. Fortlage ermöglichten Philosophie der That. gr. 8. (VII u. 427 S.) Giessen. geh. n. 2½ Thlr.

Schwartz, Gymn.-Oberlehr. Dr. F. L. W., der Ursprung der Mythologie dargelegt an griechischer u. deutscher Sage. gr. 8. (XXIV u. 299 S.) Berlin. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Stolberg Boto, Graf v., Ahnherr der Fürsten Europa's. Eine genealog. Darstellg. dem hochgeb. Erbgrafen Heinrich v. Stolberg u. der durchlaucht. Fürstin Jeannette v. Schönburg bei ihrer Vermählg. überreicht (v. *Heinr. Delius*.) Neuer Abdr. gr. 8. (16 S.) Hannover. geh. n. ⅓ Thlr.

Studien-Pläne, akademische, f. die der Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Cameral- u. Naturwissenschaften, Mathematik, Pharmacie, Landwirthschaft, Philologie u. Pädagogik Beflissenen. gr. 8. (20 S.) Jena. geh. n 4 Ngr.

Verzeichniss der zur hundertjährigen Geburtsfeier Friedrich von Schiller's erschienenen Bücher, Kunstblätter, Kunstwerke, Musikalien, Denkmünzen etc. m. Angabe d. Formates u. Verlagsortes, der Verleger u. Preise derselben. Ein Beitrag zur Schiller-Litteratur. Hrsg. v. *Adph. Büchting*. Nebst e. Sach-Reg. üb. d. Bücher. 16. (84 S.) Nordhausen. geh. ¼ Thlr.

Vesque v. Püttlingen, wirkl. Hof- u. Minist.-R. Dr. Joh., Handbuch des in Oesterreich geltenden internationalen Privatrechtes. gr. 8. (XIX u. 454 S.) Wien. geh. n. 2⅚ Thlr.

Weiss, Frdr., die Gesetze der Satellitenbildung. Einleitung zur Geschichte der Erde. Mit 4 Taf. Abbildgn. (wovon 3 lith. u. 1 chromolith. in gr. 4.) gr. 8. (VIII u. 328 S.) Gotha. geh. n. 2⅙ Thlr.

ENGLAND.

Duncan (G.) — Novum Testamentum Græce; cui subjicitur selectio cupiosa lectionum, variantium emendationumque Griesbachii præcipuarum, necnon quamplurimæ voces ellipticæ. Accurante Guilielmo Duncan. New edit. 12mo, roan. 4s. 6d.

Testament. — The Greek Testament, from cardinal Mais's edition of the Vatican Bible, Notes, &c. By Robert Ornsby. Post 8vo. cloth. 8s. 6d.

Ersch, J. S., Bibliograph. Handbuch der philolog. Literatur der Deutschen seit der Mitte des 18. Jahrh. bis auf unsere Zeit. Nach Ersch bearb. von Ch. A. Geissler. Dritte Auflage. 8. Leipz., 1845. (3 Thlr.) 20 Ngr.

—— Bibliograph. Handbuch der philosoph. Literatur etc. Nach Ersch bearb. von Ch. A. Geissler. Dritte Auflage. 8. Leipz., 1850. (1 Thlr.) 8 Ngr.

—— Gelehrtes Frankreich, oder Lexikon der französ. Schriftsteller von 1771 bis 1805. 3 Theile u. 2 Supplem. 8. Hamb., 1797—1806. (8 1/3 Thlr.) 1 Thlr.

Heinsius, W., Allgem. Bücherlexikon od. vollständiges alphabet. Verzeichniss der von 1700 bis zu Ende 1856 erschienenen Bücher. 12 Bände. 4. Leipz., 1812—58. (93 2/3 Thlr.) 47 Thlr. 2 Ngr.

—— —— Band 8—12. Die Literatur von 1828—56. (56 2/3 Thlr.) 21 Thlr. 5 Ngr. — Band 8—11. Die Literatur von 1828—51. (44 1/2 Thlr.) 14 Thlr. 4 Ngr. — Band 8 einzeln. Die Literatur von 1828—34. (10 1/2 Thlr.) 4 Thlr. 22 Ngr. — Band 9 einzeln. Die Literatur von 1835—41. (11 2/3 Thlr.) 4 Thlr. 22 Ngr. — Band 10 einzeln. Die Literatur von 1842—46. (10 2/3 Thlr.) 4 Thlr. 22 Ngr. — Band 11 einzeln. Die Literatur von 1847—51. (11 2/3 Thlr.) 5 Thlr. 27 Ngr.

Panzer, G. W., Zusätze zu den Annalen der ältern deutschen Literatur. 4. Leipz., 1802. (2 1/3 Thlr.) 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

723. *Herveus* Brito, de intentionibus secundis. o. J. u. O. (Venedig, Simon de Lucre). 4.
Hain 8531.
Beigebunden: Schriften des 16. Jahrh.

724. *Dionysius* Areopagita vita cum oratione. Nürnberg, Caspar Hochfeder. o. J. 4.
Hain 6237.
Beigebunden eine Schrift des 16. Jahrh., Doublette von Nr. 535. und 725.

725. *Barbatia (Andreas)* consilium si Eugenius papa potest facere duos episcopos in una diocesi. o. J. u. O. 4.
Hain 2452.

726. *Turci.* De moribus etc. Turcorum. o. J. u. O. (Nürnberg, Conr. Zeuninger). 4.
Hain Nr. 15677.
Angebunden Nr. 727. und einige Schriften des 16. Jahrh.

727. *Collectura* de modo concludendi omnem collectam. o. J. u. O. 4.
Hain 5482.

728. *Canon* sacratissimae missae una cum expositione ejusdem. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden Nr. 729. und einige Schriften des 16. Jahrh.

729. *Seneca (L. Annaeus)* de quattuor virtutibus cardinalibus. o. J. u. O. 4.
Hain 14617. od. 14618.

730. *Martyrium* Sanctorum. o. J. u. O. 4.
Hain 10864.
Angebunden: 2 Schriften des 16. Jahrh.

731. *Summenhart (Conradus)* tractatus bipartitus in quo quod deus homo fieri voluerit etc. o. J. u. O. 4.
Hain 15181.
Angebunden Nr. 732. und 2 Schriften des 16. Jahrh.

732. *Trittenheim (Johannes)* De immaculata conceptione virginis Mariae. o. J. u. O. 4.
Hain 15639.

733. *Basilius (S.) Magnus* oratio ad adolescentes de legendis antiquorum s. gentilium libris. lat. Leon. Aretino interprete. o. J. u. O. 4.
Hain 2685.
Mit Nr. 734. an Nr. 258. gebunden.

734. *Epistola* de miseria curatorum s. plebanorum. o. J. u. O. 4.
Hain 6608.

735. *Computus* novus cum commento. o. J. u. O. 4.
Hain 5602.
Mit Nr. 736. 737. angebunden an Nr. 374.

736. *Manuale scholarium.* o. J. u. O. (Ulm. Conr. Dinckmut.) 4.
Hain 10738.

737. *Regula* puerorum fundamentalis. o. J. Augsburg, Johann. Froschauer. 4.
Hain 13824.

738. *Johannes de Aurbach* directorium curatorum. o. J. u. O. (Speier, Peter Drach). 4.
Hain 2125.
Angebunden: zwei Schriften des 16. Jahrh.

739. *Eusebius Cremonensis* epistola ad Damasum de morte Hieronymi etc. o. J. u. O. 4.
Hain 6718—6720.
Angebunden an Nr. 145.

740. *Versor (Johannes)* quaestiones super libros Aristotelis de coelo et mundo, o. J. u. O. (Cöln. 1493.) 4.
Ist nur der erste Theil von Hain 16048.
Mit Nr. 741. angebunden an: 194.

741. *Versor (Johannes)* quaestiones super parva naturalia Aristotelis. o. J. u. O. (Cöln. 1493.) 4.
Ist Theil 2 von Hain 16048.

742. *Bernardus (S.)* meditationes s. contemplationes. o. O. 1492. 8.
Hain 2883.
Angebunden an Nr. 254. und am Ende defect, weshalb nur aus dem Formate sich die Ausgabe constatiren liess.

743. *Censorinus* de die natali etc. o. J. u. O. 4.
Hain 4846.
Angebunden an Nr. 427.

744. *Pontanus (Ludovicus)* Singularia in causis criminalibus. o. J. u. O. fol.
Hain 13262 ff.
Angebunden an Nr. 13.

745. *Petrus de Crescentiis* opus ruralium commodorum. o. J. u. O. fol.
Hain 5826.
Beigebunden: Schriften des 16. Jahrh.

746. *Ruzo (Laurenzius)* liber marescalcie. o. J. u. O. Mit Holzschnitt. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden sind Papierhandschriften Nr. 266—270.

747. *Petrus Hispanus* loci dialectici. o. J. u. O. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

748. *Nicolaus de Dinkelspiel* concordantia in passionem Domini. o. J. u. O. (Ulm, Joh. Zainer). fol.
Hain 11762.

749. *Tractatus solemnis* multum praedicabilis. o. J. u. O. (Memmingen, Alb. Kanne). 4.
Hain 15588.

750. *Gerson (Johannes)* Donatus moralisatus s. per allegoriam traductus. o. J. u. O. (Speier, Pet. Drach.) 4.
Hain 7727.
Mit Nr. 751—53. an Nr. 5. gebunden.

751. *Augustinus (S. Aurel.)* de vita Christiana. o. J. (1471.) Speier (Peter Drach). 4.
Hain 2099.

752. *Lotharius* diac. cardin. liber de miseria humanae conditionis s. de contemptu mundi. o. J. u. O. (Mainz. P. Schöffer.) 4.
Hain 10210.

753. *Incompositio* de virtutibus et vitiis sibi invicem impugnantibus. o. J. u. O. 16 Bl. 4.
Ist weder bei Panzer noch Hain zu finden.

754. *Antonius archiep. Florentin.* confessionale. Esslingen, Conrad Fyner. o. J. 4.
Hain 1171.
Beigebunden: Papierhandschr. Nr. 271.

755. *Buridanus (Johannes)* Sophismata. Paris. Anton Denidel und Nicolaus de Bazza. o. J. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Beigebunden Nr. 756.

756. *Albertus de Saxonia* Sophismata. Paris. Anton Cayllaut. o. J. 4.
Fehlt bei Panzer und Hain.

757. *Psalterium* cum hymnis et Kalendario. o. J. u. O. 12.
Es passt kein der bei Hain 13455 ff. erwähnten Ausgaben.

758. Unser lieben Frauen Pfalter mit drey Rofenkrenzen etc. Aus der Cartus Güterftain o. J. 24 Bl. 12.
Fehlt bei Panzer und Hain.
Angebunden an Nr. 304.

759. *Breviarium*. pars aestivalis. o. J. u. O. 12.
Ist nach der ungenügenden Beschreibung nicht aufzufinden.

760. *Diurnale* monasticum secund. rubricam Romanam et secundum ritum et consuetudinem monasterii beatae Mariae virginis alias Scotorum Viennae ordinis Scti Benedicti. o. J. u. O. 12.
Ist weder bei Panzer noch Hain.

761. *Datus s. Dathus* elegantiolae s. elegantiae minores. o. J. u. O. (Bologna oder Mantua). 4.
Hain 5976.
Angebunden an Nr. 124.

762. *Hugo de Sancto Victore* Soliloquium in modum dialogi. o. J. u. O. (1473.) fol.
Hain 9028.
Angebunden an Pauli epist. c. glos. (Cod. chart. Nr. 5.).

Alphabetisches Verzeichniss.

A.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arnd, Landbaumstr. Karl, Geschichte d. Hochstifts Fulda v. seiner Gründung bis zur Gegenwart. 6 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 48 S.) Fulda. Subscr.-Pr. 24 Ngr.; Ladenpr. 1 Thlr.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläutergn. v. der Hand des Verf. bedeutend verm., vervollständ. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden d. Verewigten: Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*, Prof. Dr. *Jul. Hamberger*, Prof. Dr. *Ant. Lutterbeck*, Baron *F. v. Osten* u. Prof. Dr. *Chrph. Schlüter*. 12. Bd.: [2. Hauptabth.] Nachgelassene Werke. 2. Bd. A. u. d. T.: Erläuterungen zu sämmtlichen Schriften Louis Claude de Saint Martin's. Hrsg. u. m. e. Einleitg. begleitet v. Baron *Frdr. v. Osten-Sacken*. gr. 8. (555 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (cplt.: n. 31 Thlr. 6 Ngr.)

Bibliotheca historico-geographica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte u. Geographie neu erschienenen Bücher hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 7. Jahrg. 1859. 2. Hft. Juli—Dcbr. gr. 8. (114 S.) Göttingen. n. ⅙ Thlr.

Bibliotheca historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 9. Jahrg. 1859. 2. Hft. Juli—Dcbr.. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (105 S.) Göttingen. n. ⅙ Ngr.

— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 13. Jahrg. 1859. 2. Hft. Juli—Dcbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (49 S.) Ebd. n. ⅙ Ngr.

— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 12. Jahrg. 1859. 2. Hft. Juli—Dcbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (80 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. Ruprecht*. 12. Jahrg. 1859. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (41 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Cramer, Dr. C., üb. Pflanzen-Architektonik. Vorgetragen im Rathhaussaale zu Zürich am 15. Decbr. 1859. gr. 8. (III u. 35 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Zürich. geh. n. 16 Ngr.

Credner, Carl Aug., Geschichte d. neutestamentlichen Kanon. Hrsg. v. Prof. Dr. *G. Volkmar*. gr. 8. (VIII u. 424 S.) Berlin. geh. 1⅚ Thlr.

Darwin, Charles, üb. die Entstehung der Arten im Thier- u. Pflanzen-Reich durch natürliche Züchtung od. Erhaltung der vervollkommneten Rassen im Kampfe um's Daseyn. Nach der 2. Aufl. m. e. geschichtl. Vorrede u. andern Zusätzen des Verf. f. diese deutsche Ausg. aus d. Engl. übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Dr. *H. G. Bronn*. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (S. 1—160 m. 1 Steintaf.) Stuttgart. geh. à n. 24 Ngr.

Deiters, Privatdoc. Dr. Otto, Untersuchungen üb. die Lamina spiralis membranacea. Ein Beitrag zur Kenntniss d. inneren Gehörorgans. Mit 8 lith. Taf. Lex.-8. (IV u. 114 S.) Bonn. geh. n. 1⅔ Thlr.

Ewald, Heinr., Jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 10. Jahrbuch: 1859—1860. gr. 8. (IV u. 296 S.) Göttingen. n. 1⅙ Thlr. (1—10.: n. 13⅙ Thlr.)

Fahne v. Roland, Friedensrichter A., die Herren u. Freiherren v. Hövel, nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 2 Abthlgn.: Geschichte der verschiedenen Herren v. Hövel u. v. 100 Rheinischen, Westphälischen, Niederländischen u. andern hervorragenden Geschlechtern. Fol. (VIII u. 320 S. m. 16 Stammtaf. in Imp.-Fol., eingedr. Holzschn. u. 3 Steintaf.) Köln. geh. n. 12 Thlr.; Prachtausg. n. 24 Thlr.

Fidicin, Stadt-Archivar E., die Territorien der Mark Brandenburg od. Geschichte der einzelnen Kreise, Städte, Rittergüter, Stiftungen u. Dörfer in derselben, als Fortsetzg. d. Landbuchs Kaiser Karl's IV. 3. Bd. gr. 4. Berlin. geh. n.n. 2⅚ Thlr.
Inhalt: Der Kreis West-Havelland. — Der Kreis Ost-Havelland. — Der Kreis Zauche. [Mit (2 chromolith.) Karten (in Fol. u. gr. Fol.)] (XLII u. 228 S.)

Grasberger, Dr. Laurent., de usu Pliniano. Dissertatio. gr. 8. (128 S.) Würzburg. geh. n. 21 Ngr.

Hermann, Heinr., Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten in Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern. [Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten. II. Abth.] 3. Bd. Geschichte Kärntens vom J. 1780—1857 [1859] od. der neuesten Zeit. 3. Hft.: Culturgeschichte Kärntens vom J. 1790—1857 [1859] od. der neuesten Zeit. gr. 8. (447 S.) Klagenfurt. 1⅔ Thlr.

Mühry, Dr. A., allgemeine geographische Meteorologie od. Versuch e. übersichtl. Darlegg. d. Systems der Erd-Meteoration in ihrer klimat. Bedeutg. Mit 4 (lith.) Karten (in 4. u. qu. gr. 4.) u. 4 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (XII u. 203 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Müller, Dr. Johs. Heinr., deutsche Münzgeschichte. (In 3 Thln.) 1. Thl. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Nohl, Dr. Ludw., W. A. Mozart. Ein Beitrag zu Aesthetik der Tonkunst. gr. 8. (82 S.) Heidelberg. geh. 12 Ngr.

Passavant, J. D., le peintre-graveur contenant l'histoire de la gravure sur bois, sur métal et au burin jusque vers la fin du XVI. siècle. Tome II. Lex.-8. (VII u. 304 S.) Leipzig. geh. (à) n. 3 Thlr.

Pfeiffer, Privatdoc. Dr. Frdr., altnordisches Lesebuch. Text. Grammatik. Wörterbuch. Lex.-8. (IX u. 366 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Pindar's Siegesgesänge. Deutsch in den Versmassen der Urschrift von *J. J. C. Donner*. 8. (VIII u. 341 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.; in engl. Einb. n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Reinardus vulpes. Emendavit et adnotavit *Guil. Knorr*. 8. (X u. 62 S.) Eutin. geh. n. ½ Thlr.

Roemer, Prof. Dr. Ferd., die silurische Fauna d. westlichen Tennessee. Eine paläontologische Monographie. Mit 5 Taf. [3 lith. u. 2 Kpfrtaf.] gr. 4. (VIII u. 100 S. m. 5 Bl. Erklärgn.) Breslau. cart. n. 3 Thlr.

Rössler, Prof. Dr. Constant., Gustav Freytag u. die deutsche Dichtung der Gegenwart. 8. (III u. 99 S.) Berlin. geh. ½ Thlr.

Schaller, Jul., Psychologie. 1. Thl. A. u. d. T.: Das Seelenleben d. Menschen. gr. 8. (XVI u. 476 S.) Weimar. geh. n. 2 Thlr.

Schmidt, M. Frdr., Untersuchungen üb. die silurische Formation v. Ehstland, Nord-Livland u. Oesel. [Aus dem Archiv f. die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands abgedr.] Lex.-8. (250 S. m. 1 lith. u. color. Karte in qu. Fol.) Dorpat 1858. geh. n. 2 Thlr.

Schmitt, Minist.-Concipist F., Statistik d. österreichischen Kaiserstaates. 2. Aufl. gr. 8. (III u. 311 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Schneider, (Gymn.-Oberlehr.) Dr. Jac., neue Beiträge zur alten Geschichte u. Geographie der Rheinlande. 1. Folge. gr. 8. Düsseldorf. geh. n. 27½ Ngr.
Inhalt: Die Rheinlandschaft v. Nymwegen bis Xanten unter der Herrschaft der Römer. Nach den Quellenschriftstellern u. eigenen Localforschgn. dargestellt. Mit 1 (lith.) Karte in Farbendr. (in qu. gr. Fol.), enth. die alten Wasserläufe u. Dämme, die Römerstrassen, Lager etc. (VII u. 120 S.)

Schrader, Eberhard, de linguae Aethiopicae cum cognatis linguis comparatae indole universa. Commentatio praemio regio ornata. gr. 4. (V u. 104 S.) Göttingen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schulze, Carl, die biblischen sprichwörter der deutschen sprache. gr. 8. (III u. 203 S.) Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Stier, G., Corpusculum inscriptionum Vitebergensium. Die lateinischen Inschriften Wittenbergs darunter Luthers 95 Sätze. Lateinisch u. deutsch m. e. Anhange deutscher Inschriften. 8. (XV u. 168 S.) Wittenberg. geh. n. 16 Ngr.

Unger, Frdr. Wilh., Uebersicht der Bildhauer- u. Malerschulen seit Constantin dem Grossen zum Gebrauch bei Vorlesgn. u. zugleich als geschichtl. Hülfstafel f. Künstler u. Kunstfreunde. gr. 8. (62 S.) Göttingen. geh. n. ⅓ Thlr.

Verzeichniss neuer Kunstsachen als: Kupfer- u. Stahlstiche, Lithographien, Photographien, Holzschnitte, Zeichenvorlagen, Albums, illustrirte Prachtwerke etc. welche im J. 1859 erschienen sind, mit Angabe der Preise u. der Verleger. Nebst e. nach den Gegenständen geordneten Uebersicht. 2. Jahrg. 2. Hälfte. gr. 8. (XX S. u. S. 38—106.) Leipzig. geh. n. 13½ Ngr. (cplt.: n. 21 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

S. Ambrosius Hexaemeron. Perg. Nr. 37.
— Officiorum libri tres. Perg. Nr. 38.
— de initiandis mysteriis, de sacramentis lib. VI. de virginibus lib. IV. de hortanda viduitate, adhortatio virginalis. de perpetua virginitate S. Mariae. Perg. Nr. 39.
— Excerpta. Perg. Nr. 58. a.
— liber de bono mortis. Perg. Nr. 58. b.
— de sacramentis. Perg. Nr. 58. c.
— sermo ad devotam Virginem. Perg. Nr. 139, d.
— ad corruptam virginem et corruptorem. Perg. Nr. 139, e.
— homiliae. Perg. Nr. 144.
— expositio evangel. S. Lucae. Inc. Nr. 18.
— opera omnia. Inc. Nr. 241.
— *Autbertus* vid. *Autbertus*.
— *Regiensis* lexicon Latinum. Inc. Nr. 454.
— *de Spira* Quadragesimale. Inc. Nr. 164.
Amice Sermones. Inc. Nr. 321.
Amphilochus vita Basilii. Perg. Nr. 178. c.
Analogium seu cantus missalis. Perg. Nr. 89.
Analysis quatuor evangeliorum. Pap. Nr. 22. c.

Augustinus (S.) responsiones ad Paulinum. Perg. Nr. 46. o.
— epistola ad Bonifacium. Perg. Nr. 46. p. und q.
— ad Emeritum. Perg. Nr. 46. r.
— ad Glorium. Perg. Nr. 46. t.
— de blasphemia spiritus S. Perg. Nr. 46. u.
— de Agar et Imael. Perg. Nr. 46. y.
— confessionum libb. XIII. Perg. Nr. 47.
— de doctrina christiana libb. IV. Perg. Nr. 48. a. Inc Nr. 656.
— de qualitate animae. Perg. Nr. 48. e.
— homilia de advent. domini. Perg. Nr. 49. b.
— — de natali domini. Perg. Nr. 49. c.
— — in Kalend. Januar. Perg. Nr. 49. e.
— — de dominico. Perg. Nr. 49. g.
— — de coena domini. Perg. Nr. 49. h.
— epistola de Pascha. Perg. Nr. 49. i.
— homilia de Litania. Perg. Nr. 49. l.
— — de ascensione domini. Perg. Nr. 49. m.
— — in natal. S. Johañis. Perg. Nr. 49. o.
— — de nat. apostolor. Perg. Nr. 49. p.
— — de martyribus. Perg. Nr. 49. q.
— — de castitate conjugali. Perg. Nr. 49. r.
— — ad compotentes. Perg. Nr. 49. s.
— — de reddendis decimis. Perg. Nr. 49. t.
— sermo contra ebrios. Perg. Nr. 49 u.
— — quales sint Christiani boni. Perg. Nr. 49. v
— — de Christiano nomine. Perg. Nr. 49. w.
— — de indigna familiaritate. Perg. Nr. 49. x.
— de auguriis. Perg. Nr. 49. y.
— de castitate virginali. Perg. Nr. 49. z.
— sermo de verbis evangelii. Perg. Nr. 49. aa.
— — de diligendis inimicis. Perg. Nr. 49. ab.
— — de amore inimicorum. Perg. Nr. 49. ac.
— monitio contra ebrietatis malum. Perg. Nr. 49. ad. ac
— sermo de igne pergatorio. Perg. Nr. 49. af.
— homilia de die judicii. Perg. Nr. 49. ah.
— — de charitate. Perg. Nr. 49. ai.
— de diversis quaestionibus. Parg. Nr. 50.
— contra adversarium legis et prophetarum libb. 2. Perg Nr. 50.
— epistola de fide. Perg. Nr. 51. c.
— execranda Arii disputatio. Perg. Nr. 52. a.
— rescriptum contra eandem. Perg. Nr. 52. b.
— duo libb. contra Maximinum Ar. Perg. Nr. 52. c.
— ex operibus excerpta varia. Perg. Nr. 53. Ns. 58. a Nr. 80.
— de fide. Perg. Nr. 54. a.
— enchiridion. Perg. Nr. 54. b.

Bobelius (Henr.) vid. Hymni.
Bebenburgius (Lupoldus) germanorum veterum zelus. Inc. Nr. 383.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arneth, J., die neuesten archäologischen Funde in Cilli. [Mit 3 (Stein-) Taf. (in Tondr. in Lex.-8. u. qu. gr. 4.)] [Aus den Sitzungsber. 1859 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Arnold, Aug., das Leben d. Horaz u. sein philosophischer, sittlicher u. dichterischer Charakter. gr. 8. (XVI u. 180 S. m. 1 Steintaf.) Halle. geh. n. 24 Ngr.

Babrii fabulae Aesopeae. E codice manuscripto partem II. nunc primum ed. *Geo. Cornewall Lewis.* gr. 8. (VI u. 72 S.) London 1859. cart. n. 1⅙ Thlr.

Pars I. erschien im J. 1846 u. kostet n. 1⅙ Thlr.

Blanc, Dr. L. G., Versuch e. blos philologischen Erklärung mehrerer dunklen und streitigen Stellen der göttlichen Komödie. I. Die Hölle. 1. Hft. Gesang I—XVII. gr. 8. (IV u. 165 S.) Halle. ⅚ Thlr.

Gabelentz, H. C. v. der, die melanesischen Sprachen nach ihrem grammatischen Bau u. ihrer Verwandtschaft unter sich u. m. den malaiisch-polynesischen Sprachen untersucht. [Aus den Abhandlgn. der k. Sächs. Ges. d. Wiss.] gr. Lex.-8. (VI u. 266 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Hartung, Geo., die Azoren in ihrer äusseren Erscheinung u. nach ihrer geognostischen Natur geschildert. Mit Beschreibg. der fossilen Reste v. Prof. *H. G. Bronn.* Nebst 1 Atlas enth.: 19 (Stein-)Taf. (wovon 7 in Ton- u. 4 in Farbendr. in qu. gr. Fol.) u. 1 (lith.) Karte der Azoren (in Imp.-Fol.) Lex.-8. (VIII u. 351 S.) Leipz. geh. u. cart. n. 8 Thlr.

Hopf, Prof. Dr. Karl, Veneto-byzantinische Analekten. [Aus den Sitzungsber. 1859 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (166 S. m. 5 Tab. in gr. 4.) Wien. geh. n. 24 Ngr.

Katalog, der, von Sr. Maj. dem König Friedrich August v. Sachsen nachgelassenen Kartensammlung. Ein Denkmal des Verstorbenen. (Hrsg. v. *J. Petzholdt.*) gr. 8. (XII u. 113 S.) Dresden. geh. n. 1 Thlr.; feine Ausg. n. 1⅓ Thlr.

Köstlin, Prof. Dr. Karl, Göthe's Faust, seine Kritiker u. Ausleger. gr. 8. (VI u. 186 S.) Tübingen. geh. 27 Ngr.

Nägeli, Prof. Carl, Beiträge zur wissenschaftlichen Botanik. 2. Hft. Lex.-8. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Die Bewegung im Pflanzenreiche. Rechts und Links Ortsbewegungen der Pflanzenzellen u. ihrer Theile [Strömungen]. Untersuchungen üb. den Flechtenthallus v. Dr. *S. Schwendener.* Ueber das angebliche Vorkommen v. gelöster od. formloser Stärke bei Ornithogalum. Mit 8 (chromo-)lith. Taf. (IV u. 192 S.)

Pagenstecher, Doc. Dr. H. A., Beiträge zur Anatomie der Milben. I. Hft.: Trombidium holosericeum. Trombidium tinctorium. Fol. III u. 32 S. m. 2 Chromolith.) Leipzig. cart. n. 2 Thlr.

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F., Handbuch der Mineralchemie. Lex.-8. (LXXI u. 1039 S.) Leipzig. geh. 6 Thlr.

Recensus locorum quibus editio codicis vaticani Romana ab Angelo Majo praeparata et Hamburgensis annorum 1847 et 1848 inter sese differunt adjuncta in locis dubiis varietate Bartolocciana, Birchiana, Bentlejana nec non lectione ab Ed. de Muralto Romae in ipso codice hic illic observata. 16. (80 S.) Hamburg. geh. 6 Ngr.

Roth, Dr. Rud., über den Mythus v. den fünf Menschengeschlechtern bei Hesiod u. die indische Lehre v. den vier Weltaltern. gr. 4. (33 S.) Tübingen. geh. n. ⅓ Thlr.

Schärer, Doc. Dr. Eman., John Locke. Seine Verstandestheorie u. seine Lehren üb. Religion, Staat u. Erziehung. Psychologisch-historisch dargestellt. gr. 8. (XII u. 300 S.) Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Stumpf, Prof. Karl Frdr., zur Kritik deutscher Städte-Privilegien im XII. Jahrhundert. [Aus den Sitzungsber. 1859 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Weber, Frz. Xav., Wort- u. sachverzeichniss zu Jac. Grimm's deutscher grammatik u. geschichte der deutschen sprache. (In 2 Thln.) 1. Thl.: Wortverzeichnis. 1. Hälfte. 4. (IV u. 290 S.) Wien. geh. 3 Thlr. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. **№ 11.** **1860.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

Beda Venerabilis commentarius in psalmos. Perg. Nr. 26.
— — scintillarum liber. Perg. Nr. 30.
— — Homiliae. Perg. Nr. 84. 144.
— — commentarius in Cant. Canticor. Perg. Nr. 85.
— — expositio actuum apost. Perg. Nr. 86. a.
— — liber retractationum in lib. Act. Ap. Perg. Nr. 86. b.
— — de tabernaculo et vasis ejus. Perg. Nr. 37.
— — interpretatio sibyll. Verbor. Perg. Nr. 174. a.
— — excerpta. Perg. Nr. 171. b.
— — carmen de die judicii. Perg. Nr. 155. e.
— — Historicae Anglorum ecclesiae libb. V. Inc. Nr. 640.
Beichtbüchlein. Inc. Nr. 94.
Beleth (Joannes) rationale divinor. officiorum. Pap. Nr. 80. a.
Bellovacensis, s. Vincentius.
Benedictus (S.) origo et parentela. Perg. Nr. 166. b.
— regula latino-germanica. Perg. Nr. 138. 156.
— regula latina. Perg. Nr. 166. a. 171. d.
Benedictus XII. constitutiones pro bono regimine monachorum nigrorum. Perg. Nr. 136. a.
Benedictionale. Perg. Nr. 113.
Benedictiones et orationes monasticae. Perg. Nr. 166. a.

C.

Crastonus s. Crestonus (Johannes) Lexicon graecolatinum. Inc. Nr. 438.
Creatio coronatorum militum. Inc. Nr. 503.
Crescentiis s. Petrus de Crescentiis.
Cultificis s. *Cultrificis (Engelbertus)* epistola declaratoria. Inc. Nr. 251.
Cursus optimarum quaestionum. Inc. Nr. 568.
— Mariani. Perg. Nr. 121. 123. 124. 127. 129.
Cyprianus (S.) de XII abusivis saeculi v. *Augustinus*. Perg. Nr. 62. b.
Cypriani (S.) epistolae. Inc. Nr. 81. 666.

D.

Damascenus s. Johannes.
Damasus papa. versus de S. Paulo. Perg. Nr. 3. a.
Dan sermones de sanctis. Inc. Nr. 554.
Dathus (Augustin) s. *Datus*, de variis loquendi figuris. Pap. Nr. 248.
— — libellus pro conficiend. epistolis. Pap. Nr. 150. d.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Denhard, Oberlehr. Dr. B., die Gebrüder Jakob u. Wilhelm Grimm, ihr Leben u. Wirken. Ein Vortrag. gr. 8. (47 S.) Hanau. geh. n. 8 Ngr.
Erlebnisse e. Veteranen der grossen Armee während d. Feldzuges in Russland 1812, hrsg. v. dessen Sohne Hauptm. *Rich. v. Meerheim*. gr. 8. (XIV. u. 327 S.) Dresden. geh. 1⅙ Thlr.
Fless, Prof. Dr. Heinr. Jos., de suspecta librorum Carolinorum a Joanne Tilio editorum fide commentatio. gr. 4. (21 S.) Bonn. geh. n. ⅙ Thlr.
Fix, Seminarlehr. W., die Territorialgeschichte d. brandenburgisch-preussischen Staates, im Anschluss an zehn historische Karten übersichtlich dargestellt. Nebst Geschlechtstafeln u. 1 chronolog. Tab. Lex.-8. (VIII u. 146 S. m. 10 chromolith. Karten in Lex.-8, qu. 4. u. qu.-Fol.) Berlin. cart. n. 1 Thlr.
Frauer, Gymn.-Prof. Dr. Lud., Lehrbuch der althochdeutschen Sprache u. Literatur. Für höhere Schulen u. zum Selbstunterricht. Nebst e. Anh., Stücke aus der älteren Edda u. aus Hêliand enth. gr. 8. (VIII u. 311 S.(Oppenheim a. R., Kern. geh. n. 1⅕ Thlr.
Franklin, Privatdoc. Dr. Otto, de justitiariis curiae imperialis. Commentatio juris germanici. gr. 8. (XVI u. 127 S.) Breslau. n. ⅔ Thlr.
Gewerbe-Statistik v. Preussen. 2. Aufl. gr. 8. Iserlohn. geh. Subscr.-Pr. n. 2⅙ Thlr.; m. 1 color. Industrie-Karte n. 4 Thlr.
Inhalt: Ober-Schlesien. Statistik des Regierungs-Bezirks Oppeln m. besond. Beziehg. auf Landwirthschaft, Bergbau, Hüttenwesen, Gewerbe u. Handel nach amtl. Quellen v. Reg.-R. *Th. Schück*. M. e. Vorwort d. Reg.-Präsid. Dr. v. Viebahn. (XVI u. 752 S.)

Göppert, Prof. geh. Mediz.-R. Dr. H. R., über die versteinten Wälder im nördlichen Böhmen u. in Schlesien. [Aus den Verhandlgn. der schles. Ges.] Mit 3 lith. Taf. (wovon 1 in Farbendr.) gr. 4. (11 S.) Breslau 1859. geh. n. ⅝ Thlr.

Glückselig, Dr. Legis, Studien üb. den Ursprung d. österreichischen Kaiserhauses. Nebst 3 historisch-genealog. Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) 8. (XXIII u. 147 S.) Prag. geh. n. 22 Ngr.

Grube, Franc., de cylindri et coni attractione. Dissertatio inauguralis. gr. 4. (52 S. m. 1 Steintaf.) Göttingen 1859. geh. baar n. 18 Ngr.

Heinrichs, Dr. Aug., de ablativi apud Terentium usu et ratione. gr. 4. (44 S.) Elbing. 1859. geh. n. ⅙ Thlr.

Keppe, Landes-Oecon.-R. Dr. J. G., Mittheilungen üb. die Geschichte d. Ackerbaues in Nord-Deutschland, besonders in Preussen im 18. u. 19. Jahrh., zur Prüfg. der Frage: ob Gründe vorliegen, der neueren Landwirthschaft Schuld zu geben, dass sie ein Raub-System befolge? br. 8. (37 S.) Berlin. geh. ¼ Thlr.

Lau, Dr. Thaddäus, das Leben d. Syrakusaners Dion. Gekrönte Preisschrift. 8. (VII u. 120 S.) Prag. geh. n. ⅔ Thlr.

Maack, Dr. v., das urgeschichtliche Schleswig-Holsteinische Land. Ein Beitrag zur histor. Geographie. [Abdr. aus der Zeitschrift f. allgem. Erdkunde.] Mit 1 (lith.) Karte (in gr. 4.) gr. 8. (59 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Nathusius, Herm. v., die Racen d. Schweines. Eine zoolog. Kritik u. Andeutgn. üb. systemat. Behandlg. der Hausthier-Racen. gr. 8. (91 S.) Berlin. n. 16 Ngr.

Sauppe, Herm., die Mysterieninschrift aus Andania. [Aus den Abhdlgn. d. k. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (58 S.) Göttingen. geh. n. ⅔ Thlr.

Schade, Dr. Osk., veterum monumentorum theotiscorum decas. Lex.-8. (III u. 66 S.) Weimar. geh. n. ½ Thlr.

Schwabe v. Waisenfreund, Minist.-Concipist Carl, Versuch einer Geschichte d. österreichischen Staats-Credits- u. Schuldenwesens. 1. Hft. gr. 8. Wien. n.n. ⅓ Thlr.

Inhalt: Einleitung: Geschichtliche Rückblicke. — Oesterreichs Lage u. Zustände, seine Staats-Credits- u. Münz-Verhältnisse beim Beginne des 18. Jahrh. (II u. 60 S.)

Schreiber, Dr. Fr. Ant. With., Geschichte d. bayerischen Herzogs Wilhelms V. des Frommen nach Quellen u. Urkunden dargestellt. Ein Beitrag zur vaterländ. Geschichte. gr. 8. (IX u. 330 S.) München. geh. n. 1½ Thlr.

Schultz, Ferd., de codicibus quibusdam Demosthenicis ad orationem Philippicam tertiam nondum adhibitis. gr. 4. (38 S.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Springer, Ant., Rafaels Disputa. 12. (52 S. m. 1 Steintaf.) Bonn. geh. n. ⅙ Thlr.

Sybel, Heinr. v., die Erhebung Europas gegen Napoleon I. Drei Vorlesgn., gehalten zu München am 24., 27. u. 30. März 1860. gr. 8. (VI u. 146 S.) München. n. ½ Thlr.

ENGLAND.

Brazil; its History, People, Natural Productions, &c. With a map and engravings. 12mo. cloth. 4s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

Dathus (Augustin.) liber isagogicus in elegantias oratorias. Pap. Nr. 221.
— — elegantiae minores. Inc. Nr. 761.
Decalogus legis. Perg. Nr. 12. a.
Decisiones rotae Romanae. Inc. Nr. 224.
Declaratio contra articulos erroneos F. F. mendicant. Pap. Nr. 235.
Decreta sive canones Clementis. Perg. Nr. 190. e.
— — — Basilienses de reformatione nigrorum monachorum. Perg. Nr. 136. o.
Decretum abbreviatum. Pap. Nr. 126. c. e.
— Basiliens. Concilii. Pap. Nr. 44. b.
— concilii Laodicensis de scriptura canonica. Perg. Nr. 7. b.
Deductio der böhm. Könige aus d. gräfl. Stamme von Berg. Pap. Nr. 205. e.
Defensorium inviolatae perpetuaeque virginis Mariae. Inc. Nr. 534.
Derivativa. Perg. Nr. 186.
Dialogus super libertate ecclesiastica. Pap. Nr. 147. k.
Dicta de arbore, quae dicitur imago hominis. Inc. Nr. 523.
Dictionarium pauperum v. *Summa* de vitiis et virtutibus.
Didymus Alexandrinus de spiritu s. Perg. Nr. 34.
Dinckelspiel s. *Nicolaus de Dinckelspiel.*

E.

H.

Henricus de Gorichem	tractatus de superstitiosis quibusdam casibus. Inc. Nr. 496.
— — —	tractatus de praedestinatione. Inc. Nr. 575.
— — —	tractatus de simonia. Inc. Nr. 576.
— *de Hassia*	de proprietar. monachis et monial. Pap. Nr. 22. d.
— — —	de confessione. Pap. Nr. 22. i.
— — —	de contractibus. Pap. Nr. 23. g. 97. b.
— — —	de sacramento corp. Chr. Pap. Nr. 120. b.
— — —	epistola de emt. et venditione. Pap. Nr. 97. c.
— — —	de differentia peccati mortal. et venial. Inc. Nr. 96.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abeken, Heinr., die tragische Lösung im Philoktet d. Sophokles. Gratulationsschreiben. gr. 4. (26 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Aufgaben, die, Oesterreichs (Von Baron *Bruck*.) 8. (X u. 99 S.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Beiträge zur Statistik der schweizerischen Eidgenossenschaft. 5. Thl. gr. 8. Bern 1858. geh. n. 1⅗ Thlr.

Inhalt: Statistische Uebersichten üb. den Handel der Schweiz m. dem Auslande u. besonders m. ihren Nachbarstaaten, dem Zollverein, Oesterreich, Sardinien u. Frankreich, vor u. nach der Zentralisation d. eidg. Zollwesens, vom eidgenöss. Departement d. Innern. (XVII u. 318 S.)

Bengelii, Dr. Joh. Alb., gnomon Novi Testamenti, in quo ex nativa verborum vi semplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Secundum editionem III. [1773] denuo recusus. Wohlfeile Ausg. 2. m. Registern verm. Abdr. 1. Hälfte. gr. Lex.-8. (S. 1—400.) Berlin. geh. n. 1¼ Thlr.

Collectio scriptorum de processu canonico partim e codicibus nunc primum editorum partim e libris rarioribus editis recusorum. Edidit *Carol. Ferd. Reatz*. Vol. I. gr. 8. Giessen, geh. n. ⅔ Thlr.

Inhalt: Aegidii de Fuscarariis, Garsiae Hyspani quaestiones de jure canonico. (VII u. 92 S.)

Dirksen, H. E., die römisch-rechtlichen Mittheilungen in des Tacitus Geschichtbüchern. [Aus den Abhandlgn. der K. Akad. d. Wiss. zu Berl. 1860.] gr. 4. (11 S.) Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Dittmer, Kanzlei-Secr. Dr. G. W., der Lübeckische Bischof Burchard v. Serken u. seine Zeit, vom J. 1276 bis zum J. 1317. Ein Beitrag zur Lübeckischen Staats- u. Kirchen-Geschichte. Lex.-8. (42 S.) Lübeck. geh. n. 9. Ngr.

Drossbach, Max., die Genesis d. Bewusstseins nach atomistischen Principien. gr. 8. (XL u. 352 S.) Leipzig. geh. n. 1⅗ Thlr.

Drumann, W., die Arbeiter u. Communisten in Griechenland u. Rom. Nach den Quellen. gr. 8. (VI u. 346 S.) Königsberg. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Geschichte d. deutschen Rechts in 6 Bdn. Bearb. v. *G. Beseler*, *H. Hälschner*, *J. W. Planck*, *Aem. L. Richter* u. *O. Stobbe*. 1. Bd. (In 2 Abtheilgn.) 1. Abth. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3. Thlr.
Inhalt: Geschichte der deutschen Rechtsquellen. Bearb. v. O. Stobbe. 1. Abth. (XI u. 655 S.)

Hübner, Dr. Aemil., de senatus populique Romani actis. [Commentatio ex annalium philolog. suppl. III. edita.] gr. 8. (76 S.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Jahrbuch, bibliographisches, f. den deutschen Buch-, Kunst- u. Landkartenhandel. 8. Jahrg. 1860. 1. Bd. A. u. d. T.: Messkatalog. Ostern 1860. gr. 8. (LXXIII u. 310 S.) Leipzig. geh. baar n. 1⅓ Thlr.

Klotzsch, Fr., Linné's natürliche Pflanzenklasse Tricoccae d. Berliner Herbariums im Allgemeinen u. die natürliche Ordnung Euphorbiaceae insbesondere. [Aus den Abhandlgn. d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1859.] gr. 4. (108 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Mercklin, Ludw., die Citiermethode u. Quellenbenutzung des A. Gellius in den Noctes Atticae. [Abdr. aus dem 3. Suppl.-Bd. der Jahrbücher f. class. Philologie.] gr. 8. (78 S.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Müller, Oberschulrath Gymn.-Dir. Dr. J. H. T., Beiträge zur Terminologie der griechischen Mathematiker. gr. 8. (40 S.) Leipzig. geh. n. 8 Ngr.

Ochs, C., die Kaste in Ostindien u. die Geschichte derselben in der alten lutherischen Mission. gr. 8. (IV u. 84 S.) Rostock. geh. n. 8 Ngr.

Pickford, Doc. E., Einleitung in die Wissenschaft der politischen Oekonomie. gr. 8. (VII u. 172 S.) Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.

Ritgen, Geh. R. Prof. Dr. Ferd. Aug. Maria Fr. v., Betrachtung der Kometen als Sterne in früher Gestaltungszeit. Nebst Atlas m. 2 Steindrtaf. (in gr. 4. u. Imp.-Fol.) Lex.-8. (XI u. 212 S.) Giessen. geh. n. 2 Thlr.

Trendelenburg, Adf., Naturrecht auf dem Grunde der Ethik. gr. 8. (XII u. 546 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Wangemann, Archidiac. Semin.-Dir. Dr., sieben Bücher Preussischer Kirchengeschichte. Eine aktenmässige Darstellg. d. Kampfes um d. luther. Kirche im XIX. Jahrh. 3. Bd 1. Abth. 8. (387 S.) Berlin. geh. n. 1¼ Thlr. (I—III, 1.: n. 3 Thlr. 27½ Ngr.)

ENGLAND.

Custis. — Recollections and Private Memoirs of Washington. By his adopted Son, George Washington Parke Custis. With a Memoir of the Author, by his Daughter; and illustrative and explanatory Notes, by Benson J. Lossing. 8vo. (New York, 1860) with illustrations, pp. 644, cloth, London. 15s.

Hanna (W.) — Wycliffe and the Huguenots; or, Sketches of the Rise of the Reformation in England, and of the Early History of Protestantism in France. By the Rev. William Hanna, LL.D. Extra fcp. (Edinburgh) 5s.

Longman (W.) — Lectures on the History of England delivered at Chorleywood. By William Longman. Lecture II. comprising an Account of the Feudal System, and of the Origin of the Laws and Government of England. Pp. 84; with a coloured plate and 10 woodcut illustrations, 8vo. sewed. 2s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1860.

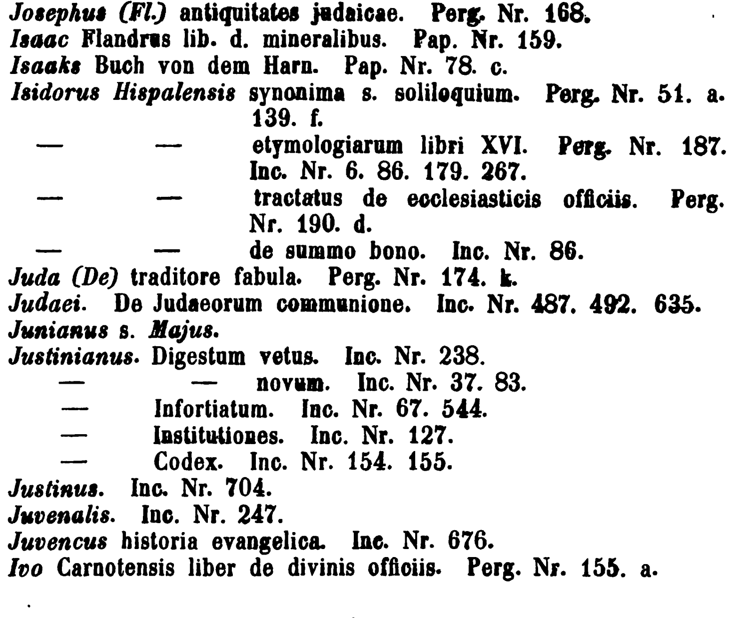
Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

Henricus de Hassia secreta sacerdotum. Inc. Nr. 374. 522.
— — — expositio sup. dominic. orationem. Inc. Nr. 484.
— — — expositio sup. ave Maria. Inc. Nr. 597.
— — — de horis canonicis. Inc. Nr. 691.
— *de Langenstein* v. *H. de Hassia.*
— *de Rottingen* sermones de tempore. Pap. Nr. 62. a.
— — — opus sermonum. Pap. Nr. 131.
Herculanus (Johannes) s. *Johannes Arculanus.*
Hermannus de Alemannia et de Saldio, speculum sacerdotum. Perg. Nr. 136. h.
— *Contractus* martyrologium. Perg. Nr. 175.
— — fragmentum e chronico. Perg. Nr. 174. f.
Herodotus. Inc. Nr. 291.
Herolt (Joann.) al. Discipulus sermones de sanctis. Pap. Nr. 33 a.
— — — — — — tempore. Pap. Nr. 35.
— — — — — — tempore et de sanctis. Pap. Nr. 52. a. 61. Inc. Nr. 72. 131. 210. 551. 600.
— — — — — super epislolas dominic. Inc. Nr. 651.

I.



Josephus (Fl.) antiquitates judaicae. Perg. Nr. 168.
Isaac Flandrus lib. d. mineralibus. Pap. Nr. 159.
Isaaks Buch von dem Harn. Pap. Nr. 78. c.
Isidorus Hispalensis synonima s. soliloquium. Perg. Nr. 51. a. 139. f.
— — etymologiarum libri XVI. Perg. Nr. 187. Inc. Nr. 6. 86. 179. 267.
— — tractatus de ecclesiasticis officiis. Perg. Nr. 190. d.
— — de summo bono. Inc. Nr. 86.
Juda (De) traditore fabula. Perg. Nr. 174. k.
Judaei. De Judaeorum communione. Inc. Nr. 487. 492. 635.
Junianus s. *Majus.*
Justinianus. Digestum vetus. Inc. Nr. 238.
— — novum. Inc. Nr. 37. 83.
— Infortiatum. Inc. Nr. 67. 544.
— Institutiones. Inc. Nr. 127.
— Codex. Inc. Nr. 154. 155.
Justinus. Inc. Nr. 704.
Juvenalis. Inc. Nr. 247.
Juvencus historia evangelica. Inc. Nr. 676.
Ivo Carnotensis liber de divinis officiis. Perg. Nr. 155. a.

K.

Kaltysen (Henric.) de indulgentiis. Pap. Nr. 260.
Kessels Leben. Pap. Nr. 118. e.
Ketham (Johannes de) fasciculus medicinae. Inc. Nr. 221. 450.
Knittl (Mich.) vindiciae pro vita Trudperti. Pap. Nr. 211.
Kolb (Paul) Kalligraphia. Pap. Nr. 169.
Konradus de Bundelsheim al. Soccus sermones. Pap. Nr. 59. 60. 124. Inc. Nr. 621.
Kosoff (Georg) solutio dubii de praedestinatione. Pap. Nr. 43. b.
Küngsberger s. *Joannes* de Monteregio.
Kunst des Büchsenschiessens. Pap. Nr. 156.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bibliotheca photographica. Verzeichniss der auf dem Gebiete der Photographie, sowie der damit verwandten Künste u. Wissenschaften seit Erfindg. der Daguerreotypie bis zu Anfang d. J. 1860 erschienenen Schriften, Von *Ernst Amand. Zuchold.* gr. 8. (VIII u. 26 S.) Leipzig. geh. baar 12 Ngr.

Ebeling, Frdr. W., Sieben Bücher französischer Geschichte. Nach gedruckten u. handschriftl., theilweise unbenutzten Quellen. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Tübingen.. geh. n. 26 Ngr.
(I. II, 1.: n. 1 Thlr. 26 Ngr.)
Inhalt: Geschichte der religiös-politischen Unruhen in Frankreich vom Tode Franz II. bis zum Frieden v. Amboise. (234 S.)

Feifalik, Jul., Studien zur Geschichte der altböhmischen Literatur. III. (Hft.) (Aus den Sitzungsber. 1859 der k. Akad. d. Wiss.) Lex.-8. (36 S.) Wien. n.n. 1/6 Thlr.

Fichte, Imman. Herm., Anthropologie. Die Lehre v. der menschlichen Seele. Neubegründet auf naturwissenschaftl. Wege f. Naturforscher, Seelenärzte u. wissenschaftlich Gebildete überhaupt. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (XXXIX und 623 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Fischer, Kuno, Geschichte der neuern Philosophie. 3. Bd. gr. 8. Mannheim. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (1—3.: 8 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Immanuel Kant. Entwicklungsgeschichte u. System der kritischen Philosophie. 1. Bd. Entstehung u. Begründung der kritischen Philosophie. Die Kritik der reinen Vernunft. (XXXIII u. 595 S.)

Geschichte der Familie Schenk v. Nydeggen insbesondere d. Kriegsobristen Martin Schenk v. Nydeggen. Mit geschichtl. Nachrichten üb. Afferden, Blyenbeck, Hillenrath etc. Nach archival. u. andern authent. Quellen bearb. Lex.-8. (XI u. 323 S. m. 3 Tab. in gr. 4. u. qu. Fol. u. 3 Chromolith.) Köln u. Neuss. geh. n. 1⅔ Thlr.

Heinemann, O. v., Markgraf Gero. Eine histor. Monographie. Nebst Stammtaf. (in qu. Fol.) u. (lith. u. illum.) Karte (in Fol.) gr. 8. (XII u. 174 S. m. 1 Holzschntaf.) Braunschweig. geh. n. 24 Ngr.

Heinze, Conrect. Dr. Herm., de spuriis actorum diurnorum fragmentis undecim commentatio critica. Fasc. I. gr. 8. (52 S.) Greifswald. geh. n. 8 Ngr.

Johannes, die Limburger Chronik. Nach J. Fr. Faust's Fasti Limpurgenses hrsg. v. Secr. Dr. *Karl Rossel.* gr. 8. (XII u. 119 S. m. 3 Holzschntaf.) Wiesbaden. geh. n. ⅚ Thlr.

Lenz, Staatsrath Wilh. v., Beethoven. Eine Kunststudie. 1. u. 2. Thl. gr. 8. Cassel 1855. (Hamburg.) geh. 3⅚ Thlr.
Inhalt: 1. Das Leben d. Meisters. (XI u. 295 S.) 1⅚ Thlr. — 2. Der Styl in Bethoven. — Die Mit- u. Nachwelt Bethovens. — Der Beethoven-status quo in Russland. (III u. 389 S.) 2 Thlr.

Perger, A. R. v., Studien üb. die deutschen Namen der in Deutschland heimischen Pflanzen. Monokotyledonen. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] Imp. 4. (62 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Reuter, Herm., Geschichte Alexanders d. Dritten u. der Kirche seiner Zeit. 2. völlig neu ausgearb. Ausg. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 588 S.) Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Scheref, Prince de Bidlis, Scheref-nameh ou histoire des Kourdes, publiée pour la première fois, traduite et annotée par *V. Veliaminof-Zernof.* Tome I. Texte persan. 1. Partie. Lex.-8. (492 S.) St. Petersbourg. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr. 2 Ngr.

Staatengeschichte der neuesten Zeit. Hrsg. v. *Karl Biedermann.* 5. Bd. gr. 8. Leipzig. geh n. ⅚ Thlr. (1—5.: n. 4 Thlr. 16 Ngr.)
Inhalt: Geschichte Italiens v. der Gründung der regierenden Dynastien bis zur Gegenwart. Von Dr. *Herm. Reuchlin.* 2. Thl. 2. Hälfte. Von der ersten Niederlage Karl Alberts u. der Unterwerfg. Siciliens bis auf die Gegenwart. (255 S.) (cplt.: n. 2 Thlr. 18 Ngr.)

Stecher, Prof. J., Schiller et la Belgique. [Extrait de l'Annuaire de la Société libre d'Emulation.] 12. (45 S.) Liège. Leipzig. geh. n. 6 Ngr.

Ulrici, Dr. H., Compendium der Logik. Zum Selbstunterricht u. zur Benutzg. f. Vorträge auf Universitäten u. Gymnasien. gr. 8. (VIII u. 207 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Urkundenbuch des historischen Vereins f. Niedersachsen. Hft. V. A. u. d. T.: Urkundenbuch der Stadt Hannover, hrsg. v. *C. L. Grotefend* u. *G. F. Fiedeler*. 1. Thl.: Vom Ursprunge bis 1369. gr. 8. (XI u. 531 S. m. 1 Steintaf. in gr. 4.) Hannover. geh. n. 2½ Thlr. (I—V.: n. 6⅔ Thlr.)

Volquardsen, Dr. C. R., Platon's Idee d. persönlichen Geistes u. seine Lehre üb. Erziehung, Schulunterricht u. wissenschaftliche Bildung. gr. 8. (VIII u. 192 S.) Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Wasserschleben, Prof. Dr. H., Sammlung deutscher Rechtsquellen. 1. Bd. gr. 8. (XXIII u. 452 S.) Giessen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Wüllerstorf-Urbair, Commodore Frhr. v., über das Verhalten u. die Vertheilung der Winde auf der Oberfläche der Erde, sowie insbesondere üb. die Windverhältnisse am Cap Horn. Zwei Briefe an Hrn. M. F. Maury. [Mit 6 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4., qu. Fol. u. gr. Fol.)] [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (46 S. m. eingedr. Holzsch. u. 4 S. Tab. in qu. gr. 4.) Wien. geh. n. 16 Ngr.

ENGLAND.

Chase (Pliny Earle) — Sanscrit and English Analogues. Extracted from the Proceedings of the American Philosophical Society. 8vo. (Philadelphia, 1860) pp. 117, cloth. London. 6s.

Collins (Perry M'Donough) — A Voyage down the Amoor with a Land Journey through Siberia, and incidental Notices of Manchooria, Kamschatka, and Japan. Post 8vo. (New York, 1860) pp. 390, cloth, London. 7s. 6d.

Delepierre (O.) — A Sketch of the History of Flemish Literature and its celebrated Authors, from the 12th Century to the present Time; compiled from Flemish sources. 8vo. pp. 220, cloth. 9s.

Disturnell (J.) — Influence of Climate, in a Commercial, Social, Sanitary, and Humanising Point of View: being a Paper read before the American Geographical and Statistical Society: accompanied by a Map of the World, showing most important Isothermal Lines 4to. (New York, 1860) pp. 24, sewed. London. 6s.

Godwin (Parke) — The History of France. Vol. 1— Ancient Gaul (New York, 1860), pp. 495, London. 12s.

Gros (Baron) — Recollections of Baron Gros's Embassy to China and Japan 1857—58. By the Marquis de Moyes. With coloured illustrations. 12mo. pp. 370, cloth. 6s.

Sedgwick (Daniel) — Comprehensive Index of Names of 674 Original Authors and Translators of Psalms and Hymns, with the Dates of their various Works, chiefly collected from the original Publications. 12mo. pp. 8. 6d.

Sowerby (John E.) — British Wild Flowers. Described, with an introduction, &c. by C. Pierpoint Johnson. 8vo. cloth, plain, 30s.; coloured. 60s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. **№ 14.** **1860.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

L.

Lactantius opera. Inc. Nr. 287.
Landrechtbuch s. Schwabenspiegel. Inc. Nr. 650.
Lapide s. *Joannes de Lapide.*
Laudivius de vita B. Hieronymi. Inc. Nr. 662.
Lauri Quirini. Pap. Nr. 162. d.
Lavacrum conscientiae sacerdotum. Pap. Nr. 88. 99. a. Inc. Nr. 191. 711.
Leben d. Heiligen. Pap. Nr. 64.
— Hansen Kessel. Pap. Nr. 118. e.
Lectionarium. Perg. Nr. 104.
Legenda S. Christianae Kunegundis etc. Inc. Nr. 528.
Lehre üb. d. Evangelium der 10 Jungfrauen. Pap. Nr. 118 f.
Leiden unsers Heilands. Pap. Nr. 149.
Leo P. VIII. decreta duo ad Ottonem imp. Perg. Nr. 26. d. und c.
— *P.* fides ad Flavianum ep. Const. missa. Perg. Nr. 46. d.
— — homiliae. Perg. Nr. 144.
— — epistola ad Leonem imper. Perg. Nr. 61. m.
Leonardus Aretinus s. *Aretinus.*
— *de Rutlingen* sermones. Pap. Nr. 41.
— — — tractatus de statu mundi. Pap. Nr. 46. a.

M.

N.

O.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Accessionen, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während des J. 1859. gr. 8. (VII u. 136 S.) Braunschweig. geh. n. ⅜ Thlr.

Ammon, Dr. F. A. v., Acyclia Irideremia u. Hemiphakia congenita. — Zur Lehre v. den angebornen Krankheiten d. menschl. Auges. Mit 2 Steindrtaf. [Aus „Acta acad. Caes. Leop.-Carol. naturae curiosorum."] gr. 4. (54 S.) Jena. geh. n. 1⅜ Thlr.

Aristophanis comoediae. Edidit *Aug. Meineke*. 2 Voll. Edit. ster. 8. (CVIII u. 654 S.) Leipzig. geh. 27 Ngr.; Pracht-Ausg. in gr. 8. 2⅛ Thlr.
Die 8.-Ausg. wird auch in 11 einzelnen Nrn. à 4½ Ngr. ausgegeben.

Barth, Dr. Heinr., das Becken d. Mittelmeeres in natürlicher u. kulturhistorischer Beziehung. Vorlesung gehalten im Athenäum in Hamburg. gr. 8. (32 S.) Hamburg. geh. 6 Ngr.
Baxmann, Rud., Philippi Melanthonis epistulae tres, nunc primum editae et commentario instructae. gr. 4. (20 S.) Wittenberg. geh. n. ⅙ Thlr.
Feifalik, Jul., Studien zur Geschichte der altböhmischen Literatur. IV. (Hft.) [Aus den Sitzungsber. 1859 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. 3 Ngr.
Fornsögur. Vatnsdælasaga, Hallfredarsaga, Flóamannasaga. Hrsg. v. *Gudbrandr Vigfússon* u. *Thdr. Möbius*. gr. 8. (XXXII u. 239 S.) Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.
Fröhner, Dr. Wilh., die grossherzogl. Sammlung vaterländischer Alterthümer zu Karlsruhe. 1. Hft. Die monumentalen Alterthümer. gr. 8. (XII u. 66 S. m. 1 Tab. in qu. gr. 4.) Karlsruhe. n. 12 Ngr.
Gabelentz, Dr. H. C. v. d., u. Dr. J. **Löbe**, Uppströms codex argenteus. Eine Nachschrift zu der Ausg. d. Ulfilas. gr. 4. (20 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.; Velinp. n. ⅚ Thlr.
Gegenbaur, Dr. Karl, neue Beiträge zur näheren Kenntniss der Siphonophoren. Mit 7 Steindrtaf., (wovon 4 in Tondr.) [Aus „Acta acad. Caes. Leop.-Carol. naturae curiosorum."] gr. 4. (94 S.) Jena. geh. n. 4 Thlr.
Grimm, Wilh., Bruchstücke aus e. unbekannten gedicht vom Rosengarten. [Aus den abhandlgn. d. k. akad. d. wiss. zu Berlin 1859.] gr. 4. (20 S.) Berl. geh. n. 8 Ngr.
Grube, Dr. Ed., Beschreibungen neuer od. weniger bekannter Seesterne u. Seeigel. Mit 3 (color.) Steindrtaf. [Aus „Acta acad. Caes. Leop.-Carol. naturae curiosorum."] gr. 4. (52 S.) Jena. geh. n. 1⅓ Thlr.
Heppe, Dr. Heinr., das Schulwesen d. Mittelalters u. dessen Reform im 16. Jahrhundert. Mit e. Abdr. v. Bugenhagen's Schulordng. der Stadt Lübeck. gr. 8. (V u. 96 S.) Marburg. geh. ⅓ Thlr.
Otto, Geo. Ernst, Grundzüge e. philosophischen Kosmologie. Mit 3 (theils color.) lith. Taf. (in 4.) gr. 8. (V u. 196 S.) Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Ozar Nechmad. Briefe u. Abhandlungen jüdische Literatur betrefiend v. den bekanntesten jüdischen Gelehrten. Hrsg. v. *Ign. Blumenfeld*. (In hebr. Sprache.) 3. Jahrg. 1860. gr. 8. (VI u. 188 S.) Wien. (Leipzig.) geh. n. ⅚ Thlr.
Pauli, Reinhold, Bilder aus Alt-England. gr. 8. (VII u. 395 S. m. 1 chromolith. Plan v. London in qu. 4.) Gotha. geh. n. 2 Thlr.
Schwammel, Prof. Ed. Jos., üb. die angebliche Mongolen-Niederlage bei Olmütz. [In der Nacht vom 24. auf den 25. Juni 1241.] [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (42 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.
Sitzung, die feierliche, der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 30. Mai 1860. gr. 8. (IV u. 231 S.) Wien. geh. n. ⅔ Thlr.
Unger, Prof. Dr. F., die versunkene Insel Atlantis. — Die physiologische Bedeutung der Pflanzencultur. Zwei Vorträge gehalten im Ständehause im Winter d. J. 1860. Lex.-8. (67 S.) Wien. geh. n. 16 Ngr.
Waldner, pens. Gen.-Einnehmer Math., Versuch e. Entwurfes der Hauptmomente d. deutschen Münzwesens. gr. 8. (XII u. 323 S.) Innsbruck 1858. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

Paratus Sermones de tempore et de sanctis. Inc. Nr. 645. 672.
Parentinis (*Bern. de*) liber de officio missae. Pap. Nr. 14.
Paroemiae diapoecilae. Pap. Nr. 170.
Parvulus logicae. Inc. Nr. 720.
Paschasius Radbertus libell. de sacr. corp. et sang. christ. Perg. Nr. 34.
Passio domini Jesu Christi. Inc. Nr. 500.
Passionale Sanctor. Perg. Nr. 151. 159.
— Maximum. Perg. Nr. 167.
Paterius Codex testimoniorum. Perg. Nr. 27. 31.
Paulinus Forojuliensis sermo de superbia carnis vid. *Augustinus*. Perg. Nr. 56. c.
— — lib. exhortatorius vid. *Augustinus*. Perg. Nr. 59. g.
Paulus ap. epistolae. Perg. Nr. 3. c. 4.
— — — c. glossa. Pap. Nr. 5.
— — — ad Laodicenses. Perg. Nr. 3. l.
Paulus scriptor. ordin. min. lectura in lib. 1. Sentent. Inc. Nr. 409.
— *de Scta Maria Burgensis* scrutinium scripturarum. Inc. Nr. 715.
Peccatum ejusque species. Perg. Nr. 159. a.

Q.

R.

Sermo de bono vsu temporis. Perg. Nr. 82. h.
— — purificatione Mariae. Perg. Nr. 112. b.
— in capitulo habitus. Perg. 136. g.
— de ascensione domini. Pap. Nr. 23. k.
— — dedicatione ecclesiae. Pap. Nr. 37. c. 40. b.
— — passione domini. Pap. Nr. 40. d.
— — B. V. Maria. Pap. Nr. 52. g.
— brevis de gratiarum actione. Pap. Nr. 67. e.
Sermones. Perg. Nr. 135. b. 150. 151. 161. 163. 164.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Analekten der mittel- u. neugriechischen Literatur. Hrsg. v. *A. Ellissen*. 4. Thl.: Byzantinische Paralipomena. 2 Abthlgn. gr. 16. Leipzig. geh. n. 2⅚ Thlr. (1—4.: n. 7 Thlr. 28 Ngr.)
Inhalt: Timarion's u. Mazaris' Fahrten in den Hades. Nach Hase's u. Boissonade's Recension u. 1. Ausg. d. Textes griechisch u. deutsch, m. Einleitg. u. Anmerkgn. hrsg. v. A. Ellissen. — Georgius Gemistus Plethon's Denkschriften üb. die Angelegenheiten d. Peloponnes. Nach W. Canter's Edition [Antverp. 1575] u. der florentin. Handschrift zum ersten Male vollständig hrsg. u. übers. m. Einleitg. u. Anmerkgn. v. A. Ellissen. (XIV u. 521 S.)

Andree, Karl, Forschungsreisen in Arabien u. Ost-Afrika nach den Entdeckungen von Burton, Speke, Krapf, Rebmann, Erhardt u. A. In 2 Bdn. bearb. 1. Bd. gr. 8. Leipzig 1861. geh. n. 2⅔ Thlr.
Inhalt: Burton's Reisen nach Medina u. Mekka u. in das Somaliland nach Härrär in Ost-Afrika. Mit 4 Tonbildern (in Holzschn.) u. zahlreichen eingedr. Holzschn. XIX u. 398 S.)

Bavaria. Landes- u. Volkskunde des Königr. Bayern, bearb. v. e. Kreise bayer. Gelehrter. (In 4 Bdn.) 1. Bd.: Ober- u. Niederbayern. 1. Abth. Mit 2 (in Kpfr. gest.) Karten (in qu. gr. Fol.) u. 2 Holzschn. nach Zeichngn. von A. v. Ramberg. Lex.-8. (III S. u. S. 1—672.) München. geh. n. 2 Thlr.
Wird auch in Lfgn. à n. 12 Ngr. ausgegeben.

Berkholz, C. A., die sieben Jahrhunderte Livlands, von 1159—1859. Ein Rückblick aus der Gegenwart. 1. Hälfte. Die vier Jahrhunderte 1159—1559. gr. 8. (58 S.) Riga. geh. n. ⅓ Thlr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. (1. Abth.) 39. Bd. gr. 8. Quedlinburg. 1⅚ Thlr.; Velinp. 2⅙ Thlr. (I, 1—12. 13c—37. u. 39. II, 1—3. III, 1.: 91⅚ Thlr.; Velinp. 112⅚ Thlr.)
Inhalt: Heinrich u. Kunegunde von Ebernand v. Erfurt. Zum ersten Male nach der einzigen Handschrift hrsg. v. Dr. Reinhold Bechstein. (XXXV u. 207 S.)

Boedeker, Prof. Dr. Carl, die Beziehungen zwischen Dichte u. Zusammensetzung bei festen u. liquiden Stoffen. Ein Suppl. zu den Lehrbüchern der Chemie u. Mineralogie. Lex.-8. (III u. 155 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Böttcher, Dr. F., unseres Alphabetes Ursprünge, gemeinfasslich dargelegt. gr. 8. (85 S.) Dresden. geh. n. 16 Ngr.
Böttger, Pastor Gust., die Geschichte der Annenkirche in Dresden. Eine Säcularschrift aus den Quellen bearb. u. hrsg. gr. 8. (VIII u. 71 S. m. 1 Steintaf. in Tondr.) Dresden. geh. n. ⅓ Thlr.
Briefwechsel zwischen C. F. Gauss u. H. C. Schumacher. Hrsg. v. *C. A. F. Peters*. 1. Bd. gr. 8. (VIII u. 439 S. m. eingedr. Holzschn.) Altona. (Hamburg.) geh. n. 4 Thlr.
Cornelius, C. A., Geschichte d. Münsterischen Aufruhrs in 3 Büchern (Bdn.) 2. Buch: Die Wiedertaufe. gr. 8. (VII u. 413 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.
Dudík, Dr. B., Mährens allgemeine Geschichte. Im Auftrage d. mähr. Landesausschusses dargestellt. 1. Bd. Von den ältesten Zeiten bis zum J. 906. gr. 8. (XIX u. 402 S.) Brünn. geh. n.n. 2⅔ Thlr.
Friedreich, J. B., Geschichte d. Räthsels. gr. 8. (VIII u. 248 S.) Dresden. geh. 1⅓ Thlr.
Fürstenau, Gymn.-Lehr. Ed., Darstellung der reellen Wurzeln algebraischer Gleichungen durch Determinanten u. Coefficienten. gr. 4. (35 S.) Marburg. geh. 12 Ngr.
Hansen, C. P., der Sylter-Friese. Geschichtliche Notizen, chronologisch geordnet u. benutzt zu Schildergn. der Sitten, Rechte, Kämpfe u. Leiden, Niederlagen u. Erhebgn. d. Sylter Volkes in dem 17. u. 18. Jahrh. 8. (236 S.) Kiel. geh. n. 24 Ngr.
Heppe, Dr. Heinr., Schriften zur reformirten Theologie. 1. Bd. A. u. d. T. Die Bekenntnisschriften der reformirten Kirchen Deutschlands. gr. 8. (XXIV u. 310 S.) Elberfeld. geh. 1⅓ Thlr.
Kern, Frdr., das Problem u. System der Philosophie. Grundzüge zur Philosophie als der Wissenschaft der Wissenschaften m. besond. Hinblick auf das System der prakt. Philosophie od. der Ethik. gr. 8. (73 S.) Jena. geh. n. 12 Ngr.
Kaim, Isid., Revision der sächsischen Rezesse v. 1740 u. 1835 m. dem Hause Schönburg. gr. 8. (VIII u. 228 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.
Klopfleisch, Privatdoc. Dr. Frdr., drei Denkmäler mittelalterlicher Malerei aus den obersächsischen Landen, nebst e. Anh. üb. zerstörte alte Malereien zu Jena. Ein Beitrag zur Kunst-Archäologie der obersächs. Lande. Mit 11 lith. Taf. (in gr. 4., Fol. u. qu. gr. Fol) u. 66 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (IV u. 133 S.) Jena. geh. n. 1⅓ Thlr.
Köhler, Privatdoc. Lic. Dr. Aug., die nachexilischen Propheten. 1. Abth. gr. 8. Erlangen. geh. n. 16 Ngr.
Inhalt: Die Weissagungen Haggai's. (VIII u. 118 S.)
Krafft, Prof. Dr. Guil. Ludov., de fontibus Ulfilae Arianismi ex fragmentis bobiensibus erutis. gr. 4. (20 S.) Bonn. geh. n. ⅙ Thlr.
Kraussold, Consist.-R. Hauptpred. Dr. Lor., Geschichte der evangelischen Kirche im ehemaligen Fürstenth. Bayreuth. gr. 8. (VIII u. 338 S.) Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Landwirthschafts-Literatur, die, der letzten dreizehn Jahre. Verzeichniss der vorzüglichsten von 1847 bis mit 1859 erschienenen Werke aus dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft m. Einbeziehg. hervorragender älterer Werke. Hrsg. v. *Karl André*. Mit ausführl. Sachregister. gr. 8. (98 S.) Prag. geh. n. 6 Ngr.
Leibnizens gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *Geo. Heinr. Pertz*. III. Folge. 6. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. *C. I. Gerhard*. 2. Abth. Die mathematischen Abhandlungen Leibnizens enth. 2. Bd. gr. 8. (VI u. 514 S. m. 7 Steintaf. in qu. Fol.) Halle. geh. n. 4 Thlr.
Ludwig, Privatdoc. Alfr., zur Kritik des Aeschylos. Eine Reihe v. Abhandlgn. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (76 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Madvigil, Prof. Jo. Nic., emendationes Livianae. gr. 8. (638 S.) Hauniae. (Leipzig.) geh. n. 3⅓ Thlr.
Miklosich, Dr. Frz., die Bildung der slavischen Personennamen. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] Imp.-4. (118 S.) Wien. geh. n. 1⅔ Thlr.
Möller, Privatdoc. Lic. E. Wilh., Geschichte der Kosmologie in der griechischen Kirche bis auf Origenes. Mit Specialuntersuchgn. üb. die gnost. Systeme. gr. 8. (X u. 572 S.) Halle. geh. n. 2⅔ Thlr.
Quenstedt, Prof. Fr. Aug., Epochen der Natur. Mit ca. 800 (eingedr.) Holzschn. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (S. 1—256.) Tübingen. geh. n. 1⅓ Thlr.
Schultz, Lehr. F. H., Geschichte d. Friedens v. Oliva vom 3. Mai 1660. gr. 8. (82 S.) Labiau. geh. n. ⅓ Thlr.
Schürmann, Aug., der Rechtsschutz gegen Uebersetzungen in den internationalen Verträgen zum Schutze d. literarischen Urheberrechts. Vom Standpuncte d. literar. Verkehrs. gr. 8. (V u. 42 S.) Leipzig. geh. baar ⅙ Thlr.
Sepher Birke Josef in Schulchan Aruch. R. Josef Karo commentarius locupletissimus ex edit. Livornense denuo editus. (In hebräischer Sprache.) 4 Voll. Fol. (Vol. 1. X u. 272 S.) Wien. geh. baar n. 8 Thlr.
Stier, G., die Schlosskirche zu Wittenberg. Uebersicht ihrer Geschichte bis auf die Gegenwart. Zur Säcularerinnerung an die beiden J. 1560 u. 1760 zusammengestellt u. im Auftrage d. Vereines f. Heimathkunde des Kurkreises hrsg. Mit 5 (eingedr.) Holzschn. u. 7 Kpfrn. gr. 8. (VIII u. 64 S.) Wittenberg. geh. n. 16 Ngr.; ohne Kpfr. n. ⅓ Thlr.
Sybel, Heinr. v., Geschichte der Revolutionszeit v. 1789 bis 1795. 3. Bd. 2. Abth. gr. 8. (XVI S. u. S. 343—590.) Düsseldorf. geh. n. 1½ Thlr. (I—III.: n. 9 Thlr.)
Vogt, Carl, Grundriss der Geologie. Mit 473 in den Text gedr. Holzschn. 8. (XXVII u. 524 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) Braunschweig. geh. n. 2⅓ Thlr.
Weinhold, Dr. Karl, üb. den Antheil Steiermarks an der deutschen Dichtkunst des 13. Jahrh. Ein Vortrag gehalten in der feierl. Sitzg. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 30. Mai 1860. gr. 8. (35 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.

ENGLAND.

Bonwick — Geography of Australia and New Zealand, including Tasmania. Four Maps. 18mo. cloth. 3s.
Boole (George) — A Treatise on the Calculus of Finite Differences. Post 8vo. pp. 250, cloth. 10s. 6d.
Hingeston (F. C.) — Royal and Historical Letters during the Reign of Henry IV., King of England and of France, and Lord of Ireland. Vol. 1, (1399—1404.) Royal 8vo. half-bound. 8s. 6d.
Ruskin (John) — Modern Painters. Vol. 5, royal 8vo. pp. 400, cloth. 50s.
Shakespeare Question. Strictures on Mr. Hamilton's Inquiry into the Genuineness of the Manuscript Corrections in Mr. J. Payne Colier's annotated Shakspeare, 1632. By Scrutator. 8vo. pp. 28, sewed. 1s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Fortsetzung.)

Sermones aliquot de corpore Christi. Pap. Nr. 23. d. 54. a.
— varii. Pap. Nr. 30. 119. 121. 139. 140.
— — et plures in Concil. Constant. habiti. Pap. Nr. 31. a.
— de tempore et de sanctis. Pap. Nr. 33.
— sex de passione domini. Pap. Nr. 35. a.
— aestivales et hyemales. Pap. Nr. 36. 122.
— aliquot de purificat. dedicat. Pap. Nr. 40. e.
— — dedicatione. Pap. Nr. 43. a.
— varii de B. V. Maria. Pap. Nr. 47. a.
— de communi SS. Pap. Nr. 53. a.
— dominicales et aliquot festivales. Pap. Nr. 58. 132. a. 138. 144.
— aliquot dominicales. Pap. Nr. 62. c. 125. 128. 133.
— super textu primar. Evangel. Pap. Nr. 126. a.
— aliquot Latini et Theodisci. Pap. Nr. 126. g.
— de diversis sanctis. Pap. Nr. 127.
— aliquot. Pap. Nr. 132. e. 143. c.
— festivales. Pap. Nr. 142. 265.
— *thesauri novi* de tempore. Inc. Nr. 103. 586.
— — — — sanctis. Inc. 140. 386.
— — — — tempore et de sanctis. Inc. Nr. 163.

T.

U. V.

W.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aegidi, (Prof.) Ludw. Karl, die Schluss-Acte der Wiener Ministerial-Conferenzen zur Ausbildung u. Befestigung d. deutschen Bundes. Urkunden, Geschichte u. Commentar. 4 Lfgn. gr. 8. (1. Lfg. 160 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Arnim, vertraute Geschichte der europäischen Höfe und Staaten seit Beendigung d. 30jähr. Krieges. Neues Licht aus geheimen Archiven. 1. Abth.: Vertraute Geschichte d. Preussischen Hofs u. Staats. (In 20 Lfgn.) 1. Bd. 1. Lfg. 1. u. 2. Aufl. gr. 8. (S. 1—64.) Berlin. geh. ⅙ Thlr.

Catalog der in den J. 1850—1859 in deutscher Sprache erschienenen belletristischen Gesammt- u. Sammelwerke, Romane, Novellen, Erzählungen, Taschenbücher u. Theaterstücke in Original u. Uebersetzung. Mit Angabe d. Formates u. Verlagsortes, der Jahreszahl, Verleger u. Preise der Bücher, sowie m. Inhaltsangabe der Gesammt- u. Sammelwerke. Ein Handbuch f. Buchhändler, Leihbibliothekare u. Literaturfreunde. Bearb. v. *Adph. Büchting*. geh. n. 1 Thlr.

Diez, Frdr., Grammatik der romanischen Sprachen. 3. (Schluss-)Thl. 2. Ausg. gr. 8. (VI u. 476 S.) Bonn. geh. (à) 2⅙ Thlr.

Fahne v. Roland, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherren u. Grafen v. Bocholtz, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit urkundl. Belegen. 2. Bd. Urkundenbuch. Mit Autographen, Siegeln, Notariats- u. Papierzeichen (in Holzschn.) u. 1 lith. Taf. Fol. (323 S.) Cöln. geh. n. 8 Thlr. (II—IV.: n. 17½ Thlr.) Prachtausg. n. 16 Thlr.

Gurlt, Prof. Dr. E. F., Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere. 4. verb. Aufl. gr. 8. (XI u. 792 S.) Berl. geh. n. 4⅙ Thlr.

Haas, Heinr., die Nibelungen in ihren Beziehungen zur Geschichte d. Mittelalters. gr. 8. (XIII u. 114 S.) Erlangen. geh. n. ⅚ Thlr.

Jahrbuch, preussisches. (Hrsg. v. Dr. *Mart. Runkel.*) 1. Jahrg. f. 1860. gr. 8. (V u. 322 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Kampschulte, Prof. Dr. F. W., die Universität Erfurt in ihrem Verhältnisse zu dem Humanismus u. der Reformation. Aus den Quellen dargestellt. 2. Thl. A. u. d. T.: Die Universität Erfurt u. die Reformation. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. gr. 8. (XI u. 280 S.) Trier. gen. 1 Thlr. (cplt. 1⅚ Thlr.)

Keller, Wilh., kurzgefasste Allgemeingeschichte der Freimaurerei. Ergänzungsblätter zu der Geschichte der Freimaurerei in Deutschland. 2. verm. Aufl. gr. 8. (VIII u. 112 S.) Giessen. geh. n. ⅔ Thlr.

Liebert, Gust., Milton. Studien zur Geschichte d. engl. Geistes. gr. 8. (VII u. 396 S.) Hamburg. geh. 1½ Thlr.

Michelsen, A. L. J., die Landgrafschaft Thüringen unter den Königen Adolf, Albrecht u. Heinrich VII. Eine urkundl. Mittheilg. gr. 4. (27 S.) Jena. geh. n. ⅙ Thlr.

Monumenta graphica medii aevi ex archivis et bibliothecis Austriaci collecta, edita jussu atque auspiciis ministerii cultus et publicae institutionis caes. reg. Fasc. 2. Imp.-Fol. (1 S. m. 12 photograph. Bl. u.: Die Texte der in den Monumenta graphica medii aevi enthaltenen Schrifttafeln. Hrsg. v. Prof. Dr. *Th. Sickel*. 2. Lfg. S. 17—34 in gr. 4.) Wien. geh. (à) n. 16⅔ Thlr.

Petzholdt, Hofrath Bibliothekar Dr. Jul., chronologische Uebersicht von bibliographischen Systemen. [Abdr. aus dem Neuen Anzeiger f. Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft.] gr. 8. (50 S.) Dresden. geh. n. ½ Thlr.
Protokolle der deutschen Ministerial-Conferenzen, gehalten zu Wien in den J. 1819 u. 1820. Hrsg. v. Prof. Dr. *L. Fr. Ilse.* (In 4—5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (64 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ⅓ Thlr.
Reumont, Alfr. v., die Gräfin v. Albany. 2 Bde. 8. (XVI u. 867 S. m. lith. Portr. in Tondr.) Berlin. geh. 4½ Thlr.; in engl. Einb. n. 5 Thlr.
Röder, Prof. Dr. Karl Dav. Aug, Grundzüge d. Naturrechts od. der Rechtsfilosofie. 2. ganz umgearb. Aufl. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. gr. 8. XXXIV u. 285 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
Schmidt, Lic. Pastor Osw. Glob., Nicolaus Hausmann, der Freund Luther's. Nach geschichtl. Quellen dargestellt. gr. 8. (IV u. 92 S.) Leipzig. geh. n. 12 Ngr.
Schmitz, Dr. Bernh., Encyclopädie d. philologischen Studiums der neueren Sprachen. 1. Suppl. gr. 8. (XIV u. 135 S.) Greifswald. geh. n. 1 Thlr. (cpl. m. Suppl. 1.: n. 3⅚ Thlr.)
Schulze, Gymn. Conrect. Prof. Dr. Herm., *Μνηστῆρες Πηνελόπης*. Fabula graeca. gr. 8. (23 S.) Stralsund. geh. n. ⅙ Thlr.
Schuster, Dr. Gust., Abälard u. Heloise. Ein kirchenhistor. Versuch. gr. 8. (V u. 66 S.) Hamburg. geh. ⅙ Thlr.
Stier, Superint. Oberpfr. Dr. Rud., die Reden der Engel in heiliger Schrift. Ausgelegt u. betrachtet. gr. 8. (IV u. 320 S.] Barmen 1861. geh. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Boase (Henry S.) — The Philosophy of Nature: a Systematic Treatise on the Causes and Laws of Natural Philosophy. 8vo. pp. 360, cloth. 12s.
Butt (Isaac) — The History of Italy from the Abdication of Napoleon I., with Introductory References to that of Earlier Times. 2 vols. 8vo. pp. 1040, cloth. 36s.
Contributions towards a New Metrical Version of the Psalms of David. (First fifty). 8vo. cloth. 2s. 6d.
Humboldts (Alexander Von) Life and Travels; with an Account of his Discoveries, and Notices of his Scientific Fellow Labourers and Contemporaries. 12mo. pp. 310, cloth. 3s. 6d.
Milner (Rev. J.) — History of the Church. 4 vols. 8vo. cloth. 21s.
Newspaper (The) **Press** of the Present Day: its Birth and Growth throughout the United Kingdom and British Islands, from 1665; including the Young Cheap Press. 8vo. 1s. 6d.
Sloman (Dr. H.) — The Claim of Leibnitz to the Invention of the Differential Calculus. Translated from the German, with considerable Additions and New Addenda by the Author. 4to. cloth. 8s. 6d.
Wise (T. A.) — Commentary on the Hindu System of Medicine. New issue. 8vo. cloth. 7s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog
der Bibliothek der Benedictiner-Abtei Zwiefalten.

(Schluss.)

X.

Xenophon, opera varia latina. Inc. Nr. 587.
Xystus vid. *Sixtus*.

Z.

Zabarellis, vid. *Franciscus*.
Zacharias episc. Chrysopolitan. unum ex quatuor. s. concordantia evangeliorum. Perg. Nr. 103. d. Pap. Nr. 3.
Zamorensis, s. *Rodericus* Zamorensis.
Zäsi (Udalric. Siguard) carmen in nativit. Christi. Pap. Nr. 147. i.
Ziegelbauer (Magnoald) de bello sacro. Pap. Nr. 212.
Zutphania, s. *Gerardus* de Zutphania.

Register der Druckorte und Drucker.

Augsburg.

Günther Zainer de Reutlingen. 2. 3. 4. 6. 24. 480. 493? 542. 581. 583. 593. 602.
August Bämler. 7.
Johannes Schüssler. 10.

Anton. Sorg. 17. 18. 23. 76. 77. 144. 191. 192. 203. 485. 520. 554? 622. 623.
Johannes Schobsser al. Schonsperger. 94.
Erhardus Ratdolt. 198. 232. 299. 370.
Johannes Froschauer. 360. 374. 422. 737.

Basel.

Michael Wenssler. 29. 70. 113. 128. 162. 499. 597. 631. 706.
Bernhard Richel. 486. 594.
Friedrich Biel. 499.
Jacobus Veilchen (Kirchen). 162.
Johannes Besickens. 97.
Johannes de Amerbach. 46. 61. 72. 115. 178. 199. 241. 255. 279. 353. 380. 390.
Nicolaus Kessler. 131. 169. 181. 186. 202. 321. 379. 566.
Michael Furter. 212. 302. 324. 391.
Johannes Froben. 325.
Johannes Bergmann de Olpe. 383. 398. 413. 414. 415. 427.
Anonymus. 56. 58.

Bologna.

Dionysius de Bertochis. 141. 144.
Henricus de Harlem et Johannes Walbech socii. 142. 145.
Jacobus de Ragazonibus. 305.
Benedictus Rectoris Bononiensis. 335.

Brescia.

Boninus de Boniniis de Ragusa et Miniatus Delsera Florentinus socii. 88. 89. 90.
Johannes Britannicus. 1.
Jacobus Britannicus. 123. 129.
Angelus et Jacobus de Britannicis de Pallazolo fratres. 300. 407.
Bernardinus Missiata. 516?

Cöln.

Henricus Quentel. 36. 41. 64. 194. 213. 273. 278. 283. 296. 361. 446. 469. 470. 500. 528. 568. 671.
Apud Lyskirchen. 501.
Ulrich Zell. 608.

Eichstädt.

Georgius und Michael Reyser. 35. 588? 603. 621. 721. 722.

Esslingen.

Conrad Fyner. 478. 479. 491. 496. 513. 522. 523. 547. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 595. 657. 658. 754.

Ferrara.

Florenz.

Foligni.

Freiburg im Breisgrau.

Karthause Güterstein.

Hagenau.

Heidelberg.

Leipzig.

Lübeck.

Lyon.

Mailand.

Mainz.

Johannes Fust et Petrus Schoiffer. 1. 752.
Jacobus Meydenbach. 229.
Petrus de Friedberg. 275. 298. 303. 359.

Memmingen.

Albert Kune de Duderstatt. 73. 96. 493? 666. 749.

Modena.

Dionysius Bertochus. 438.

Neapel.

Matthaeus Moravus. 207.

Nürnberg.

Johannes Sensenschmidt. 562.
Friedrich Kreussner. 12. 27. 33. 475? 720.
Anton Koburger oder Koberger. 28. 82. 83. 112. 126. 138. 140. 155. 156. 177. 225. 243. 244. 256. 263. 264. 294. 295. 334. 341. 348. 352. 366. 449. 477. 601.
Caspar Hochfeder. 230. 416. 724.
Conrad Zenninger. 726.

Padua.

Petrus Mauffer. 37. 544.
Johannes Magnus Herbort de Selligenstatt. 37.
Anonymus. 39. 40.

Paris.

Thielemann Kerver. 462.
Johannes Petit. 473. 705. 710. 711.
Antonius Denidel et Nicolaus de Bazza. 755.
Antonius Cayllant. 756.
Antonius Bonne mere. 715.

Pavia.

Franciscus de Girardenghis. 55. 68. 69.
Julianus de Zerbo. 71.
Antonius de Carcano. 100. 351.
Christophorus de Canibus. 153.
Johannes Antonius de Birretis et Franciscus Girardenghis. 188. 236.
Gabriel de Grassis. 219.
Andreas de Boscho. 405.

Reggio.

Reutlingen.

Rom.

Schussenried (Monasterium Sorten).

Speier.

Strassburg.

Tolosa.

Treviso.

Tübingen.

Venedig.

Adam de Rotwil und Andreas de Corona. 21.
Antonius Bartholomaei. 22.
Guerinus Juvenis. 26.
Petrus Mauffer, Johannes de Forlivio, Hercules de Buscha socii. 41. 52. 53. 65. 66. 137.
Johannes de Colonia et Johannes Manthen Gheretzen socii. 42. 59.
Octavianus Scotus Modoetiensis. 47. 216.
Erhardus Ratdolt. 48. 93. 104. 106. 107. 108. 109. 110. 124.
Johannes de Colonia, Nicolaus Jenson, Johannes de Selgenstat socii. 51.
Baptista de Tortis. 57. 74. 154. 224. 238. 240. 264. 306. 311. 430. 433. 455. 456.
Johannes et Gregorius de Forlino, Jacobus Brixiensis Antonius de Valentia socii. 78.
Renaldus de Novimagio. 79.
Lucas Venetus Dominici filius. 81.
Hermannus Liechtensteyn. 84. 85. 132. 285. 286.
Petrus Lossein de Langencen. 86.
Bernardus Stagnini de Tridino de Monteferrato. 95. 276. 434. 457. 458. 459.
Andreas Parmensis 101.
Thomas Alexandrinus. 102.
Andreas de Calabriis de Papia. 111.
Antonius de Strata. 117. 165. 170.
Bernardinus de Benaliis. 125. 429. 536.
Andreas de Bonetis de Papia. 127.
Guilielmus de Tridino ex Monteferrato. 136. 223.
Marinus Saracenus. 139.
Georgius Arrivabenus Mantuanus. 160. 362. 363. 417.
Bonetus Locatellus. 164. 245. 247. 252. 261. 267. 287. 332. 349. 350. 368. 375. 376. 381. 382. 394. 395. 406. 460.
Thomas de Blavis de Alexandria. 168.
Johannes et Gregorius de Forlivio fratres. 174. 175. 208. 221. 222. 226. 237.
Johannes Lucilius Sandritter von Heilbronn. 180.
Pelegrinus de Pasqualibus de Bononia. 196. 220. 227. 274. 282.
Philippus Pintius do Caneto. 218.
Guilielmus Tridinensis cognom. Animamia. 228.
Johannes et Gregorius do Gregoriis. 250. 280. 290. 291. 308. 309. 310. 343. 389. 392. 450.
Bernardinus de Coris de Tremona. 246.
Andreas Torresanus de Asula. 253.
Philippus Pintius Mantuanus. 262. 338. 369. 403. 420. 436.
Matthaeus Capcasa. 269.
Hieronymus de Paganinis. 270.
Johannes Vercellensis. 281.
Christophorus de Pensis de Mandello. 288. 331. 372.
Johannes Emericus de Spira. 301.

Verona.

Vicenza.

Ulm.

Utrecht.

Weissenbrunn.

Unbestimmte Drucker.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Beiträge zur Pflanzenkunde d. Russischen Reiches. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 11. Lfg. [Mit 1 (lith.) Taf.] Lex.-8. (89 S.) St. Petersburg 1859. Leipzig. geh. n.n. ⅙ Thlr. (cplt.: n.n. 6 Thlr. 16½ Ngr.)

Dorer-Eglof, Edward, zur Literatur d. Volksliedes. br. 8. (52 S.) Aarau. geh. 9 Ngr.

Geyer, Phil Jos., Studien üb. tragische Kunst. I. 8. Leipzig. geh. 9 Ngr.
Inhalt: Die aristotelische Katharsis, erklärt u. auf Shakespeare u. Sophokles angewandt. (48 S.)

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon enth. alle v. 1750 bis Ende d. Jahres 1858 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern gedruckte Bücher. XIII. u. XIV. Bd. od. VII. u. VIII. Suppl.-Bd., die 1853 bis Ende 1858 erschienenen Werke, sowie Nachträge u. Berichtiggn. enth. Bearb. v. *Gust. Wilh. Wuttig.* XIV. Bd. 1. Lfg. gr. 4. (S. 1—400.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr. (XIII—XIV, 1.: n. 9 Thlr. 18 Ngr.); Schreibp.: n. 4 Thlr. 16 Ngr.

Wietersheim, Dr. Ed. v., Geschichte der Völkerwanderung. 2. Bd. gr. 8. (XI u. 384 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Stadtbibliothek zu Triest.

Unter dem Titel: „La biblioteca pubblica di Trieste nell' anno amministrativo 1858—59. Brevi cenni di Dr. Francesco De Fiori" wurden über die Triester Bibliothek vor Kurzem folgende Notizen veröffentlicht.

La Biblioteca pubblica di Trieste, collocata nell' edifizio civico in piazza Lipsia, in cui trovansi riunite l' i. r. Accademia di Commercio e Nautica, nonchè il Museo civico Ferdinando Massimiliano, si compone di due distinte Sezioni. L'una comprende la *Biblioteca civica*, e l'altra la *Sezione nautico-erariale*.

La *Biblioteca civica* che abbraccia circa $^6/_7$ del totale, contiene opere strettamente scientifiche d' ogni specie, storiche, geografiche, letterarie, italiane, tedesche, francesi, greche e latine, di filologia e di linguistica, di belle arti e varie opere periodiche con numeri 24,904

La *Biblioteca nautico-erariale* per $^1/_7$ de complesso, abbraccia le opere appartenenti all' antica Scuola nautica di argomento matematico-fisico-nautico, esemplari d' ufficio o d' obbligo, e doni con numeri . . . 2,770

Tutte e due le Biblioteche riunite contano . . Nri. 27,674

I. La *Biblioteca civica* sorse negli anni 1793—96 per donativo della Società degli Arcadi Romano-Sonziaci, e appena dopo quattro trasferimenti si fissò nel 1820—23 nelle attuali località. In origine essa non contava che 2735 opere in 4965 volumi, ma cresciuta a 9300 volumi all' epoca del suo stabile colloca-

mento, e unitivi li 700 volumi della Sezione nautico-erariale, formava un totale di 10,000 volumi ed opuscoli. In appresso ella andò aumentando gradatamente d' anno in anno in modo, che alla fine dell' anno amministrativo 1858—59 sommava 24,904, tra volumi ed opuscoli.

Quest' aumento poi avvenne o per *acquisti* coi fondi della Città, o per *lasciti*, como in ispecie del dott. Dom. de Rossetti (1842) e del fu Bibliotecario civico Giuseppe de Lugnani (1857), o finalmente per *doni* del barone di Königsbrunn (1850), del dott. Gregorio Ananian (1855), di Giuseppe Canal (1858—59), di questo Inclito Magistrato civico e di varj altri benefattori.

Per tal modo la Biblioteca civica generale s'accrebbe per esempio in un quinquennio, come segue:

1854—55,	acquisti	207,	doni	1030	totale	1237
1855—56	"	173	"	40	"	213
1855—57	"	192	"	224	"	416
1857—58	"	230	"	41	"	271
1858—59	"	247	"	153	"	400
		In tutto di numeri			. .	2537.

Le spese per acquisti di libri e carte geografiche, per legature e varj servigi sono sostenute con l'annua dotazione sul civico erario di 840 fiorini val. austr., e negli ultimi tre anni con un assegno straordinario di 105 fior. val. austr. per imprevedute.

Alla dilatazione, all' ordinamento e al decoro di questa Biblioteca l'Inclita Rappresentanza civica dispose nel 1858 e 1859 la rilevante somma di 3429 fior. e 39 soldi, con cui la nuova gran Sala venne provveduta di opportuni scaffali; s'eseguirono molti lavori di ristauro e d'abbellimento, di modo che l'atrio, la sala di lettura, la stanza del Bibliotecario, e le altre cinque stanze sono al presente in istato soddisfacente e decoroso.

In quest' occasione la Sala di lettura fu adornata del busto in marmo del conte *Pompeo Brigido*, Patrizio triestino, già governatore del Litorale e quasi fondatore della prima Biblioteca pubblica in Trieste. Nella nuova Sala per le Collezioni Rossettiane ricevette onorevole collocamento il busto in marmo del benemerito concittadino *Domenico de Rosetti* (nato li 19 marzo 1774, e morto li 19 novembre 1842), raccoglitore e donatore delle quattro pregievolissime collezioni: *Petrarca; Piccolomini; Petrarca e Piccolomini; Diritto marittimo*, le quali insieme a dipinti, ed incisioni, ad alcune medaglie e a qualche raro manoscritto ad esse spettanti, gli fanno bella corona.

Fra queste preziose raccolte, se non uniche nel loro genere, degne almeno di gareggiare con simili primarie, esistenti nelle principali Capitali d'Europa, la *Petrarchesca* è la più rara e la più ricercata, perchè ricca di incunaboli e di edizioni preziosissime. Ella si compone presentemente di 839 numeri, laddove

nel 1851, in cui ricevette il suo stabile collocamento in questa Biblioteca, non ne contava che 717. Ella abbonda delle edizioni più pregiate delle opere volgari e latine del Petrarca, le quali videro la luce in Italia, in Germania, in Francia ed Inghilterra. Ad illustrare il Canzoniere non mancano i commentatori e chiosatori d' ogni età e paese. Fanno poi parte di esse le traduzione tedesche, francesi, inglesi, spagnuole ed anche slave. La vita del Petrarca dettata da forbitissimi scrittori in varie favelle, i romanzi ed i drammi, in cui il Cantore di Laura è protagonista, e persino alcuni Sonetti musicati adornano questa Collezione, che attrae sempre più gli sguardi e l'attenzione de' curiosi e de' cultori di studi letterari, linguistici e bibliografici.

Anche la *Piccolominea*, che abbraccia principalmente le varie edizioni delle opere di *Enea Silvio Piccolomini*, che fu vescovo di Trieste (1447—1450), poi di Siena, indi Cardinale ed in fine Sommo Pontefice (Pio II.) comprende ora 140 numeri, fra cui alcune prime stampe rarissime, anzichè numeri 117, di cui si componeva nel 1851.

La Sezione III. o *Petrarca e Piccolomini*, che serve d'illustrazione alle due Sezioni precedenti, comprende 754 numeri, ed è d'una utilita più diretta e pratica, come lo dimostrano le edizioni non comuni di parecchie centinaja di opere, fra le quali vanno ricordate le varie edizioni delle opere di Giulio Cesare, e le 30 e più edizioni delle Vite de' Sommi Pontefici del Platina, continuate da parecchi sino a Benedetto XIV.

La *quarta* Sezione abbraccia opere legali ed in specie di *diritto marittimo*, fra le quali alcune classiche e rare; i Codici di vari Stati d'Europa; lavori manoscritti del defunto Dom. de Rossetti, nella sua qualità di membro della Commissione di legislazione in Vienna, ed un'opera sua manoscritta su Trieste, intitolata: „*Tecnonomia Tergestina.*"

Alla conservazione di queste quattro Sezioni e all' accrescimento delle prime due, è provveduto con un' annua dotazione di fior. 105 v. a. sulla cassa civica.

II. La *Biblioteca nautico-erariale* o *dell' I. R. Accademia di Commercio e Nautica*, che deve la sua origine all' antica Scuola nautica, fondata in Trieste l' anno 1759, e che conteneva buone opere di matematica, di fisica, di nautica, di geografia e di viaggi sino alla seconda metà del secolo decimo ottavo, per la somma complessiva di 700 volumi, venne annessa alla Biblioteca civica nel 1823. Mancando di fondi speciali, ella andò crescendo lentamente d' anno in anno, mediante esemplari d' ufficio che venivano rimessi dal cessato Ufficio di revisione, o mediante qualche dono, per modo che alla fine dell' anno amministrativo 1351—52 non contava che 1258 numeri, tra volumi ed opuscoli. Da quell' anno in avanti l'aumento di essa divenne più sensibile, e per preziosi doni che le pervengono a preferenza dall' Eccelso I. R. Ministero del Culto e dell' Istruzione, con-

sistenti negli Atti dell' Accademia imperiale in Vienna, nei Rapporti delle Camere di Commercio e d'Industria della Monarchia, nell' Annuario di Meteorologia e Magnetismo terrestre ed in altre opere di pregio; e per il 4°. esemplare d' obbligo di tutti gli stampati nel Litorale illirico che in forza della Legge sulla stampa del 2 settembre 1852 le vengono presentati dai tipografi e litografi di Trieste, Gorizia e Rovigno. Per tal guisa questa Sezione s' accrebbe in un settennio di 1512 numeri, contando all' ultimo ottobre 1859 numeri 2770, tra volumi, opuscoli, carte geografiche ecc.

Alla conservazione di essa si provvede sino dal 1857—58 con un assegno di 52 fior. e 50 soldi dal fondo accademico.

Le pubblicazioni tergestine e goriziane che quali esemplari d' obbligo, entrano ogni anno in questa Sezione erariale, agevolano la fondazione della *Biblioteca patria* o *nazionale*, ossia della raccolta di tutti quegli scritti che concorrono ad illustrare il nostro Litorale illirico dal lato fisico, geologico, etnografico, geografico, storico, religioso, commerciale ed industriale; raccolta di somma importanza per chi imprende a studiare e a descrivere questo Dominio della Corona.

III. A comodo di chi ama approfittare di questa Biblioteca, provveduta ormai di 27,674 volumi ed opuscoli in ogni ramo dello scibile umano, una spaziosa Sala di lettura è aperta in tutti i giorni feriali dell' anno dalle 9 alle 12 meridiane, e dalle 3 alle 6 di sera. I lettori variarono per lo addietro secondo i tempi e le circostanze; ma quantunque per le condizioni specialissime della nostra Trieste, essi non siano in equa proporzione col numero degli abitanti, e coi mezzi e comodi che la Biblioteca può offrire ai frequentatori; tuttavia nell' anno trascorso 1858—59, se ne sommarono 1940. Vi parteciparono uomini di scienze, di lettere ed arti, professori accademici e ginnasiali, nonchè maestri delle scuole reali, impiegati superiori, e uomini d'affari, e principalmente allievi accademici, studenti ginnasiali, e qualche scolare delle due scuole reali inferiori.

È sperabile che il numero de lettori d'ogni classe di persone vada crescendo di anno in anno: imperocchè tutti ormai sentono il bisogne d'istruirsi; e poi la Biblioteca si va arricchendo di continuo di ogni sorta di opere istruttive e dilettevoli, e chi la presiede si fa uno scrupoloso e grato dovere d' essere pronto ad ogni ricerca di chi vi accorre per coltivarsi, o per trovarvi un onesto passatempo alla sua mente e al suo cuore.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus.* II. Bd. Nr. 1. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (I—II, 1.: n. 8⅔ Thlr.)

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XVI. s.): Ser. III. Vol. II. Fasc. II. gr. 4. (XIII u. 194 S. m. 11 Steintaf.) Upsaliae 1858. (Stockholm.) geh. n. 4 Thlr. (II—XVI.: n. 75⅓ Thlr.)

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 10. Jahrg. 1860. gr. 8. (III u. 472 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Barb, Prof. H. A., die Transcription d. arabischen Alphabetes. gr. 8. (89 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Bodemeyer. Pastor Dr. J., die Lehre v. der Kenosis. gr. 8. (VIII u. 235 S.) Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Braun, A., üb. Polyembryonie u. Keimung v. Caelebogyne. Ein Nachtrag zu der Abhandlg. üb. Parthenogenesis bei Pflanzen. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1859.[Mit 6 (lith.) Taf. gr. 4. (157 S.) Berlin. cart. n. 2 Thlr.

Brücke, Ernst, Beiträge zur Lautlehre der arabischen Sprache. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. Akad. d. Wiss] Lex.-8. (52 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., systematische Worttafel d. athapaskischen Sprachstamms. 3. Abth. des Apache. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1859.] gr. 4. (88 S.) Berlin. cart. n. 28 Ngr.

Carmina, popularia, Graeciae recentioris edid. *Arnold. Passow.* gr. 8. (XI u. 650 S.) Leipzig. geh. n. 4⅔ Thlr.

Catalog der in den J. 1850—1859 in deutscher Sprache erschienenen Theaterstücke in Orig. u. Uebersetzg. Mit Angabe d. Formates u. Verlagsortes, der Jahreszahl, Verleger u. Preise der Bücher, sowie m. Inhaltsangabe der Gesammt- u. Sammelwerke. Ein Handbuch f. Bühnen-Vorstände, Schauspieler, Theaterfreunde etc. Bearb. von *Adph. Büchting.* [Abdr. a. d. Catalog d. in den J. 1850—1859 erschien. belletrist. Gesammt- u. Sammelwerke etc.] 8. (70 S.) Nordhausen. geh. ¼ Thlr.

Catonis, M., praeter librum de re rustica quae extant. *Henr. Jordan* recensuit et prolegomena scripsit. gr. 8. (CIX u. 135 S.) Leipzig, geh. n. 1⅔ Thlr.

Chwolson, D. A., üb. Tammûz u. die Menschenverehrung bei den alten Babyloniern. Lex.-8. (112 S.) St. Petersburg. (Leipzig.) geh. n. 24 Ngr.

Denkmäler, die, der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau. (Von Dr. *H. Luchs.*) Mit 1 lith. Grundriss der Kirche. 8. (VIII u. 240 S.) Breslau. geh. baar n. ⅙ Thlr.

Denkschriften der k. bayer. botanischen Gesellschaft zu Regensburg. IV. Bd. 1. Abth. Mit 9 Steintaf., (wovon 1 in Tondr.) gr. 4. (XXIV u. 162 S.) Regensburg (1859). geh. n. 2 Thlr.

Dorn, B., u. Mirsa Muhammed **Schafy**, Beiträge zur Kenntniss der iranischen Sprachen. 1. Thl. Masanderanische Sprache. Lex. 8. (VII u. 164 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 23 Ngr.

Ebert, Pred. Wilh., die Geschichte der evangelischen Kirche in Kurhessen v. der Reformation bis auf die neueste Zeit das Zeugniss d. Unionscharakters dieser Kirche kurz dargestellt. gr. 8. (VIII u. 328 S.) Cassel. geh. n. 28 Ngr.

Encke, J. F., üb. den Cometen v. Pons. 8. Abhandlg. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1859.] gr. 4. (39 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Erinnerungen aus dem Leben der Fürstin Pauline zur Lippe-Detmold. Aus den nachgelassenen Papieren e. ehemal. Lippischen Staatsdieners, gr. 8. (64 S.) Gotha. geh. n. 12 Ngr.

Epiphanii, episcopi Constantiae, opera. Edidit *G. Dindorfius*. Vol. II. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅗ Thlr. (I., II. u. V.: n. 8 Thlr. 14 Ngr.) Inhalt: Panarii libri I. tomi II et III. et libri II. tom. I. (VIII u. 692 S.)

Fechner, Gust. Thdr., Elemente der Psychophysik. 2. Thl. gr. 8. (XII u. 572 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr. 21 Ngr. (cplt.: 4⅚ Thlr.)

Fieber, Kreisger.-Dir. Dr. Frz. Xav., die europäischen Hemiptera. [Rhynchota heteroptera.] Nach der analyt. Methode bearb. (In 5—6 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (S. 1—112 m. 2 Steintaf.) Wien. geh. n. 1 Thlr.

Firnhaber, F., Actenstücke zur Aufhellung der ungrischen Geschichte des XVII. u. XVIII. Jahrh. II. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (79 S.) Wien. geh. n.n. 9 Ngr.

Förch, Stadtpfr. Dekan geistl. R. F. A., Neuburg u. seine Fürsten. Ein histor. Versuch als Beitrag zur Geschichte des Fürstenth. Pfalz-Neuburg. 8. (VIII u. 154 S.) Neuburg a. d. D. geh. n. ⅓ Thlr.

Fragmenta philosophorum graecorum collegit, recensuit, vertit, annotationibus et prolegomenis illustravit, indicibus instruxit Prof. Dr. *Fr. Guil. Aug. Mullachius.* Poeseos philosophicae caeterorumque ante Socratem philosophorum quae supersunt. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. 50.] gr. Lex.-8. (XXXI u. 575 S.) Paris. geh. n. 4 Thlr.

Fragmenta versionis latinae antehieronymianae prophetarum Hoseae, Amosi, Michae, aliorum e cod. mscr. eruit, atque adnotatt. crit. instruxit *Ernest. Ranke.* Fasc. II. Accedit tab. lapidi incisa. gr. 4. (126 S.) Marburg 1858. geh. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 1½ Thlr.)

Fronmüller, Dr. G. T. Chr., Geschichte Altenberg's u. der alten Veste bei Fürth, sowie der zwischen Gustav Adolf u. Wallenstein im 30-jähr. Kriege bei der alten Veste vorgefallenen Schlacht. Nach den urkundl. Quellen bearb. gr. 8. (V u. 89 S. m. 2 color. Steintaf. in gr. 8. u. Imp.-Fol., wovon 1 in Tondr.) Nürnberg. geh. n. 1 Thlr.

Gaedechens, R., Glaukos der Meergott. gr. 8. (216 S.) Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Göler, Generalmajor Frhr. Aug. v., Cäsar's gallischer Krieg im J. 51 v. Chr. Nach des Hirtius bell. gall. lib. VIII. bearb. nebst Esläutergn. üb. das röm. Kriegswesen zu Cäsars Zeit. Mit 1 (chromolith.) Karte u. 1 (lith.) Plane (in gr. Fol.) Lex.-8. (VII u. 80 S.) Heidelberg. geh. n. ⅚ Thlr.

—— Uebersichtskarte zu Cäsar's gallischem Kriege. Chromolith. gr. Fol. Ebd. In Couvert. n. 7 Ngr.

Graesse, Bibliothécaire Dr Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. 10. Livr. gr. 4. (Tome II. S. 313—416.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Graevell, Friedr., die zu sühnende Schuld gegen Goethe. Mit 1 (lith. u. color.) Karte (in gr. 4.) Lex.-8. (61 S.) Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Graul, Dr. K., die christliche Kirche an der Schwelle d. irenäischen Zeitalters. Als Grundlage zu e. kirchen- u. dogmengeschichtl. Darstellg. d. Lebens u. Wirkens des h. Irenäus. gr. 8. (XV u. 168 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Haupt, Jos., Beiträge zur Kunde deutscher Sprachdenkmäler in Handschriften. I. Die Legende v. der heil. Maria Magdalena. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (30 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.

Homeyer, G., die Stadtbücher d. Mittelalters, insbesondere das Stadtbuch v. Quedlinburg. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1860.] gr. 4. (70 S.) Berlin. cart. n. 22 Ngr.

Hornstein, Dr. Karl, üb. Helligkeitsmessungen bei kleinen Fixsternen. Mit e. Anh., enth.: Ephemeriden f. d. Helligkeiten der Asteroiden im J. 1860. Berechnet v. *Rud. Sonndorfer.* [Mit 4 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (43 S.) Wien. geh. n. 16 Ngr.

Huber, Privatdocent Dr. Alfons, üb. die Entstehungszeit der österreichischen Freiheitsbriefe. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (42 S.) Wien. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Hübner, Dr. Otto, Berichte d. statistischen Central-Archives (des Verf.) zu Berlin. Nr. 6. Fol. Leipzig. geh. n. 1¼ Thlr. (1—6.: n. 6 Thlr.)
Inhalt: Finanzstatistik Oesterreichs. C. Geschichte u. Statistik der indirecten Steuern. (57 S.)

Jahn, Alb., die keltischen Alterthümer der Schweiz, zumal d. Kantons Bern, in Absicht auf Kunst u. ästhet. Interesse dargestellt. gr. 4. (V u. 24 S. m. 2 Steintaf.) Bern. geh. n. 12 Ngr.

Kutzen, Prof. Dr. J., Gedenktage deutscher Geschichte. 3 Hfte. 8. Breslau. 3⅙ Thlr.
Inhalt: 1. Der Tag v. Kolin. 2. Ausg. Mit 1 (lith.) Plane der Schlacht bei Kolin. (in qu. Fol.) (XVI u. 300 S. m. 2 Tab. in qu. 4. u. Fol.) 1⅓ Thlr. — 2. Der Tag v. Leuthen. 3. Ausg. Mit 1 (lith.) Plane der Schlacht bei Leuthen (in gr. Fol.) (IV u. 278 S. m. 2 Tab. in 4.) 1⅙ Thlr. — 3. Der Tag v. Liegnitz. Mit 1 (lith.) Plane der Schlacht bei Liegnitz (in qu. 4.) (VIII u. 143 S. m. 2 Tab. in qu. 4.) ⅔ Thlr.

Leopold Fürst v. Anhalt-Dessau, Selbstbiographie, von 1676—1703. Hrsg. v. Hauptm. a. D. *Ferd. Siebigk.* gr. 8. (33 S.) Dessau. geh. n. 6 Ngr.

Marbach, Osw., das Jubiläum der Universität Leipzig nach 450jähr. Bestehen am 2. Decbr. 1859. Auf Grund authent. Quellen beschrieben. gr. Lex.-8. (III u. 127 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.

Monumenta, vetera, Poloniae et Lithuaniae gentiumque finitimarum historiam illustrantia maximam partem nondum edita ex tabulariis vaticanis deprompta, collecta ac serie chronologica disposita a *Aug. Theiner.* Tomus I. Ab Honorio Pp. III. usque ad Gregorium Pp. XII. 1217—1409. Fol. (XXXIII u. 788 S.) Romae. (Leipzig.) geh. n. 24 Thlr.

Monumenta Zollerana. Urkundenbuch zur Geschichte d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. von *Rud.* Frhrn. *v. Stillfried* u. Dr. *Traug. Maercker.* 6. Bd. Urkunden der Fränkischen Linie. 1398—1411. Imp.-4. (662 S. m. eingedr. Holzschn.) Berlin. cart. (à) n. 5 Thlr.

Mülhause, Elard, die Urreligion d. deutschen Volkes in hessischen Sitten, Sagen, Redensarten, Sprüchwörtern u. Namen. 12. (359 S,) Cassel. geh. n. ⅚ Thlr.

Roskoff, Prof. Dr. Gust., die Simsonssage nach ihrer Entstehung, Form u. Bedeutung u. der Heraclesmythus. gr. 8. (IV u. 120 S.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Rumpelt, Privatdoc. Dr. H. B., deutsche Grammatik. Mit Rücksicht auf vergleichende Sprachforschg. 1. Thl.: Lautlehre. gr. 8. (XXIII u. 328 S.) Berlin. geh. n. 1⅚ Thlr.

Rüstow, W., Geschichte d. ungarischen Insurrectionskrieges in den J. 1848 u. 1849 m. Karten u. Plänen. (In 4 Abtheilgn.) 1. Abth. gr. 8. (1. Bd. S. 1—190 m. 1 lith. u. color. Karte in Imp.-Fol.) Zürich. geh. n. 1½ Thlr.

Sachsengrün. Culturgeschichtliche Zeitschrift aus sämmtl. Landen Sächs. Stammes, hrsg. v. Oberbibliothekar Hofrath Dr. *G. Klemm*, Pastor *A. V. Richard* u. Archivar *E. Gottwald.* Red.: *W. Türk.* Jahrg. 1860. Octbr.—Decbr. 6 Nrn. (à 1—1½ B. m. eingedr. Holzschn. u. 2 Steintaf.) gr. 4. Dresden. n. 1 Thlr.

Schulz, Heinr. Wilh., Denkmäler der Kunst d. Mittelalters in Unteritalien. Nach dem Tode des Verf. hrsg. von *Ferd. v. Quast.* 4 Bde. Mit

(eingedr.) Holzschn., 1 (chromolith.) Uebersichtskarte u. 3 genealog. Taf. (in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) Imp.-4. (XXX u. 1156 S. m. 96 Kpfrtaf. in Imp.-Fol.. 3 S. Erläutergn. u. lith. Portr. des Verf. in Tondr.) Dresden. (Leipzig.) cart. baar n.n. 120 Thlr.

Struve, Dir. Otto, librorum in bibliotheca speculae Pulcovensis anno 1858 exeunte contentorum catalogus systematicus. hoch 4. (XXX u. 970 S.) Petropoli. Leipzig. geh. n.n. 4 Thlr. 7 Ngr.

Suess, Prof. Ed., üb. die Spuren eigenthümlicher Eruptions-Erscheinungen am Dachstein-Gebirge. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.[Lex.-8. (17 S.) Wien. geh. 3 Ngr.

Thomas, Karl, die Potenz u. die ganze Zahl u. das Eins u. Eins der Mathematik. Ein Nachtrag zu der Schrift: „Das pythagoräische Dreieck u. die ungerade Zahl." Lex.-8. (26 S.) Rudolstadt. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Walter, J., Joseph v. Hohenzollern u. Stanislaus v. Hatten, zwei Bischöfe Ermlands. gr. 8. (144 S. m. Holzschntaf. u. eingedr. Holzschn.) Mohrungen. geh. 18 Ngr.

Wassiljew, Prof. W., der Buddhismus, seine Dogmen, Geschichte u. Literatur. 1. Thl.: Allgemeine Uebersicht. Aus d. Russ. übers. Lex.-8. (XV u. 381 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1⅚ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle.

Aus dem Vorworte des in zweiter Ausgabe im November 1858. erschienenen Kataloges der Bibliothek des Naturwiss. Vereines in Halle entnehmen wir folgende Notizen.

Die Anlegung einer Vereinsbibliothek wurde erst im zweiten Sitzungsjahre des Vereines beschlossen. Bei der Verhandlung über den hierauf bezüglichen Antrag im August 1849 verpflichtete sich jedes Mitglied seine eigenen litterarischen Arbeiten in einem Exemplar der Vereinsbibliothek zuzustellen, sowohl um ein dauerndes Andenken sich zu bewahren als auch um jederzeit in dem Stande der Bibliothek die wissenschaftliche Thätigkeit aller Mitglieder darzulegen. Dieser Verpflichtung wurde so bereitwillig nachgekommen, dass mit den von einzelnen Mitgliedern hinzugefügten Geschenken wenigstens der Anfang einer allgemeinen Bibliothek sogleich gemacht war. Die Erweiterung konnte zunächst nur auf eben diesem Wege verfolgt werden, da besondere Geldmittel nicht disponibel waren und der gedruckte Auszug aus den Sitzungsprotokollen des ersten Jahres wegen seines sehr geringen Umfanges nur wenig Aussicht auf einen erfolgreichen Tauschverkehr mit auswärtigen Vereinen bot. Von diesen nahmen indess mehrere sogleich die angeknüpfte Verbindung freundlichst auf und sandten der Bibliothek ihre ungleich werthvolleren Schriften zu. Die im zweiten und dritten Vereinsjahre sich steigernde Mitgliederzahl erhöhte die wissenschaftliche Thätigkeit und ermöglichte

den Druck umfangreicher Berichte, durch welche der Tauschverkehr mit 38 Instituten, Vereinen und Redactionen periodischer Schriften bis jetzt angeknüpft und unterhalten werden konnte. Denselben noch mehr zu erweitern ist der Vorstand des Vereines unausgesetzt bemüht.

Ausser den fortwährend von den Mitgliedern eingehenden Geschenken haben auch dem Vereine nah und fern stehende Gönner z. Th. sehr schätzbare und werthvolle Werke der Bibliothek übermacht. Herr Buchhändler Ed. Anton in Halle schenkte seinen gesammten naturwissenschaftlichen Verlag, die Herren Buchhändler Engelmann in Leipzig, Craz und Gerlach in Freiburg, Ambr. Abel in Leipzig einzelne ausgezeichnete Werke ihres Verlages. Ausserdem brachten die Herren Oberbergrath Germar und Dr. Romershausen in Halle, Dr. v. Ettinghausen und Prof. Schabus in Wien, Dr. Ehrlich in Linz u. A. werthvolle Geschenke dar.

Die Umgestaltung der früheren Jahresberichte zu einer monatlich erscheinenden Zeitschrift mit Aufnahme von Litteraturberichten über alle Zweige der Naturwissenschaften ist auch für die Bibliothek bereits von segensreichem Erfolg, indem alle zur Anzeige und Recension von Verlegern eingesandten Werke von der Redaction sofort der Vereinsbibliothek eingeordnet werden.

Geldmittel sind ausser denen, die zur Erhaltung unumgänglich nöthig waren, noch nicht für die Bibliothek verwandt worden. Dennoch suchte die Verwaltung, von einem Mitgliede besonders kräftig unterstützt, die Erweiterung nach allen Richtungen möglichst gleichmässig zu verfolgen, indem sie die Bibliothek als eine allgemeine naturwissenschaftliche betrachtet, und die vielfachen Bedürfnisse nicht ausser Augen lässt, denen dieselbe zu dienen bestimmt ist. Sie verschmäht kein Geschenk, selbst das anscheinend werthloseste nimmt sie dankbar auf. Das nachfolgende Verzeichniss enthält daher den Titel manches für die meisten Privatbibliotheken werthlosen Buches, aber darum muss es gerade in einer allgemeinen Bibliothek aufbewahrt werden. Den Umfang der ganzen Bibliothek und die nicht geringe Anzahl seltener und schätzbarer Werke darf die Verwaltung in Rücksicht auf die kurze Zeit ihrer Thätigkeit und auf die ihr zu Gebote stehenden Mittel gewiss sehr erfreulich nennen und sie findet in dem grossen Nutzen, welchen die Bibliothek den Vereinsmitgliedern bereits gewährt, den schönsten Lohn für ihre rastlosen Bemühungen. Möchten alle Mitglieder diese Bemühungen kräftig unterstützen und deren Erweiterung sich eben so sehr angelegen sein lassen als die, welche den Grund zu derselben legten!

Seit der Ausgabe des ersten Katalogs (im Jahre 1853.) hat sich (bis Ende 1858.) die Vereinsbibliothek um mehr als das Dreifache vermehrt. Es möge hier noch folgen:

Bibliotheks-Ordnung
des
naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen
in Halle.

§. 1. Die durch Beschluss vom 8. August 1849. eingerichtete Bibliothek sammelt Schriften aus dem Gesammtgebiete der theoretischen und angewandten Naturwissenschaft, sowohl fachwissenschaftliche als allgemein belehrende und unterhaltende.

§. 2. Sie wird in Halle aufbewahrt und von einem jährlich zu ernennenden Bibliothekar unter Aufsicht des Vorstandes verwaltet. (§. 33 des Statuten-Entwurfes.)

§. 3. Der vorhandene Bestand der Bibliothek, welchen das gleichzeitig mit diesem Reglement ausgegebene Verzeichniss darlegt, ist durch Geschenke und durch Tausch mit den Druckschriften des Vereines erworben worden. Die Erweiterung wird auf eben diesem Wege verfolgt und durch Ankauf unterstützt, sobald die Kassenverhältnisse des Vereines denselben gestatten. (§. 32 des Statuten-Entwurfes.)

§. 4. Die Vermehrung wird von Zeit zu Zeit systematisch geordnet als Nachtrag zu dem eben ausgegebenen Kataloge besonders gedruckt und wie dieser jedem Mitgliede gratis übergeben.

§. 5. Alle eingehenden Bücher werden von dem Vorsitzenden in der ersten Sitzung nach ihrem Eintreffen dem Vereine übergeben, mit dem vollständigen Titel und Namen des Einsenders oder Angabe des Erwerbes in den Sitzungsberichten aufgeführt und ebenso von dem Bibliothekar in das Bibliotheksjournal eingetragen.

§. 6. Die Geschenkgeber erhalten als Empfangsquittung den Sitzungsbericht, in welchem ihr Geschenk als übergeben aufgeführt ist.

§. 7. Der Tauschverkehr wird von Seiten des Vereinsvorstandes mit allen verwandten Instituten, Gesellschaften und Redactionen naturwissenschaftlicher Journale angeknüpft und unterhalten, soweit dies noch nicht geschehen.

§. 8. Die Zusendung der Tauschexemplare der Vereinsschriften geschieht monatlich, vierteljährlich oder jährlich je nach dem Erscheinen derselben und der periodischen Einsendung der Gegenschriften.

§. 9. Bleiben die Fortsetzungen eines angeknüpften Tauschverkehrs länger als ein Jahr aus: so wird derselbe als abgebrochen betrachtet und die diesseitigen Absendungen eingestellt.

§. 10. Gegen nicht periodische Schriften kann der Vorstand unter besondern Verhältnissen mit den diesseitigen Vereinschriften den Tausch vermitteln.

§. 11. Alle ungebunden eingehenden Bücher werden in dauerhaften Band gefasst, und mit dem Vereinstempel auf dem innern Titel sowie der Nummer des Bibliotheksjournals bezeichnet.

§. 12. Die Aufstellung der Bücher geschieht in besondern Repositorien und nach den einzelnen Fächern.

§. 13. Doubletten werden im Interesse der Bibliothek gegen noch nicht vorhandene Bücher vertauscht oder verkauft.

§. 14. Den Ankauf neuer Bücher besorgt der Vorstand des Vereines nach den Bedürfnissen.

§. 15. Die Benutzung der Bibliothek steht jedem Mitgliede frei.

§. 16. Die Entleihung erfolgt gegen einen den Titel des Buches, den Namen und die Wohnung des Entleihers sowie das Datum des Empfanges enthaltenden Schein.

§. 17. Die Dauer der Entleihung ist für hiesige und auswärtige Mitglieeer auf sechs Wochen festgesetzt. Nach Ablauf dieser Zeit ist jedes entliehene Buch ohne besondere Aufforderung seitens des Bibliothekars zurückzugeben oder auf Verlängerung anzutragen, welche gewährt wird, wenn keine Nachfragen nach dem Buche zu befriedigen sind.

§. 18. Auswärtige Mitglieder des Vereines haben die Kosten der Zusendung und die Gefahr derselben zu tragen, ebenso die freie Rücksendung der Bücher auf kürzestem und zuverlässigstem Wege zu besorgen.

§. 19. Wer nach abgelaufener Frist von sechs Wochen — vom Tage des Empfanges an gerechnet — die entliehenen Bücher nicht freiwillig zurückliefert oder die Prolongation nicht beantragt hat, verfällt in eine Strafe von 5 Sgr.

§. 20 Jeder Schaden oder Verlust eines Buches ist sofort von dem Entleiher zu ersetzen.

§. 21. Der Vorstand hat das Recht auf Antrag des Bibliothekars denen die Benutzung der Bibliothek zu entziehen, welche den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln.

Halle, im Juni 1853.

Der Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle.

Giebel. *Heintz.* *Kohlmann.* *Kayser.*

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bastian, Adf., der Mensch in der Geschichte. Zur Begründg. e. psycholog. Weltanschauung. 3 Bde. gr. 8. (XXXV u. 1500 S.) Leipzig. geh. n. 9 Thlr.

Bawa, der, od. Vertheidigg. der christl. Lehre gegen die Angriffe gelehrter Hindus, wie sie v. Missionaren in Bombay öffentlich gehalten worden. Aus d. Engl. Mit Erklärgn. u. (eingedr.) Holzschn. u. e. Uebersicht der Hindu-Mythologie v. *J. D. Prochnow*. 8. (IV u. 192 S. m. 1 Steintaf.) Berlin. Halle. geh. n. ⅓ Thlr.

Braun, Dr. Joh. Bapt., das kirchliche Vermögen von der ältesten Zeit bis auf Justinian I. m. besond. Rücksicht auf die Verwaltg. desselben gegenüber dem Staate. gr. 8. (VIII u. 80 S.) Giessen. geh. n. ½ Thlr.

Brunier, Ludw., Klopstock u. Meta. gr. 8. (XII u. 235 S.) Hamburg. geh. n. 1⅓ Thlr.

Grohmann, Dr. Rhold., Genesis d. Denkens od. üb. das Sichselbst im Menschen. gr. 8. (VIII u. 83 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.

Gumpach, Johs. v., der Prophet Habakuk. Nach dem gründlich revid., zum erstenmale in seiner ursprüngl. Verbindg. wiederhergestellten hebräischen Text auf's neue übers., eingeleitet u. erklärt. gr. 8. (VIII u. 260 S.) München. geh. n. 1½ Thlr.

Hagen, Prof. Dr. A., Raphael's Disputa. [Abdr. aus dem Archiv f. die zeichnenden Künste.] gr. 8. (22 S.) Leipzig. geh. n. ¼ Thlr.

Harzen, Ernst, üb. Bartholomaeus Zeitblom, Maler v. Ulm, als Kupferstecher. [Abdr. aus dem Archiv f. die zeichnenden Künste.] gr. 8. (57 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.

Hoffmann v. Fallersleben, die deutschen Gesellschaftslieder d. 16. u. 17. Jahrhunderts. Aus gleichzeit. Quellen gesammelt. 2 Thle. 2. Aufl. 8. (XX u. 650 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.

Holland, Dr. H., Kaiser Ludwig der Bayer u. sein Stift zu Ettal. Ein Beitrag zur Kunst- u. Sagengeschichte d. Mittelalters. gr. 8. (32 S. m. 2 Holzschntaf.) München. geh. n. ⅛ Thlr.

Jashar. Fragmenta archetypa carminum hebraicorum in Masorethico veteris testamenti textu passim tessellata collegit, ordinavit, restituit, in unum corpus redegit, latine exhibuit, commentario instruxit Dr. *Joann. Guil. Donaldson*. Editio II. aucta atque emendata. gr. 8. (XXVIII u. 392 S.) London. In engl. Einb. n. 3⅓ Thlr.

Karsten, Doc. H., das Geschlechtsleben der Pflanzen u. die Parthenogenesis. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 4. (III u. 52 S.) Berlin. geh. ¾ Thlr.

Kayserling, Dr. M., Geschichte der Juden in Spanien u. Portugal. 1. Thl.: Die Juden in Novarra, den Baskenländern u. auf den Balearen. Lex.-8. (XII u. 224 S.) Berlin 1861. geh. n. 1½ Thlr.

Leben u. ausgewählte Schriften der Väter u. Begründer der reformirten Kirche. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. W. Baum*, Pfr. *R. Christoffel*, Prof. Dr. *K. R. Hagenbach*, Pfr. *C. Pestalozzi*, Prof. Dr. *C. Schmidt*, Pfr. Lic. *E. Stähelin*, Pfr. Lic. *K. Sudhoff*. Eingeleitet v. *K. R. Hagenbach*. 3. Thl. gr. 8. Elberfeld. geh. Subscr.-Pr. n. 1⅓ Thlr.; Ladenpr. 2 Thlr. (1—3. 5. 7. 8.: Subscr.-Pr. n. 8 Thlr. — Ladenpr. 12 Thlr.)

Inhalt: Capito u. Butzer, Strassburgs Reformatoren. Nach ihrem handschriftl. Briefschatze, ihren gedr. Schriften u. anderen gleichzeit. Quellen dargestellt v. Prof. Pred. *Jos. Wilh. Baum*. (XIX u. 611 S.)

Lindenschmit, Ludw., die vaterländischen Alterthümer der Fürstlich Hohenzoller'schen Sammlungen zu Sigmaringen, beschrieben u. erläu-

tert. Mit 43 grav. (lith.) Taf. n. 103 in den Text gedr. Holzschn. gr. 4. (VIII u. 223 S.) Mainz. cart n. 9 Thlr. Prachtausg. n. 12 Thlr.

Monthé, Hauptm. A. v., die chursächsischen Truppen im Feldzuge 1806 m. besond. Bezugnahme auf das v. Höpfner'sche Werk: „Der Krieg v. 1806 u. 1807." Nach officiellen Quellen bearb. 2 Bde. gr. 8. (XV u. 698 S. m. 1 lith. u. color. Karte in Imp.-Fol. u. 1 Tab. in Fol.) Dresden. geh. 4 Thlr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie. 2. verb. u. verm Aufl. Mit 350 (eingedr.) Holzschn. 2. Bd. 1. Abth. Lex.-8. (S. 1–608.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (I—II, I.: n. 10 Thlr.)

Norderney, die Insel. Eine kurze Darstellg. ihrer Geschichte u. Geographie, ihrer Pflanzenwelt u. Thierwelt u. ihrer Seebadeanstalt. (Hrsg. v. Dr. *F. Riefkohl*.) Mit 1 (lith.) Plane v. Norderney, 1 (chromolith.) Karte der ostfries. Küste, 1 Plane d. Dünenschutzwerkes (in Holzschn.), 6 (lith.) Ansichten in Farbendr. u. sehr vielen (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (IV u. 112 S.) Hannover 1861. cart. n. 1½ Thlr.

Otte, Heinr., Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen Holzschn. u. anderen Abbildgn. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (VII u. 146 S. m. eingedr. Holzschn. u. 1 Steintaf. in qu gr. 4.) Leipzig 1861. geh. n. 1⅙ Thlr.

Preller, L., griechische Mythologie. 2. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Theogonie u. Götter. gr. 8. (XII u. 673 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Preuss, O., u. A. **Falkmann**, Lippische Regesten. Aus gedr. u. ungedr. Quellen bearb. (In 3 Hftn.) 1. Hft. Vom J. 783 bis zum J. 1300. Mit 18 (lith.) Siegelabbildgn. gr. 8. (XII u. 292 S.) Lemgo & Detmold. n. 1 Thlr.

Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Hrsg. v. Archivar Dr. *Leon. Ennen* u. Gymn.-Oberlehr. Dr. *Gfrd. Eckertz*. 1. Bd. Mit 4 (lith.) Taf. (in Tondr.) Lex.-8. (XLI u. 643 S.) Köln. cart. n. 5⅔ Thlr.

Quitzmann, Dr. Ant., die heidnische Religion der Baiwaren. Erster fakt. Beweis f. die Abstammg. dieses Volkes. gr. 8. (XXIII u. 316 S.) Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ravennatis anonymi cosmographia et Guidonis geographica. Ex libris manu scriptis edidd. *M. Pinder* et *G. Parthey*. Accedit tabula (chromolith.) 8. (XXIII u. 677 S.) Berlin. geh. n. 3½ Thlr.

Riedel's, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.), Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltg. d. Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlg. f. die Orts- u. spezielle Landesgeschichte 19. Bd. gr. 4. (III u. 504 S.) Berlin. geh. n. 4½ Thlr.

Schmidt, Dr. Karl, die Geschichte der Pädagogik in weltgeschichtlicher Entwicklung u. im organischen Zusammenhange m. dem Culturleben der Völker dargestellt. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Geschichte der Pädagogik in der christlichen Zeit. 1. Abth.: Die Geschichte der Pädagogik von Christus bis zur Reformation. gr. 8. (XII u. 446 S.) Cöthen 1861. geh. n. 1⅔ Thlr. (1. 2.: n. 3⅔ Thlr.)

Schopenhauer, Dr. Arth., die beiden Grundprobleme der Ethik, behandelt in zwei akademischen Preisschriften. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. (XLIV u. 276 S.) Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Schott, Wilh., Altajische Studien od. Untersuchgn. auf dem Gebiete der Altai-Sprachen. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1859.] gr. 4. (37 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Schulte, Prof. Dr. Joh. Frdr., Lehrbuch der deutschen Reichs- u. Rechtsgeschichte. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (VI u. 146 S.) Stuttgart. geh. n. 24 Ngr.

Sievers, Dr. G. R., Zur Geschichte des Nero u. des Galba. gr. 4. (57 S.) Hamburg. geh. ½ Thlr.

schendorf, Prof. Dr. Aenoth. Frid. Const., Notitia editionis codicis bibliorum Sinaitici auspiciis imperatoris Alexandri II. susceptae. Accedit catalogus codicum nuper ex oriente Petropolin perlatorum. Item Origenis scholia in proverbia Salomonis partim nunc primum partim secundum atque emendatius edita. gr. 4. (124 S. m. 2 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.
altz, Geo, deutsche Verfassungsgeschichte. 3. Bd. gr. 8. (X u. 534 S.) Kiel. geh. n. 3 Thlr.

ENGLAND.

amon (Robert) — Handbook to the Geology of Weymouth and the Island of Portland; with Notes of the Natural History of the Coast and Neighbourhood; accompanied by a Map of the District, Geological Sections, Plates of Fossils, Coast Views, and numerous other illustrations. 12mo. pp. 200, cloth. 5s.
anish Ballads. — Ancient Danish Ballads. Translated from the Originals by R. C. Alexander Prior. 3 vols. 8vo. pp. 1400, cloth. 31s. 6d.
orbes (Duncan) — The History of Chess, from the Time of the Early Invention of the Game in India till the Period of its Establishment in Western and Central Europe. 8vo. cloth. 15s.
orace. — Notes on Horace, Explanatory, Critical, and Grammatical, from the best Commentators, Ancient and Modern, with Original Matter. By Joseph Currie. 12mo. cloth. 4s.
uspratt (Dr. Sheridan) — Chemistry, Theoretical and Analytical, as applied and relating to the Arts and Manufactures. 2 vols. imp. 8vo. pp. 2100, cloth. 67s.
averty (H. G.) — A Dictionary of the Pukhto Pushto; or, Language of the Afghans. 4to. cloth. 84s.
averty (H. G.) — A Grammar of the Pukhto Pushto; or, Language of the Afghans: with Examples from the best Writers. 4to. cloth. 21s.
averty (H. G.) — The Gulshan I Roh: being Selections Prose and Poetical in the Pushto or Afghan Language. 4to. cloth. 42s.

Anzeigen.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquaatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn **G. A. L. Henschel** in Paris (Herausgeber von *Dufresne Du Cange glossarium lat.*), welche nebst andern Büchersammlungen, sowie der reichhaltigen musikalischen Bibliothek des Herrn **Joseph Fischhof**, Prof. am Conservatorium der Musik in Wien am 21. November 1860 versteigert werden soll.

Dieser über 7000 Werke enthaltende Catalog enthält in allen Vissenschaften vortreffliche ältere und neuere Werke und ist für

jeden Gelehrten und Literaturfreund von grosser Wichtigkeit. Musikfreunde werden noch besonders auf die grosse Anzahl von Musikalien und Büchern über Musik aufmerksam gemacht.

LEIPZIG.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Capitels zu Breslau im dreissigjährigen Kriege.

In der Schrift von J. Chph. Friedrich: Statuta synodalia a Wenceslao Episcopo Wratislaviensi a. CIƆCCCCX. publicata. Nunc primum ex tribus codicibus mss. una cum varietate lectionis edita. Hannoverae 1827." findet sich S. 46—52. folgende:

Notitia
insigniorum codicum mss.
et veterum impressorum antiquae eiusque ablatae bibliothecae ecclesiae et capituli Wratislaviensis.

Bello luctuosissimo tricennali Tyllianus exercitus praestantissimam bibliothecam Palatinam a. 1622 abstulerat. Novo hocce bellicae calamitatis genere Sueci horumque socii, Principes Protestantium Germanicorum, lacessiti et irati data occasione plures bibliothecas Catholicorum spoliarunt, et inter has haud pessimam ecclesiae et capituli Wratislaviensis. Quid detrimenti huic ecclesiae intulerint, ex narratiuncula cognosci potest, quam coaetaneus quidam anonymus catalogo Berghiano inseruit. *Anno Chr. 1632 die 9 Sept. hora quasi octava matutina miles Sueco-Saxonicus insulam D. Joannis sacram, omni apparatu plenam et insigni hac bibliotheca decoratam, hostiliter occupavit et totaliter spoliavit.* Quibus verbis et haec adjecta sunt:

Interierunt 298 manuscripti libri in membrana.
Interierunt 218 manuscripti libri in charta.
Ablati sunt 2213 libri impressi.

Cetera fata antiquae huius bibliothecae ignorantur. Nullus enim nuntius superest, an post expugnatam insulam D. Joannis, quam Summum, lingua vulgari *den Dom* vocant, inter utrumque exercitum distributa, in Sueciam atque Saxoniam abducta fuerit? Sed in utraque terra, quantum quidem alii percontando acceperunt, nulla unquam fama advectae bibliothecae Wratislaviensis percrepuit. Nec verisimile videtur, hostes discerpsisse codices MSS. et abstulisse libros impressos, quoniam ne unus quidem codex MS. luctuosum hoc naufragium superaverit, et nostra aetate in bibliotheca alicuius monasterii exauctorati inventus fuerit, praeter catalogum totius bibliothecae, qui hodie in Bibliotheca Regia et Academica Wratislaviensi servatur. Quem catalogum FRID. BERGHIUS, canonicus ecclesiae Wratislaviensis, libris omnibus, tam scriptis, quam impressis, ad certas scientiarum classes revocatis, tanto studio concinnaverat, ut eius pares Silesiacae bibliothecae admodum paucos viderint, ex quo notitiam ablatorum codicum veterumque impressorum insigniorum excerpsimus. Codicibus MSS. ad literas graecas, orientales et slavicas spectantibus ablata haec bibliotheca caruisse videtur, quoniam nulli descripti sunt, cui labori sustinendo Berghium, haud ineptum bibliothecarium, parem fuisse, ex multis indiciis intelleximus.

B i b l i a.

S. Bibliorum codices membranacei 6, ex quibus unus perantiquus in fol. max. unus de a. 1263. Nicolai do Lyra expositio bibiorum 1. 2. 3. 6. 7. praeter alios codd. in Apocalypsin, Danielem cet. Petrus Blesens. super Job codd. 2. Henrici de Oyta Parisiens. quaestiones in Psalter. mbr. de a. 1422. Gorram in Evangelia et Apocal. plures codd. chartacei et mbr. Thomas Aquinas in Evang. Ioan. mbr. fol. Plures codd. Glossarum et Concordantiarum ch. et mbr. Moralitates Lyrae mbr. fol. 1339. Aurora Petri de Riga sive Carmina in pleraque scripta biblica, mbr. fol. Ioachimi abbatis (Neapol.) Semen scripturarum, idem de Antichristo, mbr. Q. De nominibus Patriarcharum (fortasse Testamentum XII patriarchar. apud Io. Alb. Fabricium Codex Pseudep. Vet. Test. I.) mbr. fol. Mammotrectus, liber expositorius Bibliorum (auctore Ioa. Marchesini) mbr. fol. Scholastica historia (Commestoris seu Petri Trecens.) codd. 3 mbr. fol.

P a t r e s.

S. Augustin. de civitate dei, mbr. fol. 1430, alter cod. c. expositione Thomae de Anglia, mbr. fol. Eu ebii Hist. eccl. interprete D. Hieronymo, mbr. 8. Gregorii M. libri plurimi, e. c.

Pastoralium codd. 3 mbr. fol. S. Hieronymi epistolar. codd. 2 mbr. Hieronymianus Ioan. Andreae, mbr. fol. Cassiodori Epist. ch. fol. Ioan. Damasc. fides orthod. codd. 2. Isidori Etymol. codd. 2 mbr. fol. Idem de summo bono, codd. 2. Sedulii carmen paschale c. glossis marg. mbr. fol.

Theologia theoretica.

Hugonis Compend. theologicae veritatis codd. 2. Fol. Thomae Aq. Compend. theol. veritat. ch. 1425, alter mbr. 8. Expositio Summae theol. veritatis, ch. Q. 1349. Petri Lombardi Sententiar. codd. 4 mbr. Thomae Aq. in IV libros Sent. plures codd. mbr. et ch. Thomae Aq. Summa theol. I. codd. 2 mbr. II. 2. codd. 2. III. mbr. fol. Solto super IV libros Sentent. ch. Q. Quaestiones Ioannis de Erfordia super 1. 2. 3. libros Sent. mbr. fol. Anselmus de peccato originali et conceptu virginali, mbr. 8. Thomae Aq. Summa contra gentiles, codd. 2 mbr. fol. Thomas Waldens. contra Wiclef, ch. Q. Ioannis de Ragusio de Bohemor. communione sub utraque specie, ch. Q. Hugo de S. Victore de fide, spe et charitate, mbr Q. Summa vitiorum, codd. 4 in mbr. et ch. Thomae Aq. comment. in X praecepta, mbr. fol.

Theologia practica.

Merkelinus de institutione sacerdotum, mbr. 8. Summa Ioannis de Auerbach de confessione etc. Tractatus de confessione et sacramentis (fortasse Nicolai de Blonie, perperam de Plone dicti, sacramentale, saepe Argent. impressum) ch. Q. Ioa. Atonae Tractatus, qui dicitur Septuplum, mbr. fol. Missale pro ecclesia Wrat. mbr. fol. Breviarium Wrat. mbr. fol. Pontificale Wrat. mbr. fol. Rationale divinorum officiorum Wilhelmi (Minatens. episc.) codd. 2 mbr. fol. Alberti M. expositio missae, mbr. 8. Innocentius III super officio missae, mbr. 8. Petri Mercaderii super missam codd. 2 mbr. fol.

Concionatores Ascetae.

Anselmi Homil. mbr. Q. Francisci de Abbate Postilla super evangg. dominicalia, ch. fol. Iacobini Sermones super evangg. dom. et ferialia, ch. fol. Postilla Conradi (de Walchhaus) de tempore, codd. ch. 3. unus de a. 1391. Lucae Sermones per anni festa, mbr. Q. 1353. Iacobi de Voragine Sermones quadragesimales, codd. 3. unus de a. 1398. Eiusd. Sermones de Sanctis: Sermones Thesauri de Sanctis et alii plurimi huius generis. Marialia Alberti M. Henrici de Hassia, Henrici de Oytam etc. Auctor Militarius de laudibus 6. Virg. ch. fol.

S. Bernhardi Clarevall. Opuscula ascetica plurima, e. c. ad Eugenium papam codd. 2. de stimulo amoris, codd. 3. Richardi

Opuscula plurima, codd. 2 mbr. fol. Bonaventurae Seraphici tract. de VII itineribus aeternitatis codd. 2. Eiusd. meditationes, mbr. 8. Anselmus super miseria etc. mbr. Q. Lotharii Cardin. postea Innocentii papae lib. de vilitate humanae conditionis, codd. 2. Liber Malogranatus de staiu incipientium etc. codd. 3. Speculum regiminis, ad utriusque hominis reformationem, mbr. fol.

Opera theologica.

Hrabani Mauri Opp. Hugonis de S. Victore Opusc. quaedam, mbr. fol. Hincmari Rhemens. Epistolae, mbr. Q. Clementis IV. epistolae, mbr. fol.

Iurisprudentia civilis.

Institutionum Iustiniani imp. codd. 4. mbr. fol. Digestum vetus c. glossa, mbr. fol. Infortiatum c. glossa, mbr. fol. Digestum novum c. glossa, codd. 3 mbr. fol. Codex Iustiniani c. glossa, mbr. fol. Authenticae seu Novellae, codd. 4. mbr. fol. Summa Azonis super codicem et institutt. mbr. fol. Ioannis Bartholi pars 1. 2. super ff. novo, ch. fol. Landrecht, mbr. 8. 1379. Guil. Durantis Speculum iudiciale, mbr. fol. 1331. Ioan. Andreae additiones super speculo, mbr. fol. Iacobi de Theramo Belial, seu ordo iudiciarius, ch. fol. 1417. Aegidii de Fuscariis Ordo iudiciarius, codd. 2. mbr. Q. Tancreti Ordo iudiciarius, mbr. Q. Arengae Petri de Vineis, mbr. fol. Caldrini repertorium utriusque iuris, ch. fol. Ludovici de Cortesiis Repertorium iuris, ch. fol. Nicolai de Milis Repert. iuris, ch. fol. 1457. Repertorii iuris auctorum quorum nomina omissa, codd. 2. Remissorium iuris, codd. 4.

Iurisprudentia canonica.

Decretum c. glossis, mbr. fol. Decretales c. glossis, codd. 6 mbr. fol. Decretalium Sextus, codd. 2 mbr. fol. Clementinarum codd. 3. mbr. fol. Archidiaconus Bononiensis (Guido de Bayso) super Decretum, mbr. fol. Novellae Decretalium 1. 2. codd. 2. mbr. fol. unus de a. 1370. Apparatus Innocentii IV. super Decretales, codd. 4. mbr. fol. unus de a. 1331. Apparatus Vincentii super Decretal. mbr. fol. Distinctiones Henrici Bohik super 1—5 Decretal. 4 voll. ch. fol. Anton. de Buthrio in V Decretal. ch. fol. 1416. Summa Hugotionis super Decretal. mbr. fol. Bernhard. de Monte Miraccio super Decretal. mbr. fol. Summa Ganfredi super Decretal. 2 codd. mbr. fol. Summa Goffredi super Decret. codd. 2 mbr. fol. Cardinalis Hostiensis (Henr. a Segusio) pars 1. 2. super Decretal. 2 voll. mbr. fol. Petrus de Ancorano in tertium Decretalium, ch. fol. 1392. Dinus in regulas iuris Sexti Decretal. codd. 2. mbr. fol. Ioan. Andreae

Novella Sexti Decretal. codd. 4. mbr. fol. Guido de Bayso super sexto Decretal. mbr. fol. Ioan. Andreae Apparatus super Clementinis, codd. 2. mbr. fol. Lapus abbas super Clementin. mbr. fol. Franc. de Zabarellis super Clementin. ch. fol. Brocarda Damasi, correcta per mag. Barthol. Brixient. mbr. fol. Summa Raymundi de Casibus c. apparatu Wilhelmi, codd. 3. mbr. Summa Pisanella (a Barthol. de Concordia Pisae concinnata, unde nomen) ch. fol. Nova iuris practica Ioan. Petri de Papia (Ferrariensis dicta) codd. 2 chart. fol. Summa Cancellarii (Barthol. de Bohemia) mbr. Q.

Medicina, chirurgia, materia medica.

Tabulae Salernitanae, ch. fol. Breviloquium monachi Veteris montis de regimine sanitatis, mbr. fol. Philaretus de pulsibus, mbr. fol. Theophilus de urinis, mbr. fol. Liber Constantini monachi de coitu, mbr. fol. Practica Bertruccii cum collectorio, ch. fol. Guilielmi de Placentia Practica I et IV. ch. fol. Benenemitae Graphei nova medicina oculorum, ch. fol. Medicina Guidonis, ch. fol. Medicina Iohannicii, mbr. fol. Guilh. de Farignana (nescio, quis liber? an *Secreta medicinae*, *Opera medica*, quae prodierunt Basil. 1597. 1595. sive *Experimenta medica*, quem librum deperditum credunt) ch. fol. Bernhardi de Gordonio liber, ch. fol. De regimine acutorum, mbr. fol. Guilielmi de Placentia Chirurgia, ch. fol. Chirurgia Lafranci, cum Secretis Alberti M. ch. fol. Chirurgia Guidonis (Bonatti de Forolivio) codd. 2. ch. fol. Chirurgia Brunonis Longobacessii, mbr. 8. Platearius de Simplicibus, mbr. Q. Antidotarium Bertruccii, ch. Q. Antidotarium Nicolai, codd. 2. unus cum expositione Antidotarii, mbr. Q. Clarificatorium Joa. de Tornamira, ch. fol. Ars commentata, mbr. fol. Rabbi Mosis Regimen sanitatis, mbr. fol. Avicennae lib. I. canonis, mbr. fol. (Sine dubio vetus latina versio.)

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta rectorum universitatis studii Lipsiensis inde ab a. 1524 usque ad a. 1559. Edidit *Frid. Zarncke.* Pars II. (Schluss.) Fol. (S. VI—X u. 281—526 m. 2 Stein- u. 1 Holzschntaf.) Leipzig. geh. (à) n. 8 Thlr.

Aristophanis pax. Edidit Dr. *Jul. Richter.* gr. 8. (VII u. 312 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Baader, J., Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnberg. gr. 8. (VI u. 112 S.) Nördlingen. geh. ½ Thlr.

Bartholomäi, Dr. Fr., Philosophie der Mathematik. I. Die absoluten Zahlen. A. u. d. T.: Zehn Vorlesungen üb. Philosophie der Mathematik. gr. 8. (XVI u. 176 S.) Jena. geh. n. 1 Thlr.

Beiträge zur Geschichte Tirols. gr. 8. (144 S.) Innsbruck. geh. n. 12 Ngr.

Bibliotheca historico-naturalis. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann.* Suppl.-Bd. gr. 8. Leipzig 1861. geh. n. 5 Thlr.
Inhalt: Bibliotheca zoologica Verzeichniss der Schriften üb. Zoologie, welche in den period. Werken enthalten u. vom J. 1846 — 1860 selbständig erschienen sind. Mit Einschluss der allgemein-naturgeschichtl., period. u. palaeontolog. Schriften. Bearb. v. Prof. *J. Vict. Carus* u. *Wilh. Engelmann.* (In 2 Bdn.) 1. Bd. (X u. 950 S.)

Boon, Alb. Goswin., Dissertatio historico-critica de dogmatices christianae fontibus eorumque usu. gr. 8. (143 S.) Gröningen. geh. n. ⅔ Thlr.

Briefwechsel zwischen Leibniz u. Christian Wolf. Aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *C. I. Gerhardt.* Mit 1 (lith.) Figurentaf. (In qu. Fol.) gr. 8. (III u. 188 S.) Halle. geh. n. 1⅔ Thlr.

Burckhardt, Jac., die Cultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch. gr. 8. (III u. 576 S.) Basel. geh. n. 2½ Thlr.

Burckhardt, Dr. L. A., die Hofrödel v. Dinghöfen Baselischer Gotteshäuser u. Andrer am Ober-Rhein. gr. Lex.-8. (255 S.) Basel. geh. n. 2 Thlr.

Düntzer, Heinr., Goethe u. Karl August während der ersten fünfzehn Jahre ihrer Verbindung. Studien zu Goethes Leben. gr. 8. (VIII u. 347 S.) Leipzig 1861. geh. n. 2¼ Thlr.

Eschenhagen, H., Zur plattdeutschen Sprache u. deren neue Literaturbewegung. 8. (64 S.) Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Eye, Dr. A. v., Leben u. Wirken Albrecht Dürer's. gr. 8. (VI u. 526 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Nördlingen. geh. n. 2⅚ Thlr.

Fitting, Prof. Dr. Herm. Heinr., üb. das Alter der Schriften römischer Juristen von Hadrian bis Alexander. gr. 4. (IV u. 55 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Basel. geh. n. 18 Ngr.

Flor, Prof. Dr. Carlmann. ethnographische Untersuchung üb. die Pelasger. gr. 8. (133 S.) Klagenfurt. geh. n. 24 Ngr.

Gedanke, der. Philosophische Zeitschrift. Organ der philosoph. Gesellschaft zu Berlin. Hrsg. v. Dr. *C. L. Michelet.* 1. Jahrg. Octbr. 1860—Septbr. 1861. 6 Nrn. (à 4—5 B.) Lex.-8. Berlin. Halbjährlich baar n. 1½ Thlr.

Götzinger, Ernst, üb. die Dichtungen des Angelsachsen Caedmon u. deren Verfasser. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (51 S.) Göttingen. baar n. 8 Ngr.

Gustave Adolphe, roi de Suède, lettres, adressées à son général Dodo v. In- u. Kniphausen en 1630, 1631 et 1632, publiées par Dr. *H. O. Feith.* gr. 8. (VIII u. 68 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Gröningen. geh. n. ⅔ Thlr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. die Kirchengeschichte des Mittelalters. (In 2 Thln.) 1. Thl. Von Gregors des Gr. Tod bis auf Innocenz III. A. u. d. T.: Die christliche Kirche vom 7. bis zum 12. Jahrhundert. gr. 8. (XI u. 334 S.) Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Hymni Homerici. Recensuit, apparatum criticum collegit, adnotationem cum suam tum selectam variorum subjunxit *Aug. Baumeister.* gr. 8. (VII u. 376 S.) Leipzig, geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Keim, Prof. Dr. Thdr., Ambrosius Blarer, der schwäbische Reformator. Aus den Quellen übersichtlich dargestellt. gr. 8. (156 S.) Stuttgart. geh. n. 14 Ngr.

—— Reformationsblätter der Reichsstadt Esslingen. Aus den Quellen. gr. 8. (VII u. 167 S.) Esslingen. geh. n. 18 Ngr.

Knötel, Aug., Cheops der Pyramidenerbauer u. seine Nachfolger. Nochmalige, gründl. u. allseit. Erörterg. der Fragen: was es m. dem Einfalle der Hirten in Aegypten, dem Pyramidenbau, der Glaubwürdigkeit Manetho's etc. f. e. Bewandniss habe. gr. 8. (X u. 130 S.) Leipzig 1861. geh. n. 27 Ngr.

Kortüm, Frdr., u. Karl Alb. Frhr. v. **Reichlin-Meldegg**, Proff., Geschichte Europa's im Uebergange vom Mittelalter zur Neuzeit. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XXIV u. 503 S.) Leipzig 1861. geh. n. 2⅔ Thlr.
Kosaken, die, in ihrer geschichtlichen Entwickelung u. gegenwärtigen Zuständen von A. v. B. gr. 8. (VII u. 259 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.
Mommsen, Th., Geschichte d. römischen Münzwesens. Lex.-8. (XXXII u. 900 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Berlin. geh. n. 6 Thlr.
Nohl, Doc. Dr. Ludw., der Geist der Tonkunst. 8. (VII u. 247 S.) Frankfurt a. M. 1861. geh. 1 Thlr.
Nöldeke, Thdr., Geschichte d. Qorâns. Preisschrift. gr. 8. (XXXII u. 359 S.) Göttingen. geh. n. 2 Thlr.
Pressel, Archidiac. Dr. Thdr., Ambrosius Blaurer's, d. schwäbischen Reformator's, Leben u. Schriften. Mit dem Bildnisse Blaurer's (in Stahlst.) gr. 8. (VIII u. 611 S.) Stuttgart 1861. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
Ranke, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 2. Bd. gr. 8. (VI u. 569 S.) Berlin. geh. (à) n. 3⅔ Thlr.
Rösler, Dr. Ed., Zur Kritik älterer ungarischer Geschichte. gr. 4. (30 S.) Troppau. geh. n. ⅓ Thlr.
Stichling, Dr. Gfried. Thdr., die Mutter der Ernestiner. Ein Lebensbild v. der Grenzscheide des 16. u. 17. Jahrh. Mit 1 (in Stahl gest.) Bildniss. gr. 8. (VII u. 259 S.) Weimar. geh. n. 1¼ Thlr.
Strauss, Vict. v., Polykarpus. gr. 8. (VI u. 341 S.) Heidelberg. cart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 1. Jahrg. 8. (V u. 418 S.) Leipzig. à n. 2½ Thlr.
Testamentum, Vetus, graece juxta LXX interpretes. Textum Vaticanum romanum emendatius edidit, argumenta et locos Novi Testamenti parallelos notavit, omnem lectionis varietatem codicum vetustissimorum Alexandrini, Ephraemi Syri, Friderico-Augustani subjunxit, prolegomenis et epilegomenis instruxit Prof. Dr. *Const. Tischendorf*. Editio III., ratione etiam habita thesauri Sinaitici nuper inventi et editionis Maianae codicis Vaticani. 2 Tomi. gr. 8. (CVI u. 1300 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.; Velinp. n. 6 Thlr.
Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 23. u. 24. Bd. 8. Leipzig. geh. 4 Thlr. (1—24.: 34 Thlr. 19½ Ngr.)
Inhalt: Geschichte der deutschen Kunst. Von *Ernst Förster*. 4. u. 5. (Schluss-)Thl. Mit 16 Stahlst. (XXII u. 833 S.) (cplt. Herabges. Pr. 6½ Thlr.)
Wackernagel, Wilh., *Ἔπεα πτερόεντα*. Ein Beitrag zur vergleichenden Mythologie. gr. 4. (50 S.) Basel. geh. n. 18 Ngr.
Wells, Charles, Ilm Tedbiri Milk. „The science of the administration of a state," or an essay on political economy, in turkish, being the first ever written in that language. 8. (VIII u. 88 lith. S.) London. In engl. Einb. m. Goldschn. n.n. 2½ Thlr.

ENGLAND.

Berkeley [Rev. M. J.) — Outlines of British Fungology; containing Characters of above a Thousand Species of Fungi, and a complete List of all that have been described as Natives of the British Isles. 8vo. pp. 470, cloth. 30s.
Keane (A. H.) — Handbook of the History of the English Language. 12mo. (Dublin) cloth. 2s.

Anzeigen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Capitels zu Breslau im dreissigjährigen Kriege.

(Schluss.)

Physica.

Tabulae Alphonsinae, cum declarationibus, ch. fol. Tabulae Joann. de Liveriis, ch. fol. Theoricae planetarum, mbr. fol. max. Tabularum motuum planetar. aequationum, sinuum, longitudinum etc. sine nominibus auctorum, plures codd. mbr. fol. Ephemerides de a. 1364—1380. ch. Q. Astrologia Alchabitii, ch. fol. Guidonis (Bonatti) liber introductorius ad iudicia stellarum, mbr. fol. De naturis animalium (fortasse Theobaldi episc. saepius excusi) mbr. fol. Herbarium aureum Joan. de S. Amando, ch. fol. Liber ruralium commodorum Petri de Crescentiis, ch. fol. Mandini Anatomia, ch. fol.

Linguae veteres et recentiores. Encyclopaedia generalis.

Aesopi Fabulae, mbr. fol. Boethius de Consolat. c. expositione (fortasse Thomae Aq.) codd. 2 mbr. Q. Calpurnii Bucolica, ch. fol. M. Tullii Ciceron. Rhetorica, item ad Heren. mbr. 8. Orationes, ch. fol. Epist. et Orat. ch. 8. De finibus bon. et mal. ch. Q. Officia, mbr. fol. 1448 et alius codex cum glossis marginal. Paradox. somn. Scip. ch. fol. Iunii Moderati Col-

Anzeigen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. **№ 21.** **1860.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Capitels zu Breslau im dreissigjährigen Kriege.

(Schluss.)

Physica.

Tabulae Alphonsinae, cum declarationibus, ch. fol. Tabulae Joann. de Liveriis, ch. fol. Theoricae planetarum, mbr. fol. max. Tabularum motuum planetar. aequationum, sinuum, longitudinum etc. sine nominibus auctorum, plures codd. mbr. fol. Ephemerides de a. 1364—1380. ch. Q. Astrologia Alchabitii, ch. fol. Guidonis (Bonatti) liber introductorius ad iudicia stellarum, mbr. fol. De naturis animalium (fortasse Theobaldi episc. saepius excusi) mbr. fol. Herbarium aureum Joan. de S. Amando, ch. fol. Liber ruralium commodorum Petri de Crescentiis, ch. fol. Mandini Anatomia, ch. fol.

Linguae veteres et recentiores. Encyclopaedia generalis.

Aesopi Fabulae, mbr. fol. Boethius de Consolat. c. expositione (fortasse Thomae Aq.) codd. 2 mbr. Q. Calpurnii Bucolica, ch. fol. M. Tullii Ciceron. Rhetorica, item ad Heren. mbr. 8. Orationes, ch. fol. Epist. et Orat. ch. 8. De finibus bonor. et mal. ch. Q. Officia, mbr. fol. 1448 et alius codex cum gloss. marginal. Paradox. somn. Scip. ch. fol. Iunii Moderati Columellae

de re rustica libri XII. codd. 2. Q. Curtius Rufus de rebus gestis Alexandri M. mbr. Q. Diodorus Siculus intpte Poggio Florent. ch. fol. Donatus Grammaticus, mbr. fol. Euclidis Perspectiva communis mbr. fol. Galeni Techni etc. codd. 2 mbr. fol. De virtutibus naturalibus, complexionibus etc. mbr. fol. Hippocratis Aphorismi latine redditi, codd. 2 mbr. fol. Iunii Iuvenalis Satyrae c. glossis, ch. fol. Lucani Pharsal. c. glossis marg. ch. fol. 1380. Commentarius super Lucan. ch. fol. Pomponii Melae l. de situ orbis, mbr. Q. P. Ovidii Nason. Metamorphos. codd. 2 mbr. 8. de Ponto c. gloss. marg. mbr. fol. itemque alius codex ch. in quo et Valerii Probi Notae. 8. Opuscula quaedam et Priapeia Nasonis et Virgilii, ch. fol. Centiloquium Ptolemaei, ch. fol. L. Annaeus Seneca de ira, beneficiis: item proverbia, de paupertate, mbr. fol. Nicol. Treneth expositio in Tragoedias Senecae, ch. fol. Solinus de mirabilibus mundi, ch. Q. Historiae Augustae Scriptores Aelius Spartianus etc. ch. Q. Q. Terentii Afri Comoediae sex cum gloss. ch. fol. Donatus in Terentium, mbr. Q. Benevenuti de Imola in Valerium Maximum, mbr. fol. Flav. Vegetius Renatus de re militari, codd. 2 in mbr. et ch. P. Virgilii Maron. Aeneis c. glossis, ch. Q. Servius in Virgilium, codd. 2 ch. fol. Abbreviaturarum veterum explicationes, ch. 8.

Anticlaudiani Alani carmen, mbr. 8. Alexandri M. res gestae carmine descriptae, mbr. 8. Fr. Barbarus de re uxoria, codd. 2. Joa. Boccatii genealogia genialium deorum, codd. 2. de casibus viror. illustrium, ch. fol. de claris mulieribus, mbr. fol. Brunellus poeta, mbr. fol. Gualterius de arte amandi, ch. fol. Lumen animae (Matthiae Farinatoris) mbr. fol. 1418. Communiloquium Joan. Galens. ch. Q. Hugonis de s. Victore Didascal. codd. 2 mbr. Policraton (Joannis Sarisberiens. Policratius) mbr. fol. 1421. Franc. Petrarchae opusculorum codd. plures. Petri Blesens. epistolae, codd. 2. mbr. fol. Liber eruditionis principum (fortasse Humberti, generalis V. ordinis praedicator.) ch. fol. Antiquitates urbis Romae, ch. 8. Thomae de Capua epistolae, mbr. fol. Huguitionis Pisani Vocabularius, ch. fol. 1418. Vocabulista Neapolitanus, ch. fol.

Codices ad Historiam civilem et ecclesiasticam.

Petri Diaconi Casinens. Chronica sice ephemeris Trojanae historiae, mbr. Q. Historia Trojana (nescio, utrum Daretis Phrygii, sive Guidonis de Columna?) codd. 3. mbr. fol. unus 1388. Martini Chronica de Pontificibus, codd. 2. mbr fol. unus 1378. Ottonis Frisingens. Historia Friderici imp. ch. fol. Petrus de Vineis de discordia inter Frid. imp. et pontificem rom. mbr. fol. Gesta Caroli M. scripta a. 1109 ch. fol. Jordanes Gothus de gestis Gothor. ch. fol. Aeneae Sylvii sive Pii II. Historia, ch. fol. Bohemia, ch. fol. Marc. Paulus Venetus de regionibus orien-

tal. mbr. fol. Liber de terra sancta (fortasse Brocardi Monachi Magdeburg.) ch. 8. Martyrologium, ch. fol. Passionale sive vitae Sanctorum, codd. 2 mbr. fol. et tertius in ch. Chronica episcoporum Wratislav. (fortasse Longini) ch. fol. Breve chronicon episcopor. Wrat. ch. Q. Statuta et consuetudines ecclesiae Wrat. mbr. 8. Statuta synodalia Wenceslai ep. Wratislav. Item, canones poenitentiales, mbr. Q. in scrinio xxxviii. 11. Statuta synodalia Conradi ep. Wrat. mbr. 8. Statuta provincialia, ch. fol. Statuta provincialia et synodalia diversor. episcopor. ch. fol. Statuta provincialia ecclesiae Gnesnens. codd. 2. Statuta provincialia Pragens. ecclesiae Ernesti archiep. 1365 mbr. Q. Concilium Narbonense, mbr. fol. Statuta comitis Montisfortis, mbr. fol.

En tibi indicem vetustissimorum impressorum ablatorum. Joannis a Janua Catholicon. Mogunt. 1460. f. Biblia. Mogunt. 1462. f. in mbr. Panormitanus super iv. v. Decretal. Venet. 1464. f. Franc. Florii Florentini libellus de duobus amantibus. Turoni 1467. 8. Augustin. de civitate dei. Romae 1468. f. L. Apuleji Opusc. Romae 1469. f. Summa Joannis de Aurbach. Augustae 1469. f. C. Plinii sec. Hist. nat. Venet. 1469. f. D. Thomae Aq. scriptum super quarto sententiarum. Mogunt. 1469. f. D. Chrysost. Homil. in Joa. Romae 1470. f. M. Tullii Cic. epp. ad Atticum et Q. fratrem. Venet. 1470. f. Aemilius Probus de vita excell. virorum. Venet. 1471. f. Commentarii C. Julii Caes. Romae 1472. f. Speculi hist. fratris Vincentii. 1. 2. 1473. Juvenalis c. Com. Domitii Calderini. Romae 1474. f. M. Tullii Cic. de oratore. Mediol. 1474. f. Hieroclis com. in aureos versus Pythag. Patav. 1474. 8. Am. Marcell. hist. Romae 1474. f. Repertorium iuris N. de Milis. Romae 1475. f. Gaietani Thienens. Com. in Aristot. de anima. Patav. 1475. f. Priscianus Grammaticus, item Dionys. de orbis situ interprete Prisciano. Venet. 1476. f. M. Tullii Cic. de oratore. Mediol. 1477. f. Mag. Pauli Veneti Summa philosoph. Patav. 1477. f. Athanas. in epp. Pauli. Romae 1477. f. Joan. de Janua Catholicon. 1478. f. P. Virgilii Mar. Opp. c. com. Servii. Vincentiae 1479. f.

Die Bibliothek des Lyceums zu Mantua.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Der älteste Theil dieser Bibliothek stammt aus dem 1773. aufgehobenen Jesuiten-Kloster zu Mantua. Daselbst hatte ein reicher Graf Julius Caesar Negrisoli eine sehr gute Bibliothek gesammelt, welche sein Sohn der Akademie seiner Vaterstadt im Jahre 1779. schenkte. Im Jahre 1780. stiftete die österreichische



Regierung einen Bibliotheksfond von jährlich 800 Gulden, indem die vorher genannten Bibliotheken vereinigt wurden, wozu im Jahre 1781. die Bibliothek des Advocaten-Collegii kam, welche aus den Testamente eines Domherrn, Aborghi, von 1718. herrührte, welcher eine sehr schätzbare Sammlung von juristischen Werken zusammengebracht hatte. Im Jahre 1783 wurde mit dieser Lyceal-Bibliothek die des aufgehobenen Carmeliter-Klosters zu Mantua verbunden, über deren Bedeutung schon der Pater Anton Zaccharia in seinem Iter Italicum S. 135 gesprochen hatte. Im Jahre 1797. kam dazu noch die Bibliothek des aufgehobenen Benedictiner-Klosters zu Polione bei Mantua. Doch hatte der letzte Abt wieder Bücher mit nach Padua genommen, als die Franzosen dies Kloster besetzten. In Folge dieses Ereignisses erhielt die hiesige Bibliothek auch die Bücher der aufgehobenen Klöster der Theatiner, Serviten, Franciscaner, Barnabiten u. a. m., so dass diese Bibliothek jetzt auf 40,000 Bände angewachsen ist; darunter befinden sich 1065 Handschriften, von denen aber mehrere der Neuzeit angehören; aus dem 15. Jahrhundert befinden sich hier 1148 Bände. Es sind zwei grosse Säle und zwei Zimmer für diese Bibliothek bestimmt, in denen die aufgestellten Bücher eine Linie von über 4000 Fuss einnehmen. Die Kataloge sind in Ordnung und ist den Incunabeln ein besonderer gewidmet, der chronologisch geordnet ist, sowie ein Katalog der Handschriften, ausserdem aber noch ein nach den verschiedenen Sprachen angelegter alphabetischer Katalog vorhanden ist von allen in diesen Handschriften befindlichen Gedichten. Bei dieser Bibliothek ist ein Bibliothekar, ein Custos, ein Schreiber und ein Diener angestellt, von denen der erste und der letzte zugleich die Wohnung in dem Gebäude haben, welches die Jesuiten im Jahre 1753 für sich durch den Bologneser Baumeister Torreggiani hatten aufführen lassen, an derselben Stelle, wo die Herzöge aus der Familie Gonzaga 1625. die ehemalige hiesige Universität gegründet haben. Diese Bibliothek ist öffentlich von 10 bis 2 Uhr, und wird so fleissig benutzt, dass die Zahl der Leser jährlich sich auf 1300 beläuft. Die neuen Anschaffungen betragen jährlich circa 250 Bände. Mit dieser Bibliothek ist ein Museum verbunden, indem Kaiser Joseph hier alles sammeln liess, was sich von Alterthümern in den Schlössern der Gonzaga befunden hatte. Diese Sammlung ist in der Folge von mehreren Wohlthätern und Vaterlandsfreunden vermehrt worden. Der bekannte Doctor Johann Lobar hat eine Beschreibung dieser Sammlung herausgegeben: Museo della reale Accademia di Mantova. 1837. III Vol. mit Abbildungen. Dass es hier an wichtigen Gegenständen für Alterthumsfreunde nicht fehlt, kann man aus den Schicksalen von Mantua entnehmen.

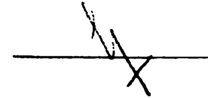
XX

Die bischöfliche Bibliothek in Casale.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts stiftete der Bischof von Casale, Caraverdetti, in dem Gebäude des Seminars eine Bibliothek, die sehr zweckmässig seit 1828 in einem dazu ausdrücklich erbauten schönen Saale mit Nebenzimmern aufgestellt ist. Diese Bibliothek hat den Vorzug, dass sie auch des Abends dem Publikum geöffnet ist. Die früher hier vorhandenen Werke sind freilich meist theologischen Inhalts; allein die neuen Anschaffungen dehnen sich hauptsächlich auf Geschichte und klassische Werke und Litteraturgeschichte aus; sie zählt schon über 25,000 Bände.

Casale zeichnete sich stets durch seine guten Schuleinrichtungen aus; unter Napoleon I. war hier ein sehr besuchtes Lyceum, jetzt ist hier ein sehr gut bestelltes National-Collegium, mit dem ein Convictorium verbunden ist, das von dem Orden der Chierici regolari Sommaschi geleitet wird. Dieser Orden, welcher sich ganz der Erziehung widmet, wie die Piaristen, hat auch seine bedeutenden Männer aufzuweisen, wie den Rector Franz Calandri, dem wir unter anderm eine Lebensbeschreibung des ausgezeichneten Litteraten M. G. Ponta verdanken, so wie die Herausgabe der Briefe von Hippolyt Pindemonte an den Hilarius Casarotti. Uebrigens war der berühmte Antiquar und Kunstkenner Ludwig Canina, der vor Kurzem in Rom starb, aus Casale gebürtig, und gehören seine sämmtlichen Werke zu den schönsten Zierden der hiesigen Bibliothek, welche überhaupt an Werken für die Kunstgeschichte und kostbaren Kupferwerken reich ist. Die Handschrift der Geschichte von Montferrat von Algisi wird besonders geschätzt. Zu den neuen Anschaffungen sind die Einkünfte von einem Landgute bestimmt, welches der Stifter dazu vermacht hat. Bei der Theilnahme der hiesigen reichen Leute an der Förderung der Wissenschaft erhielt aber auch diese Bibliothek von denselben erwünschten Zuwachs. So schenkte vor 25 Jahren Don Pagari über 3000 Bände. Uebrigens ist diese Bibliothek von Gasparo Seggiano geordnet worden und der Katalog ist vollständig.



jeden Gelehrten und Literaturfreund von grosser Wichtigkeit. Musikfreunde werden noch besonders auf die grosse Anzahl von Musikalien und Büchern über Musik aufmerksam gemacht.

LEIPZIG.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Bei FIRMIN DIDOT frères fils & C[ie] in Paris ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

MANUEL
DU LIBRAIRE
ET
DE L'AMATEUR DE LIVRES

CONTENANT

1° UN NOUVEAU DICTIONNAIRE BIBLIOGRAPHIQUE

Dans lequel sont décrits les Livres rares, précieux, singuliers, et aussi les ouvrages les plus estimés en tout genre, qui ont paru tant dans les langues anciennes que dans les principales langues modernes, depuis l'origine de l'imprimerie jusqu'à nos jours; avec l'histoire des différentes éditions qui en ont été faites; des renseignements nécessaires pour reconnaître les contrefaçons, et collationner les anciens livres. On y a joint une concordance des prix auxquels une partie de ces objets ont été portés dans les ventes publiques faites en France, en Angleterre et ailleurs, depuis près d'un siècle, ainsi que l'appréciation approximative des livres anciens qui se rencontient fréquemment dans le commerce;

2° UNE TABLE EN FORME DE CATALOGUE RAISONNÉ

Où sont classés, selon l'ordre des matières, tous les ouvrages portés dans le Dictionnaire, et un grand nombre d'autres ouvrages utiles, mais d'un prix ordinaire, qui n'ont pas dû être placés au rang des Livres ou rares ou précieux;

PAR JACQUES-CHARLES BRUNET

Chevalier de la Légion d'honneur.

CINQUIÈME ÉDITION ORIGINALE ENTIÈREMENT REFONDUE ET AUGMENTÉE D'UN TIERS PAR L'AUTEUR.

I. Band. I. Abth. Preis 2 Thlr. 25 Ngr.

Die II. Abth. wird in einigen Wochen die Presse verlassen. Prospecte über dieses Werk werden überall **gratis** ausgegeben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Capitels zu Breslau im dreissigjährigen Kriege.

In der Schrift von J. Chph. Friedrich: Statuta synodalia a Wenceslao Episcopo Wratislaviensi a. CIƆCCCCX. publicata. Nunc primum ex tribus codicibus mss. una cum varietate lectionis edita. Hannoverae 1827." findet sich S. 46—52. folgende:

Notitia
insigniorum codicum mss.
et veterum impressorum antiquae eiusque ablatae bibliothecae ecclesiae et capituli Wratislaviensis.

Bello luctuosissimo tricennali Tyllianus exercitus praestantissimam bibliothecam Palatinam a. 1622 abstulerat. Novo hocce bellicae calamitatis genere Sueci horumque socii, Principes Protestantium Germanicorum, lacessiti et irati data occasione plures bibliothecas Catholicorum spoliarunt, et inter has haud pessimam ecclesiae et capituli Wratislaviensis. Quid detrimenti huic ecclesiae intulerint, ex narratiuncula cognosci potest, quam coaetaneus quidam anonymus catalogo Berghiano inseruit. *Anno Chr. 1632 die 9 Sept. hora quasi octava matutina miles Sueco-Saxonicus insulam D. Joannis sacram, omni apparatu plenam et insigni hac bibliotheca decoratam, hostiliter occupavit et totaliter spoliavit.* Quibus verbis et haec adjecta sunt:

Interierunt 298 manuscripti libri in membrana.
Interierunt 218 manuscripti libri in charta.
Ablati sunt 2213 libri impressi.

Cetera fata antiquae huius bibliothecae ignorantur. Nullus enim nuntius superest, an post expugnatam insulam D. Joannis, quam Summum, lingua vulgari *den Dom* vocant, inter utrumque exercitum distributa, in Sueciam atque Saxoniam abducta fuerit? Sed in utraque terra, quantum quidem alii percontando acceperunt, nulla unquam fama advectae bibliothecae Wratislaviensis percrepuit. Nec verisimile videtur, hostes discerpsisse codices MSS. et abstulisse libros impressos, quoniam ne unus quidem codex MS. luctuosum hoc naufragium superaverit, et nostra aetate in bibliotheca alicuius monasterii exauctorati inventus fuerit, praeter catalogum totius bibliothecae, qui hodie in Bibliotheca Regia et Academica Wratislaviensi servatur. Quem catalogum FRID. BERGHIUS, canonicus ecclesiae Wratislaviensis, libris omnibus, tam scriptis, quam impressis, ad certas scientiarum classes revocatis, tanto studio concinnaverat, ut eius pares Silesiacae bibliothecae admodum paucos viderint, ex quo notitiam ablatorum codicum veterumque impressorum insigniorum excerpsimus. Codicibus MSS. ad literas graecas, orientales et slavicas spectantibus ablata haec bibliotheca caruisse videtur, quoniam nulli descripti sunt, cui labori sustinendo Berghium, haud ineptum bibliothecarium, parem fuisse, ex multis indiciis intelleximus.

Biblia.

S. Bibliorum codices membranacei 6, ex quibus unus perantiquus in fol. max. unus de a. 1263. Nicolai do Lyra expositio bibiorum 1. 2. 3. 6. 7. praeter alios codd. in Apocalypsin, Danielem cet. Petrus Blesens. super Job codd. 2. Henrici de Oyta Parisiens. quaestiones in Psalter. mbr. de a. 1422. Gorram in Evangelia et Apocal. plures codd. chartacei et mbr. Thomas Aquinas in Evang. Ioan. mbr. fol. Plures codd. Glossarum et Concordantiarum ch. et mbr. Moralitates Lyrae mbr. fol. 1339. Aurora Petri de Riga sive Carmina in pleraque scripta biblica, mbr. fol. Ioachimi abbatis (Neapol.) Semen scripturarum, idem de Antichristo, mbr. Q. De nominibus Patriarcharum (fortasse Testamentum XII patriarchar. apud Io. Alb. Fabricium Codex Pseudep. Vet. Test. I.) mbr. fol. Mammotrectus, liber expositorius Bibliorum (auctore Ioa. Marchesini) mbr. fol. Scholastica historia (Commestoris seu Petri Trecens.) codd. 3 mbr. fol.

Patres.

S. Augustin. de civitate dei, mbr. fol. 1430, alter cod. c. expositione Thomae de Anglia, mbr. fol. Eu ebii Hist. eccl. interprete D. Hieronymo, mbr. 8. Gregorii M. libri plurimi, e. c.

Pastoralium codd. 3 mbr. fol. S. Hieronymi epistolar. codd. 2 mbr. Hieronymianus Ioan. Andreae, mbr. fol. Cassiodori Epist. ch. fol. Ioan. Damasc. fides orthod. codd. 2. Isidori Etymol. codd. 2 mbr. fol. Idem de summo bono, codd. 2. Sedulii carmen paschale c. glossis marg. mbr. fol.

Theologia theoretica.

Hugonis Compend. theologicae veritatis codd. 2. Fol. Thomae Aq. Compend. theol. veritat. ch. 1425, alter mbr. 8. Expositio Summae theol. veritatis, ch. Q. 1349. Petri Lombardi Sententiar. codd. 4 mbr. Thomae Aq. in IV libros Sent. plures codd. mbr. et ch. Thomae Aq. Summa theol. I. codd. 2 mbr. II. 2. codd. 2. III. mbr. fol. Solto super IV libros Sentent. ch. Q. Quaestiones Ioannis de Erfordia super 1. 2. 3. libros Sent. mbr. fol. Anselmus de peccato originali et conceptu virginali, mbr. 8. Thomae Aq. Summa contra gentiles, codd. 2 mbr. fol. Thomas Waldens. contra Wiclef, ch. Q. Ioannis de Ragusio de Bohemor. communione sub ntraque specie, cb. Q. Hugo de S. Victore de fide, spe et charitate, mbr Q. Summa vitiorum, codd. 4 in mbr. et ch. Thomae Aq. comment. in X praecepta, mbr. fol.

Theologia practica.

Merkelinus de institutione sacerdotum, mbr. 8. Summa Ioannis de Auerbach de confessione etc. Tractatus de confessione et sacramentis (fortasse Nicolai de Blonie, perperam de Plone dicti, sacramentale, saepe Argent. impressum) ch. Q. Ioa. Atonae Tractatus, qui dicitur Septuplum, mbr. fol. Missale pro ecclesia Wrat. mbr. fol. Breviarium Wrat. mbr. fol. Pontificale Wrat. mbr. fol. Rationale divinorum officiorum Wilhelmi (Minatens. episc.) codd. 2 mbr. fol. Alberti M. expositio missae, mbr. 8. Innocentius III super officio missae, mbr. 8. Petri Mercaderii super missam codd. 2 mbr. fol.

Concionatores Ascetae.

Anselmi Homil. mbr. Q. Francisci de Abbate Postilla super evangg. dominicalia, ch. fol. Iacobini Sermones super evangg. dom. et ferialia, ch. fol. Postilla Conradi (de Walchhaus) de tempore, codd. ch. 3. unus de a. 1391. Lucae Sermones per anni festa, mbr. Q. 1353. Iacobi de Voragine Sermones quadragesimales, codd. 3. unus de a. 1398. Eiusd. Sermones de Sanctis: Sermones Thesauri de Sanctis et alii plurimi huius generis. Marialia Alberti M. Henrici de Hassia, Henrici de Oytam etc. Auctor Militarius de laudibus 6. Virg. ch. fol.

S. Bernhardi Clarevall. Opuscula ascetica plurima, e. c. ad Eugenium papam codd. 2. de stimulo amoris, codd. 3. Richardi

Opuscula plurima, codd. 2 mbr. fol. Bonaventurae Seraphici tract. de VII itineribus aeternitatis codd. 2. Eiusd. meditationes, mbr. 8. Anselmus super miseria etc. mbr. Q. Lotharii Cardin. postea Innocentii papae lib. de vilitate humanae conditionis, codd. 2. Liber Malogranatus de staiu incipientium etc. codd. 3. Speculum regiminis, ad utriusque hominis reformationem, mbr. fol.

Opera theologica.

Hrabani Mauri Opp. Hugonis de S. Victore Opusc. quaedam, mbr. fol. Hincmari Rhemens. Epistolae, mbr. Q. Clementis IV. epistolae, mbr. fol.

Iurisprudentia civilis.

Institutionum Iustiniani imp. codd. 4. mbr. fol. Digestum vetus c. glossa, mbr. fol. Infortiatum c. glossa, mbr. fol. Digestum novum c. glossa, codd. 3 mbr. fol. Codex Iustiniani c. glossa, mbr. fol. Authenticae seu Novellae, codd. 4. mbr. fol. Summa Azonis super codicem et institutt. mbr. fol. Ioannis Bartholi pars 1. 2. super ff. novo, ch. fol. Landrecht, mbr. 8. 1379. Guil. Durantis Speculum iudiciale, mbr. fol. 1331. Ioan. Andreae additiones super speculo, mbr. fol. Iacobi de Theramo Belial, seu ordo iudiciarius, ch. fol. 1417. Aegidii de Fuscariis Ordo iudiciarius, codd. 2. mbr. Q. Tancreti Ordo iudiciarius, mbr. Q. Arengae Petri de Vineis, mbr. fol. Caldrini repertorium utriusque iuris, ch. fol. Ludovici de Cortesiis Repertorium iuris, ch. fol. Nicolai de Milis Repert. iuris, ch. fol. 1457. Repertorii iuris auctorum quorum nomina omissa, codd. 2. Remissorium iuris, codd. 4.

Iurisprudentia canonica.

Decretum c. glossis, mbr. fol. Decretales c. glossis, codd. 6 mbr. fol. Decretalium Sextus, codd. 2 mbr. fol. Clementinarum codd. 3. mbr. fol. Archidiaconus Bononiensis (Guido de Bayso) super Decretum, mbr. fol. Novellae Decretalium 1. 2. codd. 2. mbr. fol. unus de a. 1370. Apparatus Innocentii IV. super Decretales, codd. 4. mbr. fol. unus de a. 1331. Apparatus Vincentii super Decretal. mbr. fol. Distinctiones Henrici Bohik super 1—5 Decretal. 4 voll. ch. fol. Anton. de Buthrio in V Decretal. ch. fol. 1416. Summa Hugotionis super Decretal. mbr. fol. Bernhard. de Monte Miraccio super Decretal. mbr. fol. Summa Ganfredi super Decretal. 2 codd. mbr. fol. Summa Goffredi super Decret. codd. 2 mbr. fol. Cardinalis Hostiensis (Henr. a Segusio) pars 1. 2. super Decretal. 2 voll. mbr. fol. Petrus de Ancorano in tertium Decretalium, ch. fol. 1392. Dinus in regulas iuris Sexti Decretal. codd. 2. mbr. fol. Ioan. Andreae

Novella Sexti Decretal. codd. 4. mbr. fol. Guido de Bayso super sexto Decretal. mbr. fol. Ioan. Andreae Apparatus super Clementinis, codd. 2. mbr. fol. Lapus abbas super Clementin. mbr. fol. Franc. de Zabarellis super Clementin. ch. fol. Brocarda Damasi, correcta per mag. Barthol. Brixient. mbr. fol. Summa Raymundi de Casibus c. apparatu Wilhelmi, codd. 3. mbr. Summa Pisanella (a Barthol. de Concordia Pisae concinnata, unde nomen) ch. fol. Nova iuris practica Ioan. Petri de Papia (Ferrariensis dicta) codd. 2 chart. fol. Summa Cancellarii (Barthol. de Bohemia) mbr. Q.

Medicina, chirurgia, materia medica.

Tabulae Salernitanae, ch. fol. Breviloquium monachi Veteris montis de regimine sanitatis, mbr. fol. Philaretus de pulsibus, mbr. fol. Theophilus de urinis, mbr. fol. Liber Constantini monachi de coitu, mbr. fol. Practica Bertruccii cum collectorio, ch. fol. Guilielmi de Placentia Practica I et IV. ch. fol. Benenemitae Graphei nova medicina oculorum, ch. fol. Medicina Guidonis, ch. fol. Medicina Iohannicii, mbr. fol. Guilh. de Farignana (nescio, quis liber? an *Secreta medicinae*, *Opera medica*, quae prodierunt Basil. 1597. 1595. sive *Experimenta medica*, quem librum deperditum credunt) ch. fol. Bernhardi de Gordonio liber, ch. fol. De regimine acutorum, mbr. fol. Guilielmi de Placentia Chirurgia, ch. fol. Chirurgia Lafranci, cum Secretis Alberti M. ch. fol. Chirurgia Guidonis (Bonatti de Forolivio) codd. 2. ch. fol. Chirurgia Brunonis Longobacessii, mbr. 8. Platearius de Simplicibus, mbr. Q. Antidotarium Bertruccii, ch. Q. Antidotarium Nicolai, codd. 2. unus cum expositione Antidotarii, mbr. Q. Clarificatorium Joa. de Tornamira, ch. fol. Ars commentata, mbr. fol. Rabbi Mosis Regimen sanitatis, mbr. fol. Avicennae lib. I. canonis, mbr. fol. (Sine dubio vetus latina versio.)

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta rectorum universitatis studii Lipsiensis inde ab a. 1524 usque ad a. 1559. Edidit *Frid. Zarncke*. Pars II. (Schluss.) Fol. (S. VI—X u. 281—526 m. 2 Stein- u. 1 Holzschntaf.) Leipzig. geh. (à) n. 8 Thlr.

Aristephanis pax. Edidit Dr. *Jul. Richter*. gr. 8. (VII u. 312 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Baader, J., Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnberg. gr. 8. (VI u. 112 S.) Nördlingen. geh. ½ Thlr.

Bartholomäi, Dr. Fr., Philosophie der Mathematik. I. Die absoluten Zahlen. A. u. d. T.: Zehn Vorlesungen üb. Philosophie der Mathematik. gr. 8. (XVI u. 176 S.) Jena. geh. n. 1 Thlr.

Beiträge zur Geschichte Tirols. gr. 8. (144 S.) Innsbruck. geh. n. 12 Ngr.

Bibliotheca historico-naturalis. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann.* Suppl.-Bd. gr. 8. Leipzig 1861. geh. n. 5 Thlr.
Inhalt: Bibliotheca zoologica Verzeichniss der Schriften üb. Zoologie, welche in den period. Werken enthalten u. vom J. 1846—1860 selbständig erschienen sind. Mit Einschluss der allgemein-naturgeschichtl., period. u. palaeontolog. Schriften. Bearb. v. Prof. *J. Vict. Carus* u. *Wilh. Engelmann.* (In 2 Bdn.) 1. Bd. (X u. 950 S.)

Boon, Alb. Goswin., Dissertatio historico-critica de dogmatices christianae fontibus eorumque usu. gr. 8. (143 S.) Gröningen. geh. n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Briefwechsel zwischen Leibniz u. Christian Wolf. Aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *C. I. Gerhardt.* Mit 1 (lith.) Figurentaf. (In qu. Fol.) gr. 8. (III u. 188 S.) Halle. geh. n. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Burckhardt, Jac., die Cultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch. gr. 8. (III u. 576 S.) Basel. geh. n. $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Burckhardt, Dr. L. A., die Hofrödel v. Dinghöfen Baselischer Gotteshäuser u. Andrer am Ober-Rhein. gr. Lex.-8. (255 S.) Basel. geh. n. 2 Thlr.

Düntzer, Heinr., Goethe u. Karl August während der ersten fünfzehn Jahre ihrer Verbindung. Studien zu Goethes Leben. gr. 8. (VIII u. 347 S.) Leipzig 1861. geh. n. $2\frac{1}{4}$ Thlr.

Eschenhagen, H., Zur plattdeutschen Sprache u. deren neue Literaturbewegung. 8. (64 S.) Berlin. geh. n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Eye, Dr. A. v., Leben u. Wirken Albrecht Dürer's. gr. 8. (VI u. 526 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Nördlingen. geh. n. $2\frac{1}{6}$ Thlr.

Fitting, Prof. Dr. Herm. Heinr., üb. das Alter der Schriften römischer Juristen von Hadrian bis Alexander. gr. 4. (IV u. 55 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Basel. geh. n. 18 Ngr.

Flor, Prof. Dr. Carlmann. ethnographische Untersuchung üb. die Pelasger. gr. 8. (133 S.) Klagenfurt. geh. n. 24 Ngr.

Gedanke, der. Philosophische Zeitschrift. Organ der philosoph. Gesellschaft zu Berlin. Hrsg. v. Dr. *C. L. Michelet.* 1. Jahrg. Octbr. 1860—Septbr. 1861. 6 Nrn. (à 4—5 B.) Lex.-8. Berlin. Halbjährlich baar n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Götzinger, Ernst, üb. die Dichtungen des Angelsachsen Caedmon u. deren Verfasser. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (51 S.) Göttingen. baar n. 8 Ngr.

Gustave Adolphe, roi de Suède, lettres, adressées à son général Dodo v. In- u. Kniphausen en 1630, 1631 et 1632, publiées par Dr. *H. O. Feith.* gr. 8. (VIII u. 68 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Gröningen. geh. n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. die Kirchengeschichte des Mittelalters. (In 2 Thln.) 1. Thl. Von Gregors des Gr. Tod bis auf Innocenz III. A. u. d. T.: Die christliche Kirche vom 7. bis zum 12. Jahrhundert. gr. 8. (XI u. 334 S.) Leipzig. geh. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Hymni Homerici. Recensuit, apparatum criticum collegit, adnotationem cum suam tum selectam variorum subjunxit *Aug. Baumeister.* gr. 8. (VII u. 376 S.) Leipzig, geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Keim, Prof. Dr. Thdr., Ambrosius Blarer, der schwäbische Reformator. Aus den Quellen übersichtlich dargestellt. gr. 8. (156 S.) Stuttgart. geh. n. 14 Ngr.

—— Reformationsblätter der Reichsstadt Esslingen. Aus den Quellen. gr. 8. (VII u. 167 S.) Esslingen. geh. n. 18 Ngr.

Knötel, Aug., Cheops der Pyramidenerbauer u. seine Nachfolger. Nochmalige, gründl. u. allseit. Erörterg. der Fragen: was es m. dem Einfalle der Hirten in Aegypten, dem Pyramidenbau, der Glaubwürdigkeit Manetho's etc. f. e. Bewandniss habe. gr. 8. (X u. 130 S.) Leipzig 1861. geh. n. 27 Ngr.

Kortüm, Frdr., u. Karl Alb. Frhr. v. **Reichlin-Meldegg**, Proff., Geschichte Europa's im Uebergange vom Mittelalter zur Neuzeit. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XXIV u. 503 S.) Leipzig 1861. geh. n. 2⅔ Thlr.
Kosaken, die, in ihrer geschichtlichen Entwickelung u. gegenwärtigen Zuständen von A. v. B. gr. 8. (VII u. 259 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.
Mommsen, Th., Geschichte d. römischen Münzwesens. Lex.-8. (XXXII u. 900 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Berlin. geh. n. 6 Thlr.
Nohl, Doc. Dr. Ludw., der Geist der Tonkunst. 8. (VII u. 247 S.) Frankfurt a. M. 1861. geh. 1 Thlr.
Nöldeke, Thdr., Geschichte d. Qorâns. Preisschrift. gr. 8. (XXXII u. 359 S.) Göttingen. geh. n. 2 Thlr.
Pressel, Archidiac. Dr. Thdr., Ambrosius Blaurer's, d. schwäbischen Reformator's, Leben u. Schriften. Mit dem Bildnisse Blaurer's (in Stahlst.) gr. 8. (VIII u. 611 S.) Stuttgart 1861. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
Ranke, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 2. Bd. gr. 8. (VI u. 569 S.) Berlin. geh. (à) n. 3⅔ Thlr.
Rösler, Dr. Ed., Zur Kritik älterer ungarischer Geschichte. gr. 4. (30 S.) Troppau. geh. n. ⅓ Thlr.
Stichling, Dr. Gfried. Thdr., die Mutter der Ernestiner. Ein Lebensbild v. der Grenzscheide des 16. u. 17. Jahrh. Mit 1 (in Stahl gest.) Bildniss. gr. 8. (VII u. 259 S.) Weimar. geh. n. 1¼ Thlr.
Strauss, Vict. v., Polykarpus. gr. 8. (VI u. 341 S.) Heidelberg. cart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 1. Jahrg. 8. (V u. 418 S.) Leipzig. à n. 2½ Thlr.
Testamentum, Vetus, graece juxta LXX interpretes. Textum Vaticanum romanum emendatius edidit, argumenta et locos Novi Testamenti parallelos notavit, omnem lectionis varietatem codicum vetustissimorum Alexandrini, Ephraemi Syri, Friderico-Augustani subjunxit, prolegomenis et epilegomenis instruxit Prof. Dr. *Const. Tischendorf.* Editio III., ratione etiam habita thesauri Sinaitici nuper inventi et editionis Maianae codicis Vaticani. 2 Tomi. gr. 8. (CVI u. 1300 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.; Velinp. n. 6 Thlr.
Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 23. u. 24. Bd. 8. Leipzig. geh. 4 Thlr. (1—24.: 34 Thlr. 19½ Ngr.)
Inhalt: Geschichte der deutschen Kunst. Von *Ernst Förster*. 4. u. 5. (Schluss-)Thl. Mit 16 Stahlst. (XXII u. 833 S.) (cplt. Herabges. Pr. 6½ Thlr.)
Wackernagel, Wilh., *Ἔπεα πτερόεντα*. Ein Beitrag zur vergleichenden Mythologie. gr. 4. (50 S.) Basel. geh. n. 18 Ngr.
Wells, Charles, Ilm Tedbiri Milk. „The science of the administration of a state," or an essay on political economy, in turkish, being the first ever written in that language. 8. (VIII u. 88 lith. S.) London. In engl. Einb. m. Goldschn. n.n. 2½ Thlr.

ENGLAND.

Berkeley [Rev. M. J.) — Outlines of British Fungology; containing Characters of above a Thousand Species of Fungi, and a complete List of all that have been described as Natives of the British Isles. 8vo. pp. 470, cloth. 30s.
Keane (A. H.) — Handbook of the History of the English Language. 12mo. (Dublin) cloth. 2s.

Anzeigen.

Im Verlage der **Weidmann**schen Buchhandlung in Berlin erschien soeben:

Geschichte
des
römischen Münzwesens
von
Th. Mommsen.

Lex.-Octav. 60 Bogen. 6 Thlr.

Es erschien 1859:

Die
römische Chronologie bis auf Cäsar
von
Th. Mommsen.

Zweite durchgesehene Auflage.

8°. 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn **G. A. L. Henschel** in Paris (Herausgeber von *Dufresne Du Cange glossarium lat.*), welche nebst andern Büchersammlungen, sowie der reichhaltigen musikalischen Bibliothek des Herrn **Joseph Fischhof**, Prof. am Conservatorium der Musik in Wien am **21.** November **1860** versteigert werden soll.

Dieser über 7000 Werke enthaltende Catalog enthält in allen Wissenschaften vortreffliche ältere und neuere Werke und ist für jeden Gelehrten und Literaturfreund von grosser Wichtigkeit. Musikfreunde werden noch besonders auf die grosse Anzahl von Musikalien und Büchern über Musik aufmerksam gemacht.

LEIPZIG. **T. O. Weigel,** Buchhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Capitels zu Breslau im dreissigjährigen Kriege.

(Schluss.)

Physica.

Tabulae Alphonsinae, cum declarationibus, ch. fol. Tabulae Joann. de Liveriis, ch. fol. Theoricae planetarum, mbr. fol. max. Tabularum motuum planetar. aequationum, sinuum, longitudinum etc. sine nominibus auctorum, plures codd. mbr. fol. Ephemerides de a. 1364—1380. ch. Q. Astrologia Alchabitii, ch. fol. Guidonis (Bonatti) liber introductorius ad iudicia stellarum, mbr. fol. De naturis animalium (fortasse Theobaldi episc. saepius excusi) mbr. fol. Herbarium aureum Joan. de S. Amando, ch. fol. Liber ruralium commodorum Petri de Crescentiis, ch. fol. Mandini Anatomia, ch. fol.

Linguae veteres et recentiores. Encyclopaedia generalis.

Aesopi Fabulae, mbr. fol. Boethius de Consolat. c. expositione (fortasse Thomae Aq.) codd. 2 mbr. Q. Calpurnii Bucolica, ch. fol. M. Tullii Ciceron. Rhetorica, item ad Heren. mbr. 8. Orationes, ch. fol. Epist. et Orat. ch. 8. De finibus bonor. et mal. ch. Q. Officia, mbr. fol. 1448 et alius codex cum gloss. marginal. Paradox. somn. Scip. ch. fol. Iunii Moderati Columellae

de re rustica libri XII. codd. 2. Q. Curtius Rufus de rebus gestis Alexandri M. mbr. Q. Diodorus Siculus intpte Poggio Florent. ch. fol. Donatus Grammaticus, mbr. fol. Euclidis Perspectiva communis mbr. fol. Galeni Techni etc. codd. 2 mbr. fol. De virtutibus naturalibus, complexionibus etc. mbr. fol. Hippocratis Aphorismi latine redditi, codd. 2 mbr. fol. Iunii Iuvenalis Satyrae c. glossis, ch. fol. Lucani Pharsal. c. glossis marg. ch. fol. 1380. Commentarius super Lucan. ch. fol. Pomponii Melae l. de situ orbis, mbr. Q. P. Ovidii Nason. Metamorphos. codd. 2 mbr. 8. de Ponto c. gloss. marg. mbr. fol. itemque alius codex ch. in quo et Valerii Probi Notae. 8. Opuscula quaedam et Priapeia Nasonis et Virgilii, ch. fol. Centiloquium Ptolemaei, ch. fol. L. Annaeus Seneca de ira, beneficiis: item proverbia, de paupertate, mbr. fol. Nicol. Treneth expositio in Tragoedias Senecae, ch. fol. Solinus de mirabilibus mundi, ch. Q. Historiae Augustae Scriptores Aelius Spartianus etc. ch. Q. Q. Terentii Afri Comoediae sex cum gloss. ch. fol. Donatus in Terentium, mbr. Q. Benevenuti de Imola in Valerium Maximum, mbr. fol. Flav. Vegetius Renatus de re militari, codd. 2 in mbr. et ch. P. Virgilii Maron. Aeneis c. glossis, ch. Q. Servius in Virgilium, codd. 2 ch. fol. Abbreviaturarum veterum explicationes, ch. 8.

Anticlaudiani Alani carmen, mbr. 8. Alexandri M. res gestae carmine descriptae, mbr. 8. Fr. Barbarus de re uxoria, codd. 2. Joa. Boccatii genealogia genialium deorum, codd. 2. de casibus viror. illustrium, ch. fol. de claris mulieribus, mbr. fol. Brunellus poeta, mbr. fol. Gualterius de arte amandi, ch. fol. Lumen animae (Matthiae Farinatoris) mbr. fol. 1418. Communiloquium Joan. Galens. ch. Q. Hugonis de s. Victore Didascal. codd. 2 mbr. Policraton (Joannis Sarisberiens. Policratius) mbr. fol. 1421. Franc. Petrarchae opusculorum codd. plures. Petri Blesens. epistolae, codd. 2. mbr. fol. Liber eruditionis principum (fortasse Humberti, generalis V. ordinis praedicator.) ch. fol. Antiquitates urbis Romae, ch. 8. Thomae de Capua epistolae, mbr. fol. Huguitionis Pisani Vocabularius, ch. fol. 1418. Vocabulista Neapolitanus, ch. fol.

Codices ad Historiam civilem et ecclesiasticam.

Petri Diaconi Casinens. Chronica sice ephemeris Trojanae historiae, mbr. Q. Historia Trojana (nescio, utrum Daretis Phrygii, sive Guidonis de Columna?) codd. 3. mbr. fol. unus 1388. Martini Chronica de Pontificibus, codd. 2. mbr fol. unus 1378. Ottonis Frisingens. Historia Friderici imp. ch. fol. Petrus de Vineis de discordia inter Frid. imp. et pontificem rom. mbr. fol. Gesta Caroli M. scripta a. 1109 ch. fol. Jordanes Gothus de gestis Gothor. ch. fol. Aeneae Sylvii sive Pii II. Historia, ch. fol. Bohemia, ch. fol. Marc. Paulus Venetus de regionibus orien-

tal. mbr. fol. Liber de terra sancta (fortasse Brocardi Monachi Magdeburg.) ch. 8. Martyrologium, ch. fol. Passionale sive vitae Sanctorum, codd. 2 mbr. fol. et tertius in ch. Chronica episcoporum Wratislav. (fortasse Longini) ch. fol. Breve chronicon episcopor. Wrat. ch. Q. Statuta et consuetudines ecclesiae Wrat. mbr. 8. Statuta synodalia Wenceslai ep. Wratislav. Item, canones poenitentiales, mbr. Q. in scrinio XXXVIII. 11. Statuta synodalia Conradi ep. Wrat. mbr. 8. Statuta provincialia, ch. fol. Statuta provincialia et synodalia diversor. episcopor. ch. fol. Statuta provincialia ecclesiae Gnesnens. codd. 2. Statuta provincialia Pragens. ecclesiae Ernesti archiep. 1365 mbr. Q. Concilium Narbonense, mbr. fol. Statuta comitis Montisfortis, mbr. fol.

En tibi indicem vetustissimorum impressorum ablatorum. Joannis a Janua Catholicon. Mogunt. 1460. f. Biblia. Mogunt. 1462. f. in mbr. Panormitanus super IV. v. Decretal. Venet. 1464. f. Franc. Florii Florentini libellus de duobus amantibus. Turoni 1467. 8. Augustin. de civitate dei. Romae 1468. f. L. Apuleji Opusc. Romae 1469. f. Summa Joannis de Aurbach. Augustae 1469. f. C. Plinii sec. Hist. nat. Venet. 1469. f. D. Thomae Aq. scriptum super quarto sententiarum. Mogunt. 1469. f. D. Chrysost. Homil. in Joa. Romae 1470. f. M. Tullii Cic. epp. ad Atticum et Q. fratrem. Venet. 1470. f. Aemilius Probus de vita excell. virorum. Venet. 1471. f. Commentarii C. Julii Caes. Romae 1472. f. Speculi hist. fratris Vincentii. 1. 2. 1473. Juvenalis c. Com. Domitii Calderini. Romae 1474. f. M. Tullii Cic. de oratore. Mediol. 1474. f. Hieroclis com. in aureos versus Pythag. Patav. 1474. 8. Am. Marcell. hist. Romae 1474. f. Repertorium iuris N. de Milis. Romae 1475. f. Gaietani Thienens. Com. in Aristot. de anima. Patav. 1475. f. Priscianus Grammaticus, item Dionys. de orbis situ interprete Prisciano. Venet. 1476. f. M. Tullii Cic. de oratore. Mediol. 1477. f. Mag. Pauli Veneti Summa philosoph. Patav. 1477. f. Athanas. in epp. Pauli. Romae 1477. f. Joan. de Janua Catholicon. 1478. f. P. Virgilii Mar. Opp. c. com. Servii. Vincentiae 1479. f.

Die Bibliothek des Lyceums zu Mantua.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Der älteste Theil dieser Bibliothek stammt aus dem 1773. aufgehobenen Jesuiten-Kloster zu Mantua. Daselbst hatte ein reicher Graf Julius Caesar Negrisoli eine sehr gute Bibliothek gesammelt, welche sein Sohn der Akademie seiner Vaterstadt im Jahre 1779. schenkte. Im Jahre 1780. stiftete die österreichische



Regierung einen Bibliotheksfond von jährlich 800 Gulden, indem die vorher genannten Bibliotheken vereinigt wurden, wozu im Jahre 1781. die Bibliothek des Advocaten-Collegii kam, welche aus den Testamente eines Domherrn, Aborghi, von 1718. herrührte, welcher eine sehr schätzbare Sammlung von juristischen Werken zusammengebracht hatte. Im Jahre 1783 wurde mit dieser Lyceal-Bibliothek die des aufgehobenen Carmeliter-Klosters zu Mantua verbunden, über deren Bedeutung schon der Pater Anton Zaccharia in seinem Iter Italicum S. 135 gesprochen hatte. Im Jahre 1797. kam dazu noch die Bibliothek des aufgehobenen Benedictiner-Klosters zu Polione bei Mantua. Doch hatte der letzte Abt wieder Bücher mit nach Padua genommen, als die Franzosen dies Kloster besetzten. In Folge dieses Ereignisses erhielt die hiesige Bibliothek auch die Bücher der aufgehobenen Klöster der Theatiner, Serviten, Franciscaner, Barnabiten u. a. m., so dass diese Bibliothek jetzt auf 40,000 Bände angewachsen ist; darunter befinden sich 1065 Handschriften, von denen aber mehrere der Neuzeit angehören; aus dem 15. Jahrhundert befinden sich hier 1148 Bände. Es sind zwei grosse Säle und zwei Zimmer für diese Bibliothek bestimmt, in denen die aufgestellten Bücher eine Linie von über 4000 Fuss einnehmen. Die Kataloge sind in Ordnung und ist den Incunabeln ein besonderer gewidmet, der chronologisch geordnet ist, sowie ein Katalog der Handschriften, ausserdem aber noch ein nach den verschiedenen Sprachen angelegter alphabetischer Katalog vorhanden ist von allen in diesen Handschriften befindlichen Gedichten. Bei dieser Bibliothek ist ein Bibliothekar, ein Custos, ein Schreiber und ein Diener angestellt, von denen der erste und der letzte zugleich die Wohnung in dem Gebäude haben, welches die Jesuiten im Jahre 1753 für sich durch den Bologneser Baumeister Torreggiani hatten aufführen lassen, an derselben Stelle, wo die Herzöge aus der Familie Gonzaga 1625. die ehemalige hiesige Universität gegründet haben. Diese Bibliothek ist öffentlich von 10 bis 2 Uhr, und wird so fleissig benutzt, dass die Zahl der Leser jährlich sich auf 1300 beläuft. Die neuen Anschaffungen betragen jährlich circa 250 Bände. Mit dieser Bibliothek ist ein Museum verbunden, indem Kaiser Joseph hier alles sammeln liess, was sich von Alterthümern in den Schlössern der Gonzaga befunden hatte. Diese Sammlung ist in der Folge von mehreren Wohlthätern und Vaterlandsfreunden vermehrt worden. Der bekannte Doctor Johann Lobar hat eine Beschreibung dieser Sammlung herausgegeben: Museo della reale Accademia di Mantova. 1837. III Vol. mit Abbildungen. Dass es hier an wichtigen Gegenständen für Alterthumsfreunde nicht fehlt, kann man aus den Schicksalen von Mantua entnehmen.

Die bischöfliche Bibliothek in Casale.

XX

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts stiftete der Bischof von Casale, Caraverdetti, in dem Gebäude des Seminars eine Bibliothek, die sehr zweckmässig seit 1828 in einem dazu ausdrücklich erbauten schönen Saale mit Nebenzimmern aufgestellt ist. Diese Bibliothek hat den Vorzug, dass sie auch des Abends dem Publikum geöffnet ist. Die früher hier vorhandenen Werke sind freilich meist theologischen Inhalts; allein die neuen Anschaffungen dehnen sich hauptsächlich auf Geschichte und klassische Werke und Litteraturgeschichte aus; sie zählt schon über 25,000 Bände.

Casale zeichnete sich stets durch seine guten Schuleinrichtungen aus; unter Napoleon I. war hier ein sehr besuchtes Lyceum, jetzt ist hier ein sehr gut bestelltes National-Collegium, mit dem ein Convictorium verbunden ist, das von dem Orden der Chierici regolari Sommaschi geleitet wird. Dieser Orden, welcher sich ganz der Erziehung widmet, wie die Piaristen, hat auch seine bedeutenden Männer aufzuweisen, wie den Rector Franz Calandri, dem wir unter anderm eine Lebensbeschreibung des ausgezeichneten Litteraten M. G. Ponta verdanken, so wie die Herausgabe der Briefe von Hippolyt Pindemonte an den Hilarius Casarotti. Uebrigens war der berühmte Antiquar und Kunstkenner Ludwig Canina, der vor Kurzem in Rom starb, aus Casale gebürtig, und gehören seine sämmtlichen Werke zu den schönsten Zierden der hiesigen Bibliothek, welche überhaupt an Werken für die Kunstgeschichte und kostbaren Kupferwerken reich ist. Die Handschrift der Geschichte von Montferrat von Algisi wird besonders geschätzt. Zu den neuen Anschaffungen sind die Einkünfte von einem Landgute bestimmt, welches der Stifter dazu vermacht hat. Bei der Theilnahme der hiesigen reichen Leute an der Förderung der Wissenschaft erhielt aber auch diese Bibliothek von denselben erwünschten Zuwachs. So schenkte vor 25 Jahren Don Pagari über 3000 Bände. Uebrigens ist diese Bibliothek von Gasparo Seggiano geordnet worden und der Katalog ist vollständig.



Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Geh. Med.-R. a. D. Dr. Joh. Christ., die Heliceen nach natürlicher Verwandtschaft systematisch geordnet. 2. Ausg. nach dem hinterlassenen Mskr. besorgt von *Ed. v. Martens*. Lex.-8. (XVIII u. 359 S.) Leipzig. geh. 3¼ Thlr.

Bleek, Frdr., Einleitung in die heilige Schrift. 1. Thl. A. u. d. T.: Einleitung in das alte Testament. Hrsg. v. *Joh. Bleek* u. *Ad. Kamphausen*. Mit Vorwort v. Carl Imman. Nitzsch. gr. 8. (XX u. 834 S.) Berlin. geh. 3½ Thlr.

Brandis, Chrn. Aug., Handbuch der Geschichte der Griechisch-Römischen Philosophie. 3. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Uebersicht üb. das Aristotelische Lehrgebäude u. Erörterung der Lehren seiner nächsten Nachfolger, als Uebergang zur dritten Entwickelungsperiode der Griech. Philosophie. gr. 8. (XII u. 411 S.) Berlin. geh. 1⅚ Thlr. (I—III, 1.: 14 Thlr. 17½ Ngr.)

Brühl, Prof. Dr. Carl Bernh., Mittheilungen aus dem k. k. zoologischen Institute der Universität Pest. Nr. 1. u. 2. Imp.-4. Wien. geh. à n. 24 Ngr.

Inhalt: 1. Lernaeocera Gasterostei, e. Schmarotzerkrebs aus der Familie der Penellina, m. 12 Ruderfüssen, 2 Stummelfüssen, u. Schwanzfurca. Mit 2 Taf. (in gr. Fol.) vom Verf. nach der Natur gez. u. zincographirt. (VIII u. 18 S.) — 2. Phoca Holitschensis, der fossile Phocafuss d. Pester Universitäts-Museums, ein Unicum. Mit 2 Taf., 1 lith. in Farbendr. u. 1 zincograph. (18 S.)

Conrad, Rect. Dr. Jul., Gradus ad Parnassum sive thesaurus latinae linguae prosodiacus. Editio plane altera, quam ex aureae aetatis fontibus recenti studio auxit, emendavit et omni ad versus pagendos supellectili studiosae juventuti necessaria accurate instruxit autor. 2 Fascc. Lex.-8. (Fasc. I. 256 S.) Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Düringsfeld, Ida v., Von der Schelde bis zur Maas. Das geistige Leben der Vlamingen seit dem Wiederaufblühen der Literatur. Biographien, Bibliographien u. Proben. 3 Bde. 8. (XXXII u. 1130 S.) Leipzig 1861. geh. 4 Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der K. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 20. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (I, 1. 2 II, 1—18 u. 20.: n. 36 Thlr. 12 Ngr.)

Inhalt: Urkundliche Beiträge zur Geschichte Böhmens u. seiner Nachbarländer im Zeitalter Georg's v. Podiebrad [1450—1471]. Gesammelt u. hrsg. v. *Frz. Palacky*. (XVI u. 665 S.)

Fortschritte, die, der Physik im J. 1858. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XIV. Jahrg. Red. v. Dr. *O. Hagen*. 2. Abth.: Elektricitätslehre u. Physik der Erde. gr. 8. (XLVIII S. u. S. 369—735.) Berlin. geh. 2 Thlr. (I—XIV.: 49 Thlr. 2½ Ngr.)

Gaisser, Prof., Charakteristik d. Bischof's u. Chronisten Otto v. Freisingen. 4. (32 S.) Rottweil. (Tübingen.) geh. n. 11¼ Ngr.

Gebauer, Gust. Adolph., de poetarum graecorum bucolicorum inprimis Theocriti carminibus in eclogis a Vergilio expressis libri duo. 2 Voll. Lex.-8. (Vol. I. IV. u. 256 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.; Velinp. n. 3⅚ Thlr.

Gerhard, Ed., üb. archäologische Sammlungen u. Studien. Zur Jubelfeier der Universität Berlin. gr. 8. (36 S.) Berlin. geh. 6 Ngr.

Gregorovius, Ferd., Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter. Vom 5. Jahrh. bis zum 16. Jahrh. 3. Bd. gr. 8. (XII u. 584 S.) Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 4 Ngr. (1–3.: n. 9 Thlr. 8 Ngr.)

Hamel, Stadtbibliothek. Joh. Geo., Hessen-Homburgische Reim-Chronik. gr. 8. (VI u. 292 S. m. 3 Tab. in qu. gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Homburg. (Frankfurt a. M.) geh. n.n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Haneberg, D. B., Erörterungen üb. Pseudo-Wakidi's Geschichte der Eroberung Syriens. [Aus den Abhandlgn. der k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (40 S.) München. geh. baar n. 17½ Ngr.

Hartmann, Alfr., Junker Hans Jakob vom Staal. Ein Lebensbild aus dem 17. Jahrh. 8. (V u. 151 S.) Solothurn 1861. geh. n. 24 Ngr.

Jaba, consul Alex., Recueil de notices et récits Kourdes servant à la connaissance de la langue, de la littérature et des tribus du Kourdistan, réunis et traduits en français. Lex.-8. (X u. 240 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Kapp, Frdr., Geschichte der Sklaverei in den Vereinigten Staaten von Amerika. gr. 12. (XII u. 516 S. m. 1 Karte in Holzsch.) Hamburg 1861. geh. n. 1⅚ Thlr.

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon enth. alle v. 1750 bis Ende d. Jahres 1858 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern gedruckte Bücher. XIII. u. XIV. Bd. od. VII. u. VIII. Suppl.-Bd., die von 1853 bis Ende 1858 erschienenen Werke, sowie Nachträge u. Berichtiggn. enth. Bearb. v. *Gust. Wilh. Wuttig*. XIV. Bd. 2. Lfg. gr. 4. (VI S. u. S.401—588.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (XIII. XIV, n. 11⅓ Thlr.)

Kölliker, Prof. Alb., Entwickelungsgeschichte d. Menschen u. der höheren Thiere. Akademische Vorträge. Mit Fig. in (eingedr.) Holzschn. 1. Hälfte. Lex.-8. (VI u. 208 S.) Leipzig 1861. geh. n. 1⅔ Thlr.

Ledebur, Carl Frhr. v., Tonkünstler-Lexicon Berlin's von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 1–6. Lfg. Lex.-8. (S. 1—384.) Berlin. geh. à n. 12 Ngr.

Lisch, Archiv-R. G. C. F., urkundliche Geschichte d. Geschlechts von Oertzen. 2. Thl.: Vom J. 1400 bis zu den J. 1600 u. 1700. Mir 2 Steindrtaf. gr. 8. (XV u. 814 S. m. 3 Tab. in Imp,-Fol.) Schwerin. geh. n. 3½ Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr.)

Meier, Prof. Dr. Ernst, Erklärung phönikischer Sprachdenkmale, die man auf Cypern, Malta u. Sicilien gefunden. gr. 4. (53 S. m. 1 Steintaf. in gr. Fol.) Tübingen. geh. n. ⅔ Thlr.

Meyen, A., die Kunstkammer u. Sammlung f. Völkerkunde im Neuen Museum. 8. (122 S.) Berlin. geh. baar ¼ Thlr.

Müller, Prof. Andr., ein Kupferstich v. Rafael in der Sammlung der königl. Kunst-Akademie zu Düsseldorf beschrieben. Nebst e. Facs. d. Stiches v. Rafael (in Kpfrst.) u. e. Photographie nach Marc-Antonio. gr. 4. (24 S.) Düsseldorf. cart. n. 2 Thlr.

Neigebaur, Joh. Dan. Ferd., Geschichte der kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher während d. 2. Jahrhunderts ihres Bestehens. Mit 2 Stahlst. u. 1 Lith. gr. 4. (VIII u. 334 S.) Jena. cart. n. 4 Thlr.

Osenbrüggen, Ed.. das Alamannische Strafrecht im deutschen Mittelalter. gr. 8. (XVI u. 419 S.) Schaffhausen. geh. n. 2 Thlr.

Panum, Prof. Dr. P. L., Untersuchungen üb. die Entstehung v. Missbildungen zunächst in den Eiern der Vögel. Mit 107 Abbildgn. auf 12 (lith.) Taf. Lex.-8. (XII u. 260 S.) Berlin. cart. n. 3⅚ Thlr.

Philippi, Prof. Dir. Dr. Rud. Amandus, Reise durch die Wüste Atacama auf Befehl der Chilenischen Regierung im Sommer 1853—54 unternommen u. beschrieben. Nebst 1 (lith.) Karte (in Imp.-Fol.) u. 27 (lith.) Taf. (wovon 7 color. u. 12 in Tondr., in Imp.-4. u. qu. Imp.-Fol.) Imp.-4. (X u. 254 S.) Halle. cart. n. 10 Thlr.

Reich, Privatdoc. Dr. Ed., die Nahrungs- u. Genussmittelkunde historisch, naturwissenschaftlich u. hygieinisch begründet. (In 2 Bdn.) 1. Bd. u. 2. Bd. 1. Abth. Lex.-8. (XIX u. 356 S. u. IV, 316 S.) Göttingen. geh. n. 3⅚ Thlr.
Schneider, Lic. Semin.-Dir. K. F. Th., Luthers Promotion zum Doctor u. Melanthons zum Baccalaureus der Theologie. Nebst zwei bisher ungedruckten Melanthons. gr. 8. (IV u. 38 S.) Neuwied. geh. n. 6 Ngr.
Schuller, Joh. Karl, Kolinda. Eine Studie üb. romänische Weihnachtslieder. Neujahrsgabe. gr. 8. (30 S.) Hermannstadt. geh. ⅙ Thlr.
Thilo, Christfried Alb., die theologisirende Rechts- u. Staatslehre. Eine historisch-krit. u. thetische Untersuchg. üb. die Principien der Rechtsphilosophie u. die damit zusammenhängenden philosoph. Disciplinen, m. besond. Rücksicht auf die Rechtsansichten Stahls. gr. 8. (VIII u. 394 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.
Weerth, Dr. Ernst aus'm, die Bronce-Statue v. Xanten, gefunden am 16. Febr. 1858. Imp.-4. (16 S. m. 1 Steintaf.) Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.
Wolff, Chrn., Briefe aus den J. 1719—1753. Ein Beitrag zur Geschichte der Kaiserl. Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Lex.-8. (XXXV u. 268 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 8 Ngr.

ENGLAND.

Couch (Jonathan) — A History of the Fisher of the British Islands. Part 1, with 4 coloured plates. 1s.
Cust (Sir E.) — The Annals of the Wars of the Eighteenth Century. Vol. 1, 1700 to 1739; Vol. 2, 1739 to 1759; Vol. 3, 1760 to 1783; Vol. 4, 1784 to 1795; Vol. 5, 1796 to 1799. Maps and Index. 5s. each vol.
Falkener (Edward) — Dædalus; or, the Causes and Principles of the Excellence of Greek Sculpture. Royal 8vo. pp. 320, cloth. 42s.
Falkener (Ed.) — The Museum of Classical Antiquities, being a Series of Essays on Ancient Art. Imperial 8vo. cloth. 42s.
Grahame (F. R.) — The Archer and the Steppe; or, the Empires of Scythia: a History of Russia and Tartary, from the Earliest Ages till the Fall of the Mogul Power in Europe in the Middle of the Sixteenth Century. Post 8vo. pp. 480, cloth. 10s. 6d.
Grote (George) — Plato's Doctrine respecting the Rotation of the Earth, and Aristotle's Comments upon that Doctrine. 8vo. pp. 40, sewed. 1s. 6d.
Hazlitt (W. Carew) — History of the Venetian Republic: her Rise, her Greatness, and her Civilisation. Vols. 3 and 4, 8vo. pp. 900, cl. 28s.
Muir (John, D. C. L.) — Original Sanskrit Texts on the Origin and History of the People of India; their Religion and Institutions: collected, translated into English, and illustrated by Remarks. Vol. 2 — The Trans-Himalayan Origin of the Hindus, and their Affinity with the Western Branches of the Asian Race. 8vo. cloth. 18s.
Muller (Max, M. A.) — History of Ancient Sanskrit Literature, so far as it illustrates the Primitive Religion of the Brahmans. 2d edit. 8vo. cloth. 21s.
Okely (W. Sebastian) — Development of Christian Architecture in Italy. Royal 8vo. pp. 240, cloth. 14s.
Winer (George Benedict) — A Grammar of the New Testament Diction. 2d edit. 8vo. (Edinburgh) pp. 720, cloth. 12s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek der Stadt Brescia.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Brescia, eine Stadt von 40,000 Einwohnern, in der reichen Ebene zwischen dem Garda-See und dem von Oglio, ist eben dadurch eine sehr reiche Stadt. Sie ist aber auch eine Stadt, die sich durch Liebe für Wissenschaft auszeichnet, wie ihre Bibliothek zeigt. Cardinal Quirini fand sich bewogen durch die Schenkung seiner Bücher im Jahre 1750. hier eine Stadt-Bibliothek zu gründen. Diese, seitdem durch viele Geschenke vermehrt, zählt jetzt über 30,000 Bände. Hierunter sind viele Incunabeln, gute Ausgaben von Classikern, ein Evangeliarium aus dem 9. Jahrhundert mit dem Text der Itala, ein Koran in 12 Bänden auf Baumwollenpapier geschrieben, mit Miniaturen, ein Codex diplomaticus von Brescia von 1—13. Jahrhundert, und über 200 Handschriften die Geschichte dieser Stadt enthaltend. Ausserdem wird hier aufbewahrt ein Reliquienkästchen aus den 5. Jahrhundert von Elfenbein, drei eben solche Diptychen, von denen das eine von dem Manlius Boethius gebraucht ward, so wie ein Kreuz der heiligen Placidia aus dem 4. Jahrhundert von Silber, das dem Kloster S. Salvator gehörte, wo die Tochter Berengars Nonne war. Vorzüglich ist das eben erwähnte Reliquienkästchen (Lipsanoteca) ein Gegenstand der Bewunderung, da diese Elfenbeintafeln für die

schönsten diesfallsigen Arbeiten aus dem Alterthum gehalten werden, die sich überhaupt erhielten. Die hier befindlichen Abbildungen aus dem Alten und Neuen Testamente sind für die Geschichte der christlichen Kunst von hoher Bedeutung. Das vorerwähnte Kreuz aber ist mit seltenen antiken geschnittenen Steinen besetzt; die grösste Seltenheit aber ist daran ein Medaillon von Glas mit Gold, opus aureographum, die Bilder der Galla und ihrer Kinder, Honoria und Valentinian III. enthaltend. Der bekannte Geschichtsforscher Odarici hat das Kreuz, das dem 4. Jahrhundert angehört, nebst jener Lipsanoteca in seinen christlichen Alterthümern von Brescia erklärt und abgebildet. Hier wird auf ein Gemälde von Tizian auf Lapis Lazuli, Christus und die Madonna vorstellend, aufbewahrt, und eine Madonna von Moretto. Unter den Incunabeln dieser Bibliothek zeichnet sich besonders ein Lucan auf Pergament aus, unter den Handschriften, meist Rituale und liturgischen Inhalts, der Codex Eusebianus, mit wohl erhaltenen Miniaturen, die wenigstens aus dem 11. Jahrhundert sind; ferner Liber Poteris Brixiensis von mehr als 1000 Seiten auf Pergament aus dem 13. Jahrhundert, und die Statuten von Brescia vom Jahre 1200 bis 1385. Endlich hat diese Bibliothek noch eine schöne Kupferstich-Sammlung alter und neuer Zeit aufzuweisen.

Diese Bibliothek ist nicht nur öffentlich, sondern wird auch viel benutzt, denn hier befindet sich ein Athenaeum, eine aus 40 Mitgliedern bestehende gelehrte Gesellschaft, welche für Wissenschaft und Kunst Preise vertheilt.

Ein Prachtwerk in Turin gedruckt.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Bei der in dem Königlichen Schlosse Valentino zu Turin im Sommer 1858. veranstalteten Industrieausstellung erhielten der Buchdrucker und der Papierfabrikant Preise für folgendes Werk:

> Monumenti storico-diplomatici degli Archivi Ferrero-Porziglione e di altre nobili case subalpine, raccolti ed illustrati per G. B. Adriani. Torino. 1858. Tip. Ribotta. fol. 696 S.

Wir haben schon früher Gelegenheit gehabt über eine von demselben eben so fleissigen als gründlichen Verfasser herausgegebene Biographie eines Prälaten aus derselben Familie Ponziglione zu berichten, welche auch als Pracht-Ausgabe nur zu Geschenken bestimmt war. In gleicher Art ist das vorliegende Werk nur in 200 Exemplaren noch prachtvoller als das vorerwähnte

ausgestattet, wozu der Graf Vincenzo Ponziglione ebenfalls die Kosten hergegeben hat. Derselbe, als Staatsmann und Geschichtsforscher sehr thätig, unter anderm Verfasser des in klassischen Latein geschriebenen Werkes: De Caesare Saluzio commentarius, ist der sehr verdienstvolle Secretair der Gesellschaft zur Herausgabe der Geschichtsquellen des Königreichs Sardinien. Sein Familien-Archiv enthält so reiche archivalische Schätze, dass auch diese Sammlung für die Geschichte sehr wichtig ist, da sie mit der Geschichte des Kampfes der italiänischen Städte mit dem Lehnwesen zusammenhängt, der in dem fruchtbaren obern Piemont gegen die von den Gothen, Longobarden und Franken erbauten Zwing-Burgen entbrannte, wobei auch die Vorfahren des Grafen Ponziglione gezwungen wurden, in die Stadt zu ziehen und den Bürgereid zu leisten. Sie fanden sich bald in diese ihnen neue Welt, und nahmen bereits bei der Ausarbeitung der Statuten der neuen Stadt Cherasco, die sich unfern der Ueberreste der Römer-Stadt Pollentia im 13. Jahrhundert erhob, als Väter der Stadt, Savi, Weise, thätigen Antheil. Hier erfolgte später der Friedensschluss zwischen Ludwig XIII. und dem Herzoge von Savoien, so wie der Waffenstillstand, den Napoleon nach der Schlacht von Montenotte bei seinem ersten Auftreten in Italien mit dem Könige von Sardinien abschloss. Während der 13 Monate der Herrschaft der Oesterreicher und Russen bis zur Schlacht von Marengo war der Grossvater des Grafen Ponziglione General-Intendant des Sardinischen Heeres. Man kann daher über den Reichthum eines über ein halbes Jahrtausend umfassenden Archivs urtheilen. Dabei hat der gelehrte Rektor Adriani, so bedeutende Anmerkungen und bibliographisch-litterarische Nachrichten beigefügt, dass dies Werk eine wahre Fundgrube für den Geschichtsforscher geworden ist. Ueber die diesem Werke ertheilten Preise ist übrigens zu bemerken, dass für das beste gemeinnützige Buch eine goldene, für das am reichsten ausgestattete, eine silberne, und für das beste Papier, eine Medaille von Erz ausgesetzt waren. Auch die Verdienste des gelehrten und unermüdlichen Adriani sind vielfach gewürdigt worden; mehrere Academien, zuletzt die in Madrid, haben denselben zu ihrem Mitgliede ernannt; sein König gab ihm die grosse für Wissenschaft bestimmte goldene Medaille und den Moritz- und Lazarus-Orden, auch von dem das wissenschaftliehe Streben überall unterstützenden Könige der Belgier erhielt er dessen Verdienst-Orden.

Ueber die Archive zu Ivrea.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Das Thal von Aosta unter dem grossen S. Bernhard öffnet sich an der Dora Baltea, unfern der 5 Meilen von Turin gelegenen Stadt Ivrea mit gegen 10,000 Einwohnern. Zum Schutze der wilden Salassen legten die Römer 650 Jahre vor unsrer Zeitrechnung eine Militair-Colonie unter dem Namen Eporedia an, welche Tacitus, Strabo, Dio Cassius und Vellejus Paterculus erwähnen. Danach drangen die Salassen noch unter August aus dem Thale von Aosta bis hierher vor; so dass derselbe den Terentius Varro hierher sandte, um diese wilden Horden auszurotten, welches er auch so gründlich that, dass 36,000 Salassen als Sklaven verkauft wurden. Schon im 5. Jahrhundert war hier ein Bischofssitz errichtet, aber bald fielen hier die Barbaren ein, und Eporedia wurde der Sitz eines Longobardischen Herzogs, von denen König Desiderius 772 einen, Turonem ducem Eburegiae, an den Papst Hadrian I. als Gesandten schickte. Aus dem ursprünglichen Namen, welcher in der Gallischen Sprache vom Pferdebändigen hergeleitet ward, ward bald Ivrea, das von den Franken erobert wurde und die hier eingesetzten Grafen oder Verwaltungsbeamten machten sich schon nach dem Tode Carls des Dicken ziemlich unabhängig von dem Kaiserreiche, und der Ticinische Geschichtschreiber Luitprand nennt den, um das Jahr 900 lebenden Anscarius, Markgrafen von Ivrea, welcher die Bürger zwang dem Kaiser Arnulph sich zu widersetzen, der diese Stadt aber eroberte; doch musste er sich über den grossen Bernhard nach Deutschland zurückziehen, und Adalbert II., Gemahl der bekannten Ermengard, erbte die Mark Ivrea. Ein Erbe desselben wurde unter dem Namen Berengar König von Italien. (Della Marca d'Ivrea, tra le Alpi, il Ticino, li Acualore, il Po. Torino. 1804. 4to presso Barbiris.) Bei der damaligen Unordnung im römisch-deutschen Reiche und auf dem päpstlichen Stuhle wechselte in Italien bald die kaiserliche, bald die königliche Macht, unerachtet Otto I. in Rom wieder Ordnung einführte; doch schon nach dem Tode Otto's III. wurde Adrian, Markgraf von Ivrea, zum Könige von Italien gewählt, welcher das Heer Heinrichs I. bei Verona besiegte; doch nach zwei Jahren wurde er von den Seinen verlassen, worüber wir auf die gründlichen Forschungen von Provana über das Leben Arduins verweisen. Noch lebt in Turin ein Abkömmling dieses Arduin, ein Graf St. Martino, den man mitunter König Arduin nennt, mit welchem das Königreich Italien und zugleich die Markgrafen von Ivrea endeten. Kaiser Conrad wurde 1026 zum Könige von Italien zu Mailand gekrönt und eroberte Ivrea, welches bei der damaligen Macht der Feudal-

Herren gegenüber der Ohnmacht der Kaiser sich bald selbst verwaltete, nachdem die Bürger das Schloss ihres Lehnsherrn zerstört hatten. Noch sieht man die Reste desselben, il Castellazzo, wohin noch jetzt jedes Jahr zu Fastnacht die Bürgerschaft zieht, deren Bürgermeister davon einen Stein über seinen Kopf weg in die Dora mit den Worten wirft: In spretum marchionis Montisferratis nec permissum aliquod edificium fieri, ubi erant turres domini Marchionis. Dieser hatte sich damals zum Herrn der Stadt zum Nachtheile des Kaisers gemacht, und übte unter anderen lehnsherrlichen Rechten auch das der ersten Nacht aus, das in der damaligen, jetzt so beliebten sogenannten guten alten Zeit gewöhnlich war. Doch die Bürger wollten solche Unsitte nicht länger dulden und machten dem Unwesen ein Ende. Noch jetzt wählt sich zu diesem Feste die Einwohnerschaft einen Anführer und alle ziehen maskirt mit der rothen Freiheitsmütze in den Strassen umher und in das Theater, wobei die Vornehmsten Ivrea's keinen Unterschied machen. Seit 1313 kam diese Stadt an das Haus Savoien.

Es ist natürlich, dass eine Stadt, welche solche Schicksale erlebte, an geschichtlichen Erinnerungen sehr reich ist. Bei der Brücke St. Martin, unfern des Forts Bar, zeigt man das Felsenthor und die in den Felsen gehauene Strasse, durch welche Hannibal von grossen Bernhard herab nach Italien gezogen sein soll, und bezieht hierauf die Stelle von Livius: diduxit populos et montem fregit aceto. Hier zog kühn Bonaparte denselben Weg herab nach Italien und begründete seinen unsterblichen Ruf. Die beiden Körperschaften, das Dom-Capitel und die Stadtgemeinde haben die schriftlichen Ueberreste der früheren Jahrhunderte bewahrt.

Das Archiv des Capitels

des Bisthums Ivrea besitzt bedeutende diesfallsige Schätze, worüber im Jahre 1785 der Canonicus Torelli ein Verzeichniss angefertigt hat. Hier findet man ein Abkommen zwischen der Stadtgemeinde und dem Bischofe von Ivrea, welcher mit den von der Stadt entworfenen Statuten unzufrieden, im Namen und unter dem Vorwande des göttlichen Willens die Stadt in den Bann gethan hatte. Doch fürchteten sich die Bürger so wenig vor diesen geistlichen Uebergriffen, dass es 1237 zu einem Vergleiche kam, in dem unter Anderen bestimmt wurde, dass der Besitzer eines Lehngutes nicht mehr seine Gläubiger betrügen durfte. Unter den hier befindlichen Incunabeln und Codices sind merkwürdige liturgische Bücher, unter Anderen unter dem Titel: Benedictiones per anni circuitum. Dass aber diese Segnungen mitunter nach Fluch aussehen, kann man aus folgender Stelle ersehen: Malidicimus omnes qui Arduino el Amedeo consilium et adjutorium dederunt; maledicimus omnes cives in Eporcia civitate habitantes, quicunque Arduino consilium dederint. Doch Arduin nahm hierauf eben-

falls keine Rücksicht, die Canonici verheimlichten daher diese Bannbulle so lange Arduin im Glück war, wie die des Papstes Pius VII. gegen Napoleon I. nicht öffentlich bekannt gemacht wurde. Unter den hiesigen Missalen befinden sich sehr schön ausgestattete Handschriften; fünf Codices enthalten Sammlungen des canonischen Rechts, darunter auch von Isidor Mercator. Von Kirchenvätern finden sich hier Handschriften von Hieronymus, Augustinus, Isidorus Hispalensis u. a. m.; einen Lactanz hat Pfaff herausgegeben, so wie auch Fragmente von Irnerius.

Besonders wichtig ist aber dieses Archiv wegen seiner Handschriften von barbarischen Gesetzen, als die leges Salicae, Capitularia regum Francorum, Capitula et leges Alamannorum, liber legum Gundeberti, Burgundiorum, die leges Boiovariorum und Ripuariorum. Eine andere Handschrift aus dem 10. Jahrhunderte enthält das Breviarium Aniani, oder Alaricianum, die leges novellae divi Theodosii, Valentiniani und Severi, Gaii institutiones und den Codex Gregorianus. Ein dritter Codex enthält ebenfalls das Breviarium Aniani, die Novellae von Theodosius und Pauli sententiae, wie die anderen aus dem 10. Jahrhunderte. Aus dem 11. Jahrhunderte enthält eine Handschrift die Capitularia von Pipin, Carl dem Grossen und Lothar und die wichtigen Gesetze der Longobarden, um deren Herausgabe sich der Graf Baudi di Vesme so grosse Verdienste erworben hat. S. Edicta regum Langobardorum, quae Comes Baudi di Vesme in pristinam formam restituit, repetenda curavit J. F. Neigebaur, Monachi, apud Franz. Nähere Nachricht über dieses Archiv findet sich in Notitia del' Archivio del R. Capitolo d'Ivrea, del Car. Amedeo Peyron. Torino. 1843, stamperia reale.

Das Archiv der Stadt Ivrea

befindet sich in dem schönen Palaste der Stadtgemeinde unter der Aufsicht des Syndaco oder Burgemeister, und unter der Verwaltung des Secretairs der Gemeinde. Hier befinden sich die Beschlüsse der städtischen Verwaltung, die auch bis jetzt ohne alle Einmischung der Staatsbeamten erfolgt, seit dem Jahre 1343 vollständig geordnet, so auch die Capitoli oder Verhandlungen bei den General-Staaten des Landes, an denen diese Stadt durch ihre Abgeordneten Theil nahm, seit dem Jahre 1485 bis 1522, wo Emanuel Philibert diese Landes-Vertretung nicht mehr beliebte, da der damals noch abgesonderte Stand des Adels und der Geistlichkeit das Uebergewicht über die treuen Anhänger der Monarchie, die Bürger, gewonnen hatte. Ausserdem befinden sich hier auch viele für die Geschichte wichtige Urkunden, welche mit dem Jahre 1228 anfangen. Von den Statuten dieser Stadtgemeinde besitzt dies Archiv nur die Abschriften, während sich die Originale in der Bibliothek des Staatsraths zu Turin befinden, von welchen wir im Serapeum früher Nachricht gegeben haben. Dieselben

werden jetzt von dem unermüdlichen Bibliothekar dieser Behörde, dem gelehrten Herrn Advokaten Bollati zum erstenmale herausgegeben, nämlich: Statuta de novo facta ab anno 1307; ferner: Statuta varia et singularia, ab anno 1339. ad 1376, Codex sive statutorum reformatorum sub anno 1433. und statuta singularia, sive reformationes ab an. 1439 ad 1512. Der eigentliche Codex der Stadt von 1328 wurde schon früher in den Monum. historiae patriae abgedruckt. Zu empfehlen ist besonders auch die Schilderung von Ivrea und Umgegend von dem fleissigen Professor Baruffi in seinen trefflichen Herbst-Wanderungen. S. Pelegrinazioni naturali ed opuscoli di G. F. Baruffi. Torino. 1841. Tip. Cassone e Manzorati. 8^{0}. II Vol. Nächstens wird die Eisenbahn von Turin nach dieser alten merkwürdigen Stadt eröffnet werden, so dass die hiesigen archivalischen Schätze den Gelehrten noch leichter zugänglich sein werden.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aschbach, Prof. J., üb. die römischen Militärstationen im Ufer-Noricum zwischen Lauriacum u. Vindobona nebst e. Untersuchg. üb. die Lage der norischen Stadt Faviana. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (32 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.

Badenia od. das badische Land u. Volk. Eine Zeitschrift zur Verbreitg. der historisch-topographisch-statist. Kenntniss d. Grossherzogthums. Hrsg. v. Archivrath Dr. *Jos. Bader*. 2. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 144 S.) Heidelberg. à Hft. n. ½ Thlr.

Bartsch, Karl, üb. Karlmeinet. Ein Beitrag zur Karlssage. gr. 8. (VIII u. 391 S.) Nürnberg 1861. geh. 2⅔ Thlr.

Binder, Dr. Wilh., novus thesaurus adagiorum latinorum. Lateinischer Sprichwörterschatz. Die bis jetzt reichhaltigste Sammlg. v. latein. Sprichwörtern u. sprichwörtl. Redensarten, aus den class. Schriftstellern der Römer u. den Werken der bedeutenderen neueren Latinisten, m. möglichst genauer Angabe der Quellen u. durchgäng. Beifügg. der sinnentsprechenden deutschen Sprichwörter. 8. (XV u. 403 S.) Stuttgart 1861. geh. n. 2 Thlr.

Burkhardt, Archivar Dr. C. A. H., Correcturen u. Zusätze zu Quellenschriften f. Hohenzollrische Geschichte. I. Das Kaiserl. Buch des Markgrafen Albrecht Achilles hrsg. v. Dr. Constant. Höfler. gr. 8. (VI u. 31 S.) Jena 1861. geh. ¼ Thlr.

Deinhardt, Heinr., Beiträge zur Würdigung u. zum Verständnisse Schillers. 1. Bd. 8. (XXIX u. 362 S.) Stuttgart 1861. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

Feifalik, Jul., üb. die Königinhofer Handschrift. gr. 8. (128 S.) Wien. geh. n. 27 Ngr.

Fischer, Kuno, Geschichte der neuern Philosophie. 4. Bd. gr. 8. Mannheim. geh. 3½ Thlr. (cplt.: 12 Thlr. 9 Ngr.)

Inhalt: Immanuel Kant. Entwicklungsgeschichte u. System der kritischen Philosophie. 2. Bd. Das Lehrgebäude der kritischen Philosophie. Das System der reinen Vernunft. (XXXI u. 680 S.)

Gengler, Dr. Heinr. Gfried., üb. Aeneas Sylvius in seiner Bedeutung f. die deutsche Rechtsgeschichte. gr. 8. (VIII u. 103 S.) Erlangen. geh. n. ⅗ Thlr.
Hagen, Prof. Dr. Karl, Reden u. Vorträge. gr. 8. (XI u. 212 S.) Solothurn 1861. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.
Jahrbuch, bibliographisches, f. den deutschen Buch-, Kunst- u. Landkartenhandel. 8. Jahrg. 1860. 2. Bd. A. u. d. T.: Messkatalog. Michaelis 1860. gr. 8. (LXVIII u. 288 S.) Leipzig. geh. baar n. 1⅙ Thlr.; cart. baar n. 1⅓ Thlr.
Kenngott, Prof. Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1859. Lex.-8. (X u. 212 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
Koch-Sternfeld, J. E. Ritter v., das nordwestliche Bayern in der ersten Hälfte d. 9. Jahrhunderts; zunächst die Mark Tannara, zwischen dem Lech, der Par, Ilm u. Glan, später die zweite Heimath der Erlauchten zu Scheyern u. Wittelsbach; in ihrem ethnograph., dynast., kirchl. u. volkswirthschaftl. Bestand. Aus gleichzeit. Quellen. [Aus den Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (43 S.) München. geh. baar n. ⅔ Thlr.
Köpke, Rud., die Gründung der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Nebst Anhängen üb. die Geschichte der Institute u. den Personalbestand. gr. 4. (VIII u. 300 S.) Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.
Kunstmann, Dr. Frdr., Valentin Ferdinand's Beschreibung der Westküste Afrika's vom Senegal bis zur Serra Leoa im Auszuge dargestellt. [Aus den Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (45 S.) München. geh. baar n. ¾ Thlr.
Mörikofer, J. C., die schweizerische Literatur d. 18. Jahrhunderts. gr. 8. (XIV u. 537 S.) Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.
Mythologie u. Antiquitäten, griechische, nebst dem Kapitel üb. Homer u. auserwählten Abschnitten üb. die Chronologie, Literatur, Kunst, Musik etc. üb. aus Geo. Grote's Griech. Geschichte v. Privatdoc. Dr. *Thdr. Fischer*. 4. Bd. gr. 8. (550 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n 9⅔ Thlr.)
Neriosengh's Sanskrit-Uebersetzung des Yaçna. Hrsg. u. erläut. v. Dr. *Frdr. Spiegel*. gr. 8. (242 S.) Leipzig. 1861. geh. n. 2⅔ Thlr.
Niedermayer, Priest. Andr., Kunstgeschichte der Stadt Wirzburg. gr. 8. (VIII u. 423 S.) Würzburg. geh. n. 1⅙ Thlr.
Peip, Dr. Alb., Jakob Böhme, der deutsche Philosoph, der Vorläufer christl. Wissenschaft. gr. 8. (III u. 260 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.
Petermann, H., Beiträge zu der Geschichte der Kreuzzüge aus Armenischen Quellen. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1860.] gr. 4. (108 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr.
Reuter, Herm., Geschichte Alexanders d. Dritten u. der Kirche seiner Zeit. 2. Bd. gr. 8. (XIII u. 695 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thl. (1. 2.: n. 7⅔ Thlr.)
Vogt, G., Handbuch d. schweizerischen Bundesrechts. 1. Lfg. gr. 8. (VIII u. 191 S.) Solothurn. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.
Wüstenfeld, Ferd., Geschichte der Stadt Medina. Im Auszuge aus d. Arab. des Samhûdi. [Aus den Abhandlgn. d. K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. M. e. Register verm.] gr. 4. (162 S.) Göttingen. geh. n. 1⅔ Thlr.
Zacher, Prof. Oberbiblioth. Jul., die Historie v. der Pfalzgräfin Genovefa. Ein Beitrag zur deutschen Litteraturgeschichte u. Mythologie. gr. 8. (63 S.) Königsberg. geh. n. 12 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliotheken und Archive zu Modena.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Modena geniesst in Italien wegen des wissenschaftlichen Sinnes seiner Einwohner mit Recht einen nicht unbedeutenden Ruf.

Das Stadt-Archiv

besitzt bedeutende Schätze. Es befindet sich in dem Palaste der Gemeinde, der erst vor hundert Jahren gebaut wurde, und ist von dem gegenwärtigen Archivar Giuseppe Luppi in die beste Ordnung gebracht. Vor dem Brande unter dem Anführer Manfredo Pio di Sassuolo, im Jahre 1306, war dieses Archiv in dem Castell. Damals wurde eine Volksversammlung gehalten, um nach der Vertreibung der Este wieder eine Gemeinde-Ordnung zu verfassen. Die diesfallsigen Verhandlungen bilden einen grossen Folio-Band auf Pergament unter dem Titel: Magna massa populi civitatis Mutinensis, und enthält die Namen der 400 Capitanei oder Repräsentanten, nebst dem liber nobilium et potentiae civitatis Mutinae et districtas et aliorum populorum, mit allen Beschlüssen, welche von 1306 bis 1307 gefasst wurden; z. B. dass die Güter der Familie Este confiscirt werden sollten. Die im Jahre 1327 niedergeschriebenen Statuten befinden sich ebenfalls hier; dass aber schon vorher dergleichen vorhanden waren, sagt Muratori in sei-

nen Antiquitates medii aevi. Eine neue Redaction der Statuten von 1340 findet sich hier ebenfalls, so wie eine andere von demselben Jahre mit den Verbesserungen, welche damals darin vorgenommen worden waren. Seitdem wurde das Stadt-Archiv fortgesetzt, und die älteren Zunft-Archive nach deren Aufhebung in der Franzosenzeit hier niedergelegt. Von diesen finden sich hier solche Capituli dell' arte, als da des Schmiedegewerkes in Modena vom Jahre 1244, 1288 und 1339; die der Fleischer von 1307 mit ihren Zeichen oder Stempeln. Die Matrikel der Notare von 1337 ist mit schönen Miniaturen versehen. Die meisten dieser Statuten und Matrikeln enthalten die Namen der Mitglieder mit ihren Wappen, denn damals war jeder Bürger wehrhaft, und Wappen zu führen war kein ausschliessliches Vorrecht des Adels. Die Statuten des Collegii Medicorum ist mit schönen Miniaturen auf Goldgrund versehen und fängt mit der Reformation der alten Statuten an, bewirkt durch Johann Grilinzonus, einen Freund von Calvin, weshalb er auch von Modena vertrieben wurde. Die Namen der Aerzte dieser Stadt finden sich bis 1779 fortgesetzt. Auch die Capitula der Seidenweber haben schöne Miniaturen von 1507, die der Maurer von 1504 sind von Guicciardini bestätigt, welcher hier die Verwaltung führte, während Leo X. die Stadt Modena von 1519 bis 1524 in den Bann gethan hatte. Sehr reich verziert ist besonders das Statut der Schuhmacher von 1561. Von den hiesigen Handschriften ist besonders die Urschrift der secchia rapita von Tassoni's Hand bemerkenswerth, und der besungene Eimer, welcher zu den Heldenthaten der Modeneser Veranlassung gab, wird in dem benachbarten Thurme des Domes gezeigt. Auch befindet sich in dem Stadt-Archive eine reiche Autographen-Sammlung, unter anderm ein Schreiben des damaligen Cardinal's v. Medici, nachherigen Papstes Leo X., worin er den Modenesern bekannt macht, dass sie von einem (früheren) Bannstrahle losgesprochen worden; da dies eigenhändige Schreiben nach der Versicherung des sehr gefälligen Herrn Archivar Luppi noch ungedruckt ist, theilen wir dasselbe hier mit.

Magnifici viri, amici nobis dilectissimi! In risposta della Vostra *de* ultimo mese die 23. dicemmo overgli Mandato a questi di proximi passati *el* breve di la absoluzione in amplissima forma: di che la fantita de N. S. gli ha *facto* gratia molto volontieri usando parole ne le lettere a noi *scripte* tulle pièn de amor e somma benignita verso quella magnifica citta come pen altri noi gli hareme significato per el messo che porto dicto breve se altre accadera che per noi si possi fare in beneftio ed satisfactione di nostra magnificenza et de dicta communita li quali avemmo precipuamente se li offremo paratissimi. Bene valete. Imola die ultimo Martii. MDXII.

Vostro. Joh. Cardin: de Medicis Legatus. Magnificis viris amicis nostris carissimis dominis conservatoribus reipublicae Mu*tinensis*. Mit solcher Höflichkeit, wie hier der Rath der freien

Stadt Modena von dem damaligen Cardinal-Legaten von Bologna und der Romagna im Namen des Papstes behandelt wurde, wurde der deutsche Kaiser Heinrich IV. von Gregor VII. nicht von dem Bannfluche entlassen. In dem Rathhause, wo sich dieses Archiv befindet, bewundert man übrigens einige gute Gemälde von Sciavoni, Nicolo dell' Abate und Dosso Dossi, dem Haupte der Schule von Ferrara.

Das herzogliche Archiv

befindet sich in dem prachtvollen Residenzschlosse, welches erst vor Kurzem vollendet worden, und wenn auch das Aeussere nicht ganz befriedigt, so sind doch im Innern die mächtigen Bogengänge und Säulenhallen wahrhaftig grossartig, die Gemächer für die Hoffeste äusserst geschmackvoll. Die Geschichte des Hauses Este berechtigt natürlich zu grossen Erwartungen über die in diesem Archive befindlichen für die Geschichte wichtigen Schätze. Allein über das, was dasselbe wirklich enthält, müssen wir einen Schleier ziehen, denn — dies Archiv ist ein Geheimniss. Es steht dasselbe nämlich unter dem Markgrafen Joseph Molza, welcher zugleich Gross-Kammerherr des Hofes ist; dieser bewahrt dies Archiv vor jedem neugierigen Blicke, und der Herzog stört aus Pietät für den alten treuen Diener denselben nicht in dieser Neigung, obwohl die Humanität des Herzogs es vielleicht gern der Wissenschaft öffnen würde.

Das Archiv des erzbischöflichen Capitels

befindet sich in der Sacristei der Domkirche, ein ehrwürdiges Denkmal byzantinischer Baukunst, und hat darüber der gelehrte Bibliothekar Zaccharia in seinem bekannten Werke: Biblioteca di storia letteraria. I. 1. S. 344 seq. gründliche Nachricht gegeben; so wie Muratori in seinen: Rerum Italicarum scriptores T. I. P. 2. besonders über die hiesige berühmte Handschrift der Longobardischen Gesetze, endlich auch Bacchini in dem Anhange zu seinem Agnello. S. 140. Ueber die Handschrift von den Canonen aus dem 10. Jahrhundert hat der Modenesische Canonicus Baroldi in seiner Continuazione delle Memorie di Religione T. VIII. S. 144. Nachricht gegeben. Die Handschrift aus dem 12. Jahrhundert, welche über den Bau dieser Metropole berichtet, hat der gelehrte Caredoni beschrieben, S, Cenni storici intorno alla vita, ei miracoli ed al culto di S. Germiniaco, Modena 1856. S. 123 seq., wobei zugleich von den wichtigsten Miniaturen Abbildungan mitgetheilt sind. Wenn wir auch die Wunder des jetzt als Heiligen angebeteten Bischofs Germiniano der geschichtlichen Wahrheitsliebe überlassen müssen, so sind diese Miniaturen doch für die Geschichte der Kunst bedeutend, so wie die Wichtigkeit der hier befindlichen Urkunden von Ughelli und Tiraboschi erläutert worden ist. S. Tiraboschi memorie storiche Modenesi. S. auch Borghi,

il Duomo cenni storici e descrittivi della Cattedrale di Modena ib. 1845. Es befindet sich hier eine Handschrift aus dem 7., eine aus dem 8., 5 aus dem 9., 6 aus dem 10., 8 aus dem 11., 9 aus dem 12., 3 aus dem 13., 4 aus dem 14., 21 aus dem 15., 7 aus dem 16., 1 aus dem 17. und 4 aus dem 18. Jahrhundert, nach den Angaben des Archivars. Die bedeutendsten davon dürften sein, eine Collectio Canonum aus dem 7. Jahrhundert, ein heiliger Isidor aus dem 8., eine Collectio Canorum aus dem 9., Isidori Mercator: Collectio Decretalium aus demselben, Lib. Etymolog. S. Isidori Episcopi, it. Origines Homeliae it. die Leges Salicae et Langobard. aus dem 10., Lib. Dialog. S. Gregorii, it. von demselben Sacramentarium, it. Homlliae de comuni, ferner eine Bibel aus dem 11. Jahrhundert, Eccles. Cathed. Mutin. it. Burchardi Collectio Canonum. Aus dem 12. Jahrhundert ein Missale für die Kirche zu Modena, ein solches für die Tempelherren und ein Liber cant. ad usum Chori. Aus dem 14. Jahrhundert Ezechiel Proph. cum Commentar. Aus dem 15. Jahrhundert ein Missale, die Aeneide, aber nicht vollständig, ein Sallust, la Fiametta von Boccaccio, Guolfredi Ironia, Josua, das Buch der Histor. und Jesaias lateinisch mit einem Commentar. Aus dem 16. Jahrhundert ein Missale. Unter den hier aufbewahrten 2156 Urkunden, welche vom 8. Jahrhundert anfangen und bis 1500 gehen, findet sich eine von Carl dem Grossen von 782 ohne Ortsangabe, eine von Ludwig dem Frommen von 822, von Otto I., von Berengar. Die älteste ist aber von Astulfo dem Longobarden vom Jahre 753 und ist die obenerwähnte Handschrift der Langobardischen Gesetze bereits längst benutzt worden. (S. Edicta regum Langobardorum quae Vesme a Baudi in geninam formam restituit, repetenda curavit J. F. Neigebaur, Monachi. 1854. apud Franz.) In der obenerwähnten Handschrift über die Einweihung dieser Domkirche, die 1099 zu bauen angefangen ward, befindet sich auch das Miniaturbild der grossen Gräfin Mathilde, welche bei dieser Festlichkeit 1106 gegenwärtig war.

Die Estensische Bibliothek

befindet sich in dem eben erwähnten Residenz-Schlosse in sehr geräumigen Sälen würdig aufgestellt, ist öffentlich und hat an dem Grafen Galvani, der früher bei derselben angestellt war, ehe er Rath im auswärtigen Ministerium wurde, einen würdigen Geschichtsschreiber gefunden. Hiernach fingen die Markgrafen von Este schon seit dem 12. Jahrhundert in Ferrara an Bücher zu sammeln, meist in Gebetbüchern und Legenden bestehend, so wie aus Gedichten in der Langue d'Ocq. (poesie Occitaniche) und Chroniken, besonders aus der Zeit von Nicolas v. Este III. Seit der Erfindung der Buchdruckerkunst sammelten besonders Hercules I. und Alfons I. noch mehr, so dass bei der Verlegung der Residenz nach Modena 1559 bereits eine ansehnliche Bibliothek

angewachsen war. Diese treffliche Sammlung hat stets ausgezeichnete Bibliothekare gehabt; 1677 ward der Dichter Boccabadati als solcher angestellt; seit 1700 war Muratori 50 Jahre lang mit Benutzung der hiesigen Chroniken beschäftigt, auf einem öffentlichen Platze steht sein Standbild, von dem besonders als Maler berühmten Malatesta trefflich in Marmor ausgeführt, mit der Inschrift Muratori Patria. Nach ihm war Zaccharia, der bekannte Bibliograph, angestellt, später Tiraboschi. Die Franzosen entführten von hier 34 griechische und 31 lateinische Handschriften, die nicht ganz vollständig durch die deutsche Tapferkeit wieder erstattet werden konnten. Diese Bibliothek erhielt im Jahre 1727 einen bedeutenden Zuwachs durch ein Vermächtniss des Grafen Obizzi zu Catajo, an den Herzog Franz IV., worunter 329 Handschriften, meist mit schönen Miniaturen. Im Jahre 1820 wurde die meist aus medizinischen Werken bestehende Bibliothek des Professor Santo-Fattori angekauft, im Jahre 1823 die des Grafen Montalban und Mirandola. Unterdess ward der berühmte Antiquar und Orientalist Canonicus Cavedoni als Bibliothekar seit 1820 angestellt und die jetzigen grossartigen Räumlichkeiten wurden bezogen. Im Jahre 1828 wurde die Bibliothek des Markgrafen Rangoni angekauft, reich an Werken in orientalischen Sprachen und Wörterbüchern in fremden, besonders amerikanischen Sprachen, so wie auch die Bibliothek des Physikers Venturi zu Reggio angekauft worden war. Im Jahre 1829 schenkte der Herzog eine bedeutende Sammlung von Incunabeln und Aldinen, und bald darauf aus der Privat-Bibliothek der Herzogin Beatrix die von Fust und Schöffer 1462 gedruckte Bibel (ein Exemplar auf Pergament war schon vorher hier). Im Jahre 1833 wurde die medizinische Bücher-Sammlung von Manfredini angekauft, 1837. die des Advokaten Basini, der sein ganzes Leben auf die Sammlung seltener Bücher verwendet hatte. Der Vater des jetzigen Herzogs wandte jährlich an 8000 Franken etatsmässig auf diese Bibliothek ausser den besondern Ankäufen, so dass er dieselbe schon um 12,998 Bände vermehrt hat. Auch der jetzige Herzog, ein die Wissenschaft achtender Fürst, scheut keine Ausgaben, um diese herrliche Sammlung zu vermehren, so dass sie jetzt an 80,000 Bände zählt, darunter sind 234 Bände mit Flugschriften und Dissertationen, durschnittlich in jedem 10 derselben, 700 Hefte mit Musikalien, 414 Bände Aldinen und 377 Incunabeln. Unter den 2523 Handschriften befinden sich 83 orientalische, 253 griechische, 1125 lateinische, 1127 italiänische, 83 französische, 26 spanisehe, 24 deutsche, 1 provençalische und 1 slavische. Darunter sind viele Chroniken, vier Bände Handschriften von Tasso selbst, Briefe, Gespräche und Gedichte enthaltend, 6 Handschriften von Dante, von denen Montfaucon in seinem Diarium Italicum Erwähnung thut. Ferner der berühmte lateinische Commentar von Benvenuto Rambaldi da Imola zur Divina Comoedia, zu Modena 1408 geschrieben; eine reiche Sammlung provenzalischer Gedichte,

die 1252 angelegt wurde. Besonders wichtig ist unter den griechischen Handschriften ein Evangeliarium aus dem 10. Jahrhundert, welches Montfaucon in das 8. versetzt. Eine Apostelgeschichte aus dem 9. Jahrhundert, welche von unserm gelehrten Schulz benutzt worden; ferner ein Clemens von Alexandrien und ein Athenagoras aus dem 10. Jahrhundert, so wie ein Lucian von Samosato aus dem 10. oder 11. Jahrhundert. Unter den lateinischen Handschriften zeichnet sich aus: ein Cyprian und Augustin aus dem 12. Jahrhundert, die Briefe des Hieronymus aus demselben und ein Julius Caesar mit Anmerkungen von Guarino Veronese. Reich ist diese Sammlung auch an Handschriften mit trefflichen Miniaturen, z. B. eine Bibel in zwei Bänden auf Pergament und ein Brevier, welche 1455 bis 1505 gearbeitet wurden. Ausser den ebenerwähnten beiden Bibeln befinden sich hier die seltensten Incunabeln, als die Biblia pauperum, Decas Puellarum, der Lactanz von Subiaco von 1465, Plinius von Venedig 1469, Virgil ebendaselbst 1470, Homer zu Florenz 1488 gedruckt. Unter den Aldinen der 1501 auf Pergament gedruckte Horaz. Auch fehlen sonstige kostbare Drucke nicht, als Elzevire, u. s. w., auch die Werke Muratori's mit seinen eigenen Anmerkungen versehen. Eben so zahlreich sind hier Prachtwerke vorhanden, als die Gallerien Pitti zu Florenz, die zu Dsesden, Turin u. s. w., die mexikanischen Alterthümer von St. Priest, die Icones plantarum medicinalium von Plenck, die Flora Italica von Savi, die Anatomie von Mascagni, die Reisen unsers Humboldt u. a. m. Der Bibliothekar Canonicus Ritter Cavedoni, Mitglied der Berliner und mehrer anderer Akademien, hat eine grosse Menge tüchtiger Werke verfasst. Neben ihm als Oberbibliotheker ist noch ein Secretair, Herr Lodi, angestellt.

Mit der Estensischen Bibliothek ist zugleich ein Münzcabinet verbunden, welches in dem erwähnten gelehrten Cavedoni einen erfahrenen Erklärer besitzt; als Adjunct ist dabei Herr Masinelli angestellt. Diese Sammlung ist von dem hochgebildeten Erzherzog Maximilian angelegt und dem Herzoge von Modena geschenkt worden. Dabei befindet sich auch eine nicht unbedeutende Sammlung von römischen Alterthümern, wozu sich hier Gelegenheit um so mehr fand, da schon im Jahre 569 nach Rom's Erbauung hierher eine römische Colonie geschickt wurde.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Diefenbach, Lor., Origines europaeae. Die alten Völker Europas m. ihren Sippen u. Nachbarn. Studien. gr. 8. (III u. 451 S.) Fankfurt a. M. 1861. geh. n. 3⅓ Thlr.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (163 S.) Göttingen. n. 24 Ngr.

Freidank. Von Wilh. Grimm. 2. Ausg. gr. 8. (XXIV u. 316 S.) Göttingen. geh. n. 2⅓ Thlr.

Frensdorff, Privatdoc. Dr. Ferd., die Stadt- u. Gerichtsverfassung Lübecks im XII. u. XIII. Jahrhundert. gr. 8. (VIII u. 207 S.) Lübeck 1861. geh. n. 1 Thlr.

Haidinger, W., Berichi üb. die Eisdecke der Donau in Ungarn im Winter u. ihren Bruch im März 1858, nach den Mittheilgn. d. Hrn. Landes-Baudir. u. Ritters Florian Menapace in Ofen. Mit 18 Taf., (wovon 13 lith. in Imp.-4., gr. Fol., qu. gr. Fol. u. Imp.-Fol.) [Aus den Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] Imp.-4. (8 S) Wien 1859. geh. n 1⅜ Thlr.

Siegel, Heinr., die beiden Denkmäler d. österreichischen Landesrechts u. ihre Entstehung. [Aus den Sitzungsber. 1860 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (25 S.) Wien, geh. n. 4 Ngr.

Šulek, Bogoslav, deutsch-kroatisches Wörterbuch. — Německo-hrvatski rěčnik. 2 Bde. gr. 8. (VIII u. 1712 S.) Agram 1854—60. geh. n. 8 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1860.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliotheken und Archive zu Modena.

Mitgetheilt
von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

(Schluss.)

Die Universitäts-Bibliothek.

Diese Bibliothek ist meist nur für wissenschaftliche Zeitschriften bestimmt, da der Universität die Estensische Bibliothek offen steht; sie hat zum Bibliothekar den berühmten Professor Ritter Marianini, Präsidenten der wissenschaftlichen italiänischen Gesellschaft, zu welcher 40 der gelehrtesten Italiäner gewählt werden, die ihren Sitz in Modena hat und aus einer Privat-Stiftung hervorgegangen ist. Die Universitäts-Bibliothek ist ebenfalls öffentlich und zählt gegen 10,000 Bände.

Die Bibliothek der Modenesischen Academie der Wissenschaften, Litteratur und Kunst.

Ausser der oben erwähnten gelehrten italiänischen Gesellschaft der 40 besitzt Modena noch eine Academie für hiesige Gelehrte, welche den Astronomen Bianchi, den Grafen Parenti, einen gelehrten Philologen, und den Ingenieur Costa zu Dirigenten, und

den Dr. Spalanzani als Secretair hat. Ihre meist aus academischen Druckschriften bestehende Bibliothek von etwa 10,000 Bänden, steht unter dem Grafen Ferrari.

Endlich müssen wir noch von

Privat-Sammlungen in Modena

erwähnen die reiche Autographen-Sammlung des K. Oesterreichischen Gesandten, Grafen v. Paar, an dem hiesigen Hofe. Hier eine Probe daraus:

Die Kaiserin Catharina II. schreibt:

Monsieur le prince de Deligne n'aiés pas peur, je ne traiterai jamais vos lettres, comme celles de mes Voisins, les Votres me font toujours plaisir, et les autres souvent m'ennuient, aussi je les livre bien vite a la meditation profonde de mon Conseil, de l'avis que je suis toujours, lorsqu'il est du mien, tandis que je m'occupe bien volontier moi même du soin de vous repondre; la Gazette de Pequin disoit que mon voisin chinois aux petits yeux, dont vous faites honorablement mention, suit avec une exactitude vraiment exemplaire les inombrables Rites, auxquels il est soumis.

Pour mes voisins Perses, ils s'entretuent regulierement tous les mois, il ne ressemblent pas mal aux Glaçons dans la Mer glaciale, que s'entrechoquent et se brisent reciproquement pendant les tempêtes, les Polonois pour mettre le comble a la liberté se disposent a se soumettre au despotisme militaire le plus arbitraire, par un choix d'autant plus volontaire qu'il depend d'un chacun de prendre, ou de refuser las especes sonnantes qu'on leur donnera pour Ala; Selim et son Divan ont jugé apropos de se mettre en Tutelle et de laisser le soin a leur Tuteur de galander leur affaire, cela est commode au moins en attendant nous les battons et les batterons selon notre louable coutume par terre, et par mer, vous vous faites la Paix „—„—„—„ les deux Barons vont consolider celle de Verela par une Ambassade reciproque, l'Angleterre arme, l'Espagne negocie, le Roi de Prusse a des pretensions à la Dictature, que Son oncle n'avait pas en 1762; la France a 1200 Legislateurs auxquels pas un homme obeit excepté le Roi, la Holande aimerait mieux gagner par son Commerce que de depenser en Armemens etc. etc., mais je m'oublie, je ne divois pas parler, que de mes voisins et au lieu de cela, j'ai passé l'Europe et l'Asie en revue, le Comte Louis Stahremberg en m'apportant votre lettre a laquelle celleci sert de reponse m'a epargné les frais de Poste, et par la vous avés fait un bien à mes Finances, qui, au dire de ceux, qui en sont mieux informé que moi sont en tres mauvais Etat, parceque j'ai soutenue deux Guerres à la fois sans inventer le moindre petit Impot, faute de Ressources ou par Ignorance peut-être. Vous êtes très bien en Cousin, le Comte de Staremberg paroit être *fort* aimable, je souhaite qu'il revienne content de son sejour

d'ici et qu'il vous retrouve mieux portant qu'il ne vous a quitté. A dieu mon Prince soyés assuré de mon invariable façon de penser à vôtre Egard. Petersbourg le 16. Novemb. 790.

Catherine.

Dies noch ungedruckte Schreiben der Catharina an den bekannten Fürsten de Ligne ward dem Einsender von jenem hochgebildeten Diplomaten bereitwillig mitgetheilt.

Das Privat-Archiv von Muratori

befindet sich in dem Besitze eines Nachkommen der Schwester dieses grossen Gelehrten, des Herrn v. Soli-Muratori, welcher dasselbe in der schönsten Ordnung hält und mit vieler Bereitwilligkeit zeigt; dies Archiv zieht die Aufmerksamkeit auf sich durch den ausgedehnten Briefwechsel, in welchem Muratori mit den bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit stand, unter Andern mit Leibniz, von dem sich hier viele Briefe finden. Der Besitzer beabsichtigt in Verbindung mit dem Verfasser Herrn v. Pedrzini eine Auswahl der hier gesammelten Briefe herauszugeben, ein gewiss verdienstliches Unternehmen.

Berichtigungen und eine Zugabe zu den Aufsätzen

Die Göttinger Universitäts-Bibliothek und ihre Einrichtungen.

added to card

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(S. Serapeum von 1860. No. 9. u. No. 19.)

S. 143 Z. 11 lies: of the U. K. (United Kingdom)
Z. 18 lies: nun statt nur
Z. 26 fehlt hinter süddeutscher das Wort: katholischer
S. 292 Z. 5 lies: ungeschmälerten statt ungestörten
S. 294 Z. 4 lies: verausgaben, deren Unterhalt aber (Erwärmung der Leseräume) mit jährlich hundert Gulden zu bestreiten wäre.
Z. 9 lies: nach den Standorten

Bei dieser Veranlassung muss der Unterzeichnete nochmals auf seinen zweiten Aufsatz über die Göttinger Bibliothek zurückkommen. Er hatte dort tadelnd ausgesprochen, dass die Göttinger Universitäts-Bibliothek kein besonderes Lesezimmer, keinen von den Büchersälen gesonderten Raum zum Lesen, der im Winter erwärmt werden könnte, bis heute besitze, — und diesen Tadel muss er heute wiederholen, wenn gleich der

Einsender 11 der Nachricht in Petzholdts N. Anzeiger für Bibliographie 1860. S. 393. uns glauben machen will, die Göttinger Universitäts-Bibliothek habe nicht nur ein eigenes Lesezimmer, sondern dieses sei auch an den Wänden mit den Portraits berühmter Bibliothekare geschmückt. Man kann sich kaum des Gedankens erwehren, es sei bei dieser Angabe, welche der meinigen direct widerspricht, wohl auf eine Täuschung abgesehen, denn der Einsender 11 hat nicht nur den Universitätsort, wo jener Lesesaal eingerichtet wurde, geändert, sondern auch den Namen dessen verschwiegen, dem diese zweckmässige Einrichtung verdankt wird. Diese letztere Angabe hätte dem Herausgeber des neuen Anzeigers die wahrheitswidrige Nachricht gewiss sogleich erkennbar gemacht. — Die von dem Einsender citirte Quelle: Köln. Zeit. No. 317. nennt Bonn und als Urheber der Einrichtung den Oberbibliothekar, Geheimen Regierungs-Rath Ritschl ebendort.

Würzburg, am 16. Dec. 1860. Dr. *Ant. Ruland.*

Bitte.

Der Unterzeichnete bedarf behufs Erforschung der Geschichte des Marburger Gesangbuchs einer Durchsicht von Exemplaren desselben, namentlich von der Zeit des 30jährigen Kriegs an bis zum Ende des 17. Jahrhunderts; auch der Einzeldrucke geistlicher Lieder, die während des 16. Jahrhunderts hier erschienen sind, und der „Christlichen Ordnung, wie es zu Marpurg mit Tauffen u. s. w. gehalten wird, Marp. 1527." Ferner sucht er ein in kleinstem Format im Anfange des 17. Jahrhunderts zu Darmstadt öfters gedrucktes Gesangbuch, so wie ein 1589 für die Gemeinde zu Wetter von Johann Rhau zusammengestelltes in Frankfurt erschienenes Gesangbüchlein; endlich die lateinische Mömpelgarder Kirchenordnung (auctore Schnepfio) von 1543.

Sollte irgend eine Bibliotheksverwaltung eines oder das andere dieser Bücher besitzen oder dafür einen Fundort wissen, und ihm davon gütigst Kunde geben, so würde er dafür wahrhaft dankbar sein. Von der gütigen Erfüllung dieses Gesuches hängt das Gedeihen seiner anspruchslosen, aber ihrem Gegenstand nach für die Geschichte des Kirchenlieds belangreichen Arbeit ab.

Dr. *Ranke*,
Professor u. Consist.-Rath in Marburg.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Andlaw, Frz. Frhr. v., die Frauen in der Geschichte. Ein histor. Versuch. 2 Bde. gr. 8. (XV u. 701 S.) Mainz 1861. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman*. 20. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 166 S.) Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Argovia. Jahresschrift der histor. Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. *E. L. Rochholz* u. Stadtpfr. *K. Schröter*. Jahrg. 1860. Mit 2 (lith.) Bildtaf.: Die Hunnenköpfe zu Brugg. gr. 8. (XII u. 177 S.) Aarau. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Arnd, Landbaumstr. Karl, der Pfahlgraben, nach den neuesten Forschungen u. Entdeckungen. Nebst Beiträgen zur Erforschg. der übrigen röm., wie auch der german. Baudenkmale in der unteren Maingegend. Mit 1 (lith.) illum. Karte (in Imp.-Fol.) 2. verm. Ausg. gr. 8. (XIII u. 71 S.) Frankfurt a. M. 1861. geh. n. 27 Ngr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., das Apache als e. athapaskische Sprache erwiesen; in Verbindg m. e. systemat. Worttaf d. athapask. Sprachstamms. 1. Abth. [Aus den Abhandlgn. d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1860.] gr. 4. (98 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr.

Denkmäler der alten Kunst. Nach der Auswahl u. Anordnung v. *C. O. Müller*. Zweite Bearbeitg. durch *Frdr. Wieseler*. 2. Bd. 1. Hft. qu. Fol. (76 S. m. 15 Kpfrtaf.) Göttingen. n. 1⅓ Thlr.

Dieterici, Prof. Dr. Fr., die Naturanschauung u. Naturphilosophie der Araber im 10. Jahrhundert. Aus den Schriften der lautern Brüder übers. gr. 8. (XVI u. 216 S.) Berlin 1861. geh. n. 1⅓ Thlr.

Dionysi Halicarnasensis antiquitatum Romanorum quae supersunt recensuit *Adolph Kiessling*. Vol. I. 8. (XLVIII u. 318 S.) Leipzig. geh. 24 Ngr.; Velinp. 1 Thlr. 6 Ngr.

Düntzer, Heinr., neue Goethestudien. 8. (XI u. 359 S.) Nürnberg 1861. geh. 1⅔ Thlr.

Eitelberger v. Edelberg, Prof. Rud., die mittelalterlichen Kunstdenkmale Dalmatiens in Arbe, Zara, Traù, Spalato u. Ragusa. Aufgenommen u. dargestellt vom Architekten W. Zimmermann. [Mit 20 Taf., (wovon 15 in Kpfrst. u. 5 lith. u. in Tondr.) u. 116 (eingedr.) Holzschn.] Imp.-4. (180 S.) Wien 1861. geh. n. 4⅔ Thlr.

Frischlin's, J., Hohenzollerische Hochzeit. 1598. Beitrag zur schwäb. Sittenkunde. Von Dr. *Ant. Birlinger*. gr. 8. (III u. 155 S.) Freiburg im Br. geh. n. 18 Ngr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 33. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Gotha 1861. Supscr.-Pr. n. 1 Thlr. 26 Ngr. (I—XXXIII, 1.: n. 142 Thlr. 11 Ngr.)

Inhalt: Geschichte v. Spanien v. Prof. Dr. Heinr. Schäfer. 3. Bd. Geschichte des südöstl. Spaniens, insbesondere seiner inneren Zustände im Mittelalter. (XIV u. 507 S.) Einzeln n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Grässe, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. 11. Livr. gr. 4. (Tome II. S. 417—520.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.

Guhl, Ernst, u. Wilh. **Koner**, das Leben der Griechen u. Römer nach antiken Bildwerken dargestellt. 1. Hälfte: Griechen. Mit 317 in den Text gedr. Holzschn. Zeichnung u. Schnitt v. K. Baum. Lex.-8. (XV u. 324 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Handbuch der musikalischen Literatur od. allgemeines systematisch geordnetes Verzeichniss der in Deutschland u. in den angrenzenden

Ländern erschienenen Musikalien, auch musikal. Schriften, Abbildgn. u. plast. Darstellgn. m. Anzeige der Verleger u. Preise. Bearb. u. hrsg. v. *Adph. Hofmeister*. 5. Bd. od. 2. Ergänzungsbd. Die v. Anfang 1852 bis Ende 1859 neu erschienenen u. neu aufgelegten musikal. Werke enth. 2. Hälfte. hoch 4. (VI S. u. S. 257—470.) Leipzig. geh. n. 2⅙ Thlr.; Schreibp. n. 3⅓ Thlr. (5. Bd. cplt.: n. 5 Thlr. — Schreibp. n. 7⅓ Thlr.)

Hassler, Prof. Dr. K. D., die Beziehungen Gustav Adolphs zu der Reichsstadt Ulm. Urkundliche Darlegg. gr. 4. (16 S.) Ulm. (Stettin.) geh. 6 Ngr.

Heeger, Ernst, Album mikroskopisch-photographischer Darstellungen aus dem Gebiete der Zoologie. 1. Lfg. gr. Lex.-8. (25 Photographieen u. 27 S. Text.) Wien. In Couvert u. geh. n. 6⅔ Thlr.

Ilse, Prof. Dr. L. Fr., Geschichte der deutschen Bundesversammlung, insbesondere ihres Verhaltens zu den deutschen National-Interessen. 2. Bd. gr. 8. (1. Lfg. 192 S.) Marburg 1861. geh. 2 Thlr. (I. II.: 5⅙ Thlr.)

Kaulich, Privatdoc. Dr. Wilh., das speculative System des Johs. Scotus Erigena. [Aus den Abhandlgn. d. k. böhm. Ges. d. Wiss.] gr. 4. (84 S.) Prag. (Calve.) geh. n. ⅔ Thlr.

Kiesselbach, Wilh., der Gang d. Welthandels u. die Entwicklung d. europäischen Völkerlebens im Mittelalter. gr. 8. (XII u. 323 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Lassen, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. 4. Bd. 1. Hälfte: Geschichte d. Dekhans, Hinterindiens u. d. Indischen Archipels von 319 n. Chr. Geb. bis auf die Muhammedaner u. die Portugiesen. Lex.-8. (VI S. u. S. 1—528.) Leipzig 1861. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr. (I—IV, 1.: n. 25 Thlr. 22 Ngr.)

Meieri, prof. Maurit. Herm. Ed., opuscula academica. Ediderunt *Frid. Aug. Eckstein* et *Frid. Haase*. Vol. I. gr. 8. (III u. 343 S.) Halle 1861. geh. 2 Thlr.

Monatsbericht der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Register zu den J. 1836—1858. gr. 8. (364 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Monumenta sacra inedita. Nova collectio. Vol. III. Et s. t.: Fragmenta Origenianae octateuchi editionis cum fragmentis evangeliorum graecis palimpsestis. Ex codice Leidensi folioque Petropolitano quarti vel quinti, Guelferbytano codice quinti, Sangallensi octavi fere saeculi eruit atque edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Constant Tischendorf*. Imp.-4. (XL u. 300 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. cart. (à) n. 16 Thlr.

Porphyrii, philosophi Platonici, opuscula tria recognovit *Aug. Nauck*. 8. (XLIV u. 223 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.; Velinp. 1 Thlr.

Reissmann, A., Von Bach bis Wagner. Zur Geschichte der Musik. gr. 8. (VIII u. 180 S.) Berlin 1861. geh. 27 Ngr.

Ritschl, Prof. Frider., in leges Viselliam, Antoniam, Corneliam observationes epigraphicae. Cum exemplo lith. lapidis Tolosani. Imp.-4. (16 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Berlin. geh. n. 18 Ngr.

San-Marte [Reg.-R. A. Schulz], Parcival-Studien. 1. u. 2. Hft. gr. 8. Halle 1861. geh. n. 5 Thlr.

Inhalt: 1. Des Guiot v. Provins bis jetzt bekannte Dichtungen, altfranzösisch u. in deutscher metr. Uebersetzg. m. Einleitg., Anmerkgn. u. vollständ. erklärenden Wörterbuche hrsg. v. Gymn.-Prof. Joh. Friedr. Wolfart u. San-Marte [A. Schulz.] (XII u. 402 S.) n. 3 Thlr. — 2. Ueber das Religiöse in den Werken Wolframs v. Eschenbach u. die Bedeutung d. heil. Grals in dessen „Parcival." (XVI u. 278 S.) n. 2 Thlr.

Schade, Osk., Paradigmen zur deutschen Grammatik. Gothisch, althochdeutsch, mittelhochdeutsch, neuhochdeutsch. Für Vorlesgn. gr. 8. (VI u. 98 S.) Halle. geh. n. 12 Ngr.

Schlagintweit, Herm. Adphe. and Rob. de, Results of a scientific mission to India and High Asia, undertaken between the years 1854 and 1858, by ordre of the court of directors of the honourable East India company. With an atlas of panoramas, views, and maps. (In 9 Vols.) Vol. I. Imp.-4. (XV u. 494 S. m. 3 Steintaf. in Imp.-4. u. qu. Fol. u. 11 Chromolith. u. 4 chromolith. Karten in Imp.-Fol. Leipzig 1861. In engl. Einb. u. in Mappe. n. 26⅔ Thlr.

Seydel, Privatdoc. Dr. Rud., der Fortschritt der Metaphysik unter den ältesten ionischen Philosophen. Eine geschichtphilosoph. Studie. gr.8. (VII u. 68 S.) Leipzig 1861. geh. ⅓ Thlr.

Troschel, Dr. F. H, Register zu den ersten 25 Jahrgängen d. Archiv f. Naturgeschichte. gr. 8. (IV u. 216 S.) Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ungarn's gutes Recht. Politisches Memorial u. summar. Geschichte Ungarn's vom 9. Jahrh. bis auf die Gegenwart, m. Rücksicht auf die neuesten österreich. Zugeständnisse. Nach histor. Quellen u. eigenen Erlebnissen v. e. Magyaren. gr. 8. (V u. 82 S.) Luzern 1861. geh. ⅓ Thlr.

Waagen, G. F., die Cartons v. Raphael in besond. Beziehg. auf die nach denselben gewirkten Teppiche in der Rotunde d. Königl. Museums zu Berlin. 8. (44 S.) Berlin. geh. n. ⅙ Thlr.

Zoepfl, Hofrath Prof. Dr. Heinr., Alterthümer d. deutschen Reichs u. Rechts. Studien, Kritiken u. Urkunden zur Erläuterg. der deutschen Rechtsgeschichte u. d. prakt. Rechts. 2. Bd. gr. 8. (XII u. 500 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.; in engl. Einb. n. 2⅘ Thlr.
(1. 2.: n. 4 Thlr. 12 Ngr.; — in engl. Einb. n. 4 Thlr. 28 Ngr.)

ENGLAND.

Bright (William) — A History of the Church from the Edict of Milan, A. D. 313, to the Council of Chalcedon. Post 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

Codex Alexandrinus. Novum Testamentum Græce, ex antiquissimo codice Alexandrino a C. G. Woide olim descriptum: ad fidem codicis ipsius denuo accuratius. Edidit B. H. Cowper. 8vo. cloth. 12s.

Craik (Henry) — The Hebrew Language, its History and Characteristics; including Improved Renderings of Select Passages in our Authorised Translation of the Old Testament. Post 8vo. pp. 190, cloth. 3s. 6d.

Forster (John) — The Debates on the Grand Remonstrance, November and December 1641; with an Introductory Essay on English Freedom under Plantagenet and Tudor Sovereings. Post 8vo. pp. 476, cloth. 12s.

Fraser (James) — A Handy-Book of Patent and Copyright Law, English and Foreign; for the use of Inventors, Patentees, Authors, and Publishers; comprising the Law and Practice of Patents, the Law of Copyright of Designs, the Law of Literary Copyright. 12mo. pp. 254, cloth. 4s. 6d.

Gangooly (J. C.) — Life and Religion of the Hindoos; with a Sketch of my Life and Experience. 12mo. pp. 320, cloth. 5s.

Hessey (James Augustus) — Sunday; its Origin, History, and Present Obligation Considered: in Eight Lectures preached before the University of Oxford, in the Year 1860, on the Foundation of the late Rev. John Bampton. Svo. pp. 520, cloth. 14s.

Hook (Walter Farquhar) — Lives of the Archbishops of Canterbury. Vol. 1. Anglo-Saxon Period. 8vo. pp. 550, cloth. 15s.

Horne (Rev. Thomas Hartwell) — An Introduction to the Criticism of the Old Testament, and to Biblical Interpretation; with an Analysis of the Books of the Old Testament and Apocrypha. Now revised and edited by the Rev. John Ayre. 8vo. pp. 950, cloth. 25s.

Hough (Rev. James) — The History of Christianity in India, from the Commencement of the Christian Era. Edited by his Son, the Rev. T. G. P. Hough. Vol. 5, 8vo. pp. 690, cloth. 10s. 6d.

Inglis (Rev. James) — The Bible Text Cyclopædia: a complete classification of Scripture Texts in the form of an Alphabetical Index of Subjects. Post 8vo. (Edinburgh) pp. 520, cloth. 7s. 6d.

Maury (M. F.) — The Physical Geography of the Sea, and its Meteology: being a reconstruction and enlargement of the Eighth Edition of "The Physical Geography of the Sea." 8vo. pp. 510, cloth. 12s.

Muller (Max) — A History of Ancient Sanskrit Literature. 2u edit. 8vo. cloth. 21s.

Paleario (Aonio), Life and Times of; or, a History of the Italian Reformers in the Sixteenth Century. Illustrated by Original Letters and Unedited Documents by M. Young. 2 vols. 8vo. pp. 1200, cloth. 32s.

Raphael. — Expositions of the Cartoons of Raphael. By Richard Henry Smith. Illustrated by Photographs. Post 8vo. pp. 92. cloth. 8s. 6d.

Testament — Codex Alexandrinus Novum Testamentum Græce ex antiquissimo codice Alexandrino a C. Woide olim descriptum ad fidem ipsius codicis denuo accuratius edidit B. H. Cowper. 8vo. pp. 560, cloth. 12s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.







